



Geschäftsbericht 2021

Wüstenrot & Württembergische AG

Wüstenrot & Württembergische AG

W&W-Konzern (nach IFRS)

Konzernbilanz		31.12.2021	31.12.2020
Bilanzsumme	in Mrd €	75,2	76,5
Kapitalanlagen	in Mrd €	48,8	51,3
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	in Mrd €	9,0	12,4
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	in Mrd €	24,9	25,8
Baudarlehen	in Mrd €	23,8	22,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	in Mrd €	22,6	22,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mrd €	38,4	39,4
Eigenkapital	in Mrd €	4,9	5,1
Eigenkapital je Aktie	in €	51,72	53,80

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Finanzergebnis (nach Risikovorsorge)	in Mio €	2 509,2	1 812,5
Verdiente Beiträge (netto)	in Mio €	4 638,4	4 415,1
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	in Mio €	-5 149,7	-4 455,4
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	in Mio €	480,7	306,9
Konzernüberschuss	in Mio €	352,2	210,8
Konzerngesamtergebnis	in Mio €	-151,4	322,8
Ergebnis je Aktie	in €	3,74	2,24

Sonstige Angaben		31.12.2021	31.12.2020
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Arbeitskapazitäten)		6 307	6 473
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Anzahl der Arbeitsverträge)		7 458	7 666

Vertriebskennzahlen		1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Konzern			
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	4 718,5	4 491,0
Kreditneugesäftsvolumen (inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch)	in Mio €	6 898,2	6 142,7
Absatz eigener und fremder Fonds	in Mio €	671,3	530,2
Segment Wohnen			
Brutto-Bausparneugesäft	in Mio €	11 744,7	12 560,8
Netto-Bausparneugesäft	in Mio €	9 968,3	10 361,7
Segment Personenversicherung			
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	2 543,0	2 445,7
Neubeiträge	in Mio €	946,2	815,3
Segment Schaden-/Unfallversicherung			
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	2 192,0	2 054,7
Jahresbestandsbeitrag (Neu- und Ersatzgesäft)	in Mio €	352,3	322,0

W&W AG (nach HGB)

		1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Jahresüberschuss	in Mio €	111,7	100,3
Dividende je Aktie ¹	in €	0,65	0,65
Aktienkurs zum 31.12.	in €	17,66	16,52
Marktkapitalisierung zum 31.12.	in Mio €	1 654,2	1 548,5

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung.

Finanzkalender

Hauptversammlung

Hauptversammlung	Mittwoch, 25. Mai 2022
------------------	------------------------

Finanzberichte

Geschäftsbericht 2021	Donnerstag, 31. März 2022
Quartalsmitteilung zum 31. März	Freitag, 13. Mai 2022
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni	Freitag, 12. August 2022
Quartalsmitteilung zum 30. September	Freitag, 11. November 2022

Wüstenrot & Württembergische AG

Inhaltsverzeichnis

Aktionärsbrief	4
Management Board	6
Aufsichtsrat	8
Zusammengefasster Lagebericht	14
Grundlagen des Konzerns	14
Wirtschaftsbericht	28
Chancen- und Risikobericht	40
Prognosebericht	92
Sonstige Angaben	95
Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance	98
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit	110
Konzernabschluss	112
Konzernbilanz	112
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	114
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	116
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	118
Konzern-Kapitalflussrechnung	120
Konzernanhang	123
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	275
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	276
Jahresabschluss W&W AG	288
Bilanz	288
Gewinn- und Verlustrechnung	292
Anhang	294
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	320
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	321
Bericht des Aufsichtsrats	328
Glossar	332



Aktionärsbrief W&W AG

Jürgen A. Junker,
Vorstandsvorsitzender

„Trotz widriger Umstände war 2021 ein Jahr über unseren Erwartungen“

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihr Unternehmen, die W&W-Gruppe, hat sich im Jahr 2021 deutlich besser entwickelt als zu Jahresbeginn absehbar. Der Konzernjahresüberschuss lag mit 352,2 Millionen Euro um gut 67 Prozent und damit signifikant über dem Vorjahreswert. Unsere Ergebniserwartung wurde zweimal nach oben korrigiert.

Die W&W-Gruppe ist fünf Jahre nach Beginn ihres Aufbruchs sehr gut unterwegs. Das Neugeschäft verlief sehr zufriedenstellend, wir gewinnen Kundinnen, Kunden und Marktanteile und kommen bei der digitalen Transformation mehr als gut voran. Zugleich haben wir die Effizienz im Konzern weiter erhöht, seit 2016 um durchschnittlich rund 5 Prozent pro Jahr. Diese Rate wollen wir auch weiterhin erreichen.

Diese Entwicklungen sind umso bemerkenswerter, als wir im vergangenen Jahr zwei große Herausforderungen zu bewältigen hatten. Wie im Vorjahr galt es, sich auf die Einschränkungen der Coronavirus-Pandemie einzustellen. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutete dies erneut, den Kontakt zu unseren Kundinnen und Kunden vor allem über digitale Kommunikationswege zu pflegen und zu vertiefen. Dies ist hervorragend gelungen.

Noch einschneidender waren jedoch die verheerenden Überschwemmungen, die im Sommer 2021 Teile Deutschlands heimgesucht und viele Menschen in existenzielle Not gestürzt haben. In dieser Situation galt es, den betroffenen Kundinnen und Kunden so schnell und unbürokratisch wie möglich zu helfen. Es freut mich sehr, dass wir diesem Anspruch gerade auch in diesen schweren Wochen gerecht geworden sind. Unsere Teams, in den betroffenen Gebieten wie auch im Innendienst, haben bei der Regulierung einen hervorragenden Job gemacht und mit viel Engagement gezeigt, dass sich die Kundinnen und Kunden in einer solchen Notlage auf

die W&W-Gruppe verlassen können, dass wir fest an ihrer Seite stehen.

Wirtschaftlich haben wir die Schadenbelastungen – es geht dabei immerhin um Brutto-Aufwendungen im mittleren dreistelligen Millionenbereich – im Geschäftsjahr 2021 bereits bilanziell komplett verarbeitet, ohne an unseren Gewinnzielen Abstriche machen zu müssen. Einen wesentlichen Teil der Belastungen konnten wir durch Rückversicherungen abfedern. Unsere vorsichtige und selektive Risikostrategie zahlt sich also aus.

Fest steht auch: Wir hätten 2021 mit seinen Herausforderungen nicht so gut gemeistert, wenn wir nicht vor fünf Jahren den tiefgreifenden Wandel der W&W-Gruppe eingeleitet und seither erfolgreich umgesetzt hätten. Das vergangene Jahr hat eindrucksvoll gezeigt, dass Kundennähe, Agilität und Wetterfestigkeit mittlerweile in unserer Gruppe fest verankert sind, und die Haltung, jeden Tag ein Stück besser zu werden, wirkt. Durch unsere Digitalisierungsoffensive schaffen wir mehr Kundennutzen, Effizienz, Leistungsstärke, Wettbewerbs- und Innovationskraft. Zugleich können sich unsere Beraterinnen und Berater noch stärker auf die Arbeit für die Kundinnen und Kunden konzentrieren – das tun sie mit großem Erfolg.

Im Geschäftsfeld Wohnen haben wir insbesondere im Baufinanzierungsgeschäft in einem unverändert freundlichen Umfeld erneut deutlich zugewonnen und uns stärker als der Markt entwickelt. Im Geschäftsfeld Versichern konnte die Württembergische Versicherung in nahezu allen Sparten unsere Ambition eines doppelten Marktwachstums teilweise deutlich übertreffen. Zu der anhaltend hohen Ertragskraft des Geschäftsfelds trug auch bei, dass sich die Kosten-Aufwands-Relation in der Schaden- und Unfallversicherung trotz der Belastungen aus den Sturm- und Flutschäden nur moderat erhöhte.

Positiv ist, dass alle Gesellschaften zu diesem erfolgreichen Wachstum beigetragen haben. Unsere Digitalmarke Adam Riese, die auch 2021 ein sehr erfreuliches Kundenwachstum erzielte, hat sich geradezu zum Musterbeispiel für eine erfolgreiche Innovation im Online-Versicherungsgeschäft entwickelt. Mittlerweile ist sie in die Württembergische Versicherung und in das Geschäftsfeld Versichern integriert, womit sich ihre Präsenz im Markt weiter erhöht.

Wie in den Vorjahren ist es uns wichtig, Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, angemessen an der guten Entwicklung unseres Unternehmens zu beteiligen. Aus diesem Grund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Mai 2022 vor, weiterhin eine stabile Dividende von 65 Eurocent je Stückaktie auszuschütten. Damit zahlt die W&W je Aktie – auf Basis des Jahresendkurses 2021 – eine Dividendenrendite von 3,61 Prozent, die wie in den Vorjahren über den erwarteten durchschnittlichen Dividendenrenditen im MDAX und im SDAX liegt.

Die wesentlichen strategischen Aufgaben für das laufende Geschäftsjahr und die Jahre danach sind unverändert. Wir wollen die Zahl der Neu-Kundinnen und -Kunden weiter erhöhen. Wir müssen weiterhin an unserer Effizienz arbeiten und die operativen Kosten auf Marktniveau senken. Und wir müssen uns als Unternehmen weiterentwickeln, nicht nur wirtschaftlich und technologisch, sondern auch mit Blick auf unsere Rolle in der Gesellschaft.

Zwei Aspekte werden uns in den kommenden Jahren fordern – Recruiting und Personalentwicklung sowie Nachhaltigkeit. Schon heute ist absehbar, dass wir den Personalbedarf, den wir in den kommenden Jahren in unserer Gruppe erwarten, nicht allein durch eigene Ausbildung werden abdecken können. Obwohl die Personalfuktuation bei W&W erfreulich niedrig ist und die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstreicht, sehen wir, dass sich die Anforderungen an die Qualifikation stark verändern: Der allgemeine Fachkräftemangel bei Spezialistinnen und Spezialisten, etwa aus den Bereichen Produktentwicklung oder IT-Programmierung, ist heute offenkundig und wird weiter zunehmen. Dies alles bedeutet, dass wir uns verstärkt und zügig dem Thema Zukunft der Arbeit widmen werden. Die Attraktivität unserer Gruppe als Arbeitgeber und die Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit sind essenziell für unseren weiteren Geschäftserfolg. Durch unseren neuen Campus in Kornwestheim, dessen Bezug für 2023 geplant ist, schaffen wir eine attraktive Arbeitsatmosphäre, die hybrides Arbeiten sehr gut ermöglicht und Kommunikation untereinander fördert. In diesem Geschäftsbericht vermitteln wir Ihnen einen ersten Eindruck von dieser neuen Arbeitswelt.

Immer stärker bestimmt auch das Streben nach Nachhaltigkeit unsere Arbeit. In der W&W-Gruppe sind verantwortliches Handeln und gesellschaftliches Engagement seit Langem Bestandteile der Unternehmenskultur. Mit der vor Kurzem verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie unterstreichen wir die hohe Bedeutung dieses Anliegens. Vieles von dem, was wir in unserer Nachhaltigkeitsstrategie als Ziele definieren, ist bei uns allerdings nicht wirklich neu, sondern leitet sich bereits von unserem Stiftungseigentümer und von unserem erprobten Geschäftsmodell ab.

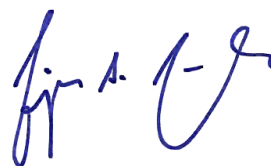
Einen Ausblick in diesen Zeiten zu wagen, wäre zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös. Es gilt der Grundsatz: Für alles, was wir selbst als W&W-Gruppe beeinflussen und bestimmen können, erwarten wir 2022 eine positive Entwicklung. Der weitere Fortgang der Coronavirus-Pandemie, das steigende Preisniveau, vor allem im Energiebereich, und insbesondere die weltwirtschaftlichen Folgen des fürchterlichen Angriffskrieges auf die Ukraine sind jedoch Unbekannte, die aktuell nur schwer einschätzbar sind und zumindest eine sehr volatile Entwicklung an den Kapitalmärkten erwarten lassen.

Was mich trotz aller Herausforderungen optimistisch stimmt, ist die Stärke, die wir uns durch die konsequente Transformation unserer Gruppe erarbeitet haben. Sie ermöglicht uns, auch schwierige Marktphasen wie diese zu meistern. Das ist vor allem der Verdienst unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Beraterinnen und Berater, die den Wandel leben und vorantreiben. Hierfür ein herzliches Dankeschön. Ebenso danke ich unseren Kundinnen und Kunden sowie Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen. Es bereitet Freude zu sehen, wie sich die Dinge bei W&W immer mehr in die richtige Richtung entwickeln. Ich bin sicher: Das wird auch im Jahr 2022 der Fall sein.

Und zugleich möchte ich auch an dieser Stelle betonen, wie sehr uns die schlimmen Folgen des Ukraine-Krieges für die vielen unschuldigen Menschen dort, aber auch in Russland, nahegehen. Es ist schlichtweg eine Tragödie.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Jürgen A. Junker, Vorstandsvorsitzender

Unser Management Board



Gemeinsam in die Zukunft

Die W&W-Gruppe hat ihre Aktivitäten in zwei Geschäftsfelder eingeteilt: Wohnen und Versichern. Auf Konzernebene werden diverse Serviceeinheiten sowie übergreifende Digitalisierungsthemen betreut. Der Vorstand der W&W AG bildet zusammen mit den Leitenden der Geschäftsfelder das Management Board. Es ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns.



Jürgen A. Junker

CEO der W&W AG
Vorstandsvorsitzender
Recht
Revision
Kommunikation
Strategie



Bernd Hertweck

Leiter
Geschäftsfeld Wohnen,
Vorstandsvorsitzender
der Wüstenrot
Bausparkasse AG



Alexander Mayer

CFO der W&W AG
Kapitalanlagen
Rechnungswesen



Zeliha Hanning

Leiterin
Geschäftsfeld Versichern,
Vorstandsvorsitzende
der Württembergische
Versicherung AG und Mitglied
des Vorstands der
Württembergische
Lebensversicherung AG



Jürgen Steffan

CRO der W&W AG
Personal
Controlling
Risikomanagement
Compliance



Jacques Wasserfall

Leiter
Geschäftsfeld Versichern,
Vorstandsvorsitzender
der Württembergische
Lebensversicherung AG und
der Württembergische
Krankenversicherung AG



Jens Wieland

CIO der W&W AG
Informatik

Unser Aufsichtsrat

Hans Dietmar Sauer

Vorsitzender

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Landesbank Baden-Württemberg
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Landeskreditbank Baden-Württemberg

Frank Weber¹

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische
Lebensversicherung AG, Standort Karlsruhe
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Jutta Eberle¹

Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG

Dr. Frank Ellenbürger

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft
und Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Reiner Hagemann

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Allianz AG

Ute Hobinka¹

Vorsitzende des Betriebsrats
W&W Informatik GmbH

Jochen Höpken¹

Fachbereichssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

Corinna Linner

Linner Wirtschaftsprüfung

Marika Lulay

Chief Executive Officer (CEO) und
Geschäftsführende Direktorin sowie
Mitglied des Verwaltungsrats GFT Technologies SE

Bernd Mader¹

Leiter Kundenservice – Übergreifende
Operationsfunktionen
Württembergische Versicherung AG

Andreas Rothbauer¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

Hans-Ulrich Schulz

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Wüstenrot Bausparkasse AG

Christoph Seeger¹

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG

Jutta Stöcker

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
RheinLand-Versicherungsgruppe

Susanne Ulshöfer¹

Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg



Campus-Perspektiven

Architektur

Warmtonige Klinker in Kombination mit großformatigem Glas, Holz und Beton prägen den W&W-Campus, dessen strukturelle Anordnung ein homogen gewachsenes Dorf mit Straßen, Gassen, Plätzen und Innenhöfen modern interpretiert.



Zusammengefasster Lagebericht

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Konzerns	14
Geschäftsmodell	14
Steuerungssystem	21
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	21
Ratings	23
Aktie	24
Wirtschaftsbericht	28
Geschäftsumfeld	28
Geschäftsumfeld und Lage des W&W-Konzerns (IFRS)	29
Geschäftsverlauf und Lage der W&W AG	38
Chancen- und Risikobericht	40
Chancenbericht	40
Risikobericht	46
Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	91
Prognosebericht	92
Gesamtwirtschaftliche Prognose	92
Unternehmensprognosen	94
Sonstige Angaben	95
Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB	95
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	98
Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance	98
Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands	99
Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats	100
Vergütungsbericht/Vergütungssystem	104
Entsprechenserklärung	105
Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	106

Wüstenrot & Württembergische AG Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Überblick über den Konzern und die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG)

1999 aus dem Zusammenschluss der beiden Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische entstanden, entwickelt und vermittelt der W&W-Konzern heute die vier Bausteine moderner Vorsorge: Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Er verbindet die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern mit den digitalen Initiativen der W&W brandpool GmbH und bietet auf diese Weise Kundinnen und Kunden die Vorsorgelösung, die zu ihnen passt. Dabei setzt die W&W-Gruppe auf den Omnikanalvertrieb, der von eigenen Außendienstleistungen über Kooperations- und Partnervertriebe sowie Makleraktivitäten bis hin zu digitalen Initiativen reicht. Für den Konzern arbeiten derzeit rund 13 000 Menschen im Innen- und Außendienst. Der W&W-Konzern agiert nahezu ausschließlich in Deutschland und ist mit zwei wesentlichen Standorten in Stuttgart und Ludwigsburg/Kornwestheim vertreten.

Bei den neuen digitalen Initiativen gab es im September 2021 eine Neuordnung im W&W-Konzern. Nach ihrem erfolgreichen Aufbau wurde die Digitalmarke Adam Riese als im Markt etablierte eigenständige Marke sichtbarer in den Vertrieb der Württembergische Versicherung AG und in das Geschäftsfeld Versichern integriert. Die weiteren digitalen Initiativen des Konzerns bleiben bei der W&W brandpool GmbH gebündelt.

Im Geschäftsfeld **Wohnen** liegt der Schwerpunkt auf dem Bauspargeschäft und der Baufinanzierung durch die Wüstenrot Bausparkasse AG. Hinzu kommen die Bauträgertätigkeit der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH und die Vermittlung von Immobilien durch die Wüstenrot Immobilien GmbH. Zum 1. Juni 2021 wurde Falko Schöning neu in den Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG berufen. Bereits seit Mitte 2020 war er Generalbevollmächtigter der Bausparkasse. Nach einer Übergangsphase mit einem zweiköpfigen Vorstand besteht der Vorstand nunmehr wieder aus drei Vorstandsmitgliedern. Falko Schöning verantwortet die IT, Operations und Portfoliosteuerung.

Im Geschäftsfeld **Versichern** bietet der W&W-Konzern seinen Kunden ein breites Produktspektrum aus Personen- sowie Schaden-/Unfallversicherungen. Die wesentlichen Unternehmen sind hier die Württembergische

Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG. Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 hat Zeliha Hanning den Vorstandsvorsitz der Württembergische Versicherung AG übernommen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde sie Mitglied des Vorstands der Württembergische Lebensversicherung AG. Jacques Wasserfall ist mit Wirkung zum 1. Januar 2021 Vorstandsvorsitzender der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Krankenversicherung AG geworden. Bereits seit Mitte 2020 war er Mitglied des Vorstands der Württembergische Lebensversicherung AG. Nach zum Teil sehr deutlichen Zuwächsen im Neugeschäft und Zugewinnen an Marktanteilen hat die Württembergische Versicherung AG ein neues Vorstandsressort geschaffen, in dem Privatkunden- und Kfz-Geschäft sowie Kundenservices gebündelt sind. Die Verantwortung für das neue Ressort hat mit Wirkung zum 1. Januar 2022 Dr. Per-Johan Horgby übernommen. Jens Lison wird weiter das ebenfalls deutlich wachsende Firmenkundengeschäft sowie die Schaden-Sparte verantworten.

Das **Management Board** ist das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns. Es befasst sich unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie. Ihm gehörten zum 31. Dezember 2021 neben den Vorständen der W&W AG auch die Geschäftsfeldleiter Bernd Hertweck (Wohnen), Zeliha Hanning (Schaden- und Unfallversicherung) und Jacques Wasserfall (Lebens- und Krankenversicherung) an. Die operativen und gesellschaftsspezifischen Themen der Einzelgesellschaften werden auf Geschäftsfelderebene behandelt.

Die **Wüstenrot & Württembergische AG** mit Sitz in Stuttgart ist die strategische Management-Holding der Gruppe. Sie koordiniert alle Aktivitäten, setzt Standards und bewirtschaftet das Kapital. Operativ ist sie als Einzelgesellschaft fast ausschließlich im Bereich Rückversicherung für die Versicherungen des Konzerns tätig. Darüber hinaus erbringt sie für den gesamten Konzern Dienstleistungen. Die W&W AG ist börsennotiert (Prime Standard).

Mit dem Bau eines neuen **W&W-Campus** am Standort Kornwestheim investiert die W&W AG als Bauherrin in die Zukunft der Unternehmensgruppe. Der erste Bauabschnitt wurde planmäßig Ende 2017 bezogen, 2018 erfolgte der Realisierungsstart des zweiten Bauabschnitts. Bis 2023 soll das gesamte Projekt auf dem rund sechs Hektar großen Areal fertiggestellt sein. Insgesamt wird der W&W-Campus dann in sieben miteinander verbundenen Bürogebäuden rund 4 000 moderne und flexibel nutzbare

Arbeitsplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des W&W-Konzerns bieten.

„W&W Besser!“

Der W&W-Konzern strebt eine hohe Solidität und eine nachhaltige Steigerung seines Unternehmenswerts an. Dafür positionieren wir uns als Vorsorge-Gruppe, die finanzielle Vorsorge aus einer Hand erlebbar macht.

Die folgenden Stoßrichtungen wurden auch 2021 weiterverfolgt:

- Service – Kunden und Mitarbeiter begeistern,
- Doppeltes Marktwachstum in profitablen Sparten,
- Vertrieb – neue Kundengruppen erschließen und Bestandskunden besser betreuen,
- Kosten mindestens auf Marktniveau senken.

„W&W Besser!“ ist dabei nicht als starres Programm zu sehen, sondern als Haltung, die das gesamte Tun und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmt. Nachhaltigkeit als integraler Teil der Konzernstrategie ist als übergreifendes Element in „W&W Besser!“ eingebettet.

Die digitale Transformation der W&W-Gruppe ist weiter vorangeschritten. Die durch die Coronavirus-Pandemie beschleunigte Entwicklung setzte sich 2021 fort. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich flexibel auf die neuen Anforderungen eingestellt. In einer Studie von

ServiceValue in Kooperation mit FOCUS-MONEY wurde untersucht, welchen Unternehmen der Spagat zwischen Tradition und Moderne am besten gelungen ist. Die W&W-Gruppe erreichte hier in der FOCUS-MONEY-Bevölkerungsumfrage „Beste Traditionsunternehmen“ eine überdurchschnittliche Bewertung mit der Auszeichnung „Top“.

Das Geschäftsfeld **Wohnen** mit seinem Markenauftritt „Wohnen heißt Wüstenrot“ repräsentiert sowohl das Bausparen, die Baufinanzierung als auch den Wohnungsbau und die Immobilienvermittlung. Es ist damit der Ansprechpartner der Kundinnen und Kunden rund um das Themenfeld „Wohnen“.

- Mit dem Großprojekt bausparen@wüstenrot („b@w“) wird das in die Jahre gekommene Großrechnersystem durch ein modernes SAP-basiertes Kernbankensystem abgelöst. Mit der Aktivierung zweier SAP-Module konnten wichtige Meilensteine erreicht werden. Diese flexible IT-Basis ermöglicht uns, auch in Zukunft schnell auf den stetigen Wandel der Kundenbedürfnisse und die Marktanforderungen zu reagieren.
- Das Projekt #Wohnen 4.0 geht auf geänderte Kundenanforderungen ein, mit dem Ziel, Prozesse und Services durch eine konsequente End-to-End-Digitalisierung noch schneller, effizienter, nachhaltiger und einfacher zu gestalten. Die technische Basis bildet eine flexible Service- und IT-Infrastruktur (service@wüstenrot (s@w)).

„W&W Besser!“



- Die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH (WHS) hat im Projekt Ausbau Immobilien alle Baufelder im Wohnquartier Südcampus in Bad Homburg verkaufen können. Bis Anfang 2024 entstehen dort auf sieben Baufeldern rund 550 Wohnungen sowie eine städtische Kindertagesstätte.
- Die Wüstenrot Immobilien GmbH (WI) verzeichnete im Jahr 2021 bei der Vermittlung von Wohnimmobilien neue Rekordzahlen. Ebenso konnte die Vermittlung von Finanzprodukten wie Bausparfinanzierungen und Bausparverträgen deutlich ausgebaut werden.
- Die Zeitschriften FOCUS und FOCUS-MONEY zeichneten Wüstenrot mit dem Deutschlandtest-Siegel „Höchstes Vertrauen“ aus. Hier wurden Aussagen der Wüstenrot auf Seriosität, Weiterempfehlung, Vertrauen und Qualität geprüft mit dem Grundgedanken, dass Marken und Unternehmen ihre Glaubwürdigkeit zu wesentlichen Teilen aus dem Vertrauen der Kunden beziehen und dass das Markenversprechen eingehalten wird.
- 2021 ging die neue Strategie „Kompass 25“ der Personenversicherung an den Start. Das Programm ist in die Landkarte von „W&W Besser!“ eingebettet und orientiert sich somit an den übergeordneten Zielen des W&W-Konzerns. „Kompass 25“ umfasst als übergeordnete Strategie die vier Dimensionen „Unternehmen“, „Kunden“, „Vertrieb“ und „Mitarbeiter“. Ziel ist, den gebuchten Bruttobeitrag der Personenversicherung – das sind Leben und Kranken – bis zum Jahr 2025 deutlich zu steigern. Gleichzeitig gilt es, die Abschluss- und die Verwaltungskostenquote weiter zu senken. Die Verlässlichkeit soll sich zudem dauerhaft in einer stabilen Solvabilitätsquote sowie einem soliden HGB-Gewinn ausdrücken.
- Aufgrund sehr positiver Bewertungen durch Kundinnen und Kunden erzielte die Württembergische bei der aktuellen KUBUS-Untersuchung gleich mehrere Gütesiegel. Fünf Sterne und die Note „Hervorragend“ erhielt sie für ihren Service. In den Bereichen Kundenzufriedenheit und Preis-Leistung gab es jeweils vier Sterne und die Bewertung „Sehr gut“. Bei der Betreuung sahen die Befragten die Württembergische auf Platz 1.

Trotz des herausfordernden Jahres (hohe Elementarschäden) konnte sich das Geschäftsfeld **Versichern** ebenfalls in seinen Segmenten weiterentwickeln:

- Für ihren digitalen Auftritt und die konsequente Markenführung wurde die Digitalmarke der W&W-Gruppe Adam Riese als „Digital Brand of the Year“ in der Kategorie „Best of Best Excellent Brands“ ausgezeichnet. Die Markenidentität entwickelt sich seit vier Jahren konsequent weiter und begleitet den Wachstumskurs von Adam Riese mit über 236 000 Kundinnen und Kunden sowie inzwischen sechs Versicherungsprodukten. Zusätzlich erhielt Adam Riese für exzellente Leistungen noch Gold in der Kategorie „Excellent Brands – Insurance“.
- Das digitale Schadenmanagement stand 2021 weiter im Fokus. Dadurch soll die Sachbearbeitung entlastet und Freiräume für den Kundenservice geschaffen werden. Über 14 000 digitale Schadenmeldungen gingen dieses Jahr in den Sparten Kraftfahrt, Sach, Haftpflicht und Rechtsschutz auf der Homepage der Württembergische Versicherung AG ein. Bei den Unwettern im Juni wurde bereits jeder fünfte Sachschaden online angezeigt. Die Effizienzmaßnahmen haben nicht zuletzt bei der Bewältigung der Unwetterschäden positiv gewirkt.

Die Vorsorge-Kompetenz der beiden Marken Wüstenrot und Württembergische bündeln, Kundinnen und Kunden vollumfänglich beraten und Absatzpotenziale ausschöpfen: Diese Ziele verfolgt das Tandem-Modell der W&W-Gruppe seit 2016. Durch die vertriebsübergreifenden Aktivitäten und Maßnahmen zur nachhaltigen Steigerung des Cross-Sellings unterstützen sich die beiden großen Marken gegenseitig. Dieses Kooperationsmodell setzte sich auch im fünften Jahr in Folge positiv fort. Seit Einführung der Tandem-Modelle hat sich die Anzahl der Tandempartnerschaften von rund 400 auf über 1 000 mehr als verdoppelt.

Der FinanzGuide, das mobile Kundenportal des Konzerns, hat 2021 seine Optik klarer gestaltet sowie die Funktionalitäten ausgeweitet. So wurden beispielsweise verschiedene Rechnungs-Apps der Württembergische Krankenversicherung AG vom FinanzGuide abgelöst. Die Kundinnen und Kunden können jetzt u. a. alle gewohnten Funktionen und Services, wie etwa Rechnungen einreichen oder den Reise-Notruf-Service, dort abwickeln. Der FinanzGuide verzeichnet mittlerweile über 143 000 Registrierungen.

Die Initiative „W&W Besser!“ wird auch im Jahr 2022 fortgeführt, um Produkte, Services und Prozesse in der gesamten W&W-Gruppe weiterhin konsequent auf den Kundennutzen auszurichten.

Produktmix

Unsere über 6,5 Mio Kundinnen und Kunden schätzen die Servicequalität, die Kompetenz und die Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Innen- als auch im Außendienst. Unser Produktangebot richtet sich an Privat- und Gewerbekunden. Der Kunde erhält finanzielle Vorsorge für alle Lebensphasen aus einer Hand.

Die **Wüstenrot Bausparkasse AG** hat im Geschäftsjahr 2021 ihr Produktangebot weiterhin konsequent auf die Marktentwicklungen und -trends wie die anhaltende Niedrigzinsphase und die zunehmende Digitalisierung angepasst. Sowohl für kurzfristige Bau-, Kauf- oder Modernisierungsvorhaben als auch für langfristige Planungen bietet sie ein breites Spektrum an Bauspar- und Finanzierungsprodukten.

Das Bauspar- und Baufinanzierungsneugeschäft erhielt im Jahr 2021 Impulse aus verschiedenen staatlichen Förderinstrumenten und einer Anpassung der Rechtsnormen. So gilt beispielsweise seit 1. Januar 2021 die deutlich verbesserte Wohnungsbauprämie für mehr Menschen. Mitte 2021 wurde eine Anpassung der Bausparkassen-Verordnung vorgenommen. Die Erhöhung der Darlehensgrenze von 30 000 € auf 50 000 € ohne Grundschuldeintragung ist die folgerichtige Antwort auf steigende Modernisierungskosten.

Das Baufinanzierungsgeschäft wurde 2021 in den Bereichen Bau, Kauf und Modernisierungen nochmals durch eine erweiterte staatliche Förderung im Rahmen des Klimapakets der Bundesregierung angetrieben. Produktseitig wurde dies durch ein besonders vergünstigtes Angebot (Wohndarlehen Klima) für energetische Modernisierungen von der Wüstenrot Bausparkasse AG begleitet.

Die Wüstenrot Wohnwelt, die auf der Webseite unter www.wuestenrot.de zu finden ist, bietet für Nutzerinnen und Nutzer mit unterschiedlichsten Wohnbedarfen Lösungen. Sowohl Informationen rund um das Thema Wohnen, die Immobiliensuche in Kooperation mit Immobilien-Scout24 als auch die Beratersuche und die Partnerangebote innerhalb der Vorteilswelt schaffen für die Kundinnen und Kunden einen Mehrwert zusätzlich zu den Wüstenrot-Produkten Wohnsparen und Wohndarlehen.

Bei einer Studie der ServiceValue GmbH im Auftrag von FOCUS-MONEY wurde die Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer hinsichtlich der „Digitalen Services“ wie Kundenportal, Live-Chat, Online-Antrag, Online-Banking, Online-Schadenmeldung, digitale Dokumentenverwaltung

oder Online-Rechner erfragt. Die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Wüstenrot Baufinanzierung wurden jeweils mit dem Prädikat „BESTNOTE“ ausgezeichnet.

2021 erhielt Wüstenrot weitere Auszeichnungen, die die hervorragende Qualität der Produkte und des Services erneut bestätigten. Beispielsweise schnitt Wüstenrot bei der bundesweit repräsentativen Befragung KUBUS Bausparen 2021 der Unternehmensberatung MSR Consulting in allen vier Kategorien (Preis-Leistung, Betreuungsqualität, Kundenzufriedenheit und Servicequalität) mit „sehr gut“ ab. Bei einer weiteren Umfrage (online) zur Kundenzufriedenheit von FOCUS MONEY zusammen mit der ServiceValue GmbH wurde die Wüstenrot Bausparkasse AG in der Branche der Bausparkassen mit dem Prädikat „Höchste Kundenzufriedenheit“ ausgezeichnet.

Um den Kunden am individuellen Bedarf ausgerichtete, hochwertige Produkte bieten zu können, bedient die **Württembergische Versicherung AG** ein breites Produktportfolio über nahezu alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung hinweg.

Im Geschäftssegment Kraftfahrt war im Jahr 2021 der Anteil des Pkw-Premiumtarifs weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Beide Produktlinien – Premium und Kompakt – innerhalb des Pkw-Tarifs wurden im vergangenen Geschäftsjahr weiterentwickelt und hinsichtlich ihrer Leistungen optimiert.

Das marktüberdurchschnittliche Wachstum im Geschäftssegment Firmenkunden hielt trotz eines weiteren herausfordernden Jahres mit der Coronavirus-Pandemie an. Die Anzahl an abgeschlossenen Verträgen beim gewerblichen Kernprodukt „Firmen-Police“ ist weiter angestiegen. Die gewerbliche Rechtsschutzversicherung wurde überarbeitet und deren Leistungen erweitert. So ist zum Beispiel die Geltendmachung von Wettbewerbsansprüchen in den Versicherungsschutz aufgenommen worden. Zudem wurden die fünf umsatzstärksten Zielgruppenprodukte im Firmenkunden-Gewerbegeschäft überarbeitet.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden die private Rechtsschutz- und Unfallversicherung überarbeitet und neu gestaltet. Neu in der privaten Rechtsschutzversicherung ist der PremiumPlus-Baustein. Der PremiumSchutz sowohl der privaten Rechtsschutz- als auch Unfallversicherung wurden von Franke & Bornberg mit „hervorragend“ (FFF) bewertet.

Die Ratingagentur Franke & Bornberg zeichnete die Württembergische Versicherung AG im Bereich Kfz-Versicherung Elektro im vergangenen Geschäftsjahr mit

dem „Deutschen Versicherungs-Award 2021“ aus. Auch die Young- und Oldtimerversicherung wurde bei der Leserwahl „Best Brand 2021“ der Oldtimer-Zeitschrift Motor-Klassik zur besten Oldtimer-Versicherung ausgezeichnet.

Zum sechsten Mal in Folge zeichnete FOCUS-MONEY die Württembergische Versicherung AG für ihre Wohngebäudeversicherung als fairster Versicherer aus. Als Serviceversicherer erhielt die Württembergische Versicherung AG 2021 im Rahmen der KUBUS-Studie von MSR Consulting den ersten Platz für die „Betreuung“ und jeweils ein „Sehr gut“ in der „Kundenzufriedenheit“ und für das „Preis-Leistungs-Verhältnis“. Darüber hinaus erhielt die Württembergische Versicherung AG ein „Hervorragend“ für den „Service“.

Die **Württembergische Lebensversicherung AG** hat ein breites Produktspektrum rund um die private und betriebliche Altersvorsorge und zur Risikoabsicherung.

Im April 2021 wurde nach unserer fondsgebundenen Privatrente Genius und unserer klassischen Rente KlassikClever auch unsere Indexrente konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Hierzu wurde der Index Multi-Asset-Strategie durch die Einbindung von Climate-Care-Indices ergänzt.

In der betrieblichen Altersvorsorge bieten wir seit September 2021 die bilanzoptimierte Direktzusage mit Fondsanlage. Sie ermöglicht u. a. flexible Beitragszahlungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Außerdem reduziert sie die Bilanzbelastung bei den Unternehmen.

Unser Portal „Württembergische-bAV.net“ erleichtert den Arbeitgebern die Verwaltung der betrieblichen Altersversorgung, indem Vertragsänderungen direkt online übermittelt werden können.

In der zweiten Jahreshälfte 2021 wurden die Annahmerichtlinien unserer Risikolebensversicherung und selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung angepasst. So ermöglicht die Anhebung der Untersuchungsgrenzen in der Risikolebensversicherung einen schlankeren Antragsprozess. Durch die Nachprüfungszusage bei gewissen Krankheiten bieten wir zudem Kundinnen und Kunden mit Vorerkrankungen in der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung einen vollumfänglichen Versicherungsschutz nach Ablauf der Wartezeit.

Zum Jahreswechsel 2021/2022 stellte die Württembergische Lebensversicherung AG das Neugeschäft der Riester-Rente aufgrund des sehr geringen Zinsniveaus ein.

Dies hat keine Auswirkungen auf die Riester-Sparverträge in unserem Bestand. Zudem wird der Wohn-Riester im Konzern weiter angeboten.

Verschiedene Ratingagenturen belegen die Qualität unserer Produkte. So zeichnete zum Beispiel die Ratingagentur Franke & Bornberg unsere privaten Rentenversicherungen KlassikClever, IndexClever und Genius 2021 erneut mit der Höchstnote „Hervorragend“ (FFF+) aus. Zudem bewertete die Stiftung Warentest unsere selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung mit der Note „Sehr gut“.

Die **Württembergische Krankenversicherung AG** bietet neben der Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherung an.

Durch Kooperationen wurden die Services im Gesundheitsbereich weiter ausgebaut. So wurde in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner das Angebot im Disease-Management für Kundinnen und Kunden mit schweren oder chronischen Krankheiten deutlich erweitert.

Das Produktspektrum wurde mit der Einführung einer neuen modularen Tarifwelt in der Krankenvollversicherung sowie neuen Krankentagegeld-Tarifen 2021 weiter modernisiert. In der Vollversicherung wurde dabei besonderer Wert auf einen zeitgemäßen Leistungsumfang gelegt. So wurden etwa Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) explizit in den Leistungskatalog aufgenommen. Außerdem wurden Vorsorgekomponenten gestärkt, indem sich Vorsorgeaufwendungen innerhalb gewisser Budgets nicht mehr auf den Selbstbehalt und die Beitragsrückerstattung auswirken.

Die Qualität unserer Produkte zeigt sich in zahlreichen Auszeichnungen von speziellen Ratingagenturen und Fachzeitschriften. Zu nennen wären hier beispielsweise die Auszeichnung des Premiumtarifs unserer im April 2021 neu eingeführten Krankenvollversicherung mit 5 von 5 Sternen durch Morgen & Morgen sowie mit der Note „Sehr gut“ in der Zeitschrift Euro. Unsere Pflegezusatzversicherung erreichte Rang 2 beim Wettbewerb „Vorsorgeprodukt des Jahres“, der vom Finanzen Verlag ausgerichtet wurde und dessen Ergebnisse in der Zeitschrift Euro veröffentlicht wurden.

Unsere stationäre Zusatzversicherung wurde erneut mit der Höchstnote „Sehr gut“ von FOCUS-MONEY ausgezeichnet. Des Weiteren hat Finanztest die Positionierung unseres Premiumtarifs in der Zahnzusatzversicherung bestätigt und erneut mit der Note „Sehr gut“ ausgezeichnet.

Das Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) bewertet zudem das Angebot der Württembergische Krankenversicherung AG in der betrieblichen Krankenversicherung weiterhin mit „sehr gut“.

Auch 2022 wird die Württembergische Krankenversicherung AG ihr Produktspektrum sowie ihr Serviceangebot an aktuellen Kundenwünschen und den Herausforderungen des demografischen Wandels ausrichten und weiterentwickeln, mit dem Ziel, ihren Wachstumskurs erfolgreich fortzusetzen.

Vertriebswegemix

Dank unseres weiten Netzes aus dem eigenen Außen- dienst, den Partner- und Maklervertrieben sowie unserem Online-Vertrieb können wir als Vorsorge-Gruppe Millionen Menschen in ganz Deutschland erreichen. Wir setzen dabei vor allem auf die Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische. Auf dem Maklermarkt arbeiten wir mit freien und unabhängigen Vermittlern zusammen.

Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor maßgeblich zum Geschäftserfolg bei. Mit der Commerzbank, der HypoVereinsbank (Member of UniCredit) und Santander zählen drei große Privatbankengruppen zu den Partnern der Wüstenrot bei Bausparprodukten. Exklusive Vertriebsabkommen bestehen u. a. mit der Allianz, der Oldenburgischen Landesbank und der ERGO Gruppe, der HUK-COBURG, der LVM und der Gothaer. Ergänzt wird das Vertriebskonzept durch Kooperationen mit weiteren Banken, Maklern, verschiedenen Versicherungsaußendiensten, der ver.di-Service GmbH sowie der dbb vorsorgewerk GmbH. Die Zusammenarbeit mit Banken ist auch für die Württembergische ein wichtiger Bestandteil ihrer Vertriebsstrategie. Sie kooperiert mit zahlreichen Partnern wie z. B. der BW-Bank, der BBBank und der Frankfurter sowie Heidelberger Volksbank.

Erweitert werden die klassischen Vertriebswege durch die Nutzung verschiedener Möglichkeiten der Digitalisierung. Dazu gehören die digitale Wohnplattform „Wüstenrot-Wohnwelt“ und die Online-Marke Adam Riese.

Nachhaltiges Engagement

Verantwortliches Handeln und gesellschaftliches Engagement haben in der W&W-Gruppe eine lange Tradition und sind feste Bestandteile der Unternehmenskultur. Diese wurden in der konzernweiten W&W-Nachhaltigkeitsstrategie verankert und orientieren sich an den ESG-Kriterien. Sie umfassen die folgenden Handlungsfelder:

- Kunden und Produkte,
- Kapitalanlage und Refinanzierung,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- eigener Betrieb,
- Gesellschaft und Organisation.

Unsere Geschäftsaktivitäten wollen wir umweltverträglich, sozial verantwortlich und ökonomisch erfolgreich betreiben – für die aktuellen und nachfolgenden Generationen, in deren Verantwortung wir uns sehen.

Wir haben uns freiwillig Initiativen wie den Principles for Sustainable Insurance (PSI) oder den Principles for Responsible Investment (PRI) angeschlossen und bekennen uns dazu, nachhaltige Prinzipien verstärkt in unsere Geschäftsaktivitäten zu implementieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ ergänzt die Maßnahmen, die wir als W&W-Gruppe zur Förderung von Diversität unternehmen.

Um auch im Kerngeschäft verstärkt Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen, hat die W&W-Gruppe die Ausrichtung im Bereich der Kapitalanlage weiter geschärft. Zur Analyse unserer Kapitalanlagebestände (im Speziellen für Unternehmen und Staaten) arbeiten wir mit einem externen Dienstleister (ISS ESG) zusammen. Im Zuge dessen werden auch speziell ökologische und soziale Risiken sowie die Unternehmensführung betreffende Risiken (ESG), soweit diese Risiken mit dem Anlageportfolio und dessen Verwaltung in Verbindung stehen, in der Kapitalanlage berücksichtigt. Auf Basis dieser Analyse sind Ausschlusskriterien für unsere Portfolios aufgestellt worden. Danach handelt es sich um den Ausschluss von

- produzierenden Unternehmen, die gegen die UN-Konventionen zum Verbot von kontroversen Waffen wie z. B. biologischen und chemischen Waffen, Anti-Personen-Minen und Streumunition verstoßen,
- Unternehmen, die mehr als ein Prozent ihres Umsatzes mit Waffenproduktion oder -handel erzielen,
- Unternehmen, bei denen zehn Prozent oder mehr ihrer Tätigkeit in Zusammenhang mit Kohle stehen sowie

- Unternehmen, denen Arbeitsrechtskontroversen hinsichtlich Zwangsarbeit nachgewiesen werden können und auch von
- Unternehmen, denen Arbeitsrechtskontroversen hinsichtlich der Beschäftigung von Kindern nachgewiesen werden können.

Im Jahr 2021 wurde folgender neuer Ausschluss bezüglich Investitionen in Staaten definiert und im Direktbestand sowie im überwiegenden Teil der indirekten Anlagen (Fonds) implementiert: Der Ausschluss von Staaten, die ein autoritäres Regime aufweisen bzw. als unfreie Staaten gelten (Klassifizierung Freedom House). Darüber hinaus sind in der strategischen Asset Allocation Investitionen in Agrarrohstoffe nicht vorgesehen.

Daneben bietet die W&W-Gruppe für die Altersvorsorge das fondsgebundene Rentenversicherungsprodukt Genius mit verstärktem ökologischem Fokus an. Der Wertsicherungsfonds „Genius Strategie“ verfolgt eine nachhaltige Anlagestrategie. Zusätzlich hat die W&W-Gruppe entschieden, zwei weitere Nachhaltigkeitsfonds aufzulegen mit Schwerpunkt Aktien bzw. Renten. Anfang 2022 wurden diese für die fondsgebundenen Produkte eingeführt und werden außerdem auch für die Direktanlage zur Verfügung stehen.

Auf europäischer Ebene existieren diverse regulatorische Initiativen im Hinblick auf die Transparenz und Offenlegung nachhaltigkeitsbezogener Informationen. Innerhalb der W&W-Gruppe sind die ersten sich daraus ergebenden Anforderungen bereits umgesetzt. Die nächsten Schritte sind in Nachhaltigkeitsprojekten verankert.

Der W&W-Konzern ist aufgrund des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes dazu verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung oder einen nichtfinanziellen Bericht zu veröffentlichen.

Der zusammengefasste, gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Wüstenrot & Württembergische AG sowie des W&W-Konzerns wird nach den §§ 289c HGB und 315c HGB erstellt und auf der Internetseite der Wüstenrot & Württembergische AG unter www.ww-ag.com/de/gruppe/nachhaltigkeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Regulatorische Anforderungen

Aufsichtsrechtlich bestehen beim W&W-Konzern mit dem Finanzkonglomerat und der Solvency-II-Gruppe unterschiedliche Konsolidierungskreise. Deshalb unterliegt der W&W-Konzern vielfältigen regulatorischen Anforderungen und ist national beaufsichtigt.

Im Zusammenhang mit der Überprüfung der Berichtsanforderungen unter Solvency II (Solvency-II-Review) wurden vonseiten der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) sowie der EU-Kommission mehrere Konsultationen und Auswirkungsstudien durchgeführt. Mit den zur Diskussion stehenden Änderungen sind weitreichende Anpassungen sowohl hinsichtlich der qualitativen als auch der quantitativen Anforderungen an Versicherungsunternehmen verbunden. Danach hat die EIOPA im Juli 2021 eine Konsultation zur Änderung der quantitativen Anforderungen veröffentlicht. Mit der Erstanwendung wird zum 31. Dezember 2023 gerechnet. Parallel dazu veröffentlichte die EU-Kommission einen Legislativvorschlag zur Änderung der Solvency-II-Richtlinie. Das Europäische Parlament und der Rat werden in einem nächsten Schritt diese Änderungsvorschläge erörtern. Außerdem wird die EU-Kommission einen Änderungsvorschlag an der Delegierten Verordnung erarbeiten. Die Erstanwendung der sich daraus ergebenden Anforderungen ist noch nicht abschließend geklärt.

Darüber hinaus schlagen sich die Konsequenzen aus der zunehmenden Digitalisierung der Branche in zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT nieder.

Im Finanzkonglomerat und in der Solvency-II-Gruppe liegen die Bedeckungsquoten zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Für weitere Ausführungen wird auf das Kapitel Aufsichtsrechtliche Solvabilität im Anhang verwiesen.

Berichtssegmente

Die Segmentinformationen wurden in Übereinstimmung mit IFRS 8 auf Basis des internen Berichtswesens erstellt. Wir berichten über die Segmente Wohnen, Personenversicherung und Schaden-/Unfallversicherung. Alle übrigen Aktivitäten werden unter Alle sonstigen Segmente zusammengefasst. Dazu gehören im Wesentlichen die W&W AG inklusive deren Beteiligung Wüstenrot Immobilien GmbH, die W&W Asset Management GmbH, die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, die W&W brandpool GmbH und die konzerninternen Dienstleister. Im Kapitel Segmentberichterstattung des Anhangs sind die Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Segmente detailliert aufgeschlüsselt.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns ist auf unsere Strategie ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Folgende bedeutsamste Leistungsindikatoren wurden zur adäquaten Steuerung des W&W-Konzerns definiert:

Für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 werden der Konzernüberschuss (IFRS) und die Verwaltungsaufwendungen im Konzern als bedeutsamste Leistungsindikatoren verwendet. Für die Segmente werden das Segmentergebnis nach Steuern sowie die Verwaltungsaufwendungen als Steuerungsgrößen herangezogen. In den Verwaltungsaufwendungen sind konzerninterne Verrechnungen mit anderen Segmenten enthalten. Diese Kennzahlen finden sich im Konzernabschluss der W&W. Darüber hinaus wird weiterhin die Steuerungsgröße Konzernkunden, d. h. die Anzahl der Kunden im W&W-Konzern, als segmentübergreifender bedeutsamster Leistungsindikator herangezogen. Als Kunden definieren wir natürliche oder juristische Personen, die gegenüber uns als Vertragsinhaber, Versicherungsnehmer, versicherte Person oder Nutzer unserer digitalen Angebote auftreten.

Als weitere Leistungsindikatoren berichten wir das Netto-Neugeschäft nach Bausparsumme und das Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen) im Segment Wohnen sowie das Neugeschäft Beitragssumme im Segment Personenversicherung. Für das Segment Schaden-/Unfallversicherung berichten wir zukünftig das Neu- und Ersatzgeschäft (nach Jahresbestandsbeitrag), welches das Neugeschäft (nach Jahresbestandsbeitrag) ersetzt. Damit gleichen wir die Berichterstattung im Lagebericht an unsere interne Berichterstattung an.

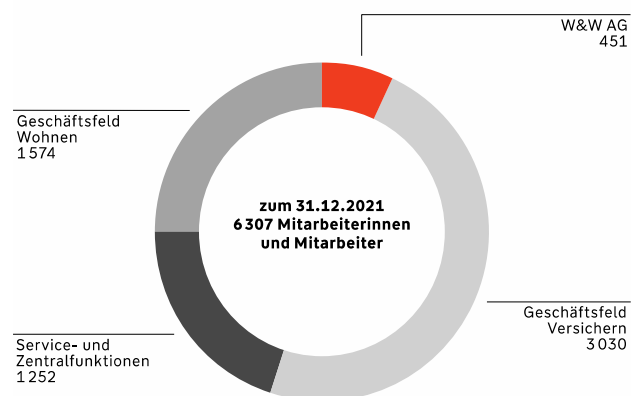
Innerhalb des Steuerungssystems der W&W-Gruppe nimmt das Risikomanagementsystem eine bedeutende Rolle ein. Die Vorgaben der Risikostrategie sind bei der Verfolgung der Unternehmensziele einzuhalten. Hierauf wird im Abschnitt „Risikoberichterstattung“ des Chancen- und Risikoberichts gesondert eingegangen.

Die W&W AG steuert als strategische Management-Holding den W&W-Konzern. Bedeutsamster Leistungsindikator als Bemessungsgrundlage für die Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre ist der Jahresüberschuss (HGB). Der thesaurierte Anteil des Jahresüberschusses dient zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung auf Ebene der W&W AG.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte der W&W-Konzern im In- und Ausland 6 307 (Vj. 6 473) fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende und Studierende an der Dualen Hochschule (DH). Insgesamt waren am Jahresende 288 (Vj. 313) Auszubildende und DH-Studierende beschäftigt.

Mitarbeiter im W&W-Konzern einschließlich Ausland



Im Jahr 2021 wurde die Personalarbeit maßgeblich von der Coronavirus-Pandemie beeinflusst. Von besonderer Bedeutung war hierbei nicht nur den Geschäftsbetrieb mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin aufrechtzuerhalten, sondern auch die ambitionierten Ziele zu erreichen. Ziel war in gleicher Weise, die Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten. Die W&W-Gruppe bot daher erneut eine Vielzahl von Maßnahmen an, um diese Herausforderungen der Coronavirus-Pandemie gemeinsam zu meistern.

So konnten beispielsweise nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst gemäß der Corona-Arbeitsschutzverordnung mobil arbeiten. Die Anwesenheitsquote wurde entsprechend der aktuellen Situation und gemäß gesetzlicher Regelungen im Laufe des Jahres flexibel angepasst. Darüber hinaus fanden weiterhin regelmäßige Telefon-Konferenzen mit Führungskräften und Arbeitnehmervertretern statt, um Informationen weiterzugeben und Fragen zu beantworten.

Der ausgeweitete tägliche Arbeitszeitrahmen von 6.00 bis 20.00 Uhr und die nochmals verbesserte technische Ausstattung mit Laptops, 27-Zoll-Bildschirmen und Headsets ermöglichten ein flexibles Arbeiten. Diese Investition nahmen rund 3 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Anspruch. Ab Herbst startete zudem ein Roll-Out von ca. 8 000 neuen Notebooks an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst. Darüber hinaus schloss die W&W-Gruppe eine Konzernbetriebsvereinbarung, welche konzernweit – unabhängig von der Pandemie – eine wöchentliche Mobilarbeit von bis zu 40 % ermöglicht und damit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch zukünftig eine hybride Arbeitsweise bietet.

Das eingeführte W&W-Hygienekonzept bestand weiter und stellte sicher, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl im Büro als auch in den Betriebsrestaurants oder bei erforderlichen Präsenzveranstaltungen und –trainings weitgehend vor einem Infektionsrisiko geschützt waren. Zusätzlich bot die W&W-Gruppe allen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Impfungen und seit Dezember auch Booster-Impfungen durch den betriebsärztlichen Dienst an.

Diese Maßnahmen haben unserer Ansicht nach maßgeblich dazu beigetragen, dass der Wert der Mitarbeiterzufriedenheit in der Mitarbeiterbefragung 2021 erneut gestiegen ist.

Die Plattform „Leben und Arbeiten in der Corona-Pandemie“ wurde im Jahr 2021 erweitert und an die aktuellen Bedarfe der Belegschaft angepasst. Sie dient dazu, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften übersichtlich und kompakt hilfreiche Informationen, Unterlagen und Ansprechpartner in verschiedenen Bereichen zur Verfügung zu stellen. Bestandteil davon sind unter anderem Qualifizierungs- und Austauschformate sowie Fachvorträge, u. a. zu den Themen „Hybrides Arbeiten“, „Führen auf Distanz“ oder „Resilienz“. Zu den bestehenden Angeboten wie einer virtuellen „Bewegten Pause“ entwickelte das W&W-Gesundheitsmanagement zusätzlich passende Angebote unter dem Jahresmotto „Immunsystem stärken“, beispielsweise zum Thema „Schlaf“,

„Ernährung“, „Stress“ oder den W&W-Schritt Wettbewerb zum Thema „Bewegung“.

Die W&W-Gruppe setzte mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ ein klares Zeichen für Vielfalt und Toleranz in der Arbeitswelt und verpflichtet sich zur Förderung von Diversität im Unternehmen. Damit ergänzte die W&W-Gruppe die Maßnahmen, die sie bereits seit vielen Jahren in diesem Themenbereich unternimmt. Hierzu zählen z. B. eine freiwillige Quote zur Förderung von Frauen in Karriereprogrammen, Karriereberatung und Coaching sowie diverse Arbeitszeitmodelle und Maßnahmen zur Unterstützung lebensphasenorientierter Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Schaffung eines von Chancengleichheit und Toleranz geprägten Arbeitsklimas ist zudem im Verhaltenskodex der W&W-Gruppe festgehalten. Die Gruppe ist bereits heute divers, hat aber den Anspruch, dies noch weiter auszuweiten, mit dem Ziel, ein attraktiver Arbeitgeber für die besten Talente zu bleiben.

Auch die Gewinnung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgte im Jahr 2021 überwiegend digital. So fanden Bewerbungsgespräche weitestgehend virtuell als Telefon- oder Video-Interviews statt. Die Gewinnung war bei 234 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgreich. Um Kontakt zu qualifizierten Studierenden zu knüpfen und als attraktiver Arbeitgeber aufzutreten, nahm die W&W-Gruppe an vier Hochschulmessen teil. Die Recruiting-Messen der Universitäten Freiburg, Heidelberg und Tübingen sowie die Messen an der Universität Hohenheim, der Universität Ulm und der Hochschule für Technik in Stuttgart fanden dabei digital statt. Ergänzt wurden die Messebesuche um ein virtuelles Recruiting-Speed-Dating an der Universität Ulm.

Seit diesem Jahr gibt es eine Onboarding-Plattform, um den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Einstieg in die W&W-Gruppe zu erleichtern. Über diese erhalten alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter relevante Informationen rund um ihren Einstieg bei der W&W-Gruppe. Gleichzeitig werden Führungskräfte auch prozessual unterstützt, um den Einstieg optimal zu gestalten. In diesem Zuge fanden auch die Einführungsveranstaltungen für neue W&W-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut digital statt, sowohl die Begrüßung durch den Vorstand als auch Fachvorträge und das gegenseitige Kennenlernen wurden virtuell abgehalten. Der Start der Ausbildung gelang hybrid: In Kleingruppen hatten die neuen Auszubildenden die Möglichkeit, sich gegenseitig, das Unternehmen und die Ausbilder persönlich kennenzulernen. Lernvideos, eine virtuelle Campus-Tour und die Nutzung digitaler Methoden ergänzten das Auftaktprogramm.

Die W&W-Gruppe wurde im Jahr 2021 wieder mehrfach ausgezeichnet. Insbesondere für ihre Personalarbeit erhielt sie durch das Top Employers Institute den Titel „Top Employer Germany 2021“. Dabei wurden unter anderem die Kategorien Recruiting, Personalentwicklung, Arbeitsbedingungen wie flexibles Arbeiten sowie zusätzliche Leistungen wie beispielsweise das Gesundheitsmanagement analysiert. Außerdem wurde die W&W-Gruppe für einen Zeitraum von zwei Jahren als „Corporate Health Company“ ausgezeichnet und hat dabei sogar als Branchensieger abgeschnitten. Der „Corporate Health Award“ ist eine Qualitätsinitiative zum nachhaltigen betrieblichen Gesundheitsmanagement im deutschsprachigen Raum. Voraussetzung für die Auszeichnung ist das Vorhandensein eines systematischen, strategischen und ganzheitlichen Gesundheitsmanagements, das zu den Besten der jeweiligen Branche zählt und Vorbildfunktion hat. Darüber hinaus gewann die W&W-Gruppe erneut das Siegel „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe“ und wurde durch das FAZ-Institut als einer von Deutschlands begehrtesten Arbeitgebern betitelt. Für ihre Maßnahmen und Aktivitäten zur Etablierung von Chancengleichheit und Diversität wurde die W&W-Gruppe 2021 zudem bereits zum fünften Mal mit dem Total-E-Quality-Siegel ausgezeichnet, erstmals auch kombiniert mit dem Nachhaltigkeitspreis des Total-E-Quality-Prädikats.

Für den Einsatz, die Kompetenz, das außergewöhnliche Engagement und die Loyalität im Geschäftsjahr 2021 möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst unseren besonderen Dank aussprechen. Dieser gilt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Interessenvertretungen der Außendienstorganisationen und den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten.

Ratings

Standard & Poor's (S&P) hat im Berichtsjahr erneut die Ratings des W&W-Konzerns mit stabilem Ausblick bestätigt. Die Kerngesellschaften des W&W-Konzerns verfügen somit weiterhin über ein „A-“-Rating, die Holding-Gesellschaft Wüstenrot & Württembergische AG erhält wie bisher ein „BBB+“-Rating.

Das Short-Term-Rating der Wüstenrot Bausparkasse AG liegt unverändert bei „A-1“.

Ratings Standard & Poor's

	Financial Strength	Issuer Credit Rating
W&W AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG	A- outlook stable	A- outlook stable
Württembergische Lebensversicherung AG	A- outlook stable	A- outlook stable
Wüstenrot Bausparkasse AG		A- outlook stable

Die Hypothekenpfandbriefe der Wüstenrot Bausparkasse AG verfügen weiterhin über das Top-Rating „AAA“ mit stabilem Ausblick.

Die im September 2021 emittierte Nachranganleihe der Wüstenrot & Württembergischen AG wurde erwartungsgemäß mit „BBB-“ bewertet.

Die an der Börse platzierten Nachranganleihen der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden nach wie vor mit „BBB“ bewertet.

Aktie

Kursentwicklung

Die W&W-Aktie verzeichnete ein zweigeteiltes Börsenjahr. Im ersten Halbjahr 2021 vollzog sie dabei eine schwankungsarme Aufwärtsentwicklung. Ausgehend von einem Jahresschlusskurs 2020 von 16,52 € überschritt sie dabei im März die 18-€-Marke. Ein erfreulicher Quartalsbericht des Unternehmens und positive Analystenkommentare sorgten dann Mitte Mai für einen weiteren Kursschub. Die Anhebung der Jahresgewinnprognose durch das Unternehmen im Juni ließ die W&W-Aktie auf einen Jahreshöchstkurs (auf Schlusskursbasis) von 19,66 € steigen. In der zweiten Jahreshälfte setzte sich dann jedoch im Gegensatz zur weiterhin positiven Unternehmensentwicklung eine etwas schwächere Kurstendenz durch. Zum Jahresende notierte die W&W-Aktie schließlich bei 17,66 €. Damit errechnet sich ein Kursanstieg um 6,9 %. Berücksichtigt man die Dividendenausschüttung in Höhe von 0,65 €, ergibt sich für den Berichtszeitraum eine Gesamtperformance von 10,8 %. Der Euro STOXX Banken verzeichnete im gleichen Zeitraum einen Kursanstieg um 36,2 %, der Euro STOXX Versicherungen um 17,1 %.

Kenndaten der W&W-Aktie

		2021	2020	2019
Anzahl Aktien	in Stück	93 749 720	93 749 720	93 749 720
davon eigene Aktien	in Stück	79 966	15 252	53 886
Marktkapitalisierung am 31.12.	in Mio €	1 654,2	1 548,7	1 814,0
Dividende pro Aktie	in €	0,65 ¹	0,65	0,65
Dividendenrendite	in %	3,61	3,93	3,36
Jahreshoch/-tief	in €	19,66/ 16,52	19,84/ 11,52	19,78/ 15,74
Schlusskurs	in €	17,99	16,52	19,36
Durchschnittliches tägliches XETRA-Handelsvolumen	in Stück	26 332	36 920	33 433

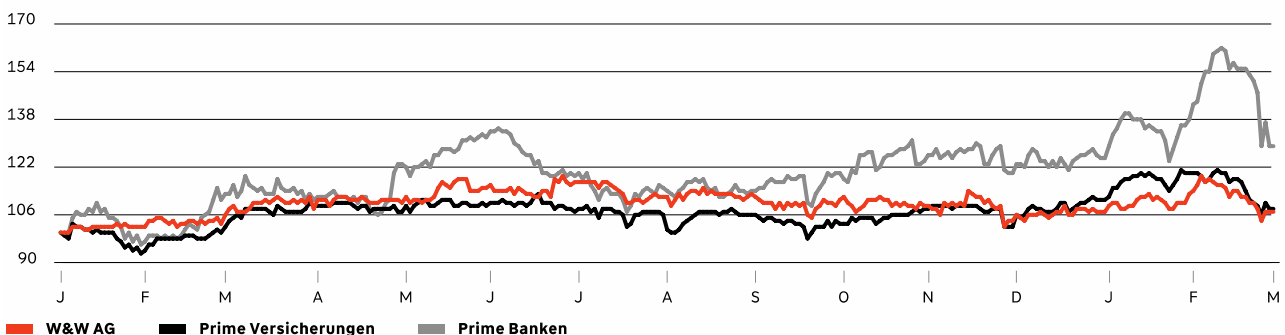
1 Dividendenvorschlag.

Weitere Informationen und die vollständigen Basisdaten zur W&W-Aktie befinden sich auf der Webseite des Unternehmens unter ww-ag.com im Bereich Investor Relations.

Die Aktionärsstruktur der W&W AG ist im Verlauf des Berichtsjahres stabil geblieben. Ankeraktionär ist die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung. Sie hält über zwei Holdings eine mittelbare Beteiligung in Höhe von insgesamt 66,31 %. 26,40 % davon hält die WS Holding AG, Stuttgart und 39,91 % die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg. Weiterer Großaktionär der W&W AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die FS BW Holding GmbH, München (2021 umfirmiert, zuvor: FS W&W Holding GmbH). 9,2 (Vj. 9,2) % der insgesamt ausgegebenen Aktien der W&W AG sind ausländischen Aktionären zuzuordnen.

Aktienkurs W&W im Vergleich zu Prime Versicherungen und Prime Banken

2021 indiziert



Dividendenpolitik

Die W&W AG strebt eine stabile und verlässliche Dividende für ihre Aktionäre an. Für das vergangene Geschäftsjahr schlägt der Vorstand der Jahreshauptversammlung dementsprechend eine unveränderte Dividendenzahlung in Höhe von 0,65 € je Aktie vor. Gemessen am Jahresschlusskurs 2021 entspricht dies einer Dividendenrendite von 3,61 %. Damit liegt die W&W-Aktie über den erwarteten durchschnittlichen Dividendenrenditen für das Jahr 2021 des MDAX (2,01 %) und SDAX (2,77 %).

Die Hauptversammlung findet am 25. Mai 2022 um 10 Uhr erneut virtuell statt.

Mitarbeiteraktien

Im April 2021 hat die W&W AG erneut konzernweit Mitarbeiteraktien ausgegeben. Auf den XETRA-Schlusskurs vom 29. März 2021 erhielten berechnete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 5 € Nachlass auf maximal 40 Aktien. Unser Unternehmen setzt damit eine gute Tradition fort und möchte die Shareholder-Value-Orientierung in der Belegschaft weiter ausbauen sowie die Arbeitgeberattraktivität und die Mitarbeiterbindung steigern. Insgesamt haben fast 30 Prozent der berechtigten Mitarbeiter von dem Angebot Gebrauch gemacht. Weiterführende Informationen hierzu finden sich im Anhang. Auch im Jahr 2022 sollen den Mitarbeitern wieder Aktien angeboten werden.

Analystenempfehlungen

Die W&W AG wird von zahlreichen Finanzanalysten regelmäßig beobachtet und bewertet. Die aktuellen Analystenempfehlungen zur W&W-Aktie sowie die Kursziele, die die Analysten der Aktie beimessen, sind online auf der Webseite unter ww-ag.com abrufbar. Das aktuelle durchschnittliche Kurspotenzial aus den jüngsten Kurszielen für die W&W-Aktie der Banken und Wertpapierhäuser liegt auf Basis des XETRA-Schlusskurses vom 28. Februar 2022 bei + 33,86 %.

Analystenempfehlungen

	Datum	Empfehlung/Kursziel
Institut		
Bankhaus Metzler	03.02.2022	KAUFEN / 25,00 €
LBBW	12.11.2021	KAUFEN / 23,00 €
Montega	16.08.2021	KAUFEN / 23,00 €

Investor Relations

Im Berichtsjahr führte die W&W AG ihren intensiven Dialog mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Finanzanalysten trotz der Coronavirus-Pandemie erfolgreich fort. Aufgrund des gestiegenen Digitalisierungsgrades der Investor Relations konnten wir vor allem die Kommunikation mit internationalen Investoren durch Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen intensivieren, z. B. durch die Teilnahme am virtuellen Eigenkapitalforum, das normalerweise in Frankfurt am Main stattfindet, und die Beteiligung an der virtuellen Berenberg Kapitalmarktkonferenz in München. Ergänzt wurden die IR-Aktivitäten durch virtuelle Roadshows mit internationalen Investoren. Außerdem informiert das Investor-Relations-Team regelmäßig mit einem Newsletter über aktuelle Themen.

Die aktuellen Geschäftszahlen stellte die W&W AG in Form von Telefonkonferenzen und einer Online-Bilanzpressekonferenz vor. Die Hauptversammlung 2021 wurde bereits zum zweiten Mal in virtueller Form durchgeführt.

Campus-Perspektiven

Raumkonzepte

Räumliche Flexibilität, offene Bürostrukturen, multifunktionale Team-Büros, Desksharing und mobiles Arbeiten schaffen eine innovative, attraktive und zukunftsgerichtete Arbeitswelt.





Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft erzielte im Kalenderjahr 2021 gemäß vorläufigen Berechnungen ein Wachstum von 2,7 %. Nachdem die wirtschaftliche Aktivität zum Jahresbeginn noch durch anhaltende Restriktionen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie gedrückt worden war, setzte ab dem Frühjahr mit der Aufhebung dieser Einschränkungen eine dynamische Konjunkturerholung ein. Zentrale Stütze war dabei die private Konsumnachfrage. Der Industriesektor litt hingegen unter anhaltenden Störungen bei den globalen Lieferketten. Daraus resultierte ein Mangel an zahlreichen Vorprodukten. Gegen Jahresende belastete zudem eine weitere Infektionswelle die Konjunkturerholung. Der deutsche Arbeitsmarkt wies im Jahresverlauf 2021 eine Erholung auf. So sank die Arbeitslosenquote von 6,0 % zu Jahresbeginn auf 5,2 % zum Jahresende. Die Inflation zog 2021 kräftig an. Lag die Preissteigerungsrate im Januar noch bei niedrigen 1 %, erreichte sie im Dezember mit 5,3 % nicht nur ein Jahreshoch, sondern auch das höchste Niveau seit dem Beginn der neunziger Jahre.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Die Renditen von Bundesanleihen an den Anleihemärkten wiesen im Kalenderjahr 2021 moderate Veränderungen auf. Im kurzfristigen Laufzeitenbereich stieg z. B. die Rendite zweijähriger Bundesanleihen nur gering von - 0,70 % Ende 2020 auf - 0,62 % zum Jahresende 2021. Auch unterjährig wiesen die kurzfristigen Zinssätze nur geringe Schwankungen auf. Diese ruhige Entwicklung erklärt sich mit der passiven Leitzinspolitik der EZB und deren Ankündigung, auf absehbare Zeit keine gravierenden Veränderungen vorzunehmen. Auch bei längerfristigen Zinssätzen fielen die Jahresveränderungen überschaubar aus. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zog z. B. von - 0,57 % zum Jahresende 2020 auf - 0,18 % Ende 2021 an. Dabei lieferten ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, eine dynamisch steigende Inflation und erste Anzeichen auf eine im Jahr 2022 anstehende Straffung der Geldpolitik in den USA Impulse in Richtung steigender Zinsen. Umfangreiche Anleihekäufe der EZB und wiederholt auftauchende Konjunktursorgen aufgrund neuer Corona-Infektionswellen wirkten eher zinsdämpfend.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte verzeichneten ein erfreuliches Kalenderjahr 2021. So wies der Euro STOXX 50 per Saldo einen Kurszuwachs von 21,0 % aus. Der DAX stieg um 15,8 % und erreichte dabei mehrfach neue historische Rekordstände. Begünstigt wurde die Kursentwicklung an den europäischen Aktienmärkten von einem trotz der anhaltenden Coronavirus-Pandemie letztlich überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum in der Euro-Zone von rund 5 %. In der Folge gelang es den Unternehmen mehrheitlich, die Aktieninvestoren mit ihren Berichten zur aktuellen Geschäftsentwicklung, die zumeist von einer deutlichen Erholung der Umsätze und Gewinne gekennzeichnet waren, zu überzeugen. Schließlich behielt die EZB ihre sehr expansive geldpolitische Ausrichtung bei, sodass das monetäre Umfeld für die Aktienmärkte weiterhin günstig ausfiel.

Branchenentwicklung

Im Jahr 2021 war die Finanzdienstleistungsbranche weiterhin durch ein niedriges Zinsumfeld sowie regulatorische Vorgaben geprägt. Die Umsetzung von Änderungen des Baseler Ausschusses für Banken sowie aus Rechtsakten der EU stellt für den europäischen Bankensektor nach wie vor eine Herausforderung dar. Im Zusammenhang mit der Überprüfung der Berichtsanforderungen unter Solvency II (Solvency-II-Review) wurden vonseiten der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) sowie der EU-Kommission mehrere Konsultationen und Auswirkungsstudien durchgeführt. Mit den zur Diskussion stehenden Änderungen sind weitreichende Anpassungen sowohl hinsichtlich der qualitativen als auch der quantitativen Anforderungen an Versicherungsunternehmen verbunden. Daneben existieren auf europäischer Ebene diverse regulatorische Initiativen im Hinblick auf die Transparenz und Offenlegung nachhaltigkeitsbezogener Informationen. Die Begleitung und Umsetzung dieser regulatorischen Anforderungen stellte im Jahr 2021 sowohl im Banken- als auch im Versicherungsbereich eine zentrale Herausforderung dar. Diese Entwicklung wird sich auch im Jahr 2022 fortsetzen.

Nach Brancheneinschätzung sank die Bausparsumme im Netto-Neugeschäft in der Branche um ca. 6 % auf rund 73 Mrd €. Das Netto-Neugeschäft von Wüstenrot entwickelte sich im Marktvergleich besser, sodass von einem Marktanteilsgewinn ausgegangen werden kann. Die Wüstenrot Bausparkasse AG steht im Wettbewerb der Bausparkassen, gemessen am abgeschlossenen Neugeschäft, auf Platz 2.

Das Neugeschäft in der privaten Wohnungsfinanzierung entwickelte sich im Jahr 2021 positiv. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank zahlten die Anbieter rund 284 (Vj. rund 273) Mrd € an Wohnungsbaukrediten an private Haushalte aus. Dies entspricht einem Zuwachs um 4 %. Das Marktvolumen bewegte sich damit auf einem hohen Niveau. Die Wüstenrot Bausparkasse AG partizipierte überdurchschnittlich daran und konnte so ihren Marktanteil steigern. Diese positive Entwicklung wurde durch die im Langfristvergleich weiterhin niedrigen Hypothekenzinsen begünstigt. 2021 wurden aufgrund des Mangels an Baumaterialien wegen Lieferengpässen weniger Wohnungen fertiggestellt, und die Nachfrage nach selbst genutztem Wohneigentum, die sich auf Großstädte und Ballungsräume konzentrierte, überschritt das Angebot deutlich. Der Wohnungsbau wurde im vergangenen Geschäftsjahr besonders durch fehlendes Bauland, vielerorts ausgeschöpfte Bau- und Handwerkerkapazitäten sowie durch die Lieferengpässe bei Baumaterialien limitiert. Die weiter gestiegenen Immobilienpreise trugen zu dem hohen Baufinanzierungsvolumen bei. Die guten Finanzierungsbedingungen führten auch bei Bestandsimmobilien zu vermehrten Eigentümerwechseln und damit zu einem hohen Transaktionsvolumen sowie Modernisierungs- und Renovierungsaktivitäten. Letztere wurden zusätzlich durch eine verbesserte staatliche Förderung insbesondere energetischer Sanierungsmaßnahmen zusätzlich stimuliert.

Auf Basis der vorläufigen Branchenzahlen für das Jahr 2021, veröffentlicht vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), verzeichnete die Branche der Lebensversicherer 2021 einen Anstieg des laufenden Neubeitrags um 8,5 % auf 6,3 (Vj. 5,8) Mrd €, während sich das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag um 7,3 % auf 34,4 (Vj. 37,1) Mrd € verringerte. Der Neubeitrag der Lebensversicherer sank 2021 um 5,1 % auf 40,7 (Vj. 42,9) Mrd €. Gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts war ein Zuwachs um 4,8 % auf 179,4 (Vj. 171,1) Mrd € zu verzeichnen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer sanken im Berichtszeitraum vor allem aufgrund des geringeren Einmalbeitragsgeschäfts auf 98,2 (Vj. 99,9) Mrd €.

Die Württembergische Lebensversicherung AG erreichte in ihrer Vergleichsgruppe der deutschen Lebensversicherer zuletzt Rang 12 nach gebuchten Bruttobeiträgen. Gemessen an den gebuchten Beiträgen stieg der Marktanteil der Württembergische Lebensversicherung AG auf 2,2 (Vj. 2,1) %.

Die Württembergische Versicherung AG belegt in der aktuellen Rangliste Platz 9 bei den Schaden- und Unfallversicherern nach den vom GDV gemeldeten gebuchten Bruttobeiträgen des inländischen Direktgeschäfts.

Die Beitragseinnahmen im Markt stiegen zum Jahresende nach vorläufigen Berechnungen des GDV trotz der Coronavirus-Pandemie um ca. 2,4 (Vj. 2,6) % und lagen bei 76,7 (Vj. 74,9) Mrd €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg signifikant mit voraussichtlich 23,6 % an, nach einem Rückgang um 2,8 % im Vorjahreszeitraum, der vor allem in Kraftfahrt-Haftpflicht von der Coronavirus-Pandemie beeinflusst war. Der starke Anstieg resultierte insbesondere aus der Flutkatastrophe „Bernd“, die das Schädengeschehen im Jahr 2021 prägte. Erstmals seit 2013 führte dies zu einem versicherungstechnischen Verlust von 2,9 (Vj. Gewinn 6,9) Mrd €. Die Geschäftsjahresschadenquote lag mit rund 85 (Vj. 70) % deutlich über den Vorjahren. Die Combined Ratio (verbundene Schaden- und Kostenquote) der Branche verschlechterte sich auf ca. 104 (Vj. 91) %.

Geschäftsverlauf und Lage des W&W-Konzerns (IFRS)

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2021 wurde weiterhin durch die Coronavirus-Pandemie geprägt. Die anhaltenden Einschränkungen verzögerten Anfang des Jahres 2021 zunächst die wirtschaftliche Erholung. Der zunehmende Impffortschritt sowie Lockerungen führten danach zu einer Aufhellung der wirtschaftlichen Aussichten. Das Jahr 2021 war zur Jahresmitte hin durch außerordentliche Schadenereignisse infolge von Unwettern geprägt. An den Kapitalmärkten zeigten sich eine deutliche Aufwärtsbewegung bei Aktienindizes sowie insgesamt moderat steigende Zinsen infolge verbesserter Konjunkturaussichten und höherer Inflationserwartungen.

Der W&W-Konzern hat trotz dieser herausfordernden Umstände einen Rekordüberschuss nach Steuern von 352,2 (Vj. 210,8) Mio € erzielt. Er lag damit oberhalb unserer bereits im Juni 2021 angehobenen Ergebnisprognose von 280 bis 330 Mio €.

Positiv wirkten höhere Ausschüttungen sowie die Aktienmarktentwicklung, die zu Steigerungen im Bewertungsergebnis führte. In der Schaden-/Unfallversicherung war auch infolge des Lockdowns, der u. a. zu einem geringeren Verkehrsaufkommen führte, eine erneut niedrige Netto-Schadenquote zu verzeichnen. Die Ergebnisbelastung

durch die Häufung von Elementarschäden in den Sommermonaten konnte aufgrund einer vorsichtigen Risikoabsicherung durch unser Rückversicherungsprogramm begrenzt werden.

Zusammensetzung Konzernüberschuss

in Mio €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Segment Wohnen	52,1	44,9
Segment Personenversicherung	40,4	22,6
Segment Schaden-/Unfallversicherung	207,0	142,0
Alle sonstigen Segmente	100,7	10,8
Segmentübergreifende Konsolidierung	-48,0	-9,5
Konzernüberschuss	352,2	210,8

Die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge war in der Schaden-/Unfallversicherung mit einem Wachstum von fast 7 % erneut sehr erfreulich. Auch in der Personenversicherung konnte der Vorjahreswert um 4 % übertroffen werden.

Das Kreditneugeschäft zeigte sich mit einem Wachstum von über 12 % ebenfalls krisenresistent, obwohl sich im Zuge der Ausgangsbeschränkungen ab Mitte März das Neugeschäft zeitweise abgeschwächt hatte. Das Brutto-Bausparneugeschäft war dagegen um gut 6 % rückläufig. Diese beiden Kennzahlen summieren sich zusammen zum Neugeschäftsvolumen, welches auf Vorjahresniveau lag.

Kennzahlen Konzern

	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
gebuchte Bruttobeiträge (Schaden-/Unfallversicherung)	2 192	2 055	6,7 %
gebuchte Bruttobeiträge (Personenversicherung)	2 543	2 446	4,0 %
Neugeschäftsvolumen (Brutto-Bausparneugeschäft & Kreditneugeschäft)	18 643	18 704	-0,3 %

Ertragslage

Konzern-Gesamtergebnis

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Jahr 2021 stieg der Konzernüberschuss nach Steuern deutlich auf 352,2 (Vj. 210,8) Mio €. Das Ergebnis je Aktie betrug 3,74 (Vj. 2,24) €.

Das Finanzergebnis erhöhte sich auf 2 509,2 (Vj. 1 812,5) Mio €. Es setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Das laufende Ergebnis betrug 1 153,3 (Vj. 1 096,6) Mio €. Vor allem die Ausschüttungen aus alternativen Investments haben deutlich zugenommen. Dies konnte die geringeren Zinsen für Neu- und Wiederanlagen sowie einen freiwilligen außerordentlichen Trägerzuschuss in Höhe von 40 Mio € an die Pensionskasse der Württembergischen mehr als ausgleichen.
- Das Ergebnis aus der Risikovorsorge verbesserte sich auf 1,4 (Vj. - 54,7) Mio €. Das Vorjahresergebnis war stark von der Pandemie-bedingten Erhöhung der Risikovorsorge vor allem bei Baudarlehen, aber auch bei Wertpapieren betroffen. Aufgrund ausbleibender Ausfälle konnte die Risikovorsorge auf Baudarlehen im Geschäftsjahr teilweise wieder aufgelöst werden.
- Das Bewertungsergebnis stieg deutlich um 560,3 Mio € auf 505,1 (Vj. - 55,2) Mio €. Auch diese Steigerung war durch die Marktverwerfungen infolge der Coronavirus-Pandemie im Vorjahr beeinflusst. Im aktuellen Geschäftsjahr hat sich die Gegenbewegung an den Aktienmärkten fortgesetzt. Entsprechend positiv entwickelte sich das Bewertungsergebnis der Aktien, alternativen Investments und fondsgebundenen Lebensversicherungen im Vorjahresvergleich.
- Das Veräußerungsergebnis erreichte 849,4 (Vj. 825,9) Mio € und lag damit leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die verdienten Nettobeiträge konnten um 223,3 Mio € auf 4 638,4 (Vj. 4 415,1) Mio € gesteigert werden. Sowohl in der Schaden-/Unfallversicherung als auch in der Personenversicherung wurde ein deutliches Wachstum erreicht.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto) stiegen auf 5 149,7 (Vj. 4 455,4) Mio €. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Personenversicherung, da

die Versicherungsnehmer über die Stärkung der versicherungstechnischen Rückstellungen am positiven Finanzergebnis beteiligt werden. In der Schaden-/Unfallversicherung führten Elementarereignisse in den Sommermonaten zu hohen Sachschäden. Durch unseren Rückversicherungsschutz konnte die Ergebnisbelastung deutlich abgemildert werden.

Das Provisionsergebnis betrug - 534,9 (Vj. - 497,2) Mio €. Darin wirkten sich insbesondere höhere Betreuungs- und Abschlussprovisionen infolge der insgesamt erfreulichen Bestandssteigerung in der Sach- und Lebensversicherung aus.

Die Verwaltungsaufwendungen betrugen 1 036,7 (Vj. 1 014,0) Mio € und stiegen mit gut 2 % schwächer als die Inflation in Deutschland, die bei rund 3 % lag. Die Personalaufwendungen erhöhten sich infolge tariflicher Gehaltssteigerungen sowie durch die erfolgsabhängige Vergütungskomponente, über die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der erfreulichen Ertragslage partizipieren. Die Sachaufwendungen stiegen im Wesentlichen durch höhere Beiträge zur Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie durch den Ausbau unserer Marketingaktivitäten.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Das Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income) lag im Geschäftsjahr 2021 bei - 151,4 (Vj. 322,8) Mio €. Es setzt sich aus dem Konzernüberschuss zuzüglich des Sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income - OCI) zusammen.

Das OCI lag zum 31. Dezember 2021 bei - 503,5 (Vj. 112,0) Mio €. Der Zinsanstieg im Verlauf des Jahres 2021 wirkte sich belastend auf die Marktwerte von festverzinslichen Wertpapieren und Namenstiteln aus. Deren unrealisierte Verluste beliefen sich nach der Zuführung zur latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach der Zuführung zu latenten Steuern auf - 637,6 (Vj. 235,9) Mio €. Positiv wirkte sich der Zinsanstieg dagegen bei den Pensionsrückstellungen aus. Der bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen verwendete Zinssatz stieg im Geschäftsjahr von 0,4 % auf 1,0 %. Dadurch wurden 134,1 (Vj. - 104,9) Mio € im Gesamtergebnis erfasst.

Das OCI dient als Ergänzung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Abbildung der erfolgsneutral erfassten Gewinne und Verluste. Es spiegelt im Wesentlichen die Zinssensitivität unserer Aktivseite wider, jedoch beispielsweise noch nicht die der Versicherungstechnik auf der Passivseite. Infolge der starken Abhängigkeit des Gesamtergebnisses von der Zinsentwicklung eignet es

sich daher nur sehr bedingt als Orientierungsgröße für unsere Gruppe.

Segment Wohnen

Neugeschäft

Das Gesamtneugeschäftsvolumen für wohnwirtschaftliche Zwecke für Sofortfinanzierungen, Modernisierungen und Eigenkapitalaufbau (Summe aus Brutto-Neugeschäft sowie dem Kreditneugeschäftsvolumen inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch) belief sich mit 18,6 (Vj. 18,6) Mrd € trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen auf Vorjahresniveau.

Im Brutto-Neugeschäft mit 11 745 (Vj. 12 561) Mio € sowie im Netto-Neugeschäft mit 9 968 (Vj. 10 362) Mio € nach Bausparsumme konnte der Vorjahreswert nicht erreicht werden. Dennoch gelang erneut eine leichte Steigerung der Marktanteile.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Neugeschäftsvolumen	18 592	18 649	-0,3 %
Kreditneugeschäftsvolumen (inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch)	6 847	6 088	12,5 %
Brutto-Neugeschäft	11 745	12 561	-6,5 %

Ertragslage

Das Segmentergebnis Wohnen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 auf 52,1 (Vj. 44,9) Mio €.

Das Finanzergebnis stieg auf 387,5 (Vj. 353,0) Mio €. Folgende Punkte waren dafür wesentlich:

- Das laufende Ergebnis betrug 234,4 (Vj. 273,9) Mio €. Das anhaltend niedrige Zinsniveau hat zu weiter rückläufigen Durchschnittszinsen auf der Aktivseite geführt und dadurch das Zinsergebnis weiter belastet. Teilweise kompensierend wirkte sich der gesunkene Zinsaufwand auf die Bauspareinlagen aufgrund des fortgesetzten Bestandsmanagements positiv aus.
- Das Ergebnis aus der Risikovorsorge stieg auf 4,0 (Vj. - 44,2) Mio €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Teilauflösung der im Vorjahr vorsorglich für nicht abschätzbare Folgewirkungen aus der

Coronavirus-Pandemie gebildete Sonder-Risikoversorge zurückzuführen. Bislang sind infolge der Coronavirus-Pandemie jedoch keine nennenswerten erhöhten Adressausfallrisiken eingetreten, sodass die gebildete Sonder-Risikoversorge ergebniswirksam reduziert werden konnte. Die verbliebene Sonder-Risikoversorge trägt allen aus heutiger Sicht potenziell sich abzeichnenden höheren Adressausfallrisiken als Folge der andauernden Coronavirus-Pandemie ausreichend Rechnung.

- Das Bewertungsergebnis erhöhte sich auf 73,9 (Vj. 21,0) Mio €. Positiv wirkten insbesondere die entlastenden Effekte aus der Bewertung der baupar-technischen Rückstellungen aufgrund des Zinsanstiegs im Jahresverlauf. Gegenläufig entwickelten sich die zur Reduzierung der Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Derivate und das geringere Ergebnis aus der Bewertung festverzinslicher Wertpapiere.
- Das Veräußerungsergebnis hat sich auf 75,3 (Vj. 102,4) Mio € rückläufig entwickelt.

Das Provisionsergebnis betrug 5,8 (Vj. - 11,2) Mio €. Höhere Provisionserträge aus dem Ende 2020 neu eingeführten Wohnsparen-Tarif trugen im Wesentlichen zu dieser Entwicklung bei.

Die Verwaltungsaufwendungen betrugen 333,4 (Vj. 316,3) Mio €. Die Personalaufwendungen erhöhten sich unter anderem infolge der tariflichen Gehaltssteigerungen. Die Sachaufwendungen stiegen im Wesentlichen durch höhere Beiträge zur Bankenabgabe und Einlagensicherung.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis sank auf 16,4 (Vj. 33,7) Mio €. Im Vorjahreszeitraum waren in dieser Position der Ertrag aus der Vereinnahmung des negativen Unterschiedsbetrags aus dem Kauf der Aachener Bau-sparkasse AG von 25,0 Mio € als Ergebnis der nach IFRS 3 durchzuführenden Kaufpreisallokation sowie gegenläufig die Aufwendungen für die in diesem Zusammenhang gebildete Restrukturierungsrückstellung von 11,2 Mio € enthalten.

Segment Personenversicherung

Neugeschäft

Der Neubeitrag im Personenversicherungssegment konnte um 16,1 % auf 946,2 (Vj. 815,3) Mio € gesteigert werden. Die Einmalbeiträge wuchsen um 123,1 Mio € auf 831,7 (Vj. 708,6) Mio €. Auch die laufenden Beiträge in der Lebensversicherung lagen mit 105,9 (Vj. 97,3) Mio € über dem Vorjahreswert.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Neubeitrag (Segment)	946,2	815,3	16,1 %
Einmalbeitrag Leben	831,7	708,6	17,4 %
Laufender Beitrag Leben	105,9	97,3	8,8 %
Jahresneubeitrag Kranken	8,6	9,4	-8,5 %

Die Beitragssumme des Neugeschäfts in der Lebensversicherung stieg deutlich auf 3 997,9 (Vj. 3 543,2) Mio €.

In der Krankenversicherung lag der Jahresneubeitrag mit 8,6 (Vj. 9,4) Mio € unter Vorjahresniveau. Bei den Vollkostentartarifen konnte das Neugeschäft gesteigert werden, während es bei den Ergänzungstarifen unter dem Vorjahreswert lag.

Gebuchte Bruttobeiträge

	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Segment Gesamt	2 543,0	2 445,7	4,0 %
Leben	2 258,5	2 172,6	4,0 %
Kranken	284,5	273,1	4,2 %

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich insbesondere aufgrund der gestiegenen Einmalbeiträge auf 2 543,0 (Vj. 2 445,7) Mio €.

Ertragslage

Das Segmentergebnis erhöhte sich auf 40,4 (Vj. 22,6) Mio €.

Das Finanzergebnis im Segment Personenversicherung stieg auf 1 941,3 (Vj. 1 367,1) Mio €. Ursächlich hierfür waren folgende Ergebniskomponenten:

- Das laufende Ergebnis erhöhte sich auf 815,7 (Vj. 724,7) Mio €. Die Ausschüttungen aus alternativen Investments stiegen deutlich an. Die Zinserträge aus Neu- und Wiederanlagen lagen auf Niveau des Vorjahres.
- Das Ergebnis aus der Risikovorsorge lag bei 0,2 (Vj. - 11,1) Mio €. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf die Entspannung der Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehende wirtschaftliche Erholung zurückzuführen.
- Das Bewertungsergebnis stieg um 405,2 Mio € und lag damit bei 358,4 (Vj. - 46,8) Mio €. Bewertungsgewinne gab es unter anderem bei Aktien und alternativen Investments. Diese positive Entwicklung zeigte sich ebenfalls bei den Kapitalanlagen für fondsgebundene Lebensversicherungen.
- Das Veräußerungsergebnis lag bei 767,0 (Vj. 700,4) Mio €. Es wurde maßgeblich geprägt durch verstärkte Gewinnrealisierungen bei festverzinslichen Anlagen, die zuvor erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die verdienten Nettobeiträge wuchsen aufgrund der gestiegenen Einmalbeitragsversicherungen auf 2 615,1 (Vj. 2 491,8) Mio €.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen lagen bei 4 056,5 (Vj. 3 410,3) Mio €. Dieser Anstieg hing mit den Bewegungen im Finanzergebnis zusammen, die in höhere Zuführungen zur Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen mündeten. Zudem wirkte sich die gestiegene Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrück-erstattung aus. Aufgrund des laufenden Aufbaus der Zins-zusatzreserve (einschließlich Zinsverstärkung) sorgen wir bereits jetzt für die Erfüllung der zukünftigen Zinsver-pflichtungen vor und sichern die Leistungen an unsere Kundinnen und Kunden ab. Die Zuführung lag bei 329,6 (Vj. 352,3) Mio €. Der Gesamtbestand der Zinszusatzre-serve beläuft sich damit inzwischen auf 3 247,8 (Vj. 2 918,2) Mio €.

Das Provisionsergebnis sank auf - 169,8 (Vj. - 147,6) Mio €. Dies lag unter anderem an höheren Provisionsaufwendun-gen aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich auf 250,3 (Vj. 254,5) Mio €. Erhöhte Personalaufwendungen konnten durch geringere Sachaufwendungen überkom-pensiert werden.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Neugeschäft/Beitragsentwicklung

Das Neu- und Ersatzgeschäft entwickelte sich trotz der Coronavirus-Pandemie mit 352,3 (Vj. 322,0) Mio € positiv. Der Firmen- und Privatkundenbereich wuchs deutlich. Auch unsere Digitalmarke Adam Riese verbuchte Ver-triebserfolge und lag weiterhin über unseren Erwartungen.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Jahresbestandsbeitrag (Neu- und Ersatzgeschäft)	352,3	322,0	9,4 %
Kraftfahrt	191,7	199,2	-3,8 %
Firmenkunden	78,6	68,2	15,2 %
Privatkunden	82,0	54,6	50,2 %

Aufgrund der sehr guten Netto-Vertriebsleistung im Geschäftsjahr 2021, die neben dem Neugeschäft auch das Ersatzgeschäft und die Stornowerte berücksichtigt, erhöhte sich der Bestand in allen Bereichen (Kraftfahrt, Firmen- und Privatkunden). Trotz einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 137,3 Mio € auf 2 192,0 (Vj. 2 054,7) Mio € erneut gesteigert werden.

Gebuchte Bruttobeiträge

	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Segment Gesamt	2 192,0	2 054,7	6,7 %
Kraftfahrt	894,2	868,3	3,0 %
Firmenkunden	533,8	479,6	11,3 %
Privatkunden	764,0	706,8	8,1 %

Ertragslage

Das Segmentergebnis stieg auf 207,0 (Vj. 142,0) Mio €.

Das Finanzergebnis betrug 138,9 (Vj. 65,4) Mio €. Es setzte sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Das laufende Ergebnis lag mit 69,3 (Vj. 66,6) Mio € über dem Vorjahreswert. Um unsere zukünftigen Verpflichtungen weiter abzusichern, wurde im zweiten Quartal ein freiwilliger außerordentlicher Trägerzuschuss an die Württembergische Pensionskasse geleistet, der in Höhe von 23,7 Mio € auf das Segment Schaden-/Unfallversicherung entfiel. Die Ausschüttungen sowie das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich hingegen.
- Das Bewertungsergebnis erhöhte sich auf 64,4 (Vj. - 21,2) Mio €. Es litt im Vorjahr unter den Verwerfungen an den Kapitalmärkten infolge der Coronavirus-Pandemie. Die diesjährige Erholung der Kapitalmärkte führte zu hohen Bewertungsgewinnen vor allem im Bereich der alternativen Investments, Aktien und Investmentfonds.
- Auf Wertpapierverkäufe wurde im Geschäftsjahr 2021 größtenteils verzichtet, wodurch das Veräußerungsergebnis auf 4,7 (Vj. 19,6) Mio € sank.

Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich weiterhin sehr gut. Sie wuchsen um 90,0 Mio € auf 1 731,8 (Vj. 1 641,8) Mio € zu. Alle Bereiche trugen dazu bei.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto) erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund des deutlich größeren Versicherungsbestands um 47,3 Mio € auf 928,0 (Vj. 880,7) Mio €. Dies ist hauptsächlich auf die Zuwächse in den Bereichen Firmen- und Privatkunden zurückzuführen. Der Bruttoelementarschadenaufwand ist vor allem aufgrund der Unwetterereignisse im Juni und Juli in

Deutschland im Geschäftsjahr 2021 mit 522,8 (Vj. 63,6) Mio € im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Ergebnisauswirkung wurde jedoch durch unser Rückversicherungsprogramm kompensiert. Daher lag der Nettoelementarschadenaufwand für das Jahr 2021 mit 135,8 (Vj. 52,1) Mio € zwar ebenfalls über dem Vorjahr, jedoch fällt der Anstieg hier deutlich moderater aus. Entlastend auf die Schadenentwicklung wirkte die Pandemie-bedingt weiterhin geringe Mobilität. Die Schadenquote (netto) konnte dadurch sehr gute 62,6 (Vj. 64,1) % erreichen. Die Kostenquote (netto) lag bei 25,1 (Vj. 24,9) %. Die Combined Ratio (netto) betrug 87,7 (Vj. 89,0) %.

Das Provisionsergebnis lag bei - 288,4 (Vj. - 260,7) Mio €. Der gewachsene Versicherungsbestand sowie gestiegene Betreuungsprovisionen führten zu höheren Provisionsaufwendungen. Dem standen gestiegene Provisionserträge aus der konzerninternen Quotenrückversicherung mit der W&W AG entgegen.

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 379,7 (Vj. 371,0) Mio €. Die Personalaufwendungen stiegen unter anderem infolge der Tarifierhöhungen an. Zudem führte die Ausweitung unserer Marketingaktivitäten zu höheren Sachaufwendungen als im Vorjahr.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis betrug 11,2 (Vj. 15,7) Mio €. Dies ist insbesondere auf diesjährige Währungskursverluste aus dem Bereich der Versicherungstechnik zurückzuführen, die den Währungskursgewinnen des Vorjahres gegenüberstehen.

Alle sonstigen Segmente

In Alle sonstigen Segmente sind die Geschäftsbereiche zusammengefasst, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können. Dazu gehören unter anderem die W&W AG inklusive deren Beteiligung Wüstenrot Immobilien GmbH, die W&W Asset Management GmbH, die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, die W&W brandpool GmbH sowie die konzerninternen Dienstleister.

Nach Steuern ergab sich ein Segmentergebnis von 100,7 (Vj. 10,8) Mio €.

Das Finanzergebnis stieg auf 101,0 (Vj. 34,8) Mio €. Folgende Ergebniskomponenten trugen zu der Entwicklung bei:

- Das laufende Ergebnis erhöhte sich auf 64,2 (Vj. 31,5) Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Ausschüttungen zurückzuführen, darunter auch die der Wüstenrot Bausparkasse AG an die Konzernmutter

W&W AG in Höhe von rund 40 Mio €. Diese wird in der Überleitung auf das Konzernergebnis konsolidiert. Durch die Entkonsolidierung der tschechischen Tochtergesellschaften zum 1.4.2020 enthielt der Vorjahresvergleichswert außerdem den Zinsüberschuss des ersten Quartals dieser ehemaligen Tochtergesellschaften.

- Das Bewertungsergebnis stieg auf 37,5 (Vj. - 0,5) Mio €. Insbesondere bei Aktien, Fondsanteilen und alternativen Investments kam es im Zuge der Erholung an den Kapitalmärkten zu deutlichen Bewertungsgewinnen.

Die verdienten Beiträge wuchsen um 10,3 Mio € auf 306,6 (Vj. 296,3) Mio €. Das Abgabevolumen zur konzerninternen Rückversicherung an die W&W AG hatte sich aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung der Württembergische Versicherung AG erhöht. Da es sich um eine Quotenrückversicherung handelt, stiegen auch die Leistungen aus Versicherungsverträgen an. Allerdings wirkten die erhaltenen Rückversicherungsbeiträge dämpfend auf die Steigerung der Leistungen, sodass sich diese um lediglich 0,4 Mio € auf 182,1 (Vj. 181,7) Mio € erhöhten.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich leicht auf 79,5 (Vj. 78,3) Mio €. Während die Personalaufwendungen stiegen, konnten die Sachaufwendungen gesenkt werden.

Die Ertragsteuern im Segment verringerten sich auf einen Ertrag in Höhe von 1,0 (Vj. Aufwand in Höhe von 7,9) Mio €. Entlastend wirkten, trotz Anstieg des Ergebnisses vor Steuern, insbesondere Steuererträge aus der Abwicklung von Vorjahressteuern und der Wegfall von belastenden Effekten aus der Vorjahresperiode.

Vermögenslage

Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme des W&W-Konzerns betrug 75,2 (Vj. 76,5) Mrd €. Die Aktivseite besteht im Wesentlichen aus Baudarlehen in Höhe von 23,8 (Vj. 22,8) Mrd € und Kapitalanlagen von 48,8 (Vj. 51,3) Mrd €. Die Position der Baudarlehen stieg vor allem infolge des fortgesetzten Wachstums des außerkollektiven Kreditneugeschäfts. Die gestiegenen Zinsen wirkten sich dagegen belastend auf die Bewertung der festverzinslichen Kapitalanlagen im Bestand aus.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der aktuelle Fair Value eines Vermögenswerts (beizulegender Zeitwert) über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird (Buchwert).

Bewertungsreserven hat der W&W-Konzern vor allem bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 684,5 (551,6) Mio €. Darüber hinaus bestehen nennenswerte Reserven bei finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet in Höhe von 338,5 (Vj. 623,8) Mio €, davon im Wesentlichen bei Baudarlehen. Bedingt durch steigende Zinsen im Jahr 2021 haben sich diese Reserven rückläufig entwickelt.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Finanzdienstleistungsgruppe dominieren im W&W-Konzern auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen 38,4 (Vj. 39,4) Mrd €. Davon entfielen 31,7 (Vj. 30,6) Mrd € auf die Deckungsrückstellung, 3,4 (Vj. 5,9) Mrd € auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 3,1 (Vj. 2,7) Mrd € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Der Rückgang hängt wesentlich mit den zinsbedingt niedrigeren Marktwerten von Bestandspapieren auf der Aktivseite zusammen, deren Wertentwicklung über die Rückstellungen anteilig an die Versicherungsnehmer weitergegeben wird.

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 22,6 (Vj. 22,5) Mrd €. Sie umfassen größtenteils Einlagen aus dem Bauspargeschäft von 19,3 (Vj. 19,4) Mrd € sowie Spareinlagen und sonstige Einlagen von 3,2 (Vj. 3,1) Mrd €.

Die Position der verbrieften Verbindlichkeiten hat sich auf rund 1,9 (Vj. 1,4) Mrd € erhöht. Im Oktober 2021 wurde durch die Wüstenrot Bausparkasse AG nach der bereits 2020 erfolgten ersten Benchmark-Emission eine weitere Benchmark-Emission von nominal 500 Mio € durchgeführt.

Das Nachrangkapital hat sich auf 0,6 (Vj. 0,3) Mrd € ebenfalls erhöht. Im September 2021 wurde durch die W&W AG eine Nachrangleihe mit einem Volumen in Höhe von 300 Mio € emittiert. Zweck der Schuldverschreibung ist die Überlassung von Tier-2-Kapital. Dieses

dient einerseits der Sicherung des weiteren Wachstums des W&W-Konzerns und eröffnet andererseits zusätzliche Spielräume im Hinblick auf regulatorische Maßnahmen des Gesetzgebers (z. B. bei Solvency II). Die Laufzeit beträgt 20 Jahre, sofern die Nachranganleihe am vorgeesehenen Endfälligkeitstag zurückgezahlt wird. Vorzeitige Rückzahlung ist nach Wahl der Emittentin frühestens nach 10 Jahren möglich. Der Zinssatz für die Nachranganleihe beträgt in den ersten zehn Jahren 2,125 %. Danach wird die Anleihe variabel verzinst. Die variable Verzinsung richtet sich nach der 3-Monats-Euro Interbank Offered Rate unter Berücksichtigung eines Aufschlags von 3,25 % pro Jahr.

Konzerneigenkapital

Zum 31. Dezember 2021 betrug das Eigenkapital des W&W-Konzerns 4 873,6 Mio € nach 5 085,2 Mio € zum 31. Dezember 2020. Darin sind der Konzernüberschuss sowie die im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnisse von zusammen - 151,4 Mio € enthalten. Die Dividendenaus-schüttung hat das Eigenkapital um 60,9 Mio € vermindert. Darüber hinaus wirkten sich sonstige Effekte mit 0,7 Mio € erhöhend aus.

Liquidität

Die Liquidität des W&W-Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Wir gewinnen Liquidität aus unserem operativen Versicherungs- und Bauspar-geschäft sowie aus Finanzierungsmaßnahmen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich aus der betriebli-chen Geschäftstätigkeit ein Mittelabfluss von 796,0 (Vj. Mittelzufluss von 435,0) Mio € sowie für die Investi-tionstätigkeit einschließlich Investitionen in Kapitalan-lagen ein Mittelzufluss von 350,9 (Vj. Mittelabfluss von 266,6) Mio €. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelzufluss von 197,4 (Vj. Mittelabfluss von 21,0) Mio €. Insgesamt ergab sich im Berichtsjahr im Saldo eine Veränderung der Zahlungsmittel und Zah-lungsmitteläquivalente von - 221,2 Mio €. Weiterführende Informationen enthält die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Investitionen

Investitionen in langfristige Vermögenswerte haben wir vor allem im Segment Personenversicherung getätigt. Dies betraf insbesondere die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Auch die Immobilientochter Wüstenrot

Haus- und Städtebau GmbH investiert verstärkt in diesem Bereich.

Im Segment Alle Sonstige wurden Investitionen überwie-gend in erworbene Hard- und Software durch die IT-Toch-tergesellschaft getätigt, beispielsweise im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Kernbanksystems bei der Wüstenrot Bausparkasse AG sowie der Migration der konzernweiten Buchhaltungssysteme auf die S/4HANA-Plattform der SAP.

Darüber wird in den Baufortschritt neuer Bürogebäude in Kornwestheim (W&W-Campus) investiert, wofür inzwi-schen über 400 Mio € aktiviert wurden.

Forschung und Entwicklung wurde vor allem im Rahmen der Softwareentwicklung für eigene Zwecke betrieben.

Kundenentwicklung im Konzern

Bei der Anzahl der Neukunden war ein leichter Rückgang auf 420,6 (Vj. 449,3) Tsd zu verzeichnen. Die Anzahl der Kundin-nen und Kunden betrug 6 670 (Vj. 6 753) Tsd. Im Geschäftsfeld Versicherern lag die Kundenanzahl lediglich leicht unter dem Vorjahreswert. Einem erwartungsgemäß stärkeren Rückgang im Geschäftsfeld Wohnen infolge von Be-standsmaßnahmen stand ein Kundenzuwachs bei den Digitaltöchtern W&W Interaction Solutions (ehemals treefin) und Adam Riese entgegen. Diese haben inzwischen rund 325 000 Kundinnen und Kunden für den W&W-Kon-zern gewinnen können und damit ihren Bestand gegenüber dem Vorjahr um gut 75 000 Kunden ausgebaut.

Ermessensausübung

Aufgrund der andauernden Coronavirus-Pandemie ist die allgemeine Unsicherheit in unterschiedlichen Bereichen weiterhin vorhanden. Davon sind auch abschlussrelevante Bereiche wie Ermessensentscheidungen des Managements sowie die getroffenen Annahmen und Schätzungen hin-sichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns betroffen. Die abschlussrelevanten Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen basieren auf bestem Wissen des Managements und den aktuell verfügbaren Informationen. Trotz der weiterhin be-stehenden Unsicherheiten geht der W&W-Konzern davon aus, dass die getroffenen Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen die derzeitige Lage angemessen wiedergeben. Dennoch können Abweichungen von diesen Einschätzungen vor dem Hintergrund des weiteren Verlaufs der Coronavirus-Pandemie nicht ausgeschlossen werden. Weiterführende Informationen hierzu finden sich im Anhang.

Gesamtaussage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des W&W-Konzerns ist stabil und geordnet. Mit Blick auf die Coronavirus-Pandemie und das von anhaltend niedrigen Zinsen und steigenden regulatorischen Anforderungen geprägte Umfeld lag das erzielte Ergebnis deutlich über unseren Erwartungen.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Der nachfolgende Vergleich der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht zeigt trotz der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie eine nachhaltig erfreuliche Entwicklung des W&W-Konzerns. Dies ist vor allem auf die sehr positive Kapitalmarktentwicklung zurückzuführen. Zudem wirkte sich die sehr gute Netto-Schaden-/Kostenquote in der Sachversicherung positiv auf die Ergebnisentwicklung aus.

Die Entwicklung des W&W-Konzerns zeigt sich auch in einer erfreulichen Neugeschäftsentwicklung: Das Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen), die Beitragssumme im Segment Personenversicherung sowie das Neugeschäft (Jahresbestandsbeitrag) im Segment Schaden-/Unfallversicherung konnten wir im Geschäftsjahr deutlich steigern.

Konzern

Die Prognose aus dem Geschäftsbericht 2020 für den Konzernüberschuss im Jahr 2021 haben wir in zwei Schritten nach oben angepasst. Im ersten Schritt wurde die prognostizierte Zielspanne auf 280 bis 330 Mio € angepasst. Zuletzt wurde die Prognose Ende Januar auf eine Zielspanne von 350 bis 360 Mio € erhöht. Grund für die erneute Anpassung war im Wesentlichen die noch positive Kapitalmarktentwicklung. Zudem wurde im Jahr 2021 eine sehr gute Netto-Schaden-/Kostenquote in der Sachversicherung aufgrund einer vorsichtigen Risikoabsicherung erzielt. Die ursprüngliche Prognose, einen Konzernüberschuss zwischen 220 und 250 Mio € zu erzielen, wurde damit deutlich übertroffen.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Jahr 2021 leicht über dem Geschäftsjahr 2020. In der Prognose sind wir von einer moderaten Steigerung ausgegangen.

Entsprechend unserer strategischen Zielsetzung sind wir zum Jahresende Partner für über 6,5 Mio Kunden. Die Prognose aus dem vergangenen Jahr wurde erreicht.

Segment Wohnen

Das Segmentergebnis nach Steuern lag 2021 bei 52 Mio €. Die Prognose einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr wurde erreicht.

Im Segment Wohnen lagen die Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2021 entsprechend der Prognose leicht über dem Niveau des Berichtsjahres.

Im Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen) prognostizierten wir, auf dem Niveau von 2020 zu liegen. Diese Erwartung haben wir mit einer deutlichen Steigerung im Jahr 2021 übertroffen. Für das Netto-Neugeschäft Bau-sparsumme verzeichneten wir einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. In der Prognose sind wir von einer deutlichen Steigerung ausgegangen. Belastend wirkten insbesondere die Einschränkungen im Zuge der Coronavirus-Pandemie.

Segment Personenversicherung

Mit einem Segmentergebnis nach Steuern von rd. 40 Mio € wurde der prognostizierte Erwartungskorridor von 10 bis 40 Mio € erreicht.

Die Verwaltungsaufwendungen im Segment Personenversicherung lagen auf dem Niveau des Berichtsjahres. In der Prognose sind wir von einer moderaten Steigerung ausgegangen.

Unsere Prognose, die Beitragssumme im Jahr 2021 deutlich zu steigern, wurde erreicht.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Das Segmentergebnis liegt mit rd. 207 Mio € deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Prognose ging von einem Ergebnis auf dem Niveau von 2020 aus.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen leicht über dem Vorjahr. In der Prognose sind wir von einer moderaten Steigerung ausgegangen.

Im Segment Schaden-/Unfallversicherung erwarteten wir, das Neugeschäft (Jahresbestandsbeitrag) im Jahr 2021 leicht zu steigern. Diese Prognose haben wir mit einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr übertroffen.

Geschäftsverlauf und Lage der W&W AG

Der Jahresabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, sondern nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG).

Der Jahresabschluss der W&W AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäftsverlauf

Mit einem Jahresüberschuss nach HGB von 111,7 (Vj. 100,3) Mio € schloss die W&W AG das Geschäftsjahr 2021 erfolgreich ab. Das Jahresergebnis ist durch Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften gekennzeichnet.

Ertragslage

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss der W&W AG nach HGB lag im Geschäftsjahr 2021 bei 111,7 (Vj. 100,3) Mio €. Vorstand und Aufsichtsrat beschloss vorab 35,0 (Vj. 25,0) Mio € zur Eigenkapitalstärkung in die Gewinnrücklagen einzustellen. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Jahr 2020 von 0,9 Mio € betrug der Bilanzgewinn 77,6 (Vj. 80,8) Mio €. Dieses Ergebnis ermöglicht es, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende von 0,65 (Vj. 0,65) € je Aktie, die Einstellung von 16,0 (Vj. 9,0) Mio € in die Gewinnrücklage sowie einen Gewinnvortrag in Höhe von 0,7 Mio € vorzuschlagen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis der W&W AG verringerte sich 2021 auf 209,8 (Vj. 237,7) Mio €. Die Ergebnisabführungen unserer Tochtergesellschaften sind im Berichtsjahr von 140,0 Mio € auf 157,3 Mio € gestiegen.

Rückversicherung/versicherungstechnisches Ergebnis

Das Versicherungsgeschäft der W&W AG ist wesentlich von den Abgaben der Konzerntochter Württembergische Versicherung AG geprägt.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug 10,2 Mio € und lag damit um 3,5 Mio € über dem Vorjahreswert.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im abgelaufenen Berichtsjahr um 11,2 % auf 452,7 (Vj. 407,0) Mio €, da die Beitragseinnahmen der Württembergische Versicherung AG und somit das Rückversicherungsabgabevolumen gestiegen sind. Die verdienten Nettobeiträge wuchsen um 3,5 % auf 306,6 (Vj. 296,3) Mio €.

Durch die außerordentlichen Unwetter-Schadensereignisse stieg der Bruttoaufwand für Versicherungsleistungen von 258,6 Mio € auf 645,1 Mio €. Durch die Rückversicherung sind die Nettoaufwendungen für Versicherungsleistungen nur leicht auf 191,5 (Vj. 187,1) Mio € gestiegen. Die Netto-Schadenquote hat sich auf 62,5 (Vj. 63,2) % vermindert. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sind gegenüber dem Vorjahr von 107,4 Mio € auf 112,9 Mio € gestiegen. Bei der Schwankungsrückstellung waren bedingungsgemäß 7,9 Mio € aufzulösen (Vj. Zuführung 4,3 Mio €). Die Schwankungsrückstellung belief sich auf 98,4 (Vj. 106,3) Mio €. Das entspricht 32,1 (Vj. 35,9) % der verdienten Nettobeiträge. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung lag der versicherungstechnische Gewinn bei 18,2 (Vj. 2,5) Mio €.

Sparten

In den Sparten Feuer sowie sonstige Sachversicherungen stiegen die Bruttobeiträge von 175,4 Mio € auf 210,2 Mio €. Nach einer Entnahme der Schwankungsrückstellung von 5,0 (Vj. Zuführung 3,5) Mio € ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 8,1 (Vj. 3,6) Mio €.

In den Kraftfahrt-Sparten erhöhten sich die Bruttobeiträge auf 143,6 (Vj. 133,9) Mio €. Der Verlust nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 3,5 (Vj. 5,7) Mio € lag bei 3,6 (Vj. 4,1) Mio €.

In der Sparte Haftpflicht stiegen die Bruttobeiträge auf 41,2 (Vj. 36,9) Mio €. Nach der Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,7 (Vj. 4,2) Mio € ergab sich ein Gewinn von 15,3 (Vj. 10,8) Mio €.

In der Sparte Unfall wuchsen die Bruttobeiträge geringfügig auf 23,1 (Vj. 22,3) Mio €. Der Gewinn nach Schwankungsrückstellung lag bei 7,8 (Vj. 0,9) Mio €.

Die Beiträge in der Transport- und Luftfahrtkaskoversicherung stiegen leicht auf 4,1 (Vj. 3,9) Mio €. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung ergab einen Gewinn in Höhe von 1,0 (Vj. 0,3) Mio €.

Bei den sonstigen Versicherungszweigen (größtenteils Rechtsschutzversicherung) erhöhten sich die Bruttobeiträge auf 32,8 (Vj. 30,0) Mio €. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung ergab einen Verlust von 1,6 (Vj. 2,4) Mio €.

Die Bruttobeiträge in der Lebensversicherung verringerten sich durch die rückwirkende Ablösung eines Rückversicherungsvertrags auf - 2,2 (Vj. 4,5) Mio €. Das Ergebnis war erneut positiv und betrug 7,2 (Vj. 0,6) Mio €.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wiesen zum 31. Dezember 2021 einen Aufwand von 55,3 (Vj. 66,9) Mio € aus. Der Steueraufwand reduzierte sich um 11,6 Mio €. Der Rückgang resultierte bei leicht vermindertem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus Effekten der Steuern in laufender Rechnung. Diesen standen Erträge aus Steuern der Vorjahre gegenüber.

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme der W&W AG stieg im Geschäftsjahr um 378,3 Mio € auf 4 277,7 (Vj. 3 899,4) Mio €. Den Großteil der Aktiva bilden die Kapitalanlagen. Ein weiterer größerer Posten sind die Forderungen.

Die Passivseite setzt sich hauptsächlich aus dem Eigenkapital, den Anderen Rückstellungen und den Versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der im Geschäftsjahr neu aufgelegten Nachranganleihe in Höhe von 300,0 Mio € zusammen.

Bilanzielles Eigenkapital

Die W&W AG als Holding-Gesellschaft steuert die Eigenkapitalausstattung in der W&W-Gruppe. Grundsätzlich orientiert sich die Eigenmittelausstattung der Tochterunternehmen mindestens an den vorgegebenen regulatorischen Anforderungen.

Das Eigenkapital der W&W AG betrug zum 31. Dezember 2021 2 074,5 (Vj. 2 025,3) Mio €. Zum einem erhöhte sich das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss von 111,7 Mio € ebenso wie durch den Verkauf eigener Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms im Jahr 2021 mit 1,1 Mio €. Zum anderen wirkte sich die Dividendenaus-schüttung für das Geschäftsjahr 2020 über 60,9 Mio € sowie der Kauf eigener Aktien über 2,7 Mio € gegenläufig aus. Insgesamt erhöhte sich somit das Eigenkapital um 49,2 Mio €.

Auch die im Eigenkapital enthaltenen Gewinnrücklagen erhöhten sich. Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 wurden per Hauptversammlungsbeschluss 19,0 Mio € und aus dem Jahresüberschuss 2021 vorab 35,0 Mio € den Gewinnrücklagen zugeführt.

Kapitalanlagen

Die W&W AG verfolgt eine nachhaltige, sicherheitsorientierte und auf hohe Schuldnerqualität ausgerichtete Kapitalanlagepolitik. Im Geschäftsjahr waren keine Forderungsausfälle zu verzeichnen.

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich um 325,8 Mio € auf 3 911,2 (Vj. 3 585,4) Mio €. Darin sind hauptsächlich Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 1 366,1 (Vj. 1 418,4) Mio € und festverzinsliche Wertpapiere von 657,4 (Vj. 551,1) Mio € enthalten.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird (Buchwert). Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen der W&W AG beliefen sich auf 2 121,5 (Vj. 2 025,7) Mio €. Sie entfielen mit 1 960,3 (Vj. 1 836,9) Mio € auf Anteile an verbundenen Unternehmen, mit 103,9 (Vj. 79,7) Mio € auf Fonds und mit 13,3 (Vj. 23,3) Mio € auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Die W&W AG verzichtet wie in den Vorjahren darauf, das Wahlrecht gemäß § 341b Abs. 2 HGB zur Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften wahrzunehmen.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen mit 1 169,0 (Vj. 1 098,0) Mio € stellten neben den versicherungstechnischen Rückstellungen mit 499,3 (Vj. 513,8) Mio € bei der W&W AG einen großen Anteil auf der Passivseite dar. Ausgewiesen wurden

nicht nur die eigenen, sondern auch die Pensionsrückstellungen von acht (Vj. acht) Tochtergesellschaften. Für diese hat die W&W AG ihren Schuldbeitritt zu deren Pensionszusagen erklärt und im Innenverhältnis gegenüber diesen Gesellschaften die Erfüllung dieser Pensionsverpflichtungen übernommen.

Finanzlage

Die Liquidität der W&W AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Die Gesellschaft gewinnt Liquidität aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie aus Finanzierungsmaßnahmen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Gesamtaussage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der W&W AG ist stabil und geordnet. Mit Blick auf die Coronavirus-Pandemie und das von anhaltend niedrigen Zinsen und steigenden regulatorischen Anforderungen geprägte Umfeld sind wir mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose (HGB)

Das Ergebnis nach Steuern wird aufgrund der Struktur als Holding im Wesentlichen durch Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen bestimmt. Die ursprüngliche Prognose wurde im Juni 2021 von 100 Mio € auf die Größenordnung von 110 Mio € angehoben. Diese erhöhte Prognose wurde mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 112 Mio € leicht übertroffen.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

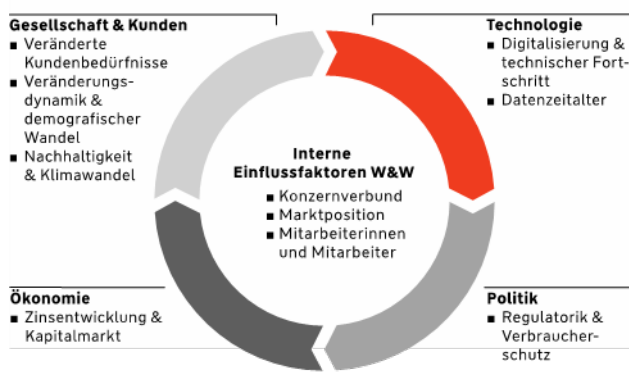
Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Gruppe ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgen wir das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befragen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die in Strategiesitzungen des Managements diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Auch verfügen wir über geeignete Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils bewerten und verfolgen zu können.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als W&W-Gruppe bieten.

Externe und interne Einflussfaktoren für die W&W



Wenn nicht anders angegeben, betreffen die beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Unternehmenssegmente. Sofern es wahrscheinlich ist, dass sie eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne und unsere Prognose sowie in die mittelfristigen Perspektiven

aufgenommen. Sie werden im weiteren Verlauf dieses Lageberichts aufgezeigt.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse

Als W&W-Gruppe wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dazu gehört für uns auch, unseren Kundinnen und Kunden verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle anzubieten.

Der Bedarf an finanzieller Absicherung bietet enorme Geschäftschancen. Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellen wir uns mit unserem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz, der die vier Bausteine Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung beinhaltet, sowie unseren Zielgruppenkonzepten und Lösungen strategisch ein.

Der digitale Fortschritt und die Coronavirus-Pandemie haben die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Unternehmen erfolgt heute immer stärker digital. Dabei erwarten die Kunden jedoch vermehrt individualisierte Angebote und Ansprachen. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit der Chance auf entsprechende Absatzpotenziale. Wir verbinden dabei unseren persönlichen Beratungsansatz mit den neuen digitalen Möglichkeiten. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones ist Schnelligkeit zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer mehr ein kritischer Erfolgsfaktor. Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen. Die Self Services bieten Chancen zur verbesserten Effizienz durch Automatisierbarkeit.

Die Coronavirus-Pandemie hat das Kundenverhalten geändert und zu einem stärkeren Bewusstsein für die eigene Wohnqualität geführt. Der Wunsch nach einem Eigenheim wurde, unter anderem durch das vermehrte Arbeiten im Homeoffice in Zeiten der Pandemie, intensiviert. Zusätzlich verfestigt sich hierbei auch der Trend zum nachhaltigen Wohnen. Dies bietet Chancen, sich nicht nur als verlässlicher Partner für Finanzierungswünsche aller Art, sondern insbesondere auch durch digitale Beratung online oder Expertise vor Ort einzubringen. Beispielsweise

bietet das Geschäftsfeld Wohnen Finanzierungen rund um energetische Sanierungen und Modernisierungen an – hierbei können die Kundinnen und Kunden in Beratungsgesprächen auch über staatliche Förderungsmaßnahmen informiert werden.

Chancen durch Veränderungsdynamik und demografischen Wandel

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Viele Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität und ein aktives Leben bis in das hohe Alter werden vermehrt mit einem privaten Kapitalstock finanziert. Aus unserer Sicht verlangt die Gesellschaft aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das bedeutet für uns als W&W-Gruppe mit unserer Expertise im Vorsorge- und Anlagebereich, dass sich große Marktpotenziale für unsere Leistungen, Beratungsansätze und Zielgruppenkonzepte bieten. Mit der Entwicklung neuer und nachhaltiger Produkte mit alternativen Garantien oder mit zusätzlicher Flexibilität und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns auf diesen Wandel ein.

Chancen durch Nachhaltigkeit und Klimawandel

Um das Thema Nachhaltigkeit in der W&W-Gruppe noch weiter zu stärken, haben wir eine konzernübergreifende Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Diese orientiert sich an den ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) und umfasst sechs Handlungsfelder: Eigener Betrieb, Kunde & Produkt, Kapitalanlage & Refinanzierung, Beschäftigte, Gesellschaft und Organisation. In allen Handlungsfeldern wurden Ziele und Maßnahmen definiert, die spätestens bis 2025 umgesetzt werden sollen.

Unser Geschäft wollen wir umweltverträglich, sozial verantwortlich und ökonomisch erfolgreich betreiben. Hier sehen wir uns auch in der Verantwortung der aktuellen und nachfolgenden Generationen. Dabei verstehen wir Nachhaltigkeit nicht nur als Folge der veränderten Regulierung (Transparenz- und Taxonomieverordnung), sondern als Möglichkeit, die Transformation des Geschäftsmodells zu beschleunigen.

Für die W&W-Gruppe wie auch die gesamte Versicherungsbranche ergeben sich durch den stärkeren Fokus auf Nachhaltigkeit wirtschaftliche, soziale und ökologische Vorteile.

Unter anderem haben wir hier die Möglichkeit, mit dem verstärkt auf Nachhaltigkeit ausgerichteten fondsgebundenen Rentenprodukt „Genius“ sowie dem „IndexClever“ zusätzliche Zielgruppen zu erreichen.

Die Folgen des Klimawandels machen sich angesichts der Intensität und zunehmenden Naturkatastrophen von Jahr zu Jahr stärker bemerkbar. Als Mitglied des GDV steht auch die W&W-Gruppe hinter dem GDV-Gesamtkonzept zur Klimafolgenanpassung. So bietet der Versicherungsschutz für Hauseigentümer im Bereich der Elementardeckungsversicherungen Potenzial für Erweiterungen der privaten Wohngebäudeversicherungen.

Zum Erreichen der politischen Zielsetzungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen spielt der Gebäude- bzw. in besonderem Maße der Wohnimmobiliensektor eine zentrale Rolle. Neben der Fokussierung auf energieeffiziente Neubauten wird insbesondere die Forcierung der energetischen Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestands ein klimapolitischer Schwerpunkt werden und somit Wachstumspotenziale bieten. Die W&W-Gruppe bietet mit dem „Wohndarlehen Klima“ sowie ab Anfang 2022 mit dem Wohnsparvertrag mit Klimabonus einfache Lösungen an. Zudem steht Kunden und Interessenten für den Themenbereich nachhaltiges und klimagerechtes Bauen/Sanieren und über die staatliche Förderung ein umfassendes Paket an Serviceangeboten und Informationen zur Verfügung.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Zum einen steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als Kapitalanleger mit rd. 49 Mrd € Kapitalanlagevolumen verfügen wir über eine langjährige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset Allocation, die wir im Zuge einer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten und dabei die Flexibilität wahren, um kurzfristig Opportunitäten nutzen zu können. Des Weiteren können wir durch Produkte, die an das aktuelle Marktumfeld angepasst sind und in denen zunehmend Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden, neue Kundinnen und Kunden gewinnen.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Die verpflichtende Aufnahme des Themas Nachhaltigkeit in die Beratung im Rahmen der Erweiterungen von MIFID II und IDD kann den Fokus auf unser entsprechendes Produktangebot in der Altersversorgung sowie Fonds-Direktanlage stärken.

Kundinnen und Kunden, die beim Bau oder bei der Sanierung einer Immobilie auf eine hohe Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien setzen, profitieren aktuell besonders von der staatlichen Förderung für energetische Modernisierungsmaßnahmen. Nach der Verbesserung bei Einzelmaßnahmen zum Jahresbeginn 2021 traten zum 1. Juli weitere Verbesserungen bei Komplett-sanierungen in Kraft, die den Werterhalt der Immobilien stärken und uns Wachstumschancen im Bereich der Finanzierung bieten.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und die digitale Beratung ausgebaut werden. Auch ein schnellerer Service und neue Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Die Folgen der Coronavirus-Pandemie unterstützen diesen Trend weiter. Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten beschleunigen die digitale Transformation in der betrieblichen Arbeitswelt. Es wird erwartet, dass auch nach dem Ende der Coronavirus-Pandemie diese neue digitale Arbeitsweise verstärkt zum Einsatz kommen wird.

Durch neue Kooperationsnetzwerke können die Bedürfnisse unserer Kunden besser bedient werden. Wichtige Bausteine beispielsweise in der Themenwelt „Wohnen“ sind hierfür ImmobilienScout 24 oder auch Bosch Smart Home. Die digitale Vernetzung kann auch Reaktionszeiten reduzieren, wodurch z. B. im Geschäftsfeld Versichern im Schadenfall Folgeschäden begrenzt oder sogar ganz vermieden werden können.

Chancen im Datenzeitalter

Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können vermehrt personalisierte Angebote erstellt werden. Mit zusätzlichen Informationen können Risiken besser eingeschätzt und Schäden vermieden werden. Darüber hinaus können durch die Nutzung von Daten zusätzliche Absatzpotenziale entstehen.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch Konzernverbund

Unser Geschäftsmodell mit den Geschäftsfeldern Wohnen und Versichern bietet uns durch seine Diversifikation gute Chancen, langfristig am Markt erfolgreich zu agieren.

Unser ganzheitliches Angebot als Vorsorge-Gruppe verspricht vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung weiterhin eine rege Kundennachfrage. Durch den Zusammenschluss der beiden traditionsreichen Marken Wüstenrot und Württembergische verfügen wir über ein beträchtliches Kundenpotenzial innerhalb unseres Konzerns. Dies bietet uns Ertragschancen durch einen weiteren Ausbau des Cross-Sellings.

Unser Geschäftsmodell mit einer breiten Produktpalette über verschiedene Geschäftssegmente beinhaltet eine natürliche Diversifikation: Unsere Schaden- und Unfallversicherung ist zum Beispiel weit weniger von der Entwicklung des Zinsniveaus abhängig als die Bausparkasse und benötigt auch weniger Kapital. Von dem Diversifikationseffekt profitieren alle Interessensgruppen. Ziel ist es, den Kunden im Rahmen des Produkt-Pricings geringere Risikoprämien bei gleichbleibender Sicherheit anzubieten. Für unsere Aktionäre verringert die Diversifikation den Teil des Eigenkapitals, der durch die Risikoübernahme gebunden ist, und stabilisiert das Ertrags- und Risikoprofil.

Weitere Informationen finden Sie im Risikobericht dieses Lageberichts.

Chancen durch Marktposition

Über unsere verschiedenen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von Millionen Menschen in unserem Kernmarkt Deutschland ansprechen.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet.

Wir haben auch Chancen durch eine weitere Optimierung der Vertriebswege. Diese liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und der Entlastung der Mitarbeiter von administrativen Routine-tätigkeiten.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für die W&W-Gruppe als Dienstleistungsunternehmen ist die Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein zentraler Bestandteil zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Dafür bietet die W&W-Gruppe mit ihren Arbeitgeberleistungen „Beruf+“ vielfältige Angebote und Leistungen rund um die Themen Gesundheitsmanagement, Mobilität, Familie, Qualifizierung sowie agiles, vernetztes und flexibles Arbeiten, insbesondere digital und auf dem neuen W&W-Campus, an. Ebenso bietet die W&W-Gruppe speziell für ihre Auszubildenden und Duale Hochschule-(DH)-Studierenden verschiedene Möglichkeiten zur Bindung und Vernetzung an.

Campus-Perspektiven

Nachhaltigkeit

Ein großer Beitrag zur Nachhaltigkeit der W&W-Gruppe wird durch den W&W-Campus geleistet – etwa mit flächendeckender LED-Beleuchtung, begrünten Dächern, einem energiesparenden Klimakonzept und einer effizienten Flächennutzung.





Risikobericht

Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe

- Die W&W-Gruppe ist derzeit sowohl nach ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnungen als auch nach aufsichtsrechtlichen Maßstäben zum Jahresende 2021 gut kapitalisiert.
- Der Liquiditätsbedarf der W&W-Gruppe war im Berichtsjahr jederzeit gesichert.
- Das Risikomanagement ist ein wichtiges Element in der Unternehmenssteuerung der W&W-Gruppe.
- Zur Sicherung der Finanzkraft und zur Wertschöpfung beizutragen sind wichtige Ziele des Risikomanagements.

Die W&W-Gruppe (Finanzkonglomerat W&W) bildet nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Finanzkonglomerate-Richtlinie sowie dem Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetz (FKAG) ein Finanzkonglomerat. Die Solvency-II-Gruppe (Versicherungsgruppe) sowie die Versicherungsgesellschaften unterliegen darüber hinaus der Regulatorik aus Solvency II. Aus allen genannten gesetzlichen Regelungen resultieren besondere Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling. Übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats und der Solvency-II-Gruppe ist die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Als übergeordnetes Unternehmen ist die W&W AG dafür verantwortlich, gruppenweit einheitliche Standards im Risikomanagement zu definieren und weiterzuentwickeln sowie zu kontrollieren, ob diese eingehalten werden. Weitere Informationen stellen wir im Kapitel Geschäftsmodell – Regulatorische Anforderungen dar.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken innerhalb der W&W-Gruppe beschrieben. Weitere Analysen und Darstellungen der Risikosituation, die sich aus internationalen Rechnungslegungsstandards ergeben, sind den Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen im Konzernanhang zu entnehmen.

In der W&W-Gruppe besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und -controllingsystem, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen konsistent verbindet.

Das Risikomanagement- und -controllingsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang

mit den Risiken der Geschäftstätigkeit. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Beurteilung und Bewertung sowie die Überwachung und das Reporting der von den risikonehmenden Stellen eingegangenen Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird W&W-intern überprüft. Insbesondere prüft die interne Revision auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und der Prozesse in allen Bereichen. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen wird das Risikofrüherkennungssystem auf Einzelunternehmensebene sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements auf Ebene der Bausparkasse sowie auf Finanzkonglomeratebene W&W geprüft. Grundsätze und Organisation sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die für das Jahr 2022 vorgesehenen Weiterentwicklungen sind dem Kapitel Weiterentwicklungen und Ausblick zu entnehmen.

Kernfunktionen und Ziele

Das Risikomanagement der W&W-Gruppe nimmt folgende Kernfunktionen wahr:

- **Legalfunktion:** Einhaltung der einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement und Schaffung rechtlicher Voraussetzung zur Fortsetzung des Geschäftsbetriebs.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung bestandsgefährdender Risiken, Erhalt finanzieller Sicherheit und Entwicklung von Strategien zur Sicherung der Unternehmensexistenz und der dafür notwendigen Kapitalbasis.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer transparenten Risikokommunikation in der W&W-Gruppe sowie aktives Hinweisen auf Mängel und Verbesserungspotenziale im Risikomanagement.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungsimpulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre durch eine Risikokapitalallokation, die das Wahrnehmen von Chancen ermöglicht.

Abgeleitet aus den Kernfunktionen des Risikomanagements werden folgende **übergeordnete Ziele** verfolgt:

- Schaffung von **Transparenz** bezüglich Risiken,
- Einsatz adäquater Instrumente zur **Risikosteuerung**,
- Sicherstellung und Überwachung der **Kapitalausstattung**,
- Schaffung einer Basis für eine **risiko- und wertorientierte** Unternehmenssteuerung,
- Förderung und Etablierung einer gruppenweiten **Risikokultur**.

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der W&W-Gruppe mit ihren beiden Traditionsmarken Wüstenrot und Württembergische und der Digitalmarke Adam Riese zu schützen. Die Reputation der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kundinnen und Kunden stellt einen wesentlichen Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg dar.

Risk Management Framework

Die integrierte Risikostrategie legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe, der Solvency-II-Gruppe sowie der W&W AG fest. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation.

Risk Management Framework

Überblick

Integrierte Risikostrategie W&W	Strategische Ebene
Group Risk Policy	Organisatorische Ebene
Fachkonzeptionen	Prozessuale Ebene
Arbeitsanweisungen	

Innerhalb dieses Rahmens werden der sich aus der Geschäftsstrategie und dem Risikoprofil ergebende Risikoappetit, die übergreifenden Risikoziele sowie der Einsatz konsistenter Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente definiert. Dabei orientiert sich die Risikostrategie an der W&W-Geschäftsstrategie sowie an den Grundsätzen zur langfristigen Existenzsicherung und berücksichtigt Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt des betriebenen Geschäfts der Einzelunternehmen, die der W&W-Gruppe angehören.

Die in der **integrierten Risikostrategie** formulierten Vorgaben tragen zur Absicherung der dauerhaften unternehmerischen Handlungsfähigkeit sowie zur Förderung der gruppenübergreifenden Risikokultur bei. Ziel ist es, eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken zu wahren sowie die Wirksamkeit des gruppenübergreifenden Risikomanagementsystems zu gewährleisten.

Die Risikostrategie der W&W-Gruppe wird vom Vorstand der W&W AG beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Unsere **Group Risk Policy** definiert den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe. Dieser Rahmen soll einen übergreifend vergleichbaren Qualitätsstandard und eine hohe Durchgängigkeit auf allen Ebenen der W&W-Gruppe sicherstellen. Als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Risikokultur fördern die Group Risk Policy und die darin festgelegten Prozesse und Systeme das erforderliche Risikobewusstsein. Zentrale Bestandteile der gruppenübergreifenden Risikokultur sind:

- Leitungskultur mit Vorbildfunktion (Tone from the Top),
- offene Kommunikation und kritischer Dialog,
- Verantwortlichkeit der Mitarbeiter,
- angemessene Anreizstrukturen.

Der Vorstand der W&W AG, die Vorstände und Geschäftsleitungen der W&W-Einzelunternehmen sowie die Führungskräfte der W&W-Gruppe prägen durch ihren Managementstil und Umgang mit Risiken die Risikokultur der W&W-Gruppe maßgeblich.

Die Einzelunternehmen des Finanzkonglomerats sind in das gruppenweite Risikomanagementsystem nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen in den Risikokonsolidierungskreis eingebunden. Umfang und Intensität der Risikomanagementaktivitäten variieren abhängig vom Risikogehalt bzw. von der Art, dem Umfang und der Komplexität der betriebenen Geschäfte. Die Umsetzung eines Risikoklassifizierungsverfahrens (Risikoklassen 1–5) ermöglicht eine risikoorientierte Ausgestaltung des Risikomanagementsystems gemäß dem Proportionalitätsprinzip.

Die folgenden Gesellschaften bilden den Kern des Risikokonsolidierungskreises und werden unmittelbar in das Risikomanagementsystem auf Gruppenebene einbezogen:

Risikoklasse 1:

- Wüstenrot & Württembergische AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Versicherung AG

Risikoklasse 2:

- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- W&W Asset Management GmbH
- W&W Informatik GmbH
- W&W Service GmbH
- Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Die Berücksichtigung der Gesellschaften der Risikoklassen 3–5 im Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe erfolgt gemäß des Proportionalitätsprinzips und wird unmittelbar vom Risikocontrolling des jeweiligen Mutterunternehmens sichergestellt.

Risk Governance/Risikogremien

Unsere Risk Governance ist darauf ausgerichtet, unsere gruppenweiten und auf Einzelunternehmensebene bezogenen Risiken zu steuern. Sie soll gleichzeitig sicherstellen, dass unser Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Für weiterführende Informationen zu unserer Corporate Governance verweisen wir auf den Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind definiert. Innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller nachfolgenden Gremien, Committees und Funktionen sowie deren Schnittstellen und Berichtswege untereinander festgelegt, womit ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt ist.

Der **Aufsichtsrat der W&W AG** überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie die Umsetzung der Risikostrategie einschließlich des Risikoappetits. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. dessen Risiko- und Prüfungsausschusses.

Dem **Risiko- und Prüfungsausschuss der W&W AG** sowie den entsprechenden Ausschüssen der Wüstenrot

Bausparkasse AG, der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden regelmäßig die gemäß Geschäftsordnung geforderten Informationen, insbesondere die Risikoberichte mit der Beschreibung der aktuellen Risikosituation und der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen, vorgelegt.

Der **Vorstand der W&W AG** trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der W&W-Gruppe und ist oberstes Entscheidungsorgan in Risikofragen. Hierzu gehört auch, dass das gruppenübergreifend eingerichtete Risikomanagementsystem wirksam und angemessen umgesetzt, aufrechterhalten sowie weiterentwickelt wird. Ferner zählt dazu auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur. Innerhalb des Vorstands der W&W AG ist der Chief Risk Officer (CRO) für das Risikomanagement zuständig.

Das **Group Board Risk** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements unterstützt den Vorstand der W&W AG und das Management Board in Risikofragen. Reguläre Mitglieder des Group Board Risk sind der CRO der W&W AG und der CRO des Geschäftsfelds Wohnen, die Inhaber der Schlüsselfunktionen Risikomanagement der W&W AG, der W&W-Gruppe, der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG sowie der Inhaber der Risikocontrollingfunktion der Wüstenrot Bausparkasse AG. Ferner sind ausgewählte Beisitzer Teil des Gremiums. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Group Board Risk überwacht das Risikoprofil der W&W-Gruppe, deren angemessene Kapitalisierung und deren Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement und schlägt diese den Vorständen der Gruppe zur Entscheidung vor bzw. beschließt diese im Rahmen seiner Kompetenzen.

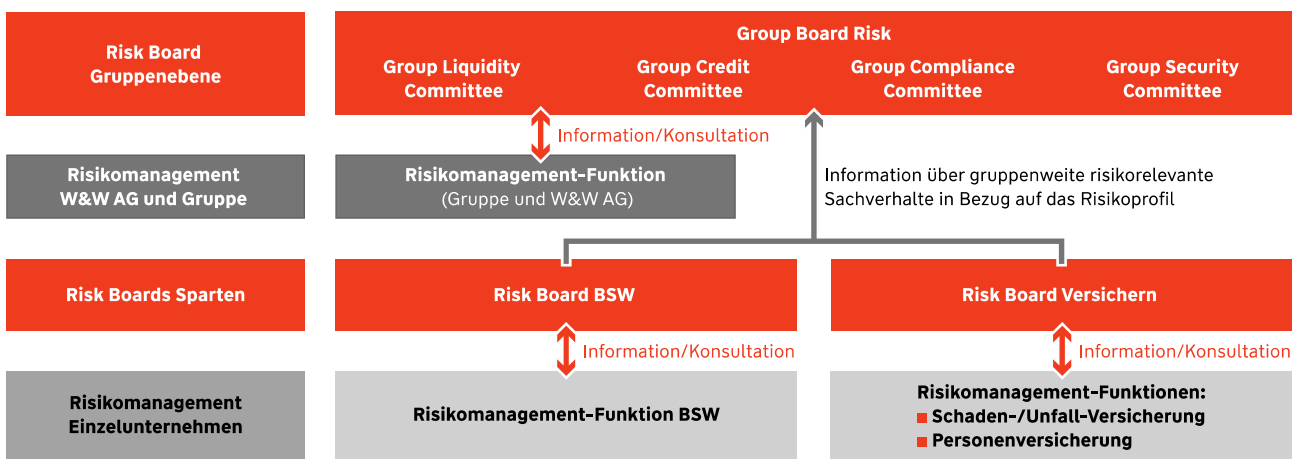
Das **Risk Board Versichern** steuert und überwacht Risiken im Geschäftsfeld Versichern (Württembergische). Im Geschäftsfeld Wohnen (Wüstenrot) ist das **Risk Board BSW** etabliert. Die Teilnahme der verantwortlichen Vorstände und betroffenen Fachabteilungen gewährleistet neben der Integration einzelngesellschaftlicher Sachverhalte einen schnellen Informationsaustausch sowie eine rasche Entscheidungsfindung.

Im Rahmen der gruppenweiten Risikoberichtsprozesse wird insbesondere auch die Risikosituation derjenigen W&W-Gesellschaften betrachtet, deren Geschäftsmodelle speziell auf die Digitalisierung ausgerichtet sind.

Die Grafik Risk-Board-Struktur veranschaulicht, wie die verantwortlichen Gremien bei den risikobezogenen Entscheidungen zusammenwirken.

Risk Board Struktur

Überblick



Für eine detaillierte Behandlung von bestimmten Risikothemen sind gruppenübergreifende Committees eingerichtet:

- Zur gruppenübergreifenden Liquiditätssteuerung ist ein **Group Liquidity Committee** etabliert. Es ist für die gruppenübergreifende Liquiditätssteuerung und -überwachung zuständig.
- Das **Group Compliance Committee** ermöglicht den konzernweiten Austausch zu Compliance-relevanten Fragestellungen. Es hat die Aufgabe der zentralen und gruppenübergreifenden Koordination und Steuerung von Compliance-Themen. Im Group Compliance Committee erfolgt eine gruppenübergreifende Bündelung, Analyse, Diskussion und Wertung Compliance-relevanter Sachverhalte.
- Zur effizienten Erarbeitung von Vorschlägen für Kreditentscheidungen im institutionellen Bereich ist das gruppenübergreifend tätige **Group Credit Committee** eingerichtet.
- Die gruppenweite Steuerung des Informationssicherheitsrisikomanagements obliegt dem **Group Security Committee**.

Innerhalb unserer Geschäftsorganisation sind Schlüsselfunktionen bzw. wesentliche Funktionen implementiert, die nach dem **Konzept der drei Verteidigungslinien** (Three Lines of Defence) strukturiert sind.

- Die **erste Verteidigungslinie** bilden die für die operative dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftseinheiten. Diese entscheiden bewusst im Rahmen ihrer Kompetenzen darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei haben sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien sowie die festgelegten Risikostrategien zu beachten. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.

In der **zweiten Verteidigungslinie** sind die (unabhängige) Risikocontrollingfunktion/Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion sowie die versicherungsmathematische Funktion angesiedelt.

Die (unabhängige) **Risikocontrollingfunktion** bzw. Risikomanagementfunktion nimmt insbesondere die operative Durchführung des Risikomanagements wahr und berichtet der Geschäftsleitung u. a. über das Gesamtrisikoprofil. Die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Risk und Compliance (Bereich Risk) ist dabei für das Risikomanagement auf Ebene der W&W-Gruppe und der W&W AG zuständig. Der Leiter des Bereichs

Risk ist Inhaber der Schlüsselfunktion Risikomanagement gemäß § 26 VAG auf Ebene der W&W-Gruppe und der W&W AG. Zusätzlich gibt es in den Geschäftsfeldern Versichern (Württembergische) und Wohnen (Wüstenrot) jeweils eigene Risikomanagementeinheiten. Sie nehmen jeweils die Aufgaben der Risikocontrollingfunktion auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaften wahr und stehen in einem engen Austausch mit der Risikocontrollingfunktion auf Gruppenebene.

Die **Compliance-Funktion** ist für ein adäquates Rechtsmonitoring und die Wirksamkeit der Einhaltung interner und externer Vorschriften verantwortlich. Sie berichtet dem Vorstand der W&W AG und dem Group Board Risk regelmäßig über Compliance-relevante Sachverhalte und Risiken. Die Compliance-Funktion wird bei der operativen Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Risk und Compliance (Bereich Compliance) unterstützt.

Die **versicherungsmathematische Funktion** ist unter anderem für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verantwortlich und unterstützt die jeweilige (unabhängige) Risikocontrollingfunktion bzw. Risikomanagementfunktion bei der Risikobewertung. Die versicherungsmathematische Funktion der W&W AG wird in Doppelfunktion durch den Leiter der Abteilung Aktuariat und Rückversicherung Komposit der Württembergische Versicherung AG wahrgenommen. Für die Solvency-II-Gruppe wird sie

auf Ebene der W&W AG in Doppelfunktion durch die Leiterin des Bereichs Risikomanagement Personenversicherung, Aktuarielle Steuerung der Württembergische Versicherung AG erbracht.

- Die Interne Revision bildet die **dritte Verteidigungslinie**. Sie überprüft unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie die Effektivität der Unternehmensprozesse einschließlich der beiden erstgenannten Verteidigungslinien. Die Aufgaben der Internen Revision auf Ebene der Gruppe und der W&W AG werden durch die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Konzernrevision wahrgenommen. Der Leiter dieser Einheit fungiert als zuständiger Funktionsinhaber. Auf Ebene der Einzelunternehmen sind entsprechende Revisionsfunktionen eingerichtet.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktionen ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenskonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

Die Grafik „Verantwortlichkeiten & Funktionsträger Risikomanagement“ veranschaulicht die Verantwortlichkeiten im Risikomanagement.

Verantwortlichkeiten & Funktionsträger Risikomanagement

Überblick



Grenzen des Risikomanagementsystems

Ein gutes und effektives Risikomanagement soll die Umsetzung von geschäfts- und risikostrategischen Zielvorgaben verbessern. Es kann jedoch keine vollständige Sicherheit gewährleisten, da der Wirksamkeit des Risikomanagements Grenzen gesetzt sind:

Prognoserisiko. Das Risikomanagement basiert zu einem wesentlichen Teil auf Prognosen künftiger Entwicklungen. Auch wenn die verwendeten Prognosen neuere Erkenntnisse regelmäßig einbeziehen, gibt es keine Garantie dafür, dass sich solche künftigen Entwicklungen – vor allem Extremereignisse – immer im Prognoserahmen des Risikomanagements bewegen.

Modellrisiko. Zur Risikomessung und -steuerung werden angemessene Modelle verwendet. Diese Modelle nutzen Annahmen, um die Komplexität der Wirklichkeit zu reduzieren. Sie bilden nur die als wesentlich betrachteten

Zusammenhänge ab. Insofern besteht sowohl das Risiko der Wahl ungeeigneter Annahmen (Specification Risk) als auch ein Abbildungsrisiko (Estimation Risk), wenn relevante Zusammenhänge unzureichend in den Modellen reflektiert werden. Darüber hinaus können Modellrisiken aus der fehlerhaften Modellbefüllung (Input Risk) und unsachgemäßen Modellanwendung (Use Risk) entstehen.

Risikofaktor Mensch. Die den Entscheidungsprozessen im Unternehmen immanente menschliche Urteilsbildung kann trotz der implementierten Kontrollmaßnahmen (internes Kontrollsystem, Vier-Augen-Prinzip) fehlerhaft sein, sodass in der Unberechenbarkeit des menschlichen Handelns ein Risiko besteht. Ebenso besteht ein Risiko in der Unwägbarkeit der Richtigkeit getroffener Entscheidungen (menschliches Verhaltensrisiko).

Derartige Risiken reduzieren wir im Rahmen des Risikomanagements insbesondere von operationellen Risiken und Geschäftsrisiken. Dennoch sind – ungeachtet der

grundsätzlichen Eignung unseres Risikomanagementsystems – Umstände denkbar, unter denen Risiken nicht rechtzeitig identifiziert werden oder eine angemessene Reaktion darauf nicht zeitnah erfolgt.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess in der W&W-Gruppe basiert auf dem in der integrierten Risikostrategie sowie im Folgenden beschriebenen Regelkreislauf.

Risikoidentifikation

Im Rahmen des Risikoinventurprozesses sind das Unternehmens- und Arbeitsumfeld laufend auf potenzielle Risiken zu untersuchen und erkannte Risiken unverzüglich zu melden. Durch die hohe Durchdringung der Organisation trägt die Risikoinventur maßgeblich zur Förderung einer angemessenen Risikokultur bei.

Zur Identifizierung von Risiken durch die Einführung neuer Produkte und Vertriebswege bzw. durch die Bearbeitung neuer Märkte ist zudem ein gruppenweit einheitlicher Neue-Produkte-Prozess implementiert. In diesem Prozess sind die Risikocontrollingeinheiten auf Gruppen- und Einzelunternehmensebene eingebunden.

Die systematische Identifikation von Risiken erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei anlassbezogenen unterjährigen Überprüfungen der Risikosituation. Hier werden eingegangene oder potenzielle Risiken kontinuierlich erfasst, aktualisiert und dokumentiert. Auf Basis einer Erstbewertung für das jeweilige Einzelunternehmen werden die Risiken mithilfe definierter Schwellenwerte in unwesentliche und wesentliche Risiken differenziert. Zudem wird beurteilt, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können.

Die als wesentlich eingestuften Risiken werden in den vier nachfolgend näher beschriebenen Prozessschritten des Risikomanagementkreislaufs gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken werden unterjährig mithilfe von Risiko(frühwarn)indikatoren auf Risikoveränderungen von den zuständigen Geschäftseinheiten überwacht und mindestens einmal jährlich vollumfänglich überprüft.

Risikobeurteilung

Alle Methoden, Prozesse und Systeme, die der risikoadäquaten Bewertung von identifizierten Risiken dienen, fallen in diesen Prozessschritt. Die Bewertung erfolgt in weiten Teilen mit stochastischen Verfahren unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, werden analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen eingesetzt.

Für die Messung der Risiken aus einer ökonomischen Perspektive werden sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der W&W-Einzelunternehmen die jeweiligen gesetzlichen bzw. regulatorisch vorgesehenen Sicherheitsniveaus zugrunde gelegt:

- Für die dem Versicherungsaufsichtsrecht unterliegenden W&W-Einzelunternehmen inkl. der W&W AG entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,5 % bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.
- Für die dem Bankaufsichtsrecht unterliegenden inländischen W&W-Einzelunternehmen entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,9 % bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.

Für die W&W-Gruppe erfolgt ein Ausweis der Risiken auf einem Sicherheitsniveau von 99,5 %. Die Ziel- und Mindestquoten für die ökonomische Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene leiten sich dabei aus dem Kapitalbedarf ab, der sich aus der Einhaltung der oben genannten Sicherheitsniveaus in den zugehörigen Einzelunternehmen ergibt. Damit wird insgesamt ein 99,5 % übersteigendes Sicherheitsniveau erreicht.

Darüber hinaus erfolgt die Risikobeurteilung in der aufsichtsrechtlichen (normativen) Perspektive anhand der regulatorischen Risikokennzahlen. Kommen einzelunternehmensspezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle zum Einsatz, wird diesen ein Sicherheitsniveau von mindestens 95,0 % zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen beziehen wir unter Beachtung potenzieller Risikokonzentrationen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit bzw. in weiterführende Risikocontrollinginstrumente ein. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stress-Szenarien führen wir regelmäßig Sensitivitätsanalysen durch. Kennzahlenanalysen wie z. B. Risiko(frühwarn)indikatoren ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Risikonahme und Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben durch die jeweils in den Einzelunternehmen zuständigen Entscheidungsträger. Auf der Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche in unseren operativen Einzelgesellschaften ihre Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Bei der Überschreitung festgelegter Schwellenwerte werden vorab definierte Handlungen oder Eskalationsprozesse angestoßen.

Die risikonehmende Stelle ist grundsätzlich für die Steuerung und Kontrolle bei ihr eingegangener Risiken verantwortlich. Sie entscheidet über Produkte und Transaktionen zur Wahrnehmung dieser Aufgabe. Dabei ist laufend zu überprüfen, ob die eingegangenen Risiken in das von der Risikostrategie der W&W-Gruppe bzw. eines ihrer Einzelunternehmen vorgesehene Risikoprofil passen, ob die Tragfähigkeit sowie vorgegebene Risikolimit und Risikolinien eingehalten werden. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Aufgaben wird eine strikte Funktionstrennung eingehalten.

Wesentliche Steuerungsgrößen sind auf Konzernebene das IFRS-Ergebnis sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen. Zur Verknüpfung der Ertrags- und Risikosteuerung führen wir flankierende Analysen im Sinne der wertorientierten Steuerung durch. Darunter verstehen wir unter anderem eine barwertige Ertragsbetrachtung, Kapitalallokation sowie die interne Risikosteuerung.

Die Beurteilung der Auskömmlichkeit der Risikokapitalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen, die grundsätzlich gleichberechtigt nebeneinander stehen, jedoch unterschiedliche Zielsetzungen und Aspekte beleuchten:

- Die ökonomische Perspektive beurteilt die Fähigkeit der Risikodeckung, d. h. die nachhaltige Sicherung der Substanz des Unternehmens zum Schutz der Kunden und erstrangigen Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.
- Die normative Perspektive betrachtet die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen an die Risikokapitalisierung, um den Geschäftsbetrieb in geplanter Weise fortführen zu können.

Entsprechend den Erfordernissen der Bilanz-/GuV-Steuerung finden auf Einzelunternehmensebene zudem spezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle Anwendung.

Während das ökonomische und bilanzielle Risikotragfähigkeitskonzept intern selbst entwickelt und parametrisiert werden, folgt das aufsichtsrechtliche Verfahren extern vorgegebenen Systematiken.

Risikoüberwachung

Zur Risikofrüherkennung werden Risikoindikatoren eingesetzt, um Veränderungen der Risikosituation zu überwachen. Als Indikatoren dienen hierbei sowohl Finanz- und Risikoindikatoren (z. B. Risikotragfähigkeitsquoten, Limitauslastungen), aufsichtsrechtliche Kennzahlen (z. B. Kapitalkennziffern, Liquidity Coverage Ratio) als auch Marktindikatoren (z. B. Aktienkurse, Credit Spreads).

Die wesentlichen quantifizierbaren Risiken werden durch Limits und Linien begrenzt. Limits werden maximal in der Höhe vergeben, in welcher auch bei vollständiger Auslastung der Limits die jeweiligen Mindestquoten der ökonomischen Risikotragfähigkeit eingehalten sind. Geschäfte werden nur im Rahmen dieser Limits und Linien getätigt. Durch die Einrichtung eines entsprechenden Limit- und Liniensystems werden insbesondere Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene der Einzelunternehmen als auch auf Ebene des Finanzkonglomerats limitiert.

Die von der Risikonahme unabhängige Überwachung der Risiken erfolgt primär auf Ebene der Einzelunternehmen. Soweit wesentliche Risiken bestehen, werden die unternehmensübergreifenden Risiken zusätzlich auf Gruppenebene überwacht. Aus den Überwachungsaktivitäten werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen mit Blick auf die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen und einem entsprechenden Maßnahmencontrolling unterliegen.

Risikoberichterstattung

Mittels der etablierten Berichtsprozesse erfolgt eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung über die Risikolage der verschiedenen Gruppen sowie der Einzelunternehmen.

Der Informationsfluss über die Risikosituation der Einzelunternehmen in der W&W-Gruppe erfolgt dabei durch die interne Risikoberichterstattung, Risikoinventur und Risikotragfähigkeitsrechnung. Die hieraus resultierenden Ergebnisse der gruppenangehörigen Unternehmen werden an die für die W&W-Gruppe zuständige Risikocontrollingfunktion übermittelt und dort in Bezug auf die Auswirkungen auf die W&W-Gruppe aggregiert und analysiert.

Kernelement des Risikoberichtssystems ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht an das Group Board Risk,

den Vorstand und den Aufsichtsrat. In diesem Bericht werden insbesondere die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz, die Einhaltung der Limits und Linien, vorhandene Risikokonzentrationen, die Ergebnisse der Stresstests sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dargestellt. Über signifikante Entwicklungen der Risikofrühwarnindikatoren wird in diesem Rahmen ebenfalls berichtet. Der Gesamtrisikobericht wird im Group Board Risk vorgestellt und hinsichtlich der Risikoeinschätzung diskutiert. Auf dieser Basis werden gegebenenfalls Handlungsempfehlungen bzw. -maßnahmen für die W&W-Gruppe festgelegt, welche von den zuständigen Risikomanagementeinheiten umgesetzt und nachgehalten werden.

Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden je nach Kritikalität dem Group Board Risk, dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat unverzüglich weitergeleitet. Für die interne Ad-hoc-Risikoberichterstattung sind Prozesse und Meldeverfahren auf Gruppen- sowie Einzelunternehmensebene eingerichtet. Als Schwellenwerte finden quantitative Kriterien Anwendung, die sich an internen und aufsichtsrechtlichen Kenngrößen orientieren. Darüber hinaus wird bei Eintreten qualitativ wesentlicher Ereignisse eine entsprechende Ad-hoc-Risikoberichterstattung durchgeführt.

Kapitalmanagement in der W&W-Gruppe

In den Einzelunternehmen und in der W&W AG wird Risikokapital vorgehalten, welches dazu dient, Verluste für den Fall zu decken, dass eingegangene Risiken sich realisieren. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf (Kapitaladäquanz, Risikotragfähigkeit). Die Steuerung erfolgt parallel aus zwei Blickwinkeln:

- Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von regulatorisch anerkanntem Kapital zu den regulatorischen Solvabilitätsanforderungen betrachtet. Für das Finanzkonglomerat, die Solvency-II-Gruppe sowie für die W&W AG als Einzelunternehmen bestehen jeweils gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die Risikotragfähigkeit und weitere regulatorische Kennziffern. Hierzu sind die Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie aus dem Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetz (FKAG) und der Capital Requirements Regulation (CRR) anzuwenden. Integraler Bestandteil der Bilanzsteuerung der dem Bankaufsichtsrecht unterliegenden Einzelunternehmen ist auch die Vermeidung des Risikos

einer übermäßigen Verschuldung. Die Einhaltung dieser Zielquote wird operativ auf Ebene der Wüstenrot Bausparkasse AG überwacht.

- Im Rahmen der ökonomischen Kapitaladäquanz wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Risikotragfähigkeit sind für die aufsichtsrechtliche wie auch für die ökonomische Kapitaladäquanz interne Ziel- bzw. Mindestquoten festgelegt. Der aktuell von der BaFin im Rahmen eines makroprudenziellen Maßnahmenpakets festgesetzte Kapitalpuffer bzw. der vorgesehene Systemrisikopuffer für den Wohnimmobiliensektor finden in der Kapitalplanung des betreffenden Jahres Berücksichtigung.

Zielsetzung

Für das Kapitalmanagement in der W&W-Gruppe, in der Solvency-II-Gruppe und der W&W AG ist ein übergeordnetes Rahmenwerk implementiert, das Ziele und Leitsätze für das Kapitalmanagement festlegt und den Kapitalmanagementprozess definiert. Unser Kapitalmanagement zielt insbesondere darauf ab:

- eine angemessene Risikotragfähigkeit aus regulatorischer und ökonomischer Sicht sicherzustellen,
- nach internen Zielquoten bzw. Limits zu steuern,
- die gruppeninterne Kapitalallokation zu optimieren,
- eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu ermöglichen, Kapitalflexibilität zu gewährleisten und
- strategische Optionen/Marktopportunitäten zu nutzen.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ergeben sich Anforderungen an die regulatorische Kapitalausstattung auf Ebene der Einzelunternehmen und auf konsolidierter Ebene.

- Zum Stichtag hat die Wüstenrot Bausparkasse AG die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllt. Die Gesamtkapitalquote der Wüstenrot Bausparkasse AG lag am 31. Dezember 2021 bei 18,5 (Vj. 17,7) %.
- Die aufsichtsrechtlichen Solvency-II-Bedeckungsquoten der Versicherungsgesellschaften liegen zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2020 berechneten Quoten wurden im zweiten Quartal 2021 an die BaFin gemeldet. Die Quoten betragen bei der W&W AG 404,7 %, bei der Württembergische Lebensversicherung AG 421,5 % und bei der Württembergische Versicherung AG 201,4 %.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat von der BaFin die Genehmigung für die Anwendung eines Rückstellungstransitionals und einer Volatilitätsanpassung erhalten und wendet diese auch an.

- Die aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote der Solvency-II-Gruppe liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal veröffentlicht. Die Vorjahresquote wurde im zweiten Quartal 2021 an die BaFin gemeldet und lag bei 232,8 %.
- Der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat der W&W-Gruppe liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Im Vorjahr lag die Bedeckungsquote am 31. Dezember 2020 bei 228,3 %.

Die W&W-Gruppe hat in der Risikostrategie für die Versicherungsgesellschaften und die Kreditinstitute der Risikoklassen 1 und 2 sowie für die Solvency-II-Gruppe und das Finanzkonglomerat interne Zielsolvabilitätsquoten festgelegt, die über den aktuellen gesetzlichen Anforderungen liegen. Die Mindestzielquote für die Solvency-II-Gruppe sowie für das Finanzkonglomerat beträgt 130 % (unter Zugrundelegung des Rückstellungstransitionals und der Volatilitätsanpassung).

Interne Berechnungen auf Basis der Daten für 2021 sowie auf Basis des Planungshorizonts zeigen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung des Finanzkonglomerats sowie der Solvency-II-Gruppe unter den der Planung zugrunde liegenden Prämissen auch in der Zukunft erfüllt werden.

Ökonomische Kapitaladäquanz

Zur quantitativen Beurteilung des Gesamtrisikoprofils der W&W-Gruppe haben wir ein gruppenweites barwertorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell entwickelt. Basierend auf den Berechnungen dieses ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert, und es werden entsprechende Limits abgeleitet.

Der Limitprozess in der W&W-Gruppe basiert auf einem iterativen Bottom-up- und Top-down-Prozess. In diesem determiniert die W&W AG im Dialog mit den Einzelunternehmen den maximalen Risikokapitalbedarf auf Einzelunternehmensebene und auf Risikobereichsebene. Nach Verabschiedung der Limits auf Vorstandsebene erfolgt ihre operative Umsetzung im Risikomanagement-Kreislauf. Die bemessenen Risikokapitalanforderungen werden den abgeleiteten Limits gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass die Risikonahe die dafür vorgesehenen Kapitalbestandteile nicht überschreitet. Die Verantwortung

für die Umsetzung und Limitüberwachung liegt bei den jeweiligen dezentralen Risikocontrollingeinheiten sowie für die Gruppensicht in der Abteilung Risk und Compliance.

Die Risikolage wird im Folgenden auf Basis der für die ökonomische Risikosteuerung und interne Risikoberichterstattung von der Unternehmensleitung verwendeten Daten dargestellt. Die nach einheitlichem Ansatz ermittelten wesentlichen Risiken werden zu einem Risikokapitalbedarf aggregiert und den finanziellen Mitteln gegenübergestellt, die zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehen. Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2021 belief sich der Gesamtrisikokapitalbedarf der W&W-Gruppe nach Diversifikation auf 3 385,0 (Vj. 3 456,7) Mio €.

Entsprechend der Risikoklassifizierung werden im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell mindestens die Einzelunternehmen der Risikoklasse 1 in Form eines Teilmodells einbezogen. Für die übrigen W&W-Einzelunternehmen ist die Risikotragfähigkeit nach den in der Group Risk Policy für die jeweilige Risikoklasse definierten, vereinfachten Ansätzen zu überwachen. Sofern W&W-Einzelunternehmen nicht in Form eines Teilmodells in das Risikotragfähigkeitsmodell einbezogen werden, erfolgt der Risikoansatz innerhalb des Beteiligungsrisikos des jeweiligen Unternehmens beim Mutterunternehmen.

Im Rahmen der Risikostrategie strebt die W&W-Gruppe eine ökonomische Risikotragfähigkeitsquote (Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf) von über 145 % und die W&W AG von über 125 % an. Unsere Berechnungen weisen zum Stichtag 31. Dezember 2021 eine oberhalb dieser Zielquote liegende Risikotragfähigkeit aus.

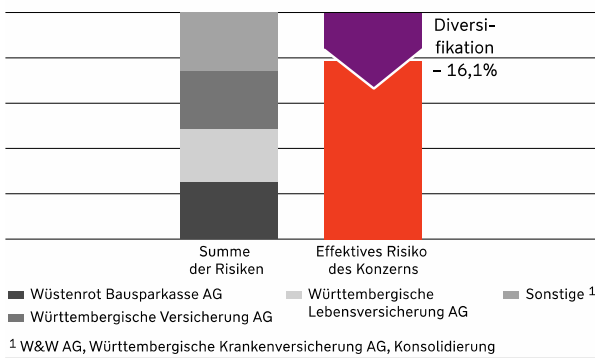
Diversifikation

Die Übernahme und Steuerung von Risiken ist Kern des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe. Die Risikoprofile der Bausparkasse, Kompositversicherung sowie Personenversicherung unterscheiden sich erheblich. Da die übernommenen Risiken in diesen Gesellschaften in der Regel nicht gleichzeitig eintreten, ist der Risikokapitalbedarf der Gruppe kleiner als die Summe der Risikokapitalbedarfe der Einzelunternehmen. So ist zum Beispiel ein Zinsrückgang, der für die Lebensversicherung und – je nach Positionierung – die Bausparkasse ein Risiko darstellen kann, weitgehend unabhängig vom Auftritt einer Naturkatastrophe, die im Wesentlichen nur die Kompositversicherung trifft. Dabei hängt die Höhe des Effekts der Risikodiversifikation einerseits von der Korrelation der Risiken untereinander und andererseits von ihrer Größe in den einzelnen Unternehmen ab. Im Sinne einer sicherheitsorientierten

Modellierung berücksichtigt das ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell auf Gruppenebene nur Diversifikationseffekte, die sich innerhalb der einzelnen Risikobereiche zwischen den Einzelunternehmen ergeben. Die Entlastung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs auf Gruppenebene stellt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Diversifikation

schematisch



Für unser Geschäftsmodell mit einer breiten Produktpalette, die sich über verschiedene Geschäftssegmente und Regionen erstreckt, ist die Diversifikation sehr bedeutend. Diversifikation zwischen Geschäftssegmenten unterstützt uns dabei, unsere Risiken besser zu steuern, weil sie den wirtschaftlichen Einfluss eines einzelnen Ereignisses beschränkt. Damit trägt sie zur Stabilisierung des Ertrags- und Risikoprofils bei. Das Ausmaß, in dem der Diversifikationseffekt realisiert werden kann, hängt einerseits von der Korrelation zwischen den Risiken ab und andererseits von der relativen Konzentration innerhalb eines Risikobereichs. Diversifikation verstehen wir als einen der strategischen Erfolgsfaktoren der W&W-Gruppe.

Neben der Risiko- und Ergebnisdiversifikation können aufgrund der Struktur der W&W-Gruppe in den unterschiedlichsten Bereichen weitere Diversifikationseffekte genutzt werden. Dies betrifft beispielsweise die Kapitalfungibilität innerhalb der W&W-Gruppe sowie das vernetzte Denken über die Geschäftsfeldgrenzen hinweg (Know-how-Transfer).

Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W-Gruppe

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen (siehe auch Grafik Risikolandschaft der W&W-Gruppe).

Alle berichtspflichtigen Segmente sind in den unten dargestellten Risikobereichen exponiert, einzige Ausnahme ist unsere Bausparkasse, die geschäftsmodell-spezifisch keine versicherungstechnischen Risiken aufweist. Auf segmentspezifische wesentliche Risiken und deren Risikomanagementmethoden weisen wir innerhalb der Risikobereiche gesondert hin.

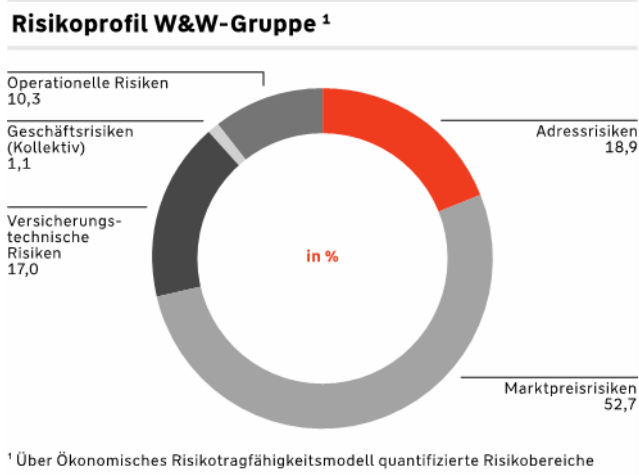
Die im Folgenden dargestellten Risiken werden entsprechend der Systematik unserer internen Regelungen für die Risikoberichterstattung erläutert. Durch die Angabe in Millionen Euro oder Tausend Euro bzw. Prozentwerte mit einer Nachkommastelle kann es bei der Addition aufgrund von kaufmännischen Rundungsregeln zu Rundungsdifferenzen kommen.

Risikolandschaft der W&W-Gruppe

Überblick Risikobereiche

Gesamtrisikoprofil					
Marktpreisrisiken <ul style="list-style-type: none"> Zinsrisiko Credit-Spread-Risiko Aktienrisiko Fremdwährungsrisiko Immobilienrisiko Beteiligungsrisiko Rohstoffrisiko 	Adressrisiken <ul style="list-style-type: none"> Adressrisiko Kundenkreditgeschäft Adressrisiko Kapitalanlagen Sonstiges Adressrisiko 	Versicherungs-techn. Risiken (VTR) <ul style="list-style-type: none"> VTR Personen-Versicherung Leben VTR Personen-Versicherung Kranken VTR Komposit-Versicherung 	Operationelle Risiken <ul style="list-style-type: none"> Rechtsrisiko Compliancerisiko Personalrisiko Prozessrisiko Informationsrisiko Modellrisiko Dienstleisterrisiko 	Geschäftsrisiken <ul style="list-style-type: none"> Strategisches Risiko Umfeldrisiko Reputationsrisiko 	Liquiditätsrisiken <ul style="list-style-type: none"> Zahlungs-unfähigkeitsrisiko Refinanzierungsrisiko Marktliquiditätsrisiko

Das nach unseren Methoden zur ökonomischen Risiko-tragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt:



Die **Marktpreisrisiken** haben derzeit mit 52,7 (Vj. 51,6) % den größten Anteil am Risikokapitalbedarf. Diese beinhalten als bedeutende Risikoarten die Credit-Spread-, Aktien- und Zinsrisiken. **Adressrisiken** stellen aufgrund der Exposures in unseren Kapitalanlagebeständen und unserer Kundenkreditaktivitäten mit 18,9 (Vj. 18,1) % einen ebenfalls bedeutenden Risikobereich dar. Auf **versicherungstechnische Risiken** entfallen 17,0 (Vj. 19,6) %.

In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichen Risikobereiche und – sofern für die Gesamtbeurteilung relevant – die einzelnen Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

- Die W&W-Gruppe weist geschäftsmodellbedingt eine ausgeprägte Sensitivität hinsichtlich der Entwicklung von Marktpreisrisikofaktoren auf, insbesondere in Bezug auf die Entwicklung von Zinsen, Credit Spreads und Aktienmärkten.
- Coronavirus-Pandemie: Marktpreisrisikofaktoren weiterhin von einer höheren Volatilität geprägt.
- Fortführung der risikomindernden Maßnahmen zur Steuerung der Zinsrisiken (Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken) der W&W-Gruppe vor dem Hintergrund des aktuellen Zinsniveaus bei gleichzeitiger Unsicherheit über die künftige Zinsentwicklung.
- Konsequente Steuerung des Credit-Spread-Risikos im Zusammenspiel mit dem Adressrisikocontrolling.

- Beibehaltung eines hohen Sicherungsniveaus der Aktienportfolios durch Absicherungsinstrumente im Jahr 2021.

Risikodefinition

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko. In der W&W-Gruppe werden alle Risikoarten (exkl. des Rohstoffrisikos) innerhalb des Marktpreisrisikos als wesentlich eingestuft und im Folgenden näher erläutert.

Marktumfeld

Zinsentwicklung. Die langfristigen Zinsen am deutschen Anleihemarkt sind 2021 moderat gestiegen, befinden sich aber weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Rendite der marktführenden zehnjährigen Bundesanleihe erhöhte sich von - 0,57 % zum Jahresende 2020 auf - 0,18 % Ende 2021. Sie verzeichnete damit einen Anstieg um 39 Basispunkte.

Die Rendite der zweijährigen Bundesanleihen stieg 2021 nur gering von - 0,70 % Ende 2020 auf - 0,62 % zum Jahresende 2021.

Aktienentwicklung. Die Aktienmärkte verzeichneten 2021 einen Aufwärtstrend. Insgesamt verzeichnete der DAX im Jahr 2021 ein Kursplus von 15,8 %, der Euro Stoxx 50 von 21,0 % und der amerikanische S&P 500 von 26,9 %.

Credit-Spread-Entwicklung. Die Credit Spreads sind im Jahresverlauf leicht angestiegen und bewegen sich verglichen mit der Zeit vor der Coronavirus-Pandemie weiter auf erhöhtem Niveau.

2021 sind die Verbraucherpreise in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 3,1 (Vj. 0,5) % angestiegen. Preistreibend war vor allem eine starke globale Nachfrage nach fossilen Energieträgern.

Weitere Details zur Zins- und Aktienentwicklung sowie zur Inflation stellen wir im Wirtschaftsbericht im Abschnitt Geschäftsumfeld dar.

Risikolage

Zinsrisiko. In der W&W-Gruppe unterliegen insbesondere die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Württembergische Lebensversicherung AG einem Zinsrisiko in Form von Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken. Darüber hinaus sind unter anderem auch die W&W AG sowie die Württembergische Versicherung AG Zinsrisiken ausgesetzt.

Bei dem aktuellen Zinsniveau bestehen Ergebnisrisiken, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können, gleichzeitig aber die bisher zugesagten Zinssätze bzw. Zinsverpflichtungen (Zinsgarantierisiko) gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen. Ein Andauern der Phase relativ niedriger Zinsen belastet in diesem Zusammenhang zunehmend auch die Bewertungsreserven. Bei Zinssenkungen reagieren die langlaufenden Verpflichtungen aufgrund der Fristen-Inkongruenz von Aktiv- und Passivseite zudem mit stärkeren Wertänderungen als die zinstragenden Kapitalanlagen. Die Folge ist ein Zinsänderungsrisiko, das sich in sinkenden ökonomischen Eigenmitteln manifestiert.

Bilanzielle Risiken und rückläufige Reserve- und Ertragskomponenten drohen auch bei einem nachhaltigen Zinsanstieg. Der Anstieg der Zinssätze für kürzere und mittlere Laufzeiten belastet die Marktwerte der festverzinslichen Kapitalanlagen und lässt die ökonomischen Reserven zurückgehen. In dieser Situation schmelzen aus bilanzieller Sicht Bewertungsreserven ab, es können stille Lasten entstehen und ergebniswirksame Abschreibungen erforderlich werden. Der Spielraum, um den entsprechenden passivseitigen Renditeanforderungen zu genügen, sinkt. Darüber hinaus könnten die Kunden verstärkt von ihren Optionsrechten Gebrauch machen.

Diese Entwicklung stellt nicht nur unser Risikomanagement, sondern zugleich unser Asset Liability Management vor grundlegende Herausforderungen. In engem Zusammenspiel sind rückläufige Ertragskomponenten und höhere Risikokapitalanforderungen zu steuern. Das aktuelle Zinsniveau erhöht die Anforderungen an unsere risikomindernden Maßnahmen.

Im Segment Personenversicherungen (im Wesentlichen Württembergische Lebensversicherung AG) finden zur Steuerung des Zinsrisikos weiterhin folgende Maßnahmen Anwendung:

- Durationsverlängerung in den Rentenanlagen,
- Einsatz von Derivaten, Vorkäufen und Vorverkäufen zur Absicherung von Zinsrisiken,
- Prüfung und Einsatz alternativer Anlagestrategien und -instrumente,

- Reservebildung: Zinszusatzreserve für Neubestand bzw. Zinsverstärkung für Altbestand,
- Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantieförmlichkeiten.

Durch die Verankerung in § 5 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) hat der Gesetzgeber den auch steuerlich anerkannten Rahmen für eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form einer Zinszusatzreserve im Neubestand erweitert. Maßgeblich für die Höhe der Zinszusatzreserve ist der Referenzzins, der auf dem Durchschnitt von Euro-Zins-Swap-Sätzen über zehn Jahre basiert. Der Referenzzins sank 2021 auf 1,57 (Vj. 1,73) %.

Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die Württembergische Lebensversicherung AG 1,57 (Vj. 1,73) % und für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG 2,11 (Vj. 2,17) % beträgt. Im Konzern erfolgte auf dieser Basis eine Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung um 329,6 (Vj. 352,3) Mio €. Um den Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung möglichst realistisch darzustellen, kamen unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung. Diese wurden 2021 für den Teilbestand der Kapitalversicherungen aktualisiert und führten zu einem höheren Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung. Für 2022 gehen wir von einem weiteren Rückgang der für die Bewertung maßgeblichen Zinssätze und damit von einem weiteren Anstieg der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung aus. Zuvor hatten wir bereits stufenweise seit 2010 das Sicherheitsniveau der Rechnungsgrundlage Zins für Rentenversicherungen im Altbestand durch Reservestärkungen erhöht.

Das anhaltende relativ niedrige Zinsniveau stellt nicht zuletzt auch die Pensionskassen, unter anderem die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, vor große Herausforderungen, was die Finanzierung des Aufbaus der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung unter der Nebenbedingung der aufsichtsrechtlichen Solvabilität angeht. Im aktuellen Niedrigzinsumfeld ist die Finanzierung dieses Aufbaus durch diese Gesellschaft als herausfordernd anzusehen. Eine Verstärkung oder Verlängerung der Niedrigzinsphase wird die Situation verschärfen. Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlage Zins ist nur kurz- bzw. mittelfristig gegeben. Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG erarbeitet gemeinsam mit ihrer Alleingesellschafterin Württembergische Lebensversicherung AG und in Abstimmung mit der BaFin geeignete und auch notwendige weitreichende Lösungsvorschläge, die in Teilen bereits umgesetzt wurden. Für das Jahr 2021 erfolgte bei der

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG eine ertragswirksame Entnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gemäß § 140 (1) VAG in Höhe von 7,0 Mio €. Die Mittel werden für den Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung verwendet. Aufgrund der Bereitschaft der Württembergische Lebensversicherung AG, die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG zu unterstützen, erfolgte im Geschäftsjahr 2021 eine Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 30,0 Mio €. Weitere Maßnahmen sind in Prüfung und Umsetzung.

Im Segment Wohnen (im Wesentlichen Wüstenrot Bausparkasse AG) wurden folgende risikomindernde Maßnahmen weiter fortgeführt:

- Strukturelle Umschichtungen im Wertpapierbestand,
- Einsatz von zinsbezogenen Absicherungsinstrumenten (z. B. Swaps),
- Aktive Durationssteuerung der Kapitalanlagen,
- Diversifikation im Eigengeschäft zur Verbesserung des Renditeprofils,
- (Wieder-)Anlageverbote und
- Zinsbuchsteuerung.

Derzeit ist ein Anstieg der Inflationsraten zu beobachten, welcher mit einer Zinssteigerung einhergeht.

Ein Anstieg der Inflation kann darüber hinaus einen Anstieg der Verbindlichkeiten, u. a. aufgrund höherer Schadenaufwendungen in der Schaden-/Unfallversicherung nach sich ziehen, z. B. aufgrund steigender Schadenregulierungskosten. Zudem könnten sich gesamtwirtschaftliche Konsequenzen der Inflation, z. B. in Form von sinkender Kaufkraft, Vermögensverlusten mit Neugeschäftsauswirkungen oder ggf. einer Lohn-Preis-Spirale, negativ auf die Risiko-, Ertrags- und Vermögenslage der W&W-Gruppe auswirken. Inflationseffekte werden bei der Bildung der IFRS-Pensionsrückstellungen durch einen Inflationstrend berücksichtigt.

Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und Ausfallrisiko vorgenommen. Im Credit-Spread-Risiko werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen betrachtet, welche nicht aus

einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings resultieren.

Aufgrund der Struktur unseres Anlageportfolios – überwiegende Investition in festverzinsliche Wertpapiere – kommt dem Credit-Spread-Risiko innerhalb der Marktpreisrisiken die größte Bedeutung zu. Im Zusammenwirken mit den Risikocontrollingmethoden im Adressrisiko (z. B. Risikolinien) erfolgt eine stringente Steuerung der Credit-Spread-Risiken, u. a. durch eine intensive Abstimmung der Investitionsvorhaben in den Bereichen Emerging Markets, Wandelanleihen und High Yields.

Beteiligungsrisiko. Innerhalb der W&W-Gruppe halten die W&W AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Versicherung AG als Einzelgesellschaften bedeutende Beteiligungen. Im Rahmen der strategischen Asset Allocation erfolgen in zunehmendem Maß Investitionen in Alternative Investments in Private-Equity- und Private-Debt-Beteiligungen sowie Infrastruktur, sodass unser Exposure zu Marktwerten auf 2 672,0 (Vj. 2 015,6) Mio € ausgebaut wurde. Alternative Investments werden im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell größtenteils zusammen mit den Aktienrisiken ausgewiesen.

Aufgrund des hohen Anteils der Beteiligungen am Kapitalanlageportfolio weist die W&W AG geschäftsmodellbedingt ein sehr wesentliches Beteiligungsrisiko aus. Bei Eintritt von Beteiligungsrisiken können, aufgrund von Bewertungsverlusten, ergebniswirksame Abschreibungen auf Beteiligungen entstehen, Ausfälle von Dividenden auftreten oder zu leistende Ertragszuschüsse anfallen.

Auf die Geschäfts- und Risikopolitik unserer Beteiligungen wirken wir, in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung der Beteiligungen, unter anderem durch unsere Vertretung in den Aufsichtsgremien ein.

Aktienrisiko. Von den Gesellschaften der W&W-Gruppe halten derzeit insbesondere die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die W&W AG nennenswerte Aktienportfolios.

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit der in Aktien investierenden Konzerngesellschaften in Form von ergebniswirksamen Abschreibungen beeinträchtigen.

Aktienrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen, Short Futures) reduziert.

Für die Bestände der Unternehmen des W&W-Konzerns mit wesentlichen Aktienportfolios mit einem Marktwert

von 901,5 (Vj. 627,3) Mio € ergäben sich zum 31. Dezember 2021 bei einer Indexschwankung des Euro Stoxx 50 folgende Marktwertänderungen:

Marktwertveränderungen wesentlicher Aktienportfolios

in Mio €	Marktwert	Marktwertveränderung			
		Anstieg um 10 %	Anstieg um 20 %	Rückgang um 10 %	Rückgang um 20 %
WL ¹	552,6	37,9	73,7	-39,6	-79,2
WV ¹	225,4	19,3	38,6	-18,9	-37,1
W&W AG ¹	123,5	10,6	21,2	-10,6	-21,0
Summe	901,5	67,8	133,5	-69,1	-137,3

1 Marktwert Aktien = Marktwert Aktien physisch + Marktwert Optionen + Marktwertäquivalent Futures

Im isolierten Aktienszenario des BaFin-Stresstests (- 41 %) ergab sich bei der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG zum 31.12.2021 eine Unterdeckung. Zum einen waren erhöhte Stressabschläge im Aktienszenario aufgrund des zum Jahresende hohen Kursindex des Euro-Stoxx 50 anzusetzen. Zum anderen führte der Ausbau im Bereich der Alternative Investments zu einem höheren Volumen an dem Aktienszenario zuzuordnenden Kapitalanlagen.

Fremdwährungsrisiko. Aus offenen Währungspositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln unserer Versicherungsunternehmen (im Wesentlichen Württembergische Lebensversicherung AG, Württembergische Versicherung AG) können Fremdwährungsrisiken resultieren.

Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure auf Dänische Kronen und US-Dollar. Im Rahmen einzelner Fondsmandate sind wir mit kleinerem Anteil in weiteren Währungen engagiert.

Aktivische Fremdwährungsbestände halten wir auch zur währungskongruenten Bedeckung von versicherungstechnischen Passiva. Um Fremdwährungsrisiken einzuzugrenzen, investieren wir vor allem in Kapitalanlageprodukte innerhalb des Euroraums. Überwiegende Teile unseres Fremdwährungsexposures sind gegen Wechselkurschwankungen abgesichert. Im Rahmen eines aktiven Fremdwährungsmanagements werden bei den Versicherungsgesellschaften gezielt Ertragschancen durch offene Fremdwährungspositionen wahrgenommen.

Immobilienrisiko. Innerhalb der W&W-Gruppe halten die Württembergische Lebensversicherung AG, die W&W AG und die Württembergische Versicherung AG Immobilienbestände in Direktanlagen sowie über Fondsmandate und Beteiligungen. Unsere diversifizierten Immobilienportfolios sind fester Bestandteil unseres Kapitalanlageportfolios.

Ein Schwerpunkt unserer Immobilienanlagen liegt auf Direktanlagen im Inland mit stabiler Wertentwicklung und hoher Fungibilität. Bei der Württembergische Lebensversicherung AG wurden entsprechend der strategischen Asset Allocation Investitionen zur weiteren Diversifikation im Rahmen der Internationalisierung des Immobilienportfolios getätigt.

Immobilienrisiken sollen mithilfe einer entsprechenden Objektauswahl gemindert werden. Das Immobilienrisiko spielt gegenüber den anderen Marktpreisrisikoarten eine nachgeordnete Rolle. Angesichts der in jüngster Zeit anhaltenden Preisdynamik in einzelnen Regionen und Segmenten des Immobilienmarkts können künftige Preiskorrekturen insbesondere für den Fall eines starken Rückgangs der Konjunktur dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Rohstoffrisiko. Im Sinne einer vollständigen Risikohierarchie werden, sofern vorhanden, Rohstoffrisiken betrachtet und analysiert. Zum Berichtsstichtag bestanden keine wesentlichen Exposures in Commodities.

Coronavirus-Pandemie. 2021 sorgte die Entwicklung der Coronavirus-Pandemie weiter für eine erhöhte Volatilität an den Kapitalmärkten.

Das aktuelle Zinsniveau ist geprägt durch die, auch Corona-bedingt, weiterhin expansive Geldpolitik und die Risikoaversion der Kapitalanleger. Zusammen mit einer anziehenden Inflation war in jüngster Zeit ein Zinsanstieg zu beobachten. Die Credit-Spread-Niveaus spiegeln die derzeit bestehenden Unsicherheiten über drohende, konjunkturell bedingte Adressrisiken (Ausfälle, Downgrades) wider. Dementsprechend bestehen weiterhin erhebliche Zins- und Credit-Spread-Risiken.

Die Aktienanlagen verzeichneten im Kalenderjahr 2021 Wertzuwächse. Begünstigt wurde die Kursentwicklung an den europäischen Aktienmärkten von einem trotz der anhaltenden Coronavirus-Pandemie letztlich überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum. Dennoch besteht auch hier das Risiko neuerlicher Kurskorrekturen. Bei den Beteiligungen in alternative Investments konnten die Corona-bedingten Bewertungsrückgänge aus 2020 im Jahr 2021 kompensiert, teilweise sogar überkompensiert werden. Insbesondere die Asset-Klasse Private Equity zeigte im Einklang mit der Aktienmarktentwicklung eine sehr positive Bewertungs- und Ertragsentwicklung.

Im Immobilienbereich wurde auch 2021 weiterhin ein deutlicher Anstieg der Mietrückstände insbesondere bei gewerblichen Großmietern der Branchen Handel, Hotel und Büro verzeichnet. Die weit überwiegende Anzahl der Mietzahlungen erfolgte jedoch planmäßig. Eine Zunahme von Mietausfällen kann bei weiterem Fortdauern der Coronavirus-Pandemie nicht ausgeschlossen werden.

Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie stellen wir im Konzernanhang im Abschnitt Coronavirus-Pandemie dar.

Trotz der Erholung der Kapitalmärkte von den bisherigen Extremständen während der Coronavirus-Pandemie ist davon auszugehen, dass die W&W-Gruppe im Bereich des Marktpreisrisikos auch 2022 erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird.

Strategie und Organisation

Strategische Asset Allocation. Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiko bildet die strategische Asset Allocation. Die Gesellschaften legen hierbei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Asset-Klassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine Anlagepolitik, die sich an den Grundsätzen einer hinreichenden Rentabilität, Liquidität und Sicherheit orientiert. Im Vordergrund stehen die beiden Ziele, ausreichende Liquidität zu wahren und erforderliche Mindestverzinsungen sicherzustellen.

Organisation. Die jeweiligen Vorstände verabschieden jeweils auf Ebene des Einzelunternehmens die strategische Asset Allocation. Die operative Steuerung der verschiedenen Asset-Klassen (Aktien, Renten, Alternative Investments, Immobilien und Währungen) erfolgt in den Frontoffice-Einheiten.

Das Immobilienportfoliomanagement entwickelt für die Asset-Klasse Immobilien eigene Investitionskonzepte. Der Bereich Alternative Investments ist zuständig für Investitionen im Bereich Private Equity, Private Debt, Erneuerbare Energien und Infrastruktur.

Unsere strategischen Beteiligungsaktivitäten betreut das Konzerncontrolling. Die dezentralen und zentralen Risikocontrollingeinheiten agieren jeweils als unabhängige Überwachungseinheiten für Kapitalanlagerisiken, unter anderem mittels der operativen Limitüberwachung.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Für den Risikobereich Marktpreisrisiken und die erläuterten Risikoarten wenden wir die dargestellten Risikocontrollingmethoden und -verfahren an (siehe Grafik Risikomanagement).

Risikomanagement

Methodendarstellung

Risikobereich Marktpreisrisiken	Risikocontrolling (übergreifend)	
	Unternehmen	Risikocontrolling (spezifisch)
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Asset Allocation ■ Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell ■ Limitsystem ■ Einsatz von Finanzinstrumenten ■ Sensitivitäts- und Szenarioanalysen ■ Diversifikation ■ Monitoring ■ Neue-Produkte-Prozess ■ Reporting ■ Risikoindikatoren 	
Zinsrisiko	Wüstenrot Bausparkasse AG Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Versicherung AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Asset Liability Management ■ Durationssteuerung ■ Produkt- und Tarifpolitik
Credit-Spread-Risiko	Wüstenrot Bausparkasse AG Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Versicherung AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Credit Steuerung ■ Risikolinien
Aktienrisiko	Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherungsstrategien (Stop-Loss) ■ Monitoring Sicherungsquoten
Fremdwährungsrisiko	Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kongruente Bedeckung
Immobilienrisiko	Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Immobilienportfoliomanagement
Beteiligungsrisiko	Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beteiligungscontrolling ■ Wirtschaftsplanung ■ Unterjährige Hochrechnungen ■ Monatliche Soll-Ist-Abgleiche

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Die Risiken aus Zinsänderungen sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite werden im Rahmen der ökonomischen Modelle quantifiziert. Die in unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell auf Gruppenebene einbezogenen Unternehmen bewerten die Marktpreisrisiken ökonomisch, das heißt, sie berücksichtigen künftige diskontierte Zahlungsströme bzw. Marktwerte, basierend auf einem Value-at-Risk-Modell. Dazu wird, basierend auf simulierten Kapitalmarktszenarien, eine Bewertung der Assets und Liabilities im Risikotragfähigkeitsmodell der jeweiligen Einzelunternehmen durchgeführt. Im Einzelnen liegen für die Einzelunternehmen ökonomische Werte in 10 000 Kapitalmarktszenarien vor, sowohl für das jeweilige Gesamtportfolio als auch für die im Zins-, Spread-, Aktien-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko relevanten Teilportfolios. Aus diesen Szenarien berechnet sich der Value at Risk pro Einzelgesellschaft für das Marktpreisrisiko bzw. für das Zins-, Spread-, Aktien-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko. Korrelationen zwischen den Risikoarten werden implizit in den simulierten Szenarien berücksichtigt. Die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG werden dabei auf Basis von

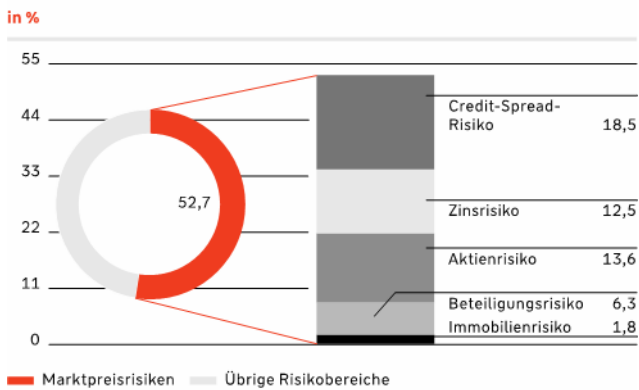
Szenarien einbezogen, die sich aus den Szenarien der Standardformel unter Solvency II ableiten.

Fremdwährungsrisiken finden in den Asset-Klassen Berücksichtigung, in denen sie anfallen. So werden im Fall von Renten/Cashflows Wechselkursschwankungen, die in enger Kopplung zur Entwicklung der Fremdwährungszinsen stehen, simultan zu den Zinsschwankungen betrachtet und gänzlich dem Zinsrisiko zugeordnet. Währungskurschwankungen von in Fremdwährung notierten Aktien werden entsprechend im Aktienrisiko berücksichtigt.

Unsere stochastische Modellierung ergänzen wir durch Sensitivitätsanalysen, welche die Wertänderungen der Portfolios abhängig von Marktschwankungen aufzeigen. Weitere Modellannahmen sowie Verfahrensprämissen sind im Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz erläutert.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte **Risikoprofil** des Risikobereichs Marktpreisrisiken verteilt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Risikoprofil Marktpreisrisiken



Risikokapitalbedarf. Innerhalb der Marktpreisrisiken nehmen das Credit-Spread-Risiko mit einem Anteil von 18,5 (Vj. 23,0) %, das Aktienrisiko mit 13,6 (Vj. 12,2) % und das Zinsrisiko mit 12,5 (Vj. 8,8) % die größte Bedeutung ein.

Die eingegangenen Marktpreisrisiken standen 2021 im Einklang mit der Risikostrategie und den strategischen Asset Allokationen. Das Risikolimit wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Wir betrachten aus Gruppensicht regelmäßig ökonomische Stress-Szenarien, um unter anderem Credit-Spread- und Zinssensitivitäten zu erkennen und um die Entwicklungen an den Aktien- und Immobilienmärkten unter veränderten Annahmen zu simulieren. Die Effekte möglicher Marktpreisszenarien auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Konzerns werden im Konzernanhang in Note 45 dargestellt und erläutert.

Asset Liability Management. Im Rahmen des Asset Liability Managements werden die Vermögensanlagen und Verbindlichkeiten so gesteuert und überwacht, dass sie dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen. Dem Zinsrisiko begegnen wir u. a. mit Durationssteuerung sowie einer dynamischen Produkt- und Tarifpolitik.

Finanzinstrumente. In der strategischen und taktischen Asset Allocation haben die Unternehmen der W&W-Gruppe im Jahr 2021 derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Insbesondere werden Aktienrisiken mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen, Short Futures) reduziert.

Beteiligungscontrolling. Die Beteiligungen unterliegen einem stringenten Controlling. Dies umfasst unter ande-

rem die jährliche Planung von Dividenden, eine mittelfristige Wirtschaftsplanung, unterjährige Hochrechnungen sowie monatliche Soll-Ist-Abgleiche der wesentlichen Beteiligungen. Für Private Equities und Alternative Investments bestehen darüber hinaus eigenständige Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Auf sich abzeichnende Beteiligungsrisiken kann somit frühzeitig reagiert werden.

Kongruente Bedeckung. Versicherungstechnische Verbindlichkeiten in fremder Währung bedecken wir mit geeigneten Kapitalanlagen derselben Währung, sodass durch die weitestgehende Kongruenz aus diesen Positionen und das vergleichsweise niedrige Volumen nur begrenzt Währungsrisiken entstehen.

Monitoring. Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten beobachten wir laufend, um zeitnah unsere Positionierung sowie unsere Sicherungen adjustieren zu können. Dies betrifft auch die Inflations- und Zinsentwicklung.

Neue-Produkte-Prozess. Neuartige Produkte (Aktiv- und Passivprodukte) durchlaufen vor ihrer Einführung einen Neue-Produkte-Prozess, um insbesondere die sachgerechte Abbildung im Rechnungswesen und in den Risikocontrollingsystemen sicherzustellen.

Adressrisiken

- Rentenportfolio: Schwerpunkt auf hoher Bonität und guter Sicherungsstruktur.
- Coronavirus-Pandemie: bisher keine Zahlungsausfälle bei verzinslichen Anlagen.
- Kapitalanlageumfeld erfordert weiterhin eine stringente Credit-Steuerung.
- Risikoprofil Kundenkredit-Exposure konstant auf sehr gutem Niveau.

Risikodefinition

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldern sowie aus der Sicherheitenverschlechterung ergeben.

Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren (Adressrisiko Kapitalanlagen), durch den Ausfall von Geschäftspartnern aus dem Kundenkreditgeschäft (Adressrisiko Kundenkreditgeschäft) sowie aus dem Forderungsausfall sonstiger Schuldner, insbesondere gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung (Sonstiges Adressrisiko), entstehen.

Marktumfeld

Die Risikoaufschläge (Credit Spreads) für Finanztitel und Unternehmensanleihen liegen infolge der Coronavirus-Pandemie verglichen mit der Zeit vor der Coronavirus-Pandemie weiter auf erhöhtem Niveau.

Risikolage

Adressrisiko Kapitalanlagen. Gegenüber Adressrisiken aus Kapitalanlagen sind insbesondere die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische

Versicherung AG, die W&W AG sowie die Wüstenrot Bau-sparkasse AG exponiert. Die Bonitätsstruktur unserer verzinslichen Anlagen ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 92,2 (Vj. 94,5) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Aufgrund unserer strategischen Asset Allocation wurde der Anteil in Rententiteln, insbesondere Staats- und Länderanleihen sehr hoher Bonität reduziert und in anderen Anlagearten investiert. Der Anteil im Non Investmentgrade wurde durch gezielte Investitionen im High-Yield-Bereich ausgebaut.

**Verzinsliche Anlagen
Rating (Moody's-Skala)**

	2021		2020	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aaa	12 968,9	33,6	15 146,7	35,8
Aa1	5 985,4	15,5	7 370,9	17,4
Aa2	3 821,4	9,9	4 809,9	11,4
Aa3	2 801,2	7,2	2 500,8	5,9
A1	1 049,3	2,7	1 491,7	3,5
A2	1 638,7	4,2	1 583,2	3,7
A3	2 550,4	6,6	2 045,6	4,8
Baa1	1 923,0	5,0	2 094,2	5,0
Baa2	1 565,9	4,1	1 362,8	3,2
Baa3	1 314,6	3,4	1 591,0	3,8
Non Investmentgrade/Non Rated	3 031,2	7,8	2 306,8	5,5
S u m m e	38 650,0	100,0	42 303,6	100,0

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.

Unsere Risikoexponierung nach Ratingklassen auf Segmentebene kann folgender Darstellung entnommen werden:

Verzinsliche Anlagen Rating (Moody's-Skala) je Segment

	Bestand Buchwerte				Anteil am Gesamt-Exposure in %
	Aaa - Aa	A - Baa	NIG/NR	Gesamt	
in Mio €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Wohnen	4 852,9	2 540,6	32,1	7 425,6	19,2
Personenversicherung	18 568,9	5 748,2	2 765,5	27 082,6	70,1
Kompositversicherung	1 304,3	698,6	141,5	2 144,4	5,5
Alle sonstigen Segmente	850,9	1 054,4	92,1	1 997,4	5,2
Summe	25 577,0	10 041,8	3 031,2	38 650,0	100,0
Anteil Ratingcluster in %	66,2	26,0	7,8	100,0	

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.

Im Konzernanhang unter Note 46 sind unsere gesamten Vermögenswerte nach Ratingklassen und Fälligkeitsstrukturen den internationalen Rechnungslegungsanforderungen folgend dargestellt.

Unsere verzinslichen Anlagen weisen generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten zu einem großen Anteil durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Verzinsliche Anlagen Seniorität

	2021		2020	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Öffentlich	16 344,6	42,3	18 020,3	42,6
Pfandbrief	8 632,3	22,3	9 947,9	23,5
Einlagensicherung oder Staatshaftung	4 065,4	10,5	5 876,6	13,9
Ungedeckt	9 607,7	24,9	8 458,8	20,0
Summe	38 650,0	100,0	42 303,6	100,0

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.

Die Besicherungsstruktur der verzinslichen Anlagen in der W&W-Gruppe auf Segmentebene kann folgender Darstellung entnommen werden:

Verzinsliche Anlagen Besicherungsstruktur

	Bestand Buchwerte				
	Öffentlich	Pfandbrief	Einlagen- sicherung oder Staatshaftung	Ungedeckt	Gesamt
in Mio €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Wohnen	2 300,9	1 822,3	589,2	2 713,2	7 425,6
Personenversicherung	12 896,4	5 622,1	3 152,3	5 411,9	27 082,7
Kompositversicherung	650,3	737,6	190,6	565,9	2 144,4
Alle sonstigen Segmente	497,0	450,3	133,4	916,7	1 997,4
Summe	16 344,6	8 632,3	4 065,5	9 607,7	38 650,1
Anteil Sicherungsstruktur in %	42,3	22,3	10,5	24,9	100,0

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.

Länderrisiken. Die Aufteilung unseres gesamten Staatsanleihenexposures auf Segmente bezogen stellt sich wie folgt dar:

Staatsanleihen nach Regionen 2021

	Bestand Buchwerte								Anteil am Gesamt- Exposure in %
	Inland	Europa	Mittel-/ Süd- amerika	Nord- amerika	Asien	Afrika	Sonstige	Gesamt	
in Mio €									
Wohnen	439,0	1 861,9	-	-	-	-	-	2 300,9	14,1
Personenversicherung	4 354,9	6 423,1	207,3	846,3	95,7	247,4	721,8	12 896,5	78,9
Kompositversicherung	150,4	214,7	28,8	107,2	5,5	33,0	110,7	650,3	4,0
Alle sonstigen Segmente	136,3	243,1	14,7	34,3	2,9	16,8	48,8	496,9	3,0
Summe	5 080,6	8 742,8	250,8	987,8	104,1	297,2	881,3	16 344,6	100,0
Anteil in %	31,1	53,5	1,5	6,0	0,6	1,8	5,4	100,0	

Als Basis dieser Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis. Neben klassischen Staatsanleihen sind auch Anleihen von Ländern/Regionalregierungen, Gemeinden/Gemeindeverbänden und anderer öffentlicher Haushalte berücksichtigt. Die Darstellung erfolgt nach Wirtschaftszonen (EWR, MERCOSUR, NAFTA, ASEAN, AU, Sonstige).

Staatsanleihen nach Regionen 2020

in Mio €	Bestand Buchwerte								Anteil am Gesamt-Exposure in %
	Inland	Europa	Mittel-/Süd-amerika	Nord-amerika	Asien	Afrika	Sonstige	Gesamt	
BausparBank	660,1	2 049,0	-	-	-	-	-	2 709,1	15,0
Personenversicherung	5 461,6	7 130,7	224,6	543,5	68,4	253,4	653,9	14 336,1	79,6
Kompositversicherung	174,0	221,0	24,8	21,3	5,2	29,9	110,3	586,5	3,3
Alle sonstigen Segmente	118,3	187,8	12,7	3,7	3,0	15,0	48,0	388,5	2,2
Summe	6 414,0	9 588,5	262,1	568,5	76,6	298,3	812,2	18 020,2	100,0
Anteil in %	35,6	53,2	1,5	3,2	0,4	1,7	4,5	100,0	

Als Basis dieser Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis. Neben klassischen Staatsanleihen sind auch Anleihen von Ländern/Regionalregierungen, Gemeinden/Gemeindeverbänden und anderer öffentlicher Haushalte berücksichtigt. Die Darstellung erfolgt nach Wirtschaftszonen (EWR, MERCOSUR, NAFTA, ASEAN, AU, Sonstige)

Das Gesamtvolumen an Anleihen der EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland und Spanien) beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 1 092,2 (Vj. 1 457,0) Mio €. Hiervon entfallen 429,2 (Vj. 590,6) Mio € auf Spanien und 162,9 (Vj. 178,5) Mio € auf Italien.

Im Bereich der Emerging Markets können negative Effekte aus länderspezifischen Entwicklungen und aus der unsicheren weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft nicht ausgeschlossen werden. Das Exposure verzinslicher Anlagen in Emerging Markets zu Marktwerten betrug am Geschäftsjahresende 2 863,8 (Vj. 2 768,7) Mio €.

Nachrang-Exposure. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr

auf 1 787,3 (Vj. 1 783,7) Mio € und machen damit weiterhin einen relativ geringen Anteil am Gesamtvolumen unseres Kapitalanlageportfolios aus.

Nach wie vor bestehen an den Finanzmärkten erhöhte bonitätsinduzierte Ausfallrisiken für ungedeckte und nachrangige Engagements. Zinsausfälle und Nennwertherabsetzungen (Haircuts) können weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Adressrisiko Kundenkreditgeschäft. Die für die W&W-Gruppe gewichtigsten Adressrisiken aus Kundenkrediten bestehen in der Wüstenrot Bausparkasse AG.

Von geringerer Bedeutung sind die Hypothekenbestände der Württembergische Lebensversicherung AG, deren Buchwert gemäß HGB zum Jahresende 1 200,3 (Vj. 1 385,9) Mio € betrug.

Ausfallstatus Kundenkredite (Wüstenrot Bausparkasse AG)

	Bestand		Anteil	
	Bestand	Anteil	Bestand	Anteil
	2021		2020	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Nicht ausgefallen	19 992,3	98,9	18 838,3	98,7
Ausgefallen	228,7	1,1	247,9	1,3
Summe	20 221,0	100,0	19 086,2	100,0

Die Kreditrisikovorsorgequote der Wüstenrot Bausparkasse AG gemäß HGB (Kreditrisikovorsorge netto im Verhältnis zum Kreditbestand) lag zum Jahresende bei - 0,10 % Ertrag (Vj. 0,14 % Aufwand), die Kreditausfallquote gemäß HGB (Kreditausfall im Verhältnis zum Kreditbestand) bei - 0,02 (Vj. - 0,02) %. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios lag zum Stichtag bei 1,46 (Vj. 1,50) %. Die durchschnittliche Ver-lusterwartung bei Ausfall (LGD) beträgt 9,00 (Vj. 9,06) %.

Unser Forderungsbestand setzt sich im Wesentlichen aus Darlehen zusammen, die überwiegend durch Grundpfand-rechte besichert und in sich diversifiziert sind. Aufgrund der hohen Granularität bestehen keine nennenswerten Risikokonzentrationen in unseren Kundenkreditportfo-lios. Wegen unserer strategischen Ausrichtung gefährden vornehmlich kollektive und strukturelle Risiken unsere Kreditportfolios. Zur Vermeidung potenzieller Risikokon-zentrationen aus großvolumigen Einzelrisiken sind für das Kundenkreditgeschäft und das Kommunalkreditgeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG detaillierte Obergrenzen festgelegt.

Für eine ergänzende Betrachtung der Adressrisiken aus dem Kundengeschäft nach IFRS-Rechnungslegung ver-weisen wir auf die Note 46.

Sonstiges Adressrisiko. Forderungsausfallrisiken gegen-über sonstigen Vertragspartnern können insbesondere in der Rückversicherung bei der W&W AG sowie der Würt-tembergische Versicherung AG zum Tragen kommen. Die auf Grundlage des im ökonomischen Risikotragfähigkeits-modell ermittelten Forderungsausfallrisiken im Rückver-sicherungsgeschäft (Risikoart Sonstige Adressrisiken) bleiben konstant auf niedrigem Niveau.

Zum Berichtsstichtag bestanden bei der W&W AG sowie der Württembergische Versicherung AG ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 486,2 (Vj. 250,3) Mio € zu 98,9 (Vj. 98,9) % ge-genüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder bes-ser. Insgesamt ist der starke Anstieg der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr auf das Unwetterereignis im Juni und die Überschwem-mungen im Juli zurückzuführen.

Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾ Standards & Poor's Rating

	2021		2020	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
AAA	-	-	-	-
AA	277,8	57,1	207,5	82,9
A	203,2	41,8	40,0	16,0
BBB	-	-	-	-
BB	-	-	-	-
B	-	-	-	-
CCC und geringer	-	-	-	-
Ohne Rating	5,2	1,1	2,8	1,1
S u m m e	486,2	100,0	250,3	100,0

1 Abrechnungsforderungen + Depotforderungen + Anteile an versicherungstechnischen Rückstellungen abzgl. Sicherheiten

Coronavirus-Pandemie. Die für verzinsliche Kapitalanlagen gebildete Risikovorsorge hat sich 2021 leicht verringert. Zahlungsausfälle sind bislang nicht eingetreten.

Im Kundenkreditgeschäft nahmen die meisten Kunden nach Ablauf der gesetzlichen und freiwillig angebotenen Moratorien die vereinbarten Zahlungen wieder auf. Die Risikovorsorge konnte entsprechend reduziert werden.

Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2022 davon auszugehen, dass die W&W-Gruppe im Bereich des Adressrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird.

Strategie und Organisation

Diversifikation und Kerngeschäft. Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für die jeweiligen Geschäftszweige geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere verfügen mehrheitlich über gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Im Kundenkreditgeschäft fokussieren wir uns maßgeblich auf dinglich besicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden. Unsere strategische Ausrichtung auf Wohnungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzelkredite aus. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien der Geschäftsfelder strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Organisationsstruktur. Im Kundenkreditgeschäft erfolgt die operative Risikosteuerung durch die Kreditbereiche sowie durch die Marktfolgeeinheiten unserer Tochtergesellschaften. Durch sorgfältige Kreditprüfungs- und Scoringverfahren, klare Annahmerichtlinien, dinglich besicherte Kredite, diverse überwachte und limitierte Risiko(frühwarn)indikatoren sowie ein System, das gegebenenfalls erforderliche Wertberichtigungen automatisch ermittelt, kontrollieren und steuern wir die Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft.

Die operative Steuerung unserer Kapitalanlageaktivitäten obliegt dem Frontoffice im Treasury des Geschäftsfelds Wohnen sowie der Finanzsteuerung des Geschäftsfelds Versichern. Die zuständigen Risikocontrollingbereiche fungieren jeweils als unabhängige Überwachungseinheiten.

Zur übergeordneten Credit-Steuerung ist das **Group Credit Committee** implementiert. Es erarbeitet Vorschläge für Kreditentscheidungen im institutionellen Bereich und empfiehlt diese dem Group Board Risk zur Entscheidung.

Risikomanagement

Methodendarstellung

Risikobereich	Risikocontrolling (übergreifend)	
	Unternehmen	Risikocontrolling (spezifisch)
Adressrisiken	<ul style="list-style-type: none"> ■ Internes Risikotragfähigkeitsmodell ■ Limitsystem ■ Sensitivitäts- und Szenarioanalysen ■ Einsatz von Finanzinstrumenten ■ Diversifikation ■ Bonitätsanalysen ■ Monitoring ■ Neue-Produkte-Prozess ■ Reporting ■ Risikovorsorge ■ Risikoindikatoren 	
Adressrisiko Kundenkreditgeschäft	Wüstenrot Bausparkasse AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikoklassifizierungs- und Scoringverfahren ■ Antrags- und Verhaltensscoringverfahren
Adressrisiko Kapitalanlagen	Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG Wüstenrot Bausparkasse AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anlagelinien und Risikolinien, für Emittenten und Kontrahenten
Sonstiges Adressrisiko	Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Monitoring Rückversicherungs-Portfolio ■ Rückversicherungsbericht

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Für den Risikobereich Adressrisiken und die erläuterten Risikoarten wenden wir im Wesentlichen die dargestellten Risikocontrollingmethoden und -verfahren an (siehe Grafik Risikomanagement – Methodendarstellung).

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Bei unserer Bausparkasse und unseren Versicherungsgesellschaften überwachen wir Adressrisiken aus Kapitalanlageaktivitäten nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auch auf Portfolioebene mit unserem Kreditportfoliomodell. Dieses basiert auf einem branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Ansatz. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten berechnet.

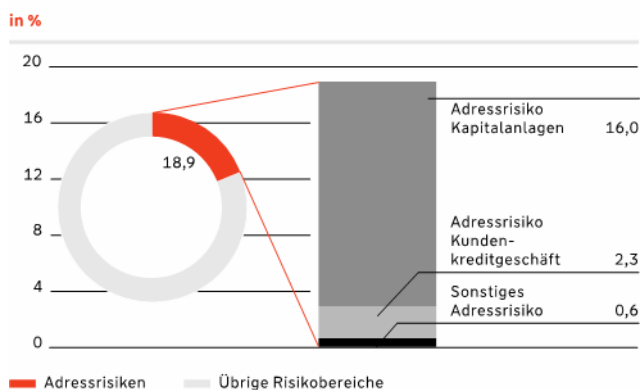
Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten wie auch Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen mit ein.

Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Die Kundenkreditbestände der Wüstenrot Bausparkasse AG werden ebenfalls mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Hierbei wird ein analytischer Ansatz verwendet.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte **Risikoprofil** des Risikobereichs Adressrisiken verteilt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Risikoprofil Adressrisiken



Risiken aus unseren Kapitalanlagen stellen den größten Anteil am Risikokapitalbedarf für Adressrisiken dar. Bemessen am gesamten ökonomischen Risikokapital beträgt der Anteil 16,0 (Vj. 15,5) %. Die Adressrisiken standen im Jahr 2021 im Einklang mit der Risikostrategie. Die Risikolimits wurden auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir auf Gruppenebene regelmäßig Stress-Szenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten und Rückversicherungspartner analysieren.

Risikoklassifizierungs- und Scoringverfahren. Adressrisiken im Kundenkreditgeschäft steuern und beobachten wir mit Antrags- und Verhaltensscoringverfahren. Das bei der Wüstenrot Bausparkasse AG implementierte Risikoklas-

sifizierungsverfahren ermöglicht es, die Kundenkreditportfolios durch eine Einteilung in Risikoklassen anhand von Verlustpotenzialen zu steuern.

Limit- und Liniensystematik. Die Risikolimitierung dient der Begrenzung von Risiken auf ein maximal zulässiges Niveau, das den Risikoappetit darstellt. Sie erfolgt über die Zuteilung der Risikodeckungsmasse auf Risikobereiche. Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen in Bezug auf einzelne Kapitalanlageadressen erfolgt eine Limitierung auf Ebene von Emittentengruppen (Kreditnehmereinheiten). Hierfür befindet sich ein gruppenweites Risikoliniensystem im Einsatz.

Um adressenbezogene Risiken aus der Kapitalanlage zu beurteilen und Linien festzulegen, bedient sich die W&W-Gruppe unter anderem der Einschätzungen internationaler Ratingagenturen, die durch eigene Bonitätsanalysen plausibilisiert und ergänzt werden. Die Linien unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung.

Die Auslastung der Limits und Linien wird durch die dezentralen Risikocontrollingeinheiten sowie übergreifend durch die Abteilung Risk und Compliance (Bereich Risk) überwacht.

Geschäftsmodellbedingt weist das Kapitalanlageportfolio der W&W-Gruppe eine starke Ausrichtung auf Staatsanleihen, Financials (insbesondere Bankentitel) und Corporate Bonds auf. Adressrisiken aus damit einhergehenden Portfoliokonzentrationen werden durch eine gezielte Auswahl von Adressen und das Risikoliniensystem gemindert, können naturgemäß aber nicht vollumfänglich ausgeschlossen werden.

Sicherheitenmanagement. Das Sicherheitenmanagement ist integraler Bestandteil im Kreditmanagementprozess der kreditvergebenden Einzelunternehmen innerhalb der W&W-Gruppe. An die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten legen unsere Kreditrisikocontrollingeinheiten strenge Maßstäbe an. Als Immobiliensicherheiten dienen überwiegend Grundpfandrechte. Des Weiteren nutzen wir Bürgschaften und finanzielle Sicherheiten. Um das Kontrahentenrisiko für Handelsgeschäfte zu minimieren, werden in der Regel Barsicherheiten hereingenommen. Grundlage bilden Rahmenverträge mit den jeweiligen Kontrahenten, die auf marktüblichen Standards wie dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte basieren.

Risikovorsorge. Drohenden Ausfällen aus Kundengeschäften, Kapitalanlagen oder aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Methodik zur Bildung von Risikovorsorge und Wertberichtigungen sowie deren Entwicklung 2021 sind im Konzernanhang unseres Geschäftsberichts in Note 46 Adressrisiken dargestellt.

Im Kundenkreditgeschäft wird für die Wüstenrot Bausparkasse AG die Risikovorsorge auf Einzelvertragsebene mithilfe der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default) sowie Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD – Exposure at Default) berechnet und basiert auf dem erwarteten Kreditausfall. Sämtliche Änderungen des Kundenkreditportfolios hinsichtlich Bonität oder Sicherheitenstruktur führen somit zu einer Veränderung der Risikovorsorge.

Monitoring. Um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Kapitalmärkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren, beobachten und analysieren wir unsere Investments genau. Hierbei stützen wir uns auf die in der W&W Asset Management GmbH vorhandene volkswirtschaftliche Expertise. Darüber hinaus werden alle Kennzahlen der vorgenannten Instrumente und Verfahren in die Überwachung einbezogen.

Versicherungstechnische Risiken

- Fokus auf Inlandsgeschäft und geringe industrielle Risiken.
- Coronavirus-Pandemie: Aufwendungen in Zusammenhang mit Betriebsschließungsversicherungen im Rahmen der Kulanz.
- Starker Anstieg der Aufwendungen für Elementarschäden durch Unwetter und Überschwemmungen.

Risikodefinition

Unter versicherungstechnischen Risiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich bei vorab kalkulierten Prämien aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben. Damit decken sie alle spezifischen Risiken des Versicherungsgeschäfts, insbesondere Prämien- und Reserverisiken, Stornorisiken und Katastrophenrisiken in der Kompositversicherung sowie biometrische Risiken, Stornorisiken, Kostenrisiken, Revisionsrisiken und Katastrophenrisiken in der Personenversicherung ab. Durch externe Ereignisse (z. B. Naturkatastrophen) können sich einzelvertragliche Risiken zu Kumulrisiken aufsummieren. Diese Risiken treten nur bei Versicherungsgesellschaften (Erst- und Rückversicherern) auf.

Marktumfeld

Die Beitragseinnahmen der Schaden-/Unfallversicherer stiegen zum Jahresende nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. trotz der Corona-Krise um ca. 2,2 (Vj. 2,6) % und lagen bei 76,6 (Vj. 74,9) Mrd €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg in der Branche insbesondere aus der Flutkatastrophe „Bernd“ signifikant mit voraussichtlich 20,3 (Vj. - 2,8) % an.

Zum Jahresende 2021 lagen die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer mit 98,2 (Vj. 99,4) Mrd € geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Weitere Informationen stellen wir im Wirtschaftsbericht im Abschnitt Branchenentwicklung dar.

Risikolage

In Schaden/Unfall ist der Brutto-Elementarschadenaufwand 2021 bedingt durch das Unwetterereignis im Juni und die Überschwemmungen im Juli auf insgesamt 522,8 (Vj. 63,6) Mio € angestiegen. Deutlich entlastend hat sich der Rückversicherungsschutz ausgewirkt, sodass der Netto-Elementarschadenaufwand mit 135,8 (Vj. 52,1) Mio € gegenüber dem Vorjahr deutlich moderater angestiegen ist. Die Netto-Schadenquote ist im Geschäftsjahr auf 62,6 (Vj. 64,1) % gesunken. Dieser Rückgang ist durch einen Rückversicherungsschutz sowie den Mobilitätsrückgang in Kraftfahrt aufgrund der Maßnahmen gegen die Coronavirus-Pandemie begründet. Das versicherungstechnische Risiko der Lebensversicherung steht in engem Zusammenhang mit dem Zinsgarantierisiko, das im Kapitel Marktpreisrisiken beschrieben wird. Zur Darstellung der Risiken aus unserem Versicherungsbestand verweisen wir zusätzlich auf die Darstellungen im Konzernanhang in Note 47 Versicherungstechnische Risiken. Bezüglich der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten verweisen wir auf den Konzernanhang unter Note 19.

Biometrisches Risiko. Biometrische Risiken resultieren aus der Abweichung der erwarteten von der tatsächlich eintretenden biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Sterblichkeit, die Invaliditätswahrscheinlichkeit sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends.

Stornorisiko. Das Stornorisiko soll die nachteilige Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten erfassen, die sich aus Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsrate von Versicherungsverträgen ergibt. Im

Rahmen von Szenarien werden ein unmittelbarer dauerhafter Anstieg der Stornoquoten, ein dauerhafter Rückgang der Stornoquoten sowie ein Massenstorno betrachtet.

Im Bereich der Kompositversicherung ergeben sich die versicherungstechnischen Risiken in erster Linie aus dem Prämien- und Reserverisiko.

Prämienrisiko. Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu nicht auskömmlichen Prämien führen. Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastrophenergebnissen. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung, in seltenen Fällen auch durch Erdbeben.

Das Prämienrisiko der W&W-Gruppe wird wesentlich von der Württembergische Versicherung AG geprägt. Die langfristige Entwicklung der Netto-Schadenquoten (Quotient der Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Netto-Prämien) und der Netto-Abwicklungsquoten (Quotient der Netto-Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) der Württembergische Versicherung AG stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Abwicklungsquoten für eigene Rechnung

in %	Schadenquoten	Abwicklungsquoten
2011	64,4	8,7
2012	67,2	7,5
2013	74,1	6,8
2014	68,5	4,9
2015	65,8	6,8
2016	63,8	6,7
2017	63,6	6,6
2018	61,8	7,1
2019	63,3	6,3
2020	64,1	2,8
2021	62,6	7,8

Bezüglich der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten verweisen wir auf den Konzernanhang unter Note 19.

Die W&W AG fungiert im Wesentlichen als konzerninterner Rückversicherer. Die Schaden- und Abwicklungsquoten stellen wir im Abschnitt Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W AG dieses Berichts dar.

Reserverisiko. Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko einer nicht angemessenen Schadenreservierung. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass die gebildeten Reserven für Schadenleistungen möglicherweise nicht ausreichen. Die Entwicklung der Schadenreserven lässt sich anhand der im Konzernanhang in Note 47 abgebildeten Schadenabwicklungsdreiecke nachvollziehen. Diese Übersicht zeigt, dass bislang stets angemessene Schadenreserven gebildet wurden. Die Abwicklungsquoten können der zuvor dargestellten Tabelle entnommen werden.

Coronavirus-Pandemie. Aufgrund der Covid-19-Pandemie kam es im Jahre 2020 zu behördlich angeordneten Betriebsschließungen (1. Lockdown). Die Württembergische Versicherung AG hatte zu diesem Zeitpunkt über 8 000 Verträge Betriebsschließungsversicherungen in ihrem Bestand. Nach unserer Ansicht ist eine behördlich angeordnete Betriebsschließung aufgrund von Covid-19 nicht durch den Versicherungsschutz gedeckt. Die Württembergische Versicherung AG hatte sich der branchenweiten Kulanzregelung angeschlossen und bis Jahresende 2021 einzelfallbezogen etwaige Kulanzansprüche geprüft.

Der Bundesgerichtshof (IV. Zivilsenat) hat am 26. Januar 2022 in Bezug auf eine Klage gegen ein anderes Versicherungsunternehmen entschieden, dass das Covid-19-Virus nicht zu den versicherten Gefahren gehört und die Klausel nicht gegen das Gesetz der Allgemeinen Geschäftsbedingungen verstößt. Dieses Urteil bestätigt vom Grundsatz her die Rechtsauffassung der Württembergischen Versicherung AG. Eine endgültige Einschätzung kann erst auf Basis einer abschließenden rechtlichen Bewertung der schriftlichen Urteilsbegründung erfolgen. Zu berücksichtigen ist auch, dass sich die gegen die Württembergische Versicherung AG anhängigen Klagen auch auf spezifische Fallkonstellationen beziehen. Insofern besteht eine Restunsicherheit über das letztendliche Leistungsvolumen. Weitere Details zu den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie stellen wir in den Notes dar.

Strategie und Organisation

Fokus Inlandsgeschäft. Die W&W-Gruppe betreibt das Erstversicherungsgeschäft in der Personen- und Kompositversicherung für private und gewerbliche Kunden in ihrem geschäftsstrategischen Kernmarkt Deutschland und setzt

dabei ebenfalls auf digitale Vertriebskanäle (z. B. Digitalmarke Adam Riese). Die Württembergische Versicherung AG haftet für die Schadenabwicklung des bis einschließlich 2007 gezeichneten Geschäfts der Niederlassung im Vereinigten Königreich.

Die Unternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare zufallsabhängige Risiken werden durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (z. B. Rückversicherung) begrenzt.

Geringe industrielle Risiken. Nur in geringem und genau definiertem Umfang werden auch industrielle Risiken gezeichnet, die außerdem umfangreich rückversichert sind, sodass wir unseren Bestand nicht durch große Einzelrisiken gefährden.

Begrenztes aktives Rückversicherungsgeschäft. Zum Ausbau des Firmenkundengeschäfts durch integrierte Versicherungsprogramme für deutsche Versicherungsnehmer mit Hauptsitz oder Hauptrisiko in Deutschland hat die Württembergische Versicherung AG die Zeichnung von fakultativ indirektem Geschäft sowie ausländischen Versicherungsmarktpools aufgenommen. Weiteres aktives Rückversicherungsgeschäft wird von der Württembergische Versicherung AG nicht mehr betrieben.

Mit Ausnahme von deutschen Marktpools zeichnet die W&W AG weiterhin kein konzernfremdes Rückversicherungsgeschäft.

Organisationsstruktur. Das Risikomanagement der Personen- und Kompositversicherung, das auch für die Messung der versicherungstechnischen Risiken zuständig ist, ist eng mit dem Risikomanagement auf Gruppenebene verzahnt und durch unternehmensübergreifende Gremien in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe eingebunden. Innerhalb der Segmente werden risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in weiteren regelmäßig zusammentreffenden Gremien erörtert.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling
Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir ein ökonomisches Modell, welches auf dem Value-at-Risk-Ansatz basiert. In der Schaden- und Unfallversicherung erfolgt die Berechnung mit Monte-Carlo-Simulationen. Zur Abschätzung von Katastrophenereignissen greift die W&W-Gruppe unter anderem auf Simulationsergebnisse

hierauf spezialisierter Rückversicherungsunternehmen und -makler zurück. Diese Resultate fließen in unser stochastisches Modell ein.

Für die Württembergische Versicherung AG erfolgt die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos auf Basis eines stochastischen Ansatzes. Dabei wird das Risiko als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5 % ausgewiesen. Das versicherungstechnische Risiko der W&W AG wird in weiten Teilen auf Grundlage des von der Württembergische Versicherung AG übernommenen und im Eigenbehalt der W&W AG behaltene Geschäfts berechnet. Es leitet sich daher aus dem Modell der Württembergische Versicherung AG unter Berücksichtigung der Berechnung des versicherungstechnischen Risikos nach Solvency II der W&W AG ab. Für die Württembergische Lebensversicherung AG erfolgt die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos in Anlehnung an die unter Solvency II vorgesehenen Stress-Szenarien.

Risikokapitalbedarf. Die Grafik im Kapitel Ökonomische Kapitaladäquanz (Abschnitt Ökonomisches Risikokapital) veranschaulicht die Gewichtung des für versicherungstechnische Risiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der W&W-Gruppe tragen die versicherungstechnischen Risiken insgesamt mit einem Anteil von 17,0 (Vj. 19,6) % bei. Hauptrisikoträger ist die Württembergische Versicherung AG, gefolgt von der Württembergische Lebensversicherung AG und der W&W AG.

Die versicherungstechnischen Risiken standen im Jahr 2021 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Limitierung. Der mögliche Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Tarif- und Zeichnungspolitik. Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien und in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen

definierten Höchstsummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzone sowie Risikoausschlüssen begegnet.

Schadenmanagement. Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Brutto-Risiko.

Rückversicherung. Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken und für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Kompositversicherung. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst. Dabei wird auf die Bonität der Rückversicherer großen Wert gelegt.

Controlling. Grundsätzlich wird die versicherungstechnische Entwicklung über das Controlling von Prämien, Kosten, Schäden und Leistungen laufend analysiert und überwacht. Die operativen Run-off-Risiken der Niederlassung UK werden mittels eines Servicevertrags durch die QIC Global Services Limited unter enger Aufsicht und Steuerung der Württembergische Versicherung AG abgewickelt. Wir überwachen die Abwicklungsrisiken durch eigene Leitung und Mitwirkung bei wesentlichen Geschäftsvorfällen, externe Run-off-Reviews sowie die kontinuierliche Prüfung der Schadenreserven.

Reservierung. Für eingetretene Schadenfälle bilden die W&W-Versicherer angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Struktur unserer Deckungsrückstellungen werden im Konzernanhang in Note 19 erläutert.

Für den Risikobereich Versicherungstechnische Risiken und die erläuterten Risikoarten wenden wir im Wesentlichen die dargestellten Risikocontrollingmethoden und -verfahren an (siehe Grafik Risikomanagement – Methodendarstellung).

Risikomanagement		
Methodendarstellung		
Risikobereich Versicherungstechnische Risiken (VTR)	Risikocontrolling (übergreifend)	
	Unternehmen	Risikocontrolling (spezifisch)
	■ Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell ■ Limitsystem ■ Aktuarielle Analysen ■ Rückversicherung bzw. Retrozession ■ Sensitivitäts- und Szenarioanalysen ■ Reporting ■ Risikoorientierte Produktentwicklung und -gestaltung ■ Risikoindikatoren	
VTR Personen-Versicherung Leben	Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	■ Tarif- und Zeichnungspolitik ■ Festlegung Überschussbeteiligung ■ Bestands- und Leistungsmanagement
VTR Personen-Versicherung Kranken	Württembergische Krankenversicherung AG Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	■ Tarif- und Zeichnungspolitik ■ Festlegung Überschussbeteiligung ■ Bestands- und Leistungsmanagement
VTR Komposit-Versicherung	Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	■ Reservierungspolitik ■ Bestands- und Schadenmanagement ■ Tarif- und Zeichnungspolitik

Weitere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Risiken (Komposit- und Personenversicherungsgeschäft) finden sich im Konzernanhang in Note 47.

Operationelle Risiken

- Rechtsrisiken durch Gesetzesänderungen und laufende Rechtsprechung zu Corona-bedingten und anderen Sachverhalten.
- Compliancerisiken aus der Umsetzung und Einhaltung von Rechtsnormen.
- Weiterhin gezieltes Management von Informationsrisiken vor dem Hintergrund verstärkter Digitalisierung.
- Prozessrisiken aus internen, gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Projekten.
- Coronavirus-Pandemie: Vermeidung von Ausfällen geschäftskritischer Prozesse durch stringentes Business Continuity Management sichergestellt.

Risikodefinition

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben können. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

Risikolage

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Dementsprechend sind auch sämtliche Gesellschaften der W&W-Gruppe gegenüber operationellen Risiken exponiert.

Rechtsrisiko. Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende Regulierungsdichte unter anderem im Aufsichtsrecht, den Gläubiger- und Verbraucherrechten sowie in Bezug auf Offenlegungsanforderungen. Die in der Finanzbranche anhängigen Rechtsverfahren können zudem zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen. Besonders neue Rechtsauslegungen durch Behörden und richterliche Urteile bergen erhebliche Risiken und können darüber hinaus die zukünftige Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen. Relevant ist hier insbesondere die Rechtsauslegung zur Zulässigkeit von Kontoführungsgebühren in der Sparphase von Bausparanlagen, die anteilige Rückerstattung von laufzeitunabhängigen Kosten bei vorzeitiger Darlehensrückzahlung sowie eine sich möglicherweise ändernde Auffassung der Finanzverwaltung über den künftigen Fortbestand von umsatzsteuerlichen Organschaften mit Bausparkassen.

Zur Frage der Deckung der Betriebsschließungsversicherung sind zum Bilanzstichtag insgesamt 102 Verfahren gegenüber der Württembergische Versicherung AG anhängig. Die bis zum Stichtag ergangenen Urteile entschieden überwiegend zugunsten der Württembergische Versicherung AG. In einigen Verfahren wurde Berufung oder Revision eingelegt. Weitere Informationen zur Betriebsschließungsversicherung werden unter Versicherungstechnische Risiken – Coronavirus-Pandemie dargestellt.

Compliance-Risiko. Infolge einer nicht angemessenen Einhaltung oder Umsetzung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, regulatorischen Anforderungen oder ethischen/moralischen Standards sowie von internen Vorschriften und Regelungen kann sich ein Compliance-Risiko ergeben.

Personalrisiko. Integrationsprojekte, interne Reorganisationsvorhaben, regulatorische Neuerungen der Finanzwirtschaft sowie neue geschäftsstrategische Ausrichtungen verlangen unseren Mitarbeitern Bestleistungen ab und können zu erhöhten Personalauslastungen führen. Um unsere Mitarbeiter zu unterstützen, setzen wir auf ein effektives Personalmanagement.

Prozessrisiko. Infolge des völligen bzw. teilweisen Ausfalls oder der Unangemessenheit von internen Verfahren oder Abläufen sowie durch menschliches Versagen könnten materielle und immaterielle Verluste entstehen. Risiken aus internen Projekten, insbesondere aus den in der W&W-Gruppe aufgesetzten fachlichen, technischen und infrastrukturellen Projekten mit hohen Investitionsbudgets, begegnen wir durch ein entsprechendes Projektmanagement. Dennoch können Projekt- und Kostenrisiken insbesondere aus den fachlichen, technischen und infrastrukturellen Projekten mit hohen Investitionsbudgets und komplexen Projekteinhalten nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Informationsrisiko. Informationsrisiken ergeben sich aus der Gefährdung der Integrität, Vertraulichkeit und/oder Verfügbarkeit von Daten. Sie gehen im Wesentlichen aus Prozessen, Informationstechnik (IT)-Systemen, physischen Informationsträgern, technischen Einrichtungen oder Gebäuden hervor, die für die Aufbewahrung und Verarbeitung der Daten relevant sind. Als Finanzdienstleistungskonzern ist die W&W-Gruppe in hohem Maße abhängig von IT-Systemen, womit zugleich Informationssicherheitsrisiken hinsichtlich der Schutzziele, Verfügbarkeit von Anwendungen, Vertraulichkeit und Integrität von Daten sowie Cybergefahren verbunden sind. Zudem verfolgt die W&W-Gruppe zahlreiche Maßnahmen im Rahmen des weiteren Ausbaus der Digitalisierung (z. B. digitale Geschäftsmodelle und Vertriebswege, interne Prozessoptimierungen und verstärkte Nutzung von Cloud Services), aus welchen sich weitere Informationssicherheitsrisiken ergeben können.

Modellrisiko. Das Modellrisiko lässt sich unterscheiden in Risiken, die im Rahmen der Modellierung und Limitierung anderer Risikoarten berücksichtigt werden (Estimation und Specification Risk) und Risiken, die den klassischen operationellen Risiken zugewiesen werden (Input und Use Risk). Die beiden letztgenannten betreffen klassische Eingabe- und Anwendungsrisiken. In der Folge können Verluste aus Entscheidungen entstehen, die auf der Grundlage von Ergebnissen interner Berechnungsmodelle getroffen werden, die in der Entwicklung, Ausführung oder Nutzung fehlerhaft sind.

Dienstleisterrisiko. Das Dienstleisterrisiko zielt vorrangig auf Risiken, die sich aus vertraglichen Beziehungen mit Dritten ergeben. Damit sind insbesondere die Auslagerungsrisiken abgedeckt, wobei der Fokus auf den konzernexternen Auslagerungen liegt.

Coronavirus-Pandemie. Bislang konnten kritische operationelle Risiken durch das rechtzeitige Handeln insbesondere durch ein konsequentes Notfall- und IT-Management vermieden werden. Die W&W-Gruppe hat in der Coronavirus-Pandemie einen Krisenstab zur Koordination der notwendigen Maßnahmen eingerichtet, der vom Chief Risk Officer der W&W AG geleitet wird. Das Business Continuity Management für geschäftskritische Prozesse wurde entsprechend der Organisationsvorgaben aktiviert und wird im Hinblick auf mögliche Corona-Einschränkungen weiterhin stringent fortgeführt. Für den Fall einer neuerlichen Ausweitung der Coronavirus-Pandemie in Deutschland kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund von Mitarbeiterausfällen zu operationellen Risiken in den Geschäftsprozessen kommen könnte.

Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2022 davon auszugehen, dass die W&W-Gruppe im Bereich des operationellen Risikos teilweise erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird.

Strategie und Organisation

Risikominimierung und Risikoakzeptanz. Der Vorstand der W&W-Gruppe legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese in bestimmten Fällen jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

Organisationsstruktur. Operationelle Risiken werden grundsätzlich dezentral gemanagt und sind Aufgabe der verantwortlichen Organisationseinheiten.

Compliance-Risiken werden entsprechend des Compliance-Management-Systems über die Organisationseinheit Compliance der Abteilung Risk und Compliance der W&W AG identifiziert, bewertet und gesteuert. Als zentrales Gremium für Compliance-relevante Sachverhalte ist das Group Compliance Committee etabliert.

Der Bereich Kundendatenschutz und Betriebssicherheit koordiniert das Group Security Committee, sorgt für ein

Informationssicherheits-Managementsystem, eine Datenschutzorganisation, ein Business Continuity Management sowie ein internes Kontrollsystem entsprechend einheitlichen Methoden und Standards.

Die Steuerung und Überwachung von Dienstleisterrisiken erfolgt durch zentrale und dezentrale Auslagerungsbeauftragte. Im Rahmen der aktiven Auslagerungssteuerung über die Retained Organisation werden diese Risiken, z. B. in Form von Risikoanalysen, regelmäßig beurteilt und überwacht.

Die Federführung zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Rechtsrisiken liegt vorrangig in der Abteilung Konzernrecht.

Die Personalabteilung ist verantwortlich für ein angemessenes Personalmanagement, die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Personalrisiken.

Modellrisiken werden von den Risikocontrollingeinheiten im Rahmen einer Modellrisikoinventur analysiert.

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Unser ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt den Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken. Für unsere Bausparkasse sowie die W&W AG erfolgt die Ermittlung auf Basis eines mathematisch-statistischen Modells (Value at Risk), das auf der Simulation möglicher Schadenereignisse basiert. Für die Versicherungen wird der Standardansatz gemäß Solvency II verwendet.

Die Grafik (Abschnitt Risikoprofil und wesentliche Risiken) veranschaulicht die Gewichtung des für operationelle Risiken reservierten Risikokapitals. Insgesamt tragen operationelle Risiken in der Gruppe mit 10,3 (Vj. 8,9) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei.

Die operationellen Risiken standen im Jahr 2021 im Einklang mit der Risikostrategie. Eine Überschreitung des Limits für operationelle Risiken wurde durch eine Limiterhöhung geheilt.

Risk Assessment. Operationelle Risiken werden auf aggregierter Ebene in einer Softwareanwendung (Risk Assessment+) systematisch geführt. Auf Basis der Erkenntnisse aus den Risikocontrolling- und Steuerungsverfahren werden die Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft. Die Ergebnisse werden von den Risikocontrollingeinheiten konsolidiert und den Risikogremien zur Verfügung gestellt.

Schadenfalldatenbank. In der W&W-Gruppe werden operationelle Schadenereignisse in Schadenfalldatenbanken erfasst und evaluiert. Deren gruppenweite Erhebung und Dokumentation erfolgt in der Softwareanwendung Risk Assessment+.

Internes Kontrollsystem. Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem der W&W-Gruppe nach einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Prozessmodellierung und Kontrolldokumentation erfolgen technisch unterstützt durch eine Softwareanwendung. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden prozessimmanente Risiken gesteuert.

Organisationsleitlinien. Um operationelle Risiken zu begrenzen, existieren Arbeitsanweisungen, Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und umfassende betriebliche Regelungen.

Monitoring und Kooperation. Rechtsrisiken wird durch laufendes Rechtsmonitoring sowie durch Beobachtung und Analyse der Rechtsprechung begegnet. Themenspezifisch verfolgen verschiedene Abteilungen in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden relevante Gesetzesvorhaben sowie die Entwicklung der Rechtsprechung.

Compliance-Management. Die Compliance-Risiken werden mithilfe eines systematischen Verfahrens zur Risikoidentifizierung (unterschieden nach bestehenden und veränderten Rechtsnormen unter Anwendung einer risikobasierten Sicht) kategorisiert. Für die identifizierten Risiken werden potenzielle Schäden abgeschätzt und mithilfe von Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet. Durch Festlegung konkreter Maßnahmen und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit sowie ggf. zusätzlicher Überwachungshandlungen wird somit die Grundlage für einen kontinuierlichen Prozess zur Vermeidung und Mitigation von Schäden und Risiken geschaffen.

Fraud Prevention. Zur Vorbeugung von Betrugsrisiken hat die W&W-Gruppe Maßnahmen aufgesetzt. Diese zielen darauf ab, einerseits gesetzliche Vorgaben und regulatorische Anforderungen über Kontrollen und technische Sicherungssysteme einzuhalten sowie andererseits die Mitarbeiter für das Thema Betrugsprävention zu sensibilisieren. Beispielsweise wird über präventive Gefährdungsanalysen sowie über implementierte und dokumentierte Prozesskontrollen Fraud-Risiken entgegengewirkt.

Personalmanagement. Der Erfolg der W&W-Gruppe hängt wesentlich von engagierten und qualifizierten Mitarbeitern ab. Durch Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht zu werden. Um das Fluktuationsrisiko zu steuern, analysieren wir regelmäßig die Fluktuation innerhalb der W&W-Gruppe. Weitere Angaben können dem Kapitel Grundlagen des Konzerns, Abschnitt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, entnommen werden.

Informationssicherheitsmanagement/IT-Risikomanagement. Ausführliche Test- und Back-up-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme bilden die Grundlage für das effektive Management von Informationssicherheitsrisiken im Hinblick auf die Schutzziele Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität. Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, werden gruppenweit in einer Auswirkungsanalyse kritische Prozesse identifiziert. Zur weiteren Risikominimierung von Cybergefahren erfolgte der Abschluss einer Cyberversicherung.

Projektmanagement. Zur Begrenzung von Projektrisiken sind über unsere Projektmanagement-Verfahren Vorgaben etabliert.

Business Continuity Management. Die den Prozessen hinterlegten Notfallpläne unterliegen regelmäßigen Funktionsprüfungen. Unser Business Continuity Management soll dafür sorgen, dass auch bei einer gravierenden Störung des Geschäftsbetriebs die kritischen Geschäftsprozesse aufrechterhalten und fortgeführt werden. Der W&W-Standard zum Notfall- und Krisenmanagement regelt dabei die Aufbau- und Ablauforganisation im Krisenfall, wie beispielsweise Vorgaben zur Einrichtung eines Krisenstabs zu den Prozessen und zu den Kommunikationswegen.

Model Governance. Das Modellrisiko mindern wir durch eine sorgfältige, für alle Risikoarten gültige Model Governance. Im Rahmen der Model Change Policy unterliegt die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation. Die Policy regelt die Prozesse bei Änderungen des ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells auf Ebene der W&W-Gruppe inklusive der für dessen Kalibrierung in den Einzelunternehmen vorgehaltenen Verfahren, Modellen und Daten. Die Übernahme wesentlicher Modelländerungen in das ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell bedarf einer Genehmigung durch das Group Board Risk. Validierungs- und Backtesting-Verfahren werden eingesetzt, um Modellrisiken zu reduzieren und zu überwachen.

Geschäftsrisiken

- Zunehmende Volatilität der Umfeldrisiken: (geo-)politische, gesellschaftliche, technologische und umweltbedingte Entwicklungen.
- Coronavirus-Pandemie: Auswirkungen auch auf das Neugeschäft nicht auszuschließen.
- Erhöhte Regulierungskosten und steigende Eigenkapitalanforderungen.
- Nachhaltiger Druck auf Erträge im Kapitalanlagebereich aufgrund niedriger Kapitalmarktzinsen.

Risikodefinition

Unter Geschäftsrisiken sind zum einen potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus der strategischen Ausrichtung ergeben und zu einer unzureichenden oder verzögerten Zielerreichung führen können. Zum anderen können Geschäftsrisiken aus der negativen Entwicklung der Unternehmensreputation sowie aus Veränderungen im externen Unternehmensumfeld entstehen, zum Beispiel aus rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Entwicklungen sowie geändertem Kundenverhalten im Bausparkollektiv.

Risikolage

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Sämtliche Gesellschaften der W&W-Gruppe sind gegenüber Geschäftsrisiken exponiert.

Innerhalb der Geschäftsrisiken werden folgende Risikoarten betrachtet:

Strategisches Risiko. Das Risiko resultiert aus einer falschen oder ungenügenden strategischen Ausrichtung des Unternehmens bzw. dem Nichterreichen strategischer Ziele oder mangelhafter Umsetzung strategischer Vorgaben. Die Risiken schlagen sich insbesondere in Kosten- und Ertragsrisiken nieder. Diese können sich unter anderem durch eine verzögerte oder eingeschränkte Ergebniswirkung bzw. Kosteneinsparung oder Zusatzaufwände für die Realisierung strategischer Maßnahmen niederschlagen.

Neben den Kostenrisiken, z. B. aufgrund der erforderlichen regulatorischen Investitionen, bestehen unsere wesentlichen Ertragsrisiken aus potenziellen negativen Abweichungen zu den geplanten wirtschaftlichen Erträgen. Gegenüber diesem Risiko sind unter anderem die Lebensversicherung mit ihrem Kapitalanlageergebnis sowie die Bauparkasse mit ihrem Zinsergebnis besonders exponiert. Negativ würde sich auch eine Verfehlung selbst gesteckter Ziele in den Vertrieben, des geplanten Wachstums oder der Generierung von Erträgen in den neuen digitalen Tochtergesellschaften auswirken. Vor diesem Hintergrund

stellt das Erreichen der gesetzten Renditeziele hohe Anforderungen an unsere strategische Asset Allocation sowie an die verschiedenen Frontoffice-Einheiten.

Durch die Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften des IFRS 9 Finanzinstrumente ergeben sich signifikante Ergebnisvolatilitäten.

Umfeldrisiko. Das Umfeldrisiko ist das Verlustrisiko aus der möglichen Veränderung externer Rahmenbedingungen (z. B. politisch/rechtlich, ökonomisch, technologisch). Hierzu zählen auch Risiken aus geändertem Kundenverhalten des Bausparkkollektivs, die sich im Bauspargeschäft durch die Ausnutzung von bestehenden Produktoptionen und Wahlmöglichkeiten – unabhängig von der Marktzinsentwicklung – ergeben können.

Insbesondere aus dem politischen, gesellschaftlichen Umfeld (Geopolitik, globale Entwicklungen, z. B. ausgehend von militärischen Auseinandersetzungen, Handelsstreitigkeiten, Terror, sozialen Unruhen, Migration/Flüchtlingsbewegungen) können signifikante Risikopotenziale entstehen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die russische Invasion in die Ukraine im Februar 2022 zu nennen, die einen wichtigen Belastungsfaktor für die wirtschaftlichen Entwicklungen darstellt und mit steigenden Risiken einhergeht. Konjunkturelle Risiken durch negative Wachstumseffekte sind z. B. über höhere Energie- und Rohstoffpreise, wirtschaftliche Sanktionen, resultierende Störungen der globalen Lieferketten und eine Stimmungseintrübung bei den Wirtschaftsakteuren zu erwarten. Gleichzeitig ist mit einem Anstieg der Kapitalmarktrisiken (u. a. Zins-, Aktien-, Credit-Spread-, Adress- und Inflationsrisiken sowie erhöhte Kapitalmarktvolatilität) zu rechnen. Zudem können sich weitere Auswirkungen, z. B. ein Anstieg von Cyberrisiken, ergeben.

Coronavirus-Pandemie. Aufgrund der anhaltenden Pandemie bestehen weiterhin sehr hohe Unsicherheiten hinsichtlich der Prognose der weiteren Kapitalmarktentwicklung. Ebenso können weitere Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf das Bestands- und Neugeschäft und das letztendliche Schaden-/Leistungsvolumen für Versicherungsfälle nicht ausgeschlossen werden. Gegensteuerungsmaßnahmen der Regierungen und Zentralbanken können gegebenenfalls entlastend wirken. Konjunkturelle Auswirkungen können sich insbesondere durch nach wie vor gestörte Lieferketten ergeben. Andererseits könnte eine rasche weitere Erholung der Weltkonjunktur vom Pandemie-Schock zu einem weiteren Anstieg der Inflation führen, mit Implikationen für die weitere Zinsentwicklung.

Dementsprechend kann die Coronavirus-Pandemie in Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung auch einen Ergebnismrückgang und eine Belastung der Finanz-, Vermögens- und Risikolage bewirken, insbesondere für den Fall, dass die Coronavirus-Pandemie länger anhält.

Die Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung sowie die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage stellen wir im Wirtschaftsbericht – Geschäftsverlauf und Lage des W&W-Konzerns dar.

Regulatorik. Im regulatorischen Umfeld beobachten wir steigende Anforderungen an die Governance, Kapitalisierung, Liquiditätsausstattung sowie umfassende Berichts- und Kontrollpflichten. Die W&W-Gruppe stellt sich den erweiterten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Banken und Versicherungen. Regulatorische bzw. politische Themenfelder mit wesentlichen respektive potenziell wesentlichen Auswirkungen auf das Risikomanagement der Unternehmen der W&W-Gruppe sind:

- Änderung am Solvency-II-Regime durch den Solvency-II-Review inkl. der perspektivisch zu erwartenden Auswirkungen auf die Solvabilitätskennziffern sowie Anpassungen an BaFin-Auslegungsentscheidungen und Berechnungsgrundlagen,
- Regelungen aus dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP),
- Festlegungen der BaFin zur Kapitalausstattung im Rahmen makroprudenzieller Maßnahmenpakete, z. B. Festsetzung des antizyklischen Kapitalpuffers und eines Systemrisikopuffers für den Wohnimmobiliensektor,
- Nachhaltigkeit, u. a. Transparenz- und Taxonomieverordnung (siehe Nachhaltigkeitsaspekte),
- Potenziell steigende Anforderungen aus der Regulierung im Bereich der Digitalisierung.

In Bezug auf geänderte Rechnungslegungsvorschriften, u. a. den Standard IFRS 17 zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen, können dabei auch Ergebnisbelastungen und höhere Ergebnisvolatilitäten nicht ausgeschlossen werden. Zum Solvency-II-Review berichten wir im Kapitel Grundlagen des Konzerns im Abschnitt Regulatorische Anforderungen.

Kollektivrisiko. Die Risiken aus geändertem Kundenverhalten im Bauspargeschäft können sich durch die Ausnutzung von bestehenden Produktoptionen und Wahlmöglichkeiten – unabhängig von der Marktzinsentwicklung – ergeben. Solche bausparspezifischen Änderungen können zum Beispiel Sonderzahlungen bzw. der Abbruch der Bausparung, Kündigungen in der Sparphase oder Änderungen in der Bausparsumme sein.

Reputationsrisiko. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte der Unternehmenswert verringert werden. Wir beobachten permanent das Bild der W&W-Gruppe in der Öffentlichkeit und versuchen bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Strategie und Organisation

Strategieprozess. In der W&W-Gruppe ist ein rollierender Strategieprozess implementiert. Die Konzern-Geschäftsstrategie bildet die Klammer sowohl für die Teil-Strategien der Geschäftsfelder als auch für Querschnittsstrategien wie die Risiko- und IT-Strategien. Den gruppeninternen Risk-Governance-Regelungen folgend, verfügen die W&W-Einzelunternehmen der Risikoklassen 1 und 2 über eine eigene, auf das jeweilige unternehmensbezogene Geschäftsmodell und Risikoprofil ausgerichtete und dokumentierte Risikostrategie.

Fokus Kerngeschäft. Die W&W-Gruppe agiert nahezu ausschließlich in Deutschland. Die Versicherungen bedienen neben Privatkunden auch das Gewerbekundensegment.

„W&W-Besser!“ Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Abschnitt Grundlagen des Konzerns – Geschäftsmodell.

Organisationsstruktur. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der hieraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Festlegung der Geschäftspolitik und die mit ihr einhergehende Steuerung der Geschäftsrisiken obliegen dem Gesamtvorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Durch vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen internen und externen Einflussfaktoren versuchen wir, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Kollektivrisiken werden innerhalb der Geschäftsrisiken der Bausparkasse abgebildet, deren Risikokapitalbedarf 1,1 (Vj. 1,8) % am Gesamtrisikokapitalbedarf der Gruppe ausmacht. Weitere Geschäftsrisiken werden von der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht. Darüber hinaus bestehende Geschäftsrisiken werden mittels ereignisbezogener

Szenariorechnungen und Expertenschätzungen bewertet und mit Risikodeckungspotenzial unterlegt.

Risk Assessment. Geschäftsrisiken werden auf aggregierter Ebene in einer Softwareanwendung (Risk Assessment+) systematisch geführt. Auf Basis der Erkenntnisse aus den Risikocontrolling- und Steuerungsverfahren werden die Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft. Die Ergebnisse werden von den Risikocontrollingeinheiten konsolidiert und den Risikogremien zur Verfügung gestellt.

Risikofrüherkennung. Für eine optimierte Steuerung von Geschäftsrisiken finden Risikoindikatoren bzw. Risikofrüherkennung Indikatoren Anwendung, welche regelmäßig analysiert werden.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen. Im Zuge unserer Planungen werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Kapitalisierungsrisiken der W&W-Gruppe zu quantifizieren, und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Liquiditätsrisiken

- Wettbewerbsvorteil Finanzkonglomerat: Diversifikation Refinanzierungsquellen.
- Coronavirus-Pandemie: Marktliquidität wieder ausreichend vorhanden.
- Solide Liquiditätsbasis: Zahlungsfähigkeit und Refinanzierung der W&W-Gesellschaften zum Bilanzstichtag sichergestellt.

Risikodefinition

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, zum benötigten Zeitpunkt eine erforderliche Geldaufnahme nur zu erhöhten Marktzinsen tätigen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisieren zu können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktumfeld

Der Hauptrefinanzierungssatz verblieb zum Jahresende 2021 bei 0,00 %, der Spitzenrefinanzierungssatz lag unverändert bei 0,25 %. Die Geldpolitik der negativen Zinsen wurde weiterhin beibehalten. Der Einlagensatz blieb unverändert bei - 0,50 %.

Risikolage

Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Als Finanzdienstleistungsunternehmen unterliegen einige W&W-Unternehmen spezifischen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sicherstellen sollen, gegenwärtige oder künftige Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

Gemäß der Liquiditätsplanung wird auf Ebene der W&W-Gruppe über den gesamten Zeitraum von 12 Monaten der Schwellenwert für die Liquiditätssalden eingehalten, sodass ausreichende Liquidität zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit bereitsteht.

Auch unter Zugrundelegung ungünstiger Szenarien verfügen die W&W-Gruppe und die Einzelunternehmen über ausreichend liquide Mittel bzw. können diese kurzfristig beschaffen, sodass akute Liquiditätsengpässe aus heutiger Sicht nicht zu erwarten sind.

Refinanzierungsrisiko. Das plötzliche Austrocknen der institutionellen Refinanzierungsquellen stellt für Kreditinstitute eine Herausforderung dar.

Insbesondere die Wüstenrot Bausparkasse AG bedarf geschäftsmodellbedingt einer sorgfältigen Liquiditätssteuerung. Um die Kreditnachfrage zu befriedigen und Kredite auszureichen, bedarf es einer fortlaufenden Refinanzierung. Ihr Refinanzierungsvolumen ist über ein diversifiziertes Funding-Potenzial gesichert. Wesentliche Positionen des Funding-Potenzials sind freies Bietungsvolumen für Offenermarktgeschäfte/Repos, Emissionspotenzial von Pfandbriefen, freie Geldmarkt- und Kreditlinien, Emissionen aus Schuldscheindarlehen und ungedeckten Wertpapieren sowie das Funding aus dem Passivneugeschäft. Unter Zugrundelegung eines Haircuts von 20,4 % auf das Funding-Potenzial ergäben sich Refinanzierungskosten von - 71,4 (Vj. - 58,8) Mio €. Der Wertansatz unterstellt Refinanzierungskosten von 5,5 (Vj. 5,5) % (maximaler Euribor-Zinssatz während der Finanzmarktkrise) auf den entstehenden maximalen Liquiditäts-Gap im adversen Szenario.

Die Segmente Personen- und Kompositversicherung weisen einen in der Regel positiven Liquiditätssaldo aus. Dies ist bedingt durch die Gegebenheiten des Geschäftsmodells, das durch kontinuierlich fließende Beitragseinnahmen sowie durch Rückflüsse aus Kapitalanlagen gekennzeichnet ist.

Marktliquiditätsrisiko. Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in

geringfügigen Volumina bzw. unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden.

Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen der W&W-Gruppe erkennen. Unter Zugrundelegung eines Haircuts von 20,4 % ergäbe sich weiterhin ein Wertverlust von - 102,0 (Vj. - 102,0) Mio €.

Weitere Angaben zur Liquiditäts- und Refinanzierungsstruktur sind im Geschäftsverlauf – Abschnitt Finanzlage: Refinanzierung/Liquidität sowie der Darstellung zu Bewertungshierarchien unserer Finanzinstrumente (Note 38) zu entnehmen.

Coronavirus-Pandemie. Die Marktliquidität war im Geschäftsjahr wieder ausreichend vorhanden. Eine neuerliche Verstärkung der Coronavirus-Pandemie könnte jedoch zu einem erneuten Anstieg des Marktliquiditätsrisikos führen.

Strategie und Organisation

Prämisse Liquidität. Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen sind dabei ständig und dauerhaft zu erfüllen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten (Notfall-)Maßnahmen begegnen.

Diversifikation. Als Finanzkonglomerat profitieren wir gerade auch in angespannten Märkten von der Diversifikation unserer Refinanzierungsquellen. Neben der Verringerung des Refinanzierungsrisikos profitieren wir im Zuge der Diversifizierung des Funding-Potenzials zusätzlich von der Reduzierung unserer Refinanzierungskosten. Durch einen definierten Anteil an notenbank- und repofähigen Wertpapieren guter Bonität erhält sich unsere Bausparkasse Flexibilität in der Refinanzierung. Spar- und Termineinlagen nutzen wir, um vor allem kurzfristige, ungedeckte Refinanzierungen zu substituieren. Aspekte der Laufzeitdiversifikation fließen in unsere Kapitalanlagepolitik ein. Die Laufzeitstruktur unserer Finanzinstrumente haben wir im Konzernanhang unseres Geschäftsberichts in Note 48 Liquiditätsrisiken dargestellt.

Organisationsstruktur. Die laufenden Zahlungsmittelbestände werden primär in Eigenverantwortung der Einzelunternehmen gesteuert. Die Abteilung Risk und

Compliance (Bereich Risk) überwacht und konsolidiert die Liquiditätspläne aus Gruppensicht. Für das gruppenweite Controlling von Liquiditätsrisiken ist das Group Liquidity Committee zuständig. Die Liquiditätslage wird regelmäßig in den Sitzungen des Group Board Risk erörtert. Bei Bedarf werden Steuerungsmaßnahmen veranlasst. Bekannte oder absehbare Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Ad-hoc-Risikoberichterstattung umgehend an das Management gemeldet.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Nettoliiquidität und Liquiditäts-Gaps. Wir bewerten Liquiditätsrisiken über die regelmäßige Berechnung potenzieller Liquiditäts-Gaps und die Gegenüberstellung mit der uns zur Verfügung stehenden Nettoliiquidität. Um potenziellen Liquiditätsbedarf zu ermitteln, stellen wir unser Funding-Potenzial zudem den benötigten Refinanzierungsmitteln gegenüber.

Aufsichtsrechtliche Kennziffern. Die Risikosituation der Wüstenrot Bausparkasse AG wird insbesondere unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio, Net Stable Funding Ratio und Asset Encumbrance gesteuert.

Liquiditätsklassen. Zur Überwachung der Liquidierbarkeit unserer Kapitalanlagen werden unsere Kapitalanlagen in Liquiditätsklassen eingruppiert, um Konzentrationen in illiquiden Assetklassen zu steuern.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Liquiditätsrisiken betrachten wir aus Gruppensicht regelmäßig Stress-Szenarien, auf deren Basis wir unter anderem die Auswirkungen veränderter Geldzuflüsse und -abflüsse, simulierter Abschlüsse auf unsere Funding-Potenziale, veränderte Refinanzierungskosten sowie unsere Notfall-Liquidität analysieren.

Liquiditätsplanung. Die Liquiditätsplanung auf Gruppenebene basiert auf den aus den Einzelunternehmen zur Verfügung gestellten Liquiditätsdaten, die im Wesentlichen die Salden der Zuflüsse und Abflüsse aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sowie zusätzlich zur Verfügung stehende Funding-Potenziale (z. B. eigene Emissionen, Geldaufnahme über Zentralbanken) umfassen.

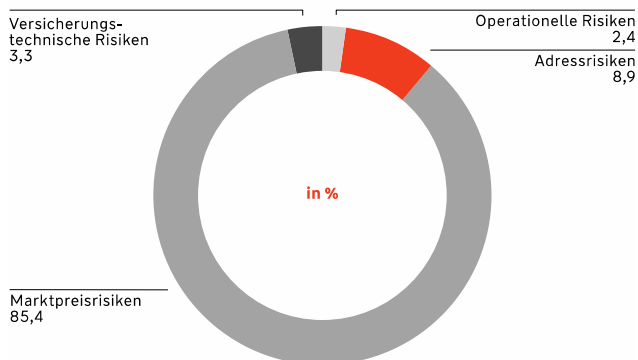
Notfallmaßnahmen. Durch Notfallpläne und die Überwachung von Liquiditätspuffern soll sichergestellt werden, auch außergewöhnliche Situationen bewältigen zu können. Sofern ein Unternehmen bestehende Liquiditätsengpässe nicht aus eigener Kraft bewältigen kann, stehen gemäß Notfallplanung gruppeninterne Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W AG

Die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sowie der Solvency-II-Gruppe ist dafür verantwortlich, Standards im Risikomanagement zu definieren und weiterzuentwickeln sowie zu kontrollieren, ob diese eingehalten werden. Entsprechend ist das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der W&W AG eng mit dem Überwachungssystem auf Gruppenebene verzahnt und im Hinblick auf viele Prozesse, Systeme und Methoden deckungsgleich gestaltet (siehe Darstellungen Abschnitt Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe). Die folgenden Darstellungen gehen auf die Spezifika der W&W AG als Einzelgesellschaft ein. Für die W&W AG gelten die gleichen Risikobereiche wie für die W&W-Gruppe (siehe auch Grafik Risikolandschaft der W&W-Gruppe).

Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2021 belief sich der Gesamtrisikokapitalbedarf der W&W AG auf 1 785,2 (Vj. 1 737,1) Mio €. Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2021 gemäß nachfolgender Grafik.

Risikoprofil W&W AG



Geschäftsrisiken und Liquiditätsrisiken berücksichtigen wir in unserer Risikotragfähigkeitsberechnung, indem wir einen pauschalen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Marktpreisrisiken stellen aufgrund des Volumens unserer Beteiligungen mit 85,4 (Vj. 85,3) % den beherrschenden Risikobereich dar.

In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – die einzelnen Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Zinsrisiko. Die W&W AG unterliegt aufgrund von Zinsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (Pensionsrückstellungen), den in zinstragenden Aktiva investierten Kapitalanlagen sowie der im Jahr 2021 emittierten Nachranganleihe Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken.

Für die festverzinslichen Wertpapiere (Direkt- und Fondsbestände inklusive der zinsbezogenen Derivate) mit einem Marktwert von 2 016,1 (Vj. 1 855,7) Mio € ergeben sich zum 31. Dezember 2021 bei einer Parallelverschiebung der Swapzinskurve folgende Marktwertänderungen:

Zinsänderung

in Mio €	Marktwertänderung	
	31.12.2021	31.12.2020
Anstieg um 100 Basispunkte	-116,4	-93,4
Anstieg um 200 Basispunkte	-218,7	-179,4
Rückgang um 100 Basispunkte	133,2	101,9
Rückgang um 200 Basispunkte	289,0	217,1

Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Credit-Spread-Risiken ergeben sich aus dem Anleiheportfolio der W&W AG, das neben konzernexternen Anleihen insbesondere auch konzerninterne Anleihen umfasst.

Beteiligungsrisiko. Wertänderungen bei Beteiligungen (Abschreibungen), der Ausfall von Dividenden oder zu leistende Ertragszuschüsse führen zu Beteiligungsrisiken. Für die W&W AG stellt das strategische Beteiligungsportfolio das wesentliche Risiko dar. Zum 31. Dezember 2021 weisen die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie in Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere einen Buchwert-Bestand von 2 703,3 (Vj. 2 498,6) Mio € auf. Dies beinhaltet auch alternative Investments (Private Equity, Private Debt und Infrastrukturinvestments), welche zusätzlich ausgebaut wurden. Auf Anteile an verbundenen Unternehmen entfallen 1 345,6 (Vj. 1 344,2) Mio €. Bei Eintritt von Beteiligungsrisiken können aufgrund von Bewertungsverlusten ergebniswirksame Wertänderungen (Abschreibungen) auf Beteiligungen entstehen, Ausfälle von Dividenden auftreten oder zu leistende Ertragszuschüsse anfallen.

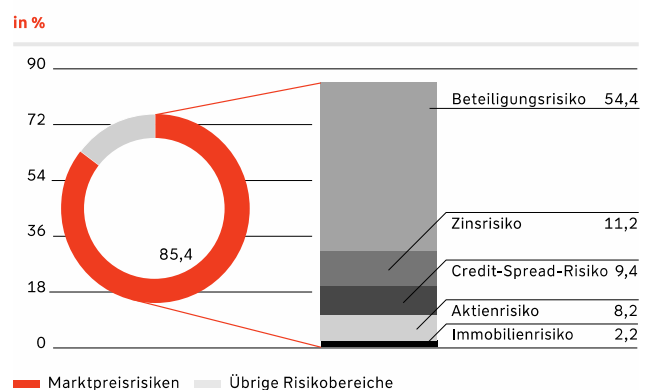
Aktienrisiko. Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Werthaltigkeit des von der W&W AG gehaltenen Aktienportfolios in Form von ergebniswirksamen Abschreibungen beeinträchtigen. Für unsere Bestände mit einem Marktwert von 123,5 (Vj. 70,9) Mio € ergäben sich zum 31. Dezember 2021 bei einer Indexschwankung des Euro Stoxx 50 folgende Marktwertänderungen:

Indexveränderung

in Mio €	Marktwertänderung	
	31.12.2021	31.12.2020
Anstieg um 20 %	21,2	11,5
Anstieg um 10 %	10,6	5,8
Rückgang um 10 %	-10,6	-5,8
Rückgang um 20 %	-21,0	-11,4

Risikokapitalbedarf. Da die Kapitalanlagen der W&W AG überwiegend in Beteiligungen investiert sind, hat das Beteiligungsrisiko innerhalb der Marktpreisrisiken mit einer Risikokapitalgewichtung die größte Bedeutung. Bemessen am gesamten ökonomischen Risikokapital beträgt der Anteil 54,4 (Vj. 57,4) %.

Risikoprofil Marktpreisrisiken



Die Marktpreisrisiken standen 2021 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie und der strategischen Asset Allokation. Das Risikolimit der W&W AG für das Marktpreisrisiko wurde durchgängig eingehalten. Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2022 davon auszugehen, dass die W&W AG im Bereich des Marktpreisrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt Marktpreisrisiken für die W&W-Gruppe).

Adressrisiken

Die W&W AG ist gegenüber Adressrisiken aus Kapitalanlagen (Eigengeschäft) sowie Adressrisiken gegenüber Vertragspartnern in der Rückversicherung exponiert.

Kapitalanlagen. Die Bonitätsstruktur unserer verzinslichen Anlagen ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit über 93,3 (Vj. 94,5) % der Anlagen im Investment-grade-Bereich konservativ ausgerichtet.

Verzinsliche Anlagen Rating (Moody's-Skala)

	2021		2020	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aaa	552,2	28,6	535,0	30,7
Aa1	81,9	4,2	76,3	4,4
Aa2	98,7	5,1	96,1	5,5
Aa3	103,4	5,4	107,4	6,2
A1	28,4	1,5	25,5	1,5
A2	70,5	3,6	64,9	3,7
A3	241,4	12,5	180,6	10,4
Baa1	480,5	24,9	450,5	25,8
Baa2	82,0	4,2	48,3	2,8
Baa3	63,0	3,3	63,1	3,6
Non Investmentgrade/Non Rated	130,4	6,7	95,5	5,5
Summe	1 932,4	100,0	1 743,2	100,0

Unsere verzinslichen Anlagen weisen generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei

Finanzinstituten zu einem großen Anteil durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Verzinsliche Anlagen Seniorität

	2021		2020	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Öffentlich	502,7	26,0	403,9	23,2
Pfandbrief	426,3	22,1	420,7	24,1
Einlagensicherung oder Staatshaftung	128,8	6,7	128,6	7,4
Ungedeckt	874,6	45,3	790,0	45,3
S u m m e	1 932,4	100,0	1 743,2	100,0

Nachrang-Exposure. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) belaufen sich auf 251,8 (Vj. 248,0) Mio €.

Rückversicherung. Die Adressrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben weiterhin auf niedrigem Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über sehr gute Bonitäten.

Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 422,7 (Vj. 167,5) Mio € zu 98,8 (Vj. 98,3) % gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser. Insgesamt ist der starke Anstieg der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr auf das Unwetterereignis im Juni und die Überschwemmungen im Juli zurückzuführen.

Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾ Standards & Poor's Rating

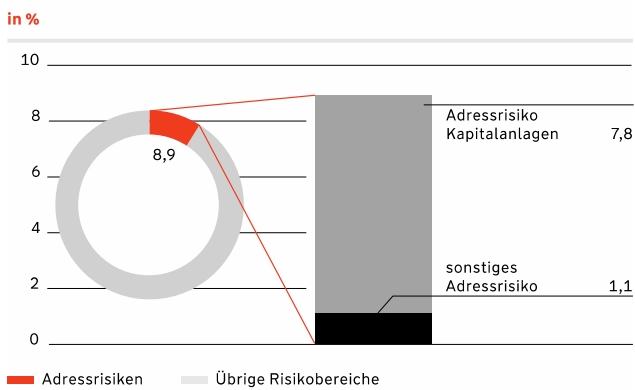
	2021		2020	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
AAA	-	-	-	-
AA	214,3	50,7	124,7	74,4
A	203,2	48,1	40,0	23,9
BBB	-	-	-	-
BB	-	-	-	-
B	-	-	-	-
CCC und geringer	-	-	-	-
Ohne Rating	5,2	1,2	2,8	1,7
S u m m e	422,7	100,0	167,5	100,0

1 Abrechnungsforderungen + Depotforderungen + Anteile an versicherungstechnischen Rückstellungen abzgl. Sicherheiten.

Von den ausgewiesenen Forderungen gegen Rückversicherer waren zum Bilanzstichtag 30,3 (Vj. 1,1) Mio € länger als 90 Tage ausstehend. Der Anstieg ist auf die erhöhte Elementarschadenbelastung zurückzuführen. Die Begleichung wird 2022 erwartet.

Risikokapitalbedarf. Adressrisiken nehmen mit 8,9 (Vj. 9,1) % den zweitgrößten Anteil am gesamten Risikokapitalbedarf der W&W AG ein. Innerhalb der Adressrisiken nehmen die Risiken aus unseren Kapitalanlagen mit 7,8 (Vj. 8,4) % den wesentlichen Teil ein.

Risikoprofil Adressrisiken



Die Adressrisiken standen im Jahr 2021 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2022 davon auszugehen, dass die W&W AG im Bereich des Adressrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt Adressrisiken für die W&W-Gruppe).

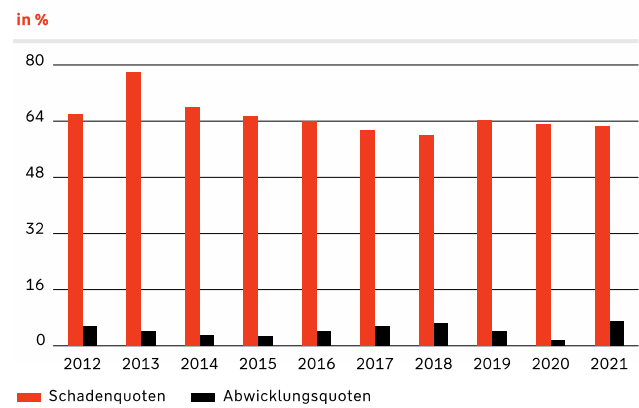
Versicherungstechnische Risiken

Für die W&W AG gelten die gleichen Risikoarten wie in der W&W-Gruppe. Von Bedeutung ist insbesondere die Risikoart Versicherungstechnisches Risiko Kompositversicherung, in welcher für die W&W AG insbesondere das Prämienrisiko dominiert.

Prämienrisiko. Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu nicht auskömmlichen Prämien führen. Die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten (Quotient der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle zu den Nettoprämien) und der Net-

toabwicklungsquoten (Quotient der Nettoabwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) stellt sich für die W&W AG wie folgt dar:

Schaden- und Abwicklungsquoten



Risikokapitalbedarf. Die Grafik Risikoprofil W&W AG (vgl. Abschnitt Risikoprofil und wesentliche Risiken der W&W AG) veranschaulicht die Gewichtung des für versicherungstechnische Risiken reservierten Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der W&W AG tragen die versicherungstechnischen Risiken einen Anteil von 3,3 (Vj. 4,1) % bei.

Die versicherungstechnischen Risiken standen 2021 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Operationelle Risiken

Risikokapitalbedarf. Der Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken wird auf Basis der im Risikoinventar erfassten operationellen Risiken und ihrer Schadenpotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten durch Simulation ermittelt. Die Grafik Risikoprofil W&W AG (vgl. Abschnitt Risikoprofil und wesentliche Risiken der W&W AG) veranschaulicht die Gewichtung des für operationelle Risiken reservierten Risikokapitals. Insgesamt tragen operationelle Risiken in der W&W AG mit 2,4 (Vj. 1,5) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei.

Die eingegangenen operationellen Risiken standen 2021 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Eine Überschreitung des Limits für operationelle Risiken wurde durch eine Limiterhöhung geheilt.

Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2022 davon auszugehen, dass die W&W AG im Bereich des operationellen Risikos teilweise erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt Operationelle Risiken für die W&W-Gruppe).

Geschäftsrisiken

Als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sowie der Solvency-II-Gruppe gelten für die W&W AG dieselben Risiken wie im Abschnitt Geschäftsrisiken für die W&W-Gruppe dargelegt.

Liquiditätsrisiken

Die W&W AG profitiert von der Diversifikation ihrer Finanzierungsquellen. Wir verweisen auf die Erläuterungen im Abschnitt Liquiditätsrisiken für die W&W-Gruppe.

Ausgewählte Risikokomplexe

Im Juni 2021 hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) die Ratings der W&W-Kerngesellschaften auch im aktuellen, von Corona-geprägten Umfeld bestätigt. Die Bestätigung spiegelt unter anderem auch die positive Einschätzung des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe wider, insbesondere in Bezug auf die implementierten Risikokontrollen sowie das strategische Risikomanagement. Damit leistet Enterprise Risk Management einen positiven Beitrag bei der Note „strong“ für das Business Risk Profile und das Financial Strength Rating A-/Stable für die W&W-Gruppe.

Emerging Risks

Emerging Risks beschreiben Zustände, Entwicklungen oder Trends, welche die finanzielle Stärke, das Risikoprofil oder die Wettbewerbsposition der W&W-Gruppe oder eines Einzelunternehmens künftig signifikant negativ beeinflussen können. Emerging Risks entstehen typischerweise aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, die beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Art sind. Die Unsicherheit hinsichtlich des Schadenpotenzials und der Eintrittswahrscheinlichkeit ist dabei in der Regel sehr hoch.

Für unser Unternehmen stellen insbesondere technologische Trends (Digitalisierung, Cybertechnologien), gesellschaftliche Entwicklungen (Demografie, verändertes Kundenverhalten, Pandemie) und wirtschaftliche Ent-

wicklungen (aktuelles Zinsniveau, systemische Risiken) Herausforderungen dar.

Emerging Risks werden im Risikomanagementprozess mit dem Ziel betrachtet, die sich aus ihnen ergebenden strategischen Risiken rechtzeitig zu identifizieren (Risiko-frühwarnung) und sie bei der geschäftsstrategischen Ausrichtung des Unternehmens zu berücksichtigen.

Risikokonzentrationen

Unter Risikokonzentrationen sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich entweder durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken, beispielsweise auf eine einzelne Adresse, ergeben können und dabei groß genug sind, die Solvabilität oder die Finanzlage des Einzelunternehmens oder der Gruppe zu gefährden.

Die unter Risikokonzentrationen zu verstehenden potenziellen Verluste können sich entweder durch Intra-Risikokonzentrationen oder durch Inter-Risikokonzentrationen ergeben. Als Intra-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb eines Risikobereichs oder auf Gruppenebene durch die Kumulation gleichartiger Risiken bei mehreren gruppenzugehörigen Unternehmen entstehen. Als Inter-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikobereiche hinweg auf Einzelunternehmens- und Gruppenebene entstehen.

Aufgrund des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe und ihrer Einzelunternehmen können sich potenzielle Risikokonzentrationen insbesondere aus der Kapitalanlage und der wirtschaftlichen und regionalen Struktur des Kundengeschäfts (Kundenkreditgeschäft, Versicherungsgeschäft) ergeben. Branchentypisch ist die W&W-Gruppe wegen regulatorischer Anforderungen und interner Bonitätsansprüche mit ihren Kapitalanlagen jedoch sektoral stark in Staatsanleihen und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie regional stark in Europa investiert. Demzufolge trägt die W&W-Gruppe neben dem Kreditrisiko der einzelnen Adresse besonders das systemische Risiko des Finanzsektors und der ihm zugehörigen Einzeladressen.

Unsere Kundenkreditportfolios weisen wegen ihrer hohen Granularität dagegen keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf.

Weitere Konzentrationen bestehen durch bewusst über die Strategische Asset Allocation eingegangene Positionierungen in einzelne Asset-Klassen (Aktien, Beteiligungen, Renten).

Als Finanzkonglomerat besteht für die W&W-Gruppe grundsätzlich eine übergreifende Abhängigkeit von diversen externen Einflussfaktoren (z. B. Zinsveränderungen, Konjunktur, verändertes Kundenverhalten, Digitalisierung, Regulierungsdruck, Branchenreputation). Bei dieser Konzentration handelt es sich um eine bewusst geschäftsstrategisch eingegangene Risikokonzentration.

Im Zusammenhang mit einer umfangreichen oder mehreren gleichartigen Auslagerungen, durch Prozessabhängigkeiten von IT-Systemen sowie durch eine Häufung von Projektvorhaben insbesondere aus Großprojekten können Konzentrationen im Operationellen Risiko entstehen.

Zur Steuerung der Konzentrationen sind Instrumente und Methoden etabliert.

Den Konzentrationen im Kapitalanlagebereich begegnen wir unter anderem durch die Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen sowie die Überwachung von Exposure-Konzentrationen. Im Kredit- und Versicherungsgeschäft greifen klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie der Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität.

Die Messung von Intra-Risikokonzentrationen erfolgt innerhalb der einzelnen Risikobereiche implizit über die Risikoquantifizierung sowie über flankierende Stresstests. Risikokonzentrationen innerhalb des Marktpreisrisikos werden dabei im Rahmen der strategischen Asset Allocation durch die Einhaltung spezieller Mischungsquoten über verschiedene Asset-Klassen hinweg limitiert. Risikokonzentrationen innerhalb des Adressrisikos werden durch ein Risikoliniensystem, welches das Anlagevolumen bei einzelnen Schuldnergruppen begrenzt, limitiert.

Potenzielle Inter-Risikokonzentrationen schlagen sich in einer erhöhten Abhängigkeit der Risiken aus verschiedenen Risikobereichen nieder. Die Quantifizierung des Gesamtrisikokapitalbedarfs auf Ebene der W&W AG und der W&W-Gruppe erfolgt undiversifiziert durch Addition der Risikokapitalbedarfe in den einzelnen Risikobereichen (z. B. Marktpreisrisiko, Adressrisiko, versicherungstechnisches Risiko) und berücksichtigt somit ein hohes Maß an Abhängigkeit zwischen den Risikobereichen. Ergänzend werden risikobereichsübergreifende Stresstests

durchgeführt, welche mögliche Wirkungszusammenhänge zwischen Marktpreis- und Adressrisiken, insbesondere in Phasen eines schweren konjunkturellen Abschwungs aufzeigen.

Nachhaltigkeitsaspekte

Das Thema Nachhaltigkeit ist in der Organisationsstruktur der W&W-Gruppe fest verankert. Die Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt bei allen Vorständen, wobei eine übergreifende Zuständigkeit im CEO-Ressort mit der strategischen Ausrichtung in Bezug auf Nachhaltigkeit liegt. Der CFO ist für die Berichterstattung und Nachhaltigkeit in den Kapitalanlagen zuständig. Der CIO ist für den nachhaltigen Betrieb verantwortlich. Dem Arbeitsdirektor obliegen die Themenbereiche Personalentwicklung und Arbeitgeberattraktivität. Der CRO ist für die Integration der Nachhaltigkeitsaspekte, insbesondere der hiermit zusammenhängenden Risiken, ins Risikomanagementsystem zuständig.

Zur geschäftsfeldübergreifenden Koordination ist als internes Gremium ein Nachhaltigkeitsboard aus Vorständen und Führungskräften etabliert, welches von der Einheit Konzernentwicklung organisiert wird. Die Mitglieder des Boards setzen sich aus Vertretern der in der Nachhaltigkeitsstrategie definierten sechs Handlungsfelder zusammen. Hierzu gehören neben den Geschäftsfeldern Wohnen und Versichern Verantwortliche für die konzernübergreifenden Themen sowie aus den Bereichen Compliance und Regulatorik. Ebenso ist das Risikomanagement vertreten. Zusätzlich bestehen Schnittstellen zu weiteren Konzern-Einheiten wie Kommunikation und Revision.

Im Nachhaltigkeitsboard werden insbesondere gesellschaftliche Trends und Entwicklungen diskutiert, regulatorische Vorgaben analysiert, die strategische Ausrichtung im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen und Trends in Gesellschaft und Branche überprüft sowie ein Controlling der strategischen Konformität der bestehenden und angedachten Maßnahmen in den Geschäftsfeldern durchgeführt.

Nachhaltigkeitsrisiken können aus internen und externen Risikotreibern bzw. auslösenden Ereignissen in den Bereichen Klima, Umwelt, Soziales, Politik, Unternehmensführung und Compliance entstehen, die sich in den einzelnen Risikobereichen negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der W&W-Gruppe auswirken können. Dementsprechend sind Nachhaltigkeitsrisiken so in die Organisation und das Handeln der W&W-Gruppe und der zugehörigen Einzelunternehmen zu verankern, dass existenzbedrohende Ausprägungen vermieden werden und ein vorausschauender Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken

erfolgt. In der Risikostrategie der W&W-Gruppe wird in diesem Zusammenhang auch der Rahmen festgelegt, mit dem Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement integriert werden.

Im Risikomanagement werden das Thema Nachhaltigkeit und die daraus entstehenden Nachhaltigkeitsrisiken entlang des etablierten Risikomanagementkreislaufs aufgegriffen. Dabei werden Nachhaltigkeitsrisiken in unseren Risikomanagementprozess in den jeweils relevanten Risikoarten berücksichtigt. Dies beinhaltet insbesondere den risikostategischen Rahmen, die Risikoidentifikation und -bewertung innerhalb der Risikoinventur, die Risikonahme und -überwachung innerhalb des festgelegten strategischen Rahmens sowie die Risikoberichterstattung. Nachhaltigkeitsrisiken sind somit auch Bestandteil der Überwachung des Risikoprofils durch das Group Board Risk.

Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang Reputationsrisiken, Nachhaltigkeitsrisiken in der Kapitalanlage und physische Risiken im Bereich der versicherungstechnischen Risiken. Zur Begrenzung insbesondere von Reputationsrisiken aus Nachhaltigkeitsaspekten sind im Nachhaltigkeitsleitbild des W&W-Konzerns die Grundsätze eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Handels festgelegt. Die Begrenzung von Nachhaltigkeitsrisiken im Bereich der Kapitalanlage erfolgt durch Definition entsprechender Ausschlusskriterien.

Nachhaltigkeitsrisiken beinhalten auch Klimarisiken. Klimarisiken schlagen sich insbesondere in Form von physischen Risiken (Naturgefahrenrisiken) nieder. Diese werden im Bereich der versicherungstechnischen Risiken unter anderem durch Zeichnungsrichtlinien und Rückversicherungsvereinbarungen begrenzt.

Um die Integration des Themas Nachhaltigkeit in das Risikomanagementsystem noch weiter voranzutreiben, hat die W&W-Gruppe 2021 ein internes Fachprojekt entlang des etablierten Risikomanagementkreislaufs aufgesetzt. Ziel des Projekts ist der Aufbau und die Weiterentwicklung von möglichst einheitlichen Lösungsansätzen zur Behandlung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagementsystem der Württembergische Versicherung AG und der W&W-Gruppe.

Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement der W&W werden im Kapitel Geschäftsmodell – Nachhaltiges Engagement sowie im nichtfinanziellen Bericht auf den Internetseiten des W&W-Konzerns unter www.ww-ag.com/de/gruppe/nachhaltigkeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils der W&W-Gruppe und der W&W AG

Im Jahr 2021 war für die W&W-Gruppe und die W&W AG stets eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Gemäß unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Sicherheit bedecken zu können. Die Kennzahlen werden im Abschnitt Kapitalmanagement in der W&W-Gruppe dargestellt.

Als Folge der zunehmenden Unsicherheiten aus geopolitischen Krisen (insbesondere der Ukraine-Krieg) und ökonomischen Entwicklungen (u. a. dem weiteren Verlauf der Coronavirus-Pandemie, der Unsicherheit im Hinblick auf die Nachhaltigkeit einer konjunkturellen Erholung, den globalen Handelsstreitigkeiten, der Gefahr eines Wiederaufflammens der Staatsschuldenkrise, der Volatilität am Kapitalmarkt, dem aktuellen Zinsniveau sowie der Unsicherheit über die weitere Zins- und Credit-Spread-Entwicklung) bestehen für die gesamte Finanzbranche und damit auch für die W&W-Gruppe Risiken, die in unseren Szenariorechnungen zu erheblichen ökonomischen Verlustrisiken und in extremen Szenarien durchaus zu existenzbedrohenden Auswirkungen führen könnten.

Im Hinblick auf den Ukraine-Krieg ist die W&W-Gruppe zum aktuellen Zeitpunkt von den derzeit erkennbaren direkten Auswirkungen nur in begrenztem Umfang betroffen. Die in der Russischen Föderation, Belarus sowie der Ukraine investierten Kapitalanlagen sind in Relation zum gesamten Kapitalanlagebestand von untergeordneter Bedeutung. Es bestehen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Versicherungstechnik.

Indirekte Auswirkungen auf die Risikolage können insbesondere durch konjunkturelle und Kapitalmarktrisiken (u. a. Zins-, Aktien-, Credit-Spread-, Adress- und Inflationsrisiken sowie erhöhte Kapitalmarktvolatilität) entstehen.

Vor dem Hintergrund der Kriegshandlungen wurden die Maßnahmen zur Risikosteuerung intensiviert. Im Zuge einer konsequenten Kapitalanlagerisikosteuerung wurden Beschlüsse zu Neu- und Wiederanlageverboten gefasst und – im Rahmen der bestehenden Handelsrestriktionen – ein Bestandsabbau für Staatsanleihen der Russischen Föderation, Belarus sowie der Ukraine angestoßen. Der Bestandsabbau sowie die damit verbundenen bisherigen Bewertungsverluste führen im Geschäftsjahr 2022 zu einer Belastung des Konzernüberschusses im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. Für die Stärkung der Informationssicherheit wurden bereits weitere Maßnahmen zur proaktiven Steuerung potenziell steigender Gefährdungen

aufgrund von Cyber-Attacken aufgesetzt. Auch unter Berücksichtigung der Steuerungsmaßnahmen können sich jedoch finanzielle Belastungen ergeben, deren letztendliche Höhe aufgrund der Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Konflikts noch nicht verlässlich abschätzbar ist. Aus den Verbindungen innerhalb des Finanzsektors erwächst ein systemisches Risiko gegenseitiger Ansteckung, dem sich auch die W&W-Unternehmen naturgemäß nicht vollständig entziehen können.

Daneben kommt dem Zinsrisiko innerhalb der W&W-Gruppe weiterhin eine herausgehobene Bedeutung zu. Risikomindernde Maßnahmen zur Steuerung der Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken der W&W-Gruppe stehen weiter im Fokus. Lang anhaltende relativ niedrige Zinsen können die Rentabilität der kapitalbildenden Lebensversicherungen und der Bausparverträge erheblich beeinträchtigen. Hier bestehen bedeutende Risiken aus Zinsgarantien im Bestand. Andererseits wirkt sich ein nachhaltiger Zinsanstieg ebenfalls negativ auf die Kapitalanlagereserven aus. In dieser Situation schmelzen aus bilanzieller Sicht Bewertungsreserven ab, es können stille Lasten entstehen und ergebniswirksame Abschreibungen erforderlich werden.

Die Veränderungen im regulatorischen Umfeld verfolgen wir aufmerksam, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können. Wir stellen uns den Anforderungen einer verstärkten Regulierung, doch binden sie in erheblichem Maße finanzielle, technische und personelle Ressourcen und stellen somit erhebliche Kosten- und Ertragsrisiken dar. Darüber hinaus können durch Veränderungen des rechtlichen Umfelds weitere, gegebenenfalls signifikante Risikopotenziale entstehen.

Neben der Risiko- und Ergebnisdiversifikation nutzen wir aufgrund der Struktur der W&W-Gruppe in den unterschiedlichsten Bereichen Diversifikationseffekte als strategische Erfolgsfaktoren. So verfügen wir zum Bilanzstichtag nicht zuletzt bedingt durch unser Geschäftsmodell über eine gesicherte und diversifizierte Liquiditätsbasis.

Trotz des aktuellen Zinsniveaus und verschärfter regulatorischer Anforderungen hat sich die W&W-Gruppe eine ökonomische Grundrobustheit erarbeitet, die sich in der Coronavirus-Pandemie bewährt hat. Diese zeigt sich in der gegebenen Risikotragfähigkeit insbesondere auf Basis unseres ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells. Die Robustheit der W&W-Gruppe auszubauen, ist weiterhin Gegenstand unserer laufenden Risikomanagementaktivitäten.

Zum Berichtszeitpunkt sind mit Blick auf den definierten Risikohorizont und das gewählte Sicherheitsniveau keine

Risiken erkennbar, die den Fortbestand der W&W-Gruppe oder der W&W AG gefährden.

Der weitere Verlauf der Coronavirus-Pandemie ist nach wie vor mit Blick auf ihre Dauer und ihren Umfang nach wie vor schwer abschätzbar. Ebenso kann im Hinblick auf die große Unsicherheit zur weiteren Entwicklung des Ukraine-Krieges keine verlässliche Schätzung zu den finanziellen Auswirkungen abgegeben werden. Dementsprechend können, in Abhängigkeit von den künftigen Entwicklungen, auch ein Ergebnismrückgang und eine Belastung der Finanz-, Vermögens- und Risikolage nicht ausgeschlossen werden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der Gruppe und der Einzelunternehmen Rechnung.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden gruppenweit einheitlichen Risikomanagements soll auch künftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der W&W-Gruppe sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2022 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir eine Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf folgende Themen:

- Regulatorik: Anpassung an neue und sich wandelnde regulatorische Anforderungen,
- Nachhaltigkeit: Aufbau und Weiterentwicklung zur Behandlung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe,
- Risikotragfähigkeit: Weiterführen der Maßnahmen zur Sicherung der Risikotragfähigkeit, Weiterentwicklung der Risikotragfähigkeitskonzepte und -modelle,
- Risikosteuerung non-financial risks (operationelle Risiken etc.), z. B. Implementierung einer integrierten Software-Lösung für das Prozess- und Risikomanagement sowie das Interne Kontrollsystem,.
- Prozess- und Datenoptimierungen: Laufende Optimierungen von Prozessen und Datenverarbeitung im Risikomanagement.

Insgesamt sind die W&W-Gruppe und die W&W AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB)

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (IFRS bzw. HGB) sowie
- Einhaltung der für den W&W-Konzern bzw. der W&W AG maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess sowohl für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des verkürzten Zwischenabschlusses und Zwischenlageberichts als auch für die Aufstellung des Jahresabschlusses der W&W AG.

Der Vorstand hat insbesondere die Abteilung Kundendatenschutz und Betriebssicherheit mit der Verantwortlichkeit für das System des prozessintegrierten Kontrollverfahrens im W&W-Konzern betraut. Diese ist insbesondere für die Ausgestaltung des Verfahrens sowie die Berichterstattung von Abweichungen an das Group Board Risk, die Interne Revision und die Compliance-Funktion der W&W AG verantwortlich.

Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind die Gesellschaften eingebunden. Der IFRS-Konzernabschluss und Teile des zusammengefassten Lageberichts werden insbesondere von der Abteilung Konzernrechnungswesen erstellt. Der Jahresabschluss der W&W AG und Teile des zusammengefassten Lageberichts werden über ein Geschäftsbesorgungsverhältnis insbesondere von der Abteilung Rechnungswesen der Württembergische Versicherung AG erstellt.

Als Teil des internen Kontrollsystems prüft die Konzernrevision risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems.

Der Aufsichtsrat und vor allem der Prüfungsausschuss überwachen den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess und die (Konzern-)Abschlussprüfung sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der internen Revision im W&W-Konzern und der W&W AG. Ferner prüft der Abschlussprüfer den Konzernabschluss, den Jahresabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht.

Im W&W-Konzern und in der W&W AG sind organisatorische Maßnahmen getroffen bzw. Verfahren implementiert, die die Überwachung und Steuerung von Risiken im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess bzw. die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Es werden solche Komponenten des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich erachtet, die die Regelungskonformität des Konzern- und Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts beeinflussen können. Die wesentlichen Komponenten sind:

- IT-Anwendung zur Abbildung und Dokumentation interner Kontrollen, Überwachungsmaßnahmen und Effektivitätstests bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess,
- IT-Anwendung zur Sicherstellung des (Konzern-)Abschlussstellungsprozesses,
- Organisationshandbücher, Richtlinien zur internen und externen Rechnungslegung sowie Bilanzierungsanweisungen,
- angemessene quantitative und qualitative Personalausstattung bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess,
- Funktionen und Aufgaben in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet, und die Verantwortungsbereiche und die unvereinbaren Tätigkeiten sind klar getrennt,
- Vier-Augen-Prinzip bei wesentlichen (konzern-)rechnungslegungsrelevanten Prozessen, ein Zugriffsberechtigungssystem für die (konzern-)rechnungslegungsbezogenen Systeme sowie programminterne und manuelle Plausibilitätsprüfungen im Rahmen des gesamten (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses.

Die Erfassung und Dokumentation von Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten für Zwecke des Konzern- und Jahresabschlusses erfolgt mit unterschiedlichen Systemen, welche über automatisierte Schnittstellen auf

Konten einer zentralen Systemlösung unter Berücksichtigung von (Konzern-)Bilanzierungsrichtlinien gebucht werden. Wesentliche Vorkonten sind das Wertpapierverwaltungssystem SimCorpDimension, die Bestandsführungssysteme für die Versicherungsverträge, die Provisionsabrechnungssysteme sowie die Kundenkontokorrente.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses werden die in den lokalen Buchhaltungssystemen enthaltenen Informationen zu Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten bei den Gesellschaften und Investmentfonds jeweils zu Konzernmeldedaten aggregiert. Die buchhalterische Abbildung der Kapitalanlagen in einem Verwaltungssystem für Zwecke des Konzern- und Jahresabschlusses sowie deren Transformation zu Konzernmeldedaten erfolgt zentral durch die Wüstenrot Bausparkasse AG im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung.

Die Konzernmeldedaten werden durch zusätzliche Informationen zu standardisierten Berichtspaketen auf der Ebene der jeweiligen vollkonsolidierten Gesellschaft erweitert und anschließend manuell und maschinell plausibilisiert.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der standardisierten Berichtspakete sind die jeweiligen Gesellschaften verantwortlich. Anschließend werden die standardisierten Berichtspakete zentral durch die Abteilung Konzernrechnungswesen in einer Systemlösung erfasst und einer Validierung unterzogen.

In dieser Systemlösung werden sämtliche Konsolidierungsschritte zur Erstellung des Konzernabschlusses durch die Abteilung Konzernrechnungswesen vorgenommen und dokumentiert. Im Rahmen der einzelnen Konsolidierungsschritte sind systemimmanente Plausibilitätsprüfungen und Validierungen enthalten.

Die gesamten quantitativen Informationen der einzelnen Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich der quantitativen Anhangangaben werden im Wesentlichen aus dieser Systemlösung generiert.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der Ausblick für die deutsche Konjunktur wird 2022 spürbar durch exogene Faktoren geprägt. Zum einen wird der weitere Verlauf der Coronavirus-Pandemie die Entwicklung der deutschen Wirtschaft beeinflussen. So werden anhaltende Einschränkungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, die zur Überwindung der Coronavirus-Infektionswelle im Winterhalbjahr 2021/22 erforderlich waren, das Wirtschaftswachstum zu Jahresbeginn noch belasten. Ähnlich wie im Vorjahr könnte dann ab dem Frühjahr eine weitgehende Aufhebung dieser Einschränkungen einen dynamischen Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Sommerhalbjahr auslösen, der sich besonders auf eine sehr rege Konsumnachfrage stützen wird. Zum anderen stellt der Ukraine-Krieg einen wichtigen Belastungsfaktor dar. Negative Wachstumsfaktoren sind z. B. über höhere Energie- und Rohstoffpreise, wirtschaftliche Sanktionen, resultierende Störungen der globalen Lieferketten und eine Stimmungseintrübung bei den Wirtschaftsakteuren zu erwarten. Deren Ausmaß hängt entscheidend von der Dauer und dem Eskalationsniveau des Konflikts ab und lässt sich derzeit noch nicht verlässlich abschätzen. Im Ergebnis stellt sich der konjunkturelle Ausblick für die deutsche Wirtschaft 2022 gegenwärtig sehr unsicher dar.

Die kurzfristigen Zinsen dürften auf absehbare Zeit auf einem sehr niedrigen Niveau bleiben. Zentrale Ursache hierfür ist die erklärte Absicht der Europäischen Zentralbank, die Leitzinsen erst dann anzuheben, wenn sie ihr Inflationsziel von 2 % als nachhaltig erreicht einschätzt. Angesichts der aktuell überdurchschnittlich hohen Preissteigerungsraten ist denkbar, dass die europäische Notenbank im Laufe des Jahres ihr Inflationsziel als erreicht einstufen und erste Anhebungen des Einlagezinssatzes avvisieren wird. Sie würde dabei aber langsam und dosiert vorgehen, sodass die kurzfristigen Zinssätze im historischen Vergleich weiterhin auf niedrigem Niveau liegen werden. Auch die Renditen längerfristiger Anleihen dürften gemäß unserer Einschätzung in diesem Jahr das im historischen Vergleich sehr niedrige Niveau noch nicht

verlassen. Zwar sprechen das gegenwärtig erhöhte Inflationsniveau und das im positiven Szenario einer zeitnahen Entspannung im Ukraine-Krieg zu erwartende ansprechende Wirtschaftswachstum für das Kalenderjahr 2022 aus fundamentaler Sicht für einen Zinsanstieg. Da aber die EZB geldpolitisch hierauf wahrscheinlich bestenfalls zurückhaltend reagieren würde und die Inflationsraten gemäß Prognosen im Jahresverlauf wieder sinken könnten, dürfte die Reaktion des langfristigen Zinsniveaus begrenzt ausfallen. Zudem sorgt die russische Invasion der Ukraine zumindest temporär für eine höhere Nachfrage nach deutschen Staatsanleihen, die als sehr sichere Anlage gelten, und drückt so in der Tendenz auf das Renditeniveau. Im Ergebnis erwarten wir zum Jahresende 2022 nur moderat veränderte Zinssätze in Deutschland und damit einen Fortbestand des Niedrigzinsumfelds.

Der Jahresausblick für die europäischen Aktienmärkte fällt differenziert aus. Einerseits bewegen sich die Kurse auf einem historisch hohen Niveau. Die Bewertungen der Märkte sind dabei vergleichsweise hoch. Dies begrenzt das weitere Kurspotenzial und verlockt zu Gewinnmitnahmen. Hierbei könnten verschiedene Belastungsfaktoren eine wichtige Rolle spielen. So verringert die russische Invasion in die Ukraine die Risikobereitschaft der Anleger und dämpft zusätzlich über eine Belastung der fundamentalen ökonomischen Aussichten die Aktienkurse. Zweiter möglicher Belastungsfaktor bleibt die anhaltende Coronavirus-Pandemie, die erneut zu Einschränkungen der Wirtschaftsaktivität führen könnte. Dies würde die Umsatz- und Gewinnentwicklung der Unternehmen und damit auch deren Aktienkurse belasten. Einen dritten möglichen negativen Einflussfaktor stellt die Aussicht auf eine restriktivere Geldpolitik der führenden Notenbanken dar. So plant die US-Notenbank, ihre Anleihekäufe 2022 einzustellen und wird gemäß den Erwartungen die Leitzinsen anheben. Die EZB wird voraussichtlich zumindest das Volumen ihrer Anleihekäufe reduzieren. Damit wird sich das monetäre Umfeld für die Aktienmärkte etwas ungünstiger darstellen als in den Vorjahren. Es gibt jedoch auch positive Aspekte bezüglich des Aktienmarktausblicks. So könnte das Wirtschaftswachstum in der EWU und Deutschland 2022 überdurchschnittlich hoch ausfallen, falls es rasch zu einer Entspannung im Ukraine-Konflikt käme und die Coronavirus-Pandemie ab dem Frühjahr keine weiteren Wirtschaftsrestriktionen mehr erfordern würde. In diesem freundlicheren konjunkturellen Umfeld wäre ein weiterer Anstieg der Unternehmensgewinne wahrscheinlich. Dies würde wiederum die Aktienkurse stützen. Da kein ausgeprägter Anstieg der Kapitalmarkrenditen zu erwarten ist, bleiben zudem attraktive Anlagealternativen zu Aktien Mangelware. Im Ergebnis bleibt der Ausblick für die Aktienmärkte 2022 ungewiss, und sowohl

Szenarien mit weiteren Kursgewinnen als auch ein Börsenjahr mit spürbar fallenden Aktienkursen erscheinen denkbar.

Branchenausblick

Die fundamentalen Voraussetzungen für die Wohnungsbautätigkeit und das Baufinanzierungsgeschäft sind grundsätzlich weiterhin günstig, da die hohe Nachfrage nach Immobilien in den Wachstumsregionen fortbestehen und sich der Wunsch nach Wohneigentum in der Coronavirus-Pandemie eher noch verstärkt. Zugleich haben sich die Beschäftigungs- und Einkommenssituationen sowie -perspektiven für einen Teil der Haushalte verschlechtert. Maßgeblich gestützt wird der Markt von den anhaltend niedrigen Zinsen, wodurch auch die Immobilienpreise weiter steigen werden, sowie von der hohen staatlichen Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen. Die Bundesförderung für effiziente Gebäude wurde jedoch aufgrund des stark gestiegenen Antragsvolumens im Januar 2022 von der neuen Bundesregierung gestoppt und deren Neujustierung angekündigt. Es ist davon auszugehen, dass sich der Wohnungs- und Baufinanzierungsmarkt, wie bereits im Vorjahr, 2022 weiter auf dem erreichten hohen Niveau bewegen wird, wobei abhängig von dem Fortgang der Pandemie und der wirtschaftlichen Entwicklung Rückschläge nicht ausgeschlossen werden können. Aufgrund höherer Eigenkapitalanforderungen der BaFin an die baufinanzierenden Institute und einer nicht auszuschließenden Leitzinserhöhung der Europäischen Zentralbank (EZB) könnten sich die Konditionen für Baufinanzierungen verteuern. Eine Leitzinserhöhung könnte sich zudem nach einem zunächst stimulierenden Effekt dämpfend auf den Baufinanzierungsmarkt auswirken.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für 2022 im Basisszenario der Lebensversicherungen einen leichten Anstieg des Neugeschäfts sowohl aus laufenden Beiträgen als auch aus Einmalbeitragsgeschäften. Insgesamt wird ein leichtes Plus der Beitragseinnahmen prognostiziert. Der Blick ins kommende Geschäftsjahr bleibt dabei trotz des verschärften Pandemiegeschehens in den Wintermonaten vorsichtig optimistisch. Bei den Pensionskassen wird eine stabile Beitragsentwicklung erwartet.

Bei der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV aufgrund von inflationsbedingten Summenanpassungen in der Sachversicherung bei einer gleichzeitig wachstumsschwachen Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung mit einer Steigerung des Beitragsaufkommens um 3,0 %. Die Prognose der Entwicklung ist jedoch weiterhin von starken Unsicherheiten geprägt.

Unternehmensprognosen

Das Geschäftsjahr 2021 war insgesamt durch die Coronavirus-Pandemie geprägt. Das Ergebnis des W&W-Konzerns bestimmten vor allem die sehr positive Kapitalmarktentwicklung, ein trotz außerordentlicher Schadenereignisse gutes Netto-Schadenergebnis und ein sehr erfolgreiches Neugeschäft.

Die nachfolgenden Prognosen basieren auf den Ergebnissen unseres gruppenweiten Planungsprozesses (vgl. Abschnitt Steuerungssystem). Bei der Ableitung unserer geplanten Ergebnisse und Verwaltungsaufwendungen haben wir 2022 eine moderate Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen unterstellt. Damit einhergehen grundsätzlich bis zum Jahresende moderat ansteigende Zinsen und Aktienkurse sowie keine wesentlichen Adressausfälle. Neben diesen volkswirtschaftlichen Faktoren planen wir zudem einen normalisierten Schadenverlauf gegenüber 2021. Sollten sich die Rahmenbedingungen eintrüben, wird sich dies auch auf die nachfolgenden Prognosen auswirken.

Künftige Geschäftsentwicklung W&W-Konzern (IFRS)

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 den **Konzernüberschuss** bei rund 250 Mio € nach Steuern.

Auch im Geschäftsjahr 2022 setzen wir die digitale Transformation fort. Aufgrund der damit verbundenen Investitionen erwarten wir im Geschäftsjahr 2022 **Verwaltungsaufwendungen** im Konzern leicht über dem Niveau des Berichtsjahres.

Die Initiative W&W Besser! wird 2022 fortgeführt. Die Produkte, Services und Prozesse in der gesamten W&W-Gruppe sollen zu Effizienzsteigerungen führen und werden weiterhin konsequent auf den Kundennutzen ausgerichtet. Entsprechend unserem strategischen Ziel werden wir im Jahr 2022 mindestens 6,5 Mio **Kunden** betreuen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns auch 2022 stets ausreichende Liquidität bereitsteht. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Chancen und Risiken stellen insbesondere die Entwicklung der Kapitalmärkte sowie der Schäden dar. Des Weiteren könnten die Entwicklungen der Konjunktur oder des politischen Umfelds den W&W-Konzern positiv und negativ beeinflussen. Weitere Chancen bieten die strategische Ausrichtung der einzelnen Segmente, neue innovative Produkte und Geschäftsmodelle, weitere Absatzkanäle, zusätzliche Kostenoptimierungen sowie die Erhöhung der Vorsorgebereitschaft unserer Kunden. Zusätzliche Risiken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und erhöhten regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen sowie aus der weiteren Entwicklung der Coronavirus-Pandemie. Darüber hinaus stellt der Ukraine-Krieg einen wichtigen Unsicherheitsfaktor dar. Ausführliche Informationen zu Chancen und Risiken im W&W-Konzern enthält der Chancen- und Risikobericht.

Zum Jahresbeginn 2023 tritt IFRS 17 in Kraft. Damit wird die Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen vollständig neu geregelt. Dies kann – auch in Verbindung mit dem seit 2018 geltenden Standard IFRS 9 für die Bilanzierung von Finanzinstrumenten, der ebenfalls eine marktnähere Bewertung vorsieht – zu einer höheren und von externen Marktentwicklungen abhängigen Volatilität in den Ergebnissen nach IFRS führen. Weitere Informationen sind im Konzernanhang dem Kapitel veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften zu entnehmen.

Segment Wohnen

Für das Geschäftsjahr 2022 planen wir im Segment Wohnen ein **Ergebnis nach Steuern**, das deutlich über dem Berichtsjahresniveau liegen wird.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden im Geschäftsjahr 2022 voraussichtlich leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen.

Beim **Netto-Neugeschäft Bausparen** 2022 planen wir ein deutliches Wachstum gegenüber 2021. Im **Neugeschäft Baufinanzierung** (Annahmen) erwarten wir 2022 ein Niveau leicht über dem des Vorjahres. Dabei achten wir weiterhin auf Profitabilität und Risiko.

Segment Personenversicherung

Das Geschäftsjahr 2021 war im Segment Personenversicherung durch hohe Bewertungsgewinne aufgrund der positiven Kapitalmarktentwicklung geprägt. Für 2022 erwarten wir das **Ergebnis nach Steuern** zwischen 10 Mio € und 40 Mio €.

Die **Verwaltungsaufwendungen** planen wir 2022 dabei moderat über dem Niveau des Berichtsjahres.

Beim Neugeschäft streben wir den Absatz von weniger zinsabhängigen Produkten, wie beispielsweise unseren Genius-Produkten sowie Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen, an. Im Geschäftsjahr 2022 planen wir, eine **Beitragssumme** leicht über Vorjahresniveau zu erreichen.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Das Segment Schaden-/Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2021 trotz der außergewöhnlichen Schadenereignisse eine positive Entwicklung im Segmentergebnis, insbesondere aufgrund einer vorsichtigen Risikoabsicherung. Zusätzlich trug die positive Kapitalmarktentwicklung im Jahresverlauf zum Segmentergebnis bei. Im Geschäftsjahr 2022 wird ein Ergebnissrückgang durch die normalisierte Schaden- und die moderate Kapitalmarktentwicklung erwartet. Wir planen demnach das **Ergebnis nach Steuern** deutlich unter 2021.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden voraussichtlich moderat über dem Niveau des Berichtsjahres liegen.

Weiterhin streben wir verstärkt den Absatz von profitablen Privat- und Firmenkundenversicherungen an. Für 2022 erwarten wir das **Neu- und Ersatzgeschäft** (Jahresbestandsbeitrag) leicht unter dem hohen Niveau des Berichtsjahres.

Künftige Geschäftsentwicklung W&W AG (HGB)

Das Ergebnis nach Steuern der W&W AG wird aufgrund ihrer Struktur als Holding-Gesellschaft von den Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen und Beteiligungen bestimmt.

Für 2022 planen wir ein **Ergebnis nach Steuern** auf Vorjahresniveau.

Chancen und Risiken für die W&W AG ergeben sich insbesondere aus der Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie deren Wertansätzen im Jahresabschluss der W&W AG. Darüber hinaus beeinflussen direkt gehaltene Kapitalanlagen und die Schaden- oder Kostenentwicklung die W&W AG. Außerdem können sich Risiken aus der weiteren Entwicklung der Coronavirus-Pandemie und des Ukraine-Krieges ergeben.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr können wir für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB

Gemäß §§ 289a und 315a HGB sind – soweit für die Wüstenrot & Württembergische AG relevant – folgende Aussagen zum 31. Dezember 2021 zu machen:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der W&W AG in Höhe von 490 311 035,60 € ist eingeteilt in 93 749 720 voll eingezahlte Namensstückaktien.

Insgesamt sind 540 Aktien vom Stimmrechtsausschluss i. S. d. § 136 Abs. 1 AktG erfasst, da Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder Inhaber dieser Aktien sind. Die Gesamtzahl der von der W&W AG gehaltenen eigenen Aktien beläuft sich auf 79 966. Aus eigenen Aktien stehen der W&W AG gem. § 71b AktG keine Rechte zu. Eine Gesamtzahl von 223 513 Mitarbeiteraktien ist einer Veräußerungsbeschränkung unterworfen. Davon 72 039 Mitarbeiteraktien bis zum April/Mai 2022, 72 840 Mitarbeiteraktien bis zum April/Mai 2023 und 78 634 Mitarbeiteraktien bis zum April/Mai 2024. Die Veräußerungsbeschränkung beginnt mit dem Tag der Einbuchung der erworbenen Mitarbeiteraktien im Depot des Mitarbeiters. Weitergehende Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung der Namensaktien betreffen, bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die

Anteile der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital (§ 60 AktG). Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG bestimmt werden.

Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen.

Die Wüstenrot Holding AG mit Sitz in Ludwigsburg hält 39,91 % und die WS Holding AG mit Sitz in Stuttgart 26,40 % an der W&W AG. Weiterer Großaktionär ist mit mehr als 10 % der Anteile die FS BW Holding GmbH, die ihren Sitz in München hat. 0,09 % der Anteile sind eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Stimmrechtsmechanismen bei Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung, §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG sowie §§ 24, 47 VAG. Satzungsänderungen erfolgen grundsätzlich nach §§ 124 Abs. 2 Satz 3, 133 Abs. 1, 179 ff. AktG. Gemäß § 18 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG werden Satzungsänderungsbeschlüsse der Hauptversammlung jedoch mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, falls nicht das Gesetz – wie für eine Änderung des Unternehmensgegenstands – zwingend etwas anderes vorschreibt. Gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 10 Abs. 10 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Der Vorstand verfügt über keine über die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Berechtigungen eines Vorstands nach deutschem Aktienrecht hinausgehenden Befugnisse.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe

Genehmigtes Kapital 2018

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Juni 2023 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100 000 000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches

Bezugsrecht zu. Den Aktionären kann das gesetzliche Bezugsrecht auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder diesen gemäß § 186 Abs. 5 AktG gleichgestellten Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge; oder
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, um die neuen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder für den (auch mittelbaren) Erwerb anderer Vermögensgegenstände (einschließlich von Forderungen, auch soweit sie gegen die Gesellschaft oder nachgeordnete Konzernunternehmen gerichtet sind) anbieten zu können; oder
- wenn die neuen Aktien gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und der anteilige Betrag der neuen Aktien am Grundkapital zehn von Hundert (10 %) des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung in das Handelsregister oder – falls geringer – zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht übersteigt. Auf die 10-%-Grenze sind sonstige Aktien anzurechnen, die von der Gesellschaft gegebenenfalls während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG im Rahmen einer Barkapitalerhöhung neu ausgegeben oder nach Rückerwerb veräußert worden sind. Auf die 10-%-Grenze sind ferner Aktien anzurechnen, in Bezug auf die aufgrund von Schuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. -pflichten bzw. Aktienlieferungsrechten der Gesellschaft, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2 i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Options- oder Wandlungsrecht, eine Wandlungs- oder Optionspflicht oder zugunsten der Gesellschaft ein Aktienlieferungsrecht besteht; oder
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern oder Gläubigern von Optionsrechten oder von Wandlungsschuldverschreibungen oder -genussrechten, die von der Gesellschaft

oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben worden sind oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach der Ausübung von Aktienlieferungsrechten oder der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten zustünde.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung der neuen Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG zu bestimmen und die weiteren Einzelheiten von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2018 und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und die für die neuen Stückaktien zu leistende Einlage, festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung jeweils nach Durchführung einer Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2018 entsprechend der jeweiligen Erhöhung des Grundkapitals sowie nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital 2018/Ermächtigung zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 wurde der Vorstand bis zum 12. Juni 2023 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital um bis zu 240 000 003,46 € eingeteilt in bis zu 45 889 102 Stück auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit:

- die Inhaber oder Gläubiger von Options- bzw. Wandlungsrechten oder die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 bis zum 12. Juni 2023 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen, oder
- die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 bis zum 12. Juni 2023 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind und diese Verpflichtung erfüllen, oder
- die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, an die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 bis zum 12. Juni 2023 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu liefern und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder Aktien aus genehmigtem Kapital, eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses vom 13. Juni 2018 jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist soweit rechtlich zulässig ermächtigt, für den Fall, dass im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss über die Verwendung des Gewinns für das dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehende Geschäftsjahr gefasst worden ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehenden Geschäftsjahres an am Gewinn teilnehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder Genussrechten darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn die Schuldverschreibungen oder Genussrechte so ausgestaltet sind, dass das Kapital, das für sie eingezahlt wird, die im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die Anerkennung als Eigenmittel auf Ebene der Gesellschaft und/oder auf Gruppenebene und/oder auf Ebene eines Finanzkonglomerats erfüllt und die etwaigen aufsichtsrechtlich zulässigen Aufnahmegrenzen nicht überschreitet. Ferner darf von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 im Wege der Begebung von Schuldverschreibungen sowie von Genussrechten durch nachgeordnete Konzernunternehmen und ihrer Garantie durch die Gesellschaft nur Gebrauch gemacht werden, wenn dies nach den insofern jeweils maßgeblichen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zulässig ist.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Juni 2020 gemäß § 71 Absatz 1 Nummer 8 AktG bis zum 24. Juni 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – sofern dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und zu sonstigen Zwecken zu verwenden. Diese dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals ausmachen. Die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu allen rechtlich zulässigen, insbesondere den in der Ermächtigung genannten Zwecken verwendet werden.

Kontrollwechselbezogene Vereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen der W&W AG sowie der W&W AG als Mutterunternehmen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Kontrollwechselbezogene Entschädigungsvereinbarungen

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot Holding AG hält 39,91 % und die WS Holding AG 26,40 % der Anteile. Beide Holding-Gesellschaften befinden sich im Alleineigentum der Wüstenrot Stiftung.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganzen oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich der Vergütung.

Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance

Corporate Governance steht in der Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) und im gesamten W&W-Konzern für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle der Unternehmen. Das uns von den Kunden, den Anlegern, den Finanzmärkten, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit entgegengebrachte Vertrauen wollen wir bestätigen und kontinuierlich stärken. Dabei sind gute Beziehungen zu den Aktionären, eine transparente und zeitnahe Berichterstattung sowie die effektive und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat wesentliche Faktoren.

Im Jahr 2007 hat die BaFin ein Finanzkonglomerat, bestehend aus der Wüstenrot Holding AG, Stuttgart, die zu dem Zeitpunkt ca. 66 % der Aktien an der W&W AG hielt, und Beteiligungsunternehmen der Wüstenrot Holding AG, festgestellt. Die W&W AG wurde dabei als übergeordnetes Finanzkonglomeratsunternehmen bestimmt. Mit der Abspaltung der WS Holding AG von der Wüstenrot Holding AG im August 2016 besteht das Finanzkonglomerat nunmehr aus der W&W AG und Beteiligungsunternehmen der W&W AG.

Die Versicherungsgruppe der W&W AG fällt in den Anwendungsbereich von Solvency II und unterliegt damit ebenfalls der Beaufsichtigung durch die BaFin. Die W&W AG ist oberstes Mutterunternehmen der Solvency-II-Gruppe der W&W AG.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand leitet die W&W AG in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Interesse des W&W-Konzerns. Er vertritt die Gesellschaft bei Geschäften mit Dritten.

Der Vorstand der W&W AG besteht aus vier Mitgliedern.

Mitglieder Vorstand

Jürgen Albert Junker (Vorsitzender)

Alexander Mayer

Jürgen Steffan

Jens Wieland

Mit Blick auf die Besonderheiten der Geschäftsfelder Wohnen und Versichern sowie die gemeinsame Gruppenperspektive sind für die Vorstandsmitglieder der W&W AG nachgewiesene Erfahrungen, Fachkenntnisse und Expertise im Versicherungs-, Bank- und Bausparkassenbereich sowie eine mehrjährige Leitungserfahrung erforderlich. Diese Kriterien werden von allen Vorstandsmitgliedern eingehalten. Die Erfüllung umfassender aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Vorstandsmitglieder wird sichergestellt.

Im Rahmen des vom Aufsichtsrat für den Vorstand festgelegten Diversitätskonzepts wird im Vorstandsgremium eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Alter sowie unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen angestrebt. Insoweit hat der Aufsichtsrat für den Vorstand eine Frauenquote von mindestens 15 % mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2022 beschlossen. Dabei strebt der Aufsichtsrat an, den Vorstand mit mindestens einer Frau zu besetzen. Darüber hinaus ist auf die Einhaltung der als Sollbestimmung in § 1 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Vorstand vorgesehenen Altersgrenze von 65 Jahren zu achten, welche von keinem Vorstandsmitglied überschritten wird. Die Mitglieder des Vorstands sollen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, sodass die ordnungsgemäße Unternehmensleitung sichergestellt ist. Dies wird vom Nominierungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat einmal jährlich überprüft und festgestellt.

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Soweit der Vorstand im Rahmen der Führungskräfteentwicklung potenzielle

Kandidaten für die Übernahme einer Geschäftsleiterposition erkennt, benennt er diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Personalausschuss bezieht diese Kandidaten gegebenenfalls in seine regelmäßige Beratung über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand mit ein. Dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens.

Der Vorstand der W&W AG hat für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Frauenquote von 25 % sowie für die zweite Führungsebene von 30 % jeweils mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2022 festgelegt.

Die wesentlichen Aufgaben des Vorstands liegen in der strategischen Ausrichtung und Steuerung des W&W-Konzerns einschließlich der Einhaltung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Er sorgt für ein angemessenes und wirksames internes Revisions- und Kontrollsystem. Der Vorstand legt die Strategien fest, stellt sicher, dass die Gesellschaft über eine geeignete und transparente organisatorische und operative Struktur verfügt und legt die Unternehmenspolitik fest. Die nähere Ausgestaltung der Tätigkeit des Vorstands ist in der Geschäftsordnung geregelt.

Die zentralen Führungsgremien des W&W-Konzerns sind: das Management Board, die Division Boards und die Group Boards. Der Vorstand der W&W AG bildet zusammen mit den Leitern des Geschäftsfelds Wohnen und des Geschäftsfelds Versichern das Management Board. Das Management Board ist das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns. Das Management Board befasst sich u. a. mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie für den W&W-Konzern. Darüber hinaus dient es dem fachlichen Austausch zwischen dem Vorstand und den Leitern der Geschäftsfelder bei der Integration der Geschäftsfelder in die Konzernstrategie. Das Management Board tagt in regelmäßigen Sitzungen, die mindestens zweimal pro Monat stattfinden sollen. Diese Sitzungen gelten zugleich als Vorstandssitzungen der W&W AG.

Die Division Boards, nämlich das Division Board Wohnen und das Division Board Versichern, koordinieren und beschließen geschäftsfeldspezifische Fragestellungen. Sie tagen mindestens einmal pro Monat und gelten zugleich als Vorstandssitzungen der Einzelgesellschaften. Die Group Boards stimmen geschäftsfeldübergreifende Initiativen in den Bereichen Vertrieb, Risiko und Kapitalanlagen ab.

Federführend in der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ist der Vorstandsvorsitzende. Er hält mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig Kontakt und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung,

die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance des Unternehmens. Er informiert den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung der W&W AG und des W&W-Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die W&W AG und den W&W-Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Näheres ist in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der W&W AG besteht satzungsgemäß insgesamt aus 16 Mitgliedern, von denen jeweils acht Anteilseigner- und acht Arbeitnehmervertreter sind.

Mitglieder Aufsichtsrat

	Eintrittsdatum (Monat/Jahr)
Anteilseignervertreter	
Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)	7/2004
Peter Buschbeck († 13.3.2021)	5/2014
Dr. Frank Ellenbürger (ab 20.5.2021)	5/2021
Prof. Dr. Nadine Gatzert	6/2018
Dr. Reiner Hagemann	6/2006
Corinna Linner	6/2015
Marika Lulay	6/2016
Hans-Ulrich Schulz	6/2016
Jutta Stöcker	6/2016
Arbeitnehmervertreter	
Frank Weber (stellv. Vorsitzender)	6/2006
Petra Aicholz (bis 30.4.2021)	6/2019
Jutta Eberle (ab 1.5.2021)	5/2021
Ute Hobinka	6/2011
Jochen Höpken	6/2011
Bernd Mader	6/2016
Andreas Rothbauer	6/2011
Christoph Seeger	6/2011
Susanne Ulshöfer	6/2019

Die nähere Ausgestaltung der Tätigkeit des Aufsichtsrats ist ebenfalls in einer Geschäftsordnung geregelt. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zu zwei Sitzungen in jedem Kalenderhalbjahr zusammen. Darüber hinaus tritt der Aufsichtsrat bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2021 fanden vier ordentliche Sitzungen statt.

Der Aufsichtsrat strebt eine Zusammensetzung an, die eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der W&W AG sicherstellt. Für die Aufsichtsratsmitglieder bestehen deshalb besondere Anforderungen hinsichtlich ihrer Qualifikation, Zuverlässigkeit und Unabhängigkeit. Diese Ziele berücksichtigen die gesetzlichen Anforderungen an die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die entsprechenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Neben diesen persönlichen Anforderungen an jedes einzelne Aufsichtsratsmitglied gibt es für das Gesamtgremium ein Kompetenzprofil sowie ein Diversitätskonzept.

Mit Blick auf die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern sowie die gemeinsame Gruppenperspektive werden bei den vom Aufsichtsrat zur Wahl in das Gremium vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten deren Expertise, Erfahrungen und Fachkenntnisse insbesondere im Versicherungs-, Bank- und Bausparkassenbereich sowie individuelle Fähigkeiten berücksichtigt. Weitere Kriterien für Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sind die Unabhängigkeit und die zeitliche Verfügbarkeit der Kandidatinnen und Kandidaten.

Nach der Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unabhängig.

Unabhängige Anteilseignervertreter

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)

Peter Buschbeck († 13.3.2021)

Dr. Frank Ellenbürger

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Dr. Reiner Hagemann

Corinna Linner

Marika Lulay

Hans-Ulrich Schulz

Jutta Stöcker

Die Herren Hans Dietmar Sauer und Dr. Reiner Hagemann gehören dem Aufsichtsrat der W&W AG zwar seit mehr als zwölf Jahren an. Damit liegt für sie einer der Indikatoren vor, die gemäß Empfehlung C.7 des DCGK für die Beurteilung der Unabhängigkeit besonders zu berücksichtigen sind. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter sind Herr Sauer und Herr Dr. Hagemann dennoch unabhängig. Eine lange Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat soll die Unabhängigkeit im Wesentlichen deshalb infrage stellen können, weil und wenn im Laufe der Zeit die für die Aufsichtsratsstätigkeit erforderliche Distanz zu Vorstand und Gesellschaft verloren geht. Das ist vorliegend nicht der Fall. Beide Aufsichtsratsmitglieder verfügen aufgrund ihrer langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat über umfassende Kenntnis der Verhältnisse und der handelnden Personen der Gesellschaft. Wie die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat zeigt, beeinträchtigt diese Kenntnis jedoch nicht ihre Unabhängigkeit. Vielmehr bringen sie diese langjährige Kenntnis und ihre Expertise in einer Weise in die Aufsichtsratsstätigkeit ein, die die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung durch den Aufsichtsrat fördert. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter sind

Herr Sauer und Herr Dr. Hagemann daher auch unter Berücksichtigung ihrer langjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat als unabhängig anzusehen.

Auch in Zukunft wird dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Für die Anteilseignervertreter erachten die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat eine Anzahl von mindestens vier unabhängigen Aufsichtsräten als angemessen.

Aufgrund der unternehmensspezifischen Situation hält der Aufsichtsrat es nicht für erforderlich, eine bestimmte Mindestzahl von Aufsichtsratsmitgliedern anzustreben, die insbesondere das Merkmal „Internationalität“ repräsentieren, da der wesentliche Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des W&W-Konzerns im nationalen Versicherungs- und Bauspar-Bereich liegt. Über das Merkmal der „Internationalität“ hinaus bereichert jedoch die Einbeziehung und die Zusammenarbeit von Aufsichtsräten mit unterschiedlichen Hintergründen und Denkweisen das Gremium grundsätzlich und fördert die Diskussionskultur. Dies führt letztlich zu einer effizienteren und effektiveren Kontroll- und Beratungstätigkeit.

Der Aufsichtsrat hält es nicht für erforderlich, eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festzulegen. Die Anwerbung von qualifizierten Aufsichtsratsmitgliedern, die die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere an die fachliche Eignung sowie an die Höchstzahl der Mandate, erfüllen, ist mit hohen Hürden verbunden.

Nach dem Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat ist im Gesamtgremium eine angemessene Vertretung von Kenntnissen und Erfahrungen in folgenden Bereichen erforderlich: Versicherungsbranche, Bank-/Bausparbranche, Aufsichtsrecht/Regulatorik Kreditinstitute sowie Versicherungen, Strategie, Unternehmensplanung/-steuerung, Rechnungslegung, Risikomanagement, Risikotragfähigkeit, Controlling und Performancekennzahlen, Kapitalanlage, IT/Digitalisierung und Unternehmensführung/Management.

Einmal jährlich bzw. bei jeder Neubestellung beurteilen die Aufsichtsratsmitglieder ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan werden der Aufsichtsratsleitung zugeleitet.

Im Rahmen des Diversitätskonzepts strebt der Aufsichtsrat im Interesse eines ergänzenden Zusammenwirkens im Gremium eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Alter sowie unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen an. Gemäß Aktiengesetz setzt sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammen. Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus neun Männern und sieben Frauen, davon vier Frauen aufseiten der Anteilseigner und drei aufseiten der Arbeitnehmer. Der Anteil der Frauen im Gesamtorgan beträgt 44 %. Die Anteilseignervertreter erreichen mit 50 % die volle Parität der Geschlechter. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen gemäß § 2 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bei ihrer Wahl nicht älter als 70 Jahre sein. Die Herren Dr. Reiner Hagemann, Hans Dietmar Sauer und Hans-Ulrich Schulz, die zum Zeitpunkt ihrer Wiederwahl bereits ihr 70. Lebensjahr vollendet hatten, wurden aufgrund ihrer jeweiligen ausgewiesenen Sachkunde und ihrer umfangreichen Kenntnisse über das Unternehmen von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, sodass im Gremium auf einen möglichst breit gefächerten Erfahrungsfundus und unterschiedliche Spezialkenntnisse zurückgegriffen werden kann. Dies wird vom Nominierungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat einmal jährlich überprüft und festgestellt.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die nächste Effizienzprüfung wird im Geschäftsjahr 2022 durchgeführt. Die Prüfung der Aufsichtsrats-tätigkeit wird anhand eines intern erstellten Fragebogens durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themenkomplexe Information des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse, Ablauf der Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen, Struktur und Zusammensetzung des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse sowie Interessenkonflikte/Sonstiges.

Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, werden dem Aufsichtsrat(svorsitzenden) offengelegt und in den Bericht des Aufsichtsrats aufgenommen.

Der Aufsichtsrat der W&W AG hatte im Geschäftsjahr 2021 vier ständige Ausschüsse eingerichtet, nämlich den Risiko- und Prüfungs-, den Nominierungs-, den Personal- sowie den Vermittlungsausschuss.

Risiko- und Prüfungsausschuss

Der Ausschuss tritt halbjährlich zu einer Sitzung zusammen: zur Vorbereitung der Bilanz- und Planungssitzungen des Aufsichtsrats. Halbjahresfinanzberichte erörtert der Ausschuss zusätzlich mit dem Vorstand in einer weiteren Sitzung. Darüber hinaus tritt der Ausschuss bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2021 fanden drei Sitzungen des Risiko- und Prüfungsausschusses statt.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss befasst sich mit der Prüfung der Rechnungslegung sowie mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie das Ergebnis der Prüfung des Lage- sowie des Konzernlageberichts bzw. eines zusammengefassten Lageberichts, des Gewinnverwendungsvorschlags sowie über die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung, einschließlich des Vergütungsberichts sowie über die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung bzw. – soweit erforderlich – eine Vorbereitung der entsprechenden Unterlagen.

Zum Aufgabenbereich des Risiko- und Prüfungsausschusses gehören ebenfalls die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Befassung mit Fragen der Abschlussprüfung und der Compliance. Ferner befasst sich der Risiko- und Prüfungsausschuss mit Fragen der aktuellen und zukünftigen Gesamtrisikobereitschaft und Geschäfts- und Risikostrategien auf Gesellschafts- und Gruppenebene und unterstützt bei der Überwachung der Umsetzung dieser. Der Vorstand berichtet dem Risiko- und Prüfungsausschuss über die Geschäfts- und Risikostrategien sowie über die Risikosituation der Gesellschaft und der W&W-Gruppe. Darüber hinaus lässt sich der Risiko- und Prüfungsausschuss über die Arbeit der Internen Revision und der Compliance unterrichten, insbesondere über den Prüfungsplan, besonders schwerwiegende Feststellungen und ihre Erledigung. Jedes Mitglied des Risiko- und Prüfungsausschusses kann über den Ausschussvorsitzenden unmittelbar bei den Leitern derjenigen Zentralbereiche, die in der Gesellschaft für die Aufgaben zuständig sind, die den Risiko- und Prüfungsausschuss nach § 107 Abs. 3 S. 2 AktG betreffen, Auskünfte einholen; der Vorstand ist hierüber unverzüglich zu informieren. Der Ausschussvorsitzende teilt die eingeholte Auskunft allen Mitgliedern des Risiko- und Prüfungsausschusses mit.

Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers wird auf die Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses gestützt.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss beschließt über die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer (insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung) sowie über die Kündigung und Fortsetzung des Prüfungsauftrags. Er trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich für die Gesellschaft erbrachten Leistungen festzustellen und zu überwachen. Der Risiko- und Prüfungsausschuss kann Empfehlungen oder Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten. Darüber hinaus beurteilt der Risiko- und Prüfungsausschuss regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei der Überwachung der Durchführung der Abschlussprüfungen.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der zügigen Behebung der vom Abschlussprüfer festgestellten Mängel durch den Vorstand.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss besteht aus acht Mitgliedern, von denen jeweils vier Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter sind. Die Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut, ein Mitglied ist als Finanzexperte ernannt. Mit Herrn Dr. Reiner Hagemann gehört dem Risiko- und Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat ein Finanzexperte an, der über die hierfür erforderliche Expertise verfügt.

Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses soll nicht der Aufsichtsratsvorsitzende und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Er soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten Rechnungslegung, Abschlussprüfung und interne Kontrollverfahren verfügen und unabhängig von der Gesellschaft, vom Vorstand und vom kontrollierenden Aktionär sein. Diese Voraussetzungen erfüllt der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses, Herr Dr. Frank Ellenbürger.

Mitglieder Risiko- und Prüfungsausschuss

Corinna Linner (Vorsitzende; bis 14.6.2021)

Dr. Frank Ellenbürger (Vorsitzender; ab 15.6.2021)

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Dr. Reiner Hagemann

Ute Hobinka

Bernd Mader

Andreas Rothbauer

Jutta Stöcker

Susanne Ulshöfer

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss hält mindestens eine Sitzung pro Kalenderjahr ab und tritt darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2021 fanden zwei ordentliche Sitzungen des Nominierungsausschusses statt.

Der Nominierungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat

- bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats; diese Unterstützung obliegt ausschließlich den Vertretern der Anteilseigner;
- bei der Festlegung von Zielgrößen für das unterrepräsentierte Geschlecht im Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Fristen zur Erreichung der Zielgrößen einer Strategie zu deren Erreichung;
- bei der jährlich durchzuführenden Prüfung nach der internen Leitlinie „fit & proper“ für Geschäftsleiter und Mitglieder der Aufsichtsorgane in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils zwei weitere Anteilseigner- und zwei weitere Arbeitnehmervertreter an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist der Ausschussvorsitzende.

Mitglieder Nominierungsausschuss

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)

Peter Buschbeck († 13.3.2021)

Corinna Linner (ab 23.3.2021)

Dr. Reiner Hagemann

Jochen Höpken

Christoph Seeger

Frank Weber

Personalausschuss

Der Personalausschuss hält mindestens eine Sitzung pro Kalenderjahr ab und tritt darüber hinaus nach Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2021 fanden zwei Sitzungen des Personalausschusses statt.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorstandsvorsitzenden. Bei der Zusammensetzung des Vorstands ist auf die Diversität zu achten. Der Personalausschuss berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens.

Der Personalausschuss beschließt anstelle des Aufsichtsrats insbesondere über den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder. Dies gilt nicht für die Festsetzung der Vergütung und Entscheidungen gemäß § 87 Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG; über diese beschließt der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss.

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils ein weiterer Anteilseigner- und ein weiterer Arbeitnehmervertreter an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Vorsitzender des Ausschusses.

Mitglieder Personalausschuss

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)

Christoph Seeger

Hans-Ulrich Schulz

Frank Weber

Vermittlungsausschuss

Darüber hinaus verfügt der Aufsichtsrat über den nach dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu bildenden Vermittlungsausschuss. Der Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Personalvorschläge, wenn die für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erforderliche Mehrheit nicht erreicht worden ist. Im Geschäftsjahr 2021 fand keine Sitzung des Vermittlungsausschusses statt.

Dem Vermittlungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer gewähltes weiteres Mitglied an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Ausschussvorsitzender.

Mitglieder Vermittlungsausschuss

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)

Ute Hobinka

Marika Lulay

Frank Weber

Vergütungsbericht/Vergütungssystem

Der Aufsichtsrat der W&W AG hat am 23. März 2021 die Vergütungssysteme des Vorstands und des Aufsichtsrats nach § 87a AktG, G. I DCGK beschlossen, welche von der Hauptversammlung am 20. Mai 2021 gebilligt wurden. Diese Vergütungssysteme sind auf der Homepage unter www.ww-ag.com/go/verguetung veröffentlicht.

Der Vergütungsbericht nach §162 AktG wird nach Billigung durch die Hauptversammlung ab 26. Mai 2022 unter www.ww-ag.com/go/media/verguetungsbericht veröffentlicht. Die Angaben zur Gesamtvergütung des Vorstands gemäß § 285 Nummer 9 HGB und § 314 Absatz 1 Nummer 6 HGB enthält der Vergütungsbericht im Anhang.

Entsprechenserklärung der Wüstenrot & Württembergische AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom Dezember 2021

Die Wüstenrot & Württembergische AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 4. Dezember 2020, die im März 2021 aktualisiert worden ist, den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 („Kodex“) entsprochen und wird diesen auch zukünftig entsprechen, jeweils mit folgenden Ausnahmen:

- Nach Empfehlung D.3 Satz 1 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss einrichten, der sich – soweit kein anderer Ausschuss oder das Plenum des Aufsichtsrats damit betraut ist – unter anderem mit der Prüfung der Rechnungslegung und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses befasst. Die Rechnungslegung umfasst insbesondere auch unterjährige Finanzinformationen (Empfehlung D.3 Satz 2 Kodex). Im Sitzungsturnus des Aufsichtsrats oder des Prüfungsausschusses sind die Erörterung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (einschließlich des CSR-Berichts) wie auch des Jahresabschlusses und des Halbjahresfinanzberichts fest verankert. Darüber hinaus besteht zwischen dem Aufsichtsrat, insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, ein laufender Informationsaustausch zu allen für den W&W-Konzern wesentlichen Themen sowie zur Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance. Der Vorstand informiert den Aufsichtsratsvorsitzenden über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich. Aufgrund dessen hält die Wüstenrot & Württembergische AG eine zusätzliche gesonderte Erörterung weiterer Finanzinformationen, insbesondere der Quartalsmitteilungen, zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat oder dem Prüfungsausschuss nicht für erforderlich.

Nach Empfehlung D.5 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern benennt. § 25d Abs. 11 KWG weist dem Nominierungsausschuss der Gesellschaft weitere Auf-

gaben zu. Diese sollten nicht nur von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat mit Schreiben vom 22. Juli 2020 den Wegfall der Beaufsichtigung auf Basis der konsolidierten Lage der W&W AG als Finanzholding-Gesellschaft gemäß Artikel 4 Abs. 1 Nr. 20 CRR (VO (EU) Nummer 575/2013) festgestellt. Seitdem muss die Wüstenrot & Württembergische AG die Vorgaben des § 25d Abs. 11 KWG von Gesetzes wegen nicht mehr beachten. Gleichwohl hat der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG entschieden, die bisherige bewährte Zuweisung weiterer Aufgaben an den Nominierungsausschuss weiterhin beizubehalten. Daher gehören dem Nominierungsausschuss der Gesellschaft abweichend von der Empfehlung gemäß D.5 Kodex auch weiterhin Arbeitnehmervertreter an. Es wird jedoch sichergestellt, dass die Kandidaten, die der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung benennt, nur durch die Anteilseignervertreter im Nominierungsausschuss bestimmt werden.

- Abweichend von Empfehlung G.10 Satz 1 Kodex werden die vom Vorstand gewährten variablen Vergütungsbeträge nicht von diesem unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt. Das Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG setzt vielfältige Anreize, damit Vorstandsmitglieder ihr Handeln auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung ausrichten. Eine zusätzliche Anlage variabler Vergütungsbeträge in Aktien der Gesellschaft oder eine aktienbasierte Gewährung variabler Vergütungsbeträge erscheint daher nicht erforderlich.
- Entgegen Empfehlung G.15 Kodex wird, sofern Vorstandsmitglieder konzerninterne Aufsichtsratsmandate wahrnehmen, eine etwaige Vergütung, die sie dafür erhalten, nicht auf ihre Vergütung als Vorstandsmitglieder angerechnet. Das beruht im Wesentlichen auf zwei Erwägungen. Zum einen sind mit der Übernahme konzerninterner Aufsichtsratsmandate für die Vorstandsmitglieder zusätzliche Haftungsrisiken verbunden. Zum anderen erscheint die Vergütung der Vorstandsmitglieder auch unter Berücksichtigung zusätzlicher Vergütungen für konzerninterne Aufsichtsratsmandate insgesamt angemessen.

Im Zeitraum von der Abgabe der letzten Entsprechensklärung am 4. Dezember 2020 bis zum 23. März 2021 ist die Wüstenrot & Württembergische AG zudem von den folgenden zwei Empfehlungen des Kodex abgewichen:

- Nach Empfehlung G.11 Satz 1 Kodex soll der Aufsichtsrat die Möglichkeit haben, außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. Durch Höchstbeträge (Caps) für die einzelnen Vergütungskomponenten trägt der Aufsichtsrat außergewöhnlichen Entwicklungen Rechnung; die Höchstbeträge stellen sicher, dass die variablen Vergütungen bei außergewöhnlichen Entwicklungen „nach unten“ angepasst werden können. Umgekehrt verfügte der Aufsichtsrat aber in Abweichung von Empfehlung G.11 Satz 1 Kodex nicht über die Möglichkeit, eine Vergütung, die aufgrund außergewöhnlicher Entwicklungen unangemessen niedrig ausfällt, „nach oben“ anzupassen. In seiner Sitzung am 23. März 2021 hat der Aufsichtsrat ein neues System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen. Die Hauptversammlung hat dieses Vergütungssystem am 20. Mai 2021 gebilligt. Das neue Vergütungssystem sieht vor, dass der Aufsichtsrat auch die Möglichkeit hat, eine Vergütung, die aufgrund außergewöhnlicher Entwicklungen unangemessen niedrig ausfällt, „nach oben“ anzupassen. Beim Abschluss neuer und der Verlängerung bestehender Vorstandsverträge wird der Empfehlung G.11 Satz 1 Kodex dementsprechend entsprochen. Zuvor schien der regulatorische Rahmen für eine solche Anpassungsmöglichkeit „nach oben“ unklar und der praktische Bedarf nicht vordringlich.
- Nach Empfehlung G.11 Satz 2 Kodex soll der Aufsichtsrat die Möglichkeit haben, eine variable Vergütung in begründeten Fällen einzubehalten oder zurückzufordern. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 23. März 2021 ein neues System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen. Die Hauptversammlung hat dieses Vergütungssystem am 20. Mai 2021 gebilligt. Das neue Vergütungssystem sieht gemäß der Empfehlung G.11 Satz 2 Kodex vor, dass der Aufsichtsrat die Möglichkeit hat, eine variable Vergütung in begründeten Fällen einzubehalten oder zurückzufordern. Auch der Empfehlung G.11 Satz 2 Kodex wird dementsprechend beim Abschluss neuer und der Verlängerung bestehender Vorstandsverträge entsprochen. Zuvor wurde von der Einführung einer solchen Möglichkeit vor dem Hintergrund der in der Vergangenheit bestehenden Rechtsunsicherheiten abgesehen.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die W&W AG wirkt auf die Beachtung der gesetzlichen nationalen und europäischen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch eine konzernweite Compliance-Organisation hin. Die Compliance-Funktion ist ein wesentlicher Bestandteil des W&W-Compliance-Management-Systems und eingebettet in das W&W-Governance-System und Teil des internen Kontrollsystems des W&W-Konzerns.

Der Compliance-Beauftragte koordiniert die operative Umsetzung des Compliance-Regelkreises sowie die Steuerung zur Behandlung von Regelverstößen.

Um die Integrität in den vertrieblichen Ausschließlichkeitsorganisationen des W&W-Konzerns weiter zu verbessern, wird der Compliance-Beauftragte durch Vertriebs-Compliance-Beauftragte unterstützt, die jeweils die eigenen vertriebsspezifischen Besonderheiten berücksichtigen und als separate Ansprechpartner und Koordinatoren speziell für Vertriebsthemen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird der Compliance-Beauftragte von diversen Compliance-Ansprechpartnern in einzelnen Tochterunternehmen unterstützt.

Zur Steigerung der Effizienz sowie als Grundlage zum regelmäßigen Informationsaustausch wurde ein Group Compliance Committee eingerichtet, das auf Einladung des Compliance-Beauftragten regelmäßig tagt und sich aus Vertretern aller Compliance-relevanter Bereiche (u. a. Konzernrecht, Risikomanagement/-controlling, Konzernrevision, Konzernrechnungswesen und -steuern, Vertriebs-Compliance, Fraud- und Geldwäscheprävention, Wertpapier-Compliance, Datenschutz/Informationssicherheit, Auslagerungsmanagement, Betrugsprävention usw.) zusammensetzt.

Um den Unternehmensangehörigen in der W&W-Gruppe bei der Umsetzung externer und interner rechtlicher Vorgaben eine verbindliche Orientierung – auch mit Blick auf ein ethisch einwandfreies Verhalten – für ihr tägliches Handeln zu geben, existiert ein Verhaltenskodex, der fortlaufend aktualisiert wird. Dieser gilt für alle Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst. Der Verhaltenskodex legt den Mindeststandard fest, der den Umgang von Unternehmensangehörigen untereinander sowie im Verhältnis zu Kunden, Mitbewerbern, Geschäftspartnern, Behörden und Aktionären regelt. Darüber hinaus existieren spezielle Verhaltenskodizes für die Vertriebsorganisationen.

Die W&W AG ist gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen, die das Erstversicherungsgeschäft betreiben, dem „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) beigetreten. Seit der Novellierung des GDV-Kodexes zum 25. September 2018 wird alle drei Jahre geprüft, ob die Regelungen des GDV-Verhaltenskodexes für den Vertrieb in den eigenen (internen) Vorschriften aufgenommen sind und diese praktiziert werden. Die im Verhaltenskodex vorgesehene Überprüfung durch unabhängige Stellen erfolgte zuletzt im April 2020. Der Kodex sowie die Prüfungsberichte können unter www.gdv.de eingesehen werden.

Neben dem Compliance-Beauftragten selbst steht allen Mitarbeitern des W&W-Konzerns ein externer Ombudsmann zur Verfügung, falls diese auf strafrechtlich oder unternehmensschädlich bedeutsame Vorgänge aufmerksam machen wollen. Dabei ist gewährleistet, dass die Hinweise, sofern erwünscht, anonym mitgeteilt werden können.

Führungskräfte und alle Mitarbeiter werden anhand von ausführlichen Dokumentationen über Insiderrecht, Kartellrecht, Geldwäsche sowie zu den Themen Korruption und Compliance unterrichtet. Anhand von Beispielen und Selbstkontrollmöglichkeiten werden die Rechtsgebiete für die Praxis verständlich vermittelt.

Ihre unternehmerische Tätigkeit stellt die W&W-Gruppe in den Kontext nachhaltigen Handelns. Als Vorsorge-Spezialist in den Bereichen Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung wird wert- und nachhaltiges Wachstum erzeugt. Dieses Verständnis ist nicht nur Teil der W&W-Geschäftsstrategie, sondern explizit auch in dem Nachhaltigkeitsleitbild der W&W AG verbindlich gemacht worden. In diesem werden u. a. die Bereiche Ressourcenverbrauch und Beschaffung, Mitarbeiter, Produkte und Dienstleistungen sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften als Bestandteile des Nachhaltigkeitsverständnisses definiert.

Das übergreifende Nachhaltigkeitsmanagement ist in der Abteilung Konzernentwicklung verankert, um die Nachhaltigkeitsaktivitäten der W&W-Gruppe weiter zu intensivieren und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Im Zuge dessen wurde auch ein Nachhaltigkeitsboard etabliert, das sich aus dem Leiter der W&W-Abteilung Konzernentwicklung (Vorsitzender des Nachhaltigkeitsboards), Vorstandsmitgliedern der W&W AG sowie Verantwortlichen aus verschiedenen Bereichen des Konzerns zusammensetzt. Das Nachhaltigkeitsboard analysiert vierteljährlich die gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends bezüglich Nachhaltigkeit, beurteilt aktuelle

sowie erwartete Normen und Vorschriften und initiiert und begleitet daraus folgende Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Mit den Unterzeichnungen der Principles for Sustainable Insurance und der Principles for Responsible Investment unterstreicht die W&W-Gruppe ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten. Mit diesen Beitritten verankert die W&W-Gruppe einerseits verstärkt Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte (Environmental, Social, Governance, kurz: ESG) im Versicherungsgeschäft und unterstreicht andererseits die nachhaltige Ausrichtung ihres Investmentgeschäfts.

Darüber hinaus wurde 2021 die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Die W&W-Gruppe verpflichtet sich damit zur Förderung von Diversität im Unternehmen. Mit der Umsetzung der „Charta der Vielfalt“ möchte sich die W&W-Gruppe noch aktiver dafür einsetzen, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiter zu schaffen – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Campus-Perspektiven

Freiräume

Zusammen Kaffee trinken im Bistro, gemeinsames Essen im Restaurant, die Mittagspause mit dem Team im Freien verbringen: Der W&W-Campus bietet vielfältige Begegnungsräume und inspiriert so – auch abseits der Bürostrukturen – zu kreativen Gedanken.





Wüstenrot & Württembergische AG

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz

Einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß dem Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) haben wir im Geschäftsbericht 2017 veröffentlicht.

Entsprechend der Fünfjahres-Regelung gemäß § 22 Abs. 1 EntgTranspG haben wir für das Jahr 2021 keinen neuen Bericht erstellt.

Konzernabschluss

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz	112
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	114
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	116
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	118
Konzern-Kapitalflussrechnung	120
Konzernanhang	123
Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS	123
Rechnungslegungsmethoden	127
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	131
Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen	156
Konsolidierung	161
Segmentberichterstattung	165
Erläuterungen zur Konzernbilanz	169
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	194
Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung	203
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert	204
Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen	226
Kapitalmanagement	258
Sonstige Angaben	260
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	275
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	276

Wüstenrot & Württembergische AG

Konzernabschluss

Konzernbilanz

Aktiva

in Tsd €	vgl. Note Nr.²	31.12.2021	31.12.2020
Barreserve	1	72 136	75 120
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	2	8 258	–
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3	10 721 688	8 800 316
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	4	34 492 518	38 862 768
davon in Pension gegeben oder verliehen		767 810	796 850
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5	26 171 128	25 173 973
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen		180 764	165 834
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen		42 429	34 808
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		9	–
Baudarlehen		23 819 744	22 830 677
Sonstige Forderungen		2 098 555	2 074 187
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment		29 627	68 467
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	6	6 099	16 071
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	7	90 638	88 710
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	1 909 393	1 873 561
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	9	416 448	278 047
Sonstige Aktiva		1 324 620	1 319 076
Immaterielle Vermögenswerte	10	114 398	104 764
Sachanlagen	11	511 739	488 440
Vorräte	12	192 560	178 204
Steuererstattungsansprüche	13	36 208	41 202
Latente Steuererstattungsansprüche	14	409 458	454 673
Andere Vermögenswerte	15	60 257	51 793
Summe Aktiva		75 212 926	76 487 642

1 Siehe nummerierte Erläuterungen im Konzernanhang ab Seite 169.

Passiva

in Tsd €	vgl. Note Nr.	31.12.2021	31.12.2020
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	16	218 201	44 188
Verbindlichkeiten	17	27 963 791	27 825 524
Verbriefte Verbindlichkeiten		1 866 084	1 412 976
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2 145 894	2 193 839
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		22 587 984	22 481 152
Leasingverbindlichkeiten		66 663	83 215
Sonstige Verbindlichkeiten		1 327 310	1 322 509
Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment		-30 144	331 833
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	18	-	15 688
Versicherungstechnische Rückstellungen	19	38 423 335	39 402 291
Andere Rückstellungen	20	2 720 053	3 134 620
Sonstige Passiva		372 874	637 018
Steuerschulden	21	212 403	178 776
Latente Steuerschulden	22	147 401	447 567
Übrige Passiva	23	13 070	10 675
Nachrangkapital	24	641 098	343 162
Eigenkapital	25	4 873 574	5 085 151
Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital		1 485 588	1 486 463
Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital		3 359 259	3 556 194
Gewinnrücklagen		3 441 733	3 158 949
Übrige Rücklagen (OCI)		-82 474	397 245
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		28 727	42 494
Summe Passiva		75 212 926	76 487 642

Weitere Informationen, die mehrere Bilanzpositionen betreffen, wurden unter den Ziffern

- 38–43 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert,
- 44–48 Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen,
- 52 ff. Sonstige Angaben

zusammengefasst.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Laufendes Ergebnis	26	1 153 285	1 096 550
Zinsergebnis		791 234	862 441
Zinserträge		1 221 791	1 334 441
davon nach der Effektivzinsmethode ermittelt		1 084 930	1 181 102
Zinsaufwendungen		-430 557	-472 000
Dividendenerträge		309 886	185 570
Sonstiges laufendes Ergebnis		52 165	48 539
Ergebnis aus der Risikovorsorge	27	1 394	-54 678
Erträge aus der Risikovorsorge		92 906	98 393
Aufwendungen aus der Risikovorsorge		-91 512	-153 071
Bewertungsergebnis	28	505 088	-55 246
Bewertungsgewinne		2 865 955	2 272 656
Bewertungsverluste		-2 360 867	-2 327 902
Veräußerungsergebnis	29	849 392	825 912
Erträge aus Veräußerung		868 304	899 935
Aufwendungen aus Veräußerung		-18 912	-74 023
davon Gewinne/Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	43	341	-18
Finanzergebnis		2 509 159	1 812 538
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		7 459	-6 082
Verdiente Beiträge (netto)	30	4 638 412	4 415 144
Verdiente Beiträge (brutto)		4 797 554	4 561 357
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-159 142	-146 213
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	31	-5 149 702	-4 455 443
Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto)		-5 591 518	-4 544 719
Erhaltene Rückversicherungsbeträge		441 816	89 276
Provisionsergebnis	32	-534 897	-497 205
Provisionserträge		284 567	257 689
Provisionsaufwendungen		-819 464	-754 894
Übertrag		1 462 972	1 275 034

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Übertrag		1 462 972	1 275 034
Verwaltungsaufwendungen	33	-1 036 664	-1 013 997
Personalaufwendungen		-612 495	-598 919
Sachaufwendungen		-348 682	-337 659
Abschreibungen		-75 487	-77 419
Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	54 351	45 836
Sonstige betriebliche Erträge		322 019	243 688
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-267 668	-197 852
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern		480 659	306 873
davon Umsatzerlöse ¹		6 779 110	6 412 721
Ertragsteuern	35	-128 506	-96 122
Konzernüberschuss		352 153	210 751
Auf W&W-Aktionäre entfallend		350 525	209 907
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1 628	844
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie in €	36	3,74	2,24
davon aus fortzuführenden Unternehmensteilen in €		3,74	2,24

¹ Zins-, Dividenden-, Provisions- und Mieterträge sowie Erträge aus Bauträgergeschäft und gebuchte Bruttobeiträge der Versicherungen.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Konzernüberschuss		352 153	210 751
Sonstiges Ergebnis (OCI)			
Bestandteile, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen (brutto)	20	216 405	-162 009
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	19	-14 063	12 744
Latente Steuern		-68 216	44 371
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen (netto)		134 126	-104 894
Bestandteile, die anschließend in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:			
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; brutto)		-3 685 698	1 516 550
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		2 760 363	-1 180 267
Latente Steuern		287 780	-100 415
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; netto)		-637 555	235 868
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (brutto)	7, 37	-106	24
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		-	-
Latente Steuern		3	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (netto)		-103	24
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus Cashflow-Hedges (brutto)	37	-	68
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		-	-
Latente Steuern		-	-21
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus Cashflow-Hedges (netto)		-	47
Währungsumrechnungsdifferenzen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten		-	-19 003
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI; brutto)		-3 469 399	1 335 630
Summe Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		2 746 300	-1 167 523
Summe Latente Steuern		219 567	-56 065
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI; netto)		-503 532	112 042
Gesamtergebnis der Periode		-151 379	322 793
Auf W&W-Aktionäre entfallend		-137 612	315 414
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-13 767	7 379

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	vgl. Note Nr.	Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
<i>in Tsd €</i>			
Eigenkapital 1.1.2020		490 029	996 485
Veränderungen im Konsolidierungskreis		-	-
Gesamtergebnis der Periode			
Konzernüberschuss		-	-
Sonstiges Ergebnis (OCI)		-	-
Gesamtergebnis der Periode		-	-
Dividende an Aktionäre	25	-	-
Eigene Anteile		202	-253
Sonstiges		-	-
Eigenkapital 31.12.2020		490 231	996 232
Eigenkapital 1.1.2021		490 231	996 232
Veränderungen im Konsolidierungskreis		-	-
Gesamtergebnis der Periode			
Konzernüberschuss		-	-
Sonstiges Ergebnis (OCI)		-	-
Gesamtergebnis der Periode		-	-
Dividende an Aktionäre	25	-	-
Eigene Anteile		-338	-537
Sonstiges		-	-
Eigenkapital 31.12.2021		489 893	995 695

Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital							Den W&W-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
Gewinnrücklagen	Übrige Rücklagen (OCI)								
	Rücklage aus der Pensionsverpflichtung	Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgneutral zum beizulegenden Zeitwert (OCI)	Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung				
3 026 543	-716 675	984 559	82	-47	19 003	4 799 979	35 103	4 835 082	
-4 816	-	4 816	-	-	-	-	-	-	
209 907	-	-	-	-	-	209 907	844	210 751	
-	-104 823	229 262	24	47	-19 003	105 507	6 535	112 042	
209 907	-104 823	229 262	24	47	-19 003	315 414	7 379	322 793	
-60 927	-	-	-	-	-	-60 927	-	-60 927	
193	-	-	-	-	-	142	-	142	
-11 951	-	-	-	-	-	-11 951	12	-11 939	
3 158 949	-821 498	1 218 637	106	-	-	5 042 657	42 494	5 085 151	
3 158 949	-821 498	1 218 637	106	-	-	5 042 657	42 494	5 085 151	
-8 109	-	8 109	-	-	-	-	-	-	
350 525	-	-	-	-	-	350 525	1 628	352 153	
-	134 046	-622 080	-103	-	-	-488 137	-15 395	-503 532	
350 525	134 046	-622 080	-103	-	-	-137 612	-13 767	-151 379	
-60 885	-	-	-	-	-	-60 885	-	-60 885	
-324	-	-	-	-	-	-1 199	-	-1 199	
1 577	309	-	-	-	-	1 886	-	1 886	
3 441 733	-687 143	604 666	3	-	-	4 844 847	28 727	4 873 574	

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Konzernüberschuss		352 153	210 751
Im Konzernüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Laufendes Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	7, 26	-7 459	6 082
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	33	75 487	77 466
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf finanzielle Vermögenswerte	27, 28	58 179	57 836
Zunahme (+)/Abnahme (-) der versicherungstechnischen Rückstellungen	19	1 759 970	805 628
Zunahme (+)/Abnahme (-) der anderen Rückstellungen	20	-128 186	84 232
Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern	35	-39 094	-1 057
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	34	205	-7
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Finanzanlagen (ohne Beteiligungen)	29	-867 268	-635 986
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	26-29	-591 046	-216 141
Sonstige Anpassungen		-1 548	5 259
Zwischensumme		611 393	394 063
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Zunahme (-)/Abnahme (+) Baudarlehen	5	-1 174 644	-702 392
Zunahme (-)/Abnahme (+) anderer Aktiva	5, 6, 9, 12, 13, 15	683 567	931 279
Zunahme (-)/Abnahme (+) der derivativen Finanzinstrumente mit positiven und negativen Marktwerten	3, 16	13 020	491 306
Zunahme (+)/Abnahme (-) der verbrieften Verbindlichkeiten	17	453 107	465 411
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	-47 945	-47 351
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	17	-78 030	-4 241
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17	106 831	-560 916
Zunahme (+)/Abnahme (-) anderer Passiva	17, 18, 20, 21, 23	-1 363 287	-532 205
Zwischensumme		-1 407 381	40 891
I. Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		-795 988	434 954

Konzern-Kapitalflussrechnung (Fortsetzung)

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	10, 11	3 513	1 652
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	10, 11	-116 955	-159 823
Einzahlungen aus der Veräußerung von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3, 4, 5, 8	12 981 252	11 874 127
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	3, 4, 5, 8	-12 516 880	-12 365 223
Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen		-	175 000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Tochterunternehmen oder sonstigen Geschäftseinheiten, über welche die Beherrschung verloren wurde		-	-35 108
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Tochterunternehmen oder sonstigen Geschäftseinheiten, über welche die Beherrschung erlangt wurde		-	242 836
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	7	-	-93
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		350 930	-266 632
Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner	25	-60 885	-60 927
Transaktionen zwischen Anteilseignern		-1 613	-252
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	24	295 881	79 895
Zinszahlungen auf Nachrangkapital	26	-17 107	-18 545
Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	17	-18 903	-21 127
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		197 373	-20 956
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.		1 202 263	1 053 947
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (I. + II. + III.)		-247 685	147 366
Wechselkurs-/Konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		26 489	950
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.		981 067	1 202 263
Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands			
Barreserve	1	72 136	75 120
Guthaben bei Kreditinstituten, welche ohne Kündigungsfrist jederzeit verfügbar sind	5	908 931	1 127 143
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres		981 067	1 202 263

Im laufenden Geschäftsjahr betrug der Cashflow aus erhaltenen Zinsen 1 246,9 (Vj. 906,0) Mio €, der Cashflow aus gezahlten Zinsen - 245,8 (Vj. - 192,9) Mio €, der Cashflow aus erhaltenen Dividenden 312,8 (Vj. 176,9) Mio € und der Cashflow aus gezahlten/erhaltenen Ertragsteuern - 116,6 (Vj. - 79,6) Mio €. Diese Summe ist im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit enthalten.

Der W&W-Konzern kann über die Beträge des Zahlungsmittelbestands frei verfügen.

Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

in Tsd €	Nachrangkapital		Leasingverbindlichkeiten	
	2021	2020	2021	2020
Stand 1.1.	343 163	424 850	83 215	77 268
Kupon	- 17 107	- 18 545	-	-
Emission/Tilgung	295 881	- 79 895	- 18 903	- 21 127
Summe zahlungswirksame Änderung	278 774	- 98 440	- 18 903	- 21 127
Zu-/Abgang Leasingverbindlichkeiten	-	-	1 633	22 513
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	3 384
Veränderung Stückzins	19 086	16 781	-	-
Amortisierung	75	- 29	718	1 177
Summe nicht zahlungswirksame Änderung	19 161	16 752	2 351	27 074
Stand 31.12.	641 098	343 162	66 663	83 215

Konzernanhang

Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS

Allgemeine Angaben

Die Wüstenrot & Württembergische AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Stuttgart (Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart, Deutschland) und Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 20203 eingetragen. Die Geschäftstätigkeit der Wüstenrot & Württembergische AG als Einzelgesellschaft umfasst das Rückversicherungsgeschäft für die Versicherungen des W&W-Konzerns sowie die Steuerung des W&W-Konzerns. Der W&W-Konzern agiert nahezu ausschließlich in Deutschland und ist mit zwei wesentlichen Standorten in Stuttgart und Ludwigsburg/Kornwestheim vertreten.

Der W&W-Konzern ist eine Vorsorge-Gruppe, die vier Bausteine moderner Vorsorge vermittelt:

- Absicherung,
- Wohneigentum,
- Risikoschutz und
- Vermögensbildung.

Der Vorstand der Wüstenrot & Württembergische AG hat die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses am 1. März 2022 erteilt. Dieser wurde dem Aufsichtsrat am 30. März 2022 zur Billigung vorgelegt.

Den Aktionären wird der Konzernabschluss auf der ordentlichen Hauptversammlung (virtuell) am 25. Mai 2022 vorgelegt.

Der Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Konzernanhang – wird auf der Grundlage des § 315e Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Darüber hinaus wurde ein zusammengefasster Lagebericht nach den handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle, zu denen die IFRS keine gesonderten Regelungen enthalten, werden in Einklang mit IFRS 4 Versicherungsverträge für inländische Konzernunternehmen nach den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 341 ff. HGB sowie darauf basierenden Verordnungen bilanziert.

Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird in Euro (€) erstellt und basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung. Durch die Angabe in Millionen Euro oder Tausend Euro kann es bei der Addition aufgrund von kaufmännischen Rundungsregeln zu Rundungsdifferenzen kommen, da die Berechnungen der Einzelpositionen auf ganzen Zahlen beruhen.

Vergleichsinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichsinformationen im Fließtext zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020, während sich Vergleichsinformationen zu Posten der Konzernbilanz auf den 31. Dezember 2020 beziehen.

Coronavirus-Pandemie

Im Berichtsjahr 2021 beeinflusste die pandemische Verbreitung des Coronavirus weiterhin auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des W&W-Konzerns. Das Geschäftsmodell des W&W-Konzerns erwies sich während der Coronavirus-Pandemie als weiterhin sehr stabil. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf den W&W-Konzern werden nachfolgend dargestellt.

Um die Ausbreitung des Virus im W&W-Konzern und die Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb einzudämmen, hat der Krisenstab des W&W-Konzerns bereits zu Beginn der Coronavirus-Pandemie eine Vielzahl von Maßnahmen eingeleitet und stetig an die laufenden Bedingungen angepasst. Dabei war die Verfügbarkeit für unsere Kundinnen und Kunden sowie die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit sichergestellt.

Mit den zum 23. April 2021 in Kraft getretenen Änderungen des Infektionsschutzgesetzes (bundeseinheitliche Notbremse) bestand befristet bis zum 30. Juni 2021 die Pflicht für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, möglichst flächendeckend mobil zu arbeiten. Um die Beschäftigten des W&W-Konzerns bestmöglich vor einer Infektion zu schützen, bestand auch nach diesem Zeitpunkt die Möglichkeit zum freiwilligen mobilen Arbeiten. Die Pflicht zum mobilen Arbeiten wurde mit dem am 24. November 2021 neu in Kraft getretenen Infektionsschutzgesetz befristet bis zum 19. März 2022 wieder eingeführt. Ergänzend hierzu wurden den Beschäftigten des W&W-Konzerns freiwillige Corona-Selbsttests sowie freiwillige Corona-Schutzimpfungen angeboten.

Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns ist von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie insbesondere im Kundenkreditgeschäft, im Bereich der Kapitalanlagen und im Immobilienbereich sowie im Versicherungsgeschäft mit jeweils unterschiedlicher Intensität betroffen. Teilweise ergaben sich positive Entwicklungen im Vergleich zum Beginn der Coronavirus-Pandemie.

Abmildernde Effekte für die Volkswirtschaft insgesamt ergaben sich aus verschiedenen unterstützenden Maßnahmen der Zentralbanken sowie der Staaten. So wurden im Berichtsjahr 2021 u. a. mit der Überbrückungshilfe III sowie der Neustarthilfe und deren jeweiligen Programmweiterungen weitere befristete Hilfsprogramme aufgrund des dynamischen Infektionsgeschehens beschlossen. Des Weiteren wurde mit dem Gesetz zur Beschäftigungssicherung infolge der COVID-19-Pandemie vom 3. Dezember 2020 beschlossen, die Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld im Wesentlichen bis Ende des Jahres 2021 zu verlängern. Diese Maßnahme wurde mit der Kurzarbeitergeldverlängerungsverordnung (KugverIV) bis zum 31. März 2022 verlängert. Diese und andere Maßnahmen wirken damit perspektivisch stabilisierend. Andererseits kann weiterhin von deutlich steigenden Insolvenzzahlen nach Auslaufen dieser gesetzlichen Maßnahmen ausgegangen werden.

Die Ausbreitung des Virus und die damit verbundenen künftigen wirtschaftlichen Auswirkungen mit Blick auf die Dauer und den Umfang der Coronavirus-Pandemie sowie deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des W&W-Konzerns sind weiterhin schwierig einzuschätzen. Die abschlussrelevanten Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen basieren auf bestem Wissen des Managements und den aktuell verfügbaren Informationen. Trotz der weiterhin gesteigerten Unsicherheiten geht der W&W-Konzern davon aus, dass die verwendeten Annahmen und Schätzungen auf Basis des aktuellen Kenntnisstands sachgerecht getroffen wurden. Dennoch kann es insbesondere vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung der Coronavirus-Pandemie zu Abweichungen von diesen Einschätzungen kommen.

Das **Kundenkreditgeschäft** bezieht sich im Wesentlichen auf die Kundenkredite der Wüstenrot Bausparkasse AG sowie in geringerem Umfang auf die Hypothekenbestände der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG.

2020 wurden zur Abmilderung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie den Kundinnen und Kunden des W&W-Konzerns gesetzliche und freiwillige Moratorien angeboten. Inzwischen nahmen über 90% der bis zu 4 100 betroffenen Kundinnen und Kunden die vereinbarten Zahlungen wieder auf. Mit Stand vom 31. Dezember 2021 befinden sich Engagements mit einem Gesamtkreditvolumen von 36,7 Mio € (Vj. 70,3 Mio €) im Fachbereich zur weiteren Betreuung und Überwachung der Zahlungsvereinbarung. Aus heutiger Sicht sind diese Risiken durch grundpfandrechtl. Sicherheiten und eine ausreichende Risikovorsorge gedeckt.

Das Management entschied 2020 aufgrund von Erfahrungswerten und externen Daten, dass im gesamten Baufinanzierungskreditportfolio von einem höheren Ausfallrisiko auszugehen war, als es in den Risikovorsorgemodellen abgebildet war. Daher wurden die vom Modell ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten nachträglich erhöht und zusätzlich eine höhere Wahrscheinlichkeit eines vollständigen Ausfalls bei Engagements mit niedrigeren Bonitäten unterstellt.

Im Berichtsjahr hat sich die Risikoerwartung des Managements hinsichtlich der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kundenkreditgeschäft insbesondere im Hinblick auf einen vollständigen Ausfall bei Engagements mit niedrigen Bonitäten reduziert. Da mit einem gewissen Zeitverzug bis zum Ausfalleintritt zu rechnen ist, werden die Pandemierisiken jedoch in den bisher eingetretenen Adressausfallrisiken weiterhin nicht vollständig widerspiegelt. Insbesondere könnte sich mit dem Auslaufen der fiskalischen Unterstützungsmaßnahmen der öffentlichen Hand das Adressausfallrisiko verändern. Daher wird auch zum Stichtag eine Risikovorsorge außerhalb des Modells für erforderlich gehalten, wenn auch in einem geringeren Umfang als im Vorjahr. Für diese Zwecke wird weiterhin ein Betrag von 15,9 Mio € (Vj. 34,0 Mio €) vorgehalten.

Im Bereich der **Kapitalanlagen** wirkte sich die Coronavirus-Pandemie aus, indem sich die Märkte während der Pandemie deutlich volatil als zuvor zeigten. Im Bereich von Aktienanlagen sind die Kurse 2021 weiter deutlich angestiegen und führ-

ten damit ihren bereits in der zweiten Jahreshälfte 2020 einsetzenden Aufschwung weiter fort. Dadurch konnten die zu Beginn der Coronavirus-Pandemie eingetretenen Bewertungs- und Veräußerungsverluste mittels Werterholungen wieder ausgeglichen werden.

Im Bereich der Zinstitel war 2021 keine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit zu beobachten. Vielmehr verringerte sich die gebildete Risikovorsorge insgesamt leicht um 0,8 Mio € auf 37,2 (Vj. 38,0) Mio €. Dabei wirkte sich der hohe Anteil an solventen Engagements mit Investment-Grade-Titeln weiterhin dämpfend auf die Risikovorsorgebildung aus. Es haben sich bei den Ratingeinstufungen keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Zusätzlich hatten die ausgewogene Diversifizierung des Portfolios und die generelle Markterholung positiven Einfluss. Zahlungsausfälle sind sowohl bei Zins- als auch bei Rückzahlungen bislang nicht eingetreten. Infolge der als Reaktion auf die Coronavirus-Pandemie weiterhin expansiven Geldpolitik hat sich das Niedrigzinsumfeld fortgesetzt. Dies führt bei Neu- und Wiederanlagen zu entsprechend geringeren Zinserträgen.

Die Erläuterungen zu den Sensitivitätsanalysen für die Marktpreisrisiken finden sich im Risikobericht.

Die Coronavirus-Pandemie wirkte sich auch 2021 weiterhin auf den **Immobilienbereich** des W&W-Konzerns in Form eines deutlichen Anstiegs der Corona-bedingten Mietrückstände aus, wobei die weit überwiegende Anzahl der Mietzahlungen planmäßig erfolgte. Einerseits ermöglichte das gesetzliche Moratorium des Jahres 2020 den Mieterinnen und Mietern, ihre Mietzahlungen ab April für bis zu drei Monate zu stunden. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber den § 313 BGB geändert und damit weiteren Spielraum für Mietreduzierungen geschaffen. Neu entstandene Rückstände ab Juli 2021 werden nicht mehr als Corona-bedingt eingestuft, da die zeitliche Nähe zu staatlichen Schließungsmaßnahmen nicht mehr gegeben ist. Ein Großteil von Corona-bedingten Mietrückständen entfiel auf wenige gewerbliche Großmieter der Branchen Handel, Hotel und Gastronomie. Der Gesamtbestand an Mietrückständen konnte 2021 aber bereits teilweise durch Verhandlungen mit Vertragspartnern und fristgerechte Rückzahlungen abgebaut werden. Er belief sich zum 31. Dezember 2021 auf insgesamt 4,9 (Vj. 6,3) Mio €. Die Corona-bedingten Mietrückstände führten im Bereich der Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 (als Leasinggeber) zu keinen Modifikationen.

Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie ergaben sich 2021 im Immobilienbereich Aufwendungen in Höhe von 5,0 Mio € (Vj. 7,1 Mio €). Im Einzelnen sind dies im Rahmen der Risikovorsorge Einzelwertberichtigungen von 3,3 Mio € (Vj. 5,3 Mio €) sowie Zuführungen zu den Rückstellungen für die Rückforderung geleisteter Mietzahlungen von 1,7 Mio € (Vj. 1,8 Mio €). Im Geschäftsjahr 2021 führte die Pandemie zur Reduzierung von Marktwerten bei Immobilien der hauptsächlich betroffenen Branchen. Daraus resultierten keine aufwandswirksamen Wertminderungen. Lediglich 24,5% der Mieter (Anteil am gesamten Mietvolumen) waren von Corona-bedingten staatlichen Einschränkungen betroffen (davon in den Branchen Handel 12,8%, Hotel 10,4% und Gastronomie 1,3%). Die selektive Auswahl der gewerblichen Mieter mit entsprechenden Geschäftsmodellen hatte positiven Einfluss. Gleichzeitig unterliegen die Bestandsobjekte in meist sehr guter Lage in der Regel verschiedenen Nutzungsarten durch diese Mieter.

Im **Versicherungsgeschäft** ergaben sich im W&W-Konzern 2020 Aufwendungen im Zusammenhang mit Betriebsschließungsversicherungen vor Berücksichtigung einer abgerechneten Rückversicherung in Höhe von 42,0 Mio €. 2021 fielen Aufwendungen in Höhe von 2,0 (Vj. 42,0) Mio € an. Zum 31. Dezember 2021 bestehen nach bereits 2021 geleisteten Zahlungen an die Versicherungsnehmer in Höhe von 4,3 (Vj. 15,3) Mio € noch Rückstellungen insgesamt im Zusammenhang mit Betriebsschließungsversicherungen in Höhe von 24,5 (Vj. 26,7) Mio €. Im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung ergaben sich weiterhin keine wesentlichen Auswirkungen.

Weitere Erläuterungen zu den Corona-bedingten Auswirkungen finden sich im Wirtschaftsbericht des Lageberichts.

Klimabezogene Sachverhalte

Klimabezogene Sachverhalte können auf verschiedene Arten eine Auswirkung auf die Werthaltigkeit der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns haben.

Bei der Risikovorsorgebildung wurde beachtet, dass bestimmte Branchen durch den Klimawandel unter Druck geraten können. Dies kann in der Folge aufgrund schlechterer Zukunftserwartungen und Bonität der betroffenen Kreditnehmer zu einem steigenden Wertberichtigungsbedarf führen.

Die Klima-Performance des Immobilienportfolios hat für den W&W-Konzern eine bedeutende Rolle. So kommt ab dem ersten Quartal 2022 sowohl bei Ankaufprojekten als auch bei Bestandsobjekten ein hausintern entwickeltes Scoring-Tool zum Einsatz, das ESG-Kriterien und damit den Klimaschutz berücksichtigt. Auch bei der Prüfung des Immobilienportfolios auf Wertschöpfungspotenziale werden Klimaaspekte beachtet. Im Rahmen der Beurteilung von Verwertungsalternativen bisher eigengenutzter Areale werden beispielsweise auch Überlegungen zur Einsparung grauer Energie und damit CO₂ mitberücksichtigt.

Ebenso können in diesem Zusammenhang versicherungstechnische Risiken entstehen, sprich potenzielle Verluste, die sich bei vorab kalkulierten Prämien aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben. Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastrophenereignissen. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung, in seltenen Fällen auch durch Erdbeben. Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken und für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Kompositversicherung. Für eingetretene Schadenfälle bilden die W&W-Versicherer angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Struktur unserer Deckungsrückstellungen werden in Note 19 erläutert.

Darüber hinaus begegnen wir im Rahmen unserer Kapitalanlagen ökologisch nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen mit Investitionen in Green Bonds, in erneuerbare Energien mit den Schwerpunkten Windkraft und Solar sowie in Immobilien mit ökologischen Merkmalen. Produktseitig hat der W&W-Konzern mit dem „Wohndarlehen Klima“, einem besonders vergünstigten Angebot von Wüstenrot, dem verstärkt auf Nachhaltigkeit ausgerichteten fondsgebundenen Rentenprodukt „Genius“ sowie dem „IndexClever“ einen Fokus gelegt.

Rechnungslegungsmethoden

Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Erstmalig in der Berichtsperiode anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS)

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen erstmals anzuwendenden Standards dieselben Rechnungslegungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 angewendet:

- Änderungen an IFRS 4 Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von IFRS 9 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2021. Die Änderung konkretisiert die Verschiebung der verpflichtenden Erstanwendung von IFRS 9 auf den 1. Januar 2023. Der W&W-Konzern ist von dieser Änderung nicht betroffen, da der Konzern bereits IFRS 9 anwendet.
- Änderungen an IFRS 16: Covid-19-bezogene Mietkonzessionen mit Anwendung ab dem 1. April 2021. Die Änderung räumt den Leasingnehmern ein Wahlrecht ein, Mietzugeständnisse, wie Stundung der Mietraten oder Mietpreisminderungen, die in der Corona-Pandemie gewährt wurden, vereinfacht zu bilanzieren. Die Erleichterungen des IFRS 16 wurden im W&W-Konzern nicht in Anspruch genommen.
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16: Reform der Referenzzinssätze – Phase 2 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2021. Die Änderungen befassen sich mit der Bilanzierung von Sachverhalten, die im Zuge der IBOR-Reform unter anderem durch den Austausch von Referenzzinssätzen auftreten. Der W&W-Konzern ist von der IBOR-Reform nur in unwesentlichem Umfang betroffen. Sofern notwendig, erfolgte die Umstellung der Referenzzinssätze durch Abrechnung des alten Instruments und Zugang des neuen Instruments. Die Risikomanagementstrategie wurde nicht angepasst.

Die genannten Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

Änderungen gemäß IAS 8

Änderungen in der Darstellung des Abschlusses

Anteilsbesitzliste

In den Einzelabschlüssen nach HGB der Konzerngesellschaften wurden zu Beginn des Geschäftsjahres Engagements in Alternativen Investmentfonds vom Bilanzposten „Beteiligungen“ in „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ umgegliedert. Diese Ausweisänderung dient der besseren und zutreffenderen Darstellung. In der IFRS Konzern-Bilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung hat diese Umgliederung keine Auswirkung. Im Regelfall wird mit der Änderung der Beteiligungsbegriff der Anteile nicht mehr erfüllt, und die betroffenen Engagements in Alternativen Investmentfonds sind in der Anteilsbesitzliste somit nicht mehr aufgeführt.

Schätzungsänderungen

Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung

Bei der Bildung der Zinszusatzreserve und der Zinsverstärkung für Kapitallebensversicherungsverträge mit flexiblem Ablauf wurde die Berechnung der Rückstellung, die in der Deckungsrückstellung ausgewiesen wird, angepasst. Hierbei wurde für die Berechnung eine längere Laufzeit zugrunde gelegt, die aufgrund der Datenhistorie besser dem tatsächlichen Verhalten der Versicherungsnehmer entspricht. Der Effekt in Höhe von 31,3 Mio € wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam in Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto) erfasst.

Restnutzungsdauerverkürzung L-Areal

Infolge des Neubaus des W&W-Campus in Ludwigsburg/Kornwestheim wurde für ein eigengenutztes Ludwigsburger Gebäude die verbleibende Restnutzungsdauer verkürzt. Der Buchwert des betroffenen Gebäudes betrug zum Geschäftsjahresbeginn 18,6 Mio €. Die Abschreibung verteilt sich linear auf die verbleibende Restnutzungsdauer bis Mitte 2023. Die verkürzte Nutzungsdauer wirkt sich im Geschäftsjahr mit einem zusätzlichen aufwandswirksamen Betrag von 5,8 Mio € auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus. Die Aufwendungen wurden in den Verwaltungsaufwendungen erfasst. In den Folgejahren beläuft sich der jährliche Abschreibungsaufwand auf 7,5 Mio €.

Rekalibrierung Fair-Value-Bewertung

Im Bereich der Fair-Value-Bewertung von Private Placements und Namenspapieren mit Mark-to-Model-Bewertung gemäß IFRS 13 ergab sich eine Schätzungsänderung dahingehend, dass das Bewertungsmodell um weitere Parameter ergänzt wurde. Diese Parameter sind im Wesentlichen zusätzliche Bewertungskurven und ein verbesserter Einbezug der Illiquidität. Die negative Ergebniswirkung der Schätzungsänderung lag im Berichtsjahr bei 2,4 Mio €.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

IFRS 17 Versicherungsverträge

Im Mai 2017 wurde vom IASB der Standard IFRS 17 Versicherungsverträge veröffentlicht. Aufgrund von Kritikpunkten veröffentlichte das IASB im Juni 2020 einen Änderungsstandard „Amendments to IFRS 17“, der unter anderem die Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts von IFRS 17 auf Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2023 beginnen, vorsieht. Im Rahmen des Übernahmeverfahrens in EU-Recht (sog. EU-Endorsement) wurde im Juli 2021 im Verordnungsentwurf eine Ergänzung gegenüber der Fassung vom IASB vorgenommen. Als Erleichterung besteht für Versicherungsunternehmen ein Wahlrecht, für bestimmte Verträge die Jahreskohortenregelung nicht anzuwenden. Mit Veröffentlichung im Amtsblatt der EU am 23. November 2021 ist das EU-Endorsement abgeschlossen, und die Regelungen zu IFRS 17 treten zum 1. Januar 2023 in Kraft. Vor dem Hintergrund, die Aussagekraft von den unter IFRS 17 geforderten Vergleichsinformationen zu erhöhen, wurden am 9. Dezember 2021 vom IASB geringfügige Änderungen an IFRS 17 (narrow scope amendment) veröffentlicht. Die Änderungen sehen bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen eine abweichende Klassifizierung gemäß IFRS 9 Finanzinstrumente (sog. „classification overlay approach“) vor. Der classification overlay approach ist für den W&W-Konzern nicht einschlägig, weil IFRS 9 schon seit dem Geschäftsjahr 2018 angewendet wird.

IFRS 17 wird den seit dem 1. Januar 2005 geltenden Standard IFRS 4 ersetzen und erstmals für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen und Rückversicherungsverträgen einführen. Nach dem allgemeinen Bewertungsmodell des IFRS 17 (General Measurement Model, GMM/Building Block Approach, BBA) werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken sowie einer vertraglichen Servicemarge, die zu einer Ergebnisrealisierung entsprechend der Leistungserbringung führt. Für verlustträchtiges Geschäft sieht der Standard eine sofortige Aufwandserfassung vor.

Als Versicherungsumsatz werden statt Prämieinnahmen in jeder Periode die Änderungen aus der Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz ausgewiesen, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, sowie der Teil der Prämien, der die Abschlusskosten deckt. Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten werden nicht als Umsatz bzw. Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen. Versicherungsfinanzertrag und -aufwand resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen können je Portfolio entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) ausgewiesen werden. Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare erfolgswirksame Erfassung von Schätzänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung.

IFRS 17 sieht für kurz laufende Verträge ein Näherungsverfahren (Premium Allocation Approach, PAA) vor, das die Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz wie bislang über Beitragsüberträge abbildet. Verbindlichkeiten aus eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen sind unter IFRS 17 mit jeweils aktuellen Zinssätzen abzuzinsen. Für große Teile des Lebensversicherungsgeschäfts mit Überschussbeteiligung sieht IFRS 17 eine Abwandlung des allgemeinen Bewertungsmodells vor. Hier trägt der neue Standard bilanziell dem Umstand Rechnung, dass bei diesen Versicherungsverträgen wirtschaftlich die Erbringung von Kapitalanlage-Dienstleistungen, die in die Versicherungsleistung integriert sind, im Vordergrund steht (sog. Variable Fee Approach, VFA). Der VFA ist dabei darauf gerichtet, die Wertänderungen der den Versicherungsverträgen zugrunde liegenden Vermögenswerte (Underlying Items) widerzuspiegeln. Er führt im Ergebnis zur Bilanzierung einer Verpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der zugrunde liegenden Vermögenswerte abzüglich einer variablen Gebühr (Variable Fee). Es werden Änderungen des Aktionärsanteils an der Entwicklung der Überschussbeteiligung zugrunde liegenden Ergebnisquellen in der vertraglichen Servicemarge erfasst und über die noch verbleibende Dauer der Leistungserbringung verteilt.

Aufgrund der besonderen Bedeutung der neuen Vorgaben hat der W&W-Konzern ein mehrjähriges Implementierungsprojekt aufgesetzt, das die Anwendung des neuen Standards im W&W-Konzern zum 1. Januar 2023 sicherstellt. Nach aktuellem Projektstand werden alle Bewertungsmodelle aus IFRS 17 im W&W-Konzern berücksichtigt. Für das überschussberechtigende Geschäft im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung wird der Variable Fee Approach (VFA)

Anwendung finden. Für kurz laufende Verträge wird darüber hinaus in der Krankenversicherung auf das Näherungsverfahren (Premium Allocation Approach, PAA) zurückgegriffen. Im Kompositbereich wird sowohl das allgemeine Bewertungsmodell (General Measurement Model, GMM/Building Block Approach, BBA) als auch das Näherungsverfahren angewandt. Vom Wahlrecht nach IFRS 17.53a, wonach bei Anwendung des Näherungsverfahrens Ergebnisse erzielt werden, die keine materielle Abweichung zu den Ergebnissen bei Anwendung des allgemeinen Bewertungsmodells aufweisen, wird der W&W-Konzern keinen Gebrauch machen. Für das passive Rückversicherungsgeschäft wird im W&W-Konzern unter Berücksichtigung der jeweiligen Laufzeiten das allgemeine Bewertungsmodell oder das Näherungsverfahren zur Anwendung kommen.

Im Rahmen des Projekts erfolgt die Implementierung einer IT-Lösung für die IFRS 17-spezifischen aktuariellen Berechnungen und Prozesse, die Durchführung von Testrechnungen zur Auswirkungsanalyse sowie das Aufsetzen neuer bereichsübergreifender Prozesse und Kontrollen. 2022 erfolgt darüber hinaus das zeitnahe Erstellen der IFRS 17-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2022 sowie der darauf aufbauenden Quartalswerte.

Im Hinblick auf die im Rahmen des Übernahmeverfahrens in EU-Recht aufgenommene optionale Ausnahmeregelung bezüglich der Bildung von Jahreskohorten nach IFRS 17.22 sieht der W&W-Konzern vor, von diesem Wahlrecht Gebrauch zu machen. IFRS 17 gewährt dem W&W-Konzern zudem die Möglichkeit, die IFRS 9-Geschäftsmodellzuordnungen mit Erstanwendung von IFRS 17 zu ändern. Von diesem Wahlrecht wird der W&W-Konzern aller Voraussicht nach keinen Gebrauch machen. Gegenwärtig wird aber beim mittels VFA bewerteten Versicherungsgeschäft geprüft, ob die Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien statt wie bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten künftig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, um ein Accounting Mismatch zu vermeiden.

Die Anwendung von IFRS 17 wird tendenziell zu einer höheren Volatilität des Konzernergebnisses und -eigenkapitals führen. Aus der Umstellung resultieren in Bezug auf das Eigenkapital sowohl erhöhende als auch verringernde Effekte, die hauptsächlich durch die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen beeinflusst werden. Dabei ergeben sich für die versicherungstechnischen Rückstellungen tendenziell im Bereich der Kompositversicherung geringere und in der Lebensversicherung höhere Werte. Um die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung zu begrenzen, wird der W&W-Konzern unter IFRS 17 das Wahlrecht der OCI-Option nach IFRS 17.88b/89b zur Aufteilung des versicherungstechnischen Finanzergebnisses über die gesamten Sparten und Bewertungsansätze ausüben. Eine Besonderheit besteht für kurz laufende Verträge in der Krankenversicherung. Da auf die Diskontierung der Rückstellung für eingetretene Schäden verzichtet wird und keine Finanzierungskomponenten vorliegen, werden keine Effekte im Finanzergebnis entstehen. Entsprechend ist die OCI-Option hier nicht relevant.

Der W&W-Konzern führt derzeit eine Beurteilung der Auswirkungen von IFRS 17 durch. Die endgültigen Zahlen werden noch von der konkreten Umsetzung, der finalen Festlegung der Transition-Ansätze, der finalen Ausprägung verschiedener Bewertungsparameter sowie Auslegungen des IFRS 17 beeinflusst werden. Derzeit können daher die Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch nicht abschließend quantifiziert werden. Neben den weiteren Analysen ist für 2022 noch die Ermittlung der geforderten Vorjahreszahlen geplant. Der W&W-Konzern wird zum 1. Januar 2023 IFRS 17 planmäßig anwenden.

Weitere Änderungen

Darüber hinaus wurden folgende Änderungen vom IASB veröffentlicht:

Änderungen mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2022

- Änderungen an IFRS 3, IAS 16, IAS 37 und dem Sammelstandard zu den Verbesserungen 2018-2020. Die Änderungen sehen unwesentliche Anpassungen in den einzelnen Standards vor.

Die Änderungen wurden am 28. Juni 2021 in EU-Recht übernommen. Im W&W-Konzern sind nur einzelne Sachverhalte von den Änderungen betroffen, die keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns haben.

Änderungen mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2023

- Änderungen an IAS 1 (Presentation of Financial Statements) und IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting Policies. Die Änderungen konkretisieren die Wesentlichkeit von Rechnungslegungsmethoden und deren Angaben. Das Erfordernis, „maßgebliche“ Rechnungslegungsmethoden anzugeben, wird durch „wesentliche“ Rechnungslegungsmethoden anhand eines Prüfschemas ersetzt. Im Practice Statement 2 werden Leitlinien und erläuternde Beispiele ergänzt, um die Anwendung des Wesentlichkeitskonzepts bei der Beurteilung der Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden zu unterstützen.

- Änderungen an IAS 8 (Definition of Accounting Estimates) konkretisiert den Unterschied zwischen Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen, um Unternehmen deren Abgrenzung zu erleichtern. Die Abgrenzung ist wichtig, da Änderungen von Rechnungslegungsmethoden grundsätzlich retrospektiv, solche von Schätzungen prospektiv zu erfassen sind.

Die Änderungen wurden am 2. März 2022 in EU-Recht übernommen. Aus den Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns erwartet.

- Änderungen an IAS 1 (Classification of Liabilities as Current or Non-current and Classification of Liabilities as Current or Non-current - Deferral of Effective Date). Die Änderung stellt klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig von den Rechten des Unternehmens zum Abschlussstichtag abhängt, die Erfüllung einer Schuld um mindestens zwölf Monate zu verschieben. Liegen solche Rechte vor, wird diese Schuld als langfristig klassifiziert; anderenfalls erfolgt eine Klassifizierung als kurzfristig. Der Erstanwendungszeitpunkt wurde auf den 1. Januar 2023 verschoben.
- Änderungen an IAS 12 (Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction). Unter bestimmten Umständen sind Unternehmen von der Erfassung latenter Steuern befreit, wenn sie Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum ersten Mal erfassen (Initial Recognition Exemption). Die Änderung stellt nun klar, dass für bestimmte Transaktionen die Erstanwendungsausnahme nicht gilt und damit latente Steuern zu erfassen sind.

Eine vorzeitige Anwendung ist grundsätzlich erlaubt, aber nicht beabsichtigt. Für die genannten Änderungen ist ein EU-Endorsement noch nicht erfolgt. Aus den Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns erwartet.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des W&W-Konzernabschlusses sind die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Jahresabschlüsse der Wüstenrot & Württembergische AG, der einbezogenen Tochterunternehmen inkl. strukturierter Unternehmen (Publikums-, Spezialfonds und bestimmte Anlagen in Alternativen Investmentfonds) sowie der einbezogenen assoziierten Unternehmen.

Stichtag

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens 31. Dezember 2021 aufgestellt.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der W&W AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Die Beherrschung liegt vor, wenn die W&W AG die Bestimmungsmacht über das Unternehmen hat, die maßgeblichen Tätigkeiten zu steuern, ein Anrecht auf die signifikanten variablen Rückflüsse aus dem Unternehmen besitzt und ihre Bestimmungsmacht dazu nutzen kann, die Höhe der signifikanten variablen Rückflüsse zu beeinflussen.

Zu den Tochterunternehmen gehören außerdem konsolidierte strukturierte Unternehmen im Sinne des IFRS 12. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die so konzipiert sind, dass die Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Bestimmung der Beherrschung sind. Bei der W&W AG fallen darunter Publikums- und Spezialfonds, die insbesondere durch eine eng begrenzte Geschäftstätigkeit wie beispielsweise eine bestimmte Kapitalanlagestrategie und eingeschränkte Investorenrechte (fehlende Stimmrechte) gekennzeichnet sind.

Publikums- und Spezialfonds werden konsolidiert, wenn sie trotz fehlender Stimmrechte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen über die Steuerung der maßgeblichen Tätigkeiten von der W&W AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden.

Tochterunternehmen einschließlich mittelbar und unmittelbar beherrschter Publikums- und Spezialfonds werden in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Einbeziehung beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am erworbenen anteiligen Nettovermögen von Tochterunternehmen werden unter dem Posten Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital innerhalb der Konzernbilanz und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen. Die Anteile Konzernfremder an den Gewinnen und Verlusten sowie

am Gesamtergebnis der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in dem Posten Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile an Publikums- und Spezialfonds werden in der Konzernbilanz unter den Sonstigen Verbindlichkeiten (Note 17) ausgewiesen. Anteile an den Gewinnen und Verlusten konzernfremder Dritter finden sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses (Note 34).

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung innehaben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung haben. Gemeinschaftsunternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind und bei denen der Konzern in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens maßgeblich zu beeinflussen, ohne die Kontrolle zu besitzen. Der maßgebliche Einfluss beruht dabei regelmäßig auf einem direkten oder indirekten Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % an dem Unternehmen. Bei einem gehaltenen Stimmrechtsanteil von weniger als 20 % wird vermutet, dass kein maßgeblicher Einfluss besteht, es sei denn, dass dieser Einfluss eindeutig nachgewiesen werden kann. Assoziierte Unternehmen werden mit dem Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses in den Konzernabschluss einbezogen und unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Die Einbeziehung endet mit dem Wegfall des maßgeblichen Einflusses.

Bei der Equity-Methode entsprechen grundsätzlich die Ergebniswirkungen und der Buchwert der Finanzanlage dem auf den Konzern entfallenden Anteil am Ergebnis und am Nettovermögen des Unternehmens. Bei Zugang werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen mit ihren Anschaffungskosten in den Konzernabschluss aufgenommen. In den Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des W&W-Konzerns am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens. Die Bestandteile der Konzern-Gesamtergebnisrechnung nicht realisierter Gewinne und Verluste werden innerhalb der Übrigen Rücklagen unter der Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten innerhalb der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der W&W AG ist der Euro.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gebucht. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die von der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaften abweichen, werden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, werden ebenfalls zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Sonstige nichtmonetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles (historischer Kurs) bewertet.

Die Umrechnungsdifferenzen von in fremder Währung gehaltenen Fremdkapalinstrumenten der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Klassen

Sofern Angaben zu einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten verlangt werden, basieren diese auf der nachfolgend dargestellten Einteilung.

Jede IFRS 7-Klasse in der nachfolgenden Tabelle leitet sich aus der Kombination von Bilanzposten (Spalten) und Risikokategorie (Zeilen) ab:

Klassen von Finanzinstrumenten

Risikokategorie		Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)
	Barreserve		
Finanzielle Vermögenswerte			
Barreserve	Fortgeführte Anschaffungskosten		
Beteiligungen ohne alternative Investments		Beizulegender Zeitwert	
Beteiligungen in alternative Investments		Beizulegender Zeitwert	
Aktien		Beizulegender Zeitwert	
Investmentfondsanteile		Beizulegender Zeitwert	
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen			Beizulegender Zeitwert
Derivative Finanzinstrumente		Beizulegender Zeitwert	
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen		Beizulegender Zeitwert	
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen			
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen		Beizulegender Zeitwert	
Baudarlehen			
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen			Beizulegender Zeitwert
Andere Forderungen			
Übrige Forderungen ¹			
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen			
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbriefte Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Leasingverbindlichkeiten			
Andere Verbindlichkeiten			
Übrige Verbindlichkeiten ¹			
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen			
Nachrangkapital			
Außerbilanzielles Geschäft			
Finanzgarantien ²			
Unwiderrufliche Kreditzusagen ²			

¹ Finanzinstrumente, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7 unterliegen und im Wesentlichen Forderungen/Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft im Anwendungsbereich des IFRS 4 beinhalten.

² Die Angaben zum Außerbilanziellen Geschäft erfolgen grundsätzlich zum Nominalwert. Bei Bedarf werden Rückstellungen gebildet.

Grundsätze des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 zu dem Zeitpunkt in der Bilanz erfasst, zu dem ein Unternehmen des W&W-Konzerns Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Ausnahmen betreffen insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen, die nach IFRS 4 bilanziert werden. Assoziierte Unternehmen werden nach IAS 28 bewertet.

Finanzinstrumente werden im W&W-Konzern am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ausgenommen davon sind derivative Finanzinstrumente, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zinserträge und -aufwände werden periodengerecht abgegrenzt. Die Zinsabgrenzung wird zusammen mit dem entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen. Eine Ausbuchung erfolgt, sobald die vertraglichen Rechte und Pflichten aus dem Finanzinstrument auslaufen bzw. getilgt sind oder das Finanzinstrument übertragen wird und die Kriterien für einen Abgang erfüllt sind.

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) beruht zum einen auf der Einstufung des Geschäftsmodells, das sich in der Steuerung und Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte widerspiegelt, sowie zum anderen auf den Eigenschaften der mit den finanziellen Vermögenswerten einhergehenden Zahlungsströme. Aus diesen Kriterien leitet sich die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte ab. Es wird dabei unterschieden zwischen der Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert und Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Kategorisierungsansatz wird im Folgenden dargestellt.

Die Ermessensausübungen im Zuge der Anwendung von IFRS 9 finden sich im Abschnitt Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

Geschäftsmodell

Im Zusammenhang mit der Einstufung der finanziellen Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) wird im W&W-Konzern zwischen den folgenden Geschäftsmodellen unterschieden:

- „Halten“: Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen,
- „Halten und Verkaufen“: Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, sowohl vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen,
- „Sonstiges/Handel“: Geschäftsmodell, bei dem finanzielle Vermögenswerte mit kurzfristiger Handelsabsicht erworben wurden, oder finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Modellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden konnten.

Die Zuweisung zu einem der Geschäftsmodelle erfolgt jeweils zum Zugangszeitpunkt des finanziellen Vermögenswerts und ist davon abhängig, wie die Unternehmen des W&W-Konzerns eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten steuern, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Bei der Beurteilung, welches Geschäftsmodell zum Tragen kommt und wie die zugeordneten Portfolios festgelegt werden, sind Ermessensentscheidungen erforderlich. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren berücksichtigt. Die quantitativen Faktoren beziehen sich vor allem auf die Häufigkeit und den Wert der Verkäufe. Bei den qualitativen Faktoren wird beurteilt, in welcher Art und Weise über die finanziellen Vermögenswerte dem Vorstand der jeweiligen Konzerngesellschaft berichtet wird und wie die Risiken gesteuert werden.

Eigenschaften der Zahlungsströme

Wird ein finanzieller Vermögenswert (Fremdkapitalinstrument) dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, ist die Kategorisierung anhand der vertraglichen Vereinbarungen zu beurteilen. Diese Beurteilung wird auch als SPPI-Test (Solely Payments of Principal and Interest) bezeichnet. Dabei wird untersucht, ob die Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (Basic Loan Features) auf das ausstehende Kapital beinhalten. Zinszahlungen dürfen dabei lediglich eine Vergütung für den Zeitwert des Geldes und das übernommene Kreditrisiko sein. Daneben sind die Vergütung für das übernommene Liquiditätsrisiko sowie Zuschläge für Verwaltungskosten weitere Bestandteile, sofern diese dem Halten des Vermögenswerts zugeordnet werden können. Eine Gewinnmarge ist ebenfalls Bestandteil der Zinszahlungen. Darüber hinaus wird beurteilt, ob SPPI-schädliche Kriterien, die einen wesentlichen Einfluss auf Zahlungsströme der Berichtsperiode und der Restlaufzeit haben, vorliegen.

Im W&W-Konzern wurde bei geringfügigen Veränderungen der Zahlungsströme, die das Finanzinstrument ohne diesen Vertragsbestandteil hätte, festgelegt, dass diese als unbeachtlich (de minimis) gelten. Darüber hinaus wird im Rahmen einer Ermessensentscheidung beurteilt, ob die Auswirkung auf die vertraglichen Cashflows extrem selten, äußerst ungewöhnlich und als höchst unwahrscheinlich (not genuine) eingestuft ist. Folglich erfüllen diese Verträge das SPPI-Kriterium. Verträge mit Kündigungsoptionen, bei denen zum Zeitpunkt der Tilgung Zahlungen eines Betrags in Höhe

des Marktwerts der noch ausstehenden vertraglichen Zahlungsströme geleistet werden, erfüllen im W&W-Konzern das SPPI-Kriterium.

Barreserve

In diesem Posten werden der Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern und Schuldtitel öffentlicher Stellen mit einer Laufzeit von unter drei Monaten ausgewiesen. Die Bestände der Barreserve sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges/Handel“ zugeordnet werden oder den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und den SPPI-Test nicht bestehen. Darüber hinaus werden Eigenkapitalinstrumente, Fondsanteile, Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen und Derivate in dieser Kategorie ausgewiesen. Die Finanzinstrumente werden anhand ihrer Eigenschaften in die einzelnen Risikokategorien eingeordnet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungsumrechnungen werden ergebniswirksam im Bewertungsergebnis, Zinskomponenten werden im laufenden Ergebnis und Provisionen im Provisionsergebnis dargestellt. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

Finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente), die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, zuzüglich oder abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten, ausgewiesen. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI), Währungseffekte im Bewertungsergebnis und Zinskomponenten im Laufenden Ergebnis erfasst. Dabei werden Agien und Disagien effektivzinskonstant aufgelöst und ergebniswirksam amortisiert. Die Risikovorsorge wird erfolgswirksam gebildet/aufgelöst und bilanziell im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei einem Abgang des Fremdkapitalinstruments erfolgt ein erfolgswirksames Recycling der bislang im Eigenkapital erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts im Veräußerungsergebnis.

Im W&W-Konzern handelt es sich bei diesem Posten im Wesentlichen um Inhaberschuldverschreibungen, Nachranganleihen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sowie die Veränderungen der Risikovorsorge werden ebenfalls erfolgswirksam in diesem Bilanzposten berücksichtigt. Zinskomponenten werden im Laufenden Ergebnis dargestellt.

Im W&W-Konzern fallen vor allem Baudarlehen, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in diese Kategorie. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. In den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden Abschlusskosten als noch nicht fällige Ansprüche gegen Versicherungsnehmer ausgewiesen, die unter Anwendung des Zillmerverfahrens ermittelt wurden.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet erfolgt wie im Abschnitt Risikovorsorge - finanzielle Vermögenswerte beschrieben.

Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte von Derivaten, die als Sicherungsinstrument im Rahmen der Hedge-Accounting-Regelungen bilanziert werden. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

In dem Posten Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht als Sicherungsgeschäft im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungsumrechnungen werden ergebniswirksam im Bewertungsergebnis, Zinskomponenten werden im Laufenden Ergebnis dargestellt.

Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet hauptsächlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Darüber hinaus werden in diesem Posten die verbrieften Verbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die Leasingverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Zinskomponenten werden im Laufenden Ergebnis dargestellt.

Die Leasingverbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, erhöht um den Zinsaufwand und vermindert um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingzahlungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Diese umfassen zum einen die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, bei denen es sich um im Voraus empfangene Beiträge handelt, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Zum anderen werden noch nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen, verzinslich angesammelte Überschussanteile sowie nicht abgehobene Beitragsrückerstattungen darunter erfasst. In den sonstigen Verbindlichkeiten werden des Weiteren die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern sowie Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft ausgewiesen. Diese Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument im Rahmen der Hedge-Accounting-Regelungen bilanziert werden. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Nachrangkapital

Im Nachrangkapital werden die nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital zusammengefasst. Der erstmalige Ansatz von Nachrangkapital erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Zinskomponenten werden im Laufenden Ergebnis dargestellt.

Außerbilanzielles Geschäft

Finanzgarantien

Finanzgarantien werden nach den Vorschriften des IFRS 9 bewertet. Demnach werden Finanzgarantien beim Garantiegeber zum Zeitpunkt der Zusage bilanziell innerhalb der Anderen Rückstellungen in Höhe des beizulegenden Zeitwerts erfasst. Dieser entspricht im Regelfall dem Barwert der für die Übernahme der Finanzgarantie erhaltenen Gegenleistung. Im Rahmen der Folgebewertung ist die Verpflichtung mit dem höheren Wert einer gemäß IAS 37 zu bildenden Rückstellung oder mit dem ursprünglichen Betrag abzüglich einer nachfolgend erfassten Amortisation zu bewerten.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind feste Verpflichtungen, in deren Rahmen der W&W-Konzern zu bereits festgelegten Konditionen Kredite bereitstellen muss. Sie werden mit dem Nominalwert angegeben. Sofern zum Stichtag aus einer vertraglichen Verpflichtung mit einem Dritten ein Verpflichtungsüberhang wahrscheinlich ist, wird eine Rückstellung im Bilanzposten Andere Rückstellungen angesetzt. Die Ermittlung der Risikovorsorge für Kreditzusagen erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 9.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten findet das im Folgenden beschriebene Vorgehen Anwendung, unabhängig davon, welcher Kategorie oder Klasse das Finanzinstrument zugeordnet ist und ob der ermittelte beizulegende Zeitwert für die bilanzielle Bewertung oder die Information im Anhang herangezogen wird. Grundsätzlich entspricht die Klasseneinteilung für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts gemäß IFRS 13 der Klassenbildung, die für Zwecke der erweiterten Anhangangaben für Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 vorgenommen wird. Eine Erweiterung entsteht durch den Einbezug der Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche sowie analog die Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereichen, den Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, um so die relevanten Vermögenswerte und Schulden abzudecken.

Als beizulegender Zeitwert (Fair Value) eines Finanzinstruments ist jener Preis definiert, den der W&W-Konzern am Bewertungsstichtag in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen hätte. Der beizulegende Zeitwert ist damit eine marktba- sierte und somit keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße.

Das weitere Vorgehen und die Grundsätze zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts werden innerhalb des Kapitels Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert in Note 38 geschildert.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Im Rahmen der Bilanzierung von ökonomischen Sicherungszusammenhängen werden im Geschäftsfeld Wohnen des Konzerns Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit des abgesicherten Risikos abgebildet (Fair-Value-Hedge). Für das Hedge Accounting finden weiterhin die Regelungen des IAS 39 Anwendung.

Die im Rahmen der Portfolio-Fair-Value-Hedges zur Anwendung kommenden Verfahren und festgelegten Vorgehensweisen stimmen mit den Abläufen und Zielen des Risikomanagements des Unternehmens, speziell des internen Zinsrisikomanagements, überein. Zielsetzung der Anwendung des Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting ist es, die ökonomische Zinsrisikosteuerung nach dem wirtschaftlichen Gehalt der Sicherungsbeziehungen in der Rechnungslegung nach IFRS abzubilden. Die Steuerung dieser Risiken spiegelt sich u. a. in der Portfoliobildung im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge wider. Letztere beinhaltet die Definition des gesicherten Risikos des zu bildenden Portfolios, die Definition der Auswahlkriterien für die im jeweiligen Portfolio einzuschließenden Finanzinstrumente, die Erzeugung der zugehörigen Zahlungsströme je Portfolio und Zuordnung in festzulegende Laufzeitbänder sowie die Identifikation derjenigen Derivate, die hinsichtlich ihrer durch Zinsänderungen induzierten Marktwertschwankungen eine besonders gute kompensatorische Wirkung erzeugen.

Der Fair-Value-Hedge ist allgemein eine Sicherungsmaßnahme, welche die Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanziellen Vermögenswerts, einer bilanziellen Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung bzw. eines genau bezeichneten Teils davon, die auf ein genau bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben kann, absichert. Jede Änderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats wird erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Buchwert des Grundgeschäfts wird um die auf das abgesicherte Risiko entfallenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam angepasst. Nach der Auflösung einer Sicherungsbeziehung wird die Anpassung des Buchwerts des Grundgeschäfts gegebenenfalls

über die Restlaufzeit amortisiert. Die Laufzeiten der Hedge-Beziehungen orientieren sich an ihrem jeweiligen Sicherungszweck. Während Sicherungsgeschäfte auf Einzelgeschäftsebene in der Regel für einen längeren Designationszeitraum vereinbart sind, werden die Absicherungen auf Portfolioebene meist auf einen Kalendermonat ausgelegt. Die einmonatigen Hedge-Perioden der Absicherung auf Portfolioebene können dazu führen, dass mit dem Ablauf des Designationszeitraums zum Monatsultimo weniger Grundgeschäfte designiert sind als während der Hedge-Periode.

Die kumulierten und dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts für das Portfolio finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden jeweils als separater Unterposten Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment und Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment innerhalb des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten und innerhalb des Bilanzpostens Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei dem jeweiligen Unterposten handelt es sich um einen Bewertungsposten aus der zinsinduzierten Bewertung der im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge designierten Grundgeschäfte. Erfasst wird hierbei die Veränderung des Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko. Die auf das abgesicherte Risiko entfallende Komponente der Marktwertschwankungen wird darüber hinaus erfolgswirksam im Bewertungsergebnis erfasst.

Bei Eingehen einer bilanziellen Sicherungsbeziehung nach den Regelungen des Hedge Accounting unter IAS 39 werden im Rahmen einer formalen Dokumentation die Grund- und Sicherungsgeschäfte eindeutig benannt. Diese Dokumentation enthält darüber hinaus Aussagen zum abgesicherten Risiko, dem Ziel der Sicherungsbeziehung sowie dem Rhythmus und zur Form der erstmaligen und fortlaufenden Effektivitätsmessung.

Die prospektive Effektivitätsmessung einer Sicherungsbeziehung, die zum Zeitpunkt der Kontrahierung von Grund- und Sicherungsgeschäft durchgeführt wird, erfolgt bei Portfolio-Fair-Value-Hedges nach der Dollar-Offset-Methode auf Basis von Zinsszenarien je Portfolio (Marktdaten-Shifts). Dabei werden die relevanten Zinsstrukturkurven um +/- 100 Basispunkte verändert und anschließend die Effektivität gemessen. Hierbei wird geprüft, ob der aus den simulierten Wertänderungen berechneten Hedge Adjustments von Grund- und Sicherungsgeschäften gebildete Quotient das Effektivitätskriterium erfüllt. Nach IAS 39.AG105 ist ein Hedge prospektiv als effektiv zu bezeichnen, falls erwartet werden kann, dass sich die auf das abgesicherte Risiko bezogenen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften während der Sicherungsperiode weitgehend kompensieren und die Kompensation der tatsächlichen Wertschwankung, d. h. der gebildete Quotient, im Intervall von 80 % bis 125 % liegt.

Die Durchführung des retrospektiven Effektivitätstests erfolgt auf Basis der während der Hedge-Periode tatsächlich eingetretenen Marktinzinsänderung je Portfolio. Es wird ebenfalls die Dollar-Offset-Methode angewendet. Hierbei wird geprüft, ob der aus den periodenbezogenen Wertänderungen berechneten Hedge Adjustments von Grund- und Sicherungsgeschäften gebildete Quotient das vorstehend erläuterte Effektivitätskriterium erfüllt. Liegt der Quotient im Intervall von 80 % bis 125 %, so gilt die Hedge-Beziehung auch retrospektiv als effektiv.

Die Effektivität wird jeweils monatlich zum Monatsultimo ermittelt. Dies korrespondiert mit der Länge der einmonatigen Hedge-Perioden und gilt für die prospektive wie auch für die retrospektive Betrachtung. Ineffektivitäten bestehen grundsätzlich dann, wenn sich die Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte außerhalb des Toleranzbereichs bewegen. Die Ineffektivität resultiert beispielsweise aus dem Abgang eines Geschäfts aufgrund eines Impairments oder aus Abweichungen von erwarteten mit tatsächlichen Neubewertungen innerhalb eines Laufzeitbands.

Die bestehenden Portfolio-Fair-Value-Hedges dienen zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos. Der sogenannte Restlaufzeiteffekt ist nicht Bestandteil des abgesicherten Risikos. Als Sicherungsgeschäft zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos in Form von Wertverlusten aufgrund eines veränderten Zinsniveaus werden ausschließlich Zins-Swaps designiert. Als wesentliche Grundgeschäfte wurden Baudarlehen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Termingelder designiert.

Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird von jenem Moment an eingestellt, ab dem die Bedingungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt sind.

Risikovorsorge – Finanzielle Vermögenswerte

Das Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS 9 basiert auf erwarteten Kreditausfällen, das daher auch als sogenanntes Expected Credit Loss Model bezeichnet wird. Dieses Modell erfordert Schätzungen im Hinblick auf die Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Entwicklungen der wirtschaftlichen bzw. makroökonomischen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage von gewichteten Wahrscheinlichkeiten bestimmt.

Die Regelungen des IFRS 9 zur Risikovorsorge werden auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten, und auf Fremdkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie auf Kreditzusagen und ausgereichte Finanzgarantien angewendet. Die Risikovorsorge wird bei Vermögenswerten, die zu

fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unmittelbar in der zum jeweiligen Bilanzposten zugehörigen Risikovorposition bilanziell erfasst. Bei Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Risikovorsorge erfolgswirksam per Anpassung der erfolgsneutral erfassten Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) erfasst. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft wird aufwandswirksam als Andere Rückstellung erfasst; die Ermittlung dieser Risikovorsorge entspricht prinzipiell der Risikovorsorgeermittlung finanzieller Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie Eigenkapitalinstrumente, die keinem Kreditrisiko unterliegen, fallen nicht in den Anwendungsbereich des Risikovorsorgemodells nach IFRS 9.

Nach IFRS 9 erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge nach einem dreistufigen Ansatz. In Stufe 1 werden Wertberichtigungen beim erstmaligen Ansatz auf Basis der Zwölf-Monats-Kreditausfälle ermittelt. Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag. Sofern sich zum Bewertungsstichtag das Kreditrisiko (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) signifikant erhöht hat, wird der finanzielle Vermögenswert von der Stufe 1 in die Stufe 2 übertragen, sofern noch kein Ausfallereignis vorliegt. In der Stufe 2 erfolgt die Bewertung aufgrund möglicher Ausfallereignisse über die restliche Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts (Lifetime-Betrachtung). Treten im weiteren Zeitablauf Leistungsstörungen auf und ist somit ein objektiver Hinweis auf eine beeinträchtigte Bonität gegeben, erfolgt die Zuordnung des Vermögenswerts in die Stufe 3. Die Berechnung der Wertberichtigung in Stufe 3 erfolgt grundsätzlich analog zur Stufe 2 auf Basis der Lifetime-Betrachtung unter Berücksichtigung des sicheren Eintritts eines Ausfallereignisses. In den Stufen 1 und 2 werden die Zinserträge auf Basis des Bruttobuchwerts ermittelt, in Stufe 3 erfolgt die Berechnung der Zinserträge auf Basis des Bruttobuchwerts nach Abzug der Risikovorsorge. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Risikovorsorge werden im Abschnitt zur Coronavirus-Pandemie erläutert.

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass Verträge im Kundenkreditgeschäft mit einem Zahlungsverzug von 30 oder mehr Tagen als signifikant kreditrisikoerhöht anzusehen sind und eine Zuordnung zur Stufe 2 erhalten. Nur für einen kleinen Teil des gesamten Portfolios erfolgte die Widerlegung dieser Vermutung, und es wird trotz einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen weiterhin eine Zuordnung zur Stufe 1 vorgenommen.

Signifikante Kreditverschlechterung

Im Kreditgeschäft erfolgt die quantitative Beurteilung, ob seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Kreditverschlechterung eingetreten ist, anhand der Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default). Als quantitatives Beurteilungskriterium für eine Kreditverschlechterung dient eine tatsächliche Herabsetzung des internen Kreditratings für den betroffenen Vertrag des Kreditnehmers, das bei der internen Beurteilung des Ausfallrisikos herangezogen wird. Hierbei werden neben Erfahrungswerten und Kreditbewertungen auch zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren quantitativ berücksichtigt (Forward-looking Information). Die makroökonomischen Faktoren werden allgemein aufgrund qualitativer Überlegungen im Risikomanagement bzw. fachlicher Überlegungen verwendet, um die Point-in-Time-Komponenten zu ermitteln. Es besteht im Sinne des True and Fair View ein nachgewiesener und innerhalb der Risikovorsorgeermittlung nach IFRS 9 betrachteter Wirkungszusammenhang zwischen der relevanten Forward-looking Information und den relevanten Risikoparametern. Weitere Ausführungen finden sich im Abschnitt Modellierung der Point-in-Time-Komponente.

Im Bereich der Baudarlehen werden die Bestände über ein Scoringverfahren einer internen Ratingklasse zugeordnet, dabei ist jede Ratingklasse mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verbunden. Zum Zugangszeitpunkt erfolgt die Einstufung in eine Ratingklasse über ein Antragsscoring. Im weiteren Zeitablauf wird über ein Verhaltensscoring die Veränderung der Kreditqualität überprüft und der Bestand der jeweiligen Ratingklasse zugeordnet. Die Beurteilung, ob eine signifikante Kreditverschlechterung eingetreten ist, wird anhand der relativen Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt. Darüber hinaus wird bei der Bestimmung einer signifikanten Kreditverschlechterung auch ein qualitatives Kriterium in Form der Notwendigkeit von Forbearance-Maßnahmen verwendet. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt Zugeständnisse und Nachverhandlungen (Forbearance-Maßnahmen).

Im Bereich der Wertpapiere wird auf das externe Emittentenrating sowie auf weitere Kriterien, wie beispielsweise eine Kursveränderung (Durchschnittskurs der letzten sechs Monate liegt permanent 20% unter dem Buchkurs, Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate liegt mindestens 10% unter dem Buchkurs) Bezug genommen. Wertpapiere mit einem Emittentenrating im Investment-Grade werden der Stufe 1 zugeordnet. Ein Stufenwechsel nach Stufe 2 liegt grundsätzlich vor, sobald sich das Rating vom Investment-Grade in den Non-Investment-Grade-Bereich verändert. Liegen neben dem signifikant erhöhten Kreditrisiko objektive Hinweise auf Wertminderungen bei einem Wertpapier vor bzw. ist der Eintritt eines Ausfallereignisses beim Emittenten sicher, so erfolgt die Zuordnung des Wertpapiers in die Stufe 3.

Eine Zuordnung in die Stufe 3 liegt vor, sofern die auslösenden Ereignisse für Credit-Impaired (Impairment Trigger) bzw. die aufsichtsrechtliche Definition gemäß Artikel 178 CRR erfüllt ist. Hiernach werden grundsätzlich die folgenden Kriterien herangezogen:

- Der W&W-Konzern erachtet es als unwahrscheinlich, dass Verbindlichkeiten gegenüber dem W&W-Konzern in voller Höhe beglichen werden, ohne dass der W&W-Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss, und/oder
- die Forderung ist mehr als 90 Tage überfällig.

Ein write-off stellt die direkte Reduzierung des Bruttobuchwerts eines finanziellen Vermögenswerts aufgrund einer Wertminderung um den Betrag, der erwartungsgemäß uneinbringlich ist, dar. Ein write-off führt im Ergebnis zu einer (Teil-)Ausbuchung eines Vermögenswerts. Ein write-off wird regelmäßig erst dann durchgeführt, wenn nach einer erfolgreichen Sicherheitenverwertung die restliche Forderung als uneinbringlich eingestuft wird. In dieser Höhe erfolgt grundsätzlich der Verbrauch einer bereits gebildeten Risikovorsorge.

Im W&W-Konzern bestehen keine wesentlichen Finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei dem erstmaligen Ansatz ausfallgefährdet waren.

Messung des erwarteten Kreditrisikos (expected credit loss)

Im Rahmen der Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls bzw. des erwarteten Kreditrisikos verwendet der W&W-Konzern ein Modell, welches auf Parametern für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), der Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD – Exposure at Default) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default) beruht. Bei der Berechnung des erwarteten Kreditrisikos wird grundsätzlich auf vorhandene (einjährige) Parameter zurückgegriffen, die bei der Ermittlung der Mindestkapitalanforderung für Kreditinstitute im Rahmen des IRB-Ansatzes (internal ratings based-Ansatz) herangezogen und um die Belange des IFRS 9 adjustiert werden (z. B. mehrjähriger Betrachtungshorizont i.S.e. Restlaufzeitenbetrachtung sowie Einbeziehung makroökonomischer Faktoren). Dabei werden die vorhandenen einjährigen Modelle genutzt und die laufzeitabhängige Ausfallwahrscheinlichkeit mit Hilfe einer Folge einjähriger PDs approximiert. Zentrales Merkmal zur Ermittlung mehrjähriger bedingter PD-Profile ist das 12-monatige bzw. einjährige Ausfallkennzeichen.

Im Kreditgeschäft wird die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) auf Basis eines internen Ratingsystems ermittelt. Dabei wird innerhalb des W&W-Konzerns auf Basis einer Masterskala jedem Kredit eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Die Zuordnung des Ratings basiert auf dem spezifischen Verhalten der Kunden, wobei Faktoren wie das generelle Kundenverhalten (z. B. Erwerbseinkommen, Familienstand), externe Daten (z. B. Schufa-Auskunft) oder Zahlungsverhalten berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Festlegung der Parameter für die Ermittlung des ausstehenden Betrags zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD) werden für alle Produkte zum einen die vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen und zum anderen die optionalen Sondertilgungsleistungen modelliert.

Bei der Ermittlung des erwarteten prozentualen Verlusts zum Zeitpunkt des Ausfalls (LGD) werden die mehrjährigen Parameter auf Basis von zeitvariierenden Merkmalen modelliert. Neben dem bereits erwähnten EAD umfassen diese zeitvariierenden Merkmale beispielsweise Sicherheiten oder den Beleihungsauslauf. Hier erfolgt die Modellierung einer Point-in-Time-Komponente zur Erfassung von makroökonomischen Auswirkungen auf die Verlustquote. Bei dinglichen Sicherheiten ist der Preisindex für bestehende Wohnimmobilien relevant, bei nichtdinglichen Sicherheiten wird auf den langfristigen Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen referenziert. Weitere Ausführungen finden sich im Abschnitt Modellierung der Point-in-Time-Komponente.

Im Zuge der Ermittlung einer Risikovorsorge unter IFRS 9 bedarf es auch der Diskontierung von Zahlungsströmen. Für den Diskontierungsfaktor wird der jeweilige Effektivzins verwendet.

Modellierung der Point-in-Time Komponente (Forward-looking Information)

Die Modellierung der Point-in-Time-Komponente soll nicht nur vergangene und aktuelle Informationen, sondern auch Prognosen über zukünftige konjunkturelle Veränderungen erfassen. Durch den mehrjährigen Betrachtungshorizont dieser Komponente ist daher die Berücksichtigung von Informationen über die zukünftig erwartete wirtschaftliche Entwicklung bei der Bewertung des Ausfallrisikos eines Kreditvertrags heranzuziehen. Mittels der betrachteten makroökonomischen Faktoren reichen die Prognosen bis maximal drei Jahre in die Zukunft.

Die Umsetzung einer solchen Forward-looking-Korrektur entspricht einer Anpassung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD). Eine derart in die Zukunft gerichtete Perspektive verlangt die Einbeziehung von Prognosen der für die Ausfallrate relevanten ökonomischen Faktoren. Dabei wird zunächst der Einfluss der relevanten makroökonomischen Faktoren auf

die Ausfallrate ermittelt. Die Point-in-Time-Korrektur der Ausfallwahrscheinlichkeiten basiert dann auf der Prognose dieser Ausfallrate. Dementsprechend erfolgt auch die Modellierung einer vertragsspezifischen Point-in-Time-korrigierten Abwicklungs-LGD.

Die Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit in Bezug auf makroökonomische Faktoren hängt im Kundenkreditgeschäft insbesondere von der Veränderung der Erwerbslosenquote sowie des nominalen BIP-Wachstums ab. Tendenziell steigt die Ausfallwahrscheinlichkeit und damit die Risikovorsorge, wenn die Erwerbslosenquote steigt oder das nominale BIP-Wachstum sinkt. Die Höhe des erwarteten prozentualen Verlusts bei einem Ausfall hängt in Bezug auf makroökonomische Faktoren im Kundenkreditgeschäft insbesondere von der Entwicklung des Preisindex für bestehende Wohnimmobilien sowie der Entwicklung der langfristigen Zehnjahreszinsen für deutsche Staatsanleihen ab. Tendenziell steigt der erwartete prozentuale Verlust zum Zeitpunkt des Ausfalls und damit die Risikovorsorge, wenn der Preisindex für Wohnimmobilien sinkt oder der langfristige Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen steigt.

Das Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge erfordert Schätzungen im Hinblick auf die Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Entwicklungen der makroökonomischen Faktoren beeinflusst werden. Dabei erfolgte bei der Ableitung der Prognose der für die IFRS 9-Risikovorsorge-Ermittlung relevanten makroökonomischen Faktoren in den einzelnen Szenarien grundsätzlich eine Orientierung an der unternehmensinternen Planung sowie der Verfügbarkeit der Datengrundlagen für die Prognosen.

Zur Ermittlung einer Sensitivität der Risikovorsorge nach IFRS 9 wurden im Kundenkreditgeschäft die nachfolgenden Szenarien zum 31. Dezember 2021 betrachtet. Vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie wurden darüber hinaus stabilere makroökonomische Faktoren verwendet. Diese Ermessensentscheidung orientierte sich an den Vorgaben der ESMA.

Prognose der relevanten makroökonomischen Faktoren im ...

	Basisszenario	Alternativszenario - optimistisch	Alternativszenario - pessimistisch
Preisindex für bestehende Wohnimmobilien ¹	204,2	219,2	189,2
Erwerbslosenquote in % ²	3,2	2,5	4,5
Nominales BIP-Wachstum in % ³	5,6	10,7	1,5
Langfristiger Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen in % ⁴	-0,4	1,0	-0,8

¹ Basisjahr = 2010, Datenbasis des Statistischen Bundesamts auf Quartalsebene prognostiziert grundsätzlich über drei Jahre

² Datenbasis der OECD auf Quartalsebene prognostiziert über ein Jahr;

³ Datenbasis der OECD auf Quartalsebene prognostiziert über ein Jahr;

⁴ Datenbasis der OECD auf Quartalsebene prognostiziert über zwei Jahre.

Die vorstehenden makroökonomischen Faktoren beziehen sich auf Deutschland.

Im Zuge der bilanziellen Ermittlung einer IFRS 9-Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird ausschließlich auf das Basisszenario abgestellt. Die modellierten Risikoparameter im Basisszenario berücksichtigen bereits verschiedene Modellszenarien (u. a. Ausfall, Nicht-Ausfall, Genesung und Abwicklung) im Sinne des IFRS 9. Zudem beinhaltet die verwendete Modelldatenbasis bereits verschiedene Konjunkturzyklen. Zusätzlich werden für die sogenannte Point-in-Time-Korrektur makroökonomische Faktoren herangezogen, die sich u. a. aus der Gewichtung von verschiedenen zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungen ergeben.

Eine szenariogewichtete Ableitung der Risikovorsorge unter zusätzlicher Berücksichtigung von makroökonomischen Alternativszenarien würde unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit der einzelnen Szenarien zu keinen materiellen Effekten auf die bilanzierte IFRS 9-Risikovorsorge führen.

Im Bereich der Kapitalanlagen wird im Zusammenhang mit der Herleitung der Risikoparameter auf Informationen von Ratingagenturen und des Kapitalmarkts zurückgegriffen, insbesondere bei der Herleitung der mehrjährigen Ausfallparameter unter Berücksichtigung interner Bewertungszinskurven und den empirisch beobachteten (mehrjährigen) Ausfallraten von ausgefallenen Anleihen, die regelmäßig von den Ratingagenturen veröffentlicht werden. Bei der Modellierung der mehrjährigen Parameter zur Verlustquote bei Ausfall (LGD, Loss Given Default) wird ebenfalls auf die Informationen von Ratingagenturen zurückgegriffen. Es werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten um zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren (Forward-looking Information) in Form eines Korrekturfaktors auf Basis von marktimpliziten Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigt, denn die vorstehend aufgeführten makroökonomischen Faktoren finden implizit über die Erwartungen der Marktteilnehmer Eingang in die Risikovorsorgeermittlung. Dieser Korrekturfaktor beschreibt das Verhältnis zwischen der aktuellen und der langfristigen Credit-Spread-basierten Erwartungshaltung der Investoren am Kapitalmarkt an die Schuldnerbonität. Ist dieses Verhältnis im pessimistischen (optimistischen) Alternativszenario größer 1

(kleiner 1), so geht der Kapitalmarkt von einer höheren (niedrigeren) Ausfallwahrscheinlichkeit eines Emittenten aus, die sich dann entsprechend dem Korrekturfaktor auf die Risikovorsorgeermittlung auswirkt.

Die Risikovorsorge nach IFRS 9 würde zum 31. Dezember 2021 insgesamt im W&W-Konzern im pessimistischen Alternativszenario für das Kundenkreditgeschäft und den Bereich der Kapitalanlagen um 71,8 Mio € steigen und im optimistischen Alternativszenario insgesamt für beide Bereiche um 15,4 Mio € sinken.

Zugeständnisse und Nachverhandlungen (Forbearance-Maßnahmen)

In begründeten Ausnahmefällen werden Sanierungs-/Restrukturierungsvereinbarungen mit Kundinnen und Kunden getroffen. Diese Vereinbarungen sehen in der Regel eine temporäre oder dauerhafte Herabsetzung der Tilgungsleistungen bei verlängerter Gesamtdarlehenslaufzeit vor, die letztlich zur vollständigen Rückzahlung führen soll. Darüber hinaus schließen sie die Anpassung von Zinskonditionen an die neuen Tilgungskonditionen ein und sehen im Regelfall eine Stundung bisheriger Zinsforderungen vor.

Derartige Zugeständnisse können dem Kreditnehmer aufgrund der bestehenden oder der erwarteten finanziellen Schwierigkeiten gewährt werden und beinhalten regelmäßig vorteilhafte Bedingungen für den Kreditnehmer im Vergleich zu dem ursprünglichen Vertrag. Um diese Engagements frühzeitig erkennen zu können, werden im W&W-Konzern sämtliche Kreditengagements regelmäßig daraufhin überprüft, ob Hinweise auf finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers bestehen. Insbesondere mahnrelevante Rückstände stellen einen objektiven Hinweis auf finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers dar.

Im Vorfeld dieser Restrukturierungs-, Sanierungs- und Stundungsmaßnahmen wird die Kreditwürdigkeit des Kunden auf Basis der aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse nochmals geprüft. Grundsätzlich fließen bei der Entscheidungsfindung auch die in der Vergangenheit getroffenen Maßnahmen mit ein.

Die durchgeführten Forbearance-Maßnahmen wirken sich grundsätzlich auch auf die Stufenzuordnung nach IFRS 9 aus. Im Sinne eines zukunftsorientierten Risikovorsorgegedankens unter IFRS 9 erfolgt eine Ergänzung der quantitativen Kriterien für einen Stufenwechsel um das qualitative Transferkriterium hinsichtlich durchgeführter Forbearance-Maßnahmen. So wird sichergestellt, dass sämtliche Forbearance-Maßnahmen grundsätzlich einen Stufenwechsel unter IFRS 9 von Stufe 1 in Stufe 2 bewirken. Weitere Ausführungen finden sich im Abschnitt Ermessensausübungen im Zuge der Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente.

Kreditengagements, bei denen eine positive Bonitätsbeurteilung unter Berücksichtigung einer Annuitätenreduzierung vorliegt und die bisher nicht ausgefallen waren, werden direkt auf die neuen Tilgungskonditionen umgestellt. Die Effekte aus den vorgenommenen Modifikationen sind im aktuellen Geschäftsjahr im W&W-Konzern nicht wesentlich (nicht substanzielle Modifikationen).

Dennoch ist nicht ausgeschlossen, dass es trotz der sorgfältigen Überprüfung der Kreditwürdigkeit und der gezielt ergriffenen Maßnahmen zu einer erneuten Leistungsstörung kommt. Dann wird die Kreditwürdigkeit des Kunden auf Basis der dann aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse erneut kritisch überprüft.

Bei negativer Bonitätsbeurteilung bzw. einem Kreditausfall wird zunächst entschieden, ob eine Restrukturierung des bestehenden Darlehens oder auch die Umschuldung in ein neues Darlehen unter den gegebenen Umständen sinnvoll erscheint. In den übrigen Fällen wird der Abwicklungsprozess für Darlehen im Ausfall eingeleitet.

Zu einer bilanziellen Ausbuchung der Kreditforderung kommt es, wenn keine weiteren Zahlungen aus der Verwertung der vorhandenen Sicherheiten oder vom Schuldner zu erwarten sind.

Die aktuellen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2021 hinsichtlich der Coronavirus-Pandemie finden sich im gleichlautenden Abschnitt.

Sonstige Bilanzposten

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der dazugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll.

Diese Vermögenswerte werden in der Bilanz in dem Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen. Zugehörige Verbindlichkeiten werden in der Bilanz in dem Posten Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge aus zur Veräußerung gehaltene einzelne Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden nicht gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern sind innerhalb der normalen Posten erfasst.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Wenn der Buchwert höher ist als der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, wird der Differenzbetrag in der betreffenden Periode aufwandswirksam erfasst. Eine planmäßige Abschreibung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte wird nicht vorgenommen.

Veräußerungskosten sind die zusätzlich anfallenden Kosten, die direkt der Veräußerung eines Vermögenswerts (einer Veräußerungsgruppe) zuzurechnen sind, mit Ausnahme der Finanzierungskosten und des Ertragsteueraufwands.

Die Klassifizierungskriterien als zur Veräußerung gehalten gelten nur dann als erfüllt, wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Im Grundsatz kann erwartet werden, dass die geplante Veräußerung innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung erfolgen wird.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfasst Grundstücke und Gebäude sowie Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (vgl. hierzu den Abschnitt zu Leasing), die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen (Anschaffungskostenmodell).

Jeder Teil einer Immobilie mit einem bedeutsamen Anschaffungswert im Verhältnis zum Wert der gesamten Immobilie wird gesondert planmäßig abgeschrieben. Dabei werden mindestens die Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik unterschieden.

Die individuellen Nutzungsdauern der Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik werden von Architekten und Ingenieuren aus der Immobiliensparte des W&W-Konzerns geschätzt und betragen bei Wohnimmobilien für den Bestandteil Rohbau maximal 80 (Vj. 80) Jahre und bei Gewerbeimmobilien maximal 50 (Vj. 50) Jahre. Für den Bestandteil Innenausbau/Technik wird von einer maximalen Nutzungsdauer von 25 (Vj. 25) Jahren ausgegangen.

Die planmäßige Abschreibung der beiden Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik erfolgt linear über die erwarteten jeweiligen Restnutzungsdauern. Die Nutzungsrechte von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die erwartete Nutzungsdauer von bis zu 99 (Vj. 99) Jahren abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer entspricht dabei der Vertragslaufzeit.

Die Überprüfung einer Wertminderung bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt in zwei Schritten. Dabei wird zum Bilanzstichtag zunächst überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird anschließend der voraussichtlich erzielbare Betrag als Nettoveräußerungswert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) ermittelt. Liegt dieser Wert unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird in entsprechender Höhe ein Wertminderungsaufwand erfasst. Darüber hinaus wird zum Bilanzstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in früheren Perioden erfasst wurde, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird ebenfalls der erzielbare Betrag ermittelt und der Buchwert gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag unter Beachtung der fortgeführten Anschaffungskosten angepasst.

Das Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert im Wesentlichen auf einem Discounted-Cashflow-Verfahren mit detailliert geplanten Einzahlungen und Auszahlungen. Hierbei werden bedeutsame nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet, weshalb dieses Verfahren für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien der Stufe 3 der Bewertungshierarchie für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet wird.

Im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden für einen zehnjährigen Prognosezeitraum die zukünftig erwarteten Einzahlungen (Mieten, sonstige Einnahmen) und Auszahlungen (Instandhaltung, nicht umlegbare Bewirtschaftungskosten, Leerstandskosten, Kosten der Wiedervermietung) detailliert geplant.

Einzahlungen und Auszahlungen werden individuell betrachtet, d. h., jeder Mietvertrag und jede Baumaßnahme wird einzeln geplant. Ebenso werden Leerstandszeiträume, Maklerkosten etc. im gewerblichen Bereich für jede Mieteinheit gesondert angesetzt. Bei Wohnimmobilien werden marktgestützte Annahmen über die Veränderung der Durchschnittsmieten aller Wohneinheiten über den Prognosezeitraum zugrunde gelegt; hier wird aufgrund der Gleichartigkeit der Mieteinheiten grundsätzlich auf eine individuelle Beplanung verzichtet.

Es werden insbesondere folgende bedeutsame nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet:

- Als adjustierter Kapitalisierungszinssatz findet der Zinssatz einer risikolosen Geldanlage zuzüglich eines Risikozuschlags Anwendung. Der Risikozuschlag für Immobilien liegt zwischen 267 (Vj. 285) Basispunkten (beispielsweise für Wohnimmobilien in besten Lagen) und 639 (Vj. 705) Basispunkten (beispielsweise für Einzelhandelsstandorte ohne erkennbare Vorteile/Stärken). Daraus resultiert ein adjustierter Kapitalisierungszinssatz zwischen 2,49 (Vj. 2,30) % und 6,21 (Vj. 6,50) %, wobei es aufgrund von Objekt- bzw. Standortbesonderheiten in Einzelfällen zu Abweichungen von der Zinsspanne kommen kann.
- Für die Ermittlung der Mietsteigerung beziehungsweise Veränderung der Durchschnittsmieten im Prognosezeitraum wird eine Inflationsrate von 1,50 (Vj. 1,50) % p. a. zugrunde gelegt. Auf dieser Basis erfolgte bei Gewerbeimmobilien eine objektbezogene und vertragskonforme Prognose der Mietentwicklung abhängig vom Standort, der Lage, dem Baualter und der Nutzungsart. Bei Wohnimmobilien wird die voraussichtliche Veränderung der örtlichen Vergleichsmieten zugrunde gelegt. Zusätzlich wird bei neu vermieteten Wohnimmobilien aufgrund von Erfahrungswerten eine Annahme zur Häufigkeit von Mieterwechseln p. a. berücksichtigt. Im Bereich Wohnimmobilien wird durchschnittlich von einer erwarteten Mietsteigerung zwischen 1,00 (Vj. 1,00) % und 2,00 (Vj. 2,00) % p. a. ausgegangen.

Die erstmalige Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt unter Einbezug externer Gutachter. Die laufenden Wertermittlungen werden von kaufmännischen und technischen Mitarbeitern (Portfoliomanagern, Controllern, Architekten und Ingenieuren) aus der Immobilienabteilung durchgeführt. Bei der Bewertung werden die Annahmen des Managements berücksichtigt. Bei Immobilienanlagen unter fremder Verwaltung wird der beizulegende Zeitwert regelmäßig von externen Gutachtern ermittelt. Die im Konzernanhang ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wurden ebenfalls unter Anwendung des oben beschriebenen Verfahrens ermittelt.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Alle von Unternehmen des W&W-Konzerns abgeschlossenen Rückversicherungsverträge transferieren signifikantes Versicherungsrisiko, d. h., sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird gemäß den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen ermittelt (vgl. auch Erläuterungen zu dem entsprechenden Passivposten). Die Werthaltigkeit der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte

Dem Posten Immaterielle Vermögenswerte werden Software, Markennamen, Urheberrechte und sonstige immaterielle Vermögenswerte zugeordnet. Ein immaterieller Vermögenswert liegt vor, wenn die folgenden Anforderungen erfüllt sind: (a) Vorliegen eines Vermögenswerts, (b) Identifizierbarkeit des Vermögenswerts, (c) keine physische Substanz und (d) nichtmonetärer Charakter.

Alle immateriellen Vermögenswerte weisen eine zeitlich begrenzte Nutzungsdauer auf und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Anschaffungskostenmodell) bewertet sowie über ihre geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Selbst erstellte Software, aus der dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden kann, wird mit ihren Herstellungskosten aktiviert und jeweils über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Herstellungskosten selbst erstellter Software umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die erforderlich sind, den jeweiligen Vermögenswert zu entwickeln, herzustellen und so vorzubereiten, dass er im beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Nicht aktivierungspflichtige Forschungs- und Entwicklungskosten werden als Aufwand der Periode behandelt. Erstreckt sich der Erwerb oder die Herstellung von Software über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Herstellungskosten des qualifizierten Vermögenswerts aktiviert.

Die selbst erstellte oder erworbene Software wird in der Regel über eine Dauer von drei bis fünf (Vj. drei bis fünf) Jahren linear abgeschrieben. Die Markennamen werden über eine Nutzungsdauer von 20 (Vj. 20) Jahren linear abgeschrieben, und die sonstigen erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden über eine Nutzungsdauer von maximal 15 (Vj. 15) Jahren linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen von immateriellen Vermögenswerten werden in den Verwaltungsaufwendungen unter dem Posten Abschreibungen erfasst.

Sachanlagen

In den Sachanlagen werden eigengenutzte Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Nutzungsrechte ausgewiesen. Eigengenutzte Immobilien sind Grundstücke und Gebäude, die von Konzernunternehmen genutzt werden. Weiterführende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Nutzungsrechten sind im Abschnitt Leasing enthalten.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen.

Die Bewertung der eigengenutzten Immobilien erfolgt nach denselben Bewertungsmethoden, die bei der Bilanzierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Verwendung finden. Es wird daher auch auf die entsprechenden Ausführungen verwiesen. Nutzungsrechte von eigengenutzten Immobilien werden linear bis zu zwölf (Vj. zwölf) Jahren abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt im Regelfall bis zu 13 (Vj. 13) Jahren, kann im Einzelfall jedoch auch bis zu maximal 50 (Vj. 50) Jahren betragen. Die Nutzungsrechte – Betriebs- und Geschäftsausstattung werden linear über die Nutzungsdauer von bis zu 15 (Vj. 15) Jahren abgeschrieben. Erworbene EDV-Anlagen werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von in der Regel bis zu maximal sieben (Vj. sieben) Jahren linear abgeschrieben.

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer wird im Rahmen der Abschlusserstellung regelmäßig überprüft. Vorzunehmende Anpassungen werden als Korrektur der planmäßigen Abschreibungen über die Restnutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird außerdem geprüft, ob für den entsprechenden Vermögenswert Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird die Werthaltigkeit durch Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) bestimmt. Falls eine Sachanlage keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Sachanlagen oder Gruppen von Sachanlagen sind, erfolgt die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene der einzelnen Sachanlage, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Sachanlage zuzuordnen ist. Ist die Erfassung eines Wertminderungsaufwands erforderlich, entspricht dieser dem Betrag, um den der Buchwert den niedrigeren erzielbaren Betrag der Sachanlage bzw. gegebenenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt. Sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht ermittelt werden kann, korrespondiert der erzielbare Betrag mit dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird als Barwert der prognostizierten Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung ermittelt. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für den gegebenenfalls vorgenommenen Wertminderungsaufwand nicht länger bestehen, erfolgt die Überprüfung einer Wertaufholung.

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen eigengenutzter Immobilien und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in den Verwaltungsaufwendungen unter dem Posten Abschreibungen erfasst. Erträge aus eigengenutzten Immobilien im Zusammenhang mit der Pro-rata-temporis-Auflösung von Veräußerungsgewinnen im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen werden als sonstige betriebliche Erträge dargestellt.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet und angesetzt.

Die Herstellungskosten werden auf der Basis von Einzelkosten sowie direkt zurechenbaren Gemeinkosten ermittelt. Der Umfang der Herstellungskosten ist durch die Kosten bestimmt, die bis zur betriebsbereiten Fertigstellung aufgewendet werden (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht austauschbarer und spezieller Vorräte werden durch Einzelzuordnung ermittelt. Bestimmte Anschaffungs- oder Herstellungskosten austauschbarer Vorräte werden nach dem First-In-First-Out-Verfahren (FIFO) oder nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Leasing

Leasing ist ein Vertrag oder Teil eines Vertrags, der gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zur Nutzung eines Vermögenswerts berechtigt. Bei Vertragsbeginn ist zu beurteilen, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Es erfolgt keine Anwendung von IFRS 16 auf immaterielle Vermögenswerte.

W&W-Konzern als Leasingnehmer

Ein Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit werden am Bereitstellungsdatum in der Konzernbilanz grundsätzlich in gleicher Höhe erfasst. Die aktivierten Nutzungsrechte werden nach den gleichen Grundsätzen planmäßig bis zum Vertragsende abgeschrieben wie andere gleichartige Vermögenswerte, die sich im Eigentum des W&W-Konzerns befinden (Anschaffungskostenmodell). Aktivierte Nutzungsrechte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen einer Wertminderung überprüft. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Nutzungsrechts, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sofern die Gründe für einen erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr gegeben sind, erfolgt eine Überprüfung auf Wertaufholung. Die planmäßigen Abschreibungen und die Wertminderungsaufwendungen werden im Unterposten Abschreibungen in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Die Leasingverbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dazu wird der Barwert anhand der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts ermittelt, indem die Leasingzahlungen zu dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz abgezinst werden. Da sich dieser Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, wird der eigene Grenzfremdkapitalzinssatz verwendet. Er wird anhand einer alternativen Kreditaufnahme in Form einer beobachtbaren Rendite über einen Zeitraum bestimmt, der der Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses entspricht. Zudem wird ein Kreditausfallrisiko des Leasingnehmers unter Beachtung von Laufzeit und Bonität im Zinssatz berücksichtigt.

Die Leasingzahlungen werden in Finanzierungskosten und Tilgungsanteil aufgeteilt, wobei die Finanzierungskosten erfolgswirksam im Laufenden Ergebnis (als Zinsaufwendungen im Zinsergebnis) ausgewiesen werden. Der Tilgungsanteil vermindert die finanzielle Verbindlichkeit.

Der W&W-Konzern weist seine Nutzungsrechte in derselben Bilanzposition aus, in der auch die eigenen zugrunde liegenden Vermögenswerte ausgewiesen werden, d. h. unter den Sachanlagen und unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die Leasingverbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten als eigenständige Unterposition in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr sowie Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses als Verwaltungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

W&W-Konzern als Leasinggeber

Jedes Leasingverhältnis wird vom Leasinggeber entweder als Operatingleasing oder als Finanzierungsleasing eingestuft. Die Einstufung erfolgt zu Beginn des Leasingverhältnisses und wird nur bei einer Änderung des Leasingverhältnisses neu bewertet.

Der Leasinggeber stuft ein Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing ein, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übertragen werden. Der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gehaltene Leasinggegenstand wird ausgebucht und eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis gegenüber dem Leasingnehmer unter Sonstige Forderungen ausgewiesen. Einzahlungen der Leasingraten sind in Forderungstilgungen und Finanzerträge aufzuteilen. Auf die Forderung werden die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 angewendet.

Stuft der Leasinggeber ein Leasingverhältnis als Operatingleasing ein, werden die dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerte, abhängig von den Eigenschaften dieser Vermögenswerte, in dem entsprechenden Bilanzposten aktiviert. Erträge aus Operatingleasing werden im Posten Sonstiges laufendes Ergebnis ausgewiesen und in der Regel linear über die Leasinglaufzeit erfasst. Kosten, einschließlich Abschreibungen, die im Zusammenhang mit Operatingleasing anfallen, werden als Aufwand im Posten Sonstiges laufendes Ergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Abschreibungssätze für abschreibungsfähige Leasingvermögenswerte stimmen mit denen gleichartiger Vermögenswerte überein. Aktivierte Leasingvermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen einer Wertminderung überprüft. Sofern die Gründe für einen erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr gegeben sind, erfolgt eine Überprüfung auf Wertaufholung.

Steuererstattungsansprüche, latente Steuererstattungsansprüche, Steuerschulden und latente Steuerschulden

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und -schulden werden mit dem Betrag angesetzt, der am wahrscheinlichsten ist oder dem Erwartungswert entspricht. Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden werden aufgrund der zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen gebildet. Die Berechnung der latenten Steuerabgrenzung erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn deren zukünftige Nutzbarkeit nach Maßgabe von Planungsrechnungen wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Latente Steuererstattungsansprüche und latente Steuerschulden werden saldiert ausgewiesen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Allgemein

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden auf der Passivseite brutto ausgewiesen, d. h. vor Abzug des Anteils, der auf Rückversicherer entfällt. Der Rückversicherungsanteil wird entsprechend den vertraglichen Rückversicherungsvereinbarungen ermittelt und auf der Aktivseite gesondert ausgewiesen. Weitere Ausführungen zum Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen sind Note 9 zu entnehmen.

Alle von Unternehmen des W&W-Konzerns abgeschlossenen Versicherungsverträge transferieren ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h., sie sind somit Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungsrückstellungen sowie die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4.14 (a) ein Passivierungsverbot.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen nach den Angaben der Rückversicherer gebildet. Soweit solche Angaben nicht vorliegen, werden die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten ermittelt. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, wird entsprechend vorgegangen.

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der gebuchten Beiträge, der einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Die Beitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag entweder taggenau oder monatsgenau abgegrenzt. Beitragsüberträge in der Transportversicherung im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung werden unter dem Posten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle berücksichtigt.

Lebensversicherung

Die Deckungsrückstellung wird nach aktuariellen Grundsätzen einzelvertraglich prospektiv unter Berücksichtigung des Beginnmonats als Barwert der künftigen garantierten Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge ermittelt. Die Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten erfolgt überwiegend implizit.

Für die beitragsfreie Zeit wird innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, die nach heutigem Ermessen ausreichend hoch angesetzt ist. Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung werden in der konventionellen Deckungsrückstellung nur eventuelle Garantieanteile berücksichtigt.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren explizit berücksichtigt. Soweit zulässig, werden noch nicht fällige Ansprüche als Teil der Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen.

Der angewendete Rechnungszins und die biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen im Allgemeinen denen, die auch in die Berechnung der Tarifbeiträge eingeflossen sind. Es werden Zinssätze zwischen 0,0 (Vj. 0,0) % und 4,0 (Vj. 4,0) % herangezogen. Ausnahmen hiervon sind in den folgenden Abschnitten erläutert. Der durchschnittliche Rechnungszins der Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der gebildeten Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung beträgt 1,5 (Vj. 1,7) %. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden branchenübliche, von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlene Tafeln verwendet; in Ausnahmefällen kommen auf eigenen Erfahrungswerten beruhende Tafeln zur Anwendung.

Infolge der europäischen Rechtsprechung dürfen seit dem 21. Dezember 2012 nur noch sogenannte Unisextarife angeboten werden, die geschlechtsunabhängig kalkuliert sind. Hierfür werden unternehmenseigene und vom Geschlecht unabhängige biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet, die aus den von der DAV empfohlenen geschlechtsabhängigen Tafeln abgeleitet werden.

Für Versicherungen, bei denen ursprünglich ein Rechnungszins verwendet wurde, der nach § 341f Abs. 2 HGB nicht mehr angemessen ist, wird im Neubestand die Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre mit dem Referenzzins des § 5 Abs. 3 DeckRV von 1,57 (Vj. 1,73) % und für den Zeitraum nach Ablauf von 15 Jahren mit dem ursprünglichen Rechnungszins ermittelt. Im Altbestand wird eine Zinsverstärkung gemäß Geschäftsplan in Analogie zur Zinszusatzreserve gestellt. Hierfür wird für Versicherungen der Württembergischen Lebensversicherung AG ein Bewertungszins von 1,57 (Vj. 1,73) % und für die ARA Pensionskasse AG ein Bewertungszins von 2,11 (Vj. 2,17) % angesetzt. Bei der Berechnung der Zinsverstärkung und Zinszusatzreserve werden unternehmensindividuelle Storno- und Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Diese wurden im Geschäftsjahr für einen Teilbestand aktualisiert, wodurch eine leicht höhere Zuführung im niedrigen zweistelligen Millionenbereich resultiert. Bei Kapitalversicherungen der Württembergische Lebensversicherung AG wird zusätzlich die Sterbetafel DAV 2008 T als Reservierungsniveau angesetzt.

Um bei den Rentenversicherungen der steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung gebildet. Aktuelle Untersuchungen zur Sterblichkeit in Rentenversicherungen haben gezeigt, dass die in den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen eingerechneten Sicherheitszuschläge nicht mehr den aktuariellen Sicherheitserfordernissen entsprechen. Um auch für die Zukunft ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erhalten, wurde im Geschäftsjahr 2021 der Empfehlung der DAV folgend eine Stärkung der Sicherheitsmarge im Rahmen der laufenden Überprüfung der Trendannahmen durchgeführt und die Deckungsrückstellung der Renten erhöht. Basis hierfür sind die von der DAV entwickelten Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand zu drei Zwanzigsteln und die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 zu siebzehn Zwanzigsteln, unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten sowie die im Rahmen der Verlautbarungen der BaFin (VerBaFin) 1/2005 veröffentlichten Grundsätze zur Berechnung der Deckungsrückstellung.

Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen wurden kollektiv gegen die aktuell gültigen Rechnungsgrundlagen der DAV abgeglichen. Eine zusätzliche Deckungsrückstellung wurde nicht gebildet.

Für Pflegerentenzusatzversicherungen werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die gemäß der im Geschäftsjahr 2008 von der DAV verabschiedeten Richtlinie „Reservierung von Pflegerentenzusatzversicherungen des Bestandes“ als ausreichend angesehen werden.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen werden jährlich unter der Berücksichtigung der von der DAV und der BaFin empfohlenen Rechnungsgrundlagen und der im Bestand beobachteten Entwicklungen auf ausreichende Sicherheitsmargen überprüft. Im Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 sowie Nr. 4 Satz 2 VAG wird dargelegt, dass alle Rechnungsgrundlagen gemäß aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen ausreichend vorsichtig gewählt sind.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen resultieren. Darin enthalten sind auch die voraussichtlichen Aufwendungen für die Regulierung. Die Höhe bzw. die Auszahlungszeitpunkte der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Versicherungsfälle wird grundsätzlich individuell ermittelt (Einzelbewertung). Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch unbekannte Versicherungsfälle wird eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund betrieblicher Erfahrungen der vorausgegangenen Jahre ermittelt wird.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung besteht aus zwei Teilen. Dem ersten Teil, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (nach handelsrechtlichen Vorschriften zugewiesene Beträge), wird der Teil des Überschusses des jeweiligen Versicherungsunternehmens zugeführt, der auf die Versicherungsnehmer entfällt. Der zweite Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, enthält die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften nach HGB und dem Konzernabschluss gemäß IFRS. Diese temporären Bewertungsunterschiede werden mit dem Anteil von 90 (Vj. 90) % in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung eingestellt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisierung mindestens beteiligt sind.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode ermittelt. Dabei werden die eingehenden Beiträge, soweit sie nicht zur Finanzierung von Garantien verwendet werden, in Fondsanteilen angelegt. Die Risiko- und Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Der Bilanzwert dieses Postens entspricht dem Bilanzwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice innerhalb des Postens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen, bei denen die Garantien im Rahmen eines dynamischen Hybrid-Konzepts abgebildet werden, ist als Deckungsrückstellung die Summe aus Fondsanteilen und Anlage im Sonstigen Vermögen angesetzt, mindestens jedoch die prospektiv berechnete Rückstellung für die Garantieleistung.

Krankenversicherung

In der Krankenversicherung beträgt der durchschnittliche Rechnungszins der Deckungsrückstellung 2,11 (Vj. 2,14) %. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden die von der BaFin veröffentlichten Sterbetafeln verwendet. In der Krankenversicherung werden zur Berechnung der Deckungsrückstellung unter anderem Annahmen zu Ausscheidewahrscheinlichkeiten sowie zu den aktuellen und den mit zunehmendem Alter steigenden Krankheitskosten getroffen. Diese Annahmen basieren auf eigenen Erfahrungen bzw. auf branchenweit erhobenen Referenzwerten. Die Rechnungsgrundlagen werden im Rahmen von Beitragsanpassungen regelmäßig überprüft und mit Zustimmung des Treuhänders gegebenenfalls angepasst.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden in der Krankenversicherung auf der Basis der Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres hochgerechnet. Die Grundlage für die Hochrechnung ist das durchschnittliche Verhältnis der Vorjahresschäden zu den zugehörigen Geschäftsschäden der drei dem Bilanzstichtag vorausgegangenen Geschäftsjahre.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung besteht in der Krankenversicherung aus zwei Teilen. Dem ersten Teil, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (nach handelsrechtlichen Vorschriften zugewiesene Beträge), wird der Teil des Überschusses zugeführt, der auf die Versicherungsnehmer entfällt und nicht direkt gutgeschrieben wird. Bei der Zuweisung werden die gesetzlichen Mindestanforderungen beachtet. Der zweite Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, enthält die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen dem Jahresabschluss der Krankenversicherung nach nationalem Recht und dem Konzernabschluss gemäß IFRS. Diese temporären Bewertungsunterschiede werden mit dem Anteil in Höhe von 80 (Vj. 80) % in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung eingestellt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisierung mindestens beteiligt sind.

In der Krankenversicherung enthalten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen insbesondere die Stornorückstellung. Sie wird auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung sowie der über den tariflichen Alterungsrückstellungen liegenden Teile der Übertragungswerte berechnet.

Einmalige Abschlusskosten in der Krankenversicherung (bei Tarifen mit Alterungsrückstellungen) werden nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt und mit den positiven Deckungsrückstellungen saldiert unter dem Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Schaden-/Unfallversicherung

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) wird einzelvertraglich für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten

Versicherungsfällen resultieren. Die Höhe bzw. die Auszahlungszeitpunkte der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für Spätschäden wird aus den Datengrundlagen vorangegangener Geschäftsjahre sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt. Die Berechnung der Spätschadenrückstellung erfolgt dabei nach einem von der BaFin empfohlenen Verfahren. In diesem werden die gemeldeten Schäden des Bilanzjahres nach Zahl und Aufwand auf ihre jeweiligen Eintrittsjahre verteilt und zu den Geschäftsjahresschäden der entsprechenden Jahre ins Verhältnis gesetzt. Durch die Anwendung dieser Relationen auf den durchschnittlichen Stückkostenaufwand für erledigte Geschäftsjahresschäden ergeben sich die voraussichtlichen Stückkostensätze für die nach dem Berichtsjahr gemeldeten, aber im Bilanzjahr eingetretenen Schäden, aus denen durch Multiplikation mit den zu erwartenden Stückzahlen die Spätschadenrückstellung berechnet wird. Die Schadenrückstellungen werden, abgesehen von der Rentendeckungsrückstellung in der Sachversicherung, nicht diskontiert.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Die Rentendeckungsrückstellung in der Schaden-/Unfallversicherung wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und analog der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode berechnet. Es werden die von der DAV empfohlenen Sterbetafeln DAV HUR 2006 verwendet, die angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Für die Ermittlung der Rentendeckungsrückstellung wird für alle Rentenverpflichtungen ein Rechnungszins in Höhe von 0,25 (Vj. 0,25) % verwendet. Künftige Verwaltungskosten werden mit 2,0 (Vj. 2,0) % der Rentendeckungsrückstellung bewertet; dieser Satz ist als ausreichend vorsichtig anzusehen.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden-/Unfallversicherung beinhalten vorwiegend die Stornorückstellungen und die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen. Die Stornorückstellung wird für die voraussichtlich wegen Wegfall oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Die betriebliche Altersversorgung im W&W-Konzern wird sowohl in Form von Beitragszusagen als auch in Form von Leistungszusagen durchgeführt. Vor der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2002 wurden bei den Wüstenrot-Gesellschaften (Wüstenrot Bausparkasse AG, Wüstenrot Immobilien GmbH, Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH und Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH) allen Mitarbeitern leistungsorientierte Pensionszusagen erteilt. Bei der Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG und Württembergische Krankenversicherung AG wurden als Grundversorgung Beitragszusagen (Pensionskasse der Württembergische) erteilt. Darüber hinaus erhielten Führungskräfte und Vorstände bzw. Geschäftsführer Pensionszusagen (Leistungszusagen). Bei der Wüstenrot & Württembergische AG, der W&W Informatik GmbH und der W&W Asset Management GmbH wurden sowohl Leistungs- als auch Beitragszusagen erteilt. Die unterschiedlichen Leistungszusagen im Konzern sind überwiegend gehalts- und dienstzeitabhängig und teilweise als Festbetragszusagen ausgestaltet. Für Neueintritte zwischen 2002 und 2017 wird die Grundversorgung konzerneinheitlich über die ARA Pensionskasse AG finanziert (beitragsorientierte Leistungszusagen). Für Neueintritte ab 2018 wird die Grundversorgung konzerneinheitlich über Direktversicherungen bei der Württembergische Lebensversicherung AG durchgeführt (beitragsorientierte Leistungszusagen). Die Führungskräfte und Vorstände bzw. Geschäftsführer erhielten bis 2019 Pensionszusagen (beitragsorientierte Leistungszusagen), die bei der ARA Pensionskasse AG rückgedeckt sind. Für Neueintritte ab 2020 erhalten Vorstände bzw. Geschäftsführer versicherungsgebundene Pensionszusagen (beitragsorientierte Leistungszusagen), die bei der Württembergische Lebensversicherung AG rückgedeckt sind. Zusätzlich besteht für alle Mitarbeiter die Möglichkeit, eine Pensionszusage in Form einer Kapitalzusage durch Umwandlung künftiger Bezüge zu erhalten, die bei der Württembergische Lebensversicherung AG rückgedeckt ist.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Dabei werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Der Zinssatz für die Bewertung von Pensionsrückstellungen ist gemäß IAS 19.83 zu jedem Abschlussstichtag auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Industrieanleihen zu bestimmen. Währung und Laufzeiten der zugrunde gelegten Industrieanleihen haben dabei mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen übereinzustimmen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral innerhalb der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung erfasst und sind Bestandteil des Sonstigen Ergebnisses (OCI).

Aufwendungen und Erträge aus Pensionsverpflichtungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Personalaufwendungen (Dienstzeitaufwand) ausgewiesen. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort in voller Höhe erfolgswirksam in den Personalaufwendungen erfasst.

Die auf einen externen Pensionsfonds übertragenen Vermögenswerte stellen Planvermögen dar, welches mit seinem beizulegenden Zeitwert mit bestehenden leistungsorientierten Verpflichtungen saldiert wird.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Zu den anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen insbesondere die Zusagen für Vorruhestand, Altersteilzeitvereinbarungen, die Gewährung von Leistungen aus Anlass von Dienstjubiläen sowie andere soziale Leistungen. Im Rahmen der Bilanzierung der anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer entstehende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Für die Angaben zu den entsprechenden Rechnungszinssätzen wird auf Note 20 verwiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags bewertet und bilanziert, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, und der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist. Der Erfüllungsbetrag wird auf der Basis der bestmöglichen Schätzung bestimmt. Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn sie zuverlässig ermittelt werden können. Sie werden nicht mit Erstattungsansprüchen verrechnet. Die ermittelten Verpflichtungen werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, diskontiert, soweit die sich daraus ergebenden Effekte wesentlich sind.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden angesetzt, wenn ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die darin enthaltenen wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen öffentlich verkündet wurden oder mit der Umsetzung des Restrukturierungsplans bereits begonnen wurde.

Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht werden gebildet, wenn sich aus abgeschlossenen Bausparverträgen bei Vorliegen bestimmter vertraglich vereinbarter Kriterien (z. B. Darlehensverzicht) die Verpflichtung ergibt, die Abschlussgebühren den Bausparkunden zu erstatten. Unter der Annahme des maximal bis zum Abschlussstichtag verdienten Rückerstattungsanspruchs von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht der Bausparkunden wird eine Barwertrechnung auf der Basis einer wahrscheinlichkeitsorientierten Fortschreibung von statistischen Daten aus der Vergangenheit durchgeführt, welche die bestmögliche Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt. Unsicherheiten bei der Ermittlung des künftigen Verpflichtungsbetrags ergeben sich insbesondere aus den festgelegten Annahmen hinsichtlich der verwendeten Inputparameter wie der statistischen Daten, des Kündigungsverhaltens oder der Darlehensverzichtsquote.

Rückstellungen für Zinsbonusoptionen werden passiviert, wenn in abgeschlossenen Bausparverträgen die Verpflichtung zur Zahlung von Zinsboni an die Bausparkunden enthalten ist. Unter Zugrundelegung der bis zum Abschlussstichtag verdienten Bonusansprüche, die potenziell zur Auszahlung gelangen können, wird eine Barwertrechnung auf der Grundlage einer wahrscheinlichkeitsorientierten Fortschreibung durchgeführt, welche die bestmögliche Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt. Unsicherheiten bei der Ermittlung des künftigen Verpflichtungsbetrags können sich vor allem aus den festgelegten Annahmen hinsichtlich der verwendeten Inputparameter wie des Kündigungsverhaltens oder des Bonusanspruchnahmeverhaltens ergeben.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten beispielsweise Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, die gebildet werden, wenn aus einem schwebenden Geschäft ein Verpflichtungsüberschuss resultiert.

Vermögenswerte für erwartete Erstattungen in Zusammenhang mit bilanzierten sonstigen Rückstellungen bestehen nicht.

Eigenkapital

Dieser Posten umfasst das eingezahlte Kapital, das erwirtschaftete Kapital sowie die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital.

Das eingezahlte Kapital besteht aus dem gezeichneten Kapital und der Kapitalrücklage. Das gezeichnete Kapital ergibt sich aus nennwertlosen Namensstückaktien, die voll eingezahlt sind. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital sind von diesem offen abzusetzen. Die Kapitalrücklage errechnet sich aus dem Aufgeld (Agio), das bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wird.

Das erwirtschaftete Kapital setzt sich aus den Gewinnrücklagen sowie den übrigen Rücklagen zusammen. Die Gewinnrücklagen umfassen die gesetzlichen Rücklagen sowie die thesaurierten Ergebnisse. Die übrigen Rücklagen schließen

- die Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI),
- die Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten sowie
- die Rücklage aus der Pensionsverpflichtung ein.

In der Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Finanziellen Vermögenswerte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfasst. Die Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten beinhaltet die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Die Rücklage aus der Pensionsverpflichtung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen.

Die genannten Bestandteile der übrigen Rücklagen werden generell unter Berücksichtigung latenter Steuern und im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung zusätzlich unter Berücksichtigung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung gebildet.

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital beinhalten die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

Im W&W-Konzern werden ausschließlich echte Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) abgeschlossen. Echte Wertpapierpensionsgeschäfte sind Verträge, durch die Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden, in denen jedoch gleichzeitig vereinbart wird, dass diese Wertpapiere zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen.

Die im Rahmen von Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere werden weiterhin entsprechend der bisherigen Kategorisierung in der Bilanz des Pensionsgebers ausgewiesen, da die mit dem Eigentum am Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Beim Pensionsgeber wird gleichzeitig eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des erhaltenen Betrags passiviert. Ergibt sich ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen dem bei Übertragung erhaltenen und dem bei späterer Rückübertragung zu leistenden Betrag, wird dieser nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verbindlichkeit erfolgswirksam zugeschrieben. Die laufenden Erträge werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach den Regeln für die entsprechende Wertpapierkategorie abgebildet.

Die Bilanzierung von Wertpapierleihegeschäften erfolgt analog der Bilanzierung von echten Wertpapierpensionsgeschäften. Verleihte Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz innerhalb der entsprechenden Kategorie geführt. Entlehene Wertpapiere werden dagegen nicht bilanziell erfasst. Werden entlehene Wertpapiere weiterveräußert, so wird die Rückgabeverpflichtung unter Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ausgewiesen. Für erhaltene Barsicherheiten (Cash Collateral) wird eine entsprechende Verbindlichkeit, für gestellte Barsicherheiten eine entsprechende Forderung ausgewiesen. Werden Wertpapiere als Sicherheit gestellt, so erfolgt die Bilanzierung weiterhin beim Sicherheitensteller. Aufwendungen und Erträge aus Wertpapierleihegeschäften werden laufzeitadäquat in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Detaillierte Informationen über den Umfang der im W&W-Konzern getätigten echten Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte finden sich im Anhang innerhalb der Note 40 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten sowie gestellte und erhaltene Sicherheiten.

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte sind grundsätzlich dadurch gekennzeichnet, dass ein Treuhänder im Auftrag des Treugebers Sachen, Werte oder Forderungen in eigenem Namen erwirbt und das Treugut im Interesse des Treugebers und nach dessen Weisungen verwaltet. Der Treuhänder handelt in eigenem Namen für fremde Rechnung.

Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten werden außerhalb der Bilanz im Anhang ausgewiesen. Hinsichtlich Art und Umfang der im W&W-Konzern bestehenden Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten wird auf die detaillierte Darstellung in der Note 41 Treuhandgeschäfte verwiesen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind zum einen mögliche Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Bestehen durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des W&W-Konzerns stehen.

Zum anderen sind Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil entweder der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder weil die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualverbindlichkeiten sind in der Bilanz nicht anzusetzen.

Ist der Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich, werden im Anhang (Note 55 Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen) Angaben zu diesen Eventualverbindlichkeiten gemacht. Werden Eventualverbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommen, werden sie zum Erwerbszeitpunkt mit dem Fair Value in der Bilanz angesetzt.

Angaben zu ausgewählten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des W&W-Konzerns setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Es umfasst das Ergebnis aus:

- Laufendes Ergebnis (u. a. Zinsüberschuss, Dividenden),
- Ergebnis aus der Risikovorsorge,
- Bewertungsergebnis,
- Veräußerungsergebnis.

Im Laufenden Ergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen, Dividendenerträge, die anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte sowie das Laufende Ergebnis der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Die Zinserträge und -aufwendungen der IFRS-9-Kategorien Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst.

Im Ergebnis aus der Risikovorsorge werden alle Erträge und Aufwendungen erfasst, die sich auf das Kreditgeschäft, das Wertpapiergeschäft, das Erst- und Rückversicherungsgeschäft sowie das sonstige Geschäft beziehen.

Im Bewertungsergebnis werden folgende Gewinne und Verluste erfasst:

- Bewertungsgewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie beispielsweise Eigenkapitaltitel, Investmentfondsanteile, derivative Finanzinstrumente und festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen.
- Zinsinduzierte Bewertungsgewinne und -verluste der zum Barwert bewerteten baupartechnischen Rückstellungen.
- Im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen werden die Ergebnisse aus Grund- und Sicherungsgeschäften von Fair-Value-Hedges erfasst. Darüber hinaus werden hier die ergebniswirksamen Effekte aus dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäfts und aus der Auflösung der Rücklage aus Cashflow-Hedges verbucht.
- Wertminderungen/Wertaufholungen von nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten.
- Wertminderungen/Wertaufholungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.
- Im Währungsergebnis werden Währungskursgewinne und -verluste von Finanzinstrumenten sowie aller sonstigen Kapitalanlagen aus Bewertung und Veräußerung erfasst.

Im Veräußerungsergebnis werden Veräußerungsgewinne und -verluste aller nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie aller sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen (Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI), nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte sowie Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Nachrangkapital). Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Ausbuchung neu zu bewerten. Aufgrund dessen werden sämtliche Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Das Finanzergebnis enthält keine Kosten für die Verwaltung der darin enthaltenen Finanzinstrumente. Diese Kosten werden in den Provisions- und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Verdiente Beiträge (netto)

Als gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich sämtliche Erträge erfasst, die sich aus dem Vertragsverhältnis mit den Versicherungsnehmern und Zedenten über die Gewährung von Versicherungsschutz ergeben. Die gebuchten Bruttobeträge werden für jeden Versicherungsvertrag abgegrenzt. Unter Berücksichtigung der durch die Abgrenzungen ermittelten Veränderung der Beitragsüberträge und des Abzugs der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge von den gebuchten Bruttobeiträgen und von der Veränderung der Beitragsüberträge ergeben sich die verdienten Beiträge (netto).

Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto) umfassen die Zahlungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Deckungsrückstellung, der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge sowie der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen. Darüber hinaus werden unter den Leistungen aus Versicherungsverträgen die Zuführung zur handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie Direktgutschriften erfasst. Die Aufwendungen für Schadenregulierung werden unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Veränderungen der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, die auf Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen zwischen nationalen Vorschriften und IFRS beruhen, werden ebenfalls innerhalb der Leistungen aus Versicherungsverträgen erfasst. Die Bildung und Auflösung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung aufgrund der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) und nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten sowie den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Pensionsrückstellungen geschehen erfolgsneutral.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto) ergeben sich durch Abzug der erhaltenen Rückversicherungsbeiträge von den Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto).

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis beinhaltet Provisionserträge und -aufwendungen, soweit diese nicht im Rahmen der Berechnung des Effektivzinses berücksichtigt werden.

Die Provisionserträge und -aufwendungen resultieren insbesondere aus dem Bauspar-, Bank-, Rückversicherungs- und Investmentgeschäft oder der Vermittlertätigkeit. Die Provisionsaufwendungen entstammen darüber hinaus dem Erstversicherungsgeschäft. Die Provisionsaufwendungen werden zum Zeitpunkt des Bezugs der Dienstleistung erfasst.

Im Erstversicherungsgeschäft werden keine Provisionserträge ausgewiesen, da den Kunden die mit dem Abschluss einer Versicherung verbundenen Kosten nicht gesondert in Rechnung gestellt werden.

Die Provisionserträge aus dem Bausparvertragsabschluss werden gemäß IFRS 9 und Provisionserträge aus der Rückversicherung werden gemäß IFRS 4 zum Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung erfolgswirksam ausgewiesen.

Die Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft, der Vermittlertätigkeit und dem Investmentgeschäft werden gemäß IFRS 15 als Erlöse aus Verträgen mit Kunden erfasst (vgl. Note 52). Solche Erlöse liegen vor, wenn sie auf der Erbringung von Dienstleistungen an Kunden beruhen, wobei die Leistung Output der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist. Der Erlös wird realisiert, wenn bestehende Leistungsverpflichtungen durch die Übertragung der Kontrolle über den Vertragsgegenstand bzw. die Dienstleistung erfüllt werden.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im W&W-Konzern setzen sich aus den Personalaufwendungen und Sachaufwendungen sowie aus den planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen.

Die Zuordnung der Aufwendungen des W&W-Konzerns zu Sach- und Personalaufwendungen erfolgt nach den Grundsätzen des Gesamtkostenverfahrens.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis enthält Erträge und Aufwendungen aus dem Bauträgergeschäft. Diese Erträge werden zeitraumbezogen entsprechend dem Baufortschritt der veräußerten Wohneinheiten sowie den vertraglich festgelegten erhaltenen Anzahlungen vereinnahmt. Ferner werden die zugehörigen im Bau befindlichen bzw. noch nicht an die Kunden übergebenen Wohneinheiten gemäß IAS 2 mit den angefallenen Anschaffungs- und Herstellungskosten unter den Vorräten erfasst und entsprechend der Umsatzrealisierung gegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgebucht.

Darüber hinaus sind Aufwendungen und Erträge aus der Zuführung und Auflösung von Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen aus Veräußerungen, u. a. von eigengenutzten Immobilien, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen, sonstige Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, die im Wesentlichen aus den versicherungstechnischen Rückstellungen resultieren sowie übrige Erträge und Aufwendungen enthalten. Die übrigen Erträge und Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die Bestandsveränderungen aus Vorräten aus dem Bauträgergeschäft.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Geschäftsjahres berechnet. Darüber hinaus beinhalten die im Geschäftsjahr ausgewiesenen tatsächlichen Steuern auch Anpassungsbeträge für wahrscheinlich anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht endgültig veranlagte Zeiträume. Unsichere steuerliche Behandlungen werden berücksichtigt, indem der Betrag aus dem wahrscheinlichsten Wert beziehungsweise aus dem Erwartungswert der Steurrückzahlungen oder Steuerforderungen ermittelt wird.

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Ertragsteuern ausgewiesen und im Anhang (Note 35) nach tatsächlichen und latenten Steuern unterteilt.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Für die Kapitalflussrechnung des Konzerns werden sämtliche Zahlungsströme anhand der Geschäftsmodelle der verschiedenen Konzerneinheiten - in erster Linie sind dies die Geschäftsmodelle der Bausparkkasse sowie der Versicherungsunternehmen - dahingehend beurteilt, inwieweit sie durch die betriebliche Geschäftstätigkeit bedingt sind oder aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit stammen.

Unter den Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit fallen im Wesentlichen alle Zahlungen aus dem Kredit- und Einlagengeschäft, den versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft. Ferner sind Steuerzahlungen sowie Zahlungsströme aus den Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts des Konzerns enthalten.

Unter den Cashflow aus der Investitionstätigkeit fallen sowohl für das Bausparkassengeschäft als auch für alle Versicherungsgeschäfte die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Aus der Investition in Kapitalanlagen resultieren Ein- und Auszahlungen in beziehungsweise aus Hypothekendarlehen der Versicherungsgesellschaften, Immobilieninvestments, Aktien und Beteiligungen bzw. nach der Equity-Methode bilanzierte Vermögenswerte, verschiedene Investmentfonds, festverzinsliche Wertpapiere sowie Namensschuldverschreibungen und Scheindarlehen. Strategische Investitionen in nicht einbezogene Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten verursachen ebenso Zahlungsströme, die dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind.

Zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gehören Zahlungsströme, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern des Mutterunternehmens und nicht beherrschenden Anteilen am Eigenkapital von Tochtergesellschaften resultieren.

Darüber hinaus gehören zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit Zahlungsströme, die aus emittierten Nachranganleihen zur Unternehmensfinanzierung sowie Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten von konsolidierten Gesellschaften resultieren.

Insgesamt hat die Kapitalflussrechnung für den Konzern nur eine geringe Aussagekraft. Sie wird weder für die Liquiditäts- und Finanzplanung noch für die Steuerung eingesetzt.

Die ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zusammen aus der Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) und einem Teil der sonstigen Forderungen (Guthaben bei Kreditinstituten, welche ohne Kündigungsfrist jederzeit verfügbar sind).

Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensausübungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden

Die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden unterliegt verschiedenen Ermessensentscheidungen des Managements, welche den Konzernabschluss der W&W wesentlich beeinflussen können. So wird Ermessen in Bezug auf die Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting gemäß IAS 39 sowie hinsichtlich zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte ausgeübt.

Ermessen des Managements bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden wird zudem dahingehend ausgeübt, dass für sämtliche als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie für sämtliche Sachanlagen einschließlich der eigengenutzten Immobilien als Rechnungslegungsmethode das Anschaffungskostenmodell und nicht das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewendet wird.

Eine weitere weitreichende Ermessensentscheidung des Managements betrifft die Abbildung der versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle, in denen die IFRS keine gesonderten Regelungen enthalten. Diese werden in Einklang mit IFRS 4 Versicherungsverträge für inländische Konzernunternehmen nach den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 341 ff. HGB sowie darauf basierenden Verordnungen bilanziert.

Im Zusammenhang mit der Festlegung von Beherrschung von bestimmten Publikumsfonds sind teilweise Ermessensentscheidungen notwendig, um die Rolle des externen Fondsmanagers als Prinzipal oder Agent zu bestimmen. In diesen Fällen wird auf die vertraglichen Regelungen abgestellt, um zu beurteilen, ob der externe Fondsmanager als Prinzipal oder Agent einzustufen ist. Wesentliche Indikatoren, die für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht herangezogen werden, sind dabei die Entscheidungsmacht des Fondsmanagers einschließlich möglicher Mitwirkungsrechte der Investoren, die bestehenden Kündigungsrechte der Investoren bezüglich des Fondsmanagers und deren Ausgestaltung sowie die Höhe der Beteiligung am Erfolg des Fonds, besonders durch das Halten von Anteilen.

Bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen ist insbesondere die Bestimmung der Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses bei unbefristeten Verträgen im Bereich der angemieteten Immobilien ermessensbehaftet. Für die Bestimmung der Laufzeit bei unbefristeten Verträgen wird ein Zeitraum geschätzt, in dem die Kündigung für den Leasingnehmer unwirtschaftlich ist.

Im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Finanzinstrumenten des W&W-Konzerns nach IFRS 9 hat das Management darüber nachfolgende signifikante Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

Ermessensausübungen im Zuge der Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente

Geschäftsmodell „Halten“:

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Intention erworben werden, Zahlungsströme zu realisieren, indem vertraglich vereinbarte Zahlungen über die Laufzeit des Instruments vereinnahmt werden, werden innerhalb des W&W-Konzerns im Rahmen des Kaufs explizit gekennzeichnet und in einem separaten Portfolio geführt sowie berichtet.

Verkäufe aus dem Geschäftsmodell „Halten“ sind innerhalb des W&W-Konzerns in den folgenden Fällen unschädlich:

- Verkäufe aufgrund eines höheren Ausfallrisikos:
Zur Prüfung, ob der Verkauf eines Instruments zur Minimierung potenzieller Kreditverluste aufgrund einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung notwendig ist, bedarf es der Erfüllung verschiedener Voraussetzungen. Diese eignen sich für einen „unschädlichen“ Verkauf aufgrund eines höheren Ausfallrisikos.
- Verkäufe aufgrund eines Verkaufs nahe am Fälligkeitstermin:
Innerhalb des W&W-Konzerns ist davon auszugehen, dass Verkäufe mit einer bestimmten Restlaufzeit zum Verkaufszeitpunkt sich für einen „unschädlichen“ Verkauf qualifizieren. Für jeden einzelnen Fall ist außerdem zu prüfen, inwieweit die Erlöse aus den Verkäufen der Vereinnahmung der verbleibenden Zahlungsströme nahekommen.
- Verkäufe aufgrund von Unregelmäßigkeit:
Aus Sicht des W&W-Konzerns und im Sinne des IFRS 9 gelten Verkäufe, die selten/unregelmäßig (infrequent), auf Basis einmaliger, nicht wiederkehrender und nicht in der Verfügungsmacht des Unternehmens stehenden Ereignisse sind, die weiterhin vom Unternehmen unter vernünftigen Annahmen nicht erwartbar sind, als für das Geschäftsmodell „Halten“ nicht schädliche Ereignisse.
- Verkäufe aufgrund von fehlender Signifikanz:
Bei der Überprüfung der Signifikanz zieht der W&W-Konzern sowohl bestands- als auch ergebnisbezogene Kriterien heran.

SPPI

Grundsätzlich erfolgt die Überprüfung der vertraglichen Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte auf Einzelvertragsbasis. Aus Gründen der Wesentlichkeit wendet der W&W-Konzern bei stark standardisierten Beständen eine Clusterbildung an. Bei dieser Clusterbildung auf oberster Ebene werden zunächst die wesentlichsten finanziellen Vermögenswerte des W&W-Konzerns identifiziert, die im Zuge der SPPI-Untersuchung berücksichtigt werden. Dabei erfolgt das Clustering entweder anhand spezifischer Vertragsgestaltungen oder Bestandsmerkmalen.

Wird ein finanzieller Vermögenswert als nicht SPPI-konform eingestuft, so erfolgt ein quantitativer Test, ob es sich bei den Gründen der Abweichung um unwesentliche (de minimis) Sachverhalte handelt. Darüber hinaus erfolgt eine Prüfung, ob es sich um ein extrem seltenes, äußerst ungewöhnliches oder sehr unwahrscheinliches Ereignis (not-genuine) handelt. In diesen Fällen ist jeweils eine Ermessensausübung erforderlich. Weitere Informationen zum SPPI-Test finden sich im Abschnitt Grundsätze des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Finanzinstrumenten.

Fair-Value-Option

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten kann, zur Vermeidung oder signifikanten Verringerung einer inkongruenten Bewertung (Accounting Mismatch), der finanzielle Vermögenswert bzw. die Verbindlichkeit freiwillig dauerhaft zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Aktuell gibt es im W&W-Konzern keine Bestände, bei denen diese Fair-Value-Option angewendet wird.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

Bei Eigenkapitalinstrumenten besteht die Möglichkeit, Wertveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital abzubilden. Bei einem Abgang des Eigenkapitalinstruments verbleibt das Abgangsergebnis im Eigenkapital (es findet kein sogenanntes Recycling statt) und wird nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der W&W-Konzern nutzt diese Möglichkeit aktuell nicht.

Ermittlung der Risikovorsorge

Ermittlung der Risikovorsorge im Wertpapierbereich

Im Rahmen der IFRS 9-Anforderungen wird für Bestandstitel, die in den Anwendungsbereich der Risikovorsorgevorschriften fallen, ein Risikovorsorgebedarf ermittelt. Die Art und Weise der Ermittlung dieses Bedarfs ist dabei von der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit der individuellen Position abhängig. IFRS 9 unterscheidet dazu drei Stufen. In die Stufe 1 werden diejenigen Vermögenswerte kategorisiert, bei denen keine signifikante Kreditverschlechterung seit dem Zugang der Forderung vorliegt. Auch die Neuzugänge, bei denen keine Leistungsstörung vorliegt, werden dieser Stufe zugeordnet. Die Ermittlung der Risikovorsorge basiert dabei auf dem 12-Monate Expected Credit Loss Ansatz.

Weisen die Vermögenswerte seit dem Erstansatz eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität auf, werden sie in die Stufe 2 kategorisiert. In dieser Stufe erfolgt die Berechnung der Risikovorsorge auf dem Lifetime Expected Credit Loss Ansatz.

Liegt bei einem Wertpapier ein objektiver Hinweis auf Wertminderung, also eine konkrete Leistungsstörung vor, beträgt die Ausfallwahrscheinlichkeit des Emittenten 100 %. In der Folge erfolgt die Zuordnung dieses Wertpapiers bzw. aller Wertpapiere des Emittenten grundsätzlich zur Stufe 3.

Im Wertpapierbereich kommt die sogenannte low credit risk exemption nach IFRS 9 zur Anwendung. Bei dieser Ausnahmeregelung des IFRS 9 handelt es sich um ein Wahlrecht, wonach bei Finanzinstrumenten mit geringem Kreditrisiko keine signifikante Kreditverschlechterung eingetreten ist, sofern das Kreditrisiko am Bilanzstichtag immer noch gering ist.

Ermittlung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

Die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos zum Berichtsstichtag basiert auf dem Rating bei erstmaliger bilanzieller Erfassung des Vertrags (Initialrating) und dem Rating während der Dauer der Kundenbeziehung seit dieser erstmaligen bilanziellen Erfassung (Bestandsrating). Abhängig vom Bestandsjahr und der Initialrating-Klasse erfolgt bei Überschreitung eines relativen Schwellenwerts der Stufenwechsel nach IFRS 9. Die Ermittlung dieses relativen Schwellenwerts basiert auf einer statistischen Verteilung über die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit in Abhängigkeit des Bestandsjahrs (Quantilsansatz). Von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos im Kundenkreditgeschäft wird regelmäßig dann ausgegangen, wenn für die Restlaufzeit des Vertrags die Ausfallwahrscheinlichkeit basierend auf aktuellen Erwartungen die Ausfallwahrscheinlichkeit, die auf die ursprünglichen Erwartungen zurückgeht, übersteigt.

Für die Bestimmung des mathematisch optimalen Quantils i. R. d. Quantilsansatzes sind insbesondere zwei Aspekte des IFRS 9 relevant: Der erste Aspekt bezieht sich auf den Zeitpunkt vor einem Ausfall, ab dem eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos erkannt werden soll. Generell geht IFRS 9 davon aus, dass vor einem Ausfall eine Erhöhung des Kreditrisikos vorliegen muss. Dabei soll die Erhöhung des Kreditrisikos prinzipiell bereits vor Vorliegen von Verzugs- bzw. Modifikationsinformationen erkannt werden. Dementsprechend wird im Kundenkreditgeschäft des W&W-Konzerns im Zuge der Bestimmung des Quantils die Erhöhung des Kreditrisikos spätestens ab dem Vorliegen einer ersten Verzugs- bzw. Modifikationsinformation erkannt, falls eine Erhöhung zuvor nicht bereits erkennbar war. Der zweite Aspekt unterliegt ebenfalls einer Ermessensausübung und bezieht sich darauf, dass Reduktionen des Kreditrisikos genauso berücksichtigt werden wie Erhöhungen. Dies bedeutet, dass die Stufenzuordnung symmetrisch erfolgt und Kundenkredite im W&W-Konzern, deren Kreditrisiko sich wieder verbessert, auch wieder der Stufe 1 nach IFRS 9 angehören. Aus diesen beiden gegenläufigen Aspekten werden nun zwei Zielgrößen i. R. d. Quantilsansatzes abgeleitet: 1. Maximierung des Anteils an ausgefallenen Darlehen, welche x Monate vor dem Ausfall als signifikant risikoerhöhend angesehen werden, und 2. Minimierung des Anteils an nicht-ausgefallenen Darlehen, welche y Monate nach einer signifikanten Erhöhung immer noch als risikoerhöhend angesehen werden. Diese beiden gegenläufigen Zielgrößen gilt es anschließend mithilfe einer Verlustfunktion mathematisch zu optimieren. Die Ermittlung eines optimalen Quantils, das beide Zielgrößen berücksichtigt, stellt dann einen optimalen Kompromiss zwischen den beiden Zielgrößen dar, denn zur Erfüllung der ersten (zweiten) Zielgröße muss ein möglichst kleines (großes) Quantil gewählt werden.

IFRS 9 fordert die Ermittlung eines Lifetime Expected Credit Loss für alle Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich signifikant erhöht hat. Die Aufteilung in Verträge mit und ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird als Stufenzuordnung bezeichnet, da die Verträge dabei einer von drei Stufen nach IFRS 9 zugewiesen werden. Für das Kundenkreditgeschäft erfolgt diese Stufenzuordnung bzw. die Ermittlung des Risikovorsorgebedarfs immer auf Ebene des Einzelvertrags eines Schuldners. Mit Blick auf diese Stufenzuordnung wird darüber hinaus im Sinne des zukunftsorientierten Risikovorsorgegedankens von IFRS 9 das quantitative Transferkriterium um ein qualitatives Transferkriterium ergänzt und entsprechend ein Ermessen ausgeübt. Als qualitatives Kriterium werden die Forbearance-Maßnahmen verwendet. Kundenkreditverträge mit aktiven Forbearance-Maßnahmen verbleiben grundsätzlich mindestens drei Jahre in der Stufe 2, bevor ein Rücktransfer in die bessere Stufe 1 nach IFRS 9 erfolgt. Wenn die Ausfallgründe (Stufe 3) weggefallen

sind, erfolgt ebenfalls ein Rücktransfer in eine bessere Stufe nach IFRS 9; bestehende Forebearance-Maßnahmen werden, wie vorstehend beschrieben, beim Wechsel in eine bessere Stufe berücksichtigt.

Die im Zuge der Corona-Pandemie notwendigen Anpassungen der makroökonomischen Faktoren für die Ermittlung der Risikovorsorge sind weiterhin erforderlich. Weitere Angaben zur Ermittlung der Risikovorsorge finden sich im Abschnitt zur Modellierung der Point-in-Time-Komponente im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Anwendung einiger im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätze setzt wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen.

Die verwendeten Schätzverfahren und die Entscheidung über die Angemessenheit der Annahmen erfordern ein gutes Urteilsvermögen sowie die Entscheidungskompetenz des Managements, um die geeigneten Werte zu ermitteln. Schätzungen und Annahmen basieren zudem auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei werden die Wertansätze sorgfältig und unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen möglichst zuverlässig ermittelt. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den Schätzungen abweichen, da neue Erkenntnisse bei der Wertermittlung zu berücksichtigen sind. Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden deshalb kontinuierlich überprüft. Die Auswirkungen von Schätzungsänderungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Änderung der Schätzung erfolgt.

Allgemeine Schätzungen und Annahmen zur Bilanzierung werden im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeführt. Hingegen werden spezielle und einmalige Sachverhalte in den betreffenden Posten beziehungsweise Notes-Angaben näher erläutert. Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Schätzungen und Annahmen basieren und die für den W&W-Konzern als wesentlich eingestuft werden, sind nachfolgend dargestellt.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert ist eine marktbasierende und keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße. Für einige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind beobachtbare Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar, für andere möglicherweise nicht. Die Zielsetzung zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist in beiden Fällen jedoch gleich: jenen Preis zu schätzen, den das Unternehmen in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder der bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, deren Preise an einem aktiven Markt notiert sind, sind nur in geringerem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen bzw. Einschätzungen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die mit branchenüblichen Modellen bewertet werden und deren Eingangsparameter in aktiven Märkten notiert sind.

Wenn keine beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar sind, wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung eines Bewertungsverfahrens ermittelt, bei dem die Verwendung von am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern maximiert wird.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzungen durch das Management hat für diejenigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen einige oder alle Eingangsparameter nicht beobachtbar sind. Die so ermittelten Werte werden maßgeblich von den zu treffenden Annahmen beeinflusst.

Sollte der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden können, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. Das betrifft im Wesentlichen die Bauspardarlehen aus dem Kollektivgeschäft sowie die Einlagen aus dem Bauspargeschäft aufgrund der Besonderheiten des Bausparprodukts

und der Vielzahl der Tarifkonstruktionen. Bauspardarlehen sind dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet zugeordnet und dementsprechend für bilanzielle Zwecke mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bauspareinlagen sind dem Bilanzposten Verbindlichkeiten zugeordnet und werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für weiterführende quantitative Angaben dazu wird auf Note 5 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise Note 17 Verbindlichkeiten verwiesen.

Weitere Informationen in Bezug auf die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten befinden sich in Note 38 – Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Sachanlagen wird im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Wertminderungen (Impairments) und Wertaufholungen

Mit Ausnahme der Finanziellen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden bei allen weiteren finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerten in regelmäßigen Abständen Untersuchungen auf objektive Hinweise in Hinblick auf das Vorliegen einer Wertminderung durchgeführt. Die Überprüfung erfolgt zusätzlich, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert von Vermögenswerten vermindert haben könnte.

Einzelheiten zu Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte finden sich im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Erläuterungen zur Konzernbilanz im Abschnitt Risikovorsorge – Finanzielle Vermögenswerte. Die im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte existierenden Unsicherheiten werden dort ebenfalls erläutert.

Vorteilhafte Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge finanzieller Vermögenswerte werden als Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Wertaufholung wird dann erfasst, wenn vorteilhafte Änderungen dazu führen, dass die geschätzte Höhe der Risikovorsorge unter den ursprünglichen Schätzwert sinkt, der bei der Berechnung zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes in den geschätzten Zahlungsströmen berücksichtigt wurde.

Neben den zu treffenden Einschätzungen zu vorstehenden Anhaltspunkten ist die Höhe der zu erfassenden Wertminderung von weiteren Schätzunsicherheiten geprägt. Diese resultieren insbesondere aus Annahmen und Schätzungen über den Eintrittszeitpunkt künftiger Zahlungsströme sowie deren Höhe in diesem Zeitpunkt, die sich ihrerseits auf Erfahrungswerte hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der Einschätzung über künftige Entwicklungen und nachhaltige Erfolgsaussichten stützen. Darüber hinaus werden Einschätzungen getroffen über die anfallenden Verkaufskosten sowie die Entwicklung marktgerechter Diskontierungsfaktoren im Zuge der Prüfung auf Wertminderung.

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen können Änderungen im Zeitverlauf unterliegen, die zu Wertminderungen oder Wertaufholungen in zukünftigen Perioden führen.

In Anlehnung an das Vorgehen bei der Identifizierung wertgeminderter Vermögenswerte werden Wertaufholungen dann vorgenommen, wenn es hinreichend objektivierbare Kriterien gibt, die auf eine nachhaltige Werterholung schließen lassen, und es überdies gemäß dem anzuwendenden Standard zulässig ist, eine Wertaufholung durchzuführen. So dürfen Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden.

Bewertung von Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen

Innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen werden besonders die im Folgenden aufgeführten Rückstellungsarten wesentlich von Schätzungen und Annahmen beeinflusst (die Buchwerte hierzu sowie weitere Informationen finden sich ab Note 19):

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge geschätzt. Die Höhe der Deckungsrückstellung ist abhängig von Annahmen zur Lebenserwartung, zum Versicherungsnehmerverhalten und weiterer statistischer Daten sowie gegebenenfalls der im Zusammenhang mit der Verwaltung der Verträge entstehenden Kosten. Zur Bewertung der Zinsverpflichtungen innerhalb der Deckungsrückstellung wird eine Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet, für die zusätzlich Annahmen über die Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Anlagerenditen einfließen. Den Annahmen liegt der gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV bestimmte Referenzzins bzw. der in den von der BaFin genehmigten Geschäftsplänen für die Zinsverstärkung festgelegte Bewertungszins als Rendite für die zu erwartenden

Erträge des Unternehmens zugrunde. Notwendige Anpassungen der Annahmen können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Deckungsrückstellung haben.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Bei der Ermittlung der Rückstellungshöhe sind zukunftsbezogene Annahmen wie beispielsweise über die Schadenentwicklung, Schadenregulierungskosten oder Beitragsanpassungen erforderlich. Notwendige Anpassungen der zukunftsbezogenen Annahmen können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei der Berechnung von Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der Prämissen wie beispielsweise Rechnungszins, Gehaltssteigerungen, künftige Rentensteigerungen und Sterblichkeit notwendig.

Für weiterführende quantitative Angaben wird auf Note 20 Andere Rückstellungen verwiesen.

Sonstige Rückstellungen

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen werden durch die getroffenen Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit, der erwarteten Zahlungen und dem zugrunde liegenden Abzinsungssatz determiniert. Für die den Rückstellungen für Zinsbonusoptionen zugrunde liegenden Schätzungen verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den sonstigen Rückstellungen.

Sofern die genannten Kriterien zur Bildung von Rückstellungen nicht erfüllt sind, werden die entsprechenden Verpflichtungen, wenn sie nicht unwahrscheinlich sind, als Eventualverbindlichkeiten (siehe Note 55) ausgewiesen.

Weitere Informationen zu allen genannten Rückstellungsarten finden sich in Note 19 Versicherungstechnische Rückstellungen und Note 20 Andere Rückstellungen.

Angaben zu ausgewählten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Ertragsteuern unterliegen Schätzungen. Diese werden im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und hier in den Abschnitten Ertragsteuer und Steuererstattungsansprüche, latente Steuererstattungsansprüche, Steuerschulden und latente Steuerschulden beschrieben.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Die W&W AG ist das Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Zum Bilanzstichtag setzt sich der Konsolidierungskreis wie folgt zusammen:

	Inland	Ausland	Gesamt
Tochterunternehmen			
Einbezogen zum 31. Dezember 2021	20	3	23
Einbezogen zum 31. Dezember 2020	22	3	25
Strukturierte Unternehmen (Publikums- und Spezialfonds)			
Einbezogen zum 31. Dezember 2021	21	14	35
Einbezogen zum 31. Dezember 2020	17	5	22
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden			
Einbezogen zum 31. Dezember 2021	2	-	2
Einbezogen zum 31. Dezember 2020	2	-	2

Die einzelnen Unternehmen sind in der Anteilsbesitzliste dargestellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Zugänge in den Konsolidierungskreis

Zum 1. Januar 2021 wurden die beiden bisher nicht konsolidierten Fonds LBBW AM WWAG Corporate Bond Fonds, Stuttgart, und LBBW AM-US Municipals 2, Stuttgart, erstmalig konsolidiert. Zum 1. Januar 2021 wurden ebenfalls die beiden bisher nicht konsolidierten Fonds The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Infrastructure Fund, Dublin, und The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W AG Alternative Investment Fund, Dublin, erstmalig konsolidiert.

Zudem wurde im ersten Halbjahr 2021 der LBBW AM-Wüstenrot Aktienfonds, Stuttgart, von der Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg, aufgelegt und neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Im zweiten Halbjahr 2021 wurden die sieben Fonds WL Alternative Investment Fund I, WV Alternative Investment Fund I, WV Alternative Investment Fund II, WK Alternative Investment Fund I, WK Alternative Investment Fund II, ARP Alternative Investment Fund I und ARP Alternative Investment Fund II, alle mit Sitz in Dublin, dotiert und neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Daneben wurde im vierten Quartal der LBBW AM-Wüstenrot Fixed Income, Stuttgart, von der Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg, aufgelegt und neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Abgänge aus dem Konsolidierungskreis

Zum 1. Januar 2021 sind die Wohnimmobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart, und die City Immobilien II GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart, aufgrund der Anwachsung an die Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vergleichbarkeit des Geschäftsjahres 2021 mit dem Vorjahr.

Anteile an Tochterunternehmen inkl. konsolidierter strukturierter Unternehmen

Verfügungsbeschränkungen

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern bzw. das Mutterunternehmen oder ein Tochterunternehmen in der Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an andere oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen.

Für die Tochterunternehmen Württembergische Lebensversicherung AG und Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG besteht seit der Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) im August 2014 eine gesetzliche Ausschüttungssperre nach §139 Abs. 2 Satz 3 VAG.

Das Tochterunternehmen Wüstenrot Bausparkasse AG hat als Kreditinstitut umfangreiche regulatorische Anforderungen einzuhalten. Beispielsweise stellt der Mindestliquiditätsstandard die kurzfristige Widerstandsfähigkeit des Liquiditätsrisikoprofils eines Kreditinstituts in einem 30-tägigen Liquiditätsstress-Szenario dar. Bei der Berechnung wird das Volumen liquider Vermögenswerte mit hoher Bonität (High Quality Liquid Assets), die in einem Zeitraum von 30 Tagen zur Beschaffung von Liquidität genutzt werden könnten, mit dem Gesamtvolumen der Nettomittelabflüsse in Stress-Situationen im gleichen Zeitraum verglichen, die aus tatsächlichen und Eventualrisiken resultieren. Die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR), die gemäß konkretisierenden Vorgaben seit dem 4. Quartal 2015 einzuhalten ist, beträgt für das Tochterunternehmen Wüstenrot Bausparkasse AG 207,41 (Vj. 229,03) % zum 31. Dezember 2021.

Hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögenswerten bestehen folgende Beschränkungen innerhalb des Konzerns:

- Vermögenswerte in besicherten Finanzierungen, z. B. Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und andere Formen der besicherten Kreditvergabe.
- Vermögenswerte in Besicherungs- oder Nachschussvereinbarungen, z. B. zur Absicherung von Derivategeschäften.
- Vermögenswerte in den Deckungsmassen umlaufender Pfandbriefe.
- Die Vermögenswerte der konsolidierten Investmentfonds unterliegen vielfach Beschränkungen hinsichtlich der Übertragbarkeit.
- Die Vermögenswerte der konsolidierten Versicherungsgesellschaften dienen im Wesentlichen der Erfüllung von Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

- Regulatorische Anforderungen sowie Anforderungen der Zentralbanken können die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an andere oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Hinsichtlich der bilanzierten verfügbaren beschränkten Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss wird auch auf Note 40 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten verwiesen.

Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Der W&W-Konzern hält aufgrund seiner Geschäftstätigkeit Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die entweder als Investmentfonds (Publikums- oder Spezialfonds) oder als alternative Investmentgesellschaften in der Rechtsform einer Kapital- oder Personengesellschaft ausgestaltet sind. Diese strukturierten Unternehmen dienen dazu, die verschiedenen Kundenbedürfnisse hinsichtlich der Investition in verschiedene Vermögenswerte zu erfüllen. Konzerngesellschaften übernehmen hauptsächlich die Rolle eines Anlegers, teilweise auch die Funktion eines Fondsmanagers oder der Depotverwaltung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die so konzipiert sind, dass die Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Bestimmung der Beherrschung sind. Im W&W-Konzern bestehen strukturierte Unternehmen, bei denen trotz eines Stimmrechtsanteils von über 50% keine Kontrolle im Sinne von IFRS 10 vorliegt. Analog bestehen strukturierte Unternehmen, die mit einem Anteil von mehr als 20% nicht als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die fehlende Kontrolle oder Einflussmöglichkeit liegt beispielsweise daran, dass die Unternehmen konzernfremd verwaltet werden oder die Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane von Konzernfremden besetzt sind. Die Einstufung als strukturiertes Unternehmen erfolgt zudem anhand einiger oder sämtlicher nachfolgender Merkmale:

- beschränkte Tätigkeiten,
- enger und genau definierter Zweck,
- unzureichendes Eigenkapital, um dem strukturierten Unternehmen die Finanzierung seiner Tätigkeiten ohne nachgeordnete finanzielle Unterstützung zu ermöglichen,
- Finanzierung in Form vielfacher, an die Anleger ausgegebener, vertraglich gebundener Instrumente, die Kreditkonzentrationen oder Konzentrationen anderer Risiken (Tranchen) bewirken.

Zum Bilanzstichtag wurden neben den Anteilen an Investmentfonds und alternativen Investmentgesellschaften keine weiteren strukturierten Unternehmen mit Anteilsbeteiligung oder als von der W&W geförderte strukturierte Unternehmen ohne Anteilsbeteiligung identifiziert.

Anteile an Investmentfonds

Die Buchwerte, die Anlagestrategie, das maximale Verlustrisiko und der Umfang gegenüber nicht konsolidierten Investmentfonds stellen sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

2021

	Aktienfonds	Rentenfonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Fonds der fondsgebundenen Lebensversicherung ³	Gesamt
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Bilanzierte Vermögenswerte (gehaltene Fondsanteile)						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	241 824	605 613	3 867	569 348	2 758 654	4 179 306
S u m m e	241 824	605 613	3 867	569 348	2 758 654	4 179 306
Maximales Verlustrisiko ¹	241 824	605 613	3 867	569 348	2 758 654	4 179 306
Gesamtumfang der Fondsvermögen zum Bilanzstichtag ²	163 489 574	2 699 474	18 904 955	83 147 211	11 938 936	280 180 150

¹ Das maximale Verlustrisiko wird anhand der gehaltenen Fondsanteile und gegebenenfalls, noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen sowie Garantien ermittelt.

² Einige Fonds sind in mehreren Fondskategorien enthalten. In diesen Fällen wird der Gesamtumfang am Fondsvermögen der wertmäßig größten Kategorie zugeschlagen.

³ Die Kapitalanlage erfolgt auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer.

2020

	Aktienfonds	Rentenfonds	Immobilien- fonds	Sonstige Fonds	Fonds der fonds- gebundenen Lebensver- sicherung ³	Gesamt
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Bilanzierte Vermögenswerte (gehaltene Fondsanteile)						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	160 872	882 167	2 043	347 814	2 079 699	3 472 595
S u m m e	160 872	882 167	2 043	347 814	2 079 699	3 472 595
Maximales Verlustrisiko ¹	160 872	882 167	2 043	347 814	2 079 699	3 472 595
Gesamtumfang der Fondsvermögen zum Bilanzstichtag ²	122 487 696	3 879 509	18 549 050	44 707 126	12 727 063	202 350 444

¹ Das maximale Verlustrisiko wird anhand der gehaltenen Fondsanteile und ggf. noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen sowie Garantien ermittelt.

² Einige Fonds sind in mehreren Fondskategorien enthalten. In diesen Fällen wird der Gesamtumfang am Fondsvermögen der wertmäßig größten Kategorie zugeschlagen.

³ Die Kapitalanlage erfolgt auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer.

Die Finanzierung der nicht konsolidierten Investmentfonds erfolgt über die Ausgabe von rückgabefähigen Anteilsscheinen. Der Buchwert der Anteile entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die Arten von Erträgen, die der W&W-Konzern aus diesen gehaltenen Anteilen erhalten hat, sind hauptsächlich Dividendenerträge und Erträge aus der Fair-Value-Bewertung der Investmentfondsanteile. Die Höhe sowohl der laufenden Erträge als auch des Bewertungsergebnisses hängt insbesondere von der allgemeinen Marktentwicklung der jeweiligen Anlageklasse und von den individuell getroffenen Anlageentscheidungen des jeweiligen Fondsmanagements ab.

Anteile an alternativen Investments inkl. Private Equities

Die alternativen Investmentgesellschaften sind in dem Bereich der alternativen Energiegewinnung aus Windkraft, Fotovoltaik, Biomasse und Wasserkraft investiert. Daneben bestehen Investitionen im Bereich Private Equity, beispielsweise Venture-Capital-Finanzierungen. Der Umfang bzw. die Größe wird überwiegend anhand des beizulegenden Zeitwerts bestimmt. Der Buchwert der Anteile an alternativen Investments inkl. Private Equities entspricht dem beizulegenden Zeitwert in dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Beteiligungen, Aktien, Investmentfondsanteile – Beteiligungen in alternative Investments und beträgt 2 550,2 (Vj. 1 750,4) Mio €. Dieser Buchwert entspricht dem maximalen Verlustrisiko. Die Finanzierung erfolgt über die Ausgabe von rückgabefähigen Anteilsscheinen.

Der W&W-Konzern erhält als Anteilsinhaber variable Rückflüsse hauptsächlich in Form von Ausschüttungen aus alternativen Investments inkl. Private Equities. Außerdem unterliegen die Beteiligungen Wertschwankungen. Die variablen Rückflüsse sind abhängig von der generellen Marktentwicklung der jeweiligen Branche und auch von den individuell getroffenen unternehmerischen Entscheidungen der jeweiligen Investmentgesellschaft.

Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen werden in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente auf Basis des internen Berichtswesens erstellt, das dem Chief Operating Decision Maker regelmäßig dazu dient, die Geschäftsentwicklung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen (sogenannter Management Approach). Chief Operating Decision Maker im W&W-Konzern ist das Management Board.

Die berichtspflichtigen Segmente werden sowohl auf der Basis von Produkten und Dienstleistungen als auch nach regulatorischen Anforderungen identifiziert. Diesbezüglich werden in dem Segment Personenversicherung einzelne Geschäftssegmente zusammengefasst. Im Folgenden sind die Produkte und Dienstleistungen aufgelistet, mit denen die berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen. Eine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden besteht nicht.

Wohnen

Das berichtspflichtige Segment Wohnen besteht aus einem Geschäftssegment und umfasst Bauspar- und Bankprodukte im Wesentlichen für Privatkundinnen und -kunden in Deutschland, z. B. Bausparverträge, Vorausdarlehen und Zwischenkredite sowie Hypothekendarlehen.

Personenversicherung

Das berichtspflichtige Segment Personenversicherung besteht aus verschiedenen Geschäftssegmenten, die alle ähnliche wirtschaftliche Charakteristika aufweisen und bezüglich aller Aggregationskriterien des IFRS 8 vergleichbar sind. Dabei unterliegen insbesondere der Personenkreis, die Vertriebswege, die Regulatorik, die zugrunde liegende Versicherungsmathematik und die Produktart vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmalen.

Das berichtspflichtige Segment Personenversicherung bietet eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich klassischer und fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen, Risikolebensversicherungen, klassischer und fondsgebundener Riester-Rente und Basisrente, Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie privater Krankenvoll- und -zusatzversicherungen sowie Pflegeversicherungen.

Schaden-/Unfallversicherung

In dem berichtspflichtigen Segment Schaden-/Unfallversicherung wird eine umfangreiche Palette von Versicherungsprodukten für Kundinnen und Kunden im Privat- und Firmenbereich angeboten, darunter Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Hausrat-, Wohngebäude-, Rechtsschutz-, Transport- und technische Versicherungen.

Alle sonstigen Segmente

Alle übrigen Geschäftsaktivitäten des W&W-Konzerns wie beispielsweise zentrale Konzernfunktionen, Asset-Management-Aktivitäten, Bauträgertätigkeiten sowie im Vorjahr das Angebot von Bauspar- und Bankprodukten außerhalb Deutschlands wurden unter Alle sonstigen Segmente zusammengefasst, da sie nicht im direkten Zusammenhang mit den anderen berichtspflichtigen Segmenten stehen. Enthalten sind auch Anteile an Tochterunternehmen der W&W AG, die in Alle sonstigen Segmente nicht konsolidiert werden, weil sie einem anderen Segment zugeordnet sind.

Konsolidierung/Überleitung

In der Spalte Konsolidierung/Überleitung werden Konsolidierungsmaßnahmen ausgewiesen, die zur Überleitung auf die Konzernwerte erforderlich sind.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird wie in den Vorjahren am Segmentergebnis nach IFRS gemessen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze der Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit den folgenden Ausnahmen. Entsprechend der konzerninternen Berichterstattung und Steuerung wird IFRS 16 auf konzerninterne schuldrechtliche Leasingverhältnisse nicht angewandt. Die Anteile an den Tochterunternehmen der W&W AG, die nicht in Alle sonstigen Segmente konsolidiert werden, werden dort erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (im Sonstigen Ergebnis OCI, das nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wird).

Segment-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Wohnen		Personenversicherung	
	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Laufendes Ergebnis	234 383	273 872	815 749	724 669
Ergebnis aus der Risikovorsorge	3 999	- 44 248	178	- 11 141
Bewertungsergebnis	73 858	21 007	358 383	- 46 830
Veräußerungsergebnis	75 258	102 393	767 016	700 388
Finanzergebnis	387 498	353 024	1 941 326	1 367 086
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	-	-	3 217	- 3 449
Verdiente Beiträge (netto)	-	-	2 615 074	2 491 775
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	-	-	- 4 056 481	- 3 410 309
Provisionsergebnis	5 844	- 11 185	- 169 781	- 147 631
Verwaltungsaufwendungen ²	- 333 448	- 316 262	- 250 270	- 254 462
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16 436	33 719	- 13 200	- 18 950
Segmentergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	76 330	59 296	66 668	27 509
Ertragsteuern	- 24 232	- 14 350	- 26 273	- 4 910
Segmentergebnis nach Steuern	52 098	44 946	40 395	22 599
Sonstige Angaben				
Umsatzerlöse insgesamt ³	842 099	912 527	3 492 692	3 299 083
davon mit anderen Segmenten	27 524	25 939	18 458	17 892
davon mit externen Kunden	814 575	886 588	3 474 234	3 281 191
Zinserträge	596 454	690 164	559 935	566 433
Zinsaufwendungen	- 362 073	- 416 296	- 41 846	- 40 444
Planmäßige Abschreibungen	- 12 297	- 11 661	- 44 840	- 45 780
Wertminderungen ⁴	-	-	- 4 133	- 966
Wertaufholungen ⁴	-	-	354	1 028
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	- 85 529	11 354	989 611	1 083 554
Segmentvermögen ⁵	30 179 551	30 496 057	38 536 559	40 208 202
Segmentschulden ⁵	28 351 538	28 511 221	37 798 665	39 197 328
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte ⁵	-	-	40 122	39 617

1 Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten sowie die Überleitung der segmentinternen Bewertungen auf die Konzernbewertung.

2 Einschließlich Miet- und sonstigen Dienstleistungserträgen mit anderen Segmenten.

3 Zins-, Dividenden-, Provisions- und Mieterträge sowie Erträge aus Bauträgergeschäft und gebuchte Bruttobeiträge der Versicherungen.

4 Die Wertminderungen und Wertaufholungen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte, auf Sachanlagen sowie auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

5 Werte zum 31. Dezember 2021 bzw. zum 31. Dezember 2020.

Schaden-/Unfallversicherung		Summe der berichtspflichtigen Segmente		Alle sonstigen Segmente		Konsolidierung/Überleitung ¹		Konzern	
1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
69 305	66 560	1 119 437	1 065 101	64 180	31 479	- 30 332	- 30	1 153 285	1 096 550
509	468	4 686	- 54 921	- 3 130	271	- 162	- 28	1 394	- 54 678
64 372	- 21 224	496 613	- 47 047	37 482	- 536	- 29 007	- 7 663	505 088	- 55 246
4 667	19 572	846 941	822 353	2 456	3 559	- 5	-	849 392	825 912
138 853	65 376	2 467 677	1 785 486	100 988	34 773	- 59 506	- 7 721	2 509 159	1 812 538
7 923	2 478	11 140	- 971	1 024	816	- 4 705	- 5 927	7 459	- 6 082
1 731 766	1 641 765	4 346 840	4 133 540	306 614	296 261	- 15 042	- 14 657	4 638 412	4 415 144
- 927 965	- 880 661	- 4 984 446	- 4 290 970	- 182 097	- 181 715	16 841	17 242	- 5 149 702	- 4 455 443
- 288 380	- 260 712	- 452 317	- 419 528	- 72 429	- 68 300	- 10 151	- 9 377	- 534 897	- 497 205
- 379 686	- 371 019	- 963 404	- 941 743	- 79 453	- 78 345	6 193	6 091	- 1 036 664	- 1 013 997
11 176	15 663	14 412	30 432	26 119	16 008	13 820	- 604	54 351	45 836
285 764	210 412	428 762	297 217	99 742	18 682	- 47 845	- 9 026	480 659	306 873
- 78 727	- 68 389	- 129 232	- 87 649	993	- 7 865	- 267	- 608	- 128 506	- 96 122
207 037	142 023	299 530	209 568	100 735	10 817	- 48 112	- 9 634	352 153	210 751
2 455 638	2 290 933	6 790 429	6 502 543	741 807	568 602	- 753 126	- 658 424	6 779 110	6 412 721
166 446	158 978	212 428	202 809	550 251	455 615	- 762 679	- 658 424	-	-
2 289 192	2 131 955	6 578 001	6 299 734	191 556	112 987	9 553	-	6 779 110	6 412 721
48 895	49 887	1 205 284	1 306 484	34 755	57 279	- 18 248	- 29 322	1 221 791	1 334 441
- 29 708	- 9 840	- 433 627	- 466 580	- 24 155	- 33 678	27 225	28 258	- 430 557	- 472 000
- 9 060	- 9 509	- 66 197	- 66 950	- 52 055	- 53 032	1 480	1 424	- 116 772	- 118 558
-	-	- 4 133	- 966	- 2 183	-	-	-	- 6 316	- 966
-	-	354	1 028	-	-	-	-	354	1 028
302 278	157 240	1 206 360	1 252 148	188 909	- 11 213	- 272 357	- 11 622	1 122 912	1 229 313
5 345 205	4 907 492	74 061 315	75 611 751	6 358 807	5 784 320	- 5 207 196	- 4 908 429	75 212 926	76 487 642
3 623 536	3 390 641	69 773 739	71 099 190	2 582 597	2 086 415	- 2 016 984	- 1 783 114	70 339 352	71 402 491
59 926	54 716	100 048	94 333	10 393	9 475	- 19 803	- 15 098	90 638	88 710

Angaben nach Regionen (Konzern)

	Umsatzerlöse mit externen Kunden ¹		Langfristige Vermögenswerte ²	
	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
<i>in Tsd €</i>				
Deutschland	6 777 878	6 386 686	2 534 848	2 465 978
Tschechien	-	25 125	-	-
Andere Länder	1 232	910	681	787
Gesamt	6 779 110	6 412 721	2 535 529	2 466 765

1 Die Umsatzerlöse wurden gemäß dem Sitzland der operativen Einheiten zugeordnet. Es handelt sich um Zins-, Dividenden-, Provisions- und Mieterträge sowie Erträge aus Bauträgergeschäft und gebuchte Bruttobeiträge der Versicherungen.

2 Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Barreserve

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand	67	64
Guthaben bei Zentralnotenbanken	71 665	74 779
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	404	277
Barreserve	72 136	75 120

Der beizulegende Zeitwert der Barreserve entspricht dem Buchwert.

(2) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Sonstige Aktiva	8 258	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	8 258	-

Bei den per 31. Dezember 2021 als zur Veräußerung gehaltenen sonstigen Aktiva handelt es sich um eigengenutzte Immobilien aus den Segmenten Schaden-/Unfallversicherung und Wohnen. Der Verkauf der Immobilie aus dem Segment Schaden-/Unfallversicherung erfolgt aus Gründen der Diversifikation und soll im Laufe des Jahres 2022 abgeschlossen werden.

Bei der Immobilie aus dem Segment Wohnen handelt es sich um das Gebäude der ehemaligen Aachener Bausparkasse AG, das bis zur Verschmelzung auf die Wüstenrot Bausparkasse AG als Hauptverwaltungsgebäude diente. Der Verkauf erfolgt aus strategischen Gründen. Der wirtschaftliche Eigentumsübergang fand am 1. Januar 2022 statt.

(3) Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Beteiligungen ohne alternative Investments	235 839	217 009
Beteiligungen in alternative Investments	2 550 173	1 750 431
Aktien	793 190	609 067
Investmentfondsanteile	1 420 652	1 392 896
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	2 809 535	2 406 974
Derivative Finanzinstrumente	86 710	268 078
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	66 935	76 162
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2 758 654	2 079 699
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	10 721 688	8 800 316

In den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind überwiegend Fondsanteile sowie in geringem Umfang darauf entfallende Derivate wie Indexoptionen enthalten.

(4) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	776 031	801 514
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	8 933 114	12 315 455
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	24 783 373	25 745 799
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	34 492 518	38 862 768

Risikovorsorge je Klasse für Fremdkapitalinstrumente obligatorisch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-1 260	-1 090
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-3 951	-6 051
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-31 769	-30 631
Risikovorsorge	-36 980	-37 772

(5) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die nachfolgende Tabelle zeigt zur Verbesserung der Informationstiefe eine detailliertere Aufteilung der Buchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte nach Risikovorsorge:

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	180 764	165 834
Kreditinstitute	94 084	94 458
Andere Finanzunternehmen	46 421	30 468
Andere Unternehmen	40 259	40 908
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	42 429	34 808
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	9	-
Baudarlehen	23 819 744	22 830 677
Bauspardarlehen	1 418 079	1 537 337
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	15 166 033	14 010 854
Sonstige Baudarlehen	7 235 632	7 282 486
Sonstige Forderungen	2 098 555	2 074 187
Andere Forderungen ¹	1 778 888	1 767 604
Übrige Forderungen ²	319 667	306 583
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	29 627	68 467
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	26 171 128	25 173 973

¹ Forderungen, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.

² Forderungen, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7 unterliegen und im Wesentlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

Ohne Berücksichtigung von Risikovorsorge betragen die Forderungen an Kreditinstitute, die in den Anderen Forderungen enthalten sind, 1 315,2 (Vj. 1 458,2) Mio €, davon sind 960,4 (Vj. 1 295,7) Mio € täglich fällig und 354,8 (Vj. 162,5) Mio € nicht täglich fällig.

Bei der Position Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment handelt es sich um einen Bewertungsposten aus der zinsinduzierten Bewertung der im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge designierten finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erfasst wird hierbei die Veränderung des Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko.

Risikovorsorge je Klasse für Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-189	-217
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-50	-43
Baudarlehen	-87 767	-102 428
Andere Forderungen	-43 739	-40 489
Übrige Forderungen	-10 329	-9 994
Risikovorsorge	-142 074	-153 171

(6) Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Fair-Value-Hedges	6 099	16 071
Absicherung des Zinsrisikos	6 099	16 071
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	6 099	16 071

(7) Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte

in Tsd €	2021	2020
Bilanzwert Stand 1.1.	88 710	100 100
Zugänge	-	93
Dividendenzahlungen	-5 425	-5 425
Anteilige Jahresergebnisse	7 459	-6 082
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	-106	24
Bilanzwert Stand 31.12.	90 638	88 710

In der folgenden Tabelle sind für alle im Bestand befindlichen nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte unter anderem die gesamten Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Jahresergebnisse der jeweiligen Gesellschaften sowie die entsprechend davon auf den W&W-Konzern entfallenden Anteile dargestellt:

	BWK GmbH Unternehmens- beteiligungsgesellschaft	V-Bank AG
Beteiligungszweck	Strategisches Investment	Strategisches Investment
Hauptgeschäftssitz	Stuttgart, Deutschland	München, Deutschland
Abschlussstichtag	31. Dezember	31. Dezember
Bewertungsmaßstab	At equity	At equity

	BWK GmbH Unternehmens- beteiligungsgesellschaft		V-Bank AG		Gesamt	
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Kapitalanteilsquote in %	35,00	35,00	15,00	15,00		
Vermögenswerte	239 422	236 399	3 054 909	2 284 133	3 294 331	2 520 532
Schulden	10 151	10 014	2 994 221	2 229 570	3 004 372	2 239 584
Nettovermögen (100 %)	229 271	226 385	60 689	54 563	289 960	280 948
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	80 245	79 235	9 103	8 185	89 348	87 420
Überleitung	-	-	1 290	1 290	1 290	1 290
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte	80 245	79 235	10 393	9 475	90 638	88 710

	BWK GmbH Unternehmens- beteiligungsgesellschaft		V-Bank AG		Gesamt	
in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Erlöse	23 680	8 370	42 262	34 080	65 942	42 450
Jahresergebnis (100 %)	18 386	-19 709	6 824	5 441	25 209	-14 268
Sonstiges Ergebnis (OCI; 100 %)	-	-	-699	160	-699	160
Gesamtergebnis (100 %)	18 386	-19 709	6 125	5 601	24 511	-14 108
Anteil des Konzerns am Jahresergebnis	6 435	-6 898	1 024	816	7 459	-6 082
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis (OCI)	-	-	-106	24	-106	24
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	6 435	-6 898	918	840	7 353	-6 058
Erhaltene Dividenden	5 425	5 425	-	-	5 425	5 425

Bei der V-Bank AG liegt trotz eines Stimmrechtsanteils von weniger als 20 % ein maßgeblicher Einfluss aufgrund der Vertretung im Aufsichtsorgan des Beteiligungsunternehmens vor.

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile assoziierter Unternehmen im W&W-Konzern sind keine öffentlich notierten Marktpreise verfügbar.

(8) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der beizulegende Zeitwert von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Jahresende 2 593,9 (Vj. 2 425,1¹) Mio €. Es existierten keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder der Verfügbarkeit über Erträge und Veräußerungserlöse.

Per 31. Dezember 2021 bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 96,0 (Vj. 62,9) Mio €. Wesentliche vertragliche Verpflichtungen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu entwickeln, oder solche für Reparaturen, Instandhaltung oder Verbesserungen bestehen nicht.

in Tsd €	2021	2020
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	2 348 411	2 306 132¹
Zugänge	83 190	113 878
Abgänge	-285	-72 370
Umbuchungen	-	771
Stand 31.12.	2 431 316	2 348 411¹
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	-474 850	-450 908¹
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	-43 468	-41 079
Zugänge Wertminderungen	-4 133	-965
Abgänge	174	18 593
Wertaufholungen	354	1 028
Umbuchungen	-	-1 519
Stand 31.12.	-521 923	-474 850¹
Nettobuchwerte Stand 1.1.	1 873 561	1 855 224
Nettobuchwerte Stand 31.12.	1 909 393	1 873 561

1 Vorjahreszahl angepasst.

In den Zugängen sind aktivierte Herstellungskosten in Höhe von 27,4 (Vj. 17,2) Mio € enthalten.

Der Wertminderungsaufwand in der laufenden Periode in Höhe von 4,1 (Vj. 1,0) Mio € bezieht sich auf verschiedene Wohn- und Gewerbeimmobilien, bei denen jeweils der Nettoveräußerungswert unter dem Buchwert lag. Als Grund sind insbesondere die Erwerbsnebenkosten zu nennen.

(9) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Beitragsüberträge	-	10 357
Deckungsrückstellung	-	82 623
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	431 554	188 970
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-15 106	-3 903
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	416 448	278 047

¹ Vorjahreszahl angepasst.

Im Rahmen der Neustrukturierung des Rückversicherungsprogramms der Württembergische Lebensversicherung AG wurden die bestehenden Rückversicherungsverträge der Gesellschaft Mitte Juli 2021 wirtschaftlich rückwirkend zum 31. Dezember 2019 beendet und neue Quotenrückversicherungsverträge mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2020 abgeschlossen. In dessen Folge wurden die beendeten Rückversicherungsverträge im Geschäftsjahr final abgerechnet und beglichen sowie die neuen Quotenrückversicherungen erfasst. Die Auswirkungen auf das Konzernergebnis sind unwesentlich.

Weitere Erläuterungen befinden sich bei den entsprechenden Passivposten in Note 19.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd €			Verbleibender Abschreibungszeit- raum (Jahre)
	31.12.2021	31.12.2020	
Software	99 149	85 745	1–5
Markennamen	9 649	11 257	6
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	5 600	7 762	1–7
Immaterielle Vermögenswerte	114 398	104 764	-

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2021

	Fremd- bezogene Software	Selbst erstellte Software	Marken- namen	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Tsd €					
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	332 340	2 091	32 162	25 308	391 901
Zugänge	29 853	738	-	100	30 691
Abgänge	-15 877	-	-	-	-15 877
Stand 31.12.	346 316	2 829	32 162	25 408	406 715
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	-248 162	-524	-20 905	-17 546	-287 137
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	-16 596	-591	-1 608	-2 262	-21 057
Abgänge	15 877	-	-	-	15 877
Stand 31.12.	-248 881	-1 115	-22 513	-19 808	-292 317
Nettobuchwerte Stand 1.1.	84 178	1 567	11 257	7 762	104 764
Nettobuchwerte Stand 31.12.	97 435	1 714	9 649	5 600	114 398

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2020

	Fremd- bezogene Software	Selbst erstellte Software	Marken- namen	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Tsd €					
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	372 658	6 048	32 162	17 025	427 893¹
Zugänge	22 717	855	-	1	23 573
Abgänge	- 62 112	- 5 095	-	- 601	- 67 808
Umbuchungen	- 1 131	-	-	-	- 1 131
Veränderung Konsolidierungskreis	208	283	-	8 883	9 374
Stand 31.12.	332 340	2 091	32 162	25 308	391 901¹
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	- 286 380	- 5 365	- 19 297	- 16 912	- 327 954¹
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	- 25 025	- 254	- 1 608	- 1 229	- 28 116
Abgänge	62 112	5 095	-	595	67 802
Umbuchungen	1 131	-	-	-	1 131
Stand 31.12.	- 248 162	- 524	- 20 905	- 17 546	- 287 137¹
Nettobuchwerte Stand 1.1.	86 278	683	12 865	113	99 939
Nettobuchwerte Stand 31.12.	84 178	1 567	11 257	7 762	104 764

¹ Vorjahreszahl angepasst.

Zwischen der Wüstenrot Holding AG und der W&W AG besteht eine Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung. Der Buchwert des daraus resultierenden immateriellen Vermögenswerts beträgt zum 31. Dezember 2021 9,6 (Vj. 11,3) Mio €. Dieser besitzt eine begrenzte Nutzungsdauer und wird über 20 Jahre linear abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer beträgt sechs Jahre. Dem aktivierten Markennamen steht eine finanzielle Verbindlichkeit gegenüber der Wüstenrot Holding AG zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 10,9 (Vj. 13,1) Mio € gegenüber.

Die Summe der Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2021 erfasst wurden, beträgt 50,6 (Vj. 72,3) Mio €.

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestanden in Höhe von 4,6 (Vj. 6,5) Mio €. Es handelt sich hierbei um Softwarelizenzen der W&W Informatik GmbH.

(11) Sachanlagen

Im Bereich der Sachanlagen bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 64,0 (Vj. 175,1) Mio €. Dies resultiert mehrheitlich aus dem Bau des Campus in Ludwigsburg/Kornwestheim. Die Bewertung erfolgt mit dem Substanzwertverfahren.

In den Zugängen bei den eigengenutzten Immobilien sind Herstellungskosten von Anlagen im Bau in Höhe von 74,7 (Vj. 106,5) Mio € enthalten.

Sachanlagen

in Tsd €	Eigengenutzte Immobilien		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	708 967	586 761¹	148 990	145 770	857 957	732 531¹
Zugänge	77 269	116 083	11 950	14 565	89 219	130 648
Abgänge	-7 038	-537	-18 487	-15 200	-25 525	-15 737
Umbuchungen	-	-1 048	-	-29	-	-1 077
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	-9 020	-	-	-	-9 020	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	7 708	-	3 872	-	11 580
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-	12	-	12
Stand 31.12.	770 178	708 967¹	142 453	148 990	912 631	857 957¹
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	-260 159	-231 227¹	-109 358	-103 527	-369 517	-334 754¹
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	-32 367	-30 568	-19 880	-18 734	-52 247	-49 302
Zugänge Wertminderungen	-2 183	-	-	-	-2 183	-
Abgänge	4 194	529	18 100	12 886	22 294	13 415
Umbuchungen	-	1 107	-	29	-	1 136
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	761	-	-	-	761	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-	-12	-	-12
Stand 31.12.	-289 754	-260 159¹	-111 138	-109 358	-400 892	-369 517¹
Nettobuchwerte Stand 1.1.	448 808	355 534	39 632	42 243	488 440	397 777
Nettobuchwerte Stand 31.12.	480 424	448 808	31 315	39 632	511 739	488 440

¹ Vorjahreszahl angepasst.

(12) Vorräte

Die Vorräte stammen in Höhe von 160,9 (Vj. 177,1) Mio € aus dem Bauträgergeschäft und enthalten vor allem zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Bauten sowie Grundstücke mit unfertigen Bauten. Der Buchwert der Vorräte, die zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt wurden, beträgt 7,8 (Vj. 11,7) Mio €. Unter den Vorräten sind außerdem Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 0,2 (Vj. 0,2) Mio € ausgewiesen.

Es wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 0,1 (Vj. 0,1) Mio € auf Vorräte vorgenommen. Die Aufwendungen für den Verbrauch an Vorräten in der Berichtsperiode betragen 41,5 (Vj. 51,8) Mio €. Es wurden im Berichtsjahr 6,6 (Vj. 1,1) Mio € Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

(13) Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen die laufenden Steuerforderungen und werden voraussichtlich in Höhe von 31,1 (Vj. 32,3) Mio € innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

(14) Latente Steuererstattungsansprüche

Latente Steuererstattungsansprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	51 574	49 511
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3 200	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	131 793	51 953
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	2 070	16
Verbindlichkeiten	78 137	187 356
Versicherungstechnische Rückstellungen	157 328	148 732
Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	303 029	377 734
Übrige Bilanzpositionen	236 719	153 913
Steuerlicher Verlustvortrag	1 805	14 429
Latente Steuererstattungsansprüche vor Saldierungseffekten	965 655	983 644
Saldierungseffekte	-556 197	-528 971
Latente Steuererstattungsansprüche nach Saldierungseffekten	409 458	454 673

Der erfolgsneutrale Teil der Veränderungen der latenten Steuererstattungsansprüche für einzelne Posten ist in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die erfolgswirksamen Veränderungen für einzelne Posten sind in der Note 35 dargestellt.

Die Bildung latenter Steuern auf Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen erfolgte in Höhe von 291,8 (Vj. 360,2) Mio € direkt in der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung.

Bei latenten Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 252,5 (Vj. 210,2) Mio € sowie latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1,8 (Vj. 14,4²) Mio € wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

Auf abzugsfähige steuerliche Verlustvorträge betreffend die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von 32,3 (Vj. 31,9) Mio € wurden keine latenten Steuern angesetzt, da mittelfristig nicht von deren Verwertung ausgegangen werden kann.

² Vorjahreszahl angepasst.

(15) Andere Vermögenswerte

Bei den Anderen Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um vorausgezahlte Versicherungsleistungen für das Folgejahr und Posten der Rechnungsabgrenzung für Leasing- und Wartungskosten.

(16) Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

In der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind Derivate in Höhe von 218,2 (Vj. 44,2) Mio € enthalten. Davon entfallen 117,8 (Vj. 31,5) Mio € auf zinsbezogene Geschäfte, 83,5 (Vj. 1,2) Mio € auf währungsbezogene Geschäfte und 16,9 (Vj. 11,4) Mio € auf Aktien-/Indexgeschäfte.

(17) Verbindlichkeiten

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 866 084	1 412 976
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 145 894	2 193 839
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22 587 984	22 481 152
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen	19 444 979	19 502 655
Andere Verbindlichkeiten	3 143 005	2 978 497
Leasingverbindlichkeiten	66 663	83 215
Sonstige Verbindlichkeiten	1 327 310	1 322 509
Andere Verbindlichkeiten ¹	406 270	365 283
Übrige Verbindlichkeiten ²	921 040	957 226
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	42 305	120 334
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	658 199	672 472
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	220 536	164 420
Passives Portfolio-Hedge-Adjustment	- 30 144	331 833
Verbindlichkeiten	27 963 791	27 825 524

¹ Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.

² Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7 unterliegen und im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

Die Anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten sind, betragen 2 096,0 (Vj. 2 143,4) Mio €, davon sind 29,0 (Vj. 12,7) Mio € täglich fällig und 2 067,0 (Vj. 2 130,7) Mio € nicht täglich fällig. Diese nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten umfassen unter anderem Wertpapierleihe- und Offenermarktgeschäfte sowie Marginverbindlichkeiten.

Von den Anderen Verbindlichkeiten aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind 2 216,5 (Vj. 2 184,4) Mio € täglich fällig, 926,5 (Vj. 794,1) Mio € haben eine vereinbarte Laufzeit.

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft innerhalb der Übrigen Verbindlichkeiten entfallen 600,8 (Vj. 607,5) Mio € auf Versicherungsnehmer und 57,4 (Vj. 64,9) Mio € auf Versicherungsvermittler.

Bei der Position Passives Portfolio-Hedge-Adjustment handelt es sich um einen Bewertungsposten aus der zinsinduzierten Bewertung der im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge designierten Verbindlichkeiten. Erfasst wird hierbei die Veränderung des Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko.

Der beizulegende Zeitwert der jeweiligen Verbindlichkeiten kann der Übersicht Bewertungshierarchie in der Note 38 entnommen werden. Der Buchwert der Übrigen Verbindlichkeiten entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

(18) Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Fair-Value-Hedges	-	15 688
Absicherung des Zinsrisikos	-	15 688
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	15 688

(19) Versicherungstechnische Rückstellungen

	Brutto	
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Beitragsüberträge	235 323	240 636
Deckungsrückstellung	31 698 159	30 568 319
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3 054 771	2 695 829
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3 400 352	5 862 892
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	34 730	34 615
Versicherungstechnische Rückstellungen	38 423 335	39 402 291

Beitragsüberträge

	Brutto		Anteil Rückversicherer	
in Tsd €	2021	2021	2020	2020
Stand 1.1.	240 636	10 357	241 497	13 861
Zugang	235 323	-	240 636	10 357
Entnahme	- 240 636	- 10 357	- 241 497	- 13 861
Stand 31.12.	235 323	-	240 636	10 357

Deckungsrückstellung

	Brutto		Anteil Rückversicherer	
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2020
Lebensversicherung	30 592 718	-	29 571 190	82 623
Krankenversicherung	1 105 441	-	997 129	-
Deckungsrückstellung	31 698 159	-	30 568 319	82 623

Deckungsrückstellung nach Art der Lebensversicherung betriebenes Geschäft

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Brutto	Anteil Rück- versicherer
in Tsd €	2021	2021	2020	2020
Deckungsrückstellung	27 491 491	-	26 834 538	-
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge	2 079 699	-	2 238 019	-
Noch nicht fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	- 109 953	-	- 112 569	-
Stand 1.1.	29 461 237	82 623	28 959 988	86 637
Zuführung aus den Beiträgen ¹	1 891 221	-	1 799 753	-
Inanspruchnahme und Auflösung ¹	- 2 259 599	-	- 2 290 972	-
Verzinsung ¹	658 474	-	700 345	-
Sonstige Veränderungen ¹	728 106	- 82 623	292 123	- 4 014
Stand 31.12.	30 479 439	-	29 461 237	82 623
Deckungsrückstellung	27 834 065	-	27 491 491	-
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge	2 758 654	-	2 079 699	-
Noch nicht fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	- 113 279	-	- 109 953	-

¹ Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerzielungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerzielung angepasst.

Alterungsrückstellung im Bereich der Krankenversicherung

in Tsd €	2021	2020
Stand 1.1.	997 129	887 170
Anteil Verbandstarife	- 90 801	- 80 818
Stand 1.1. ohne Verbandstarife	906 328	806 352
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	12 127	9 869
Zuführung aus den Beiträgen	67 313	65 210
Verzinsung	20 183	18 326
Direktgutschrift	820	6 571
Stand 31.12. ohne Verbandstarife	1 006 771	906 328
Anteil Verbandstarife	98 670	90 801
Stand 31.12.	1 105 441	997 129

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Brutto	Anteil Rück- versicherer
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2020
Lebens-/Krankenversicherung	222 374	-	236 761	12 232
Schaden-/Unfall-/Rückversicherung	2 832 397	431 554	2 459 068	176 738
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3 054 771	431 554	2 695 829	188 970

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung wie folgt entwickelt:

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Brutto	Anteil Rück- versicherer
in Tsd €	2021	2021	2020	2020
Stand 1.1.	236 761	12 232	222 932	10 342
Erfolgswirksame Veränderungen	- 14 387	- 12 232	13 829	1 890
Stand 31.12.	222 374	-	236 761	12 232

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich im Bereich Schaden-/Unfall- und Rückversicherung wie folgt entwickelt:

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Brutto	Anteil Rück- versicherer
in Tsd €	2021	2021	2020	2020
Stand 1.1.	2 459 068	176 738	2 369 011	167 968
Zuführung	987 373	288 660	642 249	36 959
Inanspruchnahme	- 443 619	- 31 188	- 500 271	- 41 532
Auflösung	- 176 080	- 2 832	- 45 690	13 557
Veränderung aus Währungsumrechnung	5 655	176	- 6 231	- 214
Stand 31.12.	2 832 397	431 554	2 459 068	176 738

Die nachfolgend dargestellten Schadendreiecke (brutto und netto) zeigen den Abwicklungsverlauf der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Bereich Schaden-/Unfall- und Rückversicherung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto) wird beim Bruttoschadendreieck am Bilanzstichtag unter Abzug der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen übergeleitet. Beim Nettoschadendreieck wird bei der Überleitung auf die Netto-Rückstellung noch zusätzlich der Anteil der Rückversicherer in Abzug gebracht.

Bruttoschadendreieck¹

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	2 115 807	2 298 051	2 307 159
Abzüglich Rückstellung für Schadenregulierungskosten	143 828	146 869	151 782
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	1 971 979	2 151 182	2 155 377
Zahlungen, kumuliert (brutto)			
1 Jahr später	342 885	423 322	364 833
2 Jahre später	466 803	587 072	505 919
3 Jahre später	568 052	682 855	591 536
4 Jahre später	636 356	744 049	656 358
5 Jahre später	686 623	797 797	701 745
6 Jahre später	733 089	837 437	739 746
7 Jahre später	768 435	870 043	772 113
8 Jahre später	797 174	898 052	-
9 Jahre später	822 125	-	-
Ursprüngliche Rückstellung, neu eingeschätzt (brutto)			
1 Jahr später	1 867 591	2 075 251	2 021 321
2 Jahre später	1 801 134	1 970 230	1 927 813
3 Jahre später	1 746 498	1 917 310	1 837 551
4 Jahre später	1 715 199	1 845 499	1 753 505
5 Jahre später	1 671 041	1 782 454	1 657 418
6 Jahre später	1 620 406	1 698 995	1 670 709
7 Jahre später	1 546 986	1 720 722	1 635 284
8 Jahre später	1 569 716	1 686 951	-
9 Jahre später	1 539 687	-	-
Kumulierter Bruttoüberschuss (Fehlbetrag) ohne Währungskurseinflüsse	432 292	464 231	520 093
Kumulierter Bruttoüberschuss (Fehlbetrag) mit Währungskurseinflüssen	438 071	443 831	504 806

¹ Im Schadendreieck sind neu hinzugekommene sowie veräußerte Konzernunternehmen rückwirkend berücksichtigt bzw. ausgegliedert worden.

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
	2 320 346	2 317 581	2 345 648	2 338 514	2 369 011	2 459 068	2 832 397
	149 474	152 178	159 303	154 968	161 650	160 234	170 486
	2 170 872	2 165 403	2 186 345	2 183 546	2 207 361	2 298 834	2 661 911
	348 789	344 452	381 744	394 733	427 287	381 532	-
	480 556	483 154	474 709	538 011	562 040	-	-
	568 893	553 855	562 341	607 736	-	-	-
	623 787	613 205	618 977	-	-	-	-
	670 206	659 250	-	-	-	-	-
	707 958	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	2 028 815	2 017 472	2 035 807	2 028 907	2 145 862	2 117 878	-
	1 899 667	1 880 631	1 841 344	1 974 114	1 999 035	-	-
	1 798 574	1 741 332	1 811 824	1 863 314	-	-	-
	1 678 098	1 726 665	1 740 802	-	-	-	-
	1 680 576	1 679 194	-	-	-	-	-
	1 638 708	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	532 164	486 209	445 543	320 232	208 325	180 955	-
	537 524	499 464	442 562	317 421	213 338	175 354	-

Nettoschadendreieck¹

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	2 115 807	2 298 051	2 307 159
Anteil der Rückversicherer	213 375	316 616	237 472
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	1 902 432	1 981 435	2 069 687
Abzüglich Rückstellung für Schadenregulierungskosten	146 226	148 891	149 880
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	1 756 206	1 832 544	1 919 807
Zahlungen, kumuliert (netto)			
1 Jahr später	314 905	307 660	323 041
2 Jahre später	427 222	438 212	440 783
3 Jahre später	518 813	512 108	516 509
4 Jahre später	576 288	564 949	572 962
5 Jahre später	619 557	610 641	615 086
6 Jahre später	658 478	643 259	648 445
7 Jahre später	685 626	671 223	678 544
8 Jahre später	710 197	696 965	-
9 Jahre später	732 847	-	-
Ursprüngliche Rückstellung, neu eingeschätzt (netto)			
1 Jahr später	1 652 034	1 734 546	1 793 132
2 Jahre später	1 580 346	1 638 230	1 702 937
3 Jahre später	1 532 754	1 588 680	1 618 970
4 Jahre später	1 502 142	1 523 096	1 536 901
5 Jahre später	1 463 334	1 462 090	1 459 426
6 Jahre später	1 414 419	1 393 485	1 461 441
7 Jahre später	1 354 562	1 403 936	1 427 784
8 Jahre später	1 366 032	1 371 933	-
9 Jahre später	1 337 722	-	-
Kumulierter Nettoüberschuss (Fehlbetrag) ohne Währungskurseinflüsse	418 484	460 611	492 023
Kumulierter Nettoüberschuss (Fehlbetrag) mit Währungskurseinflüssen	428 037	446 558	478 587
Nettoabwicklungsquoten in %			
Ohne Währungskurseinflüsse	23,83	25,14	25,63
Mit Währungskurseinflüssen	24,37	24,37	24,93

1 Im Schadendreieck sind neu hinzugekommene sowie veräußerte Konzernunternehmen rückwirkend berücksichtigt bzw. ausgegliedert worden.

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
	2 320 346	2 317 581	2 345 648	2 338 514	2 369 011	2 459 068	2 832 397
	218 041	199 237	211 467	199 102	167 968	176 738	431 554
	2 102 305	2 118 344	2 134 181	2 139 412	2 201 043	2 282 330	2 400 843
	151 350	153 953	160 848	153 402	160 751	159 402	169 667
	1 950 955	1 964 391	1 973 333	1 986 010	2 040 292	2 122 928	2 231 176
	308 063	314 233	334 172	349 320	387 458	350 433	-
	427 759	436 488	457 349	474 617	509 773	-	-
	502 780	512 766	532 383	546 242	-	-	-
	560 603	566 642	584 920	-	-	-	-
	602 380	609 797	-	-	-	-	-
	637 863	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	1 817 162	1 826 697	1 829 213	1 842 017	1 964 860	1 940 943	-
	1 697 479	1 693 847	1 698 806	1 783 405	1 821 240	-	-
	1 598 995	1 586 644	1 661 015	1 683 549	-	-	-
	1 503 456	1 560 909	1 589 078	-	-	-	-
	1 494 349	1 512 459	-	-	-	-	-
	1 454 152	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
	496 803	451 932	384 255	302 461	219 053	181 984	-
	504 586	467 630	384 378	297 459	221 797	176 551	-
	25,46	23,01	19,47	15,23	10,74	8,57	-
	25,86	23,81	19,48	14,98	10,87	8,32	-

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd €	2021	2020
Stand 1.1.	5 862 892	4 594 755
Rückstellung für Beitragsrückerstattung Stand 1.1.	1 646 593	1 562 671
Zuführung	339 399	345 281
Liquiditätswirksame Entnahme	- 161 484	- 169 246
Liquiditätsneutrale Entnahme	- 91 939	- 92 113
Stand 31.12.	1 732 569	1 646 593
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung Stand 1.1.	4 216 299	3 032 084
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Veränderungen	197 784	14 105
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Veränderungen	- 2 746 300	1 167 523
Sonstige im Eigenkapital erfasste Veränderungen	-	2 587
Stand 31.12.	1 667 783	4 216 299
Stand 31.12.	3 400 352	5 862 892

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in Tsd €	Brutto 2021	Anteil Rück- versicherer 2021	Brutto 2020	Anteil Rück- versicherer 2020
Stand 1.1.	34 615	- 3 903	41 219	- 2 744
Zuführung	34 730	- 15 106	34 615	- 3 903
Inanspruchnahme und Auflösung	- 34 615	3 903	- 41 219	2 744
Stand 31.12.	34 730	- 15 106	34 615	- 3 903

(20) Andere Rückstellungen

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Rückstellungen für Pensionen	1 711 163	1 946 449
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	35 269	39 486
Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1 746 432	1 985 935
Sonstige Rückstellungen	970 335	1 145 748
Risikovorsorge auf erteilte Kreditzusagen und Finanzgarantien	3 286	2 937
Andere Rückstellungen	2 720 053	3 134 620

Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Rückstellungen für Pensionen

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts ist nachfolgend dargestellt:

Anwartschaftsbarwert

in Tsd €	Barwert der Pensionsverpflichtungen		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld (Nettovermögen) der leistungsorientierten Pensionspläne / Bilanzierte Pensionsrückstellung	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Stand 1.1.	2 219 636	2 065 805	273 187	288 460	1 946 449	1 777 345
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	32 767	43 912	797	5 147	31 970	38 765
Laufender Dienstzeitaufwand	24 037	27 333	23	2 912	24 014	24 421
Gewinne/Verluste aus Abgeltungen und Kürzung von Plänen	1	105	-	-	1	105
Zinsaufwand/-ertrag	8 729	16 474	- 262	-	8 991	16 474
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-	-	1 036	2 235	- 1 036	- 2 235
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	- 205 242	157 750	11 163	- 4 259	- 216 405	162 009
Rentenzahlungen (Verbrauch)	- 69 582	- 66 991	- 18 228	- 18 263	- 51 354	- 48 728
Zugang Konsolidierungskreis	503	19 160	-	2 102	503	17 058
Stand 31.12.	1 978 082	2 219 636	266 919	273 187	1 711 163	1 946 449

Sowohl im aktuellen als auch im vorhergehenden Geschäftsjahr lag kein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand vor. Der Anwartschaftsbarwert entspricht zum 1. Januar und zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres dem Bilanzwert der Pensionsrückstellung.

Der laufende Dienstzeitaufwand ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird im laufenden Ergebnis erfasst.

Das im Zusammenhang mit der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen saldierungsfähige Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Aufgliederung des Planvermögens nach Anlageklassen

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte	267 746	274 562
Barreserve	16 323	17 682
Aktien	53 432	45 325
Investmentfondsanteile	33 283	32 305
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	50 211	50 280
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	111 837	126 248
Derivative Finanzinstrumente	2 578	2 673
davon Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	1 879	1 858
Andere Forderungen	82	49
Finanzielle Verbindlichkeiten	827	1 375
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6	6
Andere Verbindlichkeiten	56	73
Derivative Finanzinstrumente	765	1 296
davon Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	765	1 296
Summe	266 919	273 187

Mit Ausnahme von den Derivaten gab es für keine anderen Vermögenswerte Preise, die sich auf einem aktiven Markt ablesen ließen.

Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne gelten folgende erhebliche versicherungsmathematische Annahmen:

in %	2021	2020
Rechnungszinssatz	1,00	0,40
Rententrend	2,00	2,00
Anwartschaftstrend	3,00	3,00
Gehaltstrend	3,00	3,00
Inflationstrend	2,00	2,00
Biometrie	Heubeck-Richttafeln 2018 G	Heubeck-Richttafeln 2018 G

Sensitivitätsanalyse

Veränderungen der Annahmen hätten folgende Auswirkungen auf die Leistungsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) gehabt; dabei werden die Sensitivitäten unabhängig voneinander durchgeführt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

		31.12.2021		31.12.2020	
		Barwert	Veränderung	Barwert	Veränderung
		in Mio €	in %	in Mio €	in %
Abzinsungssatz	+50 Bp	1 827,3	-7,4	2 038,6	-8,0
	-50 Bp	2 141,1	8,5	2 418,3	9,1
Renten-/Inflationstrend	+25 Bp	2 026,6	2,7	2 278,5	2,8
	-25 Bp	1 924,2	-2,5	2 156,0	-2,7
Gehalts-/Anwartschaftstrend	+25 Bp	1 980,9	0,3	2 224,5	0,4
	-25 Bp	1 967,7	-0,3	2 207,2	-3,9
Lebenserwartung	Um ein Jahr länger	2 052,2	3,9	2 308,5	4,2

Bezüglich der Biometrie werden die Auswirkungen bei Steigerung der Lebenserwartung um ein Jahr dargestellt. Dies wird näherungsweise durch eine Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeiten um 10 % erreicht.

Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bestehen nicht. Die Entwicklung der Verpflichtungen wird durch jährliche Prognosen für das laufende und die drei folgenden Wirtschaftsjahre aufgezeigt.

Die Innenfinanzierung über Pensionsrückstellungen ohne explizites Planvermögen ist eine bewusste und bewährte Strategie zur Finanzierung von Versorgungsverpflichtungen. Dabei findet ein ausreichender Risikoausgleich statt. Ein Liquiditätsproblem besteht nicht.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen (Macaulay-Duration) beträgt 16,1 (Vj. 15,7) Jahre.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Für die Bewertung der anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer wurden den kürzeren Laufzeiten der Verpflichtungen entsprechende Rechnungszinssätze herangezogen (z. B. Zusagen für Vorruhestand 0,10 (Vj. - 0,20) %, Altersteilzeitverträge 0,30 (Vj. - 0,10) %, Jubiläumsleistungen 0,30 (Vj. - 0,10) %).

Sonstige Rückstellungen 2021

	Für Restrukturierung	Für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	Für Zinsbonusoption	Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3	Übrige	Gesamt
<i>in Tsd €</i>						
Stand 1.1.	12 925	33 100	1 038 215	223	61 285	1 145 748
Zuführung	199	914	88 119	-	22 979	112 211
Inanspruchnahme	-2 872	-2 959	-168 151	-	-14 112	-188 094
Auflösung	-5 246	-78	-45 491	-	-9 744	-60 559
Zinseffekt	-10	-1 548	-36 452	-	-11	-38 021
Umbuchung	-	-	-	-	-1 026	-1 026
Veränderung aus Konsolidierungskreis	-	-	-	-	76	76
Stand 31.12.	4 996	29 429	876 240	223	59 447	970 335

Sonstige Rückstellungen 2020

	Für Restrukturierung	Für die Rückerstattung von Abschluss- gebühren bei Darlehensverzicht	Für Zinsbonusoption	Eventual- verbindlich- keiten gemäß IFRS 3	Übrige	Gesamt
<i>in Tsd €</i>						
Stand 1.1.	18 226	33 854	1 031 424	-	48 082	1 131 586
Zuführung	12 546	1 225	85 533	-	25 162	124 466
Inanspruchnahme	-11 849	-3 214	-179 161	-	-13 761	-207 985
Auflösung	-6 024	-742	-10 796	-	-8 347	-25 909
Zinseffekt	26	1 577	35 815	-	36	37 454
Umbuchung	-	100	-100	-	-	-
Veränderung aus Konsolidierungskreis	-	300	75 500	223	10 113	86 136
Stand 31.12.	12 925	33 100	1 038 215	223	61 285	1 145 748

Die Entwicklung der Risikovorsorge auf erteilte Kreditzusagen und Finanzgarantien ist in der Note 46 dargestellt.

Die erwartete Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge gliedert sich wie folgt:

2021

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
<i>in Tsd €</i>					
Sonstige Rückstellungen für Restrukturierung	3 950	1 046	-	-	4 996
Sonstige Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	2 680	3 458	23 291	-	29 429
Sonstige Rückstellungen für Zinsbonusoption	228 679	287 425	360 136	-	876 240
Übrige	36 616	16 312	6 482	260	59 670
Sonstige Rückstellungen	271 925	308 241	389 909	260	970 335

2020

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
<i>in Tsd €</i>					
Sonstige Rückstellungen für Restrukturierung	7 573	5 352	-	-	12 925
Sonstige Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	3 212	4 191	25 697	-	33 100
Sonstige Rückstellungen für Zinsbonusoption	248 846	328 021	461 348	-	1 038 215
Übrige	36 475	14 303	5 489	5 241	61 508
Sonstige Rückstellungen	296 106	351 867	492 534	5 241	1 145 748

(21) Steuerschulden

Die Steuerschulden betreffen die laufenden Steuern und werden voraussichtlich in Höhe von 185,4 (Vj. 155,4) Mio € innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

(22) Latente Steuerschulden

Latente Steuerschulden wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen gebildet:

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	138 094	153 444
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	177 012	462 598
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	56 299	37 940
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	9 889	7 697
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	1 651	1 659
Verbindlichkeiten	88 672	64 080
Versicherungstechnische Rückstellungen	153 857	164 425
Übrige Bilanzpositionen	78 124	84 695
Latente Steuerschulden vor Saldierungseffekten	703 598	976 538
Saldierungseffekte	-556 197	-528 971
Latente Steuerschulden nach Saldierungseffekten	147 401	447 567

Der erfolgsneutrale Teil der Veränderungen der latenten Steuerschulden für einzelne Posten ist in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die erfolgswirksamen Veränderungen für einzelne Posten sind in der Note 35 dargestellt.

Bei latenten Steuerschulden in Höhe von 160,8 (Vj. 138,9) Mio € wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

(23) Übrige Passiva

Diese Position enthält hauptsächlich Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 8,7 (Vj. 7,1) Mio € und passivische Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,7 (Vj. 3,5) Mio €.

(24) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist in der Berichterstattung über die Liquiditätsrisiken (Note 48) unter der Berücksichtigung bestehender früherer Rückführungsmöglichkeiten vor Endfälligkeit abgebildet.

in Tsd €	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Nachrangige Verbindlichkeiten	638 991	341 052	665 109	388 277
Genussrechtskapital	2 107	2 110	2 463	2 607
Nachrangkapital	641 098	343 162	667 572	390 884

Im September 2021 wurde durch die W&W AG eine Nachrangleihe mit einem Volumen in Höhe von 300,0 Mio € emittiert. Zweck der Schuldverschreibung ist die Überlassung von Tier 2-Kapital. Dieses dient einerseits der Sicherung des weiteren Wachstums des Konzerns und eröffnet andererseits zusätzliche Spielräume im Hinblick auf regulatorische Maßnahmen des Gesetzgebers (z. B. auf Solvency II). Die Laufzeit beträgt 20 Jahre, sofern die Nachrangleihe am vorgesehenen Endfälligkeitstag zurückgezahlt wird. Vorzeitige Rückzahlung ist nach Wahl der Emittentin frühestens nach 10 Jahren möglich. Der Emissionspreis lag bei 99,103%. Der Zinssatz für die Nachrangleihe beträgt in den ersten zehn Jahren 2,125%. Danach wird die Anleihe variabel verzinst. Die variable Verzinsung richtet sich nach der 3-Monats-Euro Interbank Offered Rate unter Berücksichtigung eines Aufschlags von 3,25% pro Jahr.

(25) Eigenkapital

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	1 485 588	1 486 463
Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital	3 359 259	3 556 194
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	28 727	42 494
Eigenkapital	4 873 574	5 085 151

Es wird vorgeschlagen, den im Geschäftsjahr 2021 erzielten Bilanzgewinn der W&W AG in Höhe von 77,6 Mio € wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,65 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie: 60 885 340,10 € (Dividende).

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2021 unmittelbar gehaltenen 79 966 eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet, der bei einer unveränderten Ausschüttung von 0,65 € je gewinnberechtigter Stückaktie entsprechend angepasste Beträge für den insgesamt ausgeschütteten Betrag und den Gewinnvortrag vorsieht.

Die Hauptversammlung der W&W AG hat am 20. Mai 2021 beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von 80,8 (Vj. 75,4) Mio € eine Dividende in Höhe von 0,65 (Vj. 0,65) € je Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer maximalen Ausschüttung von 60,9 (Vj. 60,9) Mio €. Vom verbleibenden Betrag wurden 19,0 (Vj. 9,0) Mio € in die Anderen Rücklagen eingestellt und 0,9 (Vj. 5,5) Mio € auf neue Rechnung vorgetragen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 93 669 754 im Umlauf befindliche auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien, die in voller Höhe eingezahlt sind. Rechtlich handelt es sich um Stammaktien.

Hieraus ergeben sich Stimm- und Dividendenrechte, das Recht auf einen Anteil am Liquidationserlös und Bezugsrechte. Vorzugsrechte sowie Beschränkungen existieren nicht.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	2021	2020
Stand 1.1.	93 734 468	93 695 834
Rückkauf für Mitarbeiteraktienprogramm	- 147 501	- 40 000
Ausgabe an Mitarbeiter	82 787	78 634
Stand 31.12.	93 669 754	93 734 468

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der W&W AG ist der Vorstand bis zum 12. Juni 2023 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100 Mio € zu erhöhen. Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu.

Bedingtes Kapital

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 wurde der Vorstand bis zum 12. Juni 2023 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital der W&W AG um bis zu nominal 240 000 Tsd €, eingeteilt in bis zu 45 889 102 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital gliedern sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Anteil am Konzernüberschuss	1 628	844
Anteil am sonstigen Ergebnis (OCI)	5 368	20 722
Übrige Anteile	21 731	20 928
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	28 727	42 494

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen für den Teilkonzern WürttLeben, an dem für die W&W AG wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

in Tsd €	Teilkonzern WürttLeben, Stuttgart	
	31.12.2021	31.12.2020
Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %	5,11	5,11
Vermögenswerte (100 %)	37 225 641	38 982 323
Schulden (100 %)	36 557 688	38 044 921
Nettovermögen (100 %)	667 953	937 402
Den Anteilseignern der WürttLeben zurechenbares Nettovermögen	667 953	937 402
Nicht beherrschenden Anteilen der WürttLeben zurechenbares Nettovermögen	-	-
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	34 132	47 901
Umsatzerlöse	3 157 468	2 978 566
Jahresergebnis (100 %)	31 952	16 802
Den Anteilseignern der WürttLeben zurechenbares Jahresergebnis	31 952	16 802
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	-	-
Sonstiges Ergebnis (OCI; 100 %)	- 300 979	128 153
Gesamtergebnis (100 %)	- 269 027	144 955
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	1 633	859
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-	-
Cashflows (100 %)	- 232 891	196 949

Mitarbeiteraktienprogramm

Im ersten Halbjahr 2021 wurden erneut ein Mitarbeiteraktienprogramm durchgeführt, bei dem alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiter der Konzerngesellschaften des W&W-Konzerns bis zu 40 (Vj. 40) Aktien zu einem um 5,00 (Vj. 5,00) € vergünstigten Kurs von 13,20 (Vj. 6,76) € erwerben konnten. Die Mitarbeiter haben für diese Aktien eine Haltepflicht von mindestens drei (Vj. drei) Jahren (Sperrfrist). Die Kaufpreisfeststellung erfolgte per 29. März 2021 zum XETRA-Schlusskurs.

Für das Programm wurde neben der Ausgabe von sich im Bestand befindlichen eigenen Aktien weitere 147 501 am Markt zurückgekauft und ausgegeben. Die Mitarbeiter haben insgesamt 82 787 (Vj. 78 634) Mitarbeiteraktien erworben. Dabei entstand ein Personalaufwand in Höhe von 0,4 (Vj. 0,4) Mio €. Somit hielt die W&W AG zum 31. Dezember 2021 noch 79 966 (Vj. 15 252) eigene Aktien.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(26) Laufendes Ergebnis

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Zinserträge	1 221 791	1 334 441
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	19 345	24 972
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	78 205	55 333
Derivative Finanzinstrumente	57 196	95 571
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	171 475	218 806
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	419 718	395 040
Baudarlehen	446 201	510 120
Sonstige Forderungen	20 322	27 627
Andere Forderungen	12 669	15 896
Übrige Forderungen	7 653	11 731
Negative Zinsen auf Verbindlichkeiten	9 329	6 972
Zinsaufwendungen	- 430 557	- 472 000
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 6 028	- 6 957
Verbindlichkeiten aus Einlagen und anderen Verbindlichkeiten	- 277 114	- 290 906
Leasingverbindlichkeiten	- 730	- 1 371
Verbindlichkeiten aus der Rückversicherung	2 441	- 2 470
Sonstige Verbindlichkeiten	- 40 849	- 8 057
Nachrangkapital	- 18 691	- 18 065
Derivative Finanzinstrumente	- 78 834	- 121 743
Negative Zinsen auf Forderungen	- 5 015	- 6 218
Sonstiges	- 5 737	- 16 213
Dividendenerträge	309 886	185 570
Sonstiges laufendes Ergebnis	52 165	48 539
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	7 459	- 6 082
Ergebnis aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	44 683	54 595
Sonstiges	23	26
Laufendes Ergebnis	1 153 285	1 096 550

Die aufgeführten Zinsaufwendungen entsprechen im Wesentlichen den Finanzierungsaufwendungen des W&W-Konzerns.

Das Ergebnis aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthält Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 117,2 (Vj. 115,0) Mio €. Außerdem enthält es direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen für Reparatur, Instandhaltung und Verwaltung sowie Abschreibungen. Diese entfallen in Höhe von 63,7 (Vj. 55,8) Mio € auf Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden; 8,9 (Vj. 4,5) Mio € entfallen auf Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen keine Mieteinnahmen erzielt wurden.

(27) Ergebnis aus der Risikovorsorge

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Erträge aus der Risikovorsorge	92 906	98 393
Auflösung von Risikovorsorge	80 810	83 463
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	489	254
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	2 883	2 146
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	14 461	12 458
Baudarlehen	58 179	64 539
Sonstige Forderungen	3 647	2 333
Andere Forderungen	2 875	1 045
Übrige Forderungen	772	1 288
Anteil der RV an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1 151	1 733
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft, für unwiderrufliche Kreditzusagen, für Finanzgarantien	2 720	4 254
Zuschreibungen/Eingänge auf abgeschriebene Wertpapiere und Forderungen	9 376	10 676
Aufwendungen aus der Risikovorsorge	- 91 512	- 153 071
Zuführung zur Risikovorsorge	- 88 442	- 145 928
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 637	- 528
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 630	- 694
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 15 399	- 19 406
Baudarlehen	- 42 720	- 101 790
Sonstige Forderungen	- 26 002	- 23 470
Andere Forderungen	- 23 801	- 21 884
Übrige Forderungen	- 2 201	- 1 586
Anteil der RV an den versicherungstechnischen Rückstellungen	- 3 054	- 40
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft, für unwiderrufliche Kreditzusagen, für Finanzgarantien	- 3 070	- 3 712
Sonstige Aufwendungen	-	- 3 431
Aufwendungen aus nicht signifikanten Modifikationen - bonitätsbedingt	-	- 3 431
Ergebnis aus der Risikovorsorge	1 394	- 54 678

(28) Bewertungsergebnis

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	401 872	63 657
Beteiligungen, Aktien, Investmentfondsanteile und Beteiligungen in alternative Investments	251 647	11 784
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 1 583	- 6 369
Derivative Finanzinstrumente	- 164 379	47 708
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	357 168	- 20 944
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	- 40 981	31 478
Ergebnis aus der Abzinsung bauspartechnischer Rückstellungen	84 430	- 43 247
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen¹	23 400	35 314
Wertminderungen/Wertaufholungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	- 3 779	63
Währungsergebnis	- 835	- 111 033
Beteiligungen, Aktien, Investmentfondsanteile und Beteiligungen in alternative Investments	103 443	- 107 614
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 7	-
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	74 029	- 56 929
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	334 752	- 305 998
Sonstige Forderungen	22 669	- 37 466
Derivative Finanzinstrumente	- 567 261	423 059
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	32 598	- 30 460
Verbindlichkeiten	- 1 058	4 375
Bewertungsergebnis	505 088	- 55 246

¹ Bilanzielles Hedge Accounting (Grund- und Sicherungsgeschäfte).

Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet waren Bewertungsgewinne in Höhe von 1 009,9 (Vj. 899,4) Mio € und Bewertungsverluste in Höhe von 608,0 (Vj. 835,8) Mio € enthalten. Davon entfielen Bewertungsgewinne in Höhe von 147,9 (Vj. 423,3) Mio € sowie Bewertungsverluste in Höhe von 312,2 (Vj. 375,6) Mio € auf Derivate, die im Wesentlichen die zinsbedingten Bewertungsgewinne und -verluste der Kapitalanlagen absicherten.

Im Währungsergebnis waren Gewinne in Höhe von 676,6 (Vj. 696,3) Mio € und Verluste in Höhe von 677,4 (Vj. 807,3) Mio € enthalten. Davon entfielen Währungsgewinne in Höhe von 90,1 (Vj. 657,4) Mio € und -verluste in Höhe von 657,4 (Vj. 234,3) Mio € auf Währungsderivate, die die Währungsgewinne und -verluste der Kapitalanlagen absicherten.

(29) Veräußerungsergebnis

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Erträge aus Veräußerungen	868 304	899 935
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	6 541	4 356
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	413 325	518 782
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	448 387	318 452
Sonstige Forderungen	48	-
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	58 343
Sonstiges	3	2
Aufwendungen aus Veräußerungen	- 18 912	- 74 023
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 60	- 100
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 322	- 520
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 18 411	- 70 854
Sonstige Forderungen	- 5	- 18
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 110	-
Sonstiges	- 4	- 2 531
Veräußerungsergebnis	849 392	825 912

(30) Verdiente Beiträge (netto)

Lebens-/Krankenversicherung		
in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Gebuchte Bruttobeiträge	2 530 038	2 432 835
Veränderung der Beitragsüberträge	9 281	8 396
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	73 730	69 544
Verdiente Beiträge (brutto)	2 613 049	2 510 775
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 10 918	- 31 837
Verdiente Beiträge (netto)	2 602 131	2 478 938

Schaden-/Unfall-/Rückversicherung

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Gebuchte Bruttobeiträge	2 188 473	2 058 118
selbst abgeschlossen	2 186 531	2 051 158
in Rückdeckung übernommen	1 942	6 960
Veränderung der Beitragsüberträge	- 3 968	- 7 536
Verdiente Beiträge (brutto)	2 184 505	2 050 582
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 148 224	- 114 376
Verdiente Beiträge (netto)	2 036 281	1 936 206

(31) Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden ohne Schadenregulierungskosten ausgewiesen. Diese sind in den Verwaltungsaufwendungen enthalten. Die Versicherungsleistungen für das übernommene Geschäft sowie die Anteile der Rückversicherer an den Versicherungsleistungen können sowohl Schadenzahlungen als auch Regulierungskosten umfassen.

In dem Posten Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird auch die erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Lebens-/Krankenversicherung

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Zahlungen für Versicherungsfälle	-2 351 932	-2 403 648
Bruttobetrag	-2 364 881	-2 419 554
davon ab: Anteil der Rückversicherer	12 949	15 906
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3 523	-11 936
Bruttobetrag	14 389	-13 829
davon ab: Anteil der Rückversicherer	-10 866	1 893
Veränderung der Deckungsrückstellung	-1 154 064	-618 075
Bruttobetrag	-1 154 074	-614 062
davon ab: Anteil der Rückversicherer	10	-4 013
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	-537 082	-359 288
Bruttobetrag	-537 082	-359 288
davon ab: Anteil der Rückversicherer	-	-
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	16	-22
Bruttobetrag	16	-22
davon ab: Anteil der Rückversicherer	-	-
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	-4 039 539	-3 392 969
Bruttobetrag insgesamt	-4 041 632	-3 406 755
davon insgesamt ab: Anteil der Rückversicherer	2 093	13 786

Schaden-/Unfall-/Rückversicherung

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Zahlungen für Versicherungsfälle	-996 985	-983 341
Bruttobetrag	-1 191 348	-1 052 703
davon ab: Anteil der Rückversicherer	194 363	69 362
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-111 111	-89 000
Bruttobetrag	-367 674	-96 288
davon ab: Anteil der Rückversicherer	256 563	7 288
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	-102	-98
Bruttobetrag	-102	-98
davon ab: Anteil der Rückversicherer	-	-
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-1 965	9 965
Bruttobetrag	9 238	11 125
davon ab: Anteil der Rückversicherer	-11 203	-1 160
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	-1 110 163	-1 062 474
Bruttobetrag insgesamt	-1 549 886	-1 137 964
davon insgesamt ab: Anteil der Rückversicherer	439 723	75 490

Im Sommer des Jahres 2021 ereigneten sich zahlreiche Unwetter und sich daran anschließende Überschwemmungen, u. a. im Westen Deutschlands. Unter den betroffenen Personen sind auch viele Versicherte des W&W Konzerns. Das von unseren Kundinnen und Kunden gemeldete Schadensbild zeigte ein hohes Ausmaß an Zerstörung im privaten wie im gewerblichen Bestand, insbesondere an Gebäuden und Fahrzeugen. Im gewerblichen Bereich kamen massive Schäden in der Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung hinzu.

Daraus resultierte im Berichtsjahr 2021 ein Bruttoelementarschadenaufwand in Höhe von 522,8 Mio €, der jedoch durch unser Rückversicherungsprogramm kompensiert werden konnte. Der Nettoelementarschadenaufwand lag bei 135,8 Mio €.

(32) Provisionsergebnis

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Provisionserträge	284 567	257 689
aus Bausparvertragsabschluss	148 104	131 080
aus Bauspargeschäft	31 952	34 426
aus Rückversicherung	29 444	30 618
aus Vermittlertätigkeit	69 430	57 017
aus Investmentgeschäft	4 032	3 256
aus sonstigem Geschäft	1 605	1 292
Provisionsaufwendungen	-819 464	-754 894
aus Versicherung	-536 371	-486 101
aus Bank-/Bauspargeschäft	-187 128	-188 549
aus Rückversicherung	-678	-346
aus Vermittlertätigkeit	-18 952	-13 820
aus Investmentgeschäft	-27 763	-22 456
aus sonstigem Geschäft	-48 572	-43 622
Provisionsergebnis	-534 897	-497 205

Aus Treuhandttätigkeiten oder anderweitigen treuhänderischen Funktionen sind im Provisionsergebnis Erträge in Höhe von 1,2 (Vj. 1,0) Mio € und Aufwendungen in Höhe von 2,7 (Vj. 2,2) Mio € enthalten. Hierzu zählen die Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung einzelner Personen, Treuhandinrichtungen, Pensionsfonds oder anderer Institute.

Aus Geschäften mit Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, resultieren im Berichtszeitraum Provisionserträge in Höhe von 180,8 (Vj. 32,8) Mio € und Provisionsaufwendungen in Höhe von 174,6 (Vj. 38,0) Mio €. Die positive Entwicklung des Provisionsergebnisses aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, resultiert aus der Änderung der Provisionierung von Bausparneuverträgen. Infolgedessen waren 2021 erstmalig keine Transaktionskosten für das Bausparneugeschäft zu aktivieren.

(33) Verwaltungsaufwendungen

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Personalaufwendungen	-612 495	-598 919
Löhne und Gehälter	-466 131	-450 771
Soziale Abgaben	-84 251	-81 972
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-50 457	-50 168
Sonstige	-11 656	-16 008
Sachaufwendungen	-348 682	-337 659
Abschreibungen	-75 487	-77 419
Eigengenutzte Immobilien	-34 550	-30 568
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-19 880	-18 734
Immaterielle Vermögenswerte	-21 057	-28 117
Verwaltungsaufwendungen	-1 036 664	-1 013 997

Im Berichtszeitraum wurden 16,8 (Vj. 16,4) Mio € an Beiträgen für beitragsorientierte Pläne gezahlt. Ferner wurden Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 40,8 (Vj. 40,7) Mio € gezahlt.

Die Verwaltungsaufwendungen enthalten 10,6 (Vj. 11,7) Mio € Personalaufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand.

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Sonstige betriebliche Erträge	322 019	243 688
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	120 192	22 342
Auflösung von Rückstellungen	29 190	21 103
Erträge aus Veräußerungen	132	295
Sonstige Erträge aus der Währungsumrechnung	191	6 375
Sonstige versicherungstechnische Erträge	33 356	25 268
Übrige Erträge	138 958	168 305
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-267 668	-197 852
Sonstige Steuern	-2 895	-3 895
Aufwendungen aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	-205 119	-106 257
Zuführung zu Rückstellungen	-3 887	-18 026
Verluste aus Veräußerungen	-337	-15 726
Sonstige Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	-5 704	-321
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-41 925	-40 072
Übrige Aufwendungen	-7 801	-13 555
Sonstiges betriebliches Ergebnis	54 351	45 836

(35) Ertragsteuern

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Berichtsperiode	-181 951	-98 040
Periodenfremde tatsächliche Steuern	18 109	-6 120
Latente Steuern	35 336	8 038
Ertragsteuern	-128 506	-96 122

Erfolgswirksame latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

Latente Steuern		
in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	13 529	5 839
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	15 780	-38 630
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	61 480	74 060
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-2 404	-
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-138	-146 207
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	6	-912
Verbindlichkeiten	-133 810	100 827
Versicherungstechnische Rückstellungen	19 165	-9 526
Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	-6 353	-4 667
Übrige Bilanzpositionen	80 705	27 030
Steuerlicher Verlustvortrag	-12 624	224
Latente Steuern	35 336	8 038

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen den zu erwartenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und den tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag:

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	480 659	306 873
Konzernsteuersatz in %	29,80	30,47
Erwartete Steuern vom Einkommen und Ertrag	-143 236	-93 504
Steuersatzänderungen	-3 382	-511
Steuersatzabweichungen von Konzerngesellschaften	-2 089	3 967
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen	5 223	2 962
Auswirkungen von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-4 282	-9 244
Aperiodische Effekte (tatsächlich und latent)	14 328	1 452
Sonstiges	4 932	-1 244
Ertragsteuern	-128 506	-96 122

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte anzuwendende Ertragsteuersatz von 29,80 (Vj. 30,47) % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbeertragsteuer von 13,98 (Vj. 14,64) %. Grund für die Änderung des durchschnittlichen Steuersatzes für die Gewerbeertragsteuer ist die Verminderung des durchschnittlichen Hebesatzes von Faktor 418,44 auf 399,29 bedingt durch die beschlossene Verlagerung des Konzernstandorts.

Auf temporäre Unterschiede in Höhe von 180,2 (Vj. 232,2) Mio € im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da der zeitliche Verlauf der Auflösung der temporären Differenz steuerbar ist und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

(36) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

		1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallendes Ergebnis	in €	350 525 115	209 907 001
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	Stück	93 734 468	93 695 834
Im Bestand befindliche eigene Anteile am Bilanzstichtag	Stück	- 79 966	- 15 252
Gewichteter Durchschnitt der Aktien	Stück	93 783 225	93 724 836
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie	in €	3,74	2,24

Derzeit existieren keine verwässernden potenziellen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(37) Unrealisierte Gewinne/Verluste

in Tsd €	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)		Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte		Cashflow-Hedges	
	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	- 2 824 863	2 297 348	- 106	24	-	-
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	- 860 835	- 780 798	-	-	-	68
Unrealisierte Gewinne/Verluste (brutto)	- 3 685 698	1 516 550	- 106	24	-	68

Der W&W-Konzern hat zum 1. Januar 2019 erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie erstrangige Inhaberschuldverschreibungen aus dem Geschäftsmodell „Halten“ in das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ reklassifiziert. Dabei wurden die Bestände von der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet mit einem Buchwert in Höhe von 1 900,0 Mio € in die Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) mit einem Buchwert/Zeitwert in Höhe von 2 206,0 Mio € umgebucht und im OCI unrealisierte Gewinne in Höhe von 304,9 Mio € brutto ausgewiesen. Die Anpassung des Geschäftsmodells erfolgte infolge der geänderten Zielsetzung (insbesondere bedingt durch den Verkauf der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank), zukünftig regelmäßig Erträge sowohl aus Zahlungsströmen als auch aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr gab es keine Reklassifizierungen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert

(38) Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Für die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente wird aus Gründen der Vergleichbarkeit, der Stetigkeit und Güte der Bewertungen eine hierarchische Einstufung vorgenommen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt. Die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter werden drei Leveln zugeordnet und diese Zuordnung auf alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angewendet, die regelmäßig, einmalig oder für Zwecke der Anhangserstellung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierfür gelten die nachstehend genannten einheitlichen Maßstäbe und Prinzipien. Konzeptionell richtet sich die Hierarchie nach der Marktbasierung der Inputfaktoren. Sie räumt den an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden notierten und unverändert übernommenen Preisen (Eingangsparameter Level 1) die höchste Priorität und nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3) die geringste Priorität ein.

Der Level, dem das Finanzinstrument in seiner Gesamtheit zugeordnet ist, wird dabei auf Basis des in der Hierarchie niedrigsten Inputfaktors gewählt, der für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts insgesamt bedeutsam ist. Zu diesem Zweck wird die Bedeutung eines Inputfaktors im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert in seiner Gesamtheit beurteilt. Zur Beurteilung der Bedeutung eines einzelnen Inputfaktors werden die spezifischen Merkmale des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit analysiert und regelmäßig innerhalb der Berichtsperiode überprüft.

Level 1: In diesen Level werden Finanzinstrumente eingestuft, die mit auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Börsen- oder Marktpreisen bewertet werden. Wesentliche Merkmale eines aktiven Marktes sind dabei die regelmäßige Handelshäufigkeit sowie ausreichend gehandelte Marktvolumina, die eine verlässliche Preisinformation gewährleisten.

Level 2: Erfolgt keine Preisstellung auf aktiven Märkten, wird der beizulegende Zeitwert von vergleichbaren Finanzinstrumenten abgeleitet oder durch die Anwendung von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern (z. B. Zins, Währungskurs, Volatilität oder von Drittanbietern ermittelte indikative Preise) bestimmt.

Level 3: Wenn eine Bewertung von Finanzinstrumenten über Börsen- oder Marktpreise oder mittels eines Bewertungsmodells unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren nicht oder nicht vollständig möglich ist, werden für die Bewertung von Finanzinstrumenten auch nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhende Faktoren (nicht beobachtbare Inputfaktoren) herangezogen (Level 3). Üblicherweise wird ein Bewertungsverfahren verwendet, das von Marktteilnehmern für die Preisfindung eines Finanzinstruments verwendet wird und das nachweislich eine verlässliche Schätzung für einen Preis aus einer Markttransaktion bietet.

Wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. In diesem Fall werden die betreffenden Finanzinstrumente in Level 3 eingeordnet.

Die Feststellung der LevelEinstufung erfolgt regelmäßig innerhalb der Berichtsperiode. Bei einer Änderung der jeweiligen relevanten Inputfaktoren kann dies zu diesem Zeitpunkt zu Umgruppierungen zwischen den Leveln führen. Die Umgruppierung von in Level 1 eingruppierten Finanzinstrumenten in Level 2 erfolgt, wenn der zuvor identifizierte aktive Markt, an dem die Notierung geschieht, wegfällt. Wesentliche Merkmale eines aktiven Marktes sind dabei die regelmäßige Handelshäufigkeit sowie ausreichend gehandelte Marktvolumen, die eine verlässliche Preisinformation gewährleisten. Im Rahmen eines Kursprüfungsprozesses wird dabei sichergestellt, dass die Bewertungskurse täglich überwacht werden. Bei Kursauffälligkeiten wird die Güte der Kursversorgung analysiert und im Falle fehlender Marktliquidität die Einstufung angepasst. Eine Umgruppierung von Level 2 in Level 1 ist analog dazu ab dann möglich, wenn ein aktiver Markt identifiziert werden kann.

Umgruppierungen in Level 3 werden vorgenommen, wenn die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts nicht mehr auf Basis von beobachtbaren Inputparametern erfolgen kann. Sollten diese hingegen für Finanzinstrumente identifiziert werden, die zuvor in Level 3 gruppiert wurden, ist bei Vorliegen von verlässlichen Preisnotierungen auf einem aktiven Markt oder am Markt beobachtbarer Inputparameter ein Wechsel in Level 1 bzw. Level 2 vorzunehmen.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr fanden lediglich Umgruppierungen unwesentlicher Volumen zwischen den Leveln statt (Transfer in Level 3).

Unverändert übernommene notierte Börsen- oder Marktpreise werden als Level-1-Inputfaktoren für Finanzinstrumente der Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet herangezogen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um notierte Aktientitel sowie Derivative Finanzinstrumente wie Futures, die auf einem geregelten Markt gehandelt werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entsprechen dem Buchwert, was vor allem durch die kurze Laufzeit dieser Instrumente begründet ist. Diese Finanzinstrumente sind in den Klassen Barreserve sowie Andere Forderungen ausgewiesen. Die Klasse Andere Forderungen enthält Kontokorrent Guthaben, Tages- und Termingeld sowie Marginforderungen. Die Bemessung erfolgt zum Nominalwert.

Die Bewertungsmethoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Level 2 und 3 umfassen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle wie die Barwertmethode, bei der die künftig erwarteten Zahlungsströme mit den für die entsprechende Restlaufzeit, Kreditrisiken und Märkte geltenden aktuellen Zinssätzen diskontiert werden. Auch hier werden Bewertungskurse und eingehende Marktparameter im Rahmen des Kursüberprüfungsprozesses täglich überwacht. Diese Bewertungsmethode wird für die Bewertung von Wert- und Forderungspapieren mit vereinbarten Zahlungsströmen in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) verwendet. Außerdem kann so der Zeitwert von Finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ermittelt werden. Die Barwertmethode kommt so vor allem bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Hypothekendarlehen zum Einsatz. Zudem findet sie Verwendung für die Bewertung von nicht notierten Derivativen Finanzinstrumenten wie Zins-Swaps und nicht optionalen Termingeschäften (z. B. Devisentermingeschäfte) des Level 2. Diese werden in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen und Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen einbezogen. Fondsanteile sowie die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden im Wesentlichen ebenfalls Level 2 zugeordnet. Für die Bewertung wird der letzte verfügbare Rücknahmepreis des zugrunde liegenden Investmentzertifikats herangezogen. Im Bilanzposten Verbindlichkeiten werden regelmäßig die Anschaffungskosten bzw. der Barwert für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen und ausschließlich Level 2 und 3 zugeordnet.

Die wesentlichen Bewertungsmodelle und Parameter für die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts der einzelnen Vermögenswerte und Schulden in Level 2 und 3 sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Übersicht der in den Klassen verwendeten Bewertungsmodelle der Level 2 und 3

Klasse	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	Entsprechend der jeweiligen Bilanzposten	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Beteiligungen ohne alternative Investments	Ertragswertverfahren Näherungsverfahren Net Asset Value-Verfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse
Beteiligungen in alternative Investments	Ertragswertverfahren Näherungsverfahren Adjusted Net Asset Value-Verfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse
Aktien	Näherungsverfahren Adjusted Net Asset Value-Verfahren	
Investmentfondsanteile	Rücknahmepreis Näherungsverfahren Adjusted Net Asset Value-Verfahren	
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Derivative Finanzinstrumente	Barwertmethode	Devisenkurse (Kassa und Forward), Zinskurven
	Black/Scholes-Modell	Notierte Kurse/Index, Volatilitäten, Zinskurven, Basispreis und Restlaufzeit
	Libor Market-Modell, Hull/White-Modell	Zinskurven, Volatilitäten
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	Rücknahmepreis Black/Scholes-Modell	Indexgewichtung, Volatilität
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)		
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Baudarlehen (außerkollektiv) ¹	Barwertmethode	Zinskurven
Andere Forderungen	Anschaffungskosten Fortgeführte Anschaffungskosten	Nominalwerte
Übrige Forderungen	Anschaffungskosten	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Barwertmethode	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	Barwertmethode	Zinskurven
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Derivative Finanzinstrumente	Barwertmethode	Devisenkurse (Kassa und Forward), Zinskurven
	Black/Scholes-Modell	Notierte Kurse/Index, Volatilitäten, Zinskurven, Basispreis und Restlaufzeit
	Libor Market-Modell, Hull/White-Modell	Zinskurven, Volatilitäten
Verbindlichkeiten		
Verbriefte Verbindlichkeiten	Barwertmethode	Credit-Spreads, Zinskurven
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Anschaffungskosten Näherungsverfahren	

Übersicht der in den Klassen verwendeten Bewertungsmodelle der Level 2 und 3

Klasse	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Anschaffungskosten	
Leasingverbindlichkeiten	Barwertmethode	Diskontierungszinssatz, künftige Nettoabflüsse
Sonstige Verbindlichkeiten		
Andere Verbindlichkeiten	Anschaffungskosten	Nominalwerte
Übrige Verbindlichkeiten	Anschaffungskosten	Nominalwerte
Versicherungstechnische Rückstellungen		
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	Entsprechend dem korrespondierenden Aktivposten	
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen		
	Barwertmethode	Zinskurven
Nachrangkapital		
	Barwertmethode	Credit-Spreads, Zinskurven

1 Für den beizulegenden Zeitwert der kollektiven Bauspardarlehen sowie der Vor- und Zwischenfinanzierungskredite wird der Buchwert als Näherungswert herangezogen, welcher über die fortgeführten Anschaffungskosten ermittelt wird. Für die Ermittlung eines beizulegenden Zeitwerts der außerkollektiven Baudarlehen kommen hingegen Barwertverfahren zum Einsatz.

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsengehandelten Optionen werden mit den für die jeweiligen Arten und den zugrunde liegenden Basiswerten von Optionen entsprechenden allgemein anerkannten Optionspreismodellen und den diesen zugrunde liegenden allgemein anerkannten Annahmen berechnet. Der Wert von Optionen bestimmt sich insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, -zinssatz oder -index, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Sie werden der Klasse Derivative Finanzinstrumente innerhalb der Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zugeordnet.

Die beizulegenden Zeitwerte der Klassen von Finanzinstrumenten, die sich aus den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital ableiten und deren beizulegende Zeitwerte lediglich im Konzernanhang angegeben werden, werden grundsätzlich ebenfalls mittels Barwertmethode bewertet.

Level 3 des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird von nicht börsengehandelten Aktien sowie Beteiligungen einschließlich der Investitionen in alternative Investments geprägt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt im Wesentlichen auf Basis des Netto-Inventarwerts (NAV, Net Asset Value), der in der Regel zeitversetzt zur Verfügung gestellt wird. Dieser quartalsweise nach Branchenstandards ermittelte NAV wird von den Fondsmanagern bereitgestellt, anschließend durch Einheiten des Risikocontrollings überprüft und gegebenenfalls um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche bereinigt. Gleichzeitig führen etwaige zwischenzeitliche Ein- und Auszahlungen sowie Ertragsausschüttungen zu Wertfortschreibungen. Dies gilt auch für die indirekten Immobilienanlagen, die den Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind. Bei Beteiligungen, die nicht den alternativen Investments oder Immobilienbeteiligungen zuzuordnen sind, ermittelt sich der beizulegende Zeitwert regelmäßig aus dem anteiligen Eigenkapital des jeweils aktuellen Jahresabschlusses. Sofern keine Informationen verfügbar sind, werden die fortgeführten Anschaffungskosten als Näherungswerte für den beizulegenden Zeitwert herangezogen.

Hauptbestandteil des Level 3 der Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind neben als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vor allem Baudarlehen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die im Wesentlichen aus Bauspareinlagen bestehen.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien kommt das DCF-Verfahren unter Zuhilfenahme der Zahlungsströme auf Mieter- bzw. Objektebene und der konkrete interne Zinsfuß der Anlageklasse Immobilien als Diskontierungszinssatz zur Anwendung. Dabei wird der zum Bewertungsstichtag vorliegende Vermietungsstand berücksichtigt. Die Baudarlehen bestehen im Wesentlichen aus Bauspardarlehen aus dem Kollektivgeschäft sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. Bei diesen Unterpositionen wird aufgrund der im Bausparvertrag enthaltenen Bausparoptionen bzw. aufgrund der Abhängigkeit von den Zuteilungszeitpunkten kein verlässlicher Zeitwert ermittelt und der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. Für die Unterposition Sonstige Baudarlehen hingegen wird der beizulegende Zeitwert mittels DCF-Verfahren ermittelt. Bauspareinlagen wiederum sind dem Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zugeordnet und werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, welche auch als Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert gelten.

Klassenübergreifend gilt, dass bei der Bewertung von aktivischen zinstragenden Finanzinstrumenten regelmäßig die am Finanzmarkt beobachtbaren Liquiditäts- und Bonitäts-Spreads berücksichtigt werden (Level 2). Die Ermittlung des Bewertungs-Spreads erfolgt mittels eines Vergleichs von Referenzkurven mit den entsprechenden risikolosen Geldmarkt- und Swap-Kurven des Finanzinstruments. Zur Bewertung werden laufzeitabhängige Spreads verwendet, die außerdem die Qualität des Emittenten innerhalb der unterschiedlichen Emittentengruppen innerhalb einer Ratingklasse berücksichtigen. Die von Marktdatenanbietern zur Verfügung gestellten Renditekurven und rating- und laufzeitabhängigen Spreads werden intraday automatisch aktualisiert. Die Diskontierungskurve ist dabei grundsätzlich währungsspezifisch. Die Bewertung von über Rahmenverträgen besicherten Swaps wird mithilfe von tenorspezifischen Zinsstrukturkurven im Multi Curve-Ansatz vorgenommen.

Die Bewertungsergebnisse werden maßgeblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst, insbesondere durch die Festlegung der Zahlungsströme und der Diskontierungsfaktoren.

In der folgenden Tabelle Bewertungshierarchie 2021 (Positionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden) sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, dargestellt. Aus dieser sind die zur Anwendung kommenden Level in den jeweiligen Bilanzposten ersichtlich.

Für bilanzielle Zwecke regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden im W&W-Konzern ausschließlich jene Finanzinstrumente, welche den Kategorien

- Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet,
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (OCI) bewertet sowie
- Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

zugeordnet sind.

Die Angaben in der Tabelle Bewertungshierarchie 2021 (Positionen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden) umfassen hingegen jene Finanzinstrumente und nicht finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für welche der beizulegende Zeitwert im Anhang angegeben wird.

Bewertungshierarchie 2021
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert / Buchwert
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	623 471	7 094 128	3 004 089	10 721 688
Beteiligungen ohne alternative Investments	-	-	235 839	235 839
Beteiligungen in alternative Investments	-	-	2 550 173	2 550 173
Andere Finanzunternehmen	-	-	2 434 773	2 434 773
Andere Unternehmen	-	-	115 400	115 400
Aktien	611 948	-	181 242	793 190
Investmentfondsanteile	-	1 417 476	3 176	1 420 652
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	2 780 794	28 741	2 809 535
Derivative Finanzinstrumente	11 523	75 187	-	86 710
Zinsbezogene Derivate	1 278	44 386	-	45 664
Währungsbezogene Derivate	-	16 210	-	16 210
Aktien-/Indexbezogene Derivate	10 245	14 503	-	24 748
Sonstige Derivate	-	88	-	88
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	66 935	-	66 935
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	-	2 753 736	4 918	2 758 654
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	-	34 492 518	-	34 492 518
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	776 031	-	776 031
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	8 933 114	-	8 933 114
Kreditinstitute	-	5 762 456	-	5 762 456
Andere Finanzunternehmen	-	153 828	-	153 828
Andere Unternehmen	-	67 292	-	67 292
Öffentliche Haushalte	-	2 949 538	-	2 949 538
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	24 783 373	-	24 783 373
Kreditinstitute	-	6 345 996	-	6 345 996
Andere Finanzunternehmen	-	1 644 806	-	1 644 806
Andere Unternehmen	-	2 039 343	-	2 039 343
Öffentliche Haushalte	-	14 753 228	-	14 753 228
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	6 099	-	6 099
Summe Aktiva	623 471	41 592 745	3 004 089	45 220 305

Bewertungshierarchie 2021
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)
Fortsetzung

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert / Buchwert
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	10 116	208 085	-	218 201
Derivative Finanzinstrumente	10 116	208 085	-	218 201
Zinsbezogene Derivate	596	117 218	-	117 814
Währungsbezogene Derivate	-	83 461	-	83 461
Aktien-/Indexbezogene Derivate	9 520	7 406	-	16 926
Versicherungstechnische Rückstellungen	-	2 758 654	-	2 758 654
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	-	2 758 654	-	2 758 654
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-
Summe Passiva	10 116	2 966 739	-	2 976 855

Bewertungshierarchie 2020
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert / Buchwert
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	507 624	6 011 313	2 281 379	8 800 316
Beteiligungen ohne alternative Investments	-	-	217 009	217 009
Beteiligungen in alternative Investments	-	-	1 750 431	1 750 431
Andere Finanzunternehmen	-	-	1 621 910	1 621 910
Andere Unternehmen	-	-	128 521	128 521
Aktien	502 367	-	106 700	609 067
Investmentfondsanteile	-	1 220 564	172 332	1 392 896
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	2 378 138	28 836	2 406 974
Derivative Finanzinstrumente	5 257	262 821	-	268 078
Zinsbezogene Derivate	7	72 280	-	72 287
Währungsbezogene Derivate	-	176 152	-	176 152
Aktien-/Indexbezogene Derivate	5 250	14 266	-	19 516
Sonstige Derivate	-	123	-	123
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	76 162	-	76 162
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	-	2 073 628	6 071	2 079 699
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	-	38 862 768	-	38 862 768
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	801 514	-	801 514
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	12 315 455	-	12 315 455
Kreditinstitute	-	7 793 330	-	7 793 330
Andere Finanzunternehmen	-	165 848	-	165 848
Andere Unternehmen	-	44 667	-	44 667
Öffentliche Haushalte	-	4 311 610	-	4 311 610
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	25 745 799	-	25 745 799
Kreditinstitute	-	7 003 272	-	7 003 272
Andere Finanzunternehmen	-	1 301 568	-	1 301 568
Andere Unternehmen	-	1 759 569	-	1 759 569
Öffentliche Haushalte	-	15 681 390	-	15 681 390
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	16 071	-	16 071
Summe Aktiva	507 624	44 890 152	2 281 379	47 679 155

Bewertungshierarchie 2020
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)
Fortsetzung

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert / Buchwert
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2 488	41 700	-	44 188
Derivative Finanzinstrumente	2 488	41 700	-	44 188
Zinsbezogene Derivate	170	31 345	-	31 515
Währungsbezogene Derivate	-	1 248	-	1 248
Aktien-/Indexbezogene Derivate	2 318	9 107	-	11 425
Versicherungstechnische Rückstellungen	-	2 079 699	-	2 079 699
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	-	2 079 699	-	2 079 699
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	15 688	-	15 688
Summe Passiva	2 488	2 137 087	-	2 139 575

Bewertungshierarchie 2021 (Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	-	10 580	-	10 580	8 258
Barreserve	72 069	-	-	72 069	72 069
Guthaben bei Zentralnotenbanken	71 665	-	-	71 665	71 665
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	404	-	-	404	404
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	6 792	8 337 407	18 165 425	26 509 624	26 171 128
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	193 186	-	193 186	180 764
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	42 992	-	42 992	42 429
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	9	-	9	9
Baudarlehen	-	7 555 652	16 619 227	24 174 879	23 819 744
Sonstige Forderungen	6 792	545 568	1 546 198	2 098 558	2 098 555
Andere Forderungen	6 792	545 568	1 226 531	1 778 891	1 778 888
Übrige Forderungen	-	-	319 667	319 667	319 667
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	29 627
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-	2 593 906	2 593 906	1 909 392
Summe Aktiva	78 861	8 347 987	20 759 331	29 186 179	28 160 847
Verbindlichkeiten	-	4 341 459	23 653 859	27 995 318	27 963 791
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	1 831 968	-	1 831 968	1 866 084
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	1 548 595	600 503	2 149 098	2 145 894
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	948 220	21 672 057	22 620 277	22 587 984
Leasingverbindlichkeiten	-	-	66 663	66 663	66 663
Sonstige Verbindlichkeiten	-	12 676	1 314 636	1 327 312	1 327 310
Andere Verbindlichkeiten	-	11 367	394 907	406 274	406 270
Übrige Verbindlichkeiten	-	1 309	919 729	921 038	921 040
Passives Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	- 30 144
Nachrangkapital	-	667 572	-	667 572	641 098
Summe Passiva	-	5 009 031	23 653 859	28 662 890	28 604 889

Bewertungshierarchie 2020 (Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	-	-	-	-	-
Barreserve	75 056	-	-	75 056	75 056
Guthaben bei Zentralnotenbanken	74 779	-	-	74 779	74 779
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	277	-	-	277	277
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	32 340	8 317 519	17 447 919	25 797 778	25 173 973
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	186 595	-	186 595	165 834
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	35 982	-	35 982	34 808
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-
Baudarlehen	-	7 742 463	15 758 568	23 501 031	22 830 677
Sonstige Forderungen	32 340	352 479	1 689 351	2 074 170	2 074 187
Andere Forderungen	32 340	352 479	1 382 768	1 767 587	1 767 604
Übrige Forderungen	-	-	306 583	306 583	306 583
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	68 467
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	10 037	2 415 094¹	2 425 131¹	1 873 561
Summe Aktiva	107 396	8 327 556	19 863 013¹	28 297 965¹	27 122 590
Verbindlichkeiten	-	3 903 877	23 660 450	27 564 327	27 825 524
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	1 404 587	-	1 404 587	1 412 976
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	1 634 037	569 338	2 203 375	2 193 839
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	844 199	21 706 442	22 550 641	22 481 152
Leasingverbindlichkeiten	-	-	83 215	83 215	83 215
Sonstige Verbindlichkeiten	-	21 054	1 301 455	1 322 509	1 322 509
Andere Verbindlichkeiten	-	20 050	345 233	365 283	365 283
Übrige Verbindlichkeiten	-	1 004	956 222	957 226	957 226
Passives Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	331 833
Nachrangkapital	-	390 885	-	390 885	343 162
Summe Passiva	-	4 294 762	23 660 450	27 955 212	28 168 686

¹ Vorjahreszahl angepasst.

Entwicklung Level 3 für Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

	Beteiligungen ohne alternative Investments	Beteiligungen in alternative Investments (Andere Finanz- unternehmen)	Beteiligungen in alternative Investments (Andere Unternehmen)	Aktien
in Tsd €				
Stand 1.1.2020	219 034	1 449 528	145 268	104 573
Gesamtergebnis der Periode	2 576	- 73 001	- 8 632	- 1 377
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge ¹	11 354	84 547	11 450	-
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen ¹	- 8 778	- 157 548	- 20 082	- 1 377
Käufe	7 067	443 991	14 039	6 545
Verkäufe	- 11 778	- 198 608	- 22 154	- 3 041
Umbuchungen	-	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	110	-	-	-
Stand 31.12.2020	217 009	1 621 910	128 521	106 700
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge zum Ultimo ²	11 354	84 547	11 450	-
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen zum Ultimo ²	- 8 778	- 157 549	- 20 082	- 1 377
Stand 1.1.2021	217 009	1 621 910	128 521	106 700
Gesamtergebnis der Periode	14 420	230 434	5 896	880
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge ¹	14 903	298 038	12 424	2 255
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen ¹	- 483	- 67 604	- 6 528	- 1 375
Käufe	5 627	797 439	5 902	73 662
Verkäufe	- 1 166	- 302 354	- 14 236	-
Umbuchungen	-	79 936	- 10 683	-
Transfer in Level 3	-	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	- 51	7 408	-	-
Stand 31.12.2021	235 839	2 434 773	115 400	181 242
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge zum Ultimo ²	14 903	298 038	12 424	2 255
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen zum Ultimo ²	- 483	- 67 604	- 6 528	- 1 375

¹ Die Aufwendungen und Erträge sind im Wesentlichen im Bewertungsergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

² Im Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	Summe
Investmentfondsanteile	Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		
87 230	33 212	6 247	120	2 045 212
5 324	- 741	1 900	-	- 73 951
7 273	-	1 900	-	116 524
- 1 949	- 741	-	-	- 190 475
96 168	929	4 171	-	572 910
- 16 390	- 4 564	- 6 247	-	- 262 782
-	-	-	-	-
-	-	-	- 120	- 10
172 332	28 836	6 071	-	2 281 379
7 273	-	1 900	-	116 524
- 1 949	- 741	-	-	- 190 476
172 332	28 836	6 071	-	2 281 379
- 864	- 34	- 337	-	250 395
13	-	42	-	327 675
- 877	- 34	- 379	-	- 77 280
2 553	-	5 256	-	890 439
- 252	- 94	- 6 072	-	- 324 174
- 69 253	-	-	-	-
-	33	-	-	33
- 101 340	-	-	-	- 93 983
3 176	28 741	4 918	-	3 004 089
13	-	42	-	327 675
- 877	- 34	- 379	-	- 77 280

Beschreibung der verwendeten Bewertungsprozesse und Auswirkungen alternativer Annahmen bei Finanzinstrumenten in Level 3

Im Rahmen des Bewertungsprozesses zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finden regelmäßig das Ertragswertverfahren, das Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren und das Näherungsverfahren Anwendung.

Beim konzerneinheitlichen Ertragswertverfahren werden auf Basis interner Planwerte und Schätzungen künftige Nettozuflüsse und Ausschüttungen unter Anwendung von am Markt abgeleiteten Risikoparametern durch das Controlling diskontiert.

Das Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren setzt auf dem Net Asset Value auf, dessen einzelne Investments konzernextern mittels anerkannter Bewertungsverfahren wie z. B. DCF-, Multiplikator- sowie Ertragswertverfahren ermittelt werden. Die Bewertungen richten sich dabei regelmäßig nach den IPEV Valuation Guidelines. Das anteilige Nettovermögen wird u. a. um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagers bereinigt. Im Anschluss erfolgt im W&W-Konzern die Plausibilisierung und Validierung der zugelieferten Net Asset Values der relevanten Fondsgesellschaften sowie ggf. eine Durchschau auf die jeweiligen von den Fondsgesellschaften gehaltenen wesentlichen Portfoliounternehmen. Zudem erfolgt ein Monitoring der Buchwerte, beizulegenden Zeitwerte, Ausschüttungen, Einzahlungsverpflichtungen sowie Nachschussverpflichtungen. Eine Ausnahme von der externen Zulieferung des anteiligen Nettovermögens besteht bei selbst bewerteten Immobilienbeteiligungen, die den Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind.

Beim Näherungsverfahren werden aus Vereinfachungsgründen regelmäßig die fortgeführten Anschaffungskosten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Das Näherungsverfahren gelangt beispielsweise bei fehlender Notierung und untergeordneter Bedeutung zur Anwendung.

Die in Level 3 befindlichen Wertpapiere umfassen im Wesentlichen nicht notierte Anteile von Beteiligungen inkl. alternativer Investments, zu denen Private Equity, Private Debt und Infrastrukturprojekte zuzurechnen sind. Die Fair Values dieser Level-3-Bestände werden gewöhnlich von dem Management der jeweiligen Gesellschaft ermittelt. Bei dem überwiegenden Teil in Höhe von 2 587,1 (Vj. 1 884,4) Mio € aller fremdbewerteten Anteile wird der beizulegende Zeitwert auf Basis des Net Asset Value bestimmt. Der Net Asset Value von Beteiligungen ohne alternative Investments wird hingegen ausschließlich selbst ermittelt. Von dem Gesamtbetrag der mittels Net Asset Value fremdbewerteten Anteile entfallen 152,2 (Vj. 78,2) Mio € auf nicht börsennotierte Aktien und Fondszertifikate sowie 2 434,9 (Vj. 1 806,2) Mio € auf Beteiligungen in alternative Investments. Die Wertermittlung des Net Asset Value bei diesen fremdbewerteten Anteilen basiert auf spezifischen, nicht öffentlich verfügbaren Informationen, zu denen der W&W-Konzern keinen Zugang hat. Eine Sensitivitätsanalyse kommt somit hierfür nicht in Betracht.

Im W&W-Konzern werden Net-Asset-Value-Bewertungen in Höhe von 183,1 (Vj. 175,1) Mio € für Immobilienbeteiligungen selbst vorgenommen, die Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind. Die Wertermittlung der dort enthaltenen Immobilien erfolgt auf Basis einkommensbasierter Barwertmethoden. Diesen anerkannten Bewertungsverfahren liegen Diskontierungszinssätze i. H. v. 2,95 bis 5,52 % (Vj. 2,77 bis 5,74 %) zugrunde, welche den Fair Value der Immobilie maßgeblich determinieren. Eine im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse unterstellte Veränderung der Diskontierungszinssätze um + 100 Basispunkte führt zu einer Reduzierung des Fair Value auf 167,3 (Vj. 162,4) Mio €, eine Veränderung der Diskontierungszinssätze um - 100 Basispunkte hingegen zu einem Anstieg auf 200,6 (Vj. 189,1) Mio €.

Die bedeutendsten Bewertungsparameter für die mittels Ertragswertverfahren eigenbewerteten Anteile in Höhe von 48,5 (Vj. 48,2) Mio € sind der risikoadjustierte Diskontierungszinssatz und die künftigen Nettozuflüsse. Ein wesentlicher Anstieg des Diskontierungszinssatzes führt zu einer Verringerung des Fair Value, wohingegen ein Rückgang dieses Faktors den Fair Value erhöht. Eine Veränderung dieser Bewertungsparameter um 10 % hat jedoch nur einen geringen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

Daneben werden im Ausnahmefall für bestimmte Anteile die fortgeführten Anschaffungskosten als angemessene Näherungslösung für den Fair Value angesehen. Auch in diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse mangels der spezifischen verwendeten Parameter nicht anwendbar.

Alle Veränderungen der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet in Level 3 spiegeln sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wider. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (OCI) bewertet werden, liegen hingegen in Level 3 nicht vor.

Die verwendeten Bewertungsverfahren sind in der folgenden Tabelle (Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Level 3) aufgeführt.

Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Level 3

	Beizulegender Zeitwert		Bewertungsmethoden	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite in %	
	31.12.2021	31.12.2020			31.12.2021	31.12.2020
<i>in Tsd €</i>						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3 004 089	2 281 379				
Beteiligungen ohne alternative Investments	235 839	217 009				
	25 902	21 397	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse	6,85–13,10	7,28–14,21
	19 626	13 124	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
	190 311	182 488	Net Asset Value-Verfahren	n/a	n/a	n/a
Beteiligungen in alternative Investments	2 550 173	1 750 431				
Andere Finanzunternehmen	2 434 773	1 621 910				
	83 100	56 364	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
	2 351 673	1 565 546	Adjusted Net Asset Value-Verfahren ¹	n/a	n/a	n/a
Andere Unternehmen	115 400	128 521				
	22 594	26 753	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse	3,24	3,54
	92 806	101 768	Adjusted Net Asset Value-Verfahren ¹	n/a	n/a	n/a
Aktien	181 242	106 700				
	31 455	29 199	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
	149 787	77 501	Adjusted Net Asset Value-Verfahren ¹	n/a	n/a	n/a
Investmentfondsanteile	3 176	172 332				
	–	885	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
	3 176	171 447	Adjusted Net Asset Value-Verfahren ¹	n/a	n/a	n/a
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	28 741	28 836	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	4 918	6 071	Black-Scholes-Modell	Indexgewichtung, Volatilität	n/a	n/a

¹ Die Ermittlung der zugeliferten Net Asset Values erfolgt für die einzelnen Investments konzernextern mittels anerkannter Bewertungsverfahren wie z. B. DCF-, Multiplikator- sowie Ertragswertverfahren. Die Bewertungen richten sich dabei regelmäßig nach den IPEV Valuation Guidelines. Da in die Ermittlung des Net Asset Valus eine Vielzahl an Investments eingeht und die Informationen über die dortigen Bewertungsverfahren und Parameter (einschließlich z. B. der Bereinigung um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagers) nicht vollständig bzw. uneinheitlich zur Verfügung stehen, unterbleibt die Angabe einer Bandbreite.

(39) Angaben zu Sicherungsbeziehungen**Angaben zum Sicherungsgeschäft**

	Fair-Value-Hedges	
	Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps	
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Nominalwerte aus Sicherungsbeziehungen	9 129 000	9 106 000
bis 1 Jahr	1 021 000	60 000
1– 5 Jahre	1 755 000	2 331 000
über 5 Jahre	6 353 000	6 715 000
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	6 099	16 071
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	–	15 688
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	– 210 210	300 191

Die Sicherungsinstrumente sind in den Bilanzposten Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen beziehungsweise Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

Angaben zum gesicherten Grundgeschäft

	Fair-Value-Hedges			
	Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps			
	Bestehende Hedges		Beendete Hedges	
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Buchwerte aus Sicherungsbeziehungen				
Vermögenswerte	2 601 036	3 051 339	–	–
Verbindlichkeiten	2 881 372	3 065 884	–	–
Kumulierte und dem abgesicherten Risikozuzurechnende Änderungen				
Vermögenswerte	67 742	– 22 237	– 23 992	– 21 984
Verbindlichkeiten	41 421	– 255 556	71 145	83 340
Veränderung aus dem abgesicherten Risiko	249 820	– 259 141	–	–

Die Grundgeschäfte sind in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Verbindlichkeiten

Angaben zu den Auswirkungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Cashflow-Hedges		Fair-Value-Hedges	
	Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps		Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps	
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Unrealisierte Gewinne/Verluste im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	–	–	n/a	n/a
Erträge/Aufwendungen aus ineffektiven Teilen	–	–	17 442	5 364
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Rücklagen für Cashflow-Hedges	–	– 67	n/a	n/a

Die Erträge und Aufwendungen aus ineffektiven Teilen sowie die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederten Rücklagen für Cashflow-Hedges sind im Bewertungsergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

(40) Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, gestellte und erhaltene Sicherheiten sowie Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden finanzielle Vermögenswerte übertragen, welche nicht oder nicht vollständig ausgebucht wurden. Dies betrifft im W&W-Konzern ausnahmslos Wertpapiere, welche im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften in Pension gegeben bzw. Wertpapiere, die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehen wurden. Diese Wertpapiere sind in der Berichtsperiode der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) und den hieraus resultierenden Klassen zugeordnet und unterliegen den gleichen Marktpreis- und Adressausfallrisiken.

Pensionsgebergeschäfte im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften sind davon geprägt, dass Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden, gleichzeitig jedoch vereinbart wird, dass diese Wertpapiere zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückgegeben werden müssen. Zusätzlich zum Kaufpreis werden – in Abhängigkeit vom Marktwert der in Pension gegebenen Wertpapiere – Sicherheiten gestellt bzw. erhalten. Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften werden Wertpapiere gegen Stellung von baren oder unbaren Sicherheiten verliehen. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Wertpapiere an den Verleiher zurückzugeben. Die in Pension oder Leihe gegebenen Wertpapiere werden weiterhin entsprechend der bisherigen Kategorisierung in der Bilanz des W&W-Konzerns ausgewiesen. Für diese Wertpapiere besteht eine eingeschränkte Verfügungsmacht seitens des W&W-Konzerns. Gleichzeitig wird eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des erhaltenen Geldbetrags passiviert. Unbare Sicherheiten werden nur ausgewiesen, wenn der W&W-Konzern ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs des Emittenten zu einem Weiterverkauf oder einer Verpfändung berechtigt ist. Dies ist nicht der Fall.

Der Zusammenhang zwischen den in Pension bzw. Leihe gegebenen Wertpapieren sowie den dazugehörigen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Übertragungen finanzieller Vermögenswerte

in Tsd €	Wertpapierpensionsgeschäfte		Wertpapierleihegeschäfte		Buchwert	
					Summe	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	705 820	736 697	61 990	-	767 810	736 697
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	705 820	736 697	61 990	-	767 810	736 697
S u m m e	705 820	736 697	61 990	-	767 810	736 697
Zugehörige Verbindlichkeiten	705 820	736 697	-	-	705 820	736 697
Nettoposition	-	-	61 990	-	61 990	-

Zum 31. Dezember 2021 waren wie im Vorjahr keine Wertpapiere im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften hereingenommen und anschließend weitergereicht worden.

Darüber hinausgehende Geschäftsvorfälle, bei denen der W&W-Konzern anhaltende Engagements aus der Übertragung zurückbehalten hat, bestanden ebenfalls nicht.

Als Sicherheit gestellte Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit gestellt 2021

	Übertragene finanzielle Vermögenswerte	Offenmarkt- geschäfte mit Zentralnoten- banken	Gestellte, aber nicht in Anspruch genommene Sicherheiten	Summe
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	767 810	199 978	883 257	1 851 045
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	767 810	199 978	883 257	1 851 045
S u m m e	767 810	199 978	883 257	1 851 045

Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit gestellt 2020

	Übertragene finanzielle Vermögenswerte	Offenmarkt- geschäfte mit Zentralnoten- banken	Gestellte, aber nicht in Anspruch genommene Sicherheiten	Summe
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	736 697	249 668	1 076 012	2 062 377
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	736 697	249 668	1 076 012	2 062 377
S u m m e	736 697	249 668	1 076 012	2 062 377

Bei den gestellten, aber nicht in Anspruch genommenen Sicherheiten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Wertpapiere, die bei der Clearstream International S.A. sowie bei der Deutschen Bundesbank unter marktüblichen Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt sind. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden, wie im Vorjahr, keine Wertpapiere aus dem Treuhanddepot bei der Clearstream International S.A. für Abwicklungs- und Verwahrdienstleistungen von emittierten Pfandbriefen verpfändet.

Die Höhe der gestellten Barsicherheiten für Derivate beträgt konzernweit 244,0 (Vj. 67,1) Mio €.

Für die vorliegenden Wertpapierpensionsgeschäfte wurden wie im Vorjahr neben den Wertpapiersicherheiten keine zusätzlichen Barsicherheiten gestellt.

Zum Bilanzstichtag wurden Kredite in Höhe von 200,0 Mio € (Vj. 249,7 Mio €) von der Deutschen Bundesbank im Rahmen von Offenmarktgeschäften gezogen. Zur Besicherung wird von der Deutschen Bundesbank eine entsprechend hohe Lagerung von Wertpapieren im Deutsche-Bundesbank-Depot als Sicherheit gefordert. Wertpapiere, die zur Sicherung der Kredite im Depot der Deutschen Bundesbank lagern, können beliebig gegen andere von der Europäischen Zentralbank akzeptierte Wertpapiere ausgetauscht werden, sofern der geforderte Beleihungswert nicht unterschritten wird.

Ferner sind bei den deutschen Erstversicherern des W&W-Konzerns die versicherungstechnischen Passiva entsprechend den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen durch die dem Sicherungsvermögen zugeordneten Vermögenswerte (Finanzinstrumente sowie Immobilien) bedeckt. Die dem Sicherungsvermögen zugeordneten Vermögenswerte stehen vorrangig für die Befriedigung der Ansprüche der Versicherungsnehmer zur Verfügung. Die anteilige Zuordnung der einzelnen Vermögenswerte zum Sicherungsvermögen ist dem IFRS-Konzernabschluss nicht zu entnehmen.

Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte

Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte können ausschließlich im Fall einer Vertragsverletzung verwertet werden. Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs des Eigentümers veräußert oder verpfändet werden dürfen, liegen nicht vor.

Die Höhe der erhaltenen Barsicherheiten für Wertpapierpensionsgebergeschäfte beträgt konzernweit 705,8 (Vj. 736,7) Mio €.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Der W&W-Konzern weist finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zum Nettobetrag aus, wenn für die betreffenden Aufrechnungsvereinbarungen, unter denen diese abgeschlossen werden, die Saldierungskriterien des IAS 32.42 erfüllt werden. Der W&W-Konzern saldiert Finanzinstrumente in der Bilanz, deren Clearing über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG durchgeführt wird.

Erfüllen Aufrechnungsvereinbarungen die Saldierungskriterien nach IAS 32 nicht vollständig, erfolgt in der Bilanz eine unsaldierte Darstellung. Dies ist regelmäßig der Fall, wenn bei Zahlungsausfall oder Insolvenz einer Vertragspartei und im normalen Geschäftsverlauf der Rechtsanspruch auf Verrechnung nicht stets rechtlich durchsetzbar oder eine Verrechnung nicht vorgesehen ist. Dies gilt im W&W-Konzern u. a. für bilateral unter Rahmenverträgen abgeschlossene Geschäfte ohne Einschaltung eines zentralen Kontrahenten. Die diesen Aufrechnungsvereinbarungen unterliegenden Aufrechnungseffekte sind im Anhang zu zeigen und nachfolgend dargestellt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Derivate und Wertpapierpensionsgeschäfte, welche einer Aufrechnungsrahmenvereinbarung unterliegen. Einbezogen werden auch die von der jeweiligen Vertragspartei erhaltenen oder gestellten Sicherheiten. Der W&W-Konzern nimmt beim Clearing über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG die Möglichkeit wahr, Wertpapiersicherheiten für die Initial Margin stellen zu können.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2021

	Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	547 575	- 534 859	12 716	-	-	12 716
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	78 415	-	78 415	- 26 970	- 50 934	511

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten 2021

	Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Gestellte (Bar-) Sicherheiten	
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	534 859	- 534 859	-	-	- 100 000	- 100 000
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	178 399	-	178 399	- 8 865	- 157 663	11 871
Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und ähnliche Vereinbarungen (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	705 820	-	705 820	- 705 820	-	-

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2020

	Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	591 471	- 580 226	11 245	-	-	11 245
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	278 928	-	278 928	- 9 742	- 219 751	49 435

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten 2020

	Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanz- instrumente	Gestellte (Bar-) Sicherheiten	
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	580 226	- 580 226	-	-	- 140 000	- 140 000
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	46 537	-	46 537	- 1 876	- 42 060	2 601
Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und ähnliche Vereinbarungen (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	736 697	-	736 697	- 736 697	-	-

(41) Treuhandgeschäfte

Die nicht in der Bilanz auszuweisenden Treuhandgeschäfte hatten folgenden Umfang:

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Treuhandvermögen nach dem Baugesetzbuch	14 178	12 124
Sonstige	8	3 715
Treuhandvermögen	14 186	15 839
Treuhandverbindlichkeiten nach dem Baugesetzbuch	14 178	12 124
Sonstige	8	3 715
Treuhandverbindlichkeiten	14 186	15 839

(42) Ergänzende Angaben zur Wirkung von Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste je Kategorie von Finanzinstrumenten, die in der folgenden Tabelle abgebildet sind, setzen sich wie folgt zusammen:

- Nettogewinne beinhalten Veräußerungsgewinne, Bewertungsgewinne, Erträge aus der Risikovorsorge, nachträgliche Eingänge auf abgeschriebene Finanzinstrumente sowie Währungsgewinne aus der Stichtagsbewertung.

- Nettoverluste umfassen Veräußerungsverluste, Bewertungsverluste, Risikovorsorgeaufwendungen sowie Währungsverluste aus der Stichtagsbewertung.
- Zinserträge bzw. -aufwendungen sowie Provisionserträge bzw. -aufwendungen sind nicht in den Nettogewinnen bzw. -verlusten enthalten. Dividenden werden ebenfalls nicht in den Nettogewinnen ausgewiesen.

Nettogewinne/-verluste

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	46 557	289 680
Nettogewinne	1 315 361	1 562 224
Nettoverluste	- 1 268 804	- 1 272 544
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	- 2 481 045	1 976 733
davon erfolgsneutral erfasst	- 3 664 221	1 515 920
davon erfolgswirksam erfasst	334 014	- 309 823
Nettogewinne	351 420	33 079
Nettoverluste	- 17 406	- 342 902
aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	849 162	770 636
Nettogewinne	867 955	841 590
Nettoverluste	- 18 793	- 70 954
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	25 513	- 88 540
Nettogewinne	108 793	85 673
Nettoverluste	- 83 280	- 174 213
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	- 1 059	1 846
Nettogewinne	223	7 109
Nettoverluste	- 1 282	- 5 263

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beträgt der Gesamtzinsertrag 481,3 (Vj. 551,7) Mio €, der Gesamtzinsaufwand beläuft sich auf 348,4 (Vj. 331,6) Mio €.

Der Gesamtzinsertrag für die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt 603,6 (Vj. 629,4) Mio €.

Aus der Währungsumrechnung – mit Ausnahme der Währungsumrechnung aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden – resultieren zudem Währungserträge in Höhe von 371,1 (Vj. 33,5) Mio € und Währungsaufwendungen in Höhe von 16,6 (Vj. 370,5) Mio €.

Die finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen 26 243,3 (Vj. 25 249,1) Mio €, die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen 10 727,8 (Vj. 8 816,4) Mio €.

Die finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen 28 604,9 (Vj. 28 168,7) Mio €, die finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen 218,2 (Vj. 59,9) Mio €.

(43) Erfasste Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Es lagen im Berichtsjahr keine wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, vor.

Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen

(44) Risikomanagement

In der W&W-Gruppe besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und -controllingsystem, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen konsistent verbindet.

Das Risikomanagement- und -controllingsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Beurteilung und Bewertung sowie die Überwachung und das Reporting der von den risikonehmenden Stellen eingegangenen Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risiko-steuerung. Das Risikomanagement der W&W-Gruppe nimmt folgende Kernfunktionen wahr:

- **Legalfunktion:** Einhaltung der einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement und Schaffung rechtlicher Voraussetzungen zur Fortsetzung des Geschäftsbetriebs.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung bestandsgefährdender Risiken, Erhalt finanzieller Sicherheit und Entwicklung von Strategien zur Sicherung der Unternehmensexistenz und der dafür notwendigen Kapitalbasis.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer transparenten Risikokommunikation in der W&W-Gruppe sowie aktives Hinweisen auf Mängel und Verbesserungspotenziale im Risikomanagement.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungsimpulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre durch eine Risikokapitalallokation, die das Wahrnehmen von Chancen ermöglicht.

Abgeleitet aus den Kernfunktionen des Risikomanagements werden folgende **übergeordnete Ziele** verfolgt:

- Schaffung von **Transparenz** bezüglich Risiken,
- Einsatz adäquater Instrumente zur **Risikosteuerung**,
- Sicherstellung und Überwachung der **Kapitalausstattung**,
- Schaffung einer Basis für eine **risiko- und wertorientierte** Unternehmenssteuerung,
- Förderung und Etablierung einer gruppenweiten **Risikokultur**.

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der W&W-Gruppe mit ihren beiden Traditionsmarken Wüstenrot und Württembergische und der Digitalmarke Adam Riese zu schützen. Die Reputation der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden stellt einen wesentlichen Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg dar.

Das **Risk Management Framework** bildet das Rahmenwerk des Risikomanagements.

Die **integrierte Risikostrategie** legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe (Finanzkonglomerat W&W), der Solvency-II-Gruppe (Versicherungsgruppe) sowie der Wüstenrot & Württembergische AG fest. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation. Innerhalb dieses Rahmens werden der sich aus der Geschäftsstrategie und dem Risikoprofil ergebende Risikoappetit, die übergreifenden Risikoziele sowie der Einsatz konsistenter Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente definiert.

Die **Group Risk Policy** definiert den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe. Dieser Rahmen soll einen übergreifend vergleichbaren Qualitätsstandard und eine hohe Durchgängigkeit auf allen Ebenen der Gruppe sicherstellen. Als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Risikokultur fördern die Group Risk Policy und die darin festgelegten Prozesse und Systeme das erforderliche Risikobewusstsein.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind definiert. Innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller nachfolgenden Gremien, Committees und Funktionen sowie deren Schnittstellen und Berichtswege untereinander definiert, womit ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt ist.

Der **Aufsichtsrat der W&W AG** überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie die Umsetzung der Risikostrategie einschließlich des Risikoappetits. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. dessen Risiko- und Prüfungsausschusses.

Der **Vorstand der W&W AG** trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der W&W-Gruppe. Er ist oberstes Entscheidungsorgan in Risikofragen. Hierzu gehört auch, dass das gruppenübergreifend eingerichtete Risikomanagementsystem wirksam und angemessen umgesetzt, aufrechterhalten sowie weiterentwickelt wird. Ferner zählen dazu auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur. Innerhalb des Vorstands der W&W AG ist der Chief Risk Officer (CRO) für das Risikomanagement zuständig.

Dem **Risiko- und Prüfungsausschuss** der W&W AG sowie den entsprechenden Ausschüssen der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden regelmäßig die gemäß Geschäftsordnung geforderten Informationen, insbesondere die Risikoberichte mit der Beschreibung der aktuellen Risikosituation und der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen vorgelegt.

Das **Group Board Risk** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements unterstützt den Vorstand der W&W AG und das Management Board in Risikofragen. Reguläre Mitglieder des Group Board Risk sind der Chief Risk Officer (CRO) der W&W AG und der CRO des Geschäftsfelds Wohnen, die Inhaber der Schlüsselfunktionen Risikomanagement der W&W AG, der W&W-Gruppe, der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG sowie der Inhaber der Risikocontrollingfunktion der Wüstenrot Bausparkasse AG. Ferner sind ausgewählte Beisitzer Teil des Gremiums. Das Group Board Risk legt in einer Geschäftsordnung die Entscheidungs- und Beratungs-Kompetenzen seiner Mitglieder sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten und weitere aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen des Gremiums fest. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Group Board Risk überwacht das Risikoprofil der W&W-Gruppe, deren angemessene Kapitalisierung und deren Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie zum Einsatz einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement und schlägt diese den Vorständen der Gruppe zur Entscheidung vor bzw. beschließt diese im Rahmen seiner Kompetenzen.

Das Risk Board Versichern steuert und überwacht Risiken im Geschäftsfeld Versichern (Württembergische). Im Geschäftsfeld Wohnen (Wüstenrot) ist das Risk Board BSW etabliert. Die Teilnahme der verantwortlichen Vorstände und betroffenen Fachabteilungen gewährleistet neben der Integration einzelgesellschaftlicher Sachverhalte einen schnellen Informationsaustausch sowie rasche Entscheidungsfindung. Risikorelevante Sachverhalte des Geschäftsfelds brand-pool integrieren wir über eine etablierte Berichtslinie an das Group Board Risk.

Der **Risikomanagementprozess** in der W&W-Gruppe basiert auf dem in der integrierten Risikostrategie sowie im Folgenden beschriebenen Regelkreislauf.

Risikoidentifikation. Im Rahmen des Risikoinventurprozesses sind das Unternehmens- und Arbeitsumfeld laufend auf potenzielle Risiken zu untersuchen und erkannte Risiken unverzüglich zu melden. Durch die hohe Durchdringung der Organisation trägt die Risikoinventur maßgeblich zur Förderung einer angemessenen Risikokultur bei. Zur Identifizierung von Risiken durch die Einführung neuer Produkte und Vertriebswege bzw. durch die Bearbeitung neuer Märkte ist zudem ein gruppenweit einheitlicher Neue-Produkte-Prozess implementiert. In diesem Prozess sind die Risikocontrolling-Einheiten auf Gruppen- und Einzelunternehmensebene eingebunden. Die systematische Identifikation von Risiken erfolgt im Rahmen der Risikoinventur sowie bei anlassbezogenen unterjährigen Überprüfungen der Risikosituation. Hier werden eingegangene oder potenzielle Risiken kontinuierlich erfasst, aktualisiert und dokumentiert. Auf Basis einer Erstbewertung für das jeweilige Einzelunternehmen werden die Risiken mithilfe definierter Schwellenwerte in unwesentliche und wesentliche Risiken differenziert. Zudem wird beurteilt, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die als wesentlich eingestufteten Risiken werden in den vier nachfolgend näher beschriebenen Prozessschritten des Risikomanagementkreislaufs aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestufteten Risiken werden unterjährig mithilfe von Risiko(frühwarn)indikatoren auf Risikoveränderungen von den zuständigen Geschäftseinheiten überwacht und mindestens einmal jährlich vollumfänglich überprüft.

Risikobeurteilung. Alle Methoden, Prozesse und Systeme, die der risikoadäquaten Bewertung von identifizierten Risiken dienen, fallen in diesen Prozessschritt. Die Bewertung erfolgt in weiten Teilen mit stochastischen Verfahren unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewandt werden kann, werden analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen eingesetzt.

Für die Messung der Risiken aus einer ökonomischen Perspektive werden sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der W&W-Einzelunternehmen die jeweiligen gesetzlichen bzw. regulatorisch vorgesehenen Sicherheitsniveaus zugrunde gelegt:

- Für die dem Versicherungsaufsichtsrecht unterliegenden W&W-Einzelunternehmen inklusive der W&W AG entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,5% bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.

- Für die dem Bankaufsichtsrecht unterliegenden inländischen W&W-Einzelunternehmen entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,9% bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.

Für die W&W-Gruppe erfolgt ein Ausweis der Risiken auf einem Konfidenzniveau von 99,5%. Die Ziel- und Mindestquoten für die ökonomische Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene leiten sich dabei aus dem Kapitalbedarf ab, der sich aus der Einhaltung der oben genannten Sicherheitsniveaus in den zugehörigen Einzelunternehmen ergibt. Damit wird insgesamt ein 99,5% übersteigendes Sicherheitsniveau erreicht.

Darüber hinaus erfolgt die Risikobeurteilung in der aufsichtsrechtlichen (normativen) Perspektive anhand der regulatorischen Risikokennzahlen. Kommen einzelunternehmensspezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle zum Einsatz, wird diesen ein Sicherheitsniveau von mindestens 95,0% zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen beziehen wir unter Beachtung potenzieller Risikokonzentrationen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit bzw. in weiterführende Risikocontrollinginstrumente ein. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stressszenarien führen wir regelmäßig Sensitivitätsanalysen durch. Kennzahlenanalysen wie z. B. Risiko(frühwarn)indikatoren ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Risikonahme und Risikosteuerung. Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben durch die jeweils in den Einzelunternehmen zuständigen Entscheidungsträger. Auf der Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche in unseren operativen Einzelgesellschaften ihre Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Bei der Überschreitung festgelegter Schwellenwerte werden vorab definierte Handlungen oder Eskalationsprozesse angestoßen. Die risikonehmende Stelle ist grundsätzlich für die Steuerung und Kontrolle bei ihr eingegangener Risiken verantwortlich. Sie entscheidet über Produkte und Transaktionen zur Wahrnehmung dieser Aufgabe. Dabei ist laufend zu überprüfen, ob die eingegangenen Risiken in das von der Risikostrategie der W&W-Gruppe bzw. eines ihrer Einzelunternehmen vorgesehene Risikoprofil passen, ob die Tragfähigkeit sowie vorgegebene Risikolimits und Risikolinien eingehalten werden. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Aufgaben wird eine strikte Funktionstrennung eingehalten. Wesentliche Steuerungsgrößen sind auf Konzernebene das IFRS-Ergebnis sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen. Zur Verknüpfung der Ertrags- und Risikosteuerung führen wir flankierende Analysen im Sinne der wertorientierten Steuerung durch. Darunter verstehen wir unter anderem eine barwertige Ertragsbetrachtung, Kapitaloptimierung und -allokation sowie die interne Risikosteuerung.

Die Beurteilung der Auskömmlichkeit der Risikokapitalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen, die grundsätzlich gleichberechtigt nebeneinanderstehen, jedoch unterschiedliche Zielsetzungen und Aspekte beleuchten:

- Die ökonomische Perspektive beurteilt die Fähigkeit der Risikodeckung, d. h. die nachhaltige Sicherung der Substanz des Unternehmens zum Schutz der Kunden und erstrangigen Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.
- Die normative Perspektive betrachtet die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen an die Risikokapitalisierung, um den Geschäftsbetrieb in geplanter Weise fortführen zu können.

Entsprechend den Erfordernissen der Bilanz-/GuV-Steuerung finden auf Einzelunternehmensebene zudem spezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle Anwendung. Während das ökonomische und bilanzielle Risikotragfähigkeitskonzept intern selbst entwickelt und parametrisiert werden, folgt das aufsichtsrechtliche Verfahren extern vorgegebenen Systematiken.

Risikoüberwachung. Zur Risikofrüherkennung werden Risikoindikatoren eingesetzt, um Veränderungen der Risikosituation zu überwachen. Als Indikatoren dienen hierbei sowohl Finanz- und Risikoindikatoren (z. B. Risikotragfähigkeitsquoten, Limitauslastungen), aufsichtsrechtliche Kennzahlen (z. B. Kapitalkennziffern, Liquidity Coverage Ratio) als auch Marktindikatoren (z. B. Aktienkurse, Credit Spreads). Die wesentlichen quantifizierbaren Risiken werden durch Limits und Linien begrenzt. Limits werden maximal in der Höhe vergeben, in welcher auch bei vollständiger Auslastung der Limits die jeweiligen Mindestquoten der ökonomischen Risikotragfähigkeit eingehalten sind. Geschäfte werden nur im Rahmen dieser Limits und Linien getätigt. Durch die Einrichtung eines entsprechenden Limit- und Liniensystems werden insbesondere Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene der Einzelunternehmen als auch auf Ebene des Finanzkonglomerats limitiert. Die von der Risikonahme unabhängige Überwachung der Risiken erfolgt primär auf Ebene der Einzelunternehmen. Soweit wesentliche Risiken bestehen, werden die unternehmensübergreifenden Risiken zusätzlich auf Gruppenebene überwacht. Aus den Überwachungsaktivitäten werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen mit Blick auf die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen und einem entsprechenden Maßnahmencontrolling unterliegen.

Risikoberichterstattung. Mittels der etablierten Berichtsprozesse erfolgt eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung über die Risikolage der verschiedenen Gruppen sowie der Einzelunternehmen. Der Informationsfluss über die Risikosituation der Einzelunternehmen in der W&W-Gruppe erfolgt dabei durch die interne Risikoberichterstattung, Risikoinventur und Risikotragfähigkeitsrechnung. Die hieraus resultierenden Ergebnisse der gruppenangehörigen Unternehmen werden an die für die W&W-Gruppe zuständige Risikocontrollingfunktion übermittelt und dort in Bezug auf die Auswirkungen auf die W&W-Gruppe aggregiert und analysiert.

Kernelement des Risikoberichtssystems ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht an das Group Board Risk, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In diesem Bericht wird insbesondere die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz, die Einhaltung der Limits und Linien, vorhandene Risikokonzentrationen, die Ergebnisse der Stresstests sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dargestellt. Über signifikante Entwicklungen der Risikofrühwarnindikatoren wird in diesem Rahmen ebenfalls berichtet. Dieser Gesamtrisikobericht wird im Group Board Risk vorgestellt und hinsichtlich der Risikoeinschätzung diskutiert. Auf dieser Basis werden gegebenenfalls Handlungsempfehlungen bzw. -maßnahmen für die W&W-Gruppe festgelegt, welche von den zuständigen Risikomanagementeinheiten umgesetzt und nachgehalten werden.

Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen leiten wir je nach Kritikalität dem Group Board Risk, dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat unverzüglich weiter. Für die interne Ad-hoc-Risikoberichterstattung haben wir Prozesse und Meldeverfahren auf Gruppen- sowie Einzelunternehmensebene eingerichtet. Als Schwellenwerte finden quantitative Kriterien Anwendung, die sich grundsätzlich an internen und aufsichtsrechtlichen Kenngrößen orientieren. Darüber hinaus wird bei Eintreten qualitativ wesentlicher Ereignisse eine entsprechende Ad-hoc-Risikoberichterstattung durchgeführt.

Die Funktionsfähigkeit, Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems werden durch die interne Revision geprüft. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft im Rahmen der Abschlussprüfungen die Einrichtung von Risikofrüherkennungssystemen auf Einzelunternehmensebene sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements auf Ebene der Kreditinstitute sowie der W&W-Gruppe.

Bei der Steuerung des Risikoprofils wird darauf geachtet, **Risikokonzentrationen** aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Daneben wird im Rahmen der Risikosteuerung ein angemessenes Verhältnis des Risikokapitalbedarfs der Risikobereiche angestrebt, um die Anfälligkeit gegenüber einzelnen Risiken zu begrenzen.

Unter Risikokonzentrationen sind potenzielle Verluste zu verstehen die sich entweder durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken beispielsweise auf eine einzelne Adresse ergeben können und dabei groß genug sind, die Solvabilität oder die Finanzlage des Einzelunternehmens oder der Gruppe zu gefährden.

Die unter Risikokonzentrationen zu verstehenden potenziellen Verluste, können sich entweder durch Intra-Risikokonzentrationen oder durch Inter-Risikokonzentrationen ergeben. Als Intra-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb eines Risikobereichs oder auf Gruppenebene durch die Kumulation gleichartiger Risiken bei mehreren gruppenzugehörigen Unternehmen entstehen. Als Inter-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikobereiche hinweg auf Einzelunternehmens- und Gruppenebene entstehen.

Aufgrund des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe und ihrer Einzelunternehmen können sich potenzielle Risikokonzentrationen insbesondere aus der Kapitalanlage und der wirtschaftlichen und regionalen Struktur des Kundengeschäfts (Kundenkreditgeschäft, Versicherungsgeschäft) ergeben. Branchentypisch ist die W&W-Gruppe wegen regulatorischer Anforderungen und interner Bonitätsansprüchen mit ihren Kapitalanlagen jedoch sektoral stark in Staatsanleihen und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie regional stark in Europa investiert. Demzufolge trägt die W&W-Gruppe neben dem Kreditrisiko der einzelnen Adresse besonders das systemische Risiko des Finanzsektors und der ihm zugehörigen Einzeladressen.

Unsere Kundenkreditportfolios weisen wegen ihrer hohen Granularität dagegen keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf.

Weitere Konzentrationen bestehen durch bewusst über die strategische Asset Allocation eingegangenen Positionierungen in einzelne Asset-Klassen (Aktien, Beteiligungen, Renten). Als Finanzkonglomerat besteht für die W&W-Gruppe grundsätzlich eine übergreifende Abhängigkeit von diversen externen Einflussfaktoren (z. B. aktuelles Zinsumfeld, verändertes Kundenverhalten, Digitalisierung, Regulierungsdruck, Branchenreputation). Bei dieser Konzentration handelt es sich um eine bewusst geschäftsstrategisch eingegangene Risikokonzentration. Im Zusammenhang mit einer umfangreichen oder mehreren gleichartiger Auslagerungen sowie durch eine Häufung von Projektvorhaben insbesondere aus Großprojekten können Konzentrationen im operationellen Risiko entstehen.

Zur Steuerung der Konzentrationen sind Instrumente und Methoden etabliert. Den Konzentrationen im Kapitalanlagebereich begegnen wir unter anderem durch die Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen sowie die Überwachung von Exposurekonzentrationen. Im Kredit- und Versicherungsgeschäft greifen klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie der Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität.

Die Messung von Intra-Risikokonzentrationen erfolgt innerhalb der einzelnen Risikobereiche implizit über die Risikoquantifizierung sowie über flankierende Stresstests. Risikokonzentrationen innerhalb des Marktpreisrisikos werden dabei im Rahmen der strategischen Asset Allocation durch die Einhaltung spezieller Mischungsquoten über verschiedene Asset-Klassen hinweg limitiert. Risikokonzentrationen innerhalb des Adressrisikos werden durch ein Risikoliniensystem, welches das Anlagevolumen bei einzelnen Schuldnergruppen begrenzt, limitiert.

Potenzielle Inter-Risikokonzentrationen schlagen sich in einer erhöhten Abhängigkeit der Risiken aus verschiedenen Risikobereichen nieder. Die Quantifizierung des Gesamtrisikokapitalbedarfs auf Ebene der W&W AG und der W&W-Gruppe erfolgt undiversifiziert durch Addition der Risikokapitalbedarfe in den einzelnen Risikobereichen (z. B. Marktpreisrisiko, Adressrisiko, versicherungstechnisches Risiko) und berücksichtigt somit ein hohes Maß an Abhängigkeit zwischen den Risikobereichen. Ergänzend werden risikobereichsübergreifende Stresstests durchgeführt.

Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement in der W&W-Gruppe wird auf die Risikoberichterstattung im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

(45) Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko als ein Teil des Zinsrisikos und eine Form der Marktpreisrisiken beschreibt die Gefahr von Wertänderungen der in Zinspapieren gehaltenen Vermögenswerte und/oder Verbindlichkeiten aufgrund einer Verschiebung und/oder Drehung der Marktzinskurven. Das Zinsänderungsrisiko resultiert aus dem Marktwertisiko der Kapitalanlagen in Verbindung mit der Verpflichtung, den Garantiezins sowie die garantierten Rückkaufswerte für die Versicherungsnehmer zu erwirtschaften.

Bei dem aktuellen Zinsniveau bestehen für die W&W-Gruppe (insbesondere in der Württembergische Lebensversicherung AG und Wüstenrot Bausparkasse AG) Ergebnisrisiken, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen getätigt werden können, gleichzeitig aber die zugesagten Zinssätze bzw. Zinsverpflichtungen (Zinsgarantierisiko) gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen. Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt nicht zuletzt auch die Pensionskassen, unter anderem die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, vor große Herausforderungen, was die Finanzierung des Aufbaus der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung unter der Nebenbedingung der aufsichtsrechtlichen Solvabilität angeht. Dem Zinsgarantierisiko wird mit einem umfassenden Asset Liability Management, einer dynamischen Produkt- und Tarifpolitik sowie einer entsprechenden Reservebildung begegnet.

Durch die Verankerung in § 5 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) hat der Gesetzgeber den auch steuerlich anerkannten Rahmen für eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form einer Zinszusatzreserve im Neubestand erweitert. Maßgeblich für die Höhe der Zinszusatzreserve ist der Referenzzins, der auf dem Durchschnitt von Euro-Zinsswapsätzen über zehn Jahre basiert. Der Referenzzins sank 2021 auf 1,57 (Vj. 1,73) %.

Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die Württembergische Lebensversicherung AG 1,57 (Vj. 1,73) % und für die ARA Pensionskasse AG 2,11 (Vj. 2,17) % beträgt. Im W&W-Konzern erfolgte auf dieser Basis eine Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung um 329,6 (Vj. 352,3) Mio €. Um den Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung möglichst realistisch darzustellen, kamen unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung. Diese wurden 2021 für den Teilbestand der Kapitalversicherungen aktualisiert und führten zu einem höheren Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung. Für 2022 gehen wir von einem weiteren Rückgang der für die Bewertung maßgeblichen Zinssätze und damit von einem weiteren Anstieg der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung aus. Zuvor hatten wir bereits stufenweise seit 2010 das Sicherheitsniveau der Rechnungsgrundlage Zins für Rentenversicherungen im Altbestand durch Reservestärkungen erhöht.

Eine Gliederung der Deckungsrückstellung nach Art des versicherten Risikos und nach Versicherungssummen ist in den Erläuterungen zur Konzernbilanz enthalten.

Zur Steuerung des Zinsrisikos werden in der W&W-Gruppe Finanzderivate eingesetzt. Bei den derivativen Steuerungsinstrumenten handelt es sich insbesondere um Zins-Swaps sowie Futures, Terminkäufe und Terminverkäufe. Neben der Überwiegenden Absicherung von Zinsrisiken dient ihr Einsatz auch zur Verminderung von Risikokonzentrationen. Sie werden als wirtschaftliche Sicherungsgeschäfte bzw. Erwerbsvorbereitungsgeschäfte im Risikomanagement- und -controllingprozess abgebildet.

Liegen für diese wirtschaftlichen Absicherungen die Voraussetzungen des Hedge Accounting vor, werden diese Sicherungsbeziehungen für das Geschäftsfeld Wohnen auch im IFRS-Konzernabschluss als solche abgebildet. Bei unserer Bausparkasse und unseren Versicherungsgesellschaften werden festverzinsliche Positionen gegen Wiederanlagerisiken und Vermögenswertverluste insbesondere auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene abgesichert (Fair-Value-Hedge). Außerdem werden bei der Bausparkasse variabel verzinsliche Forderungen und Wertpapiere der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI).

Die Auswirkungen einer möglichen Veränderung des Zinsniveaus um 100 bzw. 200 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. auf das Sonstige Ergebnis (OCI) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Wegen des andauernden niedrigen Zinsniveaus wird weiterhin auf die Berechnung eines Zinsrückgangs um 200 Basispunkte verzichtet, da die Ergebnisse nicht sinnhaft erscheinen.

Die Entwicklungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden insbesondere durch Derivatepositionen und festverzinsliche Titel der Wüstenrot Bausparkasse AG geprägt. Die Änderungen im Sonstigen Ergebnis sind im Wesentlichen auf Rentenpapiere und Schuldscheindarlehen der Wüstenrot Bausparkasse AG und Württembergische Lebensversicherung AG zurückzuführen.

Für das Geschäftsfeld Versichern kommt in den Ergebnissen die lange Duration der verzinslichen Anlagen zum Ausdruck. Ferner wirken sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein höheres Exposure sowie ein höheres Volumen an lang laufenden Receiver Swaps aus, die bei sinkenden Zinsen stark an Wert gewinnen, bei steigenden Zinsen an Wert verlieren. Die Änderungen gegenüber dem Vorjahr im Sonstigen Ergebnis sind im Wesentlichen auf ein geringeres Exposure zurückzuführen.

Bei Forderungspapieren und Baudarlehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, besteht in Bezug auf das Periodenergebnis sowie auf das im Sonstigen Ergebnis (OCI) berücksichtigte Ergebnis kein vermögenswertorientiertes Zinsänderungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko: Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

in Tsd €	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
+ 100 Basispunkte	- 448 176	- 456 022	- 744 953	- 848 745
- 100 Basispunkte	525 616	556 836	917 548	1 032 353
+ 200 Basispunkte	- 835 636	- 887 770	- 1 370 197	- 1 573 265

Preisänderungsrisiken von Eigenkapitalinstrumenten

Das Preisänderungsrisiko von Eigenkapitalinstrumenten ist einerseits die allgemeine Gefahr, dass sich aufgrund von Marktbewegungen das Vermögen und damit das Ergebnis und/oder das Eigenkapital nachteilig verändern können. Andererseits beinhaltet es auch das spezifische Risiko, das durch emittentenbezogene Aspekte geprägt ist.

In der W&W-Gruppe wird das Preisänderungsrisiko von Eigenkapitalinstrumenten im Wesentlichen durch Aktien- und Beteiligungsrisiken geprägt. Das Aktienrisiko ist das Risiko, dass sich Verluste aus der Veränderung der Kurse aus offenen Aktienpositionen ergeben. Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass sich Verluste aus negativen Wertänderungen bei Beteiligungen sowie aus dem Ausfall von Dividenden oder zu leistenden Ertragszuschüssen ergeben. Die Steuerung des Preisänderungsrisikos von Eigenkapitalinstrumenten mittels Finanzderivaten erfolgt durch Aktienoptionen und Futures.

In der folgenden Übersicht ist dargestellt, welche Auswirkungen eine Erhöhung oder Verringerung der Marktwerte von Eigenkapitalinstrumenten um 10 % und 20 % auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung hätte. Dabei wurden die Auswirkungen nach latenter Steuer und bei den Personenversicherern darüber hinaus die Auswirkungen nach Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung dargestellt.

Die Entwicklungen werden insbesondere durch Aktienpositionen, Beteiligungen und alternative Investments der Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung AG geprägt. Darüber hinaus wirken Aktienpositionen und Beteiligungen der W&W AG sowie entsprechende Positionen in Fondsbeständen.

Preisänderungsrisiko: Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

in Tsd €	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12.2021	31.12.2020
+ 10 %	114 550	88 208
- 10 %	- 114 515	- 88 056
+ 20 %	228 756	176 232
- 20 %	- 228 309	- 175 566

Währungskursrisiken

Das Währungskursrisiko beschreibt die Gefahr, dass sich Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse ergeben. Das Ausmaß dieses Risikos hängt von der Höhe der offenen Positionen und vom Kursänderungspotenzial der betreffenden Währung ab.

Die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung der wesentlichen Wechselkurse auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei wurden die Auswirkungen der latenten Steuer und bei den Personenversicherern darüber hinaus die Auswirkungen der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung berücksichtigt.

Das dargestellte Währungskursrisiko resultiert sowohl aus aktivischen als auch aus passivischen Positionen und bezieht nur monetäre Vermögenswerte ein, d. h. Zahlungsmittel und Ansprüche, die auf Geldbeträge lauten, sowie Verpflichtungen, die mit einem festen oder bestimmbar Geldbetrag beglichen werden müssen. Währungskursrisiken aus Eigenkapitalinstrumenten (nicht monetäre Vermögenswerte) werden nicht einbezogen.

Währungskursrisiko: Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

in Tsd €	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12.2021	31.12.2020
USD		
+ 10 %	676	- 1 007
- 10 %	- 474	1 076
DKK		
+ 1 %	- 172	267
- 1 %	245	- 267

Insgesamt lässt die Darstellung erkennen, dass Währungskursrisiken entsprechend der strategischen Positionierung unseres Gesamtanlageportfolios nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Für weiterführende Informationen zum Management von Marktpreisrisiken in der W&W-Gruppe wird auf die Risiko-berichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(46) Adressrisiken

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern sowie aus der Sicherheitenverschlechterung ergeben können.

Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren (Adressrisiko Kapitalanlagen), durch den Ausfall von Geschäftspartnern aus dem Kundenkreditgeschäft (Adressrisiko Kundenkreditgeschäft) sowie aus dem Forderungsausfall sonstiger Schuldner, insbesondere gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung (Sonstiges Adressrisiko), entstehen.

Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für die jeweiligen Geschäftszweige geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner sowie Wert- und Forderungspapiere beschränken sich vornehmlich auf gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich.

Unsere strategische Ausrichtung auf Wohnungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzelkredite aufgrund der hohen Granularität und der überwiegenden Besicherung durch Grundpfandrechte aus. Zur Vermeidung potenzieller Risikokonzentrationen aus großvolumigen Einzelrisiken sind für das Kundenkreditgeschäft und das Kommunalkreditgeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG detaillierte Obergrenzen festgelegt.

Der W&W-Konzern überwacht die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer mithilfe von EDV-technisch gestützten Außenstandskontrollen. Bei den Forderungen gegen Versicherungsnehmer beträgt die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre zum Bilanzstichtag 0,14 (Vj. 0,14) %. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre der Forderungen gegenüber Vermittlern beläuft sich auf 2,2 (Vj. 2,2) %. Forderungen aus der Rückversicherung stellen aufgrund der hohen Bonität der Rückversicherer kein wesentliches Risiko dar.

Rückversicherungsverträge bestehen bei bonitätsmäßig einwandfreien Adressen des Rückversicherungsmarkts, sodass das Ausfallrisiko signifikant reduziert wird.

Für weiterführende Informationen zum Management von Adressrisiken in der W&W-Gruppe wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet 2021

	Anfangs- bestand zum 1.1.2021	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens- werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte
<i>in Tsd €</i>						
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 217	-	-	-	- 27	-
Stufe 1	- 217	-	-	-	- 27	-
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 43	-	-	-	- 40	-
Stufe 1	- 43	-	-	-	- 40	-
Baudarlehen	- 102 428	-	-	-	- 7 873	- 34 847
Stufe 1	- 8 336	648	- 345	- 34	- 3 052	- 2 863
Stufe 2	- 63 065	- 574	3 309	- 1 413	- 3 346	- 17 848
Stufe 3	- 31 027	- 74	- 2 964	1 447	- 1 475	- 14 136
Andere Forderungen	- 40 489	-	-	-	- 23 439	- 277
Stufe 1	- 32 730	-	-	-	- 22 157	- 132
Stufe 2	- 1 481	-	-	-	- 63	-
Stufe 3	- 6 278	-	-	-	- 1 219	- 145
Übrige Forderungen	- 9 994	-	-	-	- 1 107	- 1 094
Stufe 1	- 9 994	-	-	-	- 1 107	- 1 094
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	- 153 171	-	-	-	- 32 486	- 36 218

	Zuführung/ Auflösung aufgrund Änderungen der Modelle/Risiko- parameter	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens- werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write off)	Zinseffekte	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2021
	-	41	14	-	-	-	- 189
	-	41	14	-	-	-	- 189
	-	2	31	-	-	-	- 50
	-	2	31	-	-	-	- 50
	-	43 158	10 149	4 706	- 632	-	- 87 767
	-	3 562	492	58	-	-	- 9 870
	-	32 083	2 591	94	-	-	- 48 169
	-	7 513	7 066	4 554	- 632	-	- 29 728
	-	-	2 876	17 590	-	-	- 43 739
	-	-	2 671	16 414	-	-	- 35 934
	-	-	90	-	-	-	- 1 454
	-	-	115	1 176	-	-	- 6 351
	-	-	772	1 094	-	-	- 10 329
	-	-	772	1 094	-	-	- 10 329
	-	43 201	13 842	23 390	- 632	-	- 142 074

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet 2020

	Anfangs- bestand zum 1.1.2020	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens- werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte
<i>in Tsd €</i>						
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 235	-	-	-	- 11	- 5
Stufe 1	- 235	-	-	-	- 11	- 5
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 29	-	-	-	- 22	- 1
Stufe 1	- 29	-	-	-	- 22	- 1
Baudarlehen	- 66 747	-	-	-	- 10 290	- 78 008
Stufe 1	- 12 963	1 092	- 415	- 24	- 3 624	- 4 643
Stufe 2	- 28 363	- 826	4 751	- 849	- 2 340	- 53 097
Stufe 3	- 25 421	- 266	- 4 336	873	- 4 326	- 20 268
Andere Forderungen	- 25 811	-	-	-	- 21 204	- 555
Stufe 1	- 19 091	-	-	-	- 19 338	- 321
Stufe 2	- 1 132	-	-	-	- 338	-
Stufe 3	- 5 588	-	-	-	- 1 528	- 234
Übrige Forderungen	- 10 925	-	-	-	- 357	- 1 229
Stufe 1	- 10 925	-	-	-	- 357	- 1 229
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	- 103 747	-	-	-	- 31 884	- 79 798

	Zuführung/ Auflösung aufgrund Änderungen der Modelle/Risiko- parameter	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens- werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write off)	Zinseffekte	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2020
	-	18	16	-	-	-	- 217
	-	18	16	-	-	-	- 217
	-	1	8	-	-	-	- 43
	-	1	8	-	-	-	- 43
	- 1 527	35 863	13 446	5 462	- 627	-	- 102 428
	804	6 276	5 085	76	-	-	- 8 336
	- 1 188	16 605	2 208	34	-	-	- 63 065
	- 1 143	12 982	6 153	5 352	- 627	-	- 31 027
	-	-	866	9 276	-	- 3 061	- 40 489
	-	-	598	8 458	-	- 3 036	- 32 730
	-	-	14	-	-	- 25	- 1 481
	-	-	254	818	-	-	- 6 278
	-	-	1 288	1 229	-	-	- 9 994
	-	-	1 288	1 229	-	-	- 9 994
	- 1 527	35 882	15 624	15 967	- 627	- 3 061	- 153 171

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) 2021

	Anfangs- bestand zum 1.1.2021	Umbuchungen aus Stufe 1	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte
in Tsd €				
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 1 090	-	- 292	- 289
Stufe 1	- 1 090	-	- 292	- 289
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 6 051	-	- 564	- 24
Stufe 1	- 6 051	-	- 564	- 24
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 30 631	-	- 8 922	- 5 848
Stufe 1	- 22 221	90	- 8 922	- 618
Stufe 2	- 8 410	- 90	-	- 5 230
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	- 37 772	-	- 9 778	- 6 161

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) 2020

	Anfangs- bestand zum 1.1.2020	Umbuchungen aus Stufe 1	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte
in Tsd €				
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 817	-	- 442	- 45
Stufe 1	- 817	-	- 442	- 45
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 7 434	-	- 515	- 146
Stufe 1	- 7 434	-	- 515	- 146
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 23 349	-	- 11 522	- 7 136
Stufe 1	- 19 606	309	- 11 522	- 766
Stufe 2	- 3 743	- 309	-	- 6 370
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	- 31 600	-	- 12 479	- 7 327

	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Zugang Konsolidierungskreis	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2021
	168	243	-	-	- 1 260
	168	243	-	-	- 1 260
	979	1 863	- 154	-	- 3 951
	979	1 863	- 154	-	- 3 951
	4 406	9 545	- 308	- 11	- 31 769
	3 987	7 115	- 308	- 9	- 20 886
	419	2 430	-	- 2	- 10 883
	5 553	11 651	- 462	- 11	- 36 980

	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Zugang Konsolidierungskreis	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2020
	76	133	-	5	- 1 090
	76	133	-	5	- 1 090
	598	1 446	-	-	- 6 051
	598	1 446	-	-	- 6 051
	3 816	8 252	- 633	- 59	- 30 631
	3 660	6 309	- 546	- 59	- 22 221
	156	1 943	- 87	-	- 8 410
	4 490	9 831	- 633	- 54	- 37 772

Rückstellungs-Spiegel für außerbilanzielles Geschäft 2021

	Anfangs- bestand zum 1.1.2021	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens- werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte
in Tsd €						
Unwiderrufliche Kreditzusagen	- 2 937	-	-	-	- 2 348	- 722
Stufe 1	- 1 510	44	- 5	-	- 1 734	- 41
Stufe 2	- 1 274	- 30	172	- 5	- 598	- 545
Stufe 3	- 153	- 14	- 167	5	- 16	- 136
Rückstellung für außerbilanzielles Geschäft	- 2 937	-	-	-	- 2 348	- 722

Rückstellungs-Spiegel für außerbilanzielles Geschäft 2020

	Anfangs- bestand zum 1.1.2020	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens- werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte
in Tsd €						
Unwiderrufliche Kreditzusagen	- 3 655	-	-	-	- 2 340	- 1 054
Stufe 1	- 1 625	- 29	- 2	-	- 1 448	- 194
Stufe 2	- 1 803	25	20	- 2	- 826	- 541
Stufe 3	- 227	4	- 18	2	- 66	- 319
Rückstellung für außerbilanzielles Geschäft	- 3 655	-	-	-	- 2 340	- 1 054

Zuführung/Auflösung aufgrund Änderungen der Modelle/Risikoparameter	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Zugang Konsolidierungskreis	Endbestand zum 31.12.2021
-	1 046	1 675	-	- 3 286
-	398	923	-	- 1 924
-	519	532	-	- 1 229
-	129	220	-	- 133
-	1 046	1 675	-	- 3 286

Zuführung/Auflösung aufgrund Änderungen der Modelle/Risikoparameter	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Zugang Konsolidierungskreis	Endbestand zum 31.12.2020
397	1 154	2 580	- 19	- 2 937
315	428	1 061	- 16	- 1 510
50	375	1 428	-	- 1 274
32	351	91	- 3	- 153
397	1 154	2 580	- 19	- 2 937

Rückstellungs-Spiegel Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen 2021

	Anfangs- bestand zum 1.1.2021	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens- werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens- werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Endbestand zum 31.12.2021
in Tsd €				
Anteil an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 5 165	- 3 054	1 151	- 7 068
Stufe 1	- 5 165	- 3 054	1 151	- 7 068
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	- 5 165	- 3 054	1 151	- 7 068

Rückstellungs-Spiegel Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen 2020

	Anfangs- bestand zum 1.1.2020	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens- werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens- werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Endbestand zum 31.12.2020
in Tsd €				
Anteil an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 6 859	- 39	1 733	- 5 165
Stufe 1	- 6 859	- 39	1 733	- 5 165
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	- 6 859	- 39	1 733	- 5 165

Als Zinseffekt wurde der aufgelaufene Zinsertrag auf wertgeminderte Vermögenswerte ausgewiesen.

Neu ausgereichte Baudarlehen in Höhe von 5 379 (Vj. 5 105) Mio € führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Höhe von 7,9 (Vj. 10,3) Mio €. Aufgrund von Tilgungen in Höhe von 4 394 (Vj. 4 500) Mio € konnten 10,1 (Vj. 13,4) Mio € aus der Risikovorsorge aufgelöst werden.

Neu erworbene erstrangige festverzinsliche Wertpapiere, die in Höhe von 6 601 (Vj. 6 618) Mio € erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Höhe von 8,9 (Vj. 11,5) Mio €. Aufgrund von Veräußerungen und planmäßigen Rückzahlungen in Höhe von 5 702 (Vj. 5 716) Mio € konnten 9,5 (Vj. 8,3) Mio € aus der Risikovorsorge aufgelöst werden.

Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben, sind nur in einem unwesentlichen Umfang getätigt wurden.

Im Vorjahr wurden zur Abmilderung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie den Kundinnen und Kunden des W&W-Konzerns gesetzliche und freiwillige Moratorien angeboten. Hieraus führten Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben und deren Risikovorsorge in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen wurde, zu einem Verlust i. H. v. 1,8 Mio €. Der Buchwert vor der Änderung der vertraglichen Zahlungsströme betrug 114,6 Mio €.

Der Bruttobuchwert von finanziellen Vermögenswerten, die seit dem erstmaligen Ansatz zu einem Zeitpunkt geändert wurden, als die Risikovorsorge in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen wurde, und

bei denen die Risikovorsorge in der Berichtsperiode auf die Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts umgestellt wurde, beträgt 24,5 (Vj. 0,0) Mio €.

Für die im Berichtsjahr direkt abgeschriebenen Vermögenswerte (write-off), trotz einer Einschätzung als uneinbringlich, bemühen wir uns weiterhin um die Erlangung von vertraglich vereinbarten Beträgen in Höhe von 3,6 (Vj. 4,3) Mio €.

Auswirkungen von Sicherheiten auf die Höhe der erwarteten Kreditverluste 2021

	Nicht wertgeminderte Vermögenswerte			Wertgeminderte Vermögenswerte		
	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	32 592 700	-	32 592 700	-	-	-
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	753 919	-	753 919	-	-	-
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	8 161 358	-	8 161 358	-	-	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	23 677 423	-	23 677 423	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	26 017 457	21 419 607	4 597 850	247 327	203 126	44 201
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	180 953	-	180 953	-	-	-
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	42 479	-	42 479	-	-	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	9	-	9	-	-	-
Baudarlehen	23 667 222	21 419 607	2 247 615	240 289	203 126	37 163
Grundpfandrechtlich besicherte Baudarlehen	21 348 174	21 348 174	-	202 530	202 530	-
Anderweitig besicherte Baudarlehen	71 433	71 433	-	596	596	-
Nicht besicherte Baudarlehen	2 247 615	-	2 247 615	37 163	-	37 163
Sonstige Forderungen	2 126 794	-	2 126 794	7 038	-	7 038
Andere Forderungen	1 815 527	-	1 815 527	7 038	-	7 038
Übrige Forderungen	311 267	-	311 267	-	-	-
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	423 516	-	423 516	-	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 611 500	-	1 611 500	5 730	-	5 730

Auswirkungen von Sicherheiten auf die Höhe der erwarteten Kreditverluste 2020

	Nicht wertgeminderte Vermögenswerte			Wertgeminderte Vermögenswerte		
	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	33 298 814	-	33 298 814	-	-	-
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	762 478	-	762 478	-	-	-
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	10 333 568	-	10 333 568	-	-	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	22 202 768	-	22 202 768	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	24 983 270	20 568 340	4 414 930	214 494	206 348	8 146
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	166 051	-	166 051	-	-	-
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	34 851	-	34 851	-	-	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
Baudarlehen	22 693 411	20 534 125	2 159 286	206 348	206 348	-
Grundpfandrechtl. besicherte Baudarlehen	20 440 320	20 440 320	-	205 301	205 301	-
Anderweitig besicherte Baudarlehen	93 805	93 805	-	1 047	1 047	-
Nicht besicherte Baudarlehen	2 159 286	-	2 159 286	-	-	-
Sonstige Forderungen	2 088 957	34 215	2 054 742	8 146	-	8 146
Andere Forderungen	1 794 718	34 215	1 760 503	8 146	-	8 146
Übrige Forderungen	294 239	-	294 239	-	-	-
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	31 579	-	31 579	-	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 399 642	-	1 399 642	4 546	-	4 546

Im Kundenkreditgeschäft fokussieren wir uns maßgeblich auf dinglich besicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden. Die Baudarlehen sind im Wesentlichen durch erstrangige Grundpfandrechte gesichert.

Des Weiteren sind die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine vollständig durch die Lebensversicherungspolice besichert.

Im Geschäftsjahr gab es keine signifikanten Änderungen in der Qualität der Sicherheiten.

Aufgrund von ausreichender Besicherung wurde im Geschäftsjahr für Bruttobuchwerte in Höhe von 8,1 (Vj. 8,1) Mio € keine Risikovorsorge gebildet.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beziehen sich im Wesentlichen auf Baudarlehen, die überwiegend grundpfandrechtl. oder anderweitig besichert sind.

Für Finanzinstrumente, auf die die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 nicht angewandt werden, spiegelt deren Buchwert das maximale Ausfallrisiko. Hierzu zählen alle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

In der folgenden Tabelle sind die Bruttobuchwerte nach externen und internen Ratingklassen untergliedert.

Bruttobuchwerte nach externen Ratingklassen je Stufe 2021

	AAA	AA	A	BBB	BB	B oder schlechter	Summe
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	5 794 910	12 542 463	8 509 726	2 985 749	1 081 604	1 678 248	32 592 700
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	61 397	489 600	201 952	-	970	753 919
Stufe 1	-	61 397	489 600	201 952	-	970	753 919
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	2 371 499	3 461 252	1 772 542	505 964	-	50 101	8 161 358
Stufe 1	2 371 499	3 461 252	1 772 542	505 964	-	50 101	8 161 358
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	3 423 411	9 019 814	6 247 584	2 277 833	1 081 604	1 627 177	23 677 423
Stufe 1	3 423 411	9 019 814	6 247 584	2 277 833	954 532	1 567 445	23 490 619
Stufe 2	-	-	-	-	127 072	59 732	186 804
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-	-	106 704	83 611	-	33 126	223 441
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	-	97 342	83 611	-	-	180 953
Stufe 1	-	-	97 342	83 611	-	-	180 953
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	-	9 362	-	-	33 117	42 479
Stufe 1	-	-	9 362	-	-	33 117	42 479
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	9	9
Stufe 1	-	-	-	-	-	9	9
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-	237 621	180 423	-	-	5 472	423 516
Stufe 1	-	237 621	180 423	-	-	5 472	423 516
Gesamt	5 794 910	12 542 463	8 616 430	3 069 360	1 081 604	1 711 374	32 816 141

Bruttobuchwerte nach externen Ratingklassen je Stufe 2020

	AAA	AA	A	BBB	BB	B oder schlechter	Summe
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	6 659 111	12 770 824	8 831 359	2 932 140	840 230	1 265 150	33 298 814
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	72 176	526 276	163 059	-	967	762 478
Stufe 1	-	72 176	526 276	163 059	-	967	762 478
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	3 391 345	4 115 246	2 288 175	514 907	-	23 895	10 333 568
Stufe 1	3 391 345	4 115 246	2 288 175	514 907	-	23 895	10 333 568
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	3 267 766	8 583 402	6 016 908	2 254 174	840 230	1 240 288	22 202 768
Stufe 1	3 267 766	8 583 402	6 016 908	2 254 174	745 177	1 200 418	22 067 845
Stufe 2	-	-	-	-	95 053	39 870	134 923
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-	11 186	95 015	80 300	-	14 401	200 902
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	-	85 751	80 300	-	-	166 051
Stufe 1	-	-	85 751	80 300	-	-	166 051
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	11 186	9 264	-	-	14 401	34 851
Stufe 1	-	11 186	9 264	-	-	14 401	34 851
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-	-	30 127	-	-	1 452	31 579
Stufe 1	-	-	30 127	-	-	1 452	31 579
Gesamt	6 659 111	12 782 010	8 926 374	3 012 440	840 230	1 279 551	33 499 716

Bruttobuchwerte nach internen Ratingklassen je Stufe 2021

	Internes Rating: A1-A2	Internes Rating: B1-B2	Internes Rating: C1-C2	Internes Rating: D-H	Internes Rating: I-M	Internes Rating: schlechter als M	Summe
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3 816 950	9 862 826	3 232 372	4 103 087	297 031	238 438	23 907 511
Baudarlehen - grundpfandrechtlich besichert	3 816 950	9 862 826	3 232 372	4 103 087	297 031	238 438	21 550 704
Stufe 1	3 816 950	9 756 193	3 182 814	3 194 420	1 991	-	19 952 368
Stufe 2	-	106 633	49 558	908 667	295 040	35 908	1 395 806
Stufe 3	-	-	-	-	-	202 530	202 530
Baudarlehen - anderweitig besichert	-	11 140	37 138	13 326	9 635	790	72 029
Stufe 1	-	10 493	36 239	8 764	8 785	-	64 281
Stufe 2	-	647	899	4 562	850	194	7 152
Stufe 3	-	-	-	-	-	596	596
Baudarlehen - nicht besichert	406 608	1 206 916	398 480	210 365	22 175	40 234	2 284 778
Stufe 1	406 608	1 155 727	379 719	136 854	81	-	2 078 989
Stufe 2	-	51 189	18 761	73 511	22 094	3 071	168 626
Stufe 3	-	-	-	-	-	37 163	37 163
Unwiderrufliche Kreditzusagen¹	34 593	347 922	406 658	806 464	13 953	7 640	1 617 230
Stufe 1	34 593	345 990	406 343	793 844	1 063	-	1 581 833
Stufe 2	-	1 932	315	12 620	12 890	1 910	29 667
Stufe 3	-	-	-	-	-	5 730	5 730
Gesamt	3 851 543	10 210 748	3 639 030	4 909 551	310 984	246 078	25 524 741

1 Nominal.

Bruttobuchwerte nach internen Ratingklassen je Stufe 2020

	Internes Rating: A1-A2	Internes Rating: B1-B2	Internes Rating: C1-C2	Internes Rating: D-H	Internes Rating: I-M	Internes Rating: schlechter als M	Summe
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3 684 293	9 378 181	2 901 663	4 132 839	297 462	251 183	22 933 105
Baudarlehen - grundpfandrechtlich besichert	3 684 293	9 378 181	2 901 663	4 132 839	297 462	251 183	20 645 621
Stufe 1	3 684 293	9 376 739	2 866 573	3 451 821	8 154	-	19 387 580
Stufe 2	-	1 442	35 090	680 867	289 308	46 033	1 052 740
Stufe 3	-	-	-	151	-	205 150	205 301
Baudarlehen - anderweitig besichert	-	15 471	42 857	19 902	15 171	1 451	94 852
Stufe 1	-	15 448	41 823	16 059	13 664	-	86 994
Stufe 2	-	23	1 034	3 843	1 507	404	6 811
Stufe 3	-	-	-	-	-	1 047	1 047
Baudarlehen - nicht besichert	416 701	1 146 979	370 266	199 052	23 130	36 504	2 192 632
Stufe 1	416 701	1 145 775	358 559	152 253	289	-	2 073 577
Stufe 2	-	1 204	11 707	46 799	22 841	3 158	85 709
Stufe 3	-	-	-	-	-	33 346	33 346
Unwiderrufliche Kreditzusagen¹	40 504	271 689	324 346	746 999	14 059	6 591	1 404 188
Stufe 1	40 504	271 689	323 974	738 425	2 186	-	1 376 778
Stufe 2	-	-	372	8 574	11 873	2 045	22 864
Stufe 3	-	-	-	-	-	4 546	4 546
Gesamt	3 724 797	9 649 870	3 226 009	4 879 838	311 521	257 774	24 337 293

1 Nominal.

(47) Versicherungstechnische Risiken**Personenversicherungsgeschäft****Darstellung des Versicherungsbestands**

Im W&W-Konzern wird das Personenversicherungsgeschäft mit den Versicherungsarten Lebensversicherung mit Kapital- und Risikoversicherung, Rentenversicherung und Berufsunfähigkeitsversicherung und Krankenversicherung betrieben. Bei den Lebensversicherungsbeständen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen sind mit den auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteilen kongruent bedeckt.

Risiken des Versicherungsbestands und das Risikomanagementsystem

Charakteristisch für die Lebensversicherung ist die Langfristigkeit der eingegangenen Verpflichtungen, weshalb die Kalkulation mit vorsichtigen Annahmen erfolgt.

Risiken aus dem Lebensversicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko und dem Storno- und Kostenrisiko. Auf die Beurteilung des Zinsgarantierisikos wird in Note 45 ausführlich eingegangen.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wie zum Beispiel Sterblichkeit, Lebenserwartung oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten unterliegen sowohl kurzfristigen Schwankungs- und Irrtumsrisiken als auch längerfristigen Veränderungstrends. Diese Risiken werden laufend durch aktuarielle Analysen und Prüfungen kontrolliert. Für die Produktentwicklung werden diese Änderungen durch entsprechende versicherungsmathematische Modellierungen berücksichtigt.

Die Beurteilung der Lebenserwartung (Langlebigkeitsrisiko) ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Ergänzend zur Beobachtung der eigenen Ergebnisse stützen wir uns zur Stabilisierung der Informationsbasis auch auf Erkenntnisse, Hinweise und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV).

Die Lebensversicherungsgesellschaften haben die Sicherheitsmargen für das Langlebigkeitsrisiko in der Deckungsrückstellung im Jahr 2021 wie auch in den Vorjahren erneut angepasst. Zukünftige Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine von der DAV empfohlene erneute Anpassung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Die Rechnungsgrundlagen werden vom verantwortlichen Aktuar als angemessen angesehen. Aus den Erkenntnissen und Hinweisen der DAV und der Aufsichtsbehörde ergibt sich hierzu keine andere Einschätzung. Im Rahmen der internen Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde findet ein jährlicher Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen statt. Kleinere Änderungen in den der Kalkulation zugrunde liegenden Annahmen zu Biometrie, Zins und Kosten werden durch die in den Rechnungsgrundlagen vorhandenen Sicherheitszuschläge aufgefangen.

Bei einer Veränderung der Risiko-, Kosten- und/oder Zinserwartung wird durch eine Anpassung der zukünftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer die Ergebniswirkung deutlich vermindert. Die Risiken werden durch geeignete passive Rückversicherungsverträge limitiert, die bei Rückversicherungsgesellschaften mit erstklassigen Bonitäten im Investment-Grade abgeschlossen sind.

Sensitivitätsanalyse

In der Lebensversicherung werden bei der Kalkulation der Beiträge mit hohen Sicherheitsmargen versehene Rechnungsgrundlagen verwendet, um der Langfristigkeit Rechnung zu tragen. Durch die Überschussbeteiligung werden nicht benötigte Sicherheitsmargen an die Kunden zurückgegeben. Kurzfristige Schwankungen werden durch eine Reduzierung oder Erhöhung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung vorgesehene Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen, bei längerfristigen Änderungen wird zusätzlich die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Biometrisches Risiko

Eine Erhöhung der Sterblichkeit wirkt bei Todesfallversicherungen (Kapital- und Risikolebensversicherungen) negativ auf das Risikoergebnis, bei Rentenversicherungen hingegen positiv. Die derzeit erwarteten Sterblichkeiten führen aufgrund der vorhandenen Sicherheitsmargen zu deutlich positiven Risikoergebnissen. Abweichungen vom Erwartungswert haben nach dem vorab beschriebenen Mechanismus nur geringe Auswirkungen auf das Bruttoergebnis, sie können sogar durch eine Änderung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung komplett aufgefangen werden. Durch die abgeschlossene passive Rückversicherung wird diese Auswirkung weiter reduziert. Für Rentenversicherungen ist die Sicherheitsmarge durch die Aktualisierung der Rechnungsgrundlagen für das Erlebensfallrisiko auf hohem Niveau angepasst worden.

Im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung unterliegt die Invalidisierungswahrscheinlichkeit zusätzlich zu medizinischen und juristischen Veränderungen auch sozialen und konjunkturellen Entwicklungen. Die in der Kalkulation enthaltenen Sicherheitsmargen sind gemessen an den aktuellen Erwartungen immer noch ausreichend, sodass mit positiven Ergebnissen gerechnet werden kann. Abweichungen von den Erwartungen, die entweder im Brutto- oder im Nettoergebnis nennenswerte Auswirkungen haben, werden nicht als realistisch angesehen.

Im Bereich der Krankenversicherung ist das Risiko, das aus dem Anstieg der Pro-Kopf-Schäden resultiert, durch die vertraglich mit dem Kunden vereinbarte Möglichkeit der Beitragsanpassung begrenzt.

Stornorisiko

Durch ein verändertes Stornoverhalten der Kunden kann es zu größeren Liquiditätsabflüssen als erwartet kommen. Die Veränderung der Stornoquoten in der Vergangenheit zeigt jedoch keine starken Schwankungen, sodass nur leichte Änderungen als realistisch einzustufen sind.

Negative Ergebnisauswirkungen ergeben sich nur in den ersten Jahren nach Abschluss des Vertrags, solange noch nicht fällige Ansprüche gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen werden, die nach Storno nicht mehr realisierbar sind. Den Stornierungen wird durch die Bildung einer angemessenen Wertberichtigung Rechnung getragen. Der Bildung der Wertberichtigungen werden vorsichtige Annahmen, die auf den Erfahrungen der Vorjahre basieren, zugrunde gelegt.

Ein Rückkauf in späteren Jahren ist in der Regel ergebnisneutral, oder es besteht im Fall von vereinbarten Stornoabschlägen sogar eine positive Auswirkung auf das Ergebnis, da die aufgelösten Rückstellungen mindestens dem Rückkaufswert entsprechen. Annahmen zum Stornoverhalten gehen auch in die Berechnung von Zinsnachreservie-

rungen ein. Die Annahmen werden unter Berücksichtigung von Sicherheitszuschlägen aus vergangenen Beobachtungszeiträumen abgeleitet und regelmäßig auf Angemessenheit überprüft. Bei einem geringeren Stornoverhalten ergibt sich Mehraufwand durch die Bildung einer höheren Zinsnachreservierung.

Fondsgebundene Versicherungen sind kongruent mit den entsprechenden Fonds bedeckt. Zusätzlich übernommene Garantiezusagen sind in der Deckungsrückstellung berücksichtigt worden. Die Erhöhung bzw. Reduzierung des Stornos führt zu keiner nennenswerten Änderung des Ergebnisses.

Risikokonzentrationen

Versicherungstechnische Risikokonzentrationen in der Kranken- oder Lebensversicherung resultieren aus regionalen Risikokonzentrationen sowie aus hohen Risiken einzelner versicherter Personen.

Der Entstehung von regionalen Risikokonzentrationen begegnen die Personenversicherer durch den bundesweiten Vertrieb ihrer Versicherungsprodukte.

Die Risikokonzentration aus einzelnen versicherten Personen (Klumpenrisiko) wird durch passive Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern im Bereich Leben mit erstklassiger Bonität reduziert.

Verbleibende Risikokonzentrationen ergeben sich aus den jeweiligen versicherten Risiken, dem Todesfall-, dem Langlebkeits- und dem Invaliditätsrisiko. Zur Verdeutlichung der bestehenden Risikokonzentration wird nachfolgend die Deckungsrückstellung nach dem versicherten Risiko aufgeteilt.

Deckungsrückstellung nach Art des versicherten Risikos

	Brutto	Netto	Brutto	Netto
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2020
Bereich Lebensversicherung	30 592 718	30 592 718	29 571 190	29 488 567
Überwiegend Todesfallrisiko	9 908 710	9 908 710	10 206 300	10 206 300
Überwiegend Erlebensfallrisiko (Renten)	19 287 566	19 287 566	18 051 317	18 050 831
Überwiegend Invaliditätsrisiko	1 396 442	1 396 442	1 313 573	1 231 436
Bereich Krankenversicherung	1 105 441	1 105 441	997 129	997 129
Gesamt	31 698 159	31 698 159	30 568 319	30 485 696

Die folgende Übersicht zeigt die Brutto-Deckungsrückstellung der Erstversicherer für Versicherungsverträge nach der Versicherungssumme (bei Rentenversicherungen 12-fache Jahresrente).

Deckungsrückstellung für Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von

	Brutto	Brutto
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Weniger als 0,5 Mio €	29 739 284	28 756 599
0,5 Mio € bis 1 Mio €	300 701	261 824
1 Mio € bis 5 Mio €	405 670	346 528
5 Mio € bis 15 Mio €	146 116	206 239
15 Mio € bis 25 Mio €	947	-
Gesamt	30 592 718	29 571 190

Risiken aus in Versicherungsverträgen enthaltenen Optionen und Garantien

- **Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung: garantierte Mindestleistung**
Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen. Ein Marktrisiko besteht nicht, da alle Verträge kongruent bedeckt sind. Die Produktgestaltung stellt sicher, dass die für die Übernahme der garantierten Mindestleistung benötigten Beitragsteile entsprechend reserviert werden. Für dynamische Hybridprodukte mit garantierten Mindestleistungen ist bei fallendem Kurs des Wertsicherungsfonds das Risiko der Monetarisierung gegeben, wodurch das Anlagerisiko auf das Versicherungsunternehmen transferiert wird. Erreicht der Wertsicherungsfonds nicht einmal die geforderte Wertsicherungszusage, wird zusätzlich die vom Versicherungsunternehmen gegebene Garantiezusage wirksam. Die Wertsicherungszusage wird durch Put-Optionen sichergestellt. Durch die Wahl mehrerer Bankpartner mit erstklassiger Bonität wird das zugrunde liegende Adressrisiko reduziert.
- **Rentenversicherung: Kapitalwahlrecht**
Die Ausübung des Kapitalwahlrechts ist von individuellen Faktoren beim Versicherungsnehmer beeinflusst. Finanzrationales Kundenverhalten kann in Zeiten niedriger Zinsen bei hohem Garantiezins die Ausübung des Kapitalwahlrechts reduzieren. Dadurch wäre die erwartete Verminderung der Zinsgarantierisikoexposition nicht mehr gegeben.
- **Lebensversicherung: Verrentungsoption**
Die Verrentungsoption wird zu den für den Neuabschluss gültigen Tarifen durchgeführt. Diese Option ist ergebnis- und bilanzneutral.
- **Rückkaufs- und Beitragsfreistellungsoption**
Bei allen Verträgen mit Rückkaufsoption ist die bilanzielle Deckungsrückstellung mindestens so hoch wie der Rückkaufswert. Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Analoges gilt im Fall der Beitragsfreistellung für die für beitragsfreie Leistungen zu bildende Deckungsrückstellung.
- **Beitragsdynamik**
In der Lebensversicherung wird die Option der Erhöhung der Versicherungsleistung durch einen Mehrbeitrag ohne erneute Risikoprüfung zwar allgemein noch mit dem ursprünglichen Rechnungszins vorgenommen, jedoch ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen die Entscheidung der Versicherungsnehmer eher vom Versicherungscharakter des Vertrags oder von der Erwartung eines höheren Zinses durch die Überschussbeteiligung beeinflusst. Finanzrationales Kundenverhalten kann in Zeiten niedriger Zinsen die Zinsgarantierisikoexposition erhöhen, allerdings wird in den Bedingungen zur Erhöhung der Versicherung für die neueren Tarifgenerationen die Möglichkeit der Erhöhung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen vorgesehen. In der Krankenversicherung wird dem aus der oben beschriebenen Option erzeugten Risiko einer Negativselektion durch einen Optionszuschlag oder durch die Ausgestaltung der Option Rechnung getragen.

Weitere Ausführungen zur Zinsgarantie sind in Note 45 Marktpreisrisiken dargestellt.

Kompositversicherungsgeschäft/Rückversicherungsgeschäft

Darstellung des Versicherungsbestands

Im Segment Kompositversicherung betreibt die Württembergische Versicherung AG das Erstversicherungsgeschäft für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Die Württembergische Versicherung AG versichert diesbezüglich Risiken in den klassischen Sparten Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Sachversicherung, Rechtsschutzversicherung, Unfallversicherung, Transport- und Luftfahrtversicherung sowie Kredit- und Kautionsversicherung.

Die W&W AG koordiniert im Bereich der Kompositversicherung die Rückversicherungsbelange. Die W&W AG ist der Rückversicherer der Württembergische Versicherung AG und gibt die Risiken mit Ausnahme eines konzerninternen Quotenrückversicherungsvertrags in vollem Umfang an den Rückversicherungsmarkt weiter.

Die W&W AG verfügt über ein mehrstufiges Rückversicherungsprogramm. Es bestehen zum einen spartenspezifische Rückversicherungslösungen, die darauf abzielen, den Einfluss großer Einzelschäden auf die Bilanz zu mindern. Diese Lösungen beinhalten auch fakultative Einzlrückversicherungen zur Absicherung von besonders gearteten oder besonders risikoträchtigen Risiken. Darüber hinaus existieren spartenübergreifende Rückversicherungen, die das Unternehmen gegen übermäßige Belastungen aus Naturereignissen beziehungsweise prinzipiell Ereignissen, bei denen mehrere Bestandsrisiken gleichzeitig schadenbetroffen sind, schützen.

Die risikomindernde Wirkung der zuvor skizzierten Rückversicherungsstruktur wird regelmäßig im internen Risikomodel unter Berücksichtigung risikopolitischer Vorgaben aus der Konzernstrategie untersucht und optimiert.

Risiken des Versicherungsbestands und das Risikomanagementsystem

Versicherungstechnische Risiken entstehen aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, in deren Folge unerwartete Schaden- und Leistungsverpflichtungen zu einer negativen Ertragsituation führen können.

Im Bereich der Sachversicherung sind versicherungstechnische Risiken überwiegend kurzfristiger Natur, da die Schadenregulierung in der Regel zügig erfolgen kann. Bei schwerwiegenden Personenschäden in den Bereichen Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Unfallversicherung unterliegen die Risiken auch exogenen Entwicklungen wie etwa dem medizinischen Fortschritt und der damit verbundenen Lebenserwartung. Zudem werden sie von der Entwicklung gesetzlicher Schadenersatz- und Haftungsregelungen beeinflusst.

Sensitivitätsanalyse

Die Zeichnung von Risiken erfolgt ausschließlich auf Grundlage aktueller und statistischer Analysen. Dies bedeutet, dass die Württembergische Versicherung AG ausreichende Sicherheitszuschläge zur Abdeckung von Risikoschwankungen in ihre Tarife einkalkuliert hat.

Um die Auskömmlichkeit der Rückstellungen zu überprüfen, werden aktuarielle Gutachten sowie regelmäßige Simulations- und Stressrechnungen eingesetzt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung führten zu der Erkenntnis, dass die Württembergische Versicherung AG im Bereich der Kompositversicherung über ein auskömmliches Reservenpolster verfügt.

Bei nicht erwartungsgemäßer Schaden- oder Kostenentwicklung kann es zu negativen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung kommen.

Die Messung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt über branchenübliche statistisch-analytische Faktorenmodelle oder unternehmensbezogene stochastische Modelle. Zudem werden Schadenszenarioanalysen durchgeführt.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen resultieren primär aus lokal hohen Marktanteilen und den in den verschiedenen Sparten versicherten Risiken. Zur Verdeutlichung der bestehenden Risikokonzentrationen wird nachfolgend die Schadenrückstellung nach Sparten untergliedert. Dabei ist der durch einen breit diversifizierten Spartenmix gekennzeichnete Bestand zu erkennen, der zu einer Verringerung der Risikoexpositionen beiträgt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Brutto	Netto	Brutto	Netto
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2020
Firmenkunden Haftpflicht	394 507	378 826	383 508	371 638
Firmenkunden Sachversicherung	488 225	315 235	290 307	241 470
Privatkunden Haftpflicht	83 529	82 156	85 772	84 428
Privatkunden Sonstige	2 433	2 433	2 033	2 033
Kraftfahrt Haftpflicht	1 098 175	994 067	1 094 242	986 507
Kraftfahrt Sonstige	978	978	809	809
Hausrat	30 442	10 422	18 170	17 966
Rechtsschutz	195 755	195 596	193 120	193 026
Teilkasko	7 218	5 423	4 671	4 362
Unfall	217 397	217 099	237 989	237 223
Vollkasko	78 454	70 838	52 792	51 466
Wohngebäude	235 283	127 768	93 641	89 442
Sonstiges	222 375	222 375	238 775	226 488
Gesamt	3 054 771	2 623 216	2 695 829	2 506 858

Für weiterführende Informationen zum Management von versicherungstechnischen Risiken im W&W-Konzern wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(48) Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch daraus resultieren, dass ein Vermögenswert nicht rechtzeitig innerhalb kurzer Frist zu seinem beizulegenden Zeitwert veräußert werden kann oder liquide Mittel nur zu ungünstigeren Konditionen als erwartet beschafft werden können. Liquiditätsrisiken setzen sich damit aus dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit, dem Marktliquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Die Basis zur Steuerung des Liquiditätsrisikos auf Gruppenebene bildet der konsolidierte Liquiditätsplan. Der konsolidierte Liquiditätsplan basiert auf den Liquiditätsplanungen der Einzelunternehmen. Mit einer Ampelsystematik werden Liquiditätsschwankungen überwacht und eine Mindestliquidität sichergestellt.

Nachfolgend wird die Restlaufzeitengliederung 2021 ausgewählter Finanzinstrumente dargestellt:

Restlaufzeitengliederung Aktiva 2021

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	96 074	87 363	993 584	1 786 159	–	2 963 180
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	66 796	58 649	928 505	1 755 585	–	2 809 535
Derivative Finanzinstrumente	25 102	8 021	23 013	30 574	–	86 710
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	4 176	20 693	42 066	–	–	66 935
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	488 542	376 039	4 194 472	29 433 465	–	34 492 518
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	10 308	7 772	91 453	666 498	–	776 031
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	192 892	88 267	994 205	7 657 750	–	8 933 114
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	285 342	280 000	3 108 814	21 109 217	–	24 783 373
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2 141 234	1 328 384	7 257 205	15 078 222	336 456	26 141 501
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	3 510	999	63 682	112 573	–	180 764
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	225	32 858	–	9 346	–	42 429
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	9	–	–	–	–	9
Baudarlehen	616 406	1 153 379	7 134 515	14 868 100	47 344	23 819 744
Sonstige Forderungen	1 521 084	141 148	59 008	88 203	289 112	2 098 555
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	725	54	451	4 869	–	6 099
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	30 351	47 837	237 324	62 843	38 093	416 448
Gesamt	2 756 926	1 839 677	12 683 036	46 365 558	374 549	64 019 746

Nachfolgend wird die Restlaufzeitengliederung 2020 ausgewählter Finanzinstrumente dargestellt:

Restlaufzeitengliederung Aktiva 2020

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	237 869	110 447	881 875	1 521 023	-	2 751 214
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	74 074	69 320	810 706	1 452 874	-	2 406 974
Derivative Finanzinstrumente	158 624	25 443	15 862	68 149	-	268 078
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	5 171	15 684	55 307	-	-	76 162
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	502 961	174 582	4 052 843	34 132 382	-	38 862 768
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	20 644	-	69 376	711 494	-	801 514
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	131 587	59 758	871 315	11 252 795	-	12 315 455
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	350 730	114 824	3 112 152	22 168 093	-	25 745 799
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2 276 780	1 602 631	6 893 700	14 026 241	306 154	25 105 506
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	3 301	1 498	59 716	101 319	-	165 834
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	194	19 374	5 995	9 245	-	34 808
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
Baudarlehen	685 536	1 450 065	6 768 090	13 879 998	46 988	22 830 677
Sonstige Forderungen	1 587 749	131 694	59 899	35 679	259 166	2 074 187
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	736	65	133	15 137	-	16 071
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	32 370	55 027	94 969	72 356	23 325	278 047
Gesamt	3 050 716	1 942 752	11 923 520	49 767 139	329 479	67 013 606

In der folgenden Übersicht sind zum Bilanzstichtag für die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente die zukünftigen vertraglich vereinbarten Bruttoauszahlungen zum frühestmöglichen Zeitpunkt dargestellt. Für die aus Versicherungsverträgen resultierenden Passivposten ist die erwartete Fälligkeitsstruktur aufgezeigt:

Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme 2021

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	107 584	5 567	30 029	133 676	540	-	-	277 396
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	107 584	5 567	30 029	133 676	540	-	-	277 396
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	1 907	56 518	334 158	98 289	966	-	491 838
Verbindlichkeiten	4 700 518	19 497 444	1 464 461	1 315 485	151 179	5 452	31 572	27 166 111
Verbriefte Verbindlichkeiten	17 912	-	669 203	1 107 635	71 338	-	-	1 866 088
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 691 113	50 270	368 350	28 521	3 323	3 216	5 080	2 149 873
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 690 051	19 341 839	362 796	174 124	73 935	-	-	22 642 745
Einlagen aus dem Bauspar- geschäft und andere Spareinlagen	-	19 341 839	-	-	-	-	-	19 341 839
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	103 140	-	-	-	-	-	-	103 140
Andere Einlagen	2 586 911	-	362 796	174 124	73 935	-	-	3 197 766
Erhaltene Anzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Leasingverbindlichkeiten	3 771	12 803	35 422	4 047	1 762	2 158	15 728	75 691
Sonstige Verbindlichkeiten	297 671	92 532	28 690	1 158	821	78	10 764	431 714
Nachrangkapital	46 387	-	94 352	193 394	102 889	400 368	272 917	1 110 307
Genussrechtskapital	296	-	2 444	-	-	-	-	2 740
Nachrangige Verbindlichkeiten	46 091	-	91 908	193 394	102 889	400 368	272 917	1 107 567
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 554 242	21 445	41 543	-	-	-	-	1 617 230
Gesamt	6 408 731	19 526 363	1 686 903	1 976 713	352 897	406 786	304 489	30 662 882

Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme 2020

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31 650	-	7 146	6 098	288	-	-	45 182
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31 650	-	7 146	6 098	288	-	-	45 182
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	7 168	-	17 184	9 508	727	-	-	34 587
Verbindlichkeiten	4 688 770	19 535 013	1 234 703	1 010 730	206 572	3 422	22 528	26 701 738
Verbriefte Verbindlichkeiten	80 526	-	429 529	834 889	72 063	-	-	1 417 007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 887 655	50 493	240 273	16 078	897	935	2 889	2 199 220
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 443 425	19 403 520	495 988	152 519	131 103	-	-	22 626 555
Einlagen aus dem Bauspar- geschäft und andere Spareinlagen	-	19 403 520	-	-	-	-	-	19 403 520
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	104 851	-	-	-	-	-	-	104 851
Andere Einlagen	2 338 574	-	495 988	152 519	131 103	-	-	3 118 184
Erhaltene Anzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Leasingverbindlichkeiten	4 006	14 266	51 226	3 582	2 006	2 005	15 858	92 949
Sonstige Verbindlichkeiten	273 158	66 734	17 687	3 662	503	482	3 781	366 007
Nachrangkapital	24 074	-	71 815	173 192	62 312	62 346	292 937	686 676
Genussrechtskapital	296	-	2 592	-	-	-	-	2 888
Nachrangige Verbindlichkeiten	23 778	-	69 223	173 192	62 312	62 346	292 937	683 788
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 349 109	20 473	31 349	3 257	-	-	-	1 404 188
Gesamt	6 100 771	19 555 486	1 362 197	1 202 785	269 899	65 768	315 465	28 872 371

Für weiterführende Informationen zum Management von Liquiditätsrisiken im W&W-Konzern wird auf die Risikobericht-
erstattung im Lagebericht verwiesen.

Voraussichtliche Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge 2021

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	13 597	16	-	-	-	-	-	13 613
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	243 191	54 932	127 000	89 554	55 443	36 186	51 893	658 199
Versicherungstechnische Rückstellungen	892 990	2 766 706	8 600 273	6 601 182	4 342 215	2 958 554	7 520 297	33 682 217
Deckungsrückstellung nach Art der Lebensversicherung betriebenes Geschäft	441 158	1 756 947	7 157 479	5 870 399	3 795 159	2 441 557	6 371 365	27 834 064
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	412 764	841 657	1 050 328	288 380	147 791	139 778	174 071	3 054 769
Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	38 908	133 532	392 466	442 403	399 265	377 219	974 861	2 758 654
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	160	34 570	-	-	-	-	-	34 730
Gesamt	1 149 778	2 821 654	8 727 273	6 690 736	4 397 658	2 994 740	7 572 190	34 354 029

Voraussichtliche Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge 2020

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	16 076	198	-	-	-	-	-	16 274
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	236 100	56 285	146 068	88 378	54 903	34 159	48 460	664 353
Versicherungstechnische Rückstellungen	962 104	2 744 119	8 204 293	6 434 850	4 163 165	2 730 930	7 062 072	32 301 533
Deckungsrückstellung nach Art der Lebensversicherung betriebenes Geschäft	413 707	1 888 283	7 219 853	5 872 637	3 708 922	2 296 573	6 091 516	27 491 491
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	521 620	730 467	733 899	248 716	148 946	140 122	172 058	2 695 828
Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	26 567	91 063	250 541	313 497	305 297	294 235	798 498	2 079 698
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	210	34 306	-	-	-	-	-	34 516
Gesamt	1 214 280	2 800 602	8 350 361	6 523 228	4 218 068	2 765 089	7 110 532	32 982 160

Kapitalmanagement

Die W&W AG steuert als Holdinggesellschaft die Eigenkapitalausstattung des W&W-Konzerns. Sie nimmt einerseits Dividenden beziehungsweise Ergebnisabführungen ein und führt andererseits Eigenkapitalmaßnahmen wie Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen durch und vergibt Darlehen an die Konzernunternehmen.

Ziele des Kapitalmanagements sind eine effiziente Allokation und eine adäquate Verzinsung des IFRS-Eigenkapitals. Um dies sicherzustellen, werden für die einzelnen Tochterunternehmen Ergebnisansprüche basierend auf einer Mindestverzinsung des jeweiligen IFRS-Eigenkapitals abgeleitet.

Zum 31. Dezember 2021 betrug das nach IFRS ermittelte Eigenkapital des W&W-Konzerns 4 873,6 (Vj. 5 085,2) Mio €. Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile sind unter Note 25 Eigenkapital dargestellt.

Weitere Ziele der Eigenkapitalsteuerung sind einerseits die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Basis der ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodelle des W&W-Konzerns, andererseits die Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen, die sich unter anderem aus den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR), des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie des Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetzes (FKAG) ergeben.

Eine weitere Anforderung an die Kapitalausstattung besteht darin, dass der W&W-Konzern insgesamt wie auch die einzelnen Tochterunternehmen und die W&W AG über ein ausreichendes aufsichtsrechtliches Eigenkapital verfügen. Im Rahmen einer effizienten Eigenkapitalsteuerung setzt der W&W-Konzern darüber hinaus Nachrangkapital für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ein.

Intern hat der W&W-Konzern für die Versicherungsgesellschaften und Kreditinstitute der Risikoklassen 1 und 2 sowie die Solvency-II-Gruppe und das Finanzkonglomerat Zielsolvabilitätsquoten festgelegt, die über den derzeitigen gesetzlichen Anforderungen liegen, um den Gruppen und den Einzelgesellschaften eine weiterhin hohe Stabilität zu sichern.

Weitere Ausführungen zu unserem Kapitalmanagement sowie dessen Zielen haben wir im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

(49) Aufsichtsrechtliche Solvabilität

Die W&W AG, die Versicherungsgesellschaften sowie die Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute des W&W-Konzerns unterliegen auf Unternehmensebene der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank gemäß VAG, KWG, CRR, FKAG beziehungsweise den jeweiligen Regelungen im Sitzland der beaufsichtigten ausländischen Unternehmen des W&W-Konzerns. Aus dieser Beaufsichtigung ergeben sich Anforderungen an die Kapitalausstattung dieser Unternehmen.

Die W&W AG stellt sicher, dass alle beaufsichtigten Tochterunternehmen mindestens mit den Eigenmitteln ausgestattet sind, die sie zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen benötigen. In dieser Hinsicht bilden das Eigenkapital und das Nachrangkapital entsprechend den aufsichtsrechtlichen Normen die Grundlage dieses Kapitalmanagements.

Bei der Wüstenrot Bausparkasse AG werden nachrangige Verbindlichkeiten gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zugerechnet.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten der W&W AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden gemäß § 89 Abs. 3 Nr. 2 VAG den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zugerechnet.

Zum Stichtag hat die Wüstenrot Bausparkasse AG die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllt. Die Gesamtkapitalquote der Wüstenrot Bausparkasse AG lag am 31. Dezember 2021 nach Feststellung mit 19,4 (Vj. 17,7) % über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 12,55 (Vj. 12,52) %. Die aufsichtsrechtlichen Bedeckungsquoten der zum Konzern gehörigen Versicherungsunternehmen liegen zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal 2022 in den Berichten über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2020 berechneten Quoten wurden im zweiten Quartal 2021 an die BaFin gemeldet. Sie betragen bei der Wüstenrot & Württembergische AG 404,7 %, bei der Württembergische Lebensversicherung AG 421,5 % und bei der Württembergische Versicherung AG 201,4 %. Die Württembergische Lebensversicherung AG hat von der BaFin die Genehmigung für die Anwendung eines Rückstellungstransitionals erhalten und wendet dieses auch an.

Neben der Beaufsichtigung auf Ebene der Einzelunternehmen unterliegen die Unternehmen des W&W-Konzerns auf konsolidierter Ebene der sektoralen Beaufsichtigung durch die BaFin. So bildet die W&W AG mit deren Versicherungsunternehmen eine Solvency-II-Gruppe. Darüber hinaus hat die BaFin die W&W-Gruppe als Finanzkonglomerat eingestuft.

Die W&W AG bildet mit den Versicherungsunternehmen des W&W-Konzerns eine Solvency-II-Gruppe. Die aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal 2022 im Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) veröffentlicht. Die Vorjahresquote wurde im zweiten Quartal 2021 an die BaFin gemeldet und lag bei 232,8 %.

Die W&W AG hat als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sicherzustellen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Finanzkonglomerate erfüllt werden. Zu diesen Anforderungen gehört unter anderem, dass das Finanzkonglomerat der W&W-Gruppe zu jeder Zeit über eine Eigenmittelausstattung verfügt, die den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen genügt. Der Bedeckungssatz liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Im Vorjahr lag die Bedeckungsquote am 31. Dezember 2020 bei 228,3 %.

Interne Berechnungen auf Basis der Daten für 2021 sowie auf Basis der Planung für 2022 und 2023 zeigen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung im Finanzkonglomerat sowie in der Solvency-II-Gruppe auch in der Zukunft übererfüllt werden können, auch unter Berücksichtigung der Anfang 2022 veröffentlichten makroprudenziellen Kapitalpuffer.

(50) Risikotragfähigkeitsmodelle

Wir verweisen auf unsere Darstellung im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

(51) Externes Rating

Bezüglich der aktuellen Ratings des W&W-Konzerns wird auf den zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Sonstige Angaben

(52) Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden

Aufgliederung der Erlöse

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der Erlöse in Bezug auf die Erlösart sowie eine Überleitung auf das jeweilige Berichtssegment.

2021

	Wohnen	Personen- versicherung	Schaden-/ Unfall- versicherung	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung/ Überleitung	Summe
in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2021 bis 31.12.2021
Provisionserlöse	95 267	18 072	16 386	46 310	- 69 016	107 019
aus Bauspargeschäft	31 952	-	-	-	-	31 952
aus Vermittlertätigkeit	59 591	18 072	16 386	1 084	- 25 703	69 430
aus Investmentgeschäft	-	-	-	43 994	- 39 962	4 032
aus sonstigem Geschäft	3 724	-	-	1 232	- 3 351	1 605
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7 100	349	4 871	130 742	- 2 835	140 227
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	-	-	-	120 192	-	120 192
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen	26	-	-	71	-	97
Veräußerungserlöse aus immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
Sonstige Erlöse	7 074	349	4 871	10 479	- 2 835	19 938
Veräußerungsergebnis	-	-	-	-	-	-
Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
S u m m e	102 367	18 421	21 257	177 052	- 71 851	247 246
Art der Erlöserfassung						
zeitpunktbezogen	74 796	18 421	21 257	140 153	- 47 786	206 841
zeitraumbezogen	27 571	-	-	36 899	- 24 065	40 405
Summe	102 367	18 421	21 257	177 052	- 71 851	247 246

2020

	Wohnen	Personen- versicherung	Schaden-/ Unfall- versicherung	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung/ Überleitung	Summe
in Tsd €	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2020 bis 31.12.2020	1.1.2020 bis 31.12.2020
Provisionserlöse	89 040	13 603	14 658	45 079	-66 389	95 991
aus Bauspargeschäft	32 697	-	-	1 729	-	34 426
aus Vermittlertätigkeit	52 396	13 603	14 658	1 440	-25 080	57 017
aus Investmentgeschäft	-	-	-	41 000	-37 744	3 256
aus sonstigem Geschäft	3 947	-	-	910	-3 565	1 292
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7 087	477	5 192	37 578	-2 759	47 575
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	-	-	-	22 342	-	22 342
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen	15	-	-	94	-	109
Veräußerungserlöse aus immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	250	-	250
Sonstige Erlöse	7 072	477	5 192	14 892	-2 759	24 874
Veräußerungsergebnis	-	115 200	-	-	-	115 200
Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	115 200	-	-	-	115 200
S u m m e	96 127	129 280	19 850	82 657	-69 148	258 766
Art der Erlöserfassung						
zeitpunktbezogen	68 022	129 280	19 850	46 046	-46 115	217 083
zeitraumbezogen	28 105	-	-	36 611	-23 033	41 683
Summe	96 127	129 280	19 850	82 657	-69 148	258 766

Leistungsverpflichtungen**Provisionserlöse aus Bauspargeschäft**

Im Bauspargeschäft werden hauptsächlich Gebühren aus der Verwaltung von Bausparverträgen wie z. B. Kontoführungsgebühren sowie Gebühren aus dem Zahlungsverkehr als Provisionserlöse vereinnahmt. Die erhaltenen Gebühren aus der Kontoführung werden zeitraumbezogen über den Leistungszeitraum im Zuge der kontinuierlichen Leistungserbringung ergebniswirksam erfasst. Die sonstigen Gebühren werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der einmaligen Leistungsverpflichtung als Provisionserlöse vereinnahmt.

Provisionserlöse aus Vermittlertätigkeit

Die Provisionserlöse aus Vermittlertätigkeit von eigenen und fremden Bank-/Bausparprodukten sowie von fremden Versicherungsprodukten werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der jeweiligen Vermittlungsleistung erfolgswirksam erfasst. Die Bestandsprovisionen für Vermittlungsleistungen von Investmentanteilen werden zeitpunktbezogen entsprechend der vertraglichen Erfüllung erfolgswirksam als Provisionserlöse erfasst.

Provisionserlöse aus Investmentgeschäft

Die Provisionserlöse aus dem Investmentgeschäft umfassen insbesondere Erträge aus der Finanzportfolioverwaltung, erhaltene Bestandsprovisionen sowie Erträge aus Beratungsleistungen. Die Erlöse werden zeitpunktbezogen realisiert, wenn die Dienstleistungen erbracht werden.

Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)

Im Bauträgergeschäft fallen hauptsächlich Veräußerungserlöse aus der Erstellung und dem Verkauf von Wohneinheiten an. Diese Erlöse werden zeitraumbezogen entsprechend dem Baufortschritt der veräußerten Wohneinheit sowie der vertraglich festgelegten erhaltenen Anzahlungen erfolgswirksam erfasst. Ferner werden die zugehörigen in Bau befindlichen bzw. noch nicht an die Kunden übergebenen Wohneinheiten gemäß IAS 2 mit den angefallenen Anschaffungs-

oder Herstellungskosten unter den Vorräten erfasst und entsprechend der Umsatzrealisierung gegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgebucht. Es besteht bei Neuherstellung eine fünfjährige Gewährleistungspflicht des Bauträgers nach Abnahme für die jeweilige Wohneinheit.

Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Die Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zeitpunktbezogen mit Besitzübergang ausgewiesen und betreffen ausschließlich Immobilien der Personenversicherer.

Vertragssalden

Die Forderungen aus Kundinnen- und Kundenverträgen bestehen überwiegend aus Gebührenforderungen an Bausparkunden und -kundinnen in Höhe von 13,7 (Vj. 11,1) Mio € sowie Forderungen aus dem Bauträgergeschäft in Höhe von 0,0 (Vj. 5,4) Mio € und sind im Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Unterposten Sonstige Forderungen) enthalten. Die Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen an Bausparkunden und -kundinnen betragen 4,8 (Vj. 4,4) Mio € und auf Forderungen aus dem Bauträgergeschäft 0,0 (Vj. 0,0) Mio €.

Im Bereich des Bauträgergeschäfts zur Erstellung und zum Verkauf von Wohneinheiten bestehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 0,0 (Vj. 0,0) Mio €. In der Berichtsperiode werden Erlöse aus dem Bauträgergeschäft in Höhe von 0,0 (Vj. 35,8) Mio € erfasst, die zu Beginn der Periode im Saldo der Verbindlichkeiten gegenüber Kundinnen und Kunden (Unterposten Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen) enthalten waren. Der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen ist auf den fortgeschrittenen Bautenstand in den Bauträgerprojekten zurückzuführen.

Darüber hinaus führt die Geschäftstätigkeit in den anderen Geschäftsbereichen weder zu Vertragsvermögenswerten noch zu Vertragsverbindlichkeiten.

Den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zugeordneter Transaktionspreis

Zum Ende der Berichtsperiode bestehen teilweise noch nicht vollständig erfüllte Kundinnen- und Kundenverträge im Bauträgergeschäft, da die erwartete Bauzeit für die Fertigstellung von Wohneinheiten in der Regel etwas mehr als 1 Jahr beträgt. Ein wesentlicher Gesamtbetrag für den Transaktionspreis für die nicht oder teilweise noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen entsteht daraus nicht.

Signifikante Ermessensentscheidungen

Es bestehen keine signifikanten Ermessensentscheidungen.

Vertragskosten

Vertragskosten entstehen lediglich im Bereich des Bauträgergeschäfts in Form von gezahlten Vertriebsprovisionen für den Verkauf von Baugrundstücken sowie selbst erstellten Wohneinheiten. Diese Vertragskosten werden aktiviert und über den Zeitraum der Leistungserbringung rätierlich abgeschrieben. Zum Stichtag betragen die Vertragskosten 2,9 (Vj. 0,6) Mio €. Die Höhe der Abschreibungsbeträge beläuft sich auf 0,0 (Vj. 1,4) Mio €.

(53) Gewinne und Verluste aus Währung

Aus der Währungsumrechnung – mit Ausnahme der Währungsumrechnung aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden – resultieren gesamthaft Währungserträge in Höhe von 37,6 (Vj. 21,5) Mio € und Währungsaufwendungen in Höhe von 21,5 (Vj. 48,5) Mio €.

(54) Leasing

W&W-Konzern als Leasingnehmer

Der W&W-Konzern mietet Immobilien, Kraftfahrzeuge und EDV-Anlagen zur Eigennutzung sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien an.

Die eigengenutzten Immobilien weisen mehrheitlich unbefristete Laufzeiten auf. Es bestehen teilweise Verlängerungsoptionen. Preisanpassungsklauseln werden ebenfalls auf Basis des Verbraucherpreisindexes vereinbart. Kaufoptionen bestehen regelmäßig nicht. Die EDV-Anlagen und Kraftfahrzeuge haben feste Laufzeiten von bis zu drei Jahren. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben Laufzeiten bis zu 99 Jahren.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung der Nutzungsrechte in der Konzernbilanz vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und 2020.

Nutzungsrechte 2021

	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Eigengenutzte Immobilien	Kraftfahrzeuge	EDV-Anlagen	Gesamt
in Tsd €	2021	2021	2021	2021	2021
Buchwerte Stand 1.1.	15 492	53 320	2 053	6 662	77 527
Zugänge	328	2 643	1 502	30	4 503
Abgänge	-	- 2 844	- 7	- 6	- 2 857
Planmäßige Abschreibungen	- 278	- 13 498	- 1 521	- 1 780	- 17 077
Stand 31.12.	15 542	39 621	2 027	4 906	62 096

Nutzungsrechte 2020

	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Eigengenutzte Immobilien	Kraftfahrzeuge	EDV-Anlagen	Gesamt
in Tsd €	2020	2020	2020	2020	2020
Buchwerte Stand 1.1.	10 418	60 997	2 548	1 687	75 650
Zugänge	5 177	9 625	1 127	8 459	24 388
Abgänge	-	- 3	- 14	- 1 711	- 1 728
Planmäßige Abschreibungen	- 103	- 17 299	- 1 608	- 1 773	- 20 783
Stand 31.12.	15 492	53 320	2 053	6 662	77 527

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Zinsaufwand aus den Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 0,7 (Vj. 1,4) Mio € erfasst. Ferner ist ein Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von 0,1 (Vj. 0,1) Mio € in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Unter den eigengenutzten Immobilien werden insbesondere die Objekte Friedrich-Scholl-Platz 1 in Karlsruhe und Presselstraße 10 in Stuttgart erfasst, die jeweils mit Besitzübergang im Geschäftsjahr 2011 und im Geschäftsjahr 2018 veräußert und anschließend wieder zur weiteren Eigennutzung zurückgemietet wurden (Sale-and-Leaseback-Transaktionen).

Die unkündbare Grundmietzeit für die Immobilie am Friedrich-Scholl-Platz 1 in Karlsruhe beträgt 15 Jahre. Ferner wurde eine einmalige Mietverlängerungsoption über eine feste Laufzeit von 5 Jahren vereinbart. Will der Leasingnehmer von dieser Option Gebrauch machen, so muss er den Leasinggeber innerhalb von 16 Monaten vor Ablauf der Grundmietzeit darüber unterrichten. Zudem ist im Vertrag eine allgemeine prospektive Preisanpassungsklausel abhängig von der

Veränderung des Verbraucherpreisindexes enthalten. Darüber hinaus wurden weder eine Rückkaufsoption noch Eventualmietzahlungen oder Beschränkungen vereinbart. Ein überwiegender Teil der Immobilie wird konzernintern genutzt. Ein Teil des Objekts wurde konzernextern untervermietet. Aus diesem Unterleasingverhältnis werden künftige Mindestzahlungen in Höhe von 4,1 (Vj. 5,2) Mio € erwartet.

Die unkündbare Grundmietzeit für die Immobilie in der Presselstraße beträgt 5 Jahre. Ferner wurde eine einmalige Mietverlängerungsoption über eine feste Laufzeit von 5 Jahren vereinbart. Will der Leasingnehmer von dieser Option Gebrauch machen, so muss er den Leasinggeber innerhalb von 6 Monaten vor Ablauf der Grundmietzeit darüber unterrichten. Zudem wurde im Vertrag eine Staffelmiete in Form einer jährlichen Mieterhöhung um 3 % ab 1. Januar 2020 vereinbart. Darüber hinaus wurden weder eine Rückkaufsoption noch Eventualmietzahlungen oder Beschränkungen vereinbart. Die Immobilie wird konzernintern genutzt.

In der Kapitalflussrechnung ist ein Zahlungsabfluss aus den Leasingverhältnissen in Höhe von 18,9 (Vj. 21,1) Mio € erfasst.

Zur Fälligkeitsanalyse von Leasingverbindlichkeiten wird auf Note 48 zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

W&W-Konzern als Leasinggeber

Operatingleasing als Leasinggeber liegt für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vor. Die vereinbarten Mietverträge weisen vielfach unbestimmte Laufzeiten auf. In manchen Fällen werden aber auch bestimmte Laufzeiten mit einer festen Grundmietzeit vereinbart. Bei Gewerbeimmobilien werden regelmäßig Preisanpassungsklauseln auf Basis des Verbraucherpreisindexes vereinbart. Bei Wohnimmobilien treten solche Vereinbarungen bei seit 2012 neu akquirierten Wohnimmobilien sowie bei hochwertig sanierten Wohnbeständen auf. Die Mieterträge belaufen sich auf 117,2 (Vj. 115,0) Mio €.

Undiskontierte Mindestleasingzahlungen

in Tsd €	Leasinggeber - Operatingleasing	
	31.12.2021	31.12.2020
Bis 1 Jahr	81 917	79 647
1 bis 2 Jahre	66 564	65 983
2 bis 3 Jahre	54 973	61 649
3 bis 4 Jahre	46 140	51 131
4 bis 5 Jahre	42 672	41 045
Über 5 Jahre	302 932	290 707
Gesamt	595 198	590 162

Finanzierungsleasing als Leasinggeber besteht für den Teil des Objekts Friedrich-Scholl-Platz 1 in Karlsruhe, der konzern-extern untervermietet wurde. Die aus diesem Unterleasingverhältnis entstehende Leasingforderung hat folgende Fälligkeiten:

Undiskontierte Mindestleasingzahlungen

in Tsd €	Leasinggeber - Finanzierungsleasing	
	31.12.2021	31.12.2020
Bis 1 Jahr	1 032	1 032
1 bis 2 Jahre	1 032	1 032
2 bis 3 Jahre	1 032	1 032
3 bis 4 Jahre	1 032	1 032
4 bis 5 Jahre	-	1 032
Über 5 Jahre	-	-
Bruttoinvestitionswert (zugleich Nettoinvestitionswert)	4 128	5 160

(55) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Eventualverbindlichkeiten	2 155 127	1 919 106
aus Einlagensicherungsfonds	297 706	296 653
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	10 133	10 141
aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen	1 744 132	1 375 104
aus vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	37 351	62 880
aus vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Sachanlagen	64 013	172 700
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	1 792	1 628
Andere Verpflichtungen	1 617 230	1 404 188
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 617 230	1 404 188
Gesamt	3 772 357	3 323 294

Deutsche Lebensversicherer sind gemäß §§221 ff. VAG zu einer Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Die ARA Pensionskasse AG ist gemäß §221 Abs. 2 VAG als freiwilliges Mitglied dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer beigetreten. Der Sicherungsfonds der Lebensversicherer erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen daraus bestehen für den Konzern keine.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 29,5 (Vj. 29,4) Mio €.

Der Sicherungsfonds der Krankenversicherer kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 2,5 (Vj. 2,3) Mio €.

Zusätzlich haben sich die Lebensversicherer und die Pensionskasse des W&W-Konzerns verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds

geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 265,7 (Vj. 264,9) Mio €.

Zum 31. Dezember 2021 betragen die noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen im W&W-Konzern 1 744,1 (Vj. 1 375,1) Mio €.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen und Kontokorrentkreditlinien. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH angeschlossen. Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist des Weiteren Mitglied im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V. Aufgrund der Mitwirkung an Einlagensicherungsfonds bzw. an Entschädigungseinrichtungen ergeben sich für die Mitgliedsinstitute im Bedarfsfall Nachschussverpflichtungen.

Aus dem Verkauf der Wüstenrot Bank Pfandbriefbank AG hat der Käufer gegen die W&W AG verschiedene Ansprüche aus Garantien. Die Ansprüche sind grundsätzlich auf eine Höchsthaftung begrenzt und verjähren kurz- bzw. mittelfristig. Anhaltspunkte für eine mögliche Inanspruchnahme über die gebildeten Rückstellungen hinaus liegen derzeit nicht vor.

Aufgrund der Mitgliedschaft beim Verein Verkehrsofferhilfe e.V. bestehen im W&W-Konzern Verpflichtungen, diesem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2002 in eines der beiden Trägerunternehmen Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Lebensversicherung eingetreten sind, konnten als Mitglied in die Pensionskasse der Württembergischen (WürttPK) aufgenommen werden. Als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse unterliegt die WürttPK der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Leistungen der WürttPK werden über Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der Trägergesellschaften finanziert. Die Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Lebensversicherung sind nach der Satzung verpflichtet, Zuschüsse zu leisten. Gemäß Geschäftsplan erfolgt die Verwaltung kostenfrei durch die Trägerunternehmen. Außerdem besteht gegebenenfalls eine Subsidiärhaftung nach dem Betriebsrentengesetz.

Bei den auf den Bilanzstichtag erfolgten Berechnungen der Steuererstattungsansprüche und der Steuerschulden kann eine abweichende Auffassung der Finanzverwaltung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist der Ausgang von schwebenden außergerichtlichen und gerichtlichen steuerlichen Verfahren nicht bestimmbar oder vorhersehbar. Aus diesem Bereich können sich zusätzliche zu bilanzierende Verbindlichkeiten und Forderungen ergeben, deren Eintritt nicht überwiegend wahrscheinlich ist, sodass entsprechend keine Verbindlichkeiten und Forderungen gebildet wurden.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat die Versorgungseinrichtung Karlsruhe e.V. (VeK) und AVM - Arbeitnehmer Vorsorge Management – überbetriebliche Unterstützungskasse e.V. von Schadenersatzforderungen aufgrund eines Fehlers in der Versicherungsvertragsbearbeitung der Trägerunternehmen freigestellt.

Regressverzicht und Freistellungserklärung

Gemäß bestehender Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft bei Inanspruchnahme wegen eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist. Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners einer dieser Versicherungsgesellschaften oder im Zuge einer weiteren Beratung für eine dieser Gesellschaften bzw. Kooperationspartner liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1 300 Tsd € je Schadenfall bzw. 1 900 Tsd € pro Jahr.

(56) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Konzernobergesellschaft

Das oberste beherrschende Unternehmen ist die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Management Board und Aufsichtsrat der W&W AG) sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen wurden Geschäfte mit nahe stehenden Personen der W&W AG getätigt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäftsbeziehungen in den Bereichen Bauspargeschäft sowie Personen- und Sachversicherung.

Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen bzw. zu branchenüblichen Konditionen statt.

Zum 31. Dezember 2021 betragen die Forderungen an nahe stehende Personen 387 (Vj. 183) Tsd €. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 750 (Vj. 591) Tsd €. Im Jahr 2021 betragen die Zinserträge von nahe stehenden Personen, welche aus gewährten Darlehen resultieren, 9 (Vj. 10) Tsd €, die Zinsaufwendungen für Sparguthaben von nahe stehenden Personen betragen 8 (Vj. 17) Tsd €. Für Versicherungen in den Bereichen Personen- und Sachversicherungen wurden im Jahr 2021 von nahe stehenden Personen Beiträge in Höhe von 221 (Vj. 61) Tsd € geleistet.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Tochterunternehmen der W&W AG und sonstige nahe stehende Unternehmen

Zwischen dem W&W-Konzern und Tochterunternehmen der W&W AG sowie sonstigen nahe stehenden Unternehmen der W&W AG bestehen verschiedene Service- und Dienstleistungsverträge, unter anderem im Bereich Kapitalanlagenmanagement. Zwischen der Wüstenrot Holding AG und der W&W AG besteht eine Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung. Aus dieser Vereinbarung verbleibt zum 31. Dezember 2021 eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 10,9 (Vj. 13,1) Mio € gegenüber der Wüstenrot Holding AG. Die W&W AG entrichtet an die Wüstenrot Holding AG einen jährlich konstanten Annuitätenbetrag (Zins und Tilgung) in Höhe von 2,5 Mio € zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer.

Unter den sonstigen nahe stehenden Parteien erfolgt der Ausweis der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., der Wüstenrot Holding AG, der WS Holding AG sowie der Pensionskasse der Württembergischen VVaG als Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde von der Württembergische Versicherung AG eine Immobilie an die Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. veräußert. Der Eigentumsübergang erfolgt voraussichtlich im 1. Quartal 2022.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Die offenen Salden aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen zum Bilanzstichtag stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte gegenüber nahe stehenden Unternehmen	242 653	141 341
Tochterunternehmen	216 854	115 765
Sonstige nahe stehende Parteien	25 799	25 576
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	184 409	144 200
Tochterunternehmen	81 632	45 765
Assoziierte Unternehmen	70 181	70 220
Sonstige nahe stehende Parteien	32 596	28 215

Die offenen Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen der W&W AG in ihrer Eigenschaft als Konzernobergesellschaft betragen zum Bilanzstichtag auf der Aktivseite 0,7 (Vj. 0,6) Mio € und auf der Passivseite 14,1 (Vj. 16,0) Mio €.

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Erträge aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	50 945	51 823
Schwestergesellschaften	1	1
Tochterunternehmen	48 507	49 673
Assoziierte Unternehmen	79	30
Sonstige nahe stehende Parteien	2 358	2 119
Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	- 102 669	- 64 489
Tochterunternehmen	- 51 679	- 52 109
Assoziierte Unternehmen	- 308	- 205
Sonstige nahe stehende Parteien	- 50 682	- 12 175

In den Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen gegenüber den sonstigen nahe stehenden Parteien ist ein freiwilliger Trägerzuschuss zur Pensionskasse der Württembergischen VVaG in Höhe von 40,0 (Vj. 0,0) Mio € ausgewiesen.

Die Erträge aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen der W&W AG in ihrer Eigenschaft als Konzernobergesellschaft betragen in der Berichtsperiode 1,4 (Vj. 1,2) Mio €, die Aufwendungen 6,2 (Vj. 4,2) Mio €.

(57) Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Angaben nach § 314 Absatz 1 Nummer 6 a) - c) HGB.

Die Gesamtbezüge wurden vom Aufsichtsrat geprüft und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage des Konzerns.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 3 716,8 (Vj. 3 822,8) Tsd €.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Darlehen vom Konzern vergeben. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstände wurden nicht eingegangen. Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden dem Vorstand nicht gewährt.

Die Gesamtbezüge von ehemaligen Vorständen betragen im Geschäftsjahr 2 085,1 (Vj. 1 894,2) Tsd €, davon entfielen 379,7 (Vj. 433,2) Tsd € auf Hinterbliebenenbezüge.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und den Hinterbliebenen sind 25 537,4 (Vj. 25 676,7) Tsd € zurückgestellt.

Weitere Belastungen des Konzerns durch Leistungen an frühere Vorstände, Aufsichtsräte und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2021 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG von der Gesellschaft eine Gesamtvergütung von 863,1 (Vj. 746,3) Tsd €. Davon entfallen 103,9 (Vj. 86,0) Tsd € auf weitere Aufsichtsratsmandate im Konzern. Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 eine zeitanteilige Vergütung von 16,2 (Vj. 0,0) Tsd €.

Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer (sofern umsatzsteuerpflichtig) werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet. Sie sind jedoch nicht in den genannten Aufwendungen enthalten.

Vorschüsse und Kredite an aktive Mitglieder des Aufsichtsrats der W&W-Gruppe bestanden zum Stichtag in Höhe von 90,3 (Vj. 183,3) Tsd €. Die Darlehen wurden von Konzernunternehmen gewährt, die vereinbarten Zinssätze liegen zwischen 1,6 % und 7,9 %. Von aktiv tätigen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden Kredite in Höhe von 93,1 (Vj. 406,0) Tsd € zurückgeführt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen im W&W-Konzern nicht. Für Aufsichtsratsmitglieder oder deren Hinterbliebene mussten keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet werden.

Gesamtvergütung für Personen in Schlüsselpositionen

Die Gesamtvergütung für Personen des Konzernmanagements in Schlüsselpositionen (Management Board und Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG) betrug 8 354,1 (Vj. 7 858,6) Tsd €. Davon entfallen auf kurzfristig fällige Leistungen 6 620,8 (Vj. 6 455,7) Tsd €, auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 946,7 (Vj. 857,0) Tsd €, auf andere langfristig fällige Leistungen 786,6 (Vj. 545,9) Tsd € und auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses 0,0 (Vj. 0,0) Tsd €.

(58) Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Im W&W-Konzern waren zum 31. Dezember 2021 – in aktiven Arbeitskapazitäten gerechnet – 6 307 (Vj. 6 473) fest angestellte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Die Anzahl – nach Arbeitsverträgen – betrug zum Stichtag 7 458 (Vj. 7 666).

Im Durchschnitt waren in den letzten zwölf Monaten 7 532 (Vj. 7 715) fest angestellte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Dieser Durchschnitt berechnet sich als arithmetisches Mittel der Quartalsendwerte zum Stichtag zwischen dem 31. März 2021 und dem 31. Dezember 2021 bzw. der jeweiligen Vorjahresperiode und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Segmenten

	31.12.2021	31.12.2020
Wohnen	2 210	2 261
Personenversicherung	607	631
Schaden-/Unfallversicherung	3 704	3 794
Alle sonstigen Segmente	1 011	1 029
Gesamt	7 532	7 715

(59) Abschlussprüferhonorar

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart mit der Abschlussprüfung des Konzernabschlusses beauftragt. Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden für das Geschäftsjahr im W&W-Konzern insgesamt 4 255 (Vj. 3 573) Tsd € aufgewendet. Davon entfielen 3 543 (Vj. 2 941) Tsd € auf Abschlussprüfungsleistungen, 48 (Vj. 43) Tsd € auf andere Bestätigungsleistungen, 0 (Vj. 0) Tsd € auf Steuerberatungsleistungen und 664 (Vj. 589) Tsd € auf sonstige Leistungen.

Das Honorar für **Abschlussprüfungsleistungen** der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart bezieht sich auf die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses der W&W AG sowie weitere unmittelbar durch die Abschlussprüfung veranlasste zulässige Leistungen. Weiter wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Konzernberichterstattung von verschiedenen Tochtergesellschaften sowie gesetzliche Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, dem Versicherungsaufsichtsgesetz, dem Aktiengesetz und anderen Rechtsvorschriften durchgeführt.

Die **anderen Bestätigungsleistungen** beinhalten die Prüfungen gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank, die inhaltliche Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts und weitere Prüfungen nach dem Wertpapierhandels- bzw. Wertpapierinstitutsgesetz oder sonstiger branchenspezifischer Gesetze sowie eine Bestätigungsleistung mit der Abgabe eines Comfort Letters im Zusammenhang mit einer Anleiheemission.

Durch das 2021 verabschiedete Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz wurde für Abschlussprüfer von Unternehmen im öffentlichen Interesse ein weitgehendes Verbot der Erbringung von **Steuerberatungsleistungen** umgesetzt. Im W&W-Konzern erbrachte 2021 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart wie bereits im Vorjahr keine solche Leistung.

Die **sonstigen Leistungen** beinhalten unterschiedliche fachliche Begleitungen – vorrangig zu aktuellen und zukünftigen bilanziellen und regulatorischen Fragestellungen sowie im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Daneben wird eine Werkzeuglösung für die strukturierte Aufbereitung von regulatorischen und gesetzgeberischen Entwicklungen bereitgestellt. Darüber hinaus wurden projektbegleitende Prüfungen von IT-Migrationsprojekten durchgeführt.

(60) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zu Beginn des Jahres 2022 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einen antizyklischen Kapitalpuffer auf inländische Risikopositionen festgelegt. Dieser wurde ab Februar 2023 auf 0,75% festgesetzt. Außerdem beabsichtigt sie, einen Systemrisikopuffer auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite in Höhe von 2,0% einzuführen.

Durch die russische Invasion in die Ukraine im Februar 2022 wurde der bestehende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine weiter verschärft und stellt damit einen Belastungsfaktor für die wirtschaftlichen Entwicklungen dar. Negative Effekte sind z. B. über höhere Energie- und Rohstoffpreise, wirtschaftliche Sanktionen, resultierende Störungen der globalen Lieferketten und eine Stimmungseintrübung bei den Wirtschaftsakteuren zu erwarten. Auch eine weitere Verschärfung der Krise verbunden mit einer Ausweitung des Konflikts auf andere Teilnehmer kann derzeit nicht ausgeschlossen werden.

Auf den Konzernabschluss zum 31.12.2021 hatte der Ukraine-Konflikt keine Auswirkung, da der Kriegsausbruch im Februar 2022 erfolgt ist und somit wertbegründenden Charakter hat.

Der W&W-Konzern betreibt das Erstversicherungsgeschäft in der Personen- und Kompositversicherung für private und gewerbliche Kunden in seinem geschäftsstrategischen Kernmarkt Deutschland. Es bestehen daher keine wesentlichen Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg auf die Versicherungstechnik.

Im Bereich der Kapitalanlagen war das zum Bilanzstichtag bestehende direkte Exposure mit der Ukraine, Russland und Belarus gegenüber dem gesamten Kapitalanlagebestand mit einem Anteil von ca. 0,2% von untergeordneter Bedeutung. Hier ergaben sich Auswirkungen nach dem Bilanzstichtag, wo seit Kriegsausbruch in früheren Jahren erworbene Finanzinstrumente der betroffenen Länder Ukraine, Russland und auch Belarus teilweise veräußert wurden. Dieser Bestandsabbau sowie die Bewertungsverluste des verbliebenen Bestandes führten im Geschäftsjahr 2022 bisher zu einer Belastung des Konzernüberschusses im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. Darüber hinaus erwarten wir keine weiteren Verluste in Bezug auf diese Finanzinstrumente.

Im Hinblick auf die große Unsicherheit zur weiteren Entwicklung des Konflikts kann derzeit insgesamt keine verlässliche Schätzung zu den weiteren finanziellen Auswirkungen in 2022 abgegeben werden. Je nach Dauer und weiterer Entwicklung des Ukraine-Konflikts kann darüber hinaus eine weitere mittelbare Verschlechterung der Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage eintreten. Weitere Informationen sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Darüber hinaus lagen keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

(61) Corporate Governance Kodex

Vorstände und Aufsichtsräte der börsennotierten Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter www.ww-ag.com → Investor Relations → Publikationen → Weitere Publikationen zugänglich gemacht.

(62) Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

(63) Anteilsbesitzliste nach § 315e Abs. 1 i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste des W&W-Konzerns zum 31. Dezember 2021 dargestellt. Die Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB in Verbindung mit § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB wurde in Anspruch genommen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konso- lidierungsart ¹
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart		V
Verbundene Unternehmen		
Deutschland		
3B Boden-Bauten-Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
Adam Riese GmbH, Stuttgart ²	100,00	V
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart	100,00	V
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100,00	U
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100,00	U
Asendorfer Kippe ASK GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Bausparkasse Wüstenrot Immo GmbH, Stuttgart	100,00	U
Beteiligungs-GmbH der Württembergischen, Stuttgart	100,00	U
City Immobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart	100,00	V
Ganzer GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Gerber GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V
GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg	100,00	U
IVB - Institut für Vorsorgeberatung Risiko- und Finanzierungsanalyse GmbH, Karlsruhe	100,00	U
KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe	94,60	U
KLV BAKO Vermittlungs-GmbH, Karlsruhe	77,70	U
Rente.de AV GmbH, Stuttgart	100,00	U
W&W Asset Management GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
W&W brandpool GmbH, Stuttgart	100,00	V
W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH, Stuttgart	100,00	V
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg ²	100,00	V
W&W Interaction Solutions GmbH (vormals treefin GmbH), München	100,00	U
W&W Service GmbH, Stuttgart ²	100,00	V
Windpark Golzow GmbH & Co. KG, Rheine	100,00	U
WL Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	U
WL Renewable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V
WL Sustainable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konso- lidierungsart ¹
Württembergische Akademie GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100,00	V
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart	89,90	U
Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart	100,00	V
Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart	94,89	V
Württembergische Logistik I GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Versicherung AG, Stuttgart	100,00	V
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	U
Württfeuer Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,00	U
WürttLeben Alternative Investments GmbH, Stuttgart	100,00	V
WürttVers Alternative Investments GmbH, Stuttgart	100,00	V
Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg	100,00	V
Wüstenrot Grundstücksverwertungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00	U
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
Wüstenrot Immobilien GmbH, Ludwigsburg	100,00	U
Finnland		
Kiinteistö Oy Porkkalankatu 5, Helsinki	100,00	V
Frankreich		
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg	100,00	U
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg	100,00	U
Irland		
W&W Asset Management Dublin DAC, Dublin	100,00	V
W&W Investment Managers DAC, Dublin	100,00	V
Österreich		
G6 Zeta Errichtungs- und VerwertungsGmbH & Co OG, Wien	99,90	U
Kellerwirt Holding GmbH, Schwaz	100,00	U
Kellerwirt Mountain Health Resort GmbH, Schwaz	100,00	U
SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien ³	100,00	U

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konso- lidierungsart ¹
Strukturierte Unternehmen (konsolidierungspflichtig)		
Deutschland		
LBBW AM-69, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-76, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-94, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-AROS, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM Emerging Markets Bonds-Fonds 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM Emerging Markets Bonds-Fonds 2, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM Emerging Markets Bonds-Fonds 3, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM High Yield Corporates Bonds Fonds, Stuttgart	98,33	V
LBBW AM REA-Fonds, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-Südinvest 160, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-US Municipals 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-US Municipals 2, Stuttgart	84,33	V
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 2, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-WSV, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-Wüstenrot Aktienfonds, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-Wüstenrot Fixed Income, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-WV Corp Bonds Fonds, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-WV P&F, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM WWAG Corporate Bonds Fonds, Stuttgart	100,00	V
W&W Real Estate International 1, Frankfurt am Main	100,00	V
Irland		
ARP Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
ARP Alternative Investment Fund II, Dublin	100,00	V
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W AG Alternative Investment Fund, Dublin	100,00	V
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Infrastructure Fund, Dublin	100,00	V
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Private Debt Fund, Dublin	100,00	V
W&W Flexible Premium, Dublin	100,00	V
W&W Flexible Premium II, Dublin	100,00	V
W&W Global Strategies South East Asian Equity Fund, Dublin	99,91	V
W&W International Global Convertibles Fonds, Dublin	91,18	V
WK Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
WK Alternative Investment Fund II, Dublin	100,00	V
WL Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
WV Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
WV Alternative Investment Fund II, Dublin	100,00	V

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart ¹
--------------------------------	------------------------	---------------------------------

Gemeinschaftsunternehmen**Deutschland**

ver.di Service GmbH, Berlin	50,00	U
-----------------------------	-------	---

Assoziierte Unternehmen**Deutschland**

BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	35,00	E
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	35,00	U
Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin	28,73	U
V-Bank AG, München	15,00	E

Ungarn

Fundamenta-Lakáskassa-Lakástakarékpenztár Zrt., Budapest	11,47	U
--	-------	---

¹ Erläuterungen der Unternehmens- und Konsolidierungsarten:

V = Im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

E = Nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

U = Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.

² Die W&W Service GmbH, Stuttgart, die W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, sowie die Adam Riese GmbH, Stuttgart, sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

³ Bei der SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien, handelt es sich um ein strukturiertes Unternehmen.

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
--------------------------------	------------------------	---------	----------------	---------------------------	------------------------------------

Sonstige Beteiligungen ab 5 %**Deutschland**

familynet GmbH, Potsdam	5,89	€	31.12.2019	1 855 548	-1 720 638
GLL GmbH & Co. Messeturm Holding KG i. L., München ²	5,97	€	31.12.2020	101 055	-32 063
Immomio GmbH, Hamburg	14,34			Neuinvestment 2021	
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Südeuropa KG i. L., München ²	10,00	€	31.12.2020	245 017	-79 421
Keleya Digital-Health Solutions GmbH, Berlin	17,53	€	31.12.2020	0	-782 713
Kinderheldin GmbH, Berlin	7,81	€	31.12.2020	0	-518 633

¹ Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

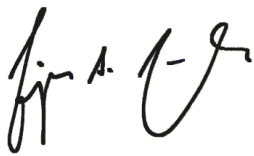
² Bei diesen Gesellschaften handelt es sich um strukturierte Unternehmen.

W&W-Konzern

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.


Stuttgart, den 1. März 2022



Jürgen A. Junker



Alexander Mayer



Jürgen Steffan



Jens Wieland

W&W-Konzern

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 341j HGB i. V. m. § 315d HGB sowie die vier Bilddoppelseiten „Campus-Perspektiven“ haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Konzernerklärung zur Unternehmensführung, nicht auf die vier Bilddoppelseiten „Campus-Perspektiven“ und nicht auf die Inhalte der oben genannten Informationen außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach

Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge) erfolgt unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen ganz überwiegend auf Basis der prospektiven Methode und enthält verschiedene Annahmen zur Biometrie (unter anderem Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit), zur Ausübung von Versicherungsnehmeroptionen (Storno- und Kapitalwahlquoten) sowie zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Die Ermittlung dieser Rechnungsgrundlagen erfolgt tarifabhängig teils voll automatisiert in den Bestandsführungssystemen, teils in nachgelagerten Berechnungen im Rahmen der Abschlusserstellung.

Die Rechnungsgrundlagen basieren zum einen auf den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation und zum anderen auf aktuellen Rechnungsgrundlagen. Sie ergeben sich zum Teil aus gesetzlichen Vorschriften (z. B. der Referenzzinssatz gemäß der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen) oder aus Veröffentlichungen der Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV). Außerdem fließen unternehmensindividuell abgeleitete Annahmen auf der Basis von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung von aktuellen rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen ein, wie z. B. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten oder biometrische Annahmen. Diese Annahmen werden in der Regel mit mathematischen Methoden aus historischen Daten abgeleitet, teilweise unter Berücksichtigung langfristiger Annahmen nach den Vorschlägen der DAV.

Versicherungstechnische Rückstellungen sind auch insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind die im Interesse der Versicherten erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die bei der Berechnung der Rückstellungen zu verwendenden Rechnungsgrundlagen einschließlich des dafür anzusetzenden Rechnungszinsfußes und die Zuweisung bestimmter Kapitalerträge zu den Rückstellungen zu berücksichtigen.

Insbesondere sind bei der Bildung der Brutto-Deckungsrückstellung auch gegenüber den Versicherten eingegangene Zinssatzverpflichtungen zu berücksichtigen, sofern die derzeitigen oder zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte für die Deckung dieser Verpflichtungen nicht ausreichen. Dies führt als Teil der Brutto-Deckungsrückstellung zur Bildung einer Zinszusatzrückstellung, die die Zinszusatzreserve (Neubestand) und die Zinsverstärkung (Altbestand) umfasst.

Bei der Ermittlung der Zinszusatzrückstellung werden teilweise die Wahlrechte des Schreibens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) "Erläuterungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve für den Neubestand und der Dotierung der Zinsverstärkung für den Altbestand" vom 5. Oktober 2016 ausgeübt. In diesem Zusammenhang werden Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten angesetzt, bei deren Festlegung Ermessensspielräume bestehen. Hier wirken sich insbesondere Annahmen über das künftige Verhalten der Versicherungsnehmer aus. Außerdem werden für bestimmte Kapitallebensversicherungen biometrische Rechnungsgrundlagen mit reduzierten Sicherheitszuschlägen verwendet, die ebenfalls Ermessensspielräume beinhalten.

Aufgrund der Schätzvorgänge und der damit verbundenen Ermessensspielräume sowie aufgrund der Höhe der Brutto-Deckungsrückstellung besteht das Risiko, dass die Bewertung nicht in Einklang mit den Rechnungslegungsvorgaben steht. Aus diesem Grund haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung (einschließlich der Zinszusatzrückstellung) aufgenommen und die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt sowie deren Wirksamkeit zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit des Versicherungsbestands getestet.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. Durch eine Hochrechnung der Brutto-Deckungsrückstellung auf Basis der Gewinnerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eine eigene Erwartungshaltung formuliert und diese mit den gebuchten Werten verglichen. Des Weiteren haben wir für ausgewählte Teilbestände bzw. Verträge die tarifliche Brutto-Deckungsrückstellung und die Zinszusatzrückstellung nachgerechnet. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf zu würdigen.

Wir haben die Herleitung der Rechnungsgrundlagen auf Basis der historischen und aktuellen Bestandsentwicklung, der Gewinnerlegung sowie des erwarteten zukünftigen Verhaltens der Versicherungsnehmer einer Analyse unterzogen. Hierfür haben wir insbesondere auch die Empfehlungen und Veröffentlichungen der DAV und der BaFin herangezogen.

Zusätzlich haben wir untersucht, ob die Brutto-Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzrückstellung gemäß den genehmigten Geschäftsplänen bzw. den Mitteilungen nach § 143 VAG und unter Beachtung der sonstigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften gebildet wurde.

Ferner haben wir den Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars der einzelnen Konzerngesellschaften und auch die Ergebnisse der jährlichen BaFin-Prognoserechnungen daraufhin analysiert, ob bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung alle Risiken im Hinblick auf die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen und die dauernde Erfüllung der Versicherungsverträge berücksichtigt wurden.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zum Ansatz und zur Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung sind im Konzernanhang in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Versicherungstechnische Rückstellungen“ enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entfällt im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle betrifft den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts erfolgt einzeln und basiert auf einer Einschätzung des Vorstands auf der Grundlage aktueller Informationen zum Schadenverlauf und einem auf der Kenntnis über die Abwicklung vergleichbarer Schäden angenommenen zukünftigen Schadenverlauf.

Aufgrund der Ermessensspielräume und der zur Anwendung gelangten Schätzverfahren haben wir die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt. Hier besteht das Risiko, dass die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen ist.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den Prozessen zur Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle befasst und die implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt und ihre Wirksamkeit getestet.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft die Bearbeitung einzelner Schadenfälle von der Schadenmeldung über die Schadenbearbeitung und -reservierung bis zur Abbildung im Konzernabschluss im Hinblick auf deren sachgerechte Erfassung und ordnungsgemäße Bewertung nachvollzogen.

Ferner haben wir für eine Stichprobe von Schadenfällen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle auf Grundlage der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Hierfür haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen und dabei untersucht, ob das Ermessen bei der Festlegung der Rückstellungshöhe in einer vertretbaren Bandbreite ausgeübt wurde. Zudem haben wir Schadenquoten und Schadendurchschnitte anhand von Mehrjahresvergleichen auf Auffälligkeiten in Bezug auf die Bewertung gewürdigt.

Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand von Auffälligkeiten der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Weiterhin haben wir zur Beurteilung der Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Wir haben hierbei den von uns ermittelten besten Schätzwert für risikoorientiert ausgewählte Sparten als Maßstab für die Beurteilung der Bewertung der Schadenrückstellung insgesamt zugrunde gelegt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Versicherungstechnische Rückstellungen" des Konzernanhangs enthalten.

Bewertung von zum Zwecke der Kapitalanlage gehaltenen zinstragenden Forderungen und nicht börsennotierten Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Wüstenrot & Württembergische AG-Konzern hält zum Zweck der Kapitalanlage nicht börsennotierte Wertpapiere, das sind insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, nicht börsennotierte derivative Finanzinstrumente sowie Anlagen in Alternative Investments.

Sofern keine auf aktiven Märkten notierten Preise für identische Finanzinstrumente (Bewertungshierarchie Level 1) verfügbar sind, werden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der nicht börsennotierten Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente anerkannte Bewertungsverfahren herangezogen. Für die dabei verwendeten Inputfaktoren werden in größtmöglichem Umfang am Markt beobachtbare Bewertungsparameter zugrunde gelegt (Bewertungshierarchie Level 2). Soweit solche nicht in ausreichend aktuellem Umfang vorliegen, werden auch nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (Bewertungshierarchie Level 3) herangezogen. Für Anlagen in Alternative Investments werden insbesondere die von externen Kapitalverwaltungsgesellschaften bzw. Verwalter alternativer Investmentfonds zur Verfügung gestellten Preise verwendet.

Die nicht börsennotierten Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente sowie die Anlagen in Alternative Investments machen einen wesentlichen Betrag in der Konzernbilanz aus, deren Wertänderungen sich teilweise im Konzerneigenkapital und teilweise im Konzernergebnis niederschlagen.

Für die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie nicht börsennotierten derivativen Finanzinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere

Discounted-Cashflow-Methoden, ermittelt. In geringem Umfang kommen anerkannte sonstige instrumentenspezifische Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (insbesondere Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge sowie Volatilitäten), in geringerem Umfang aber auch nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter verwendet. Bei der Auswahl der Verfahren und der Festlegung der Bewertungsparameter bestehen Ermessensspielräume durch das Management.

Bei den Anlagen in Alternative Investments werden für die Bewertung die von externen Kapitalverwaltungsgesellschaften bzw. Verwalter alternativer Investmentfonds in der Regel nach investimentrechtlichen Grundsätzen ermittelten Preise zugrunde gelegt. Diese werden in der Regel zeitversetzt zur Verfügung gestellt und durch das Management vor der Übernahme plausibilisiert; dabei werden neben vorzunehmenden Wertfortschreibungen aufgrund zwischenzeitlicher Ein- bzw. Auszahlungen sowie Ertragsausschüttungen und etwaiger ausstehender erfolgsabhängiger Vergütungsansprüche beispielsweise Marktwertentwicklungen im Zeitablauf des Investitionszyklus gewürdigt und mit erwarteten und am Markt beobachtbaren Entwicklungsfaktoren abgeglichen. Hierbei bestehen ebenfalls Ermessensspielräume im Hinblick auf die zu übernehmenden Wertansätze.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der Bewertungsverfahren und der Bewertungsparameter im Rahmen der modellbasierten Bewertung sowie bei der Übernahme von Wertansätzen und des damit verbundenen Risikos einer wesentlich falschen Darstellung im Konzernabschluss handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst den Prozess zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten sowie von Anlagen in Alternative Investments auf Fehlerrisiken analysiert und die implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt und ihre Wirksamkeit getestet. Der Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten und die Angemessenheit der verwendeten Preise gewährleisten.

Wir haben für nicht börsennotierte Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente stichprobenartig die verwendeten Bewertungsverfahren im Hinblick auf deren Angemessenheit nachvollzogen. Ferner haben wir für einen Teilbestand dieser Finanzinstrumente die ermessensabhängigen, am Markt beobachtbaren Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. In diesem Zusammenhang haben wir die verwendeten Bewertungsparameter und -preise durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern und -preisen für eine Auswahl von Finanzinstrumenten nachvollzogen. Soweit Parameter nicht am Markt beobachtbar waren, haben wir diese anhand der Nachbewertung eines ausgewählten Teilbestands der Finanzinstrumente beurteilt.

Darüber hinaus haben wir für einen Teilbestand von nicht börsennotierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten unter Einbindung von Bewertungsspezialisten eigene Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Bei den Anlagen in Alternative Investments haben wir die verwendeten Preise und deren Entwicklung mit der Gesellschaft erörtert und in Stichproben im Hinblick auf die vorgenommene Stichtagsbewertung nachvollzogen und mit den vom Management ermittelten Werten verglichen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten sowie Anlagen in Alternative Investments ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der nicht börsennotierten Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente sowie Anlagen in Alternative Investments sind in der Note "(38) Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert" des Konzernanhangs enthalten.

Bewertung der baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellung)

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die baupartechnischen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsbonifikationen (Zinsbonusrückstellungen) bei Vorliegen der in den Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) vertraglich pro Tarif festgelegten Voraussetzungen. Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen wird auf Basis von historischen Daten (empirische Fortschreibung) sowie bei zu geringer Datenhistorie aufgrund von Expertenschätzungen ermittelt.

Die baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) sind in hohem Maße mit Unsicherheiten behaftet und erfordern Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der maßgeblichen Parameter und des zukünftigen Kundenverhaltens. Des Weiteren weist das Bewertungsmodell eine entsprechende Komplexität auf. Diese Umstände können einen erheblichen Einfluss auf den Ansatz und die Höhe der Rückstellung und somit die Vermögens- und Ertragslage haben. Wir haben daher die Bewertung von baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Höhe der Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsbonifikationen befasst und die implementierten Kontrollen beurteilt.

Wir haben das zur Berechnung eingesetzte Bewertungsmodell methodisch nachvollzogen und daraufhin untersucht, ob die wesentlichen Schätzparameter im Modell berücksichtigt werden.

Zur Validierung der Schätzparameter haben wir den jährlich durchgeführten Vergleich der tatsächlich eingetretenen Entwicklung des Geschäftsjahres mit den für das Vorjahr vorgenommenen Schätzungen (Soll-/Ist-Vergleich) analysiert.

Zudem haben wir die rechnerische Richtigkeit der erstellten Berechnungen zur Höhe der Rückstellungen nachvollzogen.

Auf Basis ausgewählter Tarife haben wir untersucht, ob die der Berechnung der Rückstellungsquoten und des Bonuspotenzials zugrunde liegende Datenbasis vollständig ist. Zudem haben wir für ausgewählte Bausparverträge den Bonusanspruch nachgerechnet und nachvollzogen, ob alle relevanten Tarife im Bewertungsmodell berücksichtigt sind.

Im Rahmen unserer Prüfung des Modells haben wir eigene Spezialisten eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Bausparmathematik verfügen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung von baupartechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Sonstige Rückstellungen" des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Konzernerklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Konzernerklärung zur Unternehmensführung sowie die vier Bilddoppelseiten „Campus-Perspektiven“. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht des W&W-Konzerns, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- den Aktionärsbrief,
- Darstellung des Management Boards und des Aufsichtsrats,
- Kennzahlenübersicht, Finanzkalender, Glossar,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter und
- den Bericht des Aufsichtsrats,

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Angaben des zusammengefassten Lageberichts und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist

- bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
 - holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
 - beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei WW_AG_KLB+KA_ESEF-2021-12-31.zip (SHA-256-Prüfsumme: 071d53e0f6aaff313373d5e38a5ab15cf27436dff82f97500dfb934c8fa3686f) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat ("ESEF-Format") in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt "Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen" weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die in den ESEF-Unterlagen enthaltene Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen;
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Juni 2021 von der Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Wüstenrot & Württembergische AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Stuttgart, den 23. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wagner
Wirtschaftsprüfer



Gehringer
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2021	288
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	292
Anhang	294
Erläuterungen zum Jahresabschluss	294
Erläuterungen Aktiva	299
Erläuterungen Passiva	302
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	305
Sonstige Pflichtangaben	309
Anlage zum Anhang	316
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	320
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	321
Bericht des Aufsichtsrats	328
Glossar	332

Wüstenrot & Württembergische AG

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr. ¹	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1		413 670		354 707
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1 345 592			1 344 247
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		432 250			387 500
3. Beteiligungen		20 523			74 147
			1 798 365		1 805 894
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	904 984			692 680
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		443 652			315 781
3. Sonstige Ausleihungen	4	213 719			235 338
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5	135 043			156 969
davon bei verbundenen Unternehmen 119 500 (Vj. 99 700) Tsd €					
5. Andere Kapitalanlagen		87			87
			1 697 485		1 400 855
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1 651		23 955
				3 911 171	3 585 411
B. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			80 709		43 697
II. Sonstige Forderungen	6		259 396		244 678
davon an verbundene Unternehmen 257 155 (Vj. 237 477) Tsd €				340 105	288 375
Übertrag				4 251 276	3 873 786

¹ Siehe nummerierte Erläuterungen im Anhang.

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
Übertrag				4 251 276	3 873 786
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			620		845
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			15 594		18 099
				16 214	18 944
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6 140		5 558
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	7		2 679		75
				8 819	5 633
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	8			1 357	1 017
Summe der Aktiva				4 277 666	3 899 380

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital ¹	9	490 311			490 311
davon ab: rechnerischer Wert eigene Anteile		418			80
			489 893		490 231
II. Kapitalrücklage	10		993 468		994 742
III. Gewinnrücklagen	11				
Andere Gewinnrücklagen		513 577			459 577
			513 577		459 577
IV. Bilanzgewinn	12		77 607		80 795
				2 074 545	2 025 345
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	13	-	-	300 000	-
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		17 645			19 378
			17 645		19 378
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1 494			24 152
			1 494		24 152
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		745 056			470 459
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		368 466			111 614
			376 590		358 845
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			98 404		106 326
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		- 7 714			3 877
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 12 874			- 1 248
			5 160		5 125
				499 293	513 826
Übertrag				2 873 838	2 539 171

¹ Angaben zu genehmigtem und bedingtem Kapital befinden sich im Anhang.

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
Übertrag				2 873 838	2 539 171
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14		1 168 967		1 098 019
II. Steuerrückstellungen			66 003		83 107
III. Sonstige Rückstellungen	15		22 275		32 714
				1 257 245	1 213 840
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	16			28 666	16 037
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			29 639		35 797
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 25 093 (Vj. 32 180) Tsd €					
II. Sonstige Verbindlichkeiten	17		88 276		94 525
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 82 764 (Vj. 85 558) Tsd €				117 915	130 322
davon aus Steuern 146 (Vj. 2 354) Tsd €					
G. Rechnungsabgrenzungsposten	18			2	10
Summe der Passiva				4 277 666	3 899 380

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		452 708			406 983
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		147 827			110 023
			304 881		296 960
c) Veränderung der Beitragsüberträge		1 733			3 231
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-			- 3 931
			1 733		- 700
				306 614	296 260
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	19			63	857
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				362	394
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		371 535			250 137
bb) Anteil der Rückversicherer		193 627			65 508
			177 908		184 629
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20				
aa) Bruttobetrag		273 529			8 450
bb) Anteil der Rückversicherer		259 905			5 956
			13 624		2 494
				191 532	187 123
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			9 469		4 400
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			- 34		1 009
				9 435	5 409
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	21				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			141 758		131 798
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			28 902		24 384
				112 856	107 414
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				1 858	1 665
8. Zwischensumme				10 228	6 718
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				7 922	- 4 257
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				18 150	2 461
Übertrag				18 150	2 461

in Tsd €		vgl. Anhang Nr.	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2020 bis 31.12.2020
Übertrag					18 150	2 461
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung						
1. Erträge aus Kapitalanlagen						
a)	Erträge aus Beteiligungen	22	44 445			14 149
	davon aus verbundenen Unternehmen 43 977 (Vj. 11 256) Tsd €					
b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22	39 048			33 967
	davon aus verbundenen Unternehmen 20 246 (Vj. 20 407) Tsd €					
c)	Erträge aus Zuschreibungen	23	7 154			2 528
d)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24	968			77 163
e)	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		160 102			145 309
				251 717		273 116
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen						
a)	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8 398			6 693
b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen	25	27 952			15 799
c)	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26	2 808			7 613
d)	Aufwendungen aus Verlustübernahme		2 789			5 349
				41 947		35 454
				209 770		237 662
3. Technischer Zinsertrag						
				- 64		- 853
					209 706	236 809
4. Sonstige Erträge						
		27		71 903		64 352
5. Sonstige Aufwendungen						
		28		133 560		136 287
					- 61 657	- 71 935
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit						
					166 199	167 335
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
		29		55 347		66 910
8. Sonstige Steuern						
				- 846		147
					54 501	67 057
9. Jahresüberschuss						
					111 698	100 278
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr						
					909	5 517
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen						
	Andere Gewinnrücklagen				35 000	25 000
12. Bilanzgewinn						
					77 607	80 795

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Wüstenrot & Württembergische AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen, und der niedrigere beizulegende Wert wird angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Eine Zuordnung zum Anlagevermögen wird grundsätzlich einzelfallbezogen entschieden. Bei Spezialfonds erfolgt eine Durchschau auf die zugrunde liegenden Einzeltitel. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Aufgrund der sich abzeichnenden Bilanzierungspraxis werden seit Beginn des Geschäftsjahres die Engagements in Alternativen Investmentfonds in der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht

festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Bisher waren die Engagements in Alternativen Investmentfonds ganz überwiegend in den Posten Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen enthalten. Die Umgliederung zum Beginn des Geschäftsjahres umfasst Engagements in Alternativen Investmentfonds in Höhe von 54,0 Mio €. Ebenfalls wurde im Geschäftsjahr 2021 der geänderte Ausweis der Alternativen Investmentfonds für die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend übernommen. Die Vorjahreszahlen wurden jeweils nicht angepasst.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10,0% aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Darüber hinaus werden bei Namensschuldverschreibungen Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, die nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalwerten angesetzt. Daneben enthalten die Abrechnungsforderungen die mit der Ausfallwahrscheinlichkeit des S&P-Ratingmodells bewerteten und pauschal wertberichtigten Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Rückversicherer wurde in Form einer pauschalen Wertberichtigung nicht nur bei den Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern ausgewiesen, sondern der Teil, der die Rückversichereranteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen für Versicherungsfälle betrifft, wurde auf der Passivseite abgesetzt.

Sonstige Forderungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Nominalbeträgen angesetzt.

Übrige Aktiva

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 800 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bis 2019 erworbene Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert über 250 € bis zu 1 000 € wurden im Zugangsjahr aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zuzüglich der unwiderruflich zugesagten Überschussbeteiligung, die den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB und damit mangels anderer Bewertungsmethoden dem beizulegenden Zeitwert i. S. d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB entsprechen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Wertaufholungen

Bei Vermögensgegenständen, die in den Vorjahren auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden sind, muss eine Wertaufholung erfolgen, wenn die Gründe für die Wertberichtigung weggefallen sind. Die Wertaufholungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Inhaberschuldverschreibungen abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Erworbene Optionsrechte werden mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet. Optionsprämien für verkaufte Optionen werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option besteht. Sofern aus Stillhalterpositionen ein Verpflichtungsüberschuss droht, wird diesem durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen Rechnung getragen.

Zeitwertermittlungen

Für die Bewertung der konzerngenutzten Immobilien werden grundsätzlich die Ertragswerte, die durch externe Wertgutachter ermittelt werden, herangezogen. Neue Gutachten werden in regelmäßigen Intervallen angefordert. Der W&W-Campus wird mit dem Substanzwertverfahren bewertet.

Als Zeitwert von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten, den Liquidationswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Die Zeitwertermittlung der Alternativen Investmentfonds erfolgt grundsätzlich auf Basis des anteiligen Net Asset Value.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurswert oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Bewertungsmethoden Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge des übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Vorversicherer und unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften angesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und für das Lebensversicherungsgeschäft wurde gemäß den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das übernommene Geschäft wurden nach den Angaben der Vorversicherer berechnet, gegebenenfalls ergänzt um eigene Erkenntnisse.

Die in dem Posten B. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken wurden nach § 30 RechVersV gebildet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den Angaben der Vorversicherer gebildet, gegebenenfalls ergänzt um eigene Erkenntnisse.

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurde den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Erfüllungsbetrag gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt und als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Für die Ermittlung dieser Rückstellungen gelten folgende versicherungsmathematische Annahmen:

in %	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungszinssatz	1,87	2,31
Rententrend	2,00	2,00
Gehaltstrend	3,00	3,00
Fluktuation Tarifbereich	3,50	3,50
Fluktuation Vertragsbereich	1,00	1,00
Biometrie	Heubeck-Richttafeln 2018 G	Heubeck-Richttafeln 2018 G

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2021 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem Zehn-Jahres-Durchschnittzinssatz wurden angepasst, indem der durchschnittliche monatliche Zinsrückgang vom 1. Januar bis 31. Oktober 2021 für die Monate November und Dezember 2021 fortgeschrieben wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem Zehn-Jahres-Durchschnittzinssatz und dem Sieben-Jahres-Durchschnittzinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 98,9 Mio €. Die Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wird in Anspruch genommen.

Der aus der Erstanwendung des BilMoG im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand in Höhe von 117,3 Mio € kann auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. Zum Bilanzstichtag bestand bei keiner der im Schuldbeitritt geführten Gesellschaften noch eine Unterdeckung. Letzmalig wurde im Geschäftsjahr 2021 eine Zuführung in Höhe von 0,8 Mio € vorgenommen. Im Rahmen des Saldierungsgebots nach § 246 Abs. 2 HGB werden die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (4,9 (Vj. 5,0) Mio €) mit ihrem Zeitwert berücksichtigt (Deckungsvermögen). Dieser setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit 1,4 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, den Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im Sonstigen Ertrag bzw. Sonstigen Aufwand ausgewiesen. Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Steuerrückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig sind, werden sie gemäß IDS RS HFA 34 nach § 233a AO für Zinszeiträume bis 31. Dezember 2018 mit einem Zinssatz von 6,0 % aufgezinst. Für Zinszeiträume ab dem 01. Januar 2019 ist

der Zinssatz nach der Rechtsprechung des BVerfG bis zum 01. Juli 2022 gesetzlich neu festzulegen. Für die Zinszeiträume ab 2019 wurde ein Zinssatz von 3,0 % zugrunde gelegt. Entsprechend der voraussichtlichen Laufzeit wurden die Steuerrückstellungen mit dem Diskontierungzinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Rückstellungen für Altersteilzeit, Sozialordnung und Jubiläumszuwendungen

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstands aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden, durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Ferner wird bei der Bewertung ein Gehaltstrend in Höhe von 2,2% p. a. berücksichtigt. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag von 2,0% abgebildet. Daneben werden gemäß §285 Nr. 25 HGB in Verbindung mit §246 Abs. 2 Satz 2 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumszuwendungen wurden mit dem nach §253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G, Zins 0,65%, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt.

Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten und die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet. Wir befolgen ökonomisch das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung.

Die Bilanzposten im Zusammenhang mit dem ausländischen Versicherungsgeschäft rechnen wir zu EZB-Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge werden zum jeweiligen EZB-Devisenkassamittelkurs am Abrechnungstag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß §256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnungsgewinne oder -verluste aus der Versicherungstechnik werden im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Periodengerechte Buchung von Erträgen und Aufwendungen

Das konzernfremde aktive Rückversicherungsgeschäft wird zeitversetzt im Folgejahr gebucht, da die für eine Bilanzierung notwendigen Informationen der Zedenten für das aktuelle Abrechnungsjahr zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nicht vorliegen. Das von verbundenen Unternehmen übernommene Geschäft wird im Berichtsjahr erfasst. Aufgrund der zeitversetzten Buchung wurden im Berichtsjahr 2021 für 2020 Beitragseinnahmen von 1,2 (Vj. 5,4) Mio € erfasst.

Erläuterungen Aktiva

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang unter Einzelangaben Aktiva dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (1)

Unser ausschließlich im Konzern genutzter Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag vier (Vj. vier) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 413,7 (Vj. 354,7) Mio €, wovon ein wesentlicher Teil auf den bereits fertiggestellten ersten Projektabschnitt W&W-Campus und den im Bau befindlichen zweiten Projektabschnitt Campus entfällt.

Im Bestand befinden sich seit 2016 Anlagen im Bau für den zweiten Projektabschnitt Campus.

Im Berichtsjahr wurden keine Objekte erworben bzw. veräußert.

Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern für die Objekte betragen zwischen 40 Jahre und 50 Jahre.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (2)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB in der Tabelle Anteilsbesitzliste aufgeführt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an denen die W&W AG mindestens 5% der Anteile besitzt. Im Übrigen wurde die Ausnahmeregelung nach § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB in Anspruch genommen.

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (3)

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	904 984	692 680
Gesamt	904 984	692 680

3. Sonstige Ausleihungen (4)

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Namenschuldverschreibungen	84 446	94 435
Schuldscheinforderungen und Darlehen	129 273	140 903
Gesamt	213 719	235 338

4. Einlagen bei Kreditinstituten (5)

Wir haben zum Ende des Berichtsjahres Tages- und Termingelder von 135,0 (Vj. 157,0) Mio € und davon bei verbundenen Unternehmen von 119,5 (Vj. 99,7) Mio € angelegt.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven

	Buchwert		Zeitwert		Bewertungsreserven ¹	
	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2020
in Tsd €						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	413 670	413 670	–	354 707	365 271	10 564
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 345 592	3 305 936	1 960 344	1 344 247	3 181 138	1 836 891
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	432 250	460 462	28 212	387 500	424 519	37 019
Beteiligungen	20 523	27 713	7 190	74 147	92 415	18 268
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	904 984	1 008 871	103 887	692 680	772 420	79 740
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	443 652	452 195	8 543	315 781	335 670	19 889
Namenschuldverschreibungen	84 446	92 437	7 991	94 435	107 660	13 225
Schuldscheinforderungen und Darlehen	129 273	134 541	5 268	140 903	150 965	10 062
Einlagen bei Kreditinstituten	135 043	135 077	34	156 969	157 050	81
Andere Kapitalanlagen	87	87	–	87	87	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1 651	1 651	–	23 955	23 955	–
Gesamt	3 911 171	6 032 640	2 121 469	3 585 411	5 611 150	2 025 739
In % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			54,24			56,50

¹ Nettobetachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

§ 285 Nr. 18 HGB - Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Bei den Schuldscheindarlehen liegen die Buchwerte von 53 242,2 Tsd € um 750,9 Tsd € über den Marktwerten.

Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da diese Sachverhalte nicht bonitätsbedingt sind. Wir erwarten planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen.

§ 285 NR. 19 HGB - Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten

Derivatives Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungs- methode	Buchwert und Bilanzposten ¹
		in Tsd €	in Tsd €		
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Option-OTC	74	538	finanzmath. Optionspreis- modell	443
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermin- geschäft	118 936	61	Discounted- Cashflow- Methode	– 34

¹ Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, die nicht bilanziert werden. Eine Ausnahme bilden gezahlte Optionsprämien. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert aufgrund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Werts eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür in der Regel nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird es trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

Angaben nach § 285 NR. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach § 36 InvG in Tsd €	Buchwert in Tsd €	Differenz zum Buchwert in Tsd €	Für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttung in Tsd €
LBBW AM-76	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	348 554	320 034	28 520	-
LBBW AM-EMB3	Rentenfonds	128 881	108 004	20 877	-
LBBW AM-W&W AG Corporate Bonds Fonds	Rentenfonds	94 841	84 500	10 341	-
LBBW AM-USD CORP.BD FDS 3	Rentenfonds	48 339	48 339	-	1 276
W&W Flexible Point & Figure	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	46 810	46 810	-	-
LBBW AM-US Municipals 2	Rentenfonds	36 577	36 281	296	886
LBBW AM Cove.Call USA Fund	Aktienfonds	41 268	34 953	6 315	354
W&W Flexible Premium II Fund B	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	19 374	18 991	383	-
W&W South East Asian Equity	Aktienfonds	21 023	16 823	4 200	-
Do-RM Special Situations Total Return	Gemischte Fonds (bis 70 %)	5 765	5 000	765	53

Alle Fonds sind ohne Beschränkung hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. der dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

C. Forderungen

II. Sonstige Forderungen (6)

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	89 389	85 227
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen	160 102	145 309
Forderungen an das Finanzamt	1 909	6 727
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände ¹	7 664	6 941
Übrige sonstige Forderungen	332	475
Gesamt	259 396	244 678

¹ Davon verpfändete Barsicherheiten aus Marginforderungen aus dem Abschluss von OTC-Derivaten 0 (Vj. 0) Tsd € sowie Rückdeckungsversicherungen bei verbundenen Unternehmen zur Insolvenzsicherung von Pensionsverpflichtungen 7 663,6 (Vj. 6 940,6) Tsd €.

Restlaufzeiten der Forderungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 7 663,6 Tsd € und betreffen die Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen zu Versorgungszusagen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (7)

Hier ist im Wesentlichen ein Disagio aus nachrangigen Verbindlichkeiten über 2 679,0 (Vj. 75,0) Tsd € enthalten.

F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (8)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen von 2,3 (Vj. 1,7) Mio € mit den Teilbeträgen der Altersteilzeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände von 1,0 (Vj. 0,7) Mio € ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 1,4 (Vj. 1,0) Mio €.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

Mitarbeiteraktienprogramm

Im ersten Halbjahr 2021 wurde erneut ein Mitarbeiteraktienprogramm durchgeführt, bei dem alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiter der Konzerngesellschaften des W&W-Konzerns bis zu 40 (Vj. 40) Aktien zu einem um 5,00 (Vj. 5,00) € vergünstigten Kurs von 13,20 (Vj. 6,76) € erwerben konnten. Die Mitarbeiter haben für diese Aktien eine Haltepflicht von mindestens drei (Vj. drei) Jahren (Sperrfrist). Die Kaufpreisfeststellung erfolgte per 29. März 2021 zum XETRA-Schlusskurs.

Für das Programm wurden neben der Ausgabe von sich im Bestand 78 634 befindlichen eigenen Aktien weitere 147 501 am Markt zurückgekauft und ausgegeben. Die Mitarbeiter haben insgesamt 82 787 (Vj. 78 634) Mitarbeiteraktien gegen einen Erwerbspreis erworben. Dies entspricht einem Betrag von 0,4 Mio € beziehungsweise 0,09 % des maßgeblichen Grundkapitals. Somit hielt die W&W AG zum 31. Dezember 2021 noch 79 996 (Vj. 15 252) eigene Aktien, auf die ein Betrag von 418 222,18 € des Grundkapitals (0,09 %) entfällt. Diese Aktien sollen für weitere Mitarbeiteraktienprogramme verwendet werden.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	2021	2020
Stand 1.1.	93 734 468	93 695 834
Rückkauf für Mitarbeiteraktienprogramm	- 147 501	- 40 000
Ausgabe an Mitarbeiter	82 787	78 634
Stand 31.12.	93 669 754	93 734 468

I. Gezeichnetes Kapital (9)

Das gezeichnete Kapital von 489,9 (Vj. 490,2) Mio € ist eingeteilt in 93 749 720 (Vj. 93 749 720) auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital von 5,23 € je Stück entfällt. Die Mitarbeiter haben 2021 insgesamt 82 787 Mitarbeiteraktien erworben, daraus resultiert eine Erhöhung von 0,4 Mio €. Der Restbestand von 79 966 Stückaktien wird als eigene Aktien mit 0,4 Mio € zum Abzug gebracht.

Rechtlich handelt es sich um Stammaktien.

Hieraus ergeben sich Stimm- und Dividendenrechte, das Recht auf einen Anteil am Liquidationserlös und Bezugsrechte. Vorzugsrechte sowie Beschränkungen existieren nicht.

Gezeichnetes Kapital

	in Tsd €
Stand 31.12.2020	490 231
Kauf 147 501 eigene Aktien (Ø Erwerbspreis 18,34 €)	- 771
Verkauf 82 787 eigene Aktien (Veräußerungspreis 13,20 €)	433
Stand 31.12.2021	489 893

II. Kapitalrücklage (10)

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 993,5 (Vj. 994,7) Mio € und betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage von 271,9 (Vj. 271,9) Mio € und andere Zuzahlungen von 725,9 (Vj. 725,9) Mio €, abzüglich 4,3 (Vj. 3,1) Mio € als Saldo der in die Kapitalrücklage eingestellten Unterschiedsbeträge zwischen dem rechnerischen Wert und der mehrjährigen Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Veräußerungserlösen für die eigenen Aktien.

Kapitalrücklage

	in Tsd €
Stand 31.12.2020	994 742
Kauf 147 501 eigene Aktien (Ø Erwerbspreis 18,34 €)	- 1 934
Verkauf 82 787 eigene Aktien (Veräußerungspreis 13,20 €)	660
Stand 31.12.2021	993 468

III. Gewinnrücklagen (11)

Die Gewinnrücklagen sind aufgrund der durch die Hauptversammlung beschlossenen Einstellung von 19,0 Mio € aus dem Bilanzgewinn 2020 und der Einstellung von 35,0 Mio € aus dem Jahresüberschuss 2021 von 459,6 auf 513,6 Mio € gestiegen.

Gewinnrücklagen

	in Tsd €
Stand 31.12.2020	459 577
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn 2020	19 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2021	35 000
Stand 31.12.2021	513 577

IV. Bilanzgewinn (12)

Der Bilanzgewinn beträgt 77,6 (Vj. 80,8) Mio €. In ihm ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 0,9 (Vj. 5,5) Mio € enthalten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 77 606 718,80 €. Wir beantragen, ihn wie folgt zu verwenden:

in €	31.12.2021
0,65 € Dividende je Stückaktie	60 885 340,10
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	16 000 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	721 378,70
Gesamt	77 606 718,80

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2021 unmittelbar gehaltenen 79 966 eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet, der bei unveränderter Ausschüttung von 0,65 € je gewinnberechtigter Stückaktie entsprechend angepasste Beträge für den insgesamt ausgeschütteten Betrag und den Gewinnvortrag vorsieht.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten (13)

Im September 2021 wurde durch die W&W AG eine Nachranganleihe mit einem Volumen in Höhe von 300,0 Mio € und einer Laufzeit von 20 Jahren emittiert. Der Emissionspreis lag bei 99,103 %. Der Zinssatz für die Nachranganleihe beträgt in den ersten zehn Jahren 2,125 %, danach wird die Anleihe variabel verzinst.

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (14)

Neben den Pensionsrückstellungen für die Wüstenrot & Württembergische AG und Mitarbeiter der ehemaligen Württembergische Feuerversicherung AG sowie der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot GmbH werden hier die Pensionsrückstellungen für neun (Vj. neun) Tochterunternehmen ausgewiesen. Für diese hat die Wüstenrot & Württembergische AG gegen Leistung einer einmaligen Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts ihren Schuldbetritt zu deren Pensionszusagen erklärt und im Innenverhältnis gegenüber diesen Gesellschaften die Erfüllung dieser Pensionsverpflichtungen übernommen. Die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung dieser Pensionsverpflichtungen werden jährlich mit den Tochtergesellschaften liquide abgerechnet. Zum Bilanzstichtag betragen die Pensionsrückstellungen 1 169,0 (Vj. 1 098,0) Mio €. In diesem Betrag ist die Saldierung des Aktivwerts aus Rückdeckungsversicherungen von 4,9 (Vj. 5,0) Mio € enthalten.

III. Sonstige Rückstellungen (15)

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Altersteilzeit	1 609	1 382
Aufwendungen für den Jahresabschluss	2 307	1 933
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	2 457	2 412
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	5 144	4 200
Ausstehende Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen am Grundbesitz	1 237	1 306
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	62	64
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen	239	234
Rechtliche Risiken	2 800	5 474
Zinsaufwand nach § 233a AO	2 216	9 207
Rückstellung für Bürgschaften	691	1 134
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	3 476	5 199
Derivate	37	169
Gesamt	22 275	32 714

In den sonstigen Rückstellungen sind auch Leistungen für Altersteilzeit enthalten. Diese Position beinhaltet den Teil der Rückstellung, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenz sicher ausfinanziert ist. Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für das Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus diesen Altersteilzeitverpflichtungen dienen, werden mit diesen saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen werden mit ihrem Zeitwert berücksichtigt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung.

Die Position Leistungen für Altersteilzeit zum 31. Dezember ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	2 563	2 104
Davon mit der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig	954	722
Ansatz	1 609	1 382

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (16)

Die Depotverbindlichkeiten haben eine unbestimmte Laufzeit. Abhängig von Einzelschadenentwicklungen und den Konditionen am Kapitalmarkt kann die Laufzeit länger als fünf Jahre sein.

E. Andere Verbindlichkeiten

II. Sonstige Verbindlichkeiten (17)

in Tsd €	31.12.2021	31.12.2020
Aufgenommene Darlehen von verbundenen Unternehmen	79 500	79 500
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen	2 789	5 349
Zinsabgrenzung Nachrangdarlehen	1 974	-
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	909	116
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	475	709
Steuern	146	2 354
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	2 483	6 497
Gesamt	88 276	94 525

Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten

Die Position enthält Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 87 536,0 Tsd €. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 740,0 Tsd €.

F. Rechnungsabgrenzungsposten (18)

Hier sind Disagiobeträge sowie Zinsabgrenzungsposten von 2,0 (Vj. 10,0) Tsd € enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (19)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitragsdeckungsrückstellungen nach Abzug des Anteils der Rückversicherer ausgewiesen. Ferner umfasst die Position die Zinsen auf die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Lebensversicherungsgeschäft.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (20)

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergaben sich Gewinne in Höhe von 24,4 (Vj. Verlust 0,9) Mio €. Die Gewinne resultieren hauptsächlich aus den Sparten sonstige Sachversicherung (7,8 Mio €), Kraftfahrt (5,7 Mio €), Unfall (4,0 Mio €) und Feuer (3,8 Mio €). Abwicklungsverluste ergaben sich nur in der Sparte Leben (2,6 Mio €).

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (21)

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 141,8 (Vj. 131,8) Mio €, davon entfallen 141,4 (Vj. 131,4) Mio € auf die Abschlusskosten und 0,4 (Vj. 0,4) Mio € auf den Verwaltungsaufwand.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen und bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (22)

Aufgrund der zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgten Umgliederung der Engagements in Alternative Investments von der Bilanzposition Beteiligungen in die Bilanzposition „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen enthält die Position Erträge aus anderen Kapitalanlagen im Geschäftsjahr Erträge aus den Alternative Investments von 4 620 Tsd €, während im Vorjahr Erträge von 1 557 Tsd € in der Position Erträge aus Beteiligungen ausgewiesen werden.

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (22)

in Tsd €	2021	2020
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8 684	9 141
Andere Kapitalanlagen	30 364	24 826
Gesamt	39 048	33 967

c) Erträge aus Zuschreibungen (23)

Die einzelnen Beträge sind in der Anlage zum Anhang unter Einzelangaben Aktiva dargestellt.

Im Jahr 2021 wurden Währungszuschreibungen in Höhe von 1 232,1 Tsd € verbucht.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (24)

in Tsd €	2021	2020
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	2
Verbundene Unternehmen	–	71 016
Beteiligungen ¹	168	2 444
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ²	194	–
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ³	409	3 432
Einlagen bei Kreditinstituten ⁴	197	269
Gesamt	968	77 163

1 Davon Währungskursgewinne 0 (Vj. 22,3) Tsd €.

2 Davon Währungskursgewinne 183,1 (Vj. 0) Tsd €.

3 Davon Währungskursgewinne 215,0 (Vj. 157,0) Tsd €.

4 Davon Währungskursgewinne 196,5 (Vj. 268,9) Tsd €.

Durch den Verkauf der tschechischen Beteiligungen Wüstenrot stavebni sporitelna a.s. und Wüstenrot hypotecni banka a.s. hatte die W&W AG im Vorjahr im Saldo einen Abgangsgewinn in Höhe von 66,0 Mio € realisiert.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen (25)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 und Abs. 4 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB. Sie teilen sich wie folgt auf:

in Tsd €	2021	2020
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	2 971	-
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	22	650
Wertpapiere und Investmentanteile	12 027	7 316
Sonstige Ausleihungen	19	284
Einlagen bei Kreditinstituten	-	1 581
Gesamt	15 039	9 831

Bei den Abschreibungen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind Bilanzpositionen betroffen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, während die Abschreibungen auf Wertpapiere und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen Bilanzpositionen betreffen, die dem Umlaufvermögen zuzurechnen sind.

Im Jahr 2021 wurden Währungsabschreibungen in Höhe von 4,0 Tsd € gebucht.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (26)

in Tsd €	2021	2020
Verbundene Unternehmen	87	5 041
Beteiligungen ¹	2 257	982
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere ²	92	386
Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ³	372	201
Andere Kapitalanlagen	-	1 003
Gesamt	2 808	7 613

1 Davon Währungskursverluste 0 (Vj. 65,3) Tsd €.

2 Davon Währungskursverluste 92,2 (Vj.0) Tsd €

3 Davon Währungskursverluste 0 (Vj. 12,7) Tsd €.

4. Sonstige Erträge (27)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

in Tsd €	2021	2020
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	55 934	53 226
Zinserträge aus Steuern	9 264	6 012
Erträge aus Altersversorgung und Altersteilzeit	2 118	1 358
Währungskursgewinne ¹	598	1 350
Auflösung sonstige Rückstellungen	3 345	1 871
Gesamt	71 259	63 817

1 Davon realisierte Währungskursgewinne 563 (Vj. 0) Tsd €.

5. Sonstige Aufwendungen (28)

Die Position enthält folgende wesentliche Posten:

in Tsd €	2021	2020
Verwaltungsaufwendungen	100 664	100 025
davon: Aufwendungen verbundene Unternehmen für Dienstleistungen ¹	55 934	53 226
Zinsaufwendungen	26 110	34 610
davon: Verzinsung Guthabenkonten aus dem Schuldbeitritt zu den Pensionsrückstellungen	11 184	13 001
davon: Zinsaufwand aus den Pensionsrückstellungen	12 584	12 393
davon: Zinsaufwand aus ausgegebenem Nachrangkapital	1 974	-
davon: Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	17	19
Erhöhung Pauschalwertberichtigung aus Rückversicherungsanteilen	3 054	-
Aufwendungen für Altersversorgung	2 133	993
Negative Zinsen	95	122
Währungsaufwendungen ²	1 127	213
Gesamt	133 183	135 963

¹ Enthält im Vorjahr einen freiwilligen Sonderzuschuss zur pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung.
² Davon realisierte Währungskursverluste 0 (Vj. 201) Tsd €.

Altersteilzeitvereinbarungen betreffend wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von 4,0 (Vj. 6,0) Tsd € und Erträge aus der Abzinsung aus dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 43,5 (Vj. 43,1) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet. Ebenso wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung von 12 584,0 (Vj. 12 393,0) Tsd € und Erträge aus der Abzinsung der Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 106,2 (Vj. 106,0) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (29)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich im Geschäftsjahr auf 55,3 (Vj. 66,9) Mio €. Der Steueraufwand verminderte sich insgesamt um 11,6 Mio €. Bei leicht vermindertem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ergaben sich in laufender Rechnung im Wesentlichen geringere Effekte aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen. Dem stehen höhere Erträge aus Steuern der Vorjahre gegenüber.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für Pensionen resultieren aktive und passive latente Steuern. Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,36% angesetzt. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge werden die voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen saldiert. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbe- reich hinausgehende Überhang aktiver latenter Steuern nicht in der Bilanz angesetzt.

Sonstige Pflichtangaben

Mandate

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB):

- a) Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
- b) Drittmandate in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
- c) Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats der W&W AG

Hans Dietmar Sauer, Vorsitzender

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Landesbank Baden-Württemberg
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Landeskreditbank Baden-Württemberg

Frank Weber, stellvertretender Vorsitzender¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG,
Standort Karlsruhe
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
a) Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart

Petra Aichholz¹

(bis 30. April 2021)
Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG

Peter Buschbeck

(bis 13. März 2021 †)
Mitglied des Vorstands
Investors Marketing AG

Jutta Eberle¹

(ab 1. Mai 2021)
Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG

Dr. Frank Ellenbürger

(ab 20. Mai 2021)
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und
Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
b) Nürnberger Beteiligungs-AG, Nürnberg
Nürnberger Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dr. Reiner Hagemann

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Allianz AG

Ute Hobinka¹

Vorsitzende des Betriebsrats
W&W Informatik GmbH
a) W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, stellvertretende Vorsitzende

Jochen Höpken¹

Fachbereichssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
b) ATRUVIA AG, Karlsruhe

Corinna Linner

Linner Wirtschaftsprüfung
b) Donner & Reuschel AG, München/Hamburg
SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Hamburg (ab 9. Dezember 2021)

Marika Lulay

Chief Executive Officer (CEO) und Geschäftsführende Direktorin sowie
Mitglied des Verwaltungsrats GFT Technologies SE
b) EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Bernd Mader¹

Leiter Kundenservice - Übergreifende Operationsfunktionen
Württembergische Versicherung AG

Andreas Rothbauer¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg

Hans-Ulrich Schulz

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Wüstenrot Bausparkasse AG

Christoph Seeger¹

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg, stellvertretender Vorsitzender

Jutta Stöcker

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
RheinLand-Versicherungsgruppe
b) RheinLand Versicherungs AG, Neuss
RheinLand Holding AG, Neuss

Susanne Ulshöfer¹

Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg

¹ Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Mitglieder des Vorstands der W&W AG

Jürgen A. Junker, Vorsitzender

Konzernrecht, Konzernrevision, Kommunikation, Konzernentwicklung (Strategie, M&A, strategische Markenführung & Corporate Identity, Kundendaten) und Betriebsorganisation

- a) Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, Vorsitzender
 - Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, Vorsitzender
 - Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg, Vorsitzender
- c) Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen. m.b.H., Salzburg

Alexander Mayer

Konzernrechnungswesen, Finanzsteuerung, Retained Organisation

- c) BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jürgen Steffan

Risk und Compliance (Geldwäsche/Wertpapiercompliance), Konzerncontrolling, Kostencontrolling, Konzernpersonal

- a) Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender
 - W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, Vorsitzender
- b) V-Bank AG, München, Vorsitzender
 - EUWAX AG, Stuttgart (ab 3. Februar 2021)
- c) Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender des Präsidialausschusses

Jens Wieland

Enterprise IT Management, Kundendatenschutz und Betriebssicherheit

Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer anteiligen Beteiligung von 1,41 % zu übernehmen. Der Pool hat derzeit ein Gesamtvolumen von 106,7 Mio €. Für dieses Haftungsverhältnis wurde keine Rückstellung gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung der Gesellschaft nicht gerechnet wird, da die Bonität der aktuell namentlich bekannten Poolmitglieder von uns nicht angezweifelt wird.

Die Württembergische Versicherung AG hat durch ein Release & Hold Harmless Agreement vom 20. Oktober 1993 das Risiko aus dem durch die W&W AG über einen Londoner Makler gezeichneten Vertrag übernommen. Daher weist die Württembergische Versicherung AG Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 20,9 Mio € aus. Im Außenverhältnis haftet die W&W AG für diese Verpflichtungen. Aus heutiger Sicht ist die Württembergische Versicherung AG ausreichend reserviert. Demzufolge erscheint eine Haftung seitens der W&W AG derzeit als unwahrscheinlich. Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der Bonitätseinschätzung des Schuldners nicht gerechnet.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG möchte bei der W&W AG dinglich nicht gesicherte Darlehen, die für wohnungswirtschaftliche Zwecke gewährt worden sind, absichern. Die W&W AG übernahm gegenüber der Wüstenrot Bausparkasse AG die Bürgschaft für die Darlehensforderung aus den bereits zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses bestehenden Darlehen – die Bürgschaft verringert sich entsprechend der Darlehenstilgungen. Das Volumen der Bürgschaft betrug unter Berücksichtigung der gebildeten Rückstellung für Bürgschaften (0,7 Mio €) zum Bilanzstichtag 15,5 Mio €. Nach Bonitätseinschätzung der Wüstenrot Bausparkasse AG über die Darlehensnehmer ist nicht von einer weiteren Inanspruchnahme auszugehen.

Im Rahmen einer Personalübernahmevereinbarung zwischen der W&W Service GmbH und der WISAG Facility Management Süd-West GmbH & Co. KG übernimmt die W&W AG eine unbedingte, unbefristete, selbstschuldnerische Bürgschaft bis zu einer Gesamthöhe von 10,0 Mio € gegenüber der WISAG Facility Management Süd-West GmbH & Co. KG. Diese Bürgschaft gilt für die Erfüllung sämtlicher bestehender und zukünftig entstehender finanzieller Verbindlichkeiten der W&W Service GmbH aus dieser Personalübernahmevereinbarung. Mit einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wird aufgrund der Bonitätseinschätzung des Schuldners nicht gerechnet.

Im Rahmen der Gründung der Kindertagesstätte Feuerseepiraten am Standort Stuttgart bewilligte das Regierungspräsidium Stuttgart Fördermittel. Im Gegenzug erhielt das Regierungspräsidium eine Bankbürgschaft von 0,1 Mio €. Da die Zuschussbedingungen gegenüber dem Regierungspräsidium Stuttgart erfüllt werden, wird mit keiner Inanspruchnahme gerechnet.

Zum Bilanzstichtag betragen die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungs- und Fondsinvestments 118,5 Mio €.

Aus den Vertragsabschlüssen zum Neubauprojekt W&W-Campus zum ersten und zweiten Bauabschnitt bestehen zum Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen der W&W AG in Höhe von rund 64,0 Mio €.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen erwarten wir in den nächsten drei Jahren Ausgleichszahlungen aus Anlaufverlusten an Start-ups in Höhe von 11,0 Mio €. Es werden mittelfristig Gewinne erwartet.

Für konzerninterne Dienstleistungen werden im kommenden Geschäftsjahr Aufwendungen von 31,1 Mio € erwartet.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führen wird.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der W&W AG ist der Vorstand bis zum 12. Juni 2023 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100,0 Mio € zu erhöhen. Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu.

Bedingtes Kapital

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 wurde der Vorstand bis zum 12. Juni 2023 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital der W&W AG um bis zu nominal 240 000 Tsd €, eingeteilt in bis zu 45 889 102 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist.

Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat unserer Gesellschaft haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter www.ww-ag.com → Investor Relations → Publikationen → Weitere Publikationen zugänglich gemacht. Außerdem befindet sich diese in der Erklärung zur Unternehmensführung im Geschäftsbericht.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiter handelt, werden marktübliche bzw. branchenübliche Konditionen verwendet.

Die abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Württembergische Versicherung AG, der W&W Informatik GmbH, der W&W Asset Management GmbH, der W&W Service GmbH sowie der W&W brandpool GmbH bestehen weiterhin.

Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilungen gem. § 33 Abs. 1 WpHG erhalten:

Gesellschaftsname	Sitz	Über- schreitung/ Unter- schreitung	Melde- schwelle	Datum	Stimm- rechts- anteil	Anzahl der Stimmen	Zurech- nung gem. § 22 WpHG
Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. (Zurechnung über die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg)	Ludwigsburg, Stuttgart	Unter- schreitung	50 %	17.8.2016	39,91 %	37 417 638	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG
Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. (Zurechnung über die WS Holding AG, Stuttgart)	Ludwigsburg, Stuttgart	Über- schreitung	25 %	17.8.2016	26,40 %	24 750 000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG
Herr Dr. Lutz Helmig (Zurechnung über die FS BW Holding GmbH)	Hallbergmoos, Deutschland	Über- schreitung	10 %	11.12.2013	10,62 %	9 960 674	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG

Rechtliche Grundlagen

Die Wüstenrot & Württembergische Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 20203 eingetragen.

Nachtragsbericht

Durch die russische Invasion in die Ukraine im Februar 2022 wurde der bestehende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine weiter verschärft und stellt damit einen Belastungsfaktor für die wirtschaftlichen Entwicklungen dar. Negative Effekte sind z. B. über höhere Energie- und Rohstoffpreise, wirtschaftliche Sanktionen, resultierende Störungen der

globalen Lieferketten und eine Stimmungseintrübung bei den Wirtschaftsakteuren zu erwarten. Auch eine weitere Verschärfung der Krise verbunden mit einer Ausweitung des Konflikts auf andere Teilnehmer kann derzeit nicht ausgeschlossen werden.

Auf den Jahresabschluss zum 31.12.2021 hat der Ukraine-Konflikt keine Auswirkung, da der Kriegsausbruch im Februar 2022 erfolgt ist und somit wertbegründenden Charakter hat.

Die Wüstenrot & Württembergische AG hält keine direkten Vermögensanlagen in den betroffenen Ländern.

Im Hinblick auf die große Unsicherheit zur weiteren Entwicklung des Konflikts kann derzeit insgesamt keine verlässliche Schätzung zu den finanziellen Auswirkungen in 2022 abgegeben werden. Je nach Dauer und weiterer Entwicklung des Ukraine-Konflikts kann es jedoch zu einer mittelbaren Verschlechterung der Vermögens-, Finanz-, Ertrags-, und Risikolage der Wüstenrot & Württembergische AG führen. Weitere Informationen sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Darüber hinaus lagen keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Abschlussprüferhonorar

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, bezieht sich auf die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses der W&W AG sowie weitere unmittelbar durch die Abschlussprüfung veranlasste zulässige Leistungen. Weiter wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Konzernberichterstattung von verschiedenen Tochtergesellschaften sowie gesetzliche Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, dem Versicherungsaufsichtsgesetz, dem Aktiengesetz und anderen Rechtsvorschriften durchgeführt.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der W&W AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl ¹	2021	2020
Mitarbeiter gesamt	541	532
davon Frauen	287	280
davon Männer	254	252
davon Vollzeit	392	387
davon Teilzeit	149	145

¹ Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG wird unter www.ww-ag.com/go/media/verguetungsbericht veröffentlicht. Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB.

Die Gesamtbezüge wurden vom Aufsichtsrat geprüft und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage der Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der Wüstenrot & Württembergische AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 2 890,8 (Vj. 2 729,1) Tsd €.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Darlehen von der Gesellschaft vergeben. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstände wurden nicht eingegangen. Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden dem Vorstand nicht gewährt.

Die Gesamtbezüge von ehemaligen Vorständen betragen im Geschäftsjahr 2 085,1 (Vj.1 894,2) Tsd €, davon entfielen 380 (Vj. 433) Tsd € auf Hinterbliebenenbezüge.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und den Hinterbliebenen sind 23 012,2 (Vj. 20 674,5) Tsd € zurückgestellt.

Weitere Belastungen der Gesellschaft durch Leistungen an frühere Vorstände, Aufsichtsräte und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2021 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG von der Gesellschaft eine Gesamtvergütung von 759,2 (Vj. 660,3) Tsd €. Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 eine zeitanteilige Vergütung von 16,2 (Vj. 0,0) Tsd €.

Die Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer (sofern umsatzsteuerpflichtig) werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet. Sie sind jedoch nicht in den genannten Aufwendungen enthalten.

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehen von der Wüstenrot & Württembergische AG keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen im W&W-Konzern nicht. Für Aufsichtsratsmitglieder oder deren Hinterbliebene mussten keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet werden.

Für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen wurden von der Gesellschaft an Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Anlage zum Anhang

Einzelangaben Aktiva

Erläuterungen Aktiva

	Bilanz- werte 2020	Zugänge	Um- buchun- gen	Abgänge	Zu- schrei- bungen	Ab- schrei- bungen	Bilanz- werte 2021
in Tsd €							
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	354 707	74 699	-	-	-	15 736	413 670
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1 344 247	20 833	- 19 361	127	-	-	1 345 592
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	387 500	94 250	-	49 500	-	-	432 250
3. Beteiligungen	74 147	15 306	- 64 313	4 596	1	22	20 523
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-
Summe B. II.	1 805 894	130 389	- 83 674	54 223	1	22	1 798 365
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	692 680	140 165	83 674	15 271	5 894	2 158	904 984
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	315 781	164 360	-	26 824	351	10 016	443 652
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	94 435	-	-	10 000	31	19	84 447
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	140 903	-	-	11 631	-	-	129 272
4. Einlagen bei Kreditinstituten	156 969	84 466	-	107 270	878	-	135 043
5. Andere Kapitalanlagen	87	-	-	-	-	-	87
Summe B. III.	1 400 855	388 991	83 674	170 996	7 154	12 193	1 697 485
Gesamt	3 561 456	594 079	-	225 219	7 155	27 951	3 909 520

Die Umbuchungsbeträge weisen die Werte zum unterjährigen, technischen Umbuchungszeitpunkt aus und beinhalten bis zu diesem Zeitpunkt durchgeführte Transaktionen. Wirtschaftlich sind die Umbuchungen zum 01. Januar 2021 wirksam gewesen und sind demnach entsprechend ganzjährig unter den korrespondierenden aufnehmenden Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung für den diesjährigen Berichtszeitraum erfasst.

Anteilsbesitzliste

	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in % ³	Wäh- rung	Bilanz- stichtag	Eigen- kapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Deutschland						
3B Boden-Bauten-Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2020	64 621 558	1 283 617
Adam Riese GmbH, Stuttgart ²		100,00	€	31.12.2020	25 000	-
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	74 955 640	-2 569 915
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	3 973 740	1 004 358
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	529 146	146 880
Asendorfer Kippe ASK GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	2 730 625	-45 076
Bausparkasse Wüstenrot Immo GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	108 321	31 628
Beteiligungs-GmbH der Württembergischen, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	3 480 456	160 054
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart		35,00	€	31.12.2020	222 418 734	-8 107 149
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart		35,00	€	31.12.2020	12 264 118	847 634
City Immobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	103 304 859	-92 726
Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin		28,73	€	31.12.2020	30 105	-1 780
familynet GmbH, Potsdam		5,89	€	31.12.2019	1 855 548	-1 720 638
Ganzer GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	2 000 000	812 607
Gerber GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	262 235 534	-1 994 161
GLL GmbH & Co. Messeturm Holding KG i.L., München		5,97	€	31.12.2020	101 055	-32 063
GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg		100,00	€	31.12.2020	1 782 291	-246 111
Immomio GmbH, Hamburg		14,34			Neuinvestment 2021	
IVB - Institut für Vorsorgeberatung Risiko- und Finanzierungsanalyse GmbH, Karlsruhe		100,00	€	31.10.2020	79 857	1 676
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Südeuropa KG i.L., München		10,00	€	31.12.2020	245 017	-79 421
Keleya Digital-Health Solutions GmbH, Berlin		17,53	€	31.12.2020	0	-782 713
Kinderheldin GmbH, Berlin		7,81	€	31.12.2020	0	-518 633
KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe		94,60	€	31.12.2020	239 913	8 496
KLV BAKO Vermittlungs-GmbH, Karlsruhe		77,70	€	31.12.2020	250 983	8 994
Rente.de AV GmbH, Stuttgart ²		100,00	€	31.12.2020	25 000	-
V-Bank AG, München		15,00	€	31.12.2020	54 066 528	5 439 388
ver.di Service GmbH, Berlin		50,00	€	31.12.2020	196 880	38 968
W&W Asset Management GmbH, Ludwigsburg ²	100,00		€	31.12.2020	11 261 185	-
W&W brandpool GmbH, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2020	3 275 000	-
W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2020	59 697 569	288 203
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg ²	100,00		€	31.12.2020	435 138	-
W&W Interaction Solutions GmbH (vormals treefin GmbH), München ²		100,00	€	31.12.2020	3 382 560	-
W&W Service GmbH, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2020	100 153	-
Windpark Golzow GmbH & Co. KG, Rheine		100,00	€	31.12.2020	0	-348 435
WL Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	78 253	1 765

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in % ³	Wäh-rung	Bilanz-stichtag	Eigen-kapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
WL Renewable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	81 269 940	-21 085
WL Sustainable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	77 353 638	-3 881 255
Württembergische Akademie GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	65 020	-34 980
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	119 965 998	2 664 621
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart		89,90	€	31.12.2020	22 273 216	-23 248
Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2020	51 648 122	5 900 000
Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart	94,89		€	31.12.2020	491 511 724	18 000 000
Württembergische Logistik I GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	13 505 575	-3 343 745
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	76 492	-202
Württembergische Versicherung AG, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2020	392 563 107	42 000 000
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart ²		100,00	€	31.12.2020	74 481	-
Württembergische Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	36 463	-276
Württfeuer Beteiligungs-GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2020	974 356	-28 936
WürttLeben Alternative Investments GmbH, Stuttgart ²		100,00	€	31.12.2020	150 025 000	-
WürttVers Alternative Investments GmbH, Stuttgart ²		100,00	€	31.12.2020	59 025 000	-
Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2020	860 663 330	30 099 825
Wüstenrot Grundstücksverwertungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2020	2 070 158	22 117
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2020	106 543 392	191 940
Wüstenrot Immobilien GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2020	5 634 637	1 689 965
Frankreich						
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg		100,00	€	30.9.2021	15 309 098	1 116 368
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg		100,00	€	30.9.2021	46 491 541	2 186 769
Irland						
W&W Asset Management Dublin DAC, Dublin		100,00	€	31.12.2020	15 969 871	4 370 740
W&W Investment Managers DAC, Dublin		100,00	€	31.12.2020	13 516 478	4 975 279
Österreich						
G6 Zeta Errichtungs- und VerwertungsGmbH & Co OG, Wien		99,90	€	31.12.2020	23 117 754	1 628 159
Kellerwirt Holding GmbH, Schwaz		100,00		Neuinvestment 2021		
Kellerwirt Mountain Health Resort GmbH, Schwaz		100,00		Neuinvestment 2021		
SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien		100,00	€	31.12.2020	9 443 240	415 387
Ungarn						
Fundamenta-Lakáskassza-Lakástakarékpénztár Zrt., Budapest	11,47		HUF	31.12.2020	63 370 000 000	2 270 000 000

¹ Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

² Ergebnisabführungsvertrag vorhanden.

³ Der indirekte Anteil (oder: Anteilsbesitz; oder: Anteilsquote) umfasst nach § 16 Abs. 4 AktG Anteile, die einem abhängigen Unternehmen oder einem anderen für Rechnung des Unternehmens oder eines von diesem abhängigen Unternehmen gehören.

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Gebuchte Bruttobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung (vor Schwankungsrückstellungen)		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung (nach Schwankungsrückstellungen)	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Feuerversicherung	90 376	71 147	- 3 776	- 1 919	3 598	- 1 058
Sonstige Sachversicherungen	119 796	104 297	- 9 291	1 788	- 11 659	- 2 581
Summe Feuer- und Sonstige Sachversicherungen	210 172	175 444	- 13 067	- 131	- 8 061	- 3 639
Kraftfahrtversicherung	143 599	133 912	- 146	1 566	- 3 602	- 4 112
Haftpflichtversicherung	41 190	36 939	8 629	6 555	15 337	10 756
Unfallversicherung	23 063	22 273	7 849	937	7 849	938
Transport- und Luftfahrtkaskoversicherung	4 092	3 902	1 259	- 330	1 012	295
Sonstige Versicherungen	32 761	29 974	- 1 507	- 2 465	- 1 596	- 2 363
Summe Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	454 877	402 444	3 017	6 132	10 939	1 875
Lebensversicherung	- 2 169	4 539	7 211	586	7 211	586
Gesamt	452 708	406 983	10 228	6 718	18 150	2 461

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

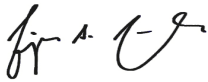
in Tsd €	2021	2020
Löhne und Gehälter	41 466	38 503
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7 669	7 355
Aufwendungen für Altersversorgung	2 447	4 245
Gesamt	51 582	50 103

Die W&W AG hat keinen eigenen Außendienst. Infolgedessen enthält die nach der RechVersV vorgeschriebene Tabelle nur Personalaufwendungen und keine Provisionen oder sonstigen Bezüge von Versicherungsvertretern.

Wüstenrot & Württembergische AG Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

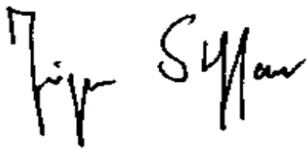
Stuttgart, den 28. Februar 2022



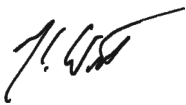
Jürgen A. Junker



Alexander Mayer



Jürgen Steffan



Jens Wieland

Wüstenrot & Württembergische AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und zu den ESEF-Unterlagen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 341a HGB i. V. m. § 289f HGB sowie die vier Bilddoppelseiten „Campus-Perspektiven“ haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung, nicht auf die vier Bilddoppelseiten „Campus-Perspektiven“ und nicht auf die Inhalte der oben genannten Informationen außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsennotiert, sodass bei ihnen keine beizulegenden Werte aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Für diese Kapitalanlagen werden die beizulegenden Werte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere des Ertragswertverfahrens und der Substanzwert- bzw. Net Asset Value-Methode ermittelt. Im Rahmen des Ertragswertverfahrens werden als Eingangsdaten überwiegend am Markt nicht beobachtbare Bewertungsparameter (insbesondere Planungsprämissen zu den erwarteten Erträgen und Aufwendungen wie Beiträge, Zinsüberschüsse und Schaden- und Verwaltungsaufwendungen), in geringerem Umfang aber auch vom Markt hergeleitete Bewertungsparameter (insbesondere wesentliche Bestimmungsfaktoren des Kapitalisierungszinssatzes) verwendet. Bei der Auswahl der Verfahren und der Festlegung der Bewertungsparameter und -annahmen bestehen Ermessensspielräume.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der Bewertungsverfahren und der zu treffenden Annahmen zu den wesentlichen Bewertungsparametern und -annahmen im Rahmen der modellbasierten Bewertung und der daraus ggf. ergebenden Ab- und Zuschreibungen sowie des damit verbundenen Risikos einer wesentlich falschen Darstellung im Jahresabschluss handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben ein Verständnis der Planungs- und der Bewertungsprozesse erlangt.

Wir haben für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen die verwendeten Bewertungsmodelle methodisch und arithmetisch nachvollzogen.

Soweit der beizulegende Wert anhand des Ertragswertverfahrens ermittelt wurde, haben wir im Rahmen der Analyse der Planungen insbesondere die bedeutsamsten Planungsprämissen gewürdigt. Dabei haben wir auch die Gründe für im laufenden Jahr eingetretene Abweichungen gegenüber der Vorjahresplanung und deren – insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie – einmalig oder nachhaltig zu erwartenden Auswirkungen nachvollzogen. Für die Planungsanalysen haben wir auf die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie auf öffentlich verfügbare Informationen zurückgegriffen.

Ferner haben wir die uns vorgelegten Planungen mit den von den gesetzlichen Vertretern der zuständigen Gesellschaft verabschiedeten Planungen abgeglichen. Ebenso haben wir in einem retrospektiven Vergleich die Planungen aus dem Vorjahr mit der tatsächlich erzielten Geschäftsentwicklung gegenübergestellt und die Abweichungen analysiert.

Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinsen und deren Ermittlung gemäß dem Capital Asset Pricing Modells haben wir nachvollzogen. Dies betraf den Basiszins und die Marktrisikoprämie sowie die individuell festzulegenden Betafaktoren, Länderrisikoprämien und Wachstumsabschläge. Dazu haben wir die uns vorgelegte Ermittlungsmethode nachvollzogen und die verwendeten Parameter anhand von Marktdaten und verfügbaren Informationen zu Vergleichsunternehmen unter Würdigung von geschäftsmodell-spezifischen Anpassungen untersucht.

Darüber hinaus haben wir für eine Stichprobe von Anteilen an verbundenen Unternehmen eigene Spezialisten und Spezialistinnen eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Unternehmensbewertung verfügen.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen, deren beizulegender Wert mittels eines Net Asset Value Verfahrens bzw. im Einzelfall mittels Substanzwertverfahren ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl die Wertermittlungen methodisch und rechnerisch nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Anhang in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Zeitwertermittlungen enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach §161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung sowie die vier Bild doppelseiten „Campus-Perspektiven“. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht des W&W-Konzerns, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- den Aktionärsbrief,
- Darstellung des Management Boards und des Aufsichtsrats,
- Kennzahlenübersicht, Finanzkalender, Glossar,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter,
- den Bericht des Aufsichtsrats,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Angaben des zusammengefassten Lageberichts und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken

der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressanten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei WW_AG_KLB+JA_ESEF-2021-12-31.zip (SHA-256-Prüfsumme: f03048b6d7a4e1db17eb5873a345514c1ee42a31925ce311effe96ddd377) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat ("ESEF-Format") in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewandt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die ESEF-Unterlagen enthaltene Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Juni 2021 von der Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Wüstenrot & Württembergische AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Risiko- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben zusätzlich zur Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. von diesem beherrschten Unternehmen im Wesentlichen folgende Leistungen erbracht:

- prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts,
- Durchführung von freiwilligen Jahresabschlussprüfungen beherrschter Unternehmen,
- Durchführung der Prüfung des nichtfinanziellen Berichts zur Erlangung begrenzter Sicherheit und
- zulässige Nichtprüfungleistungen in Form von Beratungsleistungen (im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 17, der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und einer Systemmigration).

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

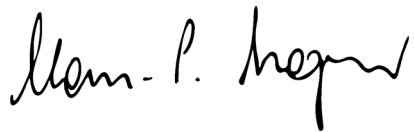
Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekannt zu machenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Stuttgart, den 23. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wagner
Wirtschaftsprüfer



Gehringer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wüstenrot & Württembergische AG

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG setzt sich satzungsgemäß aus 16 Mitgliedern zusammen. Für die Gesellschaft gilt eine gesetzlich zwingende Frauenquote von mindestens 30 % im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Männern und sieben Frauen. Der Anteil der Frauen im Gesamtorgan beträgt somit 44 %. Die Anteilseignervertreter erreichen mit 50 % die volle Parität der Geschlechter. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2021 zu zwei personellen Veränderungen gekommen.

Herr Peter Buschbeck ist am 13. März 2021 verstorben. Mit seinem Tod endete auch das Mandat als Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 20. Mai 2021 Herrn Dr. Frank Ellenbürger mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beschließt, als Anteilvertreter in den Aufsichtsrat gewählt.

Frau Petra Aicholz hat zum Ablauf des 30. April 2021 ihr Aufsichtsratsmandat als Arbeitnehmervertreterin niedergelegt. Das von den Arbeitnehmern gewählte Ersatzmitglied, Frau Jutta Eberle, ist ab 1. Mai 2021 als Arbeitnehmervertreterin in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Aufsichtsratsplenum

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in vier ordentlichen Sitzungen (davon eine Sitzung im Rahmen einer erweiterten Form als Strategieklausur) eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft sowie des Konzerns. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungsunterlagen sind dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung sowie der Risikolage berichten. Auch das Thema „Risikomanagement“ wurde im Aufsichtsrat und im Risiko- und Prüfungsausschuss eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Risiko- und Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat den Bericht der internen Revision sowie den Bericht des Compliance-Beauftragten vor; an der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses nahmen jeweils der Leiter der internen Revision und der Compliance-Beauftragte teil. Zudem fanden zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ein laufender Austausch sowie anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Wüstenrot & Württembergische AG stand die Befassung mit der Weiterentwicklung der Anspruchskultur „W&W Besser!“. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der ersten Nachrangemission, den Unwetterereignissen 2021 und dem damit verbundenen Rückversicherungsprogramm und der Rückversicherungsstrategie sowie der Risikotragfähigkeit der W&W-Gruppe - insbesondere vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie. In der Strategieklausur thematisierte der Aufsichtsrat eingehend die strategische Positionierung der W&W-Gruppe im Themengebiet „Nachhaltigkeit“ und erörterte das W&W-Nachhaltigkeitskonzept 2025. Hierzu hatte er Vertreter aus den Geschäftsfeldern zur Klausur geladen und mit diesen ausführlich deren Strategien erörtert.

Schwerpunkte der weiteren Diskussionen im Aufsichtsrat waren die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie, fortschreitende Digitalisierungsmaßnahmen, digitale Geschäftsmodelle sowie die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Konzernstruktur, die Personalentwicklung und die IT-Struktur innerhalb des Konzerns. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Themenfeld „Zukunft der Arbeit“ sowie mit den Anpassungen der Governancestruktur der W&W brandpool GmbH und der Adam Riese GmbH. Zudem wurden das Niedrigzinsumfeld, die zunehmende Regulierung und das veränderte Kundenverhalten thematisiert. Weiterer Schwerpunkt war die strategische Ausrichtung des

Konzerns, die umfassend im Aufsichtsrat diskutiert wurde. Der Vorstand berichtete regelmäßig über das Projekt W&W-Campus, insbesondere über den Planungsprozess, den Baufortschritt und die Kostenentwicklung.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten wurde insbesondere im Hinblick auf die herausfordernden Rahmenbedingungen durch die Coronavirus-Pandemie ausführlich behandelt, genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung sowie die zu erwartenden Auswirkungen auf den Konzern. Im Rahmen der Befassung mit dem Beteiligungsmanagement wurde insbesondere Augenmerk auf die Entwicklung der W&W brandpool GmbH und der Adam Riese GmbH gelegt. Der Aufsichtsrat ließ sich ferner einen umfassenden Bericht zur Kapitalanlage der W&W AG erstatten. Der Aufsichtsrat erörterte des Weiteren eingehend die operative Planung 2022 und die weitere Mittelfristplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. In seiner September-Sitzung 2021 befasste sich der Aufsichtsrat umfassend mit den Änderungen durch das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz. Auf dieser Grundlage beschloss der Aufsichtsrat eine Anpassung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der Änderungen in der Governancestruktur der W&W-Gruppe eine Anpassung der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenum und dem daraus abgeleiteten Entwicklungsplan sowie mit den Rahmenbedingungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 wurden die für das Aufsichtsratsgremium definierten Weiterentwicklungsmaßnahmen in den Bereichen „Aufsichtsrecht/Regulatorik Kreditinstitute“, „Risikomanagement“ sowie „Neue Bilanzierungsregeln nach dem internationalen Standard IFRS 17“ umgesetzt. Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten in 2021 erneut ihre Stärken in den Themenfeldern „Kapitalanlage“, „Versicherungstechnik“ und „Rechnungslegung“ im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet wiederum die Grundlage des vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Den Entwicklungsplan für 2022 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung beschlossen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan wurden der Aufsicht zugeleitet.

Der Aufsichtsrat befasste sich umfassend mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Er verabschiedete gemeinsam mit dem Vorstand im Dezember 2021 eine aktualisierte Entsprechenserklärung. Die Entsprechenserklärung wurde auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Der Prüfer stellte während der Abschlussprüfung keine Tatsachen fest, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung ergeben hätten.

15 von 16 Aufsichtsratsmitgliedern nahmen an allen vier Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2021 teil. Darüber hinaus nahmen alle acht Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses an allen drei Sitzungen bzw. Telefonkonferenzen des Risiko- und Prüfungsausschusses teil. Ebenso haben alle sechs Mitglieder des Nominierungsausschusses an den beiden im Geschäftsjahr 2021 abgehaltenen Sitzungen des Nominierungsausschusses teilgenommen. Ferner nahmen alle vier Mitglieder des Personalausschusses an beiden Sitzungen im Geschäftsjahr 2021 teil.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2021 nicht gegeben.

Effiziente Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet, die die Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können, nämlich den Risiko- und Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Personalausschuss sowie den Vermittlungsausschuss. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Im Jahr 2021 fanden seitens des **Risiko- und Prüfungsausschusses** insgesamt zwei ordentliche Sitzungen und eine weitere Sitzung zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts statt. Der **Personalausschuss** trat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen. Der **Nominierungsausschuss** hielt zwei ordentliche, der **Vermittlungsausschuss** keine Sitzung ab. In den Ausschusssitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung.

Der **Risiko- und Prüfungsausschuss** befasste sich neben den Themen, für die er kraft Gesetzes und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zuständig ist, schwerpunktmäßig mit der Frage der Risikotragfähigkeit, insbesondere vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie, dem Projekt IFRS 17, den durch das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz einhergehenden Änderungen sowie der Causa Wirecard/EY. Organisatorisch wurden die Leitlinie für die Erbringung von

Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer und die interne Kapitalanlagerichtlinie überarbeitet und geändert verabschiedet.

Im Weiteren überwachte der Risiko- und Prüfungsausschuss den Abschlussprüfer im Hinblick auf die sogenannten Nichtprüfungsleistungen und dessen Unabhängigkeit. Der Ausschuss hat den nichtfinanziellen Konzernbericht in seiner Sitzung am 22. März 2022 geprüft, in der der Abschlussprüfer dem Ausschuss auch über die Methodik und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung schriftlich und mündlich berichtet hat. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Ausschusses zugegangen.

Der Aufsichtsrat setzte sich nach Vorbefassung des **Personalausschusses** mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand, auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat und der **Nominierungsausschuss** überprüften und bewerteten die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans“. Die Berichterstattung des Vorstands erstreckte sich weiterhin auf aktuelle Personalthemen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Wüstenrot & Württembergische AG und den Konzern zum 31. Dezember 2021 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss, Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den entsprechend § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanzpolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätssituation und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 und den zusammengefassten Lagebericht für die Wüstenrot & Württembergische AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2021 ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer sowohl in der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 21. März 2022 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. März 2022. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbefassung des Risiko- und Prüfungsausschusses in seiner Sitzung am 30. März 2022 den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (CSR-Bericht) geprüft. Hierzu ließ sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom Abschlussprüfer über die Methodik und wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung schriftlich und mündlich berichten. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum CSR-Bericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Aufsichtsrat hat keine Einwände gegen den CSR-Bericht erhoben.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung am 30. März 2022 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die Solvabilitätsübersicht für die W&W AG und W&W-Gruppe zum 31. Dezember 2020 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Zusammensetzung Vorstand

Im Geschäftsjahr 2021 kam es zu keinen personellen Veränderungen im Vorstand.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften für die geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz in diesen herausfordernden Zeiten seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Stuttgart, den 30. März 2022

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink that reads "Hans Dietmar Sauer". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline.

Hans Dietmar Sauer
Vorsitzender

Glossar

Asset-Liability-Management

Asset-Liability-Management bezeichnet die Abstimmung der Fälligkeitsstruktur der aktiven und passiven Bilanzpositionen sowie die Steuerung der damit verbundenen Marktpreis- und Liquiditätsrisiken.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem der Konzern als Eigentümer über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Gemeinschaftsunternehmen ist. In der Regel liegt ein maßgeblicher Einfluss vor, wenn der Konzernanteil zwischen 20 % und 50 % liegt.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis

Anteile am Konzernüberschuss, die aus Sicht des Konzerns außenstehenden Dritten zuzurechnen sind.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Verwaltungskosten)

Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Barreserve

Die Barreserve enthält neben dem Kassenbestand die täglich fälligen Guthaben bei der Bundesbank bzw. Zentralnotenbank, Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen.

Bauspardarlehen

Nach Zuteilung eines Bausparvertrags besteht Anspruch auf ein Bauspardarlehen, das zur Finanzierung wohnungswirtschaftlicher Maßnahmen gewährt wird. Die Höhe des Bauspardarlehens ergibt sich in der Regel aus der Differenz zwischen Bausparsumme und Bausparguthaben. Besondere Merkmale des Darlehens sind der niedrige und feste Zinssatz für die gesamte Laufzeit, die Möglichkeit einer nachrangigen Sicherung sowie das Recht auf jederzeitige Sondertilgungen.

Bausparsumme

Sie wird bei Vertragsabschluss festgelegt und bestimmt in der Regel das Volumen der bei Zuteilung verfügbaren Bausparmittel.

Beiträge, gebucht/verdient

Der Beitrag ist der Preis für die vom Versicherer zu erbringende Leistung. Er kann entweder laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Die gebuchten Beiträge sind die zugeflossenen Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Anteile, die davon auf das Geschäftsjahr entfallen, sind die verdienten Beiträge.

Beitragsüberträge

Diese Beitragseinnahmen sind den Erträgen künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen. Ihre Berechnung erfolgt für jeden Versicherungsvertrag einzeln und taggenau.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ausgetauscht wird. Als beizulegender Zeitwert wird dabei der aktuelle Marktwert angesetzt, sofern ein aktiver Markt vorhanden ist. Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der beizulegende Zeitwert mit anerkannten Bewertungsmethoden bestimmt.

Bestandswert aus erworbenen Versicherungsverträgen

Der Wert, der beim Erwerb eines Versicherungsunternehmens als Gegenwert für die erworbenen Versicherungsverträge zu bilanzieren ist.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen Zeit- und Buchwert bestimmter Anlageklassen. Dazu gehören im HGB-Abschluss die Kapitalanlagen. Im IFRS-Abschluss zählen dazu alle Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Black-Scholes-Modell

Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Optionen, das die Parameter Basispreis, Laufzeit der Option, aktueller Kurs des Basiswerts, risikoloser Zinssatz und Volatilität des Basiswerts berücksichtigt.

Brutto/Netto

In der Versicherungstechnik bedeutet brutto/netto die jeweilige Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung.

Brutto-Neugeschäft

Das Brutto-Neugeschäft bezeichnet bei Bausparkassen das Neugeschäft als Summe aller in einem bestimmten Zeitraum beantragten und angenommenen Bausparverträge.

Cap

Ein Cap ist eine Vereinbarung zwischen dem Verkäufer des Caps und dem Käufer, dass beim Anstieg eines festgelegten Marktzinssatzes über eine vereinbarte Zinsobergrenze der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag bezogen auf einen vereinbarten Nennbetrag erstattet.

Combined Ratio

Versicherungstechnische Rentabilitätskennzahl von Schaden-/Unfallversicherungsunternehmen, Summe aus Schadenquote und Betriebskostenquote.

Compliance

Unter Compliance versteht man alle Maßnahmen, die dazu dienen, das rechtlich und ethisch korrekte Verhalten von Firmen, Organen und Mitarbeitern zu gewährleisten. Compliance soll das Unternehmen vor Fehlverhalten bewahren, das zu Vermögensschäden, Imageschäden und dem Verfehlen von Unternehmenszielen führen kann. Sie soll außerdem die Interessen von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern schützen.

Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex enthält neben Bestimmungen, die als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zu beachten sind, auch Empfehlungen und Anregungen. Von den Empfehlungen können die Gesellschaften abweichen, sie sind aber verpflichtet, dies jährlich offenzulegen. Von den Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

D&O-Versicherung

Bei der „Directors & Officers Insurance“ handelt es sich um eine Haftpflichtversicherung für Manager. Mit ihr schützen sich Vorstände, Aufsichtsräte und leitende Angestellte gegen Ansprüche, die gegen sie wegen eines beruflichen Fehlers gestellt werden können.

Deckungsrückstellung (auch Deckungskapital)

Das Versicherungsunternehmen bildet eine Deckungsrückstellung, um zu jedem Zeitpunkt den versprochenen Versicherungsschutz gewährleisten zu können.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente sind als Fest- oder Optionsgeschäft ausgestaltete Termingeschäfte, deren Wert von einer oder mehreren Basisvariablen abhängt. Wichtige Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Futures, Forwards und Swaps.

Direktgutschrift

Der Teil des vom Versicherungsunternehmen erwirtschafteten Überschusses, der den Kunden schon während des Geschäftsjahres unmittelbar gutgeschrieben wird.

Echtes Wertpapierpensionsgeschäft

Ein echtes Wertpapierpensionsgeschäft ist ein Vertrag, in dem der Pensionsnehmer die Verpflichtung übernimmt, die in Pension genommenen Wertpapiere zu einem vorher bestimmten oder vom Pensionsgeber zu bestimmenden Zeitpunkt zurückzuübertragen.

Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist gemäß IFRS 9 eine Methode, um die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zu berechnen. Außerdem dient sie der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweilige Periode. Mit dem Effektivzinssatz wird zum Beispiel ein Disagio über die Laufzeit des Finanzinstruments verteilt und auf null zurückgeführt.

Einlösung

Ein neu abgeschlossener Bausparvertrag gilt nach Bezahlung der vollständigen Abschlussgebühr als eingelöst.

Emittentenrating

Ein Emittentenrating (für Banken und Versicherungen) stellt die derzeitige Meinung einer Ratingagentur über die allgemeine Finanzkraft eines Schuldners dar, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Meinung bezieht sich insbesondere auf die Fähigkeit und Bereitschaft eines Schuldners, seine finanziellen Verbindlichkeiten pünktlich und vollständig zu begleichen.

Entsprechenserklärung

§ 161 Aktiengesetz verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. welche Empfehlungen des Kodex nicht angewandt wurden.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht dabei dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Stammaktionäre des Mutterunternehmens entfallende Konzernüberschuss durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien dividiert wird.

Erstversicherung

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und wird als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

Eventualverbindlichkeiten

Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaftsverpflichtungen.

Finanzkonglomerat

In einem Finanzkonglomerat werden Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen) angeboten. Ein Finanzkonglomerat wird definiert als eine Gruppe von Unternehmen, die aus einem Mutterunternehmen, seinen Tochterunternehmen und den Unternehmen besteht, an denen das Mutterunternehmen oder ein anderes Tochterunternehmen eine Beteiligung hält. Der Gruppe müssen mindestens ein Unternehmen der Bank- bzw. Wertpapierdienstleistungsbranche und ein Unternehmen der Versicherungsbranche angehören, wobei eines dieser Unternehmen der Beaufsichtigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unterliegen muss.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges/Handel“ zugeordnet werden oder den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und den SPPI-Test nicht bestehen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam erfasst. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. In der Folgebewertung werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Bei einem Abgang des Fremdkapitalinstruments erfolgt ein erfolgswirksames Recycling der bislang im Eigenkapital erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert.

Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht als Sicherungsgeschäft im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert.

Für eigene Rechnung

In der Versicherungsterminologie bedeutet „für eigene Rechnung“ (f. e. R.) nach Abzug der Rückversicherung.

Futures

Standardisierte Termingeschäfte, bei denen zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum Börsenkurs zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Gemischte Fonds

Investmentfonds, die sowohl in Aktien als auch in festverzinsliche Wertpapiere investieren.

Gewinnrücklagen

Im HGB-Einzelabschluss werden als Gewinnrücklagen nur Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr aus dem Jahresüberschuss gebildet worden sind. Sie stärken die Substanz des Unternehmens.

Hedge Accounting

Beim Hedge Accounting handelt es sich um ein Verfahren, mit dem gegensätzliche Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäfts (z. B. eines Zinsswaps) und eines Grundgeschäfts (z. B. eines Kredits) bilanziell abgebildet werden.

Hedging

Absicherung gegen Kurs- oder Preisrisiken durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere durch derivative Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko unterscheidet man zwei Grundmodelle: Fair-Value-Hedges sichern Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen Wertänderungsrisiken; Cashflow-Hedges vermindern das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme.

IFRS/IAS

Die Abkürzung IFRS steht für „International Financial Reporting Standards“ und bezeichnet die internationalen Grundsätze zur Finanzberichterstattung. Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als „International Accounting Standards“ (IAS, internationale Rechnungslegungsgrundsätze) bezeichnet.

IRBA (Internal Rating Based Approach)

Institute, Institutgruppen und Finanzholding-Gruppen können sich bei der Ermittlung der Mindesteigenkapitalanforderungen sowie zur Unterlegung von Risikoaktiva für Adressrisiken auf eigene interne Schätzungen von Risikokomponenten stützen. Die Verwendung des IRBA – eines auf internen Ratings basierenden Ansatzes – bedarf einer Zulassung durch die BaFin.

ISDA (International Swaps and Derivatives Association)

Die ISDA ist eine internationale Handelsvereinigung der Teilnehmer am Derivativen-Markt. Der Hauptzweck des Verbands ist die Erforschung und Verminderung von Risiken im Derivategeschäft und im Risikomanagement allgemein. Der Verband hat ein sogenanntes ISDA Master Agreement veröffentlicht. Der Vertrag wird zur standardisierten Abwicklung des Derivatehandels verwendet.

Kapitalanlagen

Prämiererträge aus der Tätigkeit von Versicherungsunternehmen werden in der Regel den Rückstellungen und Rücklagen zugeführt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften müssen die eingestellten Beträge so angelegt werden, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens erreicht werden. Dies geschieht unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung bezüglich der Anlagearten. Unter Kapitalanlagen verstehen wir:

- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Nachrangige Wertpapiere und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Erstrangige Forderungen an Institutionelle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Andere Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte
- Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, falls sie in eine der obigen Kategorien fallen

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Sie enthalten im Wesentlichen Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung und zusätzliche Kapitalanlagen zur Deckung von Verbindlichkeiten aus Verträgen, bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die aus diesen Kapitalanlagen erzielten Erträge, sie müssen aber auch eventuelle Verluste selbst tragen.

Konzern WürttLeben

Schwerpunkt bilden die beiden Gesellschaften Württembergische Lebensversicherung AG und Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG. Darüber hinaus gehören weitere kleinere vollkonsolidierte Gesellschaften sowie einige vollkonsolidierte Investmentfonds dazu.

Kreditneugeschäftsvolumen

Die Summe der angenommenen Neugeschäftsbaufinanzierung (Eigen- und Fremdbuch). Das angenommene Neugeschäft entspricht den von Darlehensnehmer (Kunde) und –geber unterzeichneten Verträgen.

Kreditvorsorgequote

Unter Kreditvorsorgequote wird das Verhältnis aus der ergebniswirksamen Veränderung der Kreditrisikovorsorge zum dazugehörigen Kreditbestand verstanden.

Latente Steuern

Latente Steuern sind auf nicht permanente Differenzen aufgrund unterschiedlicher Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und der IFRS-Bilanz zu bilden, die in künftigen Perioden Steuerwirkungen entfalten.

Monte-Carlo-Simulation

Simulation von Zufallszahlen.

Netto-Neugeschäft

Das Netto-Neugeschäft bezeichnet bei Bausparkassen die Summe aller während eines bestimmten Zeitraums eingelösten Bausparverträge.

Nettoverzinsung

Bei der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen werden sämtliche realisierten Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen berücksichtigt und dem Mittelwert des Kapitalanlagebestands (nach Buchwerten) gegenübergestellt. Einbezogen werden damit auch Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Abschreibungen. Die Nettoverzinsung kann daher von Jahr zu Jahr erheblich schwanken.

Neubeitrag

Er beinhaltet die Jahresbeiträge des Neuzugangs einer Lebensversicherung einschließlich der Einmalbeiträge.

Neugeschäft Baufinanzierung

Neugeschäft der Vor- und Zwischenkredite gemessen anhand der Kreditannahmen sowie angenommenes Kreditneugeschäft „Wohndarlehen Classic“.

Neugeschäft (Jahresbestandsbeiträge)

Jahresbestandsbeiträge im Kompositgeschäft, die aufgrund neuer Verträge oder Vertragsänderungen mit Neugeschäftscharakter (neuer Vertrag oder Vertragswechsel in eine andere Vertragsgruppe) im Jahresverlauf zum Gesamtbestand hinzugekommen sind.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Anteile am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen, die aus Sicht des Konzerns von außenstehenden Dritten gehalten werden.

Nicht versicherungstechnische Rechnung

Ist das Ergebnis aus denjenigen Erträgen und Aufwendungen, die nicht dem unmittelbaren Versicherungsgeschäft zuzuordnen sind.

Notierte Preise

Notierte Preise sind dadurch gekennzeichnet, dass diese leicht und regelmäßig verfügbar sind. Die Notierung findet über eine Börse, einen Makler, eine Branchengruppe, einen Preisberechnungsservice oder eine Aufsichtsbehörde statt. Die Preise müssen für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Öffentlich verfügbar sind die Preise, die an einer Börse notiert werden, sowie Preisfindungen auf OTC-Märkten, wenn die Preise z. B. über Reuters oder Bloomberg der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Öffentliche Pfandbriefe

Schuldverschreibungen, die zur Refinanzierung von Krediten an die öffentliche Hand begeben werden.

Optionen

Terminkontrakte, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den Optionsgegenstand zu einem im Voraus vereinbarten Preis innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Der Verkäufer der Option (Stillhalter) ist zur Lieferung bzw. zur Abnahme des Optionsgegenstands verpflichtet und erhält für die Einräumung des Optionsrechts eine Prämie.

OTC-Derivate (otc = over the counter)

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell ausgehandelt werden.

Pfandbriefe

Pfandbriefe sind

- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Hypotheken (Hypothekendarlehen),
- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Forderungen gegen staatliche Stellen (öffentliche Pfandbriefe),
- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Schiffshypotheken (Schiffspfandbriefe).

Publikumsfonds

Investmentfonds, deren Anteilsscheine von jedermann erworben werden können (siehe auch Spezialfonds). Erwerb und Verkauf sind börsentäglich möglich.

Rechnungszins

Zins, den das Lebensversicherungsunternehmen bei der Berechnung der Deckungsrückstellung und üblicherweise auch bei der Beitragskalkulation zugrunde legt und für die gesamte Laufzeit garantiert. Werden höhere Zinsen erwirtschaftet, erhalten die Kunden den größten Teil hiervon als Überschussbeteiligung.

Reservepolster

Beinhaltet die Bewertungsreserven und die freie RfB zusätzlich der Beträge, die auf den nicht gebundenen Schlussüberschussanteilfonds entfallen.

Retrozession

Übernahme von Risiken der Rückversicherungsgesellschaften durch andere Rückversicherer.

RfB, Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wird der Teil des Roh-Überschusses zugeführt, der den Versicherten nicht direkt gutgeschrieben wird. Die RfB enthält damit diejenigen Gewinnanteile, die in den folgenden Geschäftsjahren über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden. Unabhängig von schwankenden Jahresergebnissen kann damit aus dieser Rückstellung eine gleichmäßige Überschussbeteiligung an die Versicherten gewährt werden. Darüber hinaus ist im IFRS-Abschluss für die Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS eine latente RfB zu bilden.

Risikovorsorge

Die Regelungen des IFRS 9 zur Risikovorsorge werden auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie auf Kreditzusagen und ausgereichte Finanzgarantien angewandt. Die Risikovorsorge wird bei Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unmittelbar in der zum jeweiligen Bilanzposten zugehörigen Risikovorsorgeposition bilanziell erfasst. Bei Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Risikovorsorge erfolgswirksam per Anpassung der erfolgsneutral erfassten Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) erfasst. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft wird aufwandswirksam als Andere Rückstellung erfasst; die Ermittlung dieser Risikovorsorge entspricht prinzipiell der Risikovorsorgeermittlung finanzieller Vermögenswerte.

Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

In dieser Rücklage werden Marktwertänderungen von Vermögenswerten der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgsneutral erfasst. Sie ist Bestandteil des Eigenkapitals.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen (dem Rückversicherer).

Schadenquote

Prozentualer Anteil des Schadenaufwands an den auf das Geschäftsjahr entfallenden, das heißt „verdienten“ Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Nach amtlich festgelegten versicherungsmathematisch begründeten Methoden zu bildende Reserve zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf verschiedener Jahre. In Jahren mit relativ geringem/relativ starkem Schadenaufkommen erfolgen Zuführungen/Entnahmen.

Sicherungsbedarf

Beim Sicherungsbedarf handelt es sich um die unter Berücksichtigung eines aktuellen Marktzinses bewertete Zinssatzverpflichtung aus den Versicherungsverträgen abzüglich der Deckungsrückstellung. Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere sind bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur zu berücksichtigen, soweit sie den Sicherungsbedarf übersteigen. Bilanzgewinne dürfen nur ausgeschüttet werden, soweit sie den Sicherungsbedarf übersteigen. Rechtsgrundlage ist § 56a (2) ff. i. V. m. § 8 MindZV.

Sicherungsvermögen

Von Versicherungsunternehmen zu bildendes Sondervermögen zur Sicherung der Ansprüche von Versicherten (Deckungsrückstellung).

Solvabilitätsquote

Begriff aus der Versicherungswirtschaft. Die Solvabilitätsquote gibt das Verhältnis zwischen den Eigenmitteln und dem nach Anlagerisiko gewichteten Wert der Kapitalanlagen eines Versicherers an. Je höher die Quote, desto mehr Risiken darf der Versicherer gemäß den europäischen Anlagevorschriften eingehen.

Solvency-II-Gruppe

Bei einer Solvency-II-Gruppe handelt es sich um eine Gruppe von Versicherungsunternehmen. In einer Versicherungsgruppe werden die Beteiligungen des Mutterunternehmens zusammengefasst. Die Aufsichtsbehörde hat damit die Möglichkeit, die finanzielle Lage aus Sicht der Gruppe zu prüfen.

Spezialfonds

Investmentfonds, die nur einem begrenzten Anlegerkreis vorbehalten sind. Meist handelt es sich um institutionelle Anleger, wie zum Beispiel Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Stiftungen etc. (siehe auch Publikumsfonds).

SPPI (solely payments of principal and interest)

Wird ein finanzieller Vermögenswert dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, ist anhand der vertraglichen Vereinbarungen zu beurteilen, ob die Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (sogenannte basic loan features) beinhalten (SPPI-Test).

Storno (Stornoquote)

Verträge, die vor Eintritt des Leistungsfalls vom Versicherungsnehmer gekündigt oder beitragsfrei gestellt werden. Die Stornoquote ist der Anteil der Storni bezogen auf den mittleren Versicherungsbestand.

Stresstest

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – zum Beispiel einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

Strukturiertes Unternehmen

Bei einem strukturierten Unternehmen sind Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht die bestimmenden Faktoren bei der Festlegung, wer das Unternehmen beherrscht. Die Stimmrechte erstrecken sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben, die maßgeblichen Tätigkeiten werden mittels vertraglicher Vereinbarungen ausgeführt.

Value at Risk (VaR)

Der VaR ist ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition mit einer vorgegebenen Ausfallwahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitintervalls nicht überschreitet.

Verbundene Unternehmen

Unter diesem Begriff werden das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen zusammengefasst. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder besitzt oder wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft umfasst vor allem Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Beitragsrückerstattungen sowie Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Im Lebensversicherungsgeschäft fließen außerdem das entsprechende Kapitalanlageergebnis sowie die Veränderung von Deckungsrückstellungen mit ein.

Volatilität

Die auf ein Jahr umgerechnete Standardabweichung der logarithmischen Zuwächse eines Risikofaktors.

Wertorientierte Nettobewertungssumme

Mit wertorientierten Faktoren gewichtete Beitragssumme des Neugeschäfts pro Produktgruppe. Die Faktoren bestimmen sich nach der jeweiligen Profitabilität der Produktgruppen. Es gilt: Je profitabler die Produktgruppe, desto höher ist der Gewichtungsfaktor.

Wertorientierte Nettovertriebsleistung

Mit Faktoren gewichtetes Neu- und Ersatzgeschäft abzüglich des Bestandsstornos (jeweils nach Jahresbestandsbeitrag) der einzelnen Versicherungssparten innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung. Die Faktoren bestimmen sich nach der jeweiligen Profitabilität. Hier gilt: Je profitabler die Sparte, desto höher sind die Gewichtungsfaktoren. Eine positive wertorientierte Nettovertriebsleistung bedeutet ein ertragreiches Wachstum.

Württembergische

Württembergische beinhaltet die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG.

Wüstenrot & Württembergische AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Wüstenrot & Württembergische AG
70163 Stuttgart
Telefon: 0711 662-0
www.ww-ag.com

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Investor Relations

Die Finanzberichte des W&W-Konzerns sind unter www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte_ww_gruppe auf Deutsch und Englisch abrufbar.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52

Die W&W AG ist Mitglied im



Die W&W AG ist notiert im



